EX MUNIFICENTIA
FERDINANDI III. M.E.D.
DIE 9. IUNII 1791.

9. 6. F.

Licht (Giò: Federigo)
Lettere della Sintaſſi
Altona 1747.

EPISTOLAE,
VARIATIONES ET CHRIAE SYNTACTICAE,

oder

ſyntactiſche

Briefe,

Veränderungen und Chrien

von allerhand nützlichen Materien,
nach Anleitung

der Langianiſchen
nd vollſtändigen Märkiſchen

Grammatiken,

zum Nutzen der Schuljugend
verfaſſet und herausgegeben
von

Johann Friedrich Licht.

Altona und Flensburg,
y den Gebrüdern Korte, 1747.

Vorrede.

Da ich bereits einige ſyntactiſche Formeln und Briefe zum Druck befördert habe; ſo kann ich mir leicht vorſtellen, daß viele die itzigen zur Erläuterung der lateiniſchen Syntax geſchriebenen Schulübungen bey dem erſten Anblick für überflüſſig und unnöthig halten werden. Aber ich weiß auch, daß es ſolche Leute

ſeyn, die ſich mit Unterweiſung der Jugend entweder niemals, oder nicht lange beſchäfftiget haben. Weil nichts gewöhnlicher iſt, als daß man eine Schrift, der man ſelbſt entrathen kann, für unnöthig anſiehet; ſo will ich dieſe bey ihrer Meinung gern laſſen. Doch habe ich das Vertrauen, daß Männer, welche öffentlichen Schulen vorſtehen, vielleicht auch einige Hauslehrer, von dieſem Werkgen gütiger urtheilen, und demſelben nicht allen Nutzen abſprechen werden. Ich habe gewiß die trifftigſte Urſache gehabt, mir bey überhäuften Amtsgeſchäfften die Zeit zu nehmen und dieſe Schulübungen aufzuſetzen. Ja ich kann mit Beſtand der Wahrheit ſagen, daß ich zu ſolcher verdrießlichen Arbeit, womit ich gern wäre verſchonet geweſen, faſt ſey genöthiget, und, ſo zu reden, bey den Haaren gezogen worden. Unter der Menge der Schüler finden ſich immer einige unfleiſſige, welche mit fremden Kälbern pflügen, und von den abgehenden

Mit-

Mitſchülern ihre alten Ueberſetzungen erhandeln oder erbetteln. Damit ich nun dieſer Faulheit und dem daraus entſtehenden groſen Schaden ſteuren mögte; ſo habe ich mich gemüſſiget geſehen, abermals die Feder zu ergreifſen, und meinen Untergebenen neue Schulübungen vorzulegen, wobey ſie ſich keiner fremden Hülfe bedienen könnten. Da ich verſichert bin, daß die Knaben auf andern Schulen, wenigſtens in dieſem Stücke, nicht anders geartet ſind, als bey uns; ſo habe ich mich entſchloſſen, was ich niedergeſchrieben hatte, zum allgemeinen Gebrauch herauszugeben. Hierzu kömmt, daß ich von einigen guten Freunden, an deren Aufrichtigkeit ich nicht zweyfle, zu dieſem Unternehmen bin aufgemuntert worden. Meine Hauptabſicht geht, wie in der Variatione ſyntactica und Syntaxi epiſtolica, ſo in dieſen ſyntactiſchen Uebungen, dahin, daß die Knaben vermittelſt derſelben ſich die lateiniſche Syntax nebſt beygefügten Re-

 dens-

densarten wol bekannt machen, und eine Fertigkeit in der römiſchen Sprache erlangen. Der Unterſcheid beſteht in folgenden. Zuerſt findet man hier allerhand ſyntactiſche Formeln und Briefe, die vorher getrennet waren, beyſammen. Fürs andere wird kein Schreiben ohne Antwort geleſen. Es kommen auch einige Gattungen der Briefe vor, die in der epiſtoliſchen Syntax ſind übergangen worden. Und damit die Knaben das Kunſtſtück (wo man es ein Kunſtſtück nennen kann) ein Schreiben verſchiedentlich einzurichten und zu erweitern lerneten; ſo iſt auch drittens etwas davon berühret worden. Man hat hier viertens einige Chrien, welche ich den Briefen gelegentlich beygefüget habe, damit die Knaben aus der Ueberſetzung gleichſam unvermerkt derſelben Beſchaffenheit begreiffen, und ſich allmälig gewöhnen

mögten

mögten ſolche ſelbſt zu verfertigen. In einigen habe ich die gemeine Einrichtung, woraus ich ſonſt ſelbſt wenig mache, beybehalten, damit ich den Anfängern zeigte, welche die gewöhnliche Ordnung ſey. In den mehrſten aber habe ich ſolche aus der Acht gelaſſen, damit ich wieſe, daß es in eines ieden Freyheit ſtehe, einige Theile nach Beſchaffenheit der Sache wegzulaſſen, zu wiederhohlen und zu verſetzen. Daß dieſe Chrien, wie auch die meiſten Briefe, weitläuftiger gerathen ſind, als ſonſt gewöhnlich iſt, haben theils die abzuhandelnden Materien, theils die ſyntactiſchen Exempeln, welche ſollten angebracht werden, verurſachet. Letztlich trifft man allhier weniger lateiniſche Wörter und Redensarten an, und zwar gemeiniglich ohne den Caſum, welchen ſie regieren. Zudem ſind ſolche nicht unten auf der Seiten und auf

dem Blatt befindlich, ſondern am Ende angehänget, damit den Knaben theils die Ausarbeitung etwas ſchwerer gemacht, theils bey angeſtellter Wiederhohlung die Gelegenheit benommen werde, die Augen auf die unterſtehenden Wörter zu werfen. Was den Inhalt dieſer ſyntactiſchen Uebungen anlanget; ſo habe ich zwar allzeit eine Materie, die ſich zu den Exempeln der Regeln ſchickte, erwehlen müſſen; doch habe ich mich beſonders bemühet von verſchiedenen Theilen der Gelehrſamkeit, oder vielmehr von den ſogenannten ſchönen Wiſſenſchaften, den Pflichten der ſtudirenden Jugend und andern ihr dienlichen Wahrheiten das nöthigſte zu erwehnen. So habe ich z. E. von der Annehmlichkeit und Nutzbarkeit der Studien, von der teutſchen, franzöſiſchen, lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache, von der Geo-

gra-

graphie, Hiſtorie, Chronologie und Poeſie, von der Kinderzucht, von dem Schulamt und der Beſchaffenheit der Schul- und Hauslehrer, von den Pflichten der Schüler überhaupt, beſonders von der Weisheit und Gottſeligkeit, von dem Fleiß und Gehorſam, von der Manierlichkeit und Ehrliebe, von der Klugheit in Erwehlung der Lebart, vornemlich der Studien, von dem Nachtheil des übermäſſigen Studirens, von der ſchlechten Aufführung der meiſten auf Schulen und Academien und den böſen Folgen, von der Schädlichkeit des frühzeitigen Abzugs von den Schulen, von dem ſündlichen Duelliren und von den Reiſen gehandelt. Was ich von der fleiſſigen Leſung der heiligen Schrift, von dem Gebeth und den zeitlichen Trübſalen, von der heilſamen Erkänntniß JEſu, von der Buſe, Erinnerung des Taufbundes,

Selbſtprüfung, ſonderlich vor dem Genuß des heiligen Abendmahls, von dem guten Gewiſſen und der damit verbundenen Gemüthsruhe, von der Tugend, Bereitwilligkeit iedermann zu dienen, Dankbarkeit, Behutſamkeit mit Leuten umzugehen, Arbeitſamkeit, Vergnügſamkeit, ſtetiger Betrachtung des Todes, Bereitwilligkeit und Freudigkeit der Chriſten zu ſterben, Didt, von andern Tugenden, von dem Ehr- und Geldgeitz, von der Wolluſt, von dem Neid, Zorn, Argwohn, Lügen, und andern Laſtern erinnert habe, ſolches iſt gleichfalls der Jugend nicht weniger, als allen Menſchen, zu wiſſen nützlich und nöthig. Wie ich in der epiſtoliſchen Syntax des Ciceronis, alſo habe ich in dieſem Buch des Cäſars Leben beſchrieben, weil dieſe beyden Zweyfelsohne nicht nur die beſten lateiniſchen Schriftſteller ſind, ſondern weil ihre

Lebensbeſchreibungen auch zur Erläuterung ihrer Schriften und zur gründlichen Erkänntniß der römiſchen Hiſtorie vieles beytragen. Da ich, wie bereits oben gedacht iſt, durch Beyhülfe dieſer Schulübungen die Jugend hauptſächlich zur benöthigten Fertigkeit in der lateiniſchen Sprache zu bringen, anbey aber derſelben einige nützliche Wahrheiten einzuflöſſen, und ſie zur Redekunſt vorzubereiten ſuche; ſo wird man hier keine Zierlichkeit des Vortrags, noch eine vollſtändige Abhandlung der Materien finden. Beyde haben in den Schulübungen von dieſer Gattung nicht füglich Statt. Alle ſyntactiſche Ausarbeitungen ſind, wofern die Exempeln der Regeln gehöriger Maſen ſollen eingerücket werden, mit einigem Zwang verbunden, und müſſen überdem nach dem Begriff der Kinder eingerichtet werden. Daher hoffe ich, man werde

ſich bey Beurtheilung derſelben der bekannten Regel, die iedermann bey zuſammengeſetzten Vollkommenheiten gelten läßt, gütigſt erinnern, daß die beſondern Nebenabſichten dem Hauptzweck immer weichen müſſen, wenn beyde zugleich nicht können erhalten werden. Der Jugend habe ich mich von vielen Jahren her gewidmet. Wenn ich derſelben mit gegenwärtiger Schrift einigen Nutzen ſchaffen kann, ſo bin ich meines Wunſches gewähret, und ſchätze mich glücklich. Der geneigte Leſer wolle die Fehler nach Belieben verbeſſern, das Büchlein einer gütigen Aufnahme, und mich ſeiner Gewogenheit würdigen. Geſchrieben zu Sleswig den 2 Jenner 1747.

Reg. I. gener. pag. 131. Gramm. March. p. 458 ſq. reg 1.

Mein getreuer 1 Hofmeiſter und 2 Hauslehrer Titius, den meine lieben Eltern ſechs Jahre 3 nacheinander in ihrem Hauſe mit groſen 4 Koſten 5 gehalten, hat 6 vor zween Monaten 7 ein geiſtliches Amt 8 bekommen. Mein geliebter Vater iſt daher 9 gewilliget, 10 nachdem er meine Studien unterſuchet und einige gelehrte Leute 11 zu Rathe gezogen, mich auf das 12 berühmte Gymnaſium 13 zu Altona zu ſchicken, 14 damit ich in den 15 freyen Künſten ferner 16 unterrichtet werde. Dieſes habe ich meinem 17 hohen Gönner in dieſem Schreiben 18 eröffnen 19 ſollen, und 20 bitte anbey inſtändigſt mir 21 unbeſchwert einen guten Rath 22 mitzutheilen, auf welche 23 Weiſe ich meine Studien 24 einrichten und mein Leben 25 anſtellen müſſe, damit ich meiner Pflicht 26 ein Gnügen thue. Da ein gewiſſer 27 Gönner in 28 der Noth 29 erkannt wird; ſo 30 zweyfle ich keinesweges, Sie werden 31 nach der 32 alten 33 Freundſchaft, die Sie mit meinem Vater von Jugend auf 34 gepflogen haben, und nach Ihrer beſondern 35 Gewogenheit gegen mich auch dieſer meiner 36 demüthigen 37 Bitte 38 Statt laſſen. Ihre Klugheit, welche alle 39 gleichſam aus 40 einem Munde 41 rühmen, iſt ſo gros, daß mir Niemand einen beſſern Rath geben kann, oder daß ich mich keines Menſchen Raths 42 lieber, als Ihres,

bedienen will. Unter allen Woltbaten, deren 43 Sie mir ſo viele und ſo groſe erwieſen haben, ſoll mir dieſe die gröſte und 44 angenehmſte ſeyn.

1 Ephorus, cuſtos, praefectus morum 2 praeceptor domeſticus ſ. priuatus 3 continuus 4 impenſa ſ. ſumtus 5 alere 6 ante ſ. abhinc 7 munus ſacrum ſ. eccleſiaſticum 8 obtinere, nanciſci 9 ſtatuere, conſtituere, decernere 10 quo tentato 11 adhibere, uocare, aduocare in conſilium 12 celeberrimus 13 Altonauienſis, Altonanus 14 ut ſ. qui 15 ingenuus, liberalis 16 informari, inſtitui, inſtrui, imbui 17 ſummus 18 ſignificare literis 19 non poſſe non 20 rogare etiam atque etiam ſ. maiorem in modum 21 ne graueris 22 dare, adferre 23 modus, ratio 24 tractare 25 inſtituere 26 ſatisfacere, facere ſatis 27 patronus, fautor 28 res incerta 29 cernere 30 non dubitare, dubium non eſſe cui 31 pro 32 antiquus, uetus 33 amicitia, familiaritas, neceſſitudo 34 eſſe ſ. intercedere cui 35 beneuolentia, uoluntas, ſtudium 36 ſupplex 37 preces 38 relinquere locum 39 quaſi 40 unus 41 praedicare 42 malle uti 43 tot tantaque beneficia exſtare in quem 44 gratus.

Antwort.

1 Ich kann nicht ſagen, wie 2 ſehr ich mich gefreuet habe, nachdem ich Sein an mich 3 abgelaſſenes Schreiben, worin Er mir Seinen 4 Zuſtand hat 5 berichten wollen, geleſen habe. Denn ich habe daraus 6 erſehen, daß 7 meines beſten Freundes Sohn, der, 8 wo ich nicht irre, 9 erſt ins funfzehnte Jahr getreten, in den Studien alſo 10 zugenommen habe, daß er von ſeinem Vater und andern klugen Männern 11 würdig erklärer worden, aufs altonaiſche Gymnaſium geſchicket zu werden. 12 Er hat nicht Urſache ſich über 13 die Abreiſe Seines geliebten Titius 14 zu betrüben. Er 15 erkenne vielmehr mit dankbarem 16 Herzen die beſondere

dere 17 Fürſorge GOttes, der Ihm einen getreuen Lehrmeiſter 18 beſcheeret, 19 und nicht eher 20 genommen hat, als Er in den 21 benöthigten 22 Wiſſenſchaften, worin 23 die Jugend muß 24 unterrichtet werden, 25 zulänglich iſt unterwieſen worden. Ich 26 wünſche 27 euch beyden Glück; Seinem Herrn Lehrmeiſter, daß er 28 ſolchen Fleiß und Sorgfalt in Seinem Unterricht bewieſen, und 29 durch GOttes Fügung endlich ein Predigtamt 30 bekommen; Ihm aber, daß Er demſelben 31 ein williges Gehör 32 gegeben, und in den freyen Künſten und guten Sitten 33 zugenommen hat. 34 Da er meinen Rath 35 verlanget, wie er die Zeit auf dem Gymnaſio 36 wol anwenden ſolle; ſo 37 erkenne ich daraus Seine groſe und mir 38 ſattſam bekannte Liebe, und 39 ſage Ihm daher den 40 ſchuldigen 41 Dank. 42 Im übrigen, wie Seine Wolfahrt Niemand 43 lieber iſt, als 44 Seinem liebreichen Vater: ſo wird Ihm auch Niemand einen beſſern Rath geben können, als Derſelbe, 45 zumalen er für den klügſten Mann nicht nur Seiner 46 Stadt, ſondern auch des ganzen Vaterlandes 47 gehalten wird. 48 Jedennoch damit Er meine 49 Bereitwilligkeit Ihm zu 50 willfahren erſehe; 51 ſo dienet dieſes kürzlich zur Antwort. 52 Der Zweck, den Er Sich 53 bey Seiner Abreiſe 54 vorgeſetzet hat, 55 wenigſtens vorſetzen 56 muß, iſt 57 meines Erachtens dieſer, daß Er gelehrter, frömmer und 58 manierlicher werde. Demnach 59 laſſe Er ſich die Weisheit, Frömmigkeit und Manierlichkeit empfohlen ſeyn. Die Weisheit, welche 60 nach der Erklärung des Cicero, 61 eine Wiſſenſchaft der göttlichen und menſchlichen Dingen iſt, wird Er theils durch gute 62 Anweiſung der beſten Lehrer, welche das 63 neulich angelegte Gymnaſium 64 zieren, theils durch 65 Hülfe Seines 66 guten Kopfs und den 67 gebührenden Fleiß 68 erlangen. Weil aber ohne göttliche Hülfe alle 69 Mühe 70 vergeblich iſt; ſo 71 verknüpfe er mit den Studien das 72 ſtetige und 73 inbrünſtige * Gebeth, wodurch wir alles Gute, und 74 beſonders die himmliſche Weisheit,

75 auf uns 76 leiten. Er 77 befleiſſige ſich 78 anbey der wahren Gottesfurcht, welche eine groſe 79 Beyhülfe der Gelehrſamkeit iſt. Er 80 weiß den wahren 81 Ausſpruch des 82 weiſeſten Königs, der iemals auf Erden geweſen iſt, oder vielmehr den göttlichen 83 Ausſpruch: Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang. Dieſe Gottesfurcht, als die 84 edelſte Tugend, ia 85 ein Inbegriff aller chriſtlichen Tugenden, wird Ihn 86 antreiben, daß Er die 87 dem höchſten GOtt, Ihm ſelbſt und 88 Seinem Nächſten ſchuldigen Pflichten allezeit 89 ausübe, Sich von dem 90 unermüdeten 91 Fleiß in den Studien und von dem rechten 92 Pfad der Ehrbarkeit durch die 93 häufigen Exempeln und 94 Reizungen Seiner böſen Mitſchüler niemals 95 abziehen laſſe. Denn 96 es gibt, wie auf allen 97 niedrigen Schulen, ſo auf den Gymnaſien, 98 gottloſe Burſche, von welchen die 99 artigſten 100 Jünglinge bisweilen 1 verführet werden. Wie 2 ein räudiges Schaf eine ganze 3 Heerde 4 anſtecket: ſo kann auch 5 ein 6 muthwilliger Jüngling einen ganzen 7 Hauſen ſeiner 8 Cameraden 9 verderben. Er 10 kehre ſich 11 nicht an die Werke ſolcher 12 Taugenichts, die immer 13 im Munde führen: man müſſe 14 die Jugend 15 gebrauchen, das iſt, die beſte Lebens16Zeit, mit allen Sünden und 17 Laſtern 18 zubringen: 19 man könne ſich noch immer beſſern. Das ſind die 20 böſen 21 Geſpräche, welche gute Sitten verderben. Vor dieſen böſen 22 Reden 23 verſchlieſſe Er Seine Ohren, und 24 etwäge, was jener 25 vortrefliche Poet 26 ſaget: 27 Der Allerhöchſte ſiehet alles mit gerechten Augen an. 28 Er wiſſe, daß man GOtt von ſeinem Leben dermaleinſt 29 Rechenſchaft geben müſſe 30 Er erinnere Sich allezeit der Wörter des 31 obgedachten Salomons aus dem eilften Capitel und neunten Vers 32 ſeines Predigerbuchs: 33 Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und 34 laß dein Herz guter Dinge ſeyn in 35 deiner Jugend. 36 Thue, was dein Herz lüſtet, und deinen Augen gefällt, und wiſſe, daß dich GOtt 37 um dieſes alles wird 38

vor⸗

Digitized by Google

vors Gericht führen. 39 Kürzlich, ** damit Er nichts böſes thue; ſo 40 gebrauche Er die 41 merkwürdigen Wörter Davids aus dem hundert und 42 neunzehnten Pſalm im neunten 43 Vers zum Wahlſpruch: Wie wird ein Jüngling 44 ſeinen Weg unſträflich gehen? wenn er 45 ſich hält nach deinen Worten. Zu der Frömmigkeit und 46 Gelehrſamkeit 47 thue Er endlich auch 48 die Höflichkeit, die man mit Recht eine groſe 49 Zierde 50 eines jeden Menſchen, beſonders eines Jünglings, 51 nennet. Dieſe 52 trägt zur 53 Erlangung und 54 Erhaltung aller Menſchen 55 Gunſt und Freundſchaft vieles bey. Ich 56 kenne 57 ſehr viele, nicht ungelehrte 58 und nicht gottloſe Leute, welche ſich durch ihr 59 bäuriſches Weſen ihre Gönner und beſten Freunde 60 zu Feinden gemacht haben, und daher niemals 61 zu Ehrenämtern gekommen ſind. Jener verſtändige Mann, ich weiß nicht, wer, ſagt 62 gar recht: Wer in den Wiſſenſchaften zunimt, und an guten Sitten 63 abnimt, der nimt mehr ab, als zu. Ich würde 64 hiervon 65 ein mehrers ſchreiben, wenn ich nicht 66 verſichert wäre, daß Er ſchon ſelbſt nach Seiner Klugheit 67 einſehe, daß nichts beſſer, nichts edler, nichts vortreflicher ſey, als eine 68 gründliche Wiſſenſchaft der göttlichen und 69 weltlichen Dingen, und als eine 70 ungeheuchelte Gottesfurcht, wenn gute Sitten 71 hinzu kommen. Das übrige werde 72 mündlich erinnern, zumalen ich Seinen Herrn Vater, den ich 73 zu grüſſen bitte, 74 eheſtens zu 75 beſuchen beſchloſſen habe. Inzwiſchen lebe Er wol, und 76 ſey verſichert, daß ich Seinet 77 halben alles thun werde.

1 Dici non poteſt 2 capere magnam uoluptatem animo, perfundi magno gaudio 3 datus 4 ſtatus rerum 5 facere certiorem de quo 6 perſpicere, cognoſcere, diſcere ex quo 7 homo amiciſſimus cui 8 niſi animus me fallit 9 modo ingreſſus ſ. agens annum 10 facere magnos progreſſus 11 haberi digniſſimum, qui 12 non eſt, quod 13 diſceſſus 14 dolere, aegre ferre 15 agnoſcere

ſcere 16 animus 17 prouidentia 18 dare 19 neque prius 20 adimere 21 neceſſarius 22 diſciplina 23 puerilis aetas 24 impertire 25 probe, fideliter doceri, erudiri quo, quid, ad quid 26 gratulari 27 uterque ueſtrum 28 adhibere diligentiam & curam in quo informando 29 quo moderante 30 praefici cui, potiri quo 31 patiens auris 32 commodare, praebere 33 proficere 34 quod 35 expetere 36 bene collocare, ponere 37 perſpicere 38 ſatis cognitus 39 agere 40 debitus 41 gratiae 42 ceterum 43 carus 44 amantiſſimus tui 45 ſiquidem 46 ciuitas 47 habere, iudicare, putare, reputare, cenſere 48 attamen 49 animus propenſus ad quid 50 gratificari cui 51 haec ſcito ſ. habeto 52 ſcopus, propoſitum 53 diſcedens 54 eſſe cui 55 ſaltim, certe 56 debere 57 mea quidem ſententia 58 modeſtus 59 habere quid commendatiſſimum ſibi 60 quo definiente 61 ſcientia 62 inſtitutio 63 recens conditus 64 ornare 65 opis, ſubſidium 66 ingenium docile 67 debitus 68 conſequi 69 labor 70 irritus, uanus 71 coniungere 72 adſiduus 73 ardens * preces 74 in primis 75 in 76 deriuare 77 ſtudere, eſſe ſtudioſum 78 adhaec 79 adiumentum cuius ſ. ad quid 80 non ignorare 81 effatum, dictum 82 ſapientiſſimus omnis aetatis & memoriae 83 oraculum 84 nobilis 85 complexus 86 impellere 87 ſummum numen 88 alii homines 89 praeſtare, exſequi 90 indefeſſus 91 ſtudium literarum 92 uia, trames 93 frequens 94 illecebrae 95 abſtrahi, deduci 96 eſſe 97 ſchola inferior 98 corruptus adoleſcens 99 optimus 100 iuuenis 1 corrumpere, deprauare 2 morbida facta pecus 3 ouile 4 corrumpere 5 unus 6 petulans 7 grex 8 aequalis 9 inquinare 10 curare 11 ne 12 homo nullius frugis 13 habere in ore 14 aetas 15 uti 16 pars 17 flagitium 18 conſumere, perdere 19 numquam ſera eſt ad bonos mores uia 20 prauus 21 colloquium 22 uox 23 claudere cui 24 reputare, perpendere 25 praeſtans 26 canere 27 adſpiciunt oculis ſuperi mortalia iuſtis 28 ſcito 29 reddere rationem 30 meminiſſe 31 ſupra dictus 32 eccleſiaſtes

ſiaſtes 33 frui adoleſcentia 34 exhilarare mentem 35 aetas iuuenilis 36 indulgere animo oculorumque ſenſui ac libidini 37 ob 38 ſiſtere iudicio 39 ne multa ſ. quid multa? ** ne quid 40 uti 41 digniſſimus notatu 42 undeuiceſimus 43 uerſiculus 44 incedere recta uia 45 dirigere iter ad normam oraculorum 46 doctrina 47 addere ad quid 48 humanitas 49 ornamentum, decus 50 quiuis 51 appellari, nominari, dici 52 facere multum ad quid 53 conciliandus, conſequendus 54 retinendus 55 gratia, beneuolentia 56 nouiſſe 57 plurimi, complures 58 neque 59 uita agreſtis, mores ruſtici 60 abalienare a ſe ſ. ſuis rebus, reddere inimicum ſibi 61 adſcendere ad honores 62 ſcite 63 deficere 64 hanc in ſententiam 65 plura 66 confidere, habere ſibi perſuaſiſſimum 67 uidere 68 ſolidior 69 humanus 70 ſincerus, non fucatus 71 accedere 72 coram exponere 73 iubere quem ſaluere 74 quam primum 75 conuenire, uiſere, inuiſere 76 perſuadere ſibi 77 cauſſa.

** ** ** **
* * * *

Unſer 1 Hochgeehrter Herr Lehrmeiſter hat uns, wie Sie wiſſen, 2 ehegeſtern 3 gezeiget, 4 wie 5 nützlich, ja nothwendig die * grammaticaliſche Veränderung ſey. 6 Aus dieſer Urſache habe ich 7 ohne 8 Verzug, da ich geſtern einige 9 Müſſe 10 bekommen, die Kräfte meines Verſtandes 11 verſuchet, und folgende drey 12 Sätze durch 13 veränderte Caſus 14 ausgeführet.

I.

N. 15 Einieder Sohn ſoll ſeine Eltern lieben und ehren.

G. Es iſt die Pflicht eines 16 wolgerathenen Kindes, 17 beydes den Vater und die Mutter 18 lieb und werth zu halten.

D. Einem nicht 19 ungerathenen Sohne 20 kömmt es zu, denienigen alle Liebe und Ehre 21 zu erweiſen, von denen er dieſes Leben 22 empfangen hat.

Acc. Niemand kann ſich einen 23 gehorſamen Sohn

 nennen,

nennen, 24 wo er nicht dieienigen, von welchen er 25 gebohren iſt, 26 liebet und verehret.

V. O liebes Kind, 27 du thuſt wol, daß du gegen 28 die Urheber deines Lebens 29 Liebe und Ehrfurcht haſt.

Abl. Von einem 30 hübſchen Sohne wird 31 die kindliche Pflicht, das iſt, die Liebe und 32 Hochachtung der Eltern 33 erfordert.

2.

N. Die freyen Künſte ſind einem Menſchen nützlich.

G. Die 34 ernſtliche und 35 ſtetige 36 Befleiſſigung der 37 vortrefflichſten 38 Wiſſenſchaften iſt niemals unnützlich, 39 ich geſchweige, 40 ſchädlich, geweſen.

D. Welcher 41 ſich der wahren Gelehrſamkeit widmet, 42 bemühet ſich nicht umſonſt.

Acc. Die ſich auf 43 gute Studien 44 legen, 45 ſorgen wol für ſich und andere.

V. O ihr edlen 46 Wiſſenſchaften, 47 wie nützlich ſeyd ihr, oder 48 was für groſen Nutzen 49 ſchafft ihr euren 50 Verehrern!

Abl. Aus der wahren 51 Erkänntniß der göttlichen und menſchlichen Dingen wird ** kein 52 geringer 53 Nutzen 54 von allen geſchöpfet.

3.

N. Ein gelehrter Mann 55 erlangt groſe Ehre.

G. Die Belohnungen eines weiſen Menſchen ſind die 56 anſehnlichſten 57 Aemter.

D. Einem in göttlichen und menſchlichen Wiſſenſchaften 58 erfahrnen Manne pflegt eine 59 beſondere Ehre 60 erwieſen zu werden.

Acc. 61 Alle Verſtändige 62 halten denienigen Mann in Ehren, welcher mit gründlicher Gelehrſamkeit 63 begabt iſt.

V. O gelehrter Matheſius, ich 64 wünſche dir Glück zu der Ehre, die dir iedermann 65 erzeiget.

Abl. Die gröſten 66 Aemter werden von 67 denen, die ſich in den Wiſſenſchaften wol umgeſehen haben, 68 erlanget.

Hier

Hier haben Sie, mein 69 werthester Freund, die erſte 70 Probe meines 71 ſchlechten Verſtandes, worin Sie gewiß keine 72 männliche, ſondern 73 kindiſche Veränderung 74 bemerken; denn was männliches und gelehrtes kann von dem kindiſchen und 75 unerfahrnen Alter 76 erwartet werden? Ich habe Ihnen aber meine 77 Arbeit 78 zu dem Ende zugeſandt, damit Sie dieſelbe 79 verbeſſern, und 80 offenherzig ſchreiben, was Sie daran 81 auszuſetzen haben. Da ich Ihre 82 Aufrichtigkeit und Gewogenheit gnugſam 83 erkannt habe; ſo zweyfle ich nicht, Sie werden 84 mich dieſer meiner Bitte gewähren. Sie werden mir gewiß eine groſe Wohlthat 85 erweiſen, und 86 Lebenslang 87 an mir haben 88 einen verbundenen 89 Diener.

1 Honoratiſſimus, uenerandus 2 nudius tertius 3 oſtendere, docere 4 quantus 5 eſſe utilitatis, neceſſitatis * grammaticus 6 ob, de 7 fine ſ. quo abiecto 8 mora 9 otium 10 nanciſci 11 periclitari 12 propoſitio 13 uariatus 14 efferre 15 omnis, quiuis 16 bene moratus 17 & 18 colere & obſeruare 19 haud degener 20 conuenire 21 praeſtare 22 accipere 23 moriger 24 niſi 25 naſci 26 diligere & uereri 27 bene facere, quod 28 auctor 29 proſequi amore & honore ſ. pietate 30 bonus 31 pietas 32 reuerentia 33 requirere 34 ſerius 35 adſiduus 36 ſtudium 37 praeſtans 38 literae 39 ne dum 40 noxius, pernicioſus 41 uacare, deditum eſſe 42 non ludere operam 43 bonae literae 44 incumbere ad quid 45 bene proſpicere, conſulere 46 ſcientia 47 quam 48 quantum commodi 49 adferre 50 cultor 51 cognitio ** non, haud 52 exiguus 53 fructus 54 redundare in quem 55 conſequi 56 amplus 57 munus 58 peritus 59 praecipuus 60 habere, tribuere, deferre 61 prudentiſſimus quisque 62 habere in honore 63 inſtructus, praeditus 64 gratulari cui de quo 65 colere quem quo 66 munia, magiſtratus 67 bene doctus 68 capere 69 bonus, carus 70 ſpecimen 71 ingeniolum ſ. qualecumque ingenium 72 maſculus 73 puerilis 74 obſeruare 75 imperitus

peritus 76 exſpectare 77 elaboratio 78 ea mente, eo conſilio 79 emendare, corrigere 80 aperte, ingenue 81 deſiderare 82 integritas, fides 83 habere cognitum, exploratum 84 dare cui quam ueniam 85 tribuere beneficium, adficere beneficio 86 perpetua uita 87 habere quem 88 obſeruantiſſimus cuius 89 cliens.

p. 132. §. II. G.M. p. 462 ſq. reg. II.

Antwort.

Es iſt gewiß keine kindiſche, ſondern männliche Veränderung, die Sie an mich geſandt haben, und 1 es fehlt ſo viel, daß ich daran etwas 2 tadle, daß ich ſie vielmehr alles Lobes 3 werth halte. Ich 4 nehme hieraus eine 5 deutliche 6 Probe Ihres groſen Verſtandes, und, wo es wahr iſt, was Sie ſchreiben, und 7 woran Niemand zweyfelt, daß ein gelehrter Mann zu groſen Ehren 8 gelange; ſo 9 haben Sie wahrlich die herrlichſten Belohnungen dereinſten zu gewarten. Sie fahren fort 10 Sich im Stil zu üben, als welcher, 11 nach dem Zeugniß des gröſten römiſchen Redners Ciceronis, der beſte und vortrefflichſte 12 Lehrer und 13 Werkmeiſter im Reden iſt. Die Zeit, 14 welche alle lehret, wird zeigen, daß Sie 15 Sich nicht vergebliche Mühe genommen haben. Ich will nebſt andern Mitſchülern und meinen Brüdern Peter und Paul Ihrem löblichen Beyſpiel 16 folgen, wiewol ich 17 die Hoffnung fahren laſſe, daß ich Ihnen am Verſtand, Fleiß und Gelehrſamkeit iemals 18 gleichen werde. Dennoch will ich 19 wagen, 20 was meine Schultern tragen, und nicht tragen können. Denn Sie haben mich 21 Trägen ſo 22 aufgemuntert, daß ich gleich 23 die Feder 24 ergriff, und, was mir 25 einfiel, 26 zu Papier brachte. Es ſind ſechs Exempeln der Regeln von der Appoſitione, 27 die ſchlecht gnug gerathen, und 28 unten beygefüget ſind. Ich bitte, daß Sie dieſelben mit der 29 Verzeihung leſen, mit welcher Gelehrſamkeit Sie die Ihrigen geſchrieben haben. 30 Beehren Sie mich zum öftern mit Ihrem Schreiben, 31

als wornach ich begierig ausſehe, und, wo Sie ferner etwas 32 verfertiget haben, 33 theilen Sie mir ſolches mit. Dieſes wird mir 34 beſonders lieb ſeyn.

1.

N. GOtt der Vater hat die Welt 35 erſchaffen.

G. Dieſes 36 Alles iſt 37 ein Werk GOttes des Vaters.

D. 38 Das Gebäude der Welt hat GOtt dem Vater 39 den Urſprung 40 zu danken.

Acc. 41 Die heilige Schrift nennt GOtt den Vater den Werkmeiſter Himmels und der Erden.

V. O GOtt Vater, deine Hand hat alles, was da iſt, gemacht.

Abl. Von GOtt dem Vater iſt Himmel und Erden mit allen Einwohnern erſchaffen worden, oder aus 42 Nichts 43 hervorgebracht worden.

2.

N. JEſus Chriſtus, der Sohn GOttes, iſt für uns geſtorben, oder hat für uns ſein Blut 44 vergoſſen.

G. Der Tod JEſu Chriſti, des Sohnes GOttes, iſt unſer Leben, oder das Blut JEſu Chriſti, des Sohnes GOttes, 45 macht uns rein von unſern Sünden.

D. JEſu Chriſto, dem Sohne GOttes, 46 haben wir die ewige 47 Seeligkeit zu danken, oder das Blut JEſu Chriſti, des Sohnes GOttes, 48 hat 49 die Kraft uns von der Sünden 50 Unflath 51 zu waſchen.

Acc. 52 Es iſt bekannt, daß JEſus Chriſtus, der Sohn GOttes, uns durch ſeinen 53 blutigen und 54 ſchmählichen Tod das Leben 55 erworben habe, oder daß JEſus Chriſtus, das Lamm GOttes, die Sünden der Welt 56 getragen habe.

V. O JEſu, du Sohn GOttes, du haſt durch Sterben uns elenden Menſchen die 57 verlohrne Seeligkeit 58 wieder hergeſtellet, oder, O JEſu Chriſte, du Sohn GOttes, dein Blut iſt 59 das Löſegeld für die Sünden des ganzen menſchlichen Geſchlechts.

Abl. Von dem 60 gekreutzigten 61 Heyland, JEſu Chriſto, und Sohne GOttes, ſind wir von dem Tode

wieder zum Leben 62 erwecket worden, 63 ſo viel wir in Adam geſtorben waren, oder an JEſu Chriſto, dem Sohne GOttes, haben wir 64 die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich 65 die Vergebung 66 der Sünden.

3.

N. GOtt, der Heilige Geiſt, 67 heiliget uns.

G. Ohne Gnade und Hülfe GOttes, des Heiligen Geiſtes, 68 wird kein Sterblicher heilig und ſeelig.

D. GOtt, dem Heiligen Geiſt, allein 69 gebühret der Ruhm, daß wir 70 bekehret und von dem ewigen 71 Verderben 72 zurückgezogen werden.

Acc 73 Rufe GOtt, den Heiligen Geiſt, an, wo du willſt frömmer und heiliger 74 werden.

V. O GOtt, Heiliger Geiſt, ohne welchem wir nichts gutes 75 vermögen, 76 erleuchte und beſſere mein blindes und böſes 77 Gemüth.

Abl. Von GOtt, dem Heiligen Geiſte, werden uns die Kräfte heilig zu leben 78 geſchencket.

4.

N. 79 Das Geld, 80 ein König, wird von den meiſten, 81 leider! 82 verehret.

G 83 Die Verehrung des Geldes, als eines Königs, iſt zwar gottlos, aber doch 84 gebräuchlich.

D. Ein groſer Theil der 85 verkehrten Leute 86 dienet dem Geld, ihrem Könige.

Acc Nicht wenige lieben, ja 87 bethen das Geld, ihren König, an.

V. O Geld, du König 88 der Geitzhälſe, wie viele Verehrer, oder, daß ich * eigentlicher rede, wie viele 89 Sclaven haſt du!

Abl. Die Menge derjenigen iſt ſehr gros, welche auf das Geld, ihren König, ihre Hoffnung und ihr einziges Vertrauen 90 ſetzen.

5.

N. Das Rachſchwerdt GOttes ſoll die Menſchen von den 91 Sünden 92 abhalten.

G. Gedenket, ihr Menſchen, allezeit an das Rachſchwerdt GOttes, daß ihr nicht Sünde 93 thut.

D. Da-

D. Damit du Gottloſer deinen 94 Hals nicht dem Rachſchwerdte GOttes 95 hinſtreckeſt, ſo 96 enthalte dich der Laſter.

Acc. 97 Stellet euch GOttes Rachſchwerdt immer 98 vor Augen, damit ihr GOtt nicht durch Uebelthaten 99 reitzet.

V. O du Rachſchwerdt GOttes, wie 100 erſchrecklich biſt du den 1 ruchloſen Sündern!

Abl. 2 Hüte dich vor GOttes Rachſchwerdt, und 3 ſage den Laſtern gute Nacht.

6.

N. Cicero, 4 der allerberedteſte Mann zu ſeiner 5 Zeit, iſt von dem gottloſeſten 6 Obriſten Popilius mit dem Schwerdt 7 hingerichtet worden.

G. 8 Das Haupt Ciceronis, des Vaters der römiſchen Beredtſamkeit, iſt von dem undankbaren Menſchen Popilius abgeſchlagen worden.

D. Der 9 verruchte Obriſter Popilius hat dem größten Redner, Cicero, den Kopf 10 abgehauen.

Acc Der Obriſter und 11 Erzſchelm Popilius hat den Cicero, einen Mann, der alle an Beredtſamkeit 12 übertraff, 13 enthauptet.

V. O Cicero, du 14 Fürſt unter den Rednern, biſt gezwungen worden, deinen 15 Hals dem laſterhaften Obriſten Popilius hinzuſtrecken.

Abl. Der 16 heilloſeſte Obriſter Popilius hat an Cicero, 17 dem Meiſter aller Beredtſamkeit, die 18 unverdiente Strafe 19 vollzogen, und ihn 20 um den Kopf zu bringen ſich nicht 21 geſcheuet.

1 Tantum abeſſe 2 deſiderare 3 dignus 4 capere 5 manifeſtus 6 ſpecimen, documentum 7 dubitare quid, de quo 8 adſpirare 9 quem ferre, accipere quid ſ quid manere quem 10 exercere quid, ſe in quo 11 quo teſte 12 magiſter 13 effector, opifex dicendi 14 magiſter 15 non agere actum, ſumere fruſtra laborem 16 ſequi 17 plane deſperare, diffidere 18 aequare, aequiparare quem quo 19 experiri 20 quid ualeant humeri, quid ferre recuſent

cuſent 21 torpens 22 excitare 23 calamus 24 arripere 25 uenire in mentem 26 coniicere in chartam, mandare chartae 27 elaboratus inuita Minerua 28 ſubiicere infra 29 uenia 30 dare, mittere, exarare 31 deſiderium cuius 32 lucubrare, elucubrare 33 communicare cum quo 34 tam gratum, quam quod gratiſſimum 35 condere, creare 36 uniuerſum 37 opificium 38 machina 39 ortus, origo 40 debere 41 ſacrae literae 42 nihilum 43 producere 44 effundere, profundere 45 purgare, depurgare, expurgare a quo 46 ferre, referre acceptum 47 ſalus 48 eſſe 49 uis 50 ſordes 51 abluere 52 conſtare inter omnes 53 cruentus 54 ignominioſus 55 parere, reddere 56 tollere 57 amiſſus 58 reſtituere 59 pretium redemtionis 60 adfixus, ſuffixus cruci ſ. actus, ſublatus in crucem 61 ſeruator 62 reuocare a quo ad ſ. in quid 63 quotquot 64 liberatio 65 uenia, gratia 66 delictum 67 ſanctificare 68 reddi 69 deberi 70 conuertere 71 interitus 72 retrahere a quo 73 inuocare 74 fieri, euadere 75 poſſe 76 illuminare 77 mens 78 ſuppeditare 79 pecunia, nummus 80 regina, rex 81 pro dolor 82 colere 83 cultus 84 uſitatus 85 peruerſus 86 ſeruire 87 adorare 88 homo auarus * magis proprie dicere 89 mancipium 90 ponere, habere poſitum 91 flagitium, peccatum 92 deterrere 93 committere 94 ceruix 95 ſubiicere 96 abſtinere, abſtinere ſe 97 ponere 98 ob 99 irritare, laceſſere 100 terribilis 1 impius homo 2 ſibi cauere, metuere a quo 3 mittere nuntium 4 diſertus 5 aetas 6 tribunus militum 7 interficere 8 ſecare collum ſ. abſcindere caput ceruicibus 9 flagitioſus 10 praecidere, amputare, demere 11 nequiſſimus bipedum 12 ſuperior 13 decollare 14 princeps 15 dare, praebere ceruices 16 nefarius 17 exemplum 18 immeritus 19 ſumere, repetere poenam a quo 20 obtruncare, capite truncare 21 dubitare.

ad

ad §. II. III. IV. G. M. p. 462. reg. II. ibid. Anm. VII. p. 460. Anm. IV.

Denenſelben muß ich eine 1 lächerliche, und, wie ich glaube, angenehme Sache erzehlen. Sie kennen die Phyllis, eine reiche und 2 alte Frau, wol. Dieſe 3 verlohr 4 vor zween Monathen ihren 5 Eheliebſten Placidus, meiner 6 Mutter Bruder, einen 7 braven Mann, um dieſe 8 Stadt 9 wol verdienten Bürgermeiſter, 10 und der bey allen beliebt war. Ueber dieſen Tod 11 grämte ſie ſich dermaſſen, daß ſie 12 ſich zur Erden niederwarf, die 13 Haare 14 ausraufte, 15 die Backen 16 zerkratzte, und allen, die ihr 17 Troſt 18 einſprechen wollten, nichts anders, als dieſes, antwortete: Ach! mein Mann, meine 19 Zierde und Troſt, iſt geſtorben! Ach! mein Mann, meine Freude iſt mir 20 entriſſen! Der Tod des Mannes iſt was 21 betrübtes! 22 Ich will lieber ſterben, als leben. 23 Jedermann, der dieſes ſahe und hörte, gedachte, daß ſie ſich ſelbſt 24 zu nahe thun würde, welches ſie auch 25 öffentlich ſagte und 26 ſich merken ließ. Allein die Zeit, welche vieles lehret, hat uns dieſen Irrthum 27 benommen. Denn was 28 geſchahe? Nachdem 29 ein und ander 30 Liebhaber 31 zu ihr kam, 32 vernarrte ſich das 33 alte Weib, 34 ein Schandflecken ihres 35 Geſchlechts, in Catullus, einen 36 liederlichen und 37 verſoffenen 38 jungen Burſchen, den ſie geſtern 39 heurathete, und 40 ſich nichts an 41 das Volk kehrte, welches ſie 42 anziſchte, und faſt 43 anſpye. Sie werden an 44 iene Wörter des Ovidius 45 gedenken: Die Liebe der Alten iſt was ſchändliches, und mit mir auf die Phyllis billig 46 zürnen, daß ſie die von ihrem verſtorbenen Mann 47 hinterlaſſenen 48 Güter ihren dreyen 49 erwachſenen Söhnen, 50 recht artigen Jünglingen, 51 entwendet, welches unrecht und gottlos iſt. 52 Allein was ſoll man ſagen? Jener groſe Dichter Virgil hat recht geurtheilet: Weiber haben lange Röcke und kurze Sinnen. 53 Vor mir mag Phyllis ihren Catullus haben und mit ihm 54 leben: aber ich 55 beſorge,

ſorge, daß er 56 ihr den Kopf mürbe klopfen werde. Wo Sie was neues haben, ſonderlich von ihren Sachen, ſo 57 laſſen Sie mich ſolches wiſſen, und bleiben mir gewogen.

1 Ridiculus 2 natu grandior 3 amittere 4 abhinc 5 maritus, coniux 6 auunculus 7 optimus 8 ciuitas 9 bene meritus 10 amor & deliciae 11 lugere 12 procumbere ſ. corpus abiicere humi 13 capillus 14 euellere 15 gena 16 lacerare 17 ſolatium, conſolatio 18 adferre 19 decus 20 eripere 21 triſtis 22 mihi melius eſt 23 nemo non 24 adferre manus, conſciſcere mortem 25 palam dictitare 26 prae ſe ferre 27 eripere 28 euenire 29 unus & alter 30 amans 31 accedere 32 deperire quem, capi amore 33 anus, uetula 34 dedecus 35 ſexus 36 diſſolutus 37 uinoſus 38 adoleſcens 39 nubere 40 non curare, facere nihili 41 uulgus, plebs 42 ſibilare 43 conſpuere 44 illud Ouidii 45 uenire in mentem 46 iraſci 47 relictus 48 bona 49 adultus 50 bona indoles 51 eripere, adimere, priuare 52 ſed 53 per 54 uiuere, ualere 55 uereri, ne 56 deminuere caput cui 57 facere, ut quis ſciat.

Antwort.

Da ich Ihr Schreiben las, habe ich 1 ſo gelachet, daß ich 2 vor Lachen faſt ſchütterte, wiewol 3 die Zeit ſo beſchaffen war, daß 4 mir das Lachen verginge. Denn mein 5 älteſter Bruder Philoſtratus, den ich ſehr 6 bedaure, iſt neulich 7 geſtorben Weil ich glaube, daß Sie die Urſache und 8 Art ſeines Todes 9 gern wiſſen wollen; ſo will ich ſie 10 kürzlich melden. Man ſagt 11 insgemein, aber recht: 12 Jung gewohnt, alt gethan. Da ich 13 ein Kind und 14 nicht älter, als zehn Jahr, war, lag ein gewiſſer Hauptmann, 15 Namens Thraſo, bey meinem Vater 16 im Quartier. Dieſer 17 übte meinen Bruder bey 18 Nebenſtunden oder 19 bey müſſiger Zeit in den Waffen, und 20 führte immer im Munde: die

Tapfer-

Tapferkeit ſey was hohes, erhabenes und königliches: 21 zu kriegen ſey was königliches und Königen 22 lieb: 23 Groſen Herren zu gefallen ſey aber was 24 löbliches: das Vaterland zu 25 vertheidigen, und für daſſelbe zu ſterben ſey angenehm und anſtändig. Durch dieſe und andere Wörter 26 richtete er ſo viel aus, daß mein Bruder die gröſte 27 Luſt zum Kriege bekam. Er 28 verſtellte ſolches zwar, und 29 legte ſich 30 auf meines Vaters Befehl und Willen auf 31 die Kaufmannſchaft. Da aber derſelbe ſtarb, 32 offenbarte er, was er lange 33 im Schilde geführet hatte, und 34 zog, welches was 35 ſeltenes und 36 wunderſames iſt, den Krieg 37 dem Handel und 38 geruhigen Leben vor, wiewol er ſchon faſt 39 funfzigiährig war. Wenn er 40 Verſtand gehabt hätte, welchen er nicht hatte, oder, wenn er mit ſeinem 41 Zuſtande 42 zufrieden geweſen wäre, welches 43 eine Eigenſchaft des wahren Reichtums iſt; ſo wäre er zu Hauſe geblieben. Ich 44 hielte ihm dieſes vor, und erinnerte ihn, wie ſchändlich ein alter Soldat ſey, was für eine ſchwere 45 Sache es ſey im Alter 46 zu kriegen und alles 47 Ungemach des Krieges 48 zu ertragen. Aber ich 49 richtete nichts aus, und 50 bekam zur Antwort: es wäre 51 rühmlich ſich durch groſe 52 Thaten 53 hervorzuthun, und von allen gelobet zu werden; und 54 wo die Sache 55 wider 56 Vermuthen 57 ausfiele, wollte er 58 tapfer ſterben: welches löblich genug, und 59 nach ſeiner Meinung 60 beſſer wäre, als ſchändlich und 61 unbekannt zu leben. Alſo hat ein ieder ſeinen Kopf, und der eine wünſchet dieſes, der andere ienes. Er 62 verkaufte alles, was er hatte, 63 verließ Weib und Kinder, und 64 nahm unter 65 dem Prinz Carl von Lothringen Kriegsdienſte. 66 Schlechte Rathſchläge 67 ſcheinen zwar im Anfange gut, 68 fallen aber ſchlecht aus. Dieſes 69 erfuhr auch mein Bruder mit ſeinem gröſten 70 Schaden und 71 Unglück. Da er bey 72 der ſiegreichen Armee 73 war, und in 74 Elſaß 75 die ſieghaften Waffen führte, 76 ſtarb er bey dem Rheinſtrom, 77 nicht weit von der

Stadt 78 Straßburg, nicht durch der Feinde Rachſchwerdt, ſondern, daß ich ſo rede, an einer Rachkrankheit, oder durch 79 GOttes Rache, weil er von Frau und Kindern 80 gelaufen war, welches nach den göttlichen und menſchlichen Gerichten 81 ſchandlich iſt. Alſo 82 werden Narren mit Schaden klug! Ich hoffe, daß mein Bruder 83 vor ſeinem Ende ſeine Sünde 84 erkannt, 85 verfluchet, und GOtt um Vergebung derſelben 86 gebethen habe. Das iſt der einzige Troſt, den ich noch habe. Ich zweyfle nicht, daß ſie 87 mit mir Mitleiden haben, und mich, 88 ie eher, ie lieber, 89 beſuchen werden. Ihr Troſt wird 90 vieles beytragen um mich 91 aufzurichten. Leben ſie wol, und kommen bald zu mir, Ihrem 92 aufrichtigſten Freunde und 93 Diener.

1 Effundi in tantos cachinnos 2 concuti riſu 3 ea ſunt tempora 4 non poſſe ridere 5 natu maior 6 dolere, deſiderare 7 reddere debitum naturae 8 genus 9 auere ſcire ſ. cupidum eſſe cognoſcendi 10 breuiſſime indicare 11 uulgo 12 in teneris conſueſcere multum eſt 13 quo puerulo 14 natus non amplius decem annos 15 cui eſſe nomen 16 uti hoſpitio cuius 17 exercere 18 hora ſubſeciua 19 per otium 20 habere 21 bellare 22 gratus 23 uir princeps 24 laudabilis 25 defendere 26 efficere tantum 27 incendi cupiditate bellandi 28 diſſimulare 29 adiungere, appellere, applicare, adiicere animum 30 quo iubente 31 mercatura 32 aperire 33 cogitare 34 praeferre, praeponere 35 rarus 36 mirus 37 negotiatio 38 quietus 39 quinquagenarius 40 ſal 41 ſors, res 42 contentus 43 proprium 44 exponere, docere 45 negotium 46 militare ſ. merere, mereri ſtipendia 47 incommodum 48 perferre 49 proficere nihil, ludere operam 50 ferre reſponſum 51 glorioſus, praeclarus 52 res 53 illuſtrari, inclareſcere, innoteſcere 54 ſi 55 praeter 56 opinio 57 cadere 58 ſtrenue 59 opinione cuius 60 praeſtare, ſatius eſſe 61 ignobilis 62 uendere 63 deſerere 64 ſequi caſtra cuius 65 Carolus Lotharingicus 66 malus 67 eſſe laetum prima ſpecie

68 eſſe

68 eſſe triſte euentu 69 experiri 70 damnum 71 malum 72 exercitus uictor 73 eſſe, uerſari, militare in quo 74 Alſatia 75 circumferre arma uictricia per quid 76 mori, conſumi, perire 77 haud procul 78 Argentoratum 79 Deus ultor 80 diſcedere 81 nefas 82 euentus ſtultorum magiſter 83 moriens moriturus, moribundus 84 agnoſcere 85 deteſtari, exſecrari 86 petere 87 dolere uicem cuius 88 primo quoque tempore 89 conuenire 90 multum facere ad quid 91 leuare dolorem ſ. animum cuius 92 uerus, integer 93 cliens.

§. V. p. 133. G. M. p. 513. Anm.

1 Seitdem 2 ich die Ehre Seiner Freundſchaft gehabt habe, ſo habe ich 3 Sein Freund-geſinnetes Gemüth gegen mich zum öftern 4 erkannt, und von Ihm groſe Woltaten 5 genoſſen. Wiewol ich dieſe nicht habe 6 vergelten können; ſo habe ich mich dennoch beſtrebet, daß Er meine, als eines 7 aufrichtigen Freundes und 8 ehrlichen Menſchen, Treue iederzeit erſehen mögte. Ja unſer beyder Exempel 9 hat bewieſen, wie gros eine wahre Freundſchaft ſey. Eben dieſe hat mich 10 bewogen, 11 dieſes Schreiben an Ihn * abzulaſſen, und ihn von dem 12 ruchloſen Leben 13 abzumahnen, welches Er 14 zu führen angefangen hat, ſeitdem ich von Ihm abgereiſet bin. 15 Ich ſchäme mich die Gottloſigkeit und Ungerechtigkeit, 16 das Balgen, 17 Freſſen, 18 Sauffen, 19 Huren und andere, einem 20 ehrlichen Mann, ich geſchweige einem Chriſten, 21 unanſtändige Laſter, welchen Er, wie ich von 22 beglaubten Leuten höre, 23 ergeben iſt, 24 anzuführen. Er ſelbſt wird ſolches nicht 25 leugnen können, 26 indem Ihm Sein Gewiſſen widerſpricht. 27 O wie elend iſt Er, indem Er alle 28 Fürſorge für Sich ſelbſt hat 29 fahren laſſen! O wie blind iſt Er, indem Er Sein groſes Elend nicht einmal 30 erkennet, und nicht weiß, daß Er durch Seine eigene Schuld elend ſey! Er 31 bedenke doch, wie Er Sein Leben 32 bisher 33 angeſtellet, 34 wie Er GOtt mit vielen und ** groben 35

Schandthaten 36 beleidiget und erzürnet, wie Er die in 37 der Tauffe 38 gethane 39 Zuſage 40 gehalten, wie übel Er für Sich 41 geſorget und Seine Seeligkeit 42 verſcherzet habe. Wenn Er heute ſterben müſte, wäre Er 43 nicht 44 verlohren? Wann will Er 45 ſich bekehren? Er wird vielleicht 46 ſagen: Im Alter und 47 am Ende meines Lebens. Allein 48 Er höre: Es iſt ungewiß, wie lange ein ieder von uns leben werde. Die wenigſten Menſchen 49 werden alt, die meiſten ſterben 50 iung, viele ſterben ſo 51 plötzlich, daß ſie keine 52 Zeit haben an GOtt 53 zu gedenken, vielweniger ihre Sünden ernſtlich 54 zu bereuen. Die Buſe iſt zwar niemals 55 zu ſpät: aber eine ſpäte Buſe iſt ſelten 56 recht und ernſtlich. Will Er 57 dem Teufel 58 die Blüte der Jugend, und GOtt 59 die Hefe des Alters geben, weil Er Alters 60 halber nicht mehr ſündigen kann? 61 Wie weiß Er, daß GOtt alsdann vor Ihm 62 Gnade 63 haben werde, da Er ſolche Lebenslang 64 gemisbrauchet hat? Ich bitte Ihn demnach, 65 ſo lieb Ihm Seine Seeligkeit iſt, daß Er ſich heute 66 bekehre. Denn die Buſe 67 aufzuſchieben iſt gefährlich. Er ſage 68 nicht: Vielleicht kann meine Sünde allein nicht verbeſſert und 69 vergeben werden. GOtt 70 nimt 71 nach ſeiner groſen Güte alle Sünder 72 zu Gnaden an, wenn ſie ſie wahre Buſe thun. Durch Seine eigene Hülfe kann Er nicht befreyet werden. Darum 73 verlaſſe Er Sich nicht auf Sich ſelbſt: ſondern 74 er bethe Tag und Nacht: GOtt 75 ſey mir armen Sünder gnädig! GOtt 76 ſey mir gnädig nach deiner Güte, und 77 tilge alle meine 78 Sünde nach deiner Barmherzigkeit 79 um Chriſti willen! HErr, 80 gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht! 81 Bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret! Durch deine Hülfe allein kann ich, welches ich aus meinen eigenen Kräften nicht thun kann, den Laſtern 82 abſagen und an Chriſtum glauben! durch meine eigene Schuld bin ich elend: aber durch deine Gnade allein kann ich 83 erhalten werden! Dein väterliches Herz haben ſo viele Sünder erkannt: gib, daß auch ich ſolches erkenne! Gib mir, daß ich thue,

was du von mir 84 verlangeſt, nemlich, daß ich deinem Willen allein ins künftige 85 gehorche. Wenn Er GOtt alſo 86 inbrünſtig anflehen wird, ſo wird er ſich Seiner 87 erbarmen, Jhm ein 88 bußfertiges, 89 gläubiges, frommes und gehorſames 90 Herz 91 ſchenken, und alle Sünden 92 vergeben. Hierum bitte ich, ja alle Freunde, die Sein 93 Beſtes ſuchen, bitten Jhn hierum. Er 94 thue unſer aller Verlangen eine Gnüge. 95 Es liegt Jhm ſelbſt vieles daran, ja 96 es betrifft Seine eigene Seeligkeit. Unſer beyder Ausgang wird zeigen, daß ich Jhm einen guten Rath 97 gegeben, und Er nicht übel gethan, daß er ſolchen 98 angenommen habe. Wenn Er ſich bekehret, und GOtt zum Freunde 99 hat, ſo wird Er 100 geruhig und glücklich leben, 1 freudig ſterben, und nach dem Tode der ewigen Seeligkeit theilhaftig werden. Da ich Jhn bißher 2 herzlich geliebet habe, ſo werde ich Jhn noch mehr lieben, wenn Er mit mir GOtt 3 fürchten und verehren wird. Jch bin 4 bis in den Tod Sein ergebenſter Diener.

1 Ex quo 2 amicitiam eſſe cui eum quo 3 tuus amici animus 4 cognoſcere 5 accipere 6 remunerare, rependere 7 ſincerus, uerus 8 ſimplex 9 oſtendere 10 mouere, adducere 11 hoc, quidquid eſt literarum * dare, mittere, ſcribere 12 diſſolutus, perditus 13 reuocare, deducere 14 uiuere 15 pudet quem dicere ſ. pudorem obſtare ſ. impediri uerecundia, quo minus 16 pugnae 17 comeſſatio 18 potatio 19 ſcortatio 20 honeſtus 21 indignus 22 digniſſimus fide 23 eſſe deditum 24 referre, commemorare 25 infitiari, ire infitias 26 quo contradicente, reclamante 27 te miſerum, qui 28 cura 29 abiicere 30 uidere 31 reputare, cogitare 32 adhuc 33 agere, inſtituere 34 ut ** grauis 35 flagitium 36 offendere & exacerbare 37 ſacrum lauacrum 38 datus 39 fides 40 fallere 41 conſulere 42 facere iacturam 43 nonne 44 quem periiſſe ſ. actum eſſe de quo 45 reſipiſcere, ad bonam frugem ſe recipere 46 inquam 47 ſub 48 heus! 49 peruenire ad ſenectutem, fieri

ſenem 50 adoleſcens 51 ſubito 52 tempus, ſpatium 53 cogitare de quo 54 agere poenitentiam 55 ſera 56 uerus & ſerius 57 genius malus ſ. infernus 58 flos 59 fex 60 per 61 qui ſ. unde 62 gratia, miſericordia 63 impertiri 64 abuti 65 per ſalutem 66 redire ad bonam frugem 67 differre in aliud tempus ſ. procraſtinare 68 ne, noli, caue 69 condonare 70 recipere 71 pro ſ. quae eſt 72 in 73 permittere ſe fiduciae 74 precari Deum 75 eſſe propitium 76 miſereri 77 delere 78 noxa 79 per, propter 80 uocare in iudicium 81 conuertere 82 renunciare 83 ſeruare, ſoſpitare 84 poſtulare 85 parere 86 ſupplicare Deo ſ. orare, rogare ardenter 87 miſeret, miſereri 88 poenitens 89 credens 90 animus 91 largiri 92 remittere, condonare 93 ſtudere rebus, ſaluti 94 ſatisfacere 95 multum intereſſe 96 agi 97 dare 98 parere 99 habere, uti 100 quietus, tranquillus 1 laetus 2 ex animo 3 uereri, reuereri 4 dum mea defuncti oſſa cubant.

Antwort.

Aus Ihrem Schreiben, worin Sie mich von dem ſchändlichen Leben 1 abmahnen, erſehe ich nicht nur Ihr Freundsgeſinnetes, ſondern auch Ihr väterliches Gemüth, und werde ſolches allezeit 2 nach Verdienſt rühmen. Nun erkenne ich, 3 wieviel daran gelegen ſey einen getreuen Freund zu haben, deſſen gutem Rath und Exempel man immer 4 folgen könne. So lange Sie bey mir waren, 5 befliß ich mich 6 auf Ihr Zurathen der edlen Künſte und Tugend, und wurde, 7 nächſt GOtt, durch Ihre Hülfe allein erhalten. Als ich aber nach Ihrer 8 Abreiſe 9 meine Freyheit bekommen, haben mich die 10 böſen Rathſchläge und Exempeln meiner 11 Cameraden, ſonderlich des Titius und Sempronius, alſo 12 hingeriſſen, daß ich von GOtt, von der Tugend, ia von mir ſelbſt 13 abfiele. Es gereuet mir mein 14 voriges Leben alſo, daß ich die Augen nicht 15 aufſchlagen 16 mag. Ich 17 zürne auf mich ſelbſt, daß ich durch meine eigene Schuld 18 umge-

18 umgekommen bin. Ich haſſe mich billig ſelbſt, daß ich für meine eigene Wolfahrt, 19 welche uns am liebſten ſeyn muß, 20 keine Sorge getragen habe. Doch 21 verzweyfle ich nicht an GOttes Gnade, und glaube nicht, daß meine Sünde allein nicht könne vergeben werden. Ich habe ſie GOtt 22 demüthig 23 abgebethen, und 24 bin verſichert, daß er mir nach ſeiner Barmherzigkeit um Chriſti willen verzeihen werde. 25 Ich habe mir feſt vorgenommen 26 mich ins künftige der Gottſeeligkeit zu befleiſſigen, und alle Sünde 27 ärger als einen Hund und als eine 28 Schlange, 29 zu fliehen. Und damit mich meine böſen Cameraden nicht 30 wiederum 31 verführen; ſo will ich dieſen 32 gottloſen Ort 33 verlaſſen, 34 mich zu Hauſe begeben, und Ihrem 35 Willen allein, mein werthester Freund, 36 gehorchen. Da ich Ihre, als eines chriſtlichen Mannes, Klugheit und Frömmigkeit aus allen Dingen erſehen habe; ſo zweyfle ich nicht, daß Sie mir den beſten Rath 37 mittheilen, und mich täglich zur Gottſeeligkeit 38 anſpornen werden. 39 So lange ich GOtt und die Tugend 40 liebte, war unſer beyder Freundſchaft ſo gros, daß ſie nicht gröſer ſeyn konnte. Nachdem ich mich den ſchändlichen Lüſten 41 ergeben habe, bin ich 42 nicht werth, daß Sie mich lieben. Weil ich den Laſtern 43 entſaget habe; ſo bitte ich, Sie wollen mich 44 unter die Zahl Ihrer Freunde 45 wieder aufnehmen, und mich Ihrer Gewogenheit 46 würdigen. Ich werde mir 47 Zeit Lebens 48 nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß ich Ihrem Verlangen allein eine Gnüge thue. Denn 49 ich weiß gewiß, daß Sie nichts verlangen, 50 als was gut, gerecht, löblich und mir nützlich iſt.

1 Dehortari 2 ornare meritis laudibus 3 quantum eſt 4 ſequi 5 ſtudere 6 quo auctore, ſuaſore 7 proxime & ſecundum Deum 8 diſceſſus, abitus 9 eſſe cui poteſtatem liberius uiuendi 10 prauus 11 ſodalis 12 auferre 13 deficere 14 priſtinus, ante actus 15 attollere, adleuare 16 quem pudet 17 ſuccenſere 18 perire 19 nihil

nihil eſſe carius 10 deeſſe, non habere rationem 11 deſperare 12 ſuppliciter 13 petere ueniam 14 perſuaſum eſſe cui 15 certum eſſe, ſtare cui 16 dare operam 17 peius 18 anguis 19 fugere 30 denuo 31 corrumpere 32 ſceleratus 33 excedere 34 referre ſe 35 uoluntas 36 gerere morem 37 dare 38 incendere 39 dum 40 eſſe amantem 41 dedere, tradere 42 indignus, qui 43 mittere, remittere nuntium 44 in 45 recipere, admittere 46 dignari 47 quoad uita mihi ſuppetet 48 habere nihil antiquius 49 certo ſcire 50 niſi.

§. II. p. 132. G. M. p. 462. reg. II.

1 Ew. Hochwol-Ehrwürden 2 erſuche dieſes Schreiben, 4 wodurch ich Ihnen meine 3 Ergebenheit 4 habe bezeugen ſollen, 5 geneigt aufzunehmen. 6 Ich erkenne mich Ihnen verbunden, indem ich von Ihnen die gröſten Wolthaten 7 empfangen, beſonders, weil Sie mich auf dieſe berühmte Schule, 8 den Sitz der Muſen und 9 die Werkſtätte der guten Künſte, geſandt haben. Nun habe ich die längſt gewünſchte Gelegenheit 10 bekommen, die nützlichen Wiſſenſchaften, die gröſte 11 Zierde eines Menſchen, zu erlernen. 12 Ich habe Lehrmeiſter, die 13 zugleich gelehrt, getreu und leutſelig ſind. Wir 14 machen in der andern, wie in andern Claſſen, 15 den Anfang von 16 dem Gebeth, dem Schlüſſel des Himmels, wie es 17 die Alten genannt haben, damit wir GOtt, den Urheber unſerer Seeligkeit und Geber alles Guten, 18 verſöhnen. Mit 19 dem Gebeth 20 verbinden wir die Leſung 21 der Bibel, des vortrefflichſten Buchs, und 22 ſchöpfen aus dieſem Brunnen der Weisheit alles, was uns zu wiſſen, zu glauben und zu thun 23 nöthig iſt. 24 Die Auszüge der chriſtlichen Religion, die wir gebrauchen, ſind der auf Befehl unſers allergnädigſten Königs und Landesvaters Chriſtians des Sechſten, 25 herausgegebene 26 Catechismus und die in Tabellen von dem berühmten 27 Hauptprediger zu Drieſen und vortrefflichen 28 Ausleger der heiligen Schrift, Herrn Starke, 29 ver-

29 verfaßte 30 Ordnung des Heyls. 31 Nebſt dieſen Büchern 32 erklären uns die Lehrmeiſter die beſten lateiniſchen Schriftſteller. Auſſer 33 den Lebensbeſchreibungen der 34 berühmteſten Männer, die wir dem Cornel. Nepos, einem ſo 35 reinen, als 36 deutlichen Verfaſſer, 37 zu danken haben, leſen wir die Briefe des Cicerónis, eines Fürſtens der römiſchen Beredtſamkeit, die Verzeichniſſe des Cäſars, des gröſten Feldherrn und gelehrten Geſchichtſchreibers, von ſeinen Kriegen, das Leben 38 des macedoniſchen Königs und unüberwindlichen Helden, Alexanders des Groſen, welches von dem Q. Curtius, einem 39 galanten Scribenten, 40 verfaſſet worden, die Gedichte der beſten lateiniſchen Dichter, welche Herr Freyer, *Inſpector* des hälliſchen Paedagogii, 41 geſamlet hat. Das griechiſche neue Teſtament wird 42 vom Anfange bis zum Ende durchgeleſen. Die hebräiſche Sprache wird 43 auch nicht 44 verabſäumet. Denn es werden nicht nur 45 die erſten Anfänge 46 gelehret, ſondern auch einige hiſtoriſche Bücher des alten Bundes 47 nebſt den Pſalmen des Königs und Propheten Davids 48 abgehandelt. Die Grammatiken, die Ew. Hochwol-Ehrwürden 49 hochhalten, ſind auch hier 50 eingeführet, nemlich die lateiniſche, welche den groſen hälliſchen 51 Gotts- und Sprachgelehrten, den ſeel. D. Joachim Lange, zum Urheber hat, die griechiſche des ſächſiſchen 52 Oberhoffpredigers, Jacob Wellers, und die hebräiſche, welche durch 53 Fleiß 54 des groſen Orientaliſten und hälliſchen Profeſſoris Michaelis iſt verfertiget worden. Wir werden auch im Stil, dem beſten 55 Lehrmeiſter im Reden und Schreiben, 56 geübet. Denn das hebräiſche und griechiſche 57 überſetzen wir ins lateiniſche, das Lateiniſche 58 geben wir entweder teutſch, oder 59 verändern es mit andern Wörtern, der Imitationen und ſyntactiſchen 60 Uebungen 61 nicht zu gedenken. Aus des hamburgiſchen *Rectors* Hübners bibliſchen Geſchichten lernen wir 62 die Kirchenhiſtorie, aus dem Juſtinianus, 63 der aus dem Trogus einen Auszug gemacht hat, die 64 allgemeine

und griechiſche, aus dem Eutropio und deſſen griechiſcher 65 Ueberſetzung die römiſche Hiſtorie. In der Geographie 66 folgen wir 67 obgedachtem Hübner, als unſerm Anführer. 68 Kürzlich, es 69 fehlet mir nicht an Gelegenheit, und, wie Sie von meinen hochzuehrenden Herren Lehrmeiſtern 70 hören werden, auch nicht an 71 Luſt zu lernen. Doch eben dieſe 72 macht, daß ich nicht wenige Mitſchüler zu 73 Misgönnern und Feinden habe, die mir viel 74 Verdruß 75 machen. Unter dieſen ſind die ärgſten Negligentius, ein fauler Knabe, Contumacius, 76 eines gewiſſen vornehmen Mannes ungerathner Sohn, und Aſotus, 77 ein liederlicher und gottloſer Burſch, die 78 nicht leiden können, daß ich von den Lehrmeiſtern wegen meines Fleiſſes, Gehorſams und Frömmigkeit gelobet und ihnen 79 vorgezogen werde. Ich weiß nicht, 80 was ich mit dieſen Menſchen anfangen ſolle, die mir gewiß ſo 81 feind ſind, daß ſie, ſo oft ſie mich ſehen, mich entweder 82 verlachen und verhöhnen, oder 83 mir den Rücken zukehren. Mein 84 Stubenburſch Polycarpus hat mir bisher 85 einen Muth eingeſprochen, und mich ermahnet, daß ich ferner 86 das Meinige thäte, und die Neider 87 nichts achtete. Ew. Hochwol-Ehrwürden 88 erſuche gehorſamſt mir zu ſchreiben, was Dieſelben meinen, daß ich thun ſolle, und für mich abweſend 89 ſolche Geneigtheit zu haben, welcher Sie mich anweſend 90 gewürdiget haben. Ich werde 91 mich beſtreben, daß Sie mich iederzeit 92 befinden

Ihren

93 gehorſamſten Diener
Theodoſius.

1 Vir ſumme ſ. plurimum reuerendus 2 uelim 3 cultus deuotiſſimus ſ. obſeruantia 4 index 5 accipere in bonam partem 6 fateri, quem multum debere cui 7 accipere, adfici 8 ſedes 9 officina 10 nanciſci 11 ornamentum 12 habere, uti, eſſe cui 13 & ſ. cum 14 capere 15 initium, primordium 16 precatio 17 ueteres, priſci

priſci 18 propitiare, placare 19 preces 20 coniungere 21 ſacer codex 22 haurire 23 opus eſſe 24 compendium, epitome 25 editus, publicatus 26 catechiſmus, catecheſis 27 praeco uerbi diuini primarius 28 interpres 29 redactus in quid ſ. comprehenſus quo 30 oeconomia ſalutis 31 praeter 32 exponere, explicare, explanare, interpretari 33 uita 34 excellens 35 purus, caſtus 36 perſpicuus, planus 37 debere ſ. acceptum ferre, referre 38 rex Macedoniae, Macedonum ſ. Macedo 39 elegans 40 ſcriptus, confectus 41 colligere 42 a capite ad calcem 43 neque 44 negligere 45 elementa, initia 46 tradere 47 una cum 48 tractare 49 facere magni 50 uſu receptus 51 theologus & philologus 52 concionator primarius aulicus 53 ſtudium, induſtria 54 uir linguarum orientalium peritiſſimus 55 magiſter, effector, opifex 56 exercere 57 transferre in linguam 58 reddere, uertere germanice 59 exprimere 60 exercitatio 61 tacere 62 hiſtoria ſacra ſ eccleſiaſtica 63 epitomator cuius 64 uniuerſalis 65 translatio, metaphraſis 66 ſequi 67 quem modo ſ. ſupra dixi 68 paucis 69 quid deeſſe cui 70 audire, cognoſcere 71 animus, ſtudium, ardor, cupiditas 72 facere 73 inuidus & maleuolus 74 moleſtia 75 creare, adſpergere 76 quidam uir princeps 77 perditus & diſſolutus adoleſcens 78 aegre, grauiter ferre 79 praeferre, anteferre, praeponere, anteponere 80 quid hoc homine faciam 81 infenſus, inimicus 82 irridere, deridere & eludere 83 remouere oculos & ſe totum auertere 84 contubernalis 85 addere animum 86 quod meum eſt ſ. meum agere 87 nihili facere 88 contendere a quo demiſſe 89 complecti beneuolentia 90 dignari 91 dare operam 92 cognoſcere 93 obſequens.

§. VI. p. 134. G. M. p. 508. reg. I.

Sein Brief iſt mir 1 behändiget worden, welchen Er an mich geſchrieben, und worin Er mir von 2 dem Zuſtand der Schule, oder vielmehr der Claſſe, die Er 3 beſuchet,

ſuchet, 4 Nachricht gegeben hat. Da ich ſolchen laſe, habe ich ein groſes 5 Vergnügen empfunden, 6 als ich kaum 7 mit Wörtern ausdrücken kann. Denn 8 ich freute mich ſehr, daß Er, als ein Zeuge, 9 der es geſehen hat, 10 verſicherte, daß dasienige wahr ſey, was ich 11 aus dem Gerüchte vernommen hatte, ia daß Er 12 ein ſolcher ſey, als ich Ihn wünſche. Er thut recht, daß Er die Gelegenheit in den Studien und guten Sitten 13 zuzunehmen, wornach Er lange gewünſchet hat, wol gebrauchet, und 14 die Pflicht, 15 die Ihm obliegt, 16 beobachtet. Daher zweyfle ich nicht, daß Er, 17 ſo wie alle Seine 18 Landsleute hoffen, das iſt, frömmer, gelehrter und artiger, zu Hauſe kommen werde. 19 Ich unterſtehe mich nicht Ihn, wovon ich ſehe, daß Er ſchon genug 20 aufgemuntert iſt, zur gröſern 21 Befleiſſigung der Gottſeeligkeit und Gelehrſamkeit zu 22 ermahnen Es wird 23 meines Erachtens gnug ſeyn dieſes einige, welches ich nicht verſchweigen kann, 24 zu erinnern. Wenn Er GOtt 25 gehorchen will, dem Er allen 26 Gehorſam ſchuldig iſt; wenn Er dem Vaterlande dermaleinſt nützen will, welchem Er mit Rath und 27 That 28 behüflich ſeyn muß; wenn Er dem Exempel Seines Vaters, der mit groſer Tugend und 29 Gelehrſamkeit 30 begabet war, folgen will; wenn Er den Ruhm, den Er von Seinen Vorfahren 31 geerbet hat, Seinen Nachkommen 32 hinterlaſſen will; wenn Er 33 die Ehrenämter, wornach Er 34 trachtet, und das Lob, deſſen 35 Er begierig iſt, 36 erlangen will; wenn Er endlich für Seine Wolfahrt 37 ſorgen will, 38 wofür Er am meiſten ſorgen muß: ſo 39 lege Er ſich auf 40 die Wiſſenſchaften und Tugenden, und ſehe zu, daß Er 41 von Tage zu Tage 42 in denſelben zunehme. Er 43 ſcheue ſich nicht vor einigen ungerathenen Mitſchülern, die Ihn 44 beneiden, und gedenke nicht, daß Er 45 nur den Neid 46 empfinde. 47 Eben 48 das Schickſal 49 haben alle Leute, die andern an Gelehrſamkeit, Tugend und Ruhm 50 übertreffen. 51 Erinnere Er ſich, was Er bey dem Nepos in dem Leben des Chabrias geleſen hat. Er ſpricht im dritten Capitel:

Die-

Dieſes iſt ein gemeines Laſter in groſen und freyen Städten, daß die Misgunſt den Ruhm begleitet, und daß man gern dieienigen verkleinert, wovon man ſieht, daß ſie ſich empor ſchwingen, und daß die Armen das fremde Glück der Reichen mit ſcheelen Augen anſehen. Gar recht hat Nepos geurtheilet, dem 52 ich beypflichte, ia dem alle, welche 53 betrachten, was bey den Menſchen 54 vorgeht, beyfallen 55 müſſen. 56 Ich thue noch dieſes hinzu, welches die Erfahrung ſelbſt 57 beſtättiget, daß mißgünſtige Leute nicht nur in groſen und freyen, ſondern auch in allen Städten, Flecken, Dörfern und Häuſern 58 angetroffen werden. Nach der Urſache, die 59 bekannt iſt, 60 darf Er nicht 61 fragen. Die Menſchen 62 ſind ſo geartet, daß ſie ſich 63 lieber das Gute gönnen, als andern. Daher glauben ſie, daß dasienige ihnen mit Unrecht 64 entriſſen worden, was einander 65 erhalten hat, den ſie entweder für 66 geringer, oder doch nicht 67 gröſer, als ſich, halten. Niemand beneidet arme, 68 verächtliche, elende und unglückſeelige Leute. Denn die Armuth, 69 Verachtung, das Elend und Unglück 70 hält Niemand für Güter, 71 wornach man trachten müſſe. Aber wenn ſich iemand durch ſeine Gelehrſamkeit, Tugenden und Thaten 72 berühmt macht, 73 anſehnliche Ehrenämter 74 bekleidet, an allen Dingen 75 einen Ueberfluß hat; ſo 76 geräth er in Neid, und 77 ladet auf ſich aller Haß, 78 denen es daran fehlet. Reichtum, Ehre, Ruhm, Glück wünſchen alle, und 79 werden daher unwillig auf dieienigen, welche ſolche 80 erlangen. Alſo 81 muß nothwendig der Neid auf Tugend und Ruhm folgen, wie der Schatten denienigen, die 82 in der Sonnen gehen, zu folgen pflegt. 83 Schlage Er alle Scribenten auf, die Er hat; ſo wird Er finden, daß ich 84 die Wahrheit ſage. Ich will nur 85 ein und ander Exempel aus der Bibel, die Er 86 zum öftern lieſet, und aus dem Corn. Nepos, den Ihm Seine Lehrmeiſter täglich erklären, 87 anführen. Warum wurde der fromme Joſeph von ſeinen Brüdern 88 verkaufft? Warum haben die Athenienſer den Miltiades, der Athen und ganz Grie-

chenland

chenland befreyet hatte, in die öffentlichen Banden 89 gelegt, worin er auch geſtorben iſt? Warum haben ſie den Themiſtocles, durch deſſen 90 Klugheit Xerxes war überwunden worden, 91 ins Elend geiaget? Warum haben ſie den Cimon, wovon bekannt iſt, daß er ſeinem Vater Miltiades an Tapferkeit nichts 92 nachgegeben, aus der Stadt 93 geiaget? Es iſt aus Neid geſchehen. 94 Ich übergehe die andern Helden, den Alcibiades, Timotheus, Chabrias, Epaminondas, Eumenes, Phocion und Hannibal, die ein gleiches Schickſal 95 gehabt haben. Velleius Paterculus nennt daher im erſten Buch ſeiner Geſchichte im neunten Capitel den Neid einen 96 beſtändigen Gefährten eines 97 ungemeinen Glücks. Ja Heſiodus bemerket, daß ein Töpfer den andern, 98 ein Sänger den andern, und 99 ein Handwerker den andern beneide. Demnach 100 klage Er über Sein Unglück nicht, daß Er unter Seinen Mitſchülern viele Neider hat, ſondern thue Er, wie Ihm ſein Stubenburſch 1 gerathen hat, und 2 ſey verſichert, daß Ihm Seine Feinde nicht ſchaden können, wenn Er GOtt zum Freunde hat. Beſonders hüte Er ſich, daß er ſich nicht Seines Verſtandes, Ruhms und Glücks 3 erhebe, und andere 4 gegen Sich verachte: ſo wird Er 5 weniger Neid haben. 6 Grüſe er Seine Herren Lehrmeiſter 7 von mir, und glaube, daß ich inskünftige gegen Ihn 8 eben ſo werde geſinnet ſeyn, wie ich bisher geweſen bin.

1 Reddere, tradere 2 ſtatus 3 frequentare 4 facere certiorem, docere 5 capere uoluptatem animo 6 quantus 7 dicendo 8 magnopere gaudere 9 oculatus 10 adfirmare 11 accipere fama & auditione, ſ. audire fando 12 talis, qualis 13 facere progreſſum 14 officium 15 tuus 16 fungi 17 talis 18 ciuis 19 audere ſ. auſim 20 excitatus 21 ſtudium 22 hortari, adhortari, cohortari 23 mea quidem ſententia 24 monere 25 parere, obedire 26 obſequium 27 res 28 iuuare 29 doctrina 30 praeditus, ornatus 31 accipere hereditate 32 relinquere 33 honor 34 petere 35 auidus, cupidus 36 conſequi 37 conſulere, proſpicere 38 habere rationem ſ.

nihil eſſe cui potius, prius, antiquius 39 adiungere animum ad ſtudium 40 literae 41 in dies 42 procedere & progredi in quo, procedere longius quo 43 reformidare 44 inuidere 45 unus 46 ſentire 47 idem 48 fortuna, fatum 49 habere, experiri 50 antecedere, antecellere, praeſtare 51 redigere, reuocare ſibi in memoriam 52 adſentiri 53 conſiderare, reputare 54 geri, fieri 55 non poſſe non 56 addere 57 probare 58 inuenire, reperire 59 conſtare 60 non eſt, quod 61 quaerere 62 eſſe eo ingenio 63 malle, melius eſſe 64 praeripere 65 obtinere, conſequi, ferre 66 minor, inferior 67 ſuperior 68 contemtus 69 contemtio 70 habere 71 appetendus 72 excellere, florere 73 ſplendidus 74 fungi 75 abundare, circumfluere 76 incidere 77 incurrere 78 quid deeſſe, quem deſtitui quo 79 ſuccenſere, iraſci 80 potiri 81 fieri non poteſt, quin 82 ambulare in ſole 83 euoluere 84 uerum 85 unus alterque 86 lectitare 87 adferre 88 uendere, uenumdare 89 coniicere 90 prudentia, conſilium 91 adficere, multare exſilio, mittere in exſilium 92 cedere, concedere, eſſe inferiorem 93 pellere, expellere, eiicere 94 praeterire 95 experiri 96 adſiduus 97 eminens 98 cantor 99 opifex 100 queri, conqueri 1 ſuadere 2 confidere 3 efferri 4 pr. e 5 minor 6 dicere plurimam ſalutem 7 uerbis cuius 8 eſſe eodem animo ſ. eſſe talem.

Von den Reciprocis.

p. 134 ſqq. G. M. p. 508. reg. I. p. 514 ſq. reg. I - V.

In dem 1 vorigen Schreiben habe ich 2 dargethan, daß der Neid ein gemeines Laſter ſey, und daß Niemand 3 ſeinen Muth müſſe ſinken laſſen, wenn er 4 merket, daß Seine Feinde ihn haſſen, 5 verfolgen, ſeinen Ruhm und Tugenden 6 verkleinern. Wie ich dieſes geſchrieben habe 7 um Ihn zu tröſten und 8 aufzumuntern: ſo will ich voritzt 9 zeigen, wie ungerecht, ſchändlich und ſchädlich

ſchädlich dieſes ſey, damit Er ſich davor, als vor der Peſt, 10 hüte. Denn weil Er nach Lob und Ruhm 11 ſtrebet; ſo beſorge ich, daß Er ſelbſt von demſelben nicht 12 gänzlich frey ſey. Es iſt der Neid 13 eine Betrübniß 14 über * eines andern Glückſeeligkeit und eine Tochter des Haſſes. Was iſt aber gottloſer, was unbilliger, was ungerechter? 15 Ein Menſch ſoll 16 den andern lieben, als ſich ſelbſt. Dieſes 17 erfordert nicht nur 18 die heilige Schrift von ihm, ſondern auch das Recht der Natur 19 heißt ihm dieſes zu thun. Wo Er daran 20 zweyfelt; ſo leſe Er, was Cicero im dritten Buch von den Pflichten davon geſchrieben hat. Seinen Nächſten zu lieben 21 heiſt aber, für deſſen Wolfahrt 22 nicht anders, als für ſein eigenes, 23 zu ſorgen, über deſſen Wolergehn ſich nicht weniger, als über ſein eigenes, 24 zu freuen, demſelben ** ſo, als ihm ſelbſten, 25 gewogen zu ſeyn, ihm mit Rath und That, als ſich ſelbſt, 26 beyzuſtehen, 27 ihm zu Gefallen alles zu thun, was ein ieder ſeines eigenen 28 Vortheils halber thut. Was macht aber ein Neidhard? Er liebt nur ſich, er iſt nur ſich günſtig, 29 er ſorgt nur für ſich, er freut ſich nur, wenn es ihm 30 wol geht, kürzlich, er 31 ſieht in allen nur auf ſeine Vortheile, ſeine Ehre, ſein 32 Vergnügen. Und weil er nur 33 von ſich etwas hält und ſich *** liebt, ſo 34 gebraucht er dieſe Urſache andern Unrecht zu thun. Er haßt 35 auſſer ſich alle Menſchen, und 36 hält ſie für ſeine Feinde, 37 entwendet und entreiſſet ihnen das Ihrige, er verfolgt, 38 verleumdet, beleidiget dieſelben, ia wenn ers 39 ungeſtraft thun kann, tödtet er ſie, er 40 weidet ſeine Augen an ihrem Unglück, er freuet ſich, wenn ſie an ihrer 41 Geſundheit, an ihrem 42 guten Namen und Ehre, und an ihren Gütern 43 Schaden leiden, wenn ſie die Ihrigen und das Leben verlieren, und welches am grauſamſten iſt, ſo 44 verſpottet und verlachet er ſie noch, wenn ſie elend und todt ſind. Kann wol was ungerechters und ſchändlichers 45 erdacht werden? 46 Zieht 47 nicht ein Neidhammel alle 48 Menſchheit aus? 49 Zerreißt er nicht 50 das Band der menſchlichen Geſellſchaft?

ſellſchaft? 51 Sagt er nicht allen die Freundſchaft auf,
und 52 kündiget ihnen den Krieg an? Er, als ein Feind
des menſchlichen Geſchlechts, 53 ſchont keines Menſchen,
54 auch nicht einmal ſeiner Eltern, Schweſter, Brüder
und 55 nahen Anverwandten, welche 56 das gemein-
ſchaftliche Geblüt 57 unter ſich 58 zu vereinigen pflegt.
59 Woher 60 kommen alle 61 Uneinigkeiten, 62 Strei-
igkeiten, Diebſtäle, Mordthaten, 63 langwierige und
64 ſchädliche Kriege? Haß und Neid 65 hecken dieſe La-
ter aus, und 66 unterhalten dieſe ihre Töchter. Aus
dieſer 67 vergifteten 68 Quelle iſt alles Böſe 69 über das
menſchliche Geſchlecht 70 gekommen. 71 Aus Neid hat
72 der Teufel die erſten Eltern 73 angetrieben, daß ſie
von ihrem GOtt 74 abſielen, ſich ſelbſt des ihnen 75
anerſchaffenen göttlichen 76 Ebenbildes 77 beraubten,
ich und alle ihre Nachkommen 78 unglücklich machten.
Dieſem ihren 79 abgeſagten Feinde folgen 80 noch heu-
ges Tages alle misgünſtige Leute und 81 Haſſer ihres
Geſchlechts, und auf deſſen 82 Antrieb 83 ſuchen ſie
icht nur andern, ſondern auch ſich ins Verderben zu ſtür-
n. Denn wie 84 die Gottloſigkeiten oft auf 85 den Ur-
eber 86 zurück kommen, ſo 87 haben ſie ſich oft ſelbſt,
wenn ſie andern ſchaden wollen. Alexander hat ſchon,
wie Curtius berichtet hat, gar recht geurtheilet, daß Nei-
er ihre eigene 88 Quaal wären, und iener Poet ſagt 89
rtig, daß die 90 ſicilianiſchen Tyrannen keine gröſere
Quaal, als der Neid iſt, 91 erfunden haben. Es 92 geht
eine Stunde hin, daß ſie 93 ſich nicht ängſtigen und quä-
n. Wenn ſie täglich bemerken, daß ſo viele ſeyn, denen
lles 94 nach Wunſch gehet, hingegen, daß 95 das Schick-
l ſie hindere, 96 daß ſie ihres Wunſches nicht 97 theil-
aftig werden; ſo 98 müſſen ſie ſich nothwendig ſo 99
ämen, daß 100 ſie nicht leben mögen, ia viele 1 legen
lbſt die Hand an ſich. Solchergeſtalt 2 ſtraft ſie ihre
gene 3 Aufführung. Man ſieht daher, daß ſie 4 blaß
im Geſichte, 5 mager vom Leibe und 6 ſchwächlich ſeyn,
eil 7 die Plaggöttinnen ſie immer 8 beunruhigen, und
emals ruhen laſſen. Was ſoll ich von der Strafe ſagen,

 die

die ihnen nach dem Tode 9 bevorſtehet? Weil ſie die Menſchen nicht lieben, ſo lieben ſie GOtt auch nicht, dem ſie ihr Leben und alles 10 zu danken haben. Johannes ſpricht in ſeinem erſten Brief, im vierten Capitel, im zwanzigſten und ein und zwanzigſten Vers: Wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſieht, 11 wie kann er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? Dieſes Gebot haben wir von ihm, wer GOtt liebet, daß er auch ſeinen Bruder liebet. Dieſen 12 Befehl ihres 13 rechtmäßigen HErrn, 14 gütigen 15 Wolthäters und 16 ſtrengen Richters, 17 ſetzen ſie aus den Augen, 18 zweyfeln an deſſen Weisheit, Güte und Gerechtigkeit, indem ſie mit ihrem 19 Stande nicht zufrieden ſind, und meinen, daß dasienige ihnen 20 gebühre, was andere, 21 die geringer, als ſie, ſind, 22 beſitzen. 23 Wie werden dieſe dermaleinſt von GOtt wegen ihrer Gottloſigkeit geſtrafet werden! Denn obſchon 24 GOtt langſam ſtrafet; ſo 25 erſetzt er dennoch 26 die Langſamkeit durch 27 die Schärfe der Strafe. Paulus ſagt, daß ein Neidhammel das Reich GOttes nicht 28 erlangen werde. Wo Er 29 klug iſt, 30 ſo hüte Er ſich vor dem Neid, dem ſchändlichſten und 31 ſchädlichſten Laſter, und rathe allen und 32 ieden, daß ſie, 33 ſo viel ihnen möglich iſt, ſich davor hüten. Hingegen liebe Er alle Menſchen, ſo wol Feinde, als Freunde, und 34 befleiſſige ſich aller Tugenden, welche ihre Verehrer 35 beglücken. Er wird mir, ia ſich ſelbſt, 36 keinen gröſern Dienſt thun können.

1 Proximus, ſuperior 2 oſtendere 3 deficere animo, abiicere, deſpondere animum 4 animaduertere 5 inſectari 6 detrahere de quo 7 cauſſa 8 erigere, confirmare 9 docere 10 fugere 11 contendere, graſſari ad quid ſeruire 12 intactus quo 13 triſtitia 14 ob, de * alter 15 eſſe cuius 16 homo 17 poſtulare 18 literae ſacrae 19 iubere 20 dubitare quid 21 eſſe 22 non ſecus, atque 23 conſulere 24 capere uoluptatem ex quo ** aeque ac ſ. atque 25 fauere cupere, bene uelle 26 iuuare 27 cauſſa cuius 28 utilitas, commodum, emolumentum 29 agere curam 30 bene eſſe 31 habere rationem

tionem 32 uoluptas 33 bene exiſtimare de quo *** diligere 34 habere hanc cauſſam ad iniuriam 35 praeter 36 habere, ducere in numero 37 adimere 38 adſpergere infamia 39 impune 40 paſcere oculos quo 41 ualetudo 42 exiſtimatio 43 facere iacturam 44 illudere & inſultare cui ſ. quem 45 excogitare, fingere 46 exuere 47 nonne 48 humanitas 49 rumpere 50 uinculum 51 renuntiare 52 indicere 53 parcere 54 ne quidem 55 proximus cui cognatus ſ. propinqua cognatione coniunctus 56 communis ſanguis 57 inter 58 conciliare 59 unde 60 oriri 61 diſſidium 62 lis 63 diutinus, diuturnus 64 exitioſus, exitiabilis 65 generare 66 ilere 67 uenenatus 68 fons 69 in, ad 70 redundare 71 idductus 72 cacodaemon 73 impellere 74 deficere, leſciſcere 75 innatus 76 imago 77 priuare, ſpoliare 78 :ſſe exitio 79 infeſtiſſimus, inimiciſſimus 80 etiamium, hodieque 81 oſor 82 impulſus, inſtinctus 83 nachinari peſtem 84 ſcelus 85 magiſter 86 redire 87 ›beſſe 88 tormentum 89 ſcite 90 ſiculus 91 inuenire ›2 abire 93 ſe angere & excruciare ſ. angi & excruciai animi, animo 94 fluere ad ſententiam 95 fortunam bſtare 96 quo minus 97 fieri compotem 98 non poſſe on 99 indulgere moerori 100 pigere, taedere quem itae ſuae 1 adferre manus ſibi, conſciſcere mortem ulciſci 3 mores 4 pallere 5 eſſe macro corpore 6 eſ: tenuiſſima ualetudine 7 Furiae 8 agitare, neque umuam ſinere quieſcere 9 manere quem 10 debere 11 uo pacto 12 mandatum 13 iuſtiſſimus 14 benignus, eneficus 15 euergeta 16 ſeuerus 17 parum curare 18 iffidere cui 19 ſors 20 deberi 21 inferior quo 22 tenere, poſſidere 23 dare quam poenam cuius cui 24 ›nto gradu ad uindictam ſui diuina procedit ira 25 ›mpenſare 26 tarditas 27 grauitas 28 potiri 29 ſapere › cauere ſ. ſibi cauere a quo 31 pernicioſus 32 ſingu- 33 quantum eſſe in quo ſ. ſitum eſſe in poteſtate eu- s 34 colere 35 beare 36 non poſſe facere gratius.

Antwort.

Ihre beſondere Gewogenheit gegen mich erſehe ich 1 abermal aus Ihrem Schreiben, worin Sie mich von dem Laſter des Neides 2 abgerathen haben. Ich habe gewiß nicht ohne 3 Schaudern leſen können, wie ſehr ſich ein Neidhard nicht nur gegen GOtt und andere Menſchen, ſondern auch gegen ſich ſelbſt 4 verſündige, und welche 5 Quaal er ſich und andern mache. Meines Erachtens 6 hätte ein ſolcher nicht Urſache zu klagen, daß ihm Unrecht geſchähe, wenn ihn ſeine Landsleute, als 7 den ſchädlichſten Menſchen, aus der Stadt 8 iagten. Wenn 9 alle und iede dieſes 10 bey ſich bedächten; ſo würden nicht ſo viele dieſem 11 verfluchten Laſter ſich 12 ergeben, und ſich und andere 13 unglücklich machen. 14 Ich habe mir feſt vorgenommen, mich davor zu hüten, und will GOtt 15 bitten, daß er mein 16 Herz mit Liebe zu ihm und meinem Nächſten 17 erfülle, beſonders in mir eine gröſere 18 Luſt zu der Tugend erwecke. 19 Ich kann nicht ſagen, was für 20 ein Vergnügen ich bey mir verſpüre, wenn ich leſe, daß die 21 heidniſchen Scribenten ſelbſt dieſelbe loben und urtheilen, daß ihr 22 Werth ſo gros ſey, daß ſie 23 an und vor ſich müſſe 24 geliebet werden, 25 wenn ſie ſich gleich durch ihren 26 wunderbaren Nutzen nicht 27 beliebt machte. 28 Schämen müſſen ſich daher viele, die ſich Chriſten nennen, daß ſie 29 ſich derſelben nicht befleiſſigen, da ſie aus der heiligen Schrift 30 wiſſen, daß dieſelbe die gröſten 31 Vortheile habe, deren ſie durch ihre eigne Schuld 32 entbehren, ia worum ſie ſich ſelbſt 33 bringen. Wie ich deren Gottloſigkeit 34 verabſcheue: alſo bewundere ich gar oft die groſe Güte GOttes, daß er von den Menſchen, 35 ſeinen Unterthanen, nicht 36 umſonſt will verehret werden, ſondern ſie durch die herrlichſten Belohnungen zu der Tugend 37 locket. Und o wie wol ſorgen dieienigen für ihre Wolfahrt, die ſich auf dieſelbe 38 legen! 39 Wie oft ich meinen Wirth, Herrn Aretophilus, ſehe, ſo oft muß ich ihn nothwendig glückſeelig 40 preiſen. Er

hat

hat das achtzigſte Jahr ſeines Alters ohne einige Krankheit 41 erreichet, iſt von 42 guten Kräften und eines 43 geruhigen Gemüths, 44 geneußt aller frommen Leute Gunſt, und obſchon er weder Ehrenämter 45 verwaltet, noch 46 überflüſſigen Reichthum hat; ſo iſt er doch mit ſeinem Stande vergnügt. Als ich mich hierüber verwunderte, und nach der Urſache 47 erkundigte, antwortete er mir: er habe ſich, ſo viel es 48 ihm möglich geweſen, iederzeit 49 dahin beſtrebet, daß er ſeinem GOtt und HErrn den ſchuldigen Dienſt 50 erwieſe, 51 tugendhaft lebte, die ſchädlichen Wollüſte 52 flöhe, Niemand beleidigte, das ihm 53 zugefügte Unrecht nicht 54 rächete, einem ieden das Seinige nicht nur 55 gäbe, ſondern auch in allen Dingen 56 dienete: Seine 57 Gemüthsruhe und 58 Gelaſſenheit, die Geſundheit ſeines Leibes und die Liebe ſeiner Landsleute 59 ſchriebe er nicht ſeinen Kräften zu, ſondern 60 hätte er GOtt allein zu danken: doch hätte er 61 ſich höchſt angelegen ſeyn laſſen, ſeine Geſundheit durch 62 Nüchtern- und Mäſſigkeit 63 zu erhalten, ſich durch 64 Willfährung und Dienſtfertigkeit aller Gunſt 65 zu erwerben: er wüſte, daß er einen 66 gnädigen GOtt hätte, den er niemals 67 vorſetzlich beleidigte, und der ihm die aus 68 Schwachheit 69 begangenen 70 Fehler 71 um Chriſti, ſeines Erlöſers, willen 72 vergäbe: deswegen wäre er allezeit von gutem 73 Muth und geruhigem 74 Herzen: GOtt 75 regierte alles nach ſeiner Weisheit und Güte wol und weislich, und 76 ſuchte in allen Dingen der Menſchen 77 Beſtes: daher 78 nähme er mit dankbarer Hand an, was ihm GOtt 79 beſcheerte, und 80 ertrüge gedultig, wenn ihm 81 nach deſſen Verhängniß was 82 widriges 83 begegnete. Dieſe Wörter des Areophilus haben bey mir ſo viel 84 gefruchtet, daß ich 85 mich entſchloſſen habe mir deſſen Exempel 86 zur Nachfolge vorzulegen, ſonderlich da er nicht 87 abläßt mich und ſeine Söhne zur Gottesfurcht und Tugend zu ermahnen, und zeigt, daß alle dieienigen, die GOttes Ehre und anderer Leute Nutzen 88 befördern, auch ihre eigene Wolfahrt 89 befördern. GOtt 90 gebe,

be, daß ich ſeinem heiligen Willen 91 gehorche, und thue, was ihm 92 gefällig, und mir 93 heilſam iſt. Mein 94 geneigter Gönner 95 bethen fleiſſig für mich, und bleiben mir gewogen, an dem Sie Lebenslang haben werden Ihren 96 ergebenſten N.

1 Denuo 2 dehortari 3 horror 4 admittere magnum facinus ſ. flagitium in quem 5 cruciare, excruciare, macerare 6 non eſſe, quod ſ. non habere cauſſam 7 peſtis & pernicies 8 eiicere, exterminare 9 ad unum omnes 10 reputare ſecum 11 exſecrabilis, deteſtabilis 12 tradere, dedere 13 coniicere in malum 14 ſtare cui 15 obſecrare 16 animus 17 repetere 18 accendere cupiditate 19 dici non poteſt 20 capere uoluptatem animo 21 profanus 22 pretium 23 per ſe 24 expetere 25 licet, quamuis 26 mirabilis 27 commendare 28 pudere 29 dare operam 30 cognouiſſe 31 commodum 32 carere, deſtitui 33 priuare 34 auerſari, deteſtari, exſecrari 35 ſubditus, ſubiectus cui 36 fruſtra 37 adlicere, incitare 38 ſtudere 39 quoties 40 praedicare 41 attingere, peruenire 42 integer 43 tranquillus 44 frui 45 praeeſſe, praefectum eſſe, fungi 46 abundare, circumfluere, habere adfatim 47 quaerere, ſciſcitari, rogare 48 eſſe in quo 49 id ſtudere, agere 50 adhibere, tribuere 51 uiuere cum uirtute 52 fugere 53 factus, illatus 54 ulciſci 55 tribuere 56 commodare 57 animi tranquillitas 58 aequitas 59 attribuere, adſcribere 60 ferre, referre acceptum 61 eſſe cui curae 62 ſobrietas & temperantia 63 tueri ualetudinem 64 obſequium & ſtudium aliis gratificandi 65 conciliare 66 propitius 67 data ſ. dedita opera 68 infirmitas 69 commiſſus, admiſſus 70 delictum 71 propter 72 condonare 73 animus 74 mens 75 regere, moderari 76 conſulere, ſeruire 77 utilitas, commodum 78 ſumere 79 fortunare, largiri 80 ferre 81 quo uolente, moderante 82 aduerſum 83 accidere 84 poſſe, ualere, efficere 85 inducere in animum ſ. habere ſtatutum & deliberatum cum animo 86 proponere ad imitandum 87 ceſſare, deſinere, deſiſtere

deſiſtere 88 referre quid ad quid 89 habere rationem 90 faxim 91 parere, obedire 92 gratus 93 ſalutaris, ſalubris 94 ſummus patronus 95 Deum orare, precari 96 deuotiſſimus.

Von dem Pronomine relatiuo und reciproco p. 134. ſeqq. G. M. p. 508. reg. I. p. 514 ſq. reg. I. ſq.

Man ſagt im 1 alten Sprichwort: Einem ieden 2 gefällt das Seinige, oder, Ein ieder gefällt ſich ſelbſt, und ein ieder bildet ſich ein weiſe zu ſeyn. Aber 3 es fehlt ſo viel daran, daß ich mich des Lobes, welches Er mir 4 beyleget, würdig 5 halte, daß ich mich deſſelben 6 ſchäme. Es iſt in demienigen, was ich Ihm 7 zu verbeſſern zugeſchickt hatte, weder Gelehrſamkeit noch Fleiß 8 zu ſpüren: und dennoch 9 würdiget Er daſſelbe Seines Lobes. Wenn ich mich ſelbſt nicht am beſten 10 kännte, und mir ſelbſt nicht 11 misfiele; ſo würde mich ſolches 12 aufgeblaſen machen, weil es ein 13 groſes Lob iſt, von einem löblichen Menſchen gelobet zu werden. Aber 14 ich weiß wol, daß Er mehr nach der Liebe, als nach 15 der Wahrheit, von dem Meinigen 16 urtheilet, und merke, was 17 die Lobſprüche 18 bedeuten, die Er mir 19 giebet. Er will mich zum gröſern 20 Fleiß in den Studien 21 aufmuntern, und ſchickt aus eben der Urſache, was Er ſelbſt geſchrieben hat, damit ich habe, was ich mir 22 zur Nachahmung vorlegen könne. Und o wie glücklich wäre ich, wenn ich Ihm nur 23 von fernen folgen könnte! Ich habe faſt alle 24 Nägeln abgebiſſen, und 25 tapfer geſchwitzet, daß ich Ihm drey Exempeln der grammaticaliſchen Veränderung 26 lieferte, 27 welche nichts gefälliges haben: und Er 28 ſendet mir ſechs 29 wol ausgearbeitete zurück, welche der allergelehrteſte 30 gebührend loben muß. Er 31 macht es, wie die fruchtbaren Aecker, welche mit 32 Wucher 33 wiedergeben, was ſie empfangen haben. Seine Gelehrſamkeit 34 ſchreckt mich zwar von Schreiben ab: dennoch, damit Er ſehe,

wieviel ich Seiner Billigkeit 35 zutraue; ſo habe ich wieder etwas 36 wagen, und die folgenden veränderten Formeln nebſt einer Chrie ſeinem Urtheil 37 überlaſſen wollen. Ich bitte, daß Er dieſes, 38 ſo ſchlecht wie es auch iſt, 39 gütig aufnehme, und erwarte von Ihm, wie ich pflege, 40 etwas vollkommenes.

Bey dem Pronomine relatiuo.

I.

N. Die Tugend iſt 41 auszuüben, als welche einen Menſchen 42 am meiſten zieret.

G. Die Befleiſſigung der Tugend ſollen wir uns 43 empfohlen ſeyn laſſen, als deren 44 Zierde die gröſte iſt.

D. Der Tugend muß man 45 ſich ergeben, als welcher mit Recht ein groſer 46 Werth beygeleget wird.

Acc. 47 Liebe die Tugend, wovon du weißt, daß ſie dir zur gröſten Zierde und Ehre 48 gereichen werde.

Abl. Von der Tugend ſollen wir niemals 49 laſſen, als womit der wahre Ruhm allezeit 50 verbunden iſt.

2.

N. Ein Geitziger iſt unglücklich, als der 51 unter den gröſten 52 Gütern 53 arm iſt, oder immer 54 darbet.

G. Eines Geitzhalſes Elend kann Niemand 55 beſchreiben, als deſſen 56 unerſättliches Gemüth durch keine 57 Menge Silbers und Goldes kann 58 geſättiget werden.

D. Einem 59 Filtzen wird mit Recht der Name eines elenden Menſchen 60 gegeben, als welchem ſo wol 61 fehlet, was er hat, als was er nicht hat.

Acc. Einen 62 geldbegierigen Menſchen ſieht man immer bekümmert, als welchen der 63 verfluchte Hunger des Geldes 64 plagt.

Abl. Es iſt nichts elenders, als ein Geitziger, 65 zumalen Niemand ärmer iſt, als er.

Bey den Reciprocis.

I.

N. Ein 66 Verächter GOttes iſt der allerthörichſte,

G. Denn

G. Denn welcher deſſen nicht 67 gedenket, der gedenket nicht ſeiner ſelbſt.

D. Wer ihm 68 feind iſt, der iſt ſich ſelbſt feind.

Acc. Wer ihn haſſet, der haſſet ſich ſelbſt.

Abl. Wer von ihm 69 abfällt, der fällt von ſich ſelbſt ab.

2.

N. Einem jeden 70 bilden ſeine Sitten das Glück.

G. Ein jeder iſt 71 ein Schmid ſeines Glückes.

D. Die meiſten Menſchen ſollen ihrer eigenen Schuld ihr Elend 72 zuſchreiben.

Acc. Ein jeder ſoll ſein 73 Unglück, 74 welches er ſich gemeiniglich ſelbſt zugezogen hat, mit 75 gelaſſenem Gemüthe ertragen.

Abl. Die mehreſten ſind durch ihre eigene Schuld elend, oder 76 gerathen durch ihre groſen 77 Fehler in das Unglück.

1 Vetus prouerbium 2 pulchrum 3 tantum abeſſe 4 tribuere, adficere 5 habere, putare, exiſtimare 6 pudere 7 limandus, elimandus, poliendus, expoliendus, perpoliendus, corrigendus 8 comparere in quo 9 dignari 10 noſſe 11 diſplicere 12 inflare animum 13 non ultimus 14 non fugere quem 15 uerum 16 iudicare quid ex quo 17 laudes, praeconium 18 uelle, ſibi uelle 19 impertiri 20 ſtudium literarum 21 exhortari 22 proponere ad imitandum 23 ſequi magno interuallo 24 rodere, demordere ungues 25 multum, ſatis ſudare 26 exhibere 27 nihil eſſe in quo, quod placeat ſ. delectet 28 remittere 29 diligenter elaboratus 30 ornare ſuis laudibus 31 imitari 32 foenus 33 reddere 34 deterrere 35 confidere 36 tentare 37 permittere 38 qualiſcumque 39 boni conſulere 40 aliquid Sophocleum ſ. omnibus numeris abſolutum ſ. perfectum & expletum omnibus ſuis numeris & partibus 41 amplecti 42 maxime ornare 43 habere commendatum 44 ornamentum 45 dare operam 46 ſtatuere pretium 47 expetere, colere 48 eſſe 49 deficere 50 coniunctus 51 inter 52 opes 53 inops 54 egere 55 deſcribere 56 inſatiabi-

ſatiabilis 57 uis, pondus 58 ſatiare, ſaturare 59 homo tenax f. ſordidus 60 dare, imponere 61 deeſſe 62 cupidus pecuniae 63 ſacer 64 uexare 65 quippe quo 66 contemtor 67 meminiſſe 68 infenſus 69 deſciſcere 70 fingere 71 faber 72 tribuere, attribuere, adſcribere, imputare 73 malum 74 coniicere ſe in quid 75 aequus 76 incidere 77 uitium.

Die Chrie.

Propoſitio.

Es iſt eine groſe Wolthat, die der gütigſte GOtt uns Chriſten 1 erwieſen hat, daß er uns in der heiligen 2 Taufe von den Sünden hat 3 abwaſchen, und in ſeinen Bund 4 aufnehmen wollen. Aber dieſe 5 unverdiente Gnade erfordert auch von allen, die 6 den Namen der Chriſten mit Recht führen, daß ſie ſich dieſes Bundes zum öftern, ia täglich 7 erinnern. Aetiologia l. a iucundo. In dem 8 Genuß des Guten und in 9 der Empfindung 10 des Vergnügens 11 ſetzet iedermann ſeine Glückſeeligkeit. Woſern 12 die ſichere Erinnerung des überſtandenen Schmerzens ein Vergnügen macht: wie angenehm iſt es denn einem Menſchen an die Zeit 13 zu gedenken, darin ihm eine beſondere Wolthat 14 wiederfahren iſt! Ratio aetiol. Denn durch 15 Hülfe dieſer 16 Vorſtellung kann er 17 die Luſt, die er einmal in ſeinem Gemüth 18 empfunden hat, täglich 19 erneuren und immer erhalten. Amplific ab exempl. & compar. Aus der Urſache 20 feyret 21 faſt iedermann ſeinen 22 Geburtstag, woran er dieſes 23 Licht zuerſt erblicket hat. Warum ſollte ein Chriſt nicht den Tag 24 feyerlich begehen, an welchem er durch 25 das Waſſerbad im Wort 26 iſt wiedergebohren, und 27 die Hoffnung zum ewigen Leben empfangen hat? 28 Einem Sclaven, der lange in den Banden 29 geweſen, einem Menſchen, der auf 30 Leib und Leben 31 iſt angeklaget worden, iſt 32 die Erinnerung keines Tages 33 erfreulicher, als desienigen, woran er aus 34 dem Gefängniß 35 herausgelaſſen, und von dem Verbrechen, deſſen

ſen er 36 beſchuldiget war, 37 losgeſprochen iſt. Wie ſollte nun ein Chriſt derienigen Stunde 38 vergeſſen können, worin er 39 getaufet worden, das iſt, 40 die Vergebung aller ſeiner Sünden 41 erlangt hat, und aus der Dienſtbarkeit des Satans in die Freyheit der Chriſten 42 verſetzet, und 43 ein Himmelsbürger geworden iſt? Amplif. a contrar. 44 Dieſes wird von Niemand geſagt werden, ohne von dem, der entweder die ihm 45 erzeigten Gutthaten nicht 46 erkennet, oder dem ſeine eigene Wolfahrt nicht 47 zu Herzen geht, oder der ſich gegen den 48 gütigſten GOtt 49 höchſtundankbar 50 erweiſet. Concluſio. Wer alſo ſeine Pflicht 51 recht beobachten, immer eines fröhlichen und geruhigen Gemüths ſeyn, das iſt, eine wahre und 52 dauerhafte Glückſeeligkeit 53 genieſſen will, der ſoll ſich ſeiner Taufe und der ihm von GOtt 54 erwieſenen gröſten Wolthat 55 fleiſſig erinnern. Hiedurch kann er bey allen 56 Widerwärtigkeiten alle Traurigkeit aus ſeinem Herzen 57 verbannen. Aetiologia II. ab honeſto & iuſto. Wie nichts 58 erfreulicher, ſo iſt nichts anſtändiger, billiger und gerechter, als ſich ſeinen 59 Taufbund immer 60 zu Gemüthe zu führen. Ratio. Die geſunde Vernunft, der wir folgen müſſen, lehret uns, daß alle 61 rechtmäſige 62 Verträge, Zuſagen und Bündniſſen müſſen 63 gehalten werden. Amplif. a teſt. Niemand iſt bisher gefunden worden, der ſolches 64 ſtreitig gemacht hat. Wofern iemand zweyfelt, ob es wahr ſey, was ich 65 behaupte, der kann des Ciceronis Bücher von den Pflichten 66 leſen, oder die Weltweiſen und 67 Rechtsgelehrten, die das Recht der Natur und die 68 weltlichen Geſetze 69 erklären, 70 zu Rath ziehen. Conſect. Wer aber ſeine 71 Zuſage halten will, der muß verhüten, daß ihm dieſelbe niemals 72 aus dem Gedächtniß entfalle, weil auf die Vergeſſenheit auch 73 die Unterlaſſung der Pflicht folgt. Amplif. a contr. Würden nicht ſo viele Leute ihrer Taufe * vergeſſen, ſo würden ſie gewiß den Bund nicht 74 treuloſer Weiſe 75 brechen, ſie würden nicht dem Teufel, dem ſie 76 entſaget haben, 77 anhangen, und hingegen ihren GOtt, dem ſie ſich 78 zu eigen gegeben haben,

haben, ſchändlich 79 verlaſſen. Amplificat. ab exempl. & compar. 80 Ein Unterthan, der ſeine Pflicht 81 wol betrachtet, wird von ſeinem Könige und Herrn niemals 82 abfallen. Ein Sohn, welchem der ſeinem Vater 83 ſchuldige 84 Gehorſam ſtets 85 im Sinne ſchwebt, 86 macht ſich ein Gewiſſen daraus ihn mit 87 einer Mine zu beleidigen. Eine Ehefrau, die 88 des Ehebundes, den ſie mit ihrem Ehemann 89 gemacht hat, 90 eingedenk iſt, wird nimmer mit andern Männern 91 zuhalten. Ein Soldat, der 92 an die Fahne ſeines Generals geſchworen hat, wird eher 93 ſein Leben laſſen, als 94 ungetreu werden, ſo lange er ſich ſeines 95 Eides 96 erinnert. Alſo ſoll auch ein Chriſt, der 97 ſo beſchaffen ſeyn will, wie er ſeyn muß, 98 die Zuſage, die Er GOtt in der Taufe 99 gethan hat, in 100 unvergeßlichem Andenken 1 behalten, damit er ihm, als ſeinem Könige, gehorche, ihn, als ſeinen Vater, liebe, ehre und 2 fürchte, ſich ihm, als dem Bräutigam ſeiner Seele, 3 ganz ergebe, unter deſſen, als ſeines höchſten Feldherrn, 4 Anführung wider den Teufel, die Welt und 5 ſein Fleiſch und Blut, als deſſen und ſeine Feinde, 6 ſtreite und 7 obſiege. Concluſio. Wie gerecht und billig iſt es alſo, den Taufbund 8 zu halten und 9 folglich zu erwägen, weil ienes ohne dieſes 10 unmöglich iſt! Aetiologia III. ab utili & neceſſario. Ein 11 rechtſchaffener 12 Jünger Chriſti wird dieſe 12 * ſeine Pflicht ** deſto williger beobachten, da ihm nicht 13 unbekannt iſt, daß ihm ſelbſt ſehr vieles 14 daran gelegen ſey, daß ſolches geſchehe, ia daß es ſeine ewige 15 Seeligkeit betreffe, 16 die ihm am liebſten iſt, 17 wenigſtens ſeyn ſoll. Ratio. GOtt 18 verſpricht ihm nach ſeiner Güte, wenn er ſich taufen 19 läſt, daß er ihm alle ſeine Sünde 20 erlaſſen, ihn 21 zum Kinde annehmen, und ihm die ewige Seeligkeit 22 geben wolle, wie aus der heiligen Schrift 23 bekannt iſt. Dieſe 24 Vortheile, welche ein Chriſt durch die Taufe 25 erlangt, ſind gewiß ſo gros, als er ſelbſt wünſchen kann. Allein wie gros GOttes Güte, ſo gros iſt auch ſeine Heiligkeit, und, welche hieraus 26 flieſſet, ſeine Gerechtigkeit.

tigkeit. 27 Nach ſeiner Güte 28 nimt er einen Menſchen, der aus dem Waſſer und Geiſt 29 wiedergebohren wird, zu 30 Gnaden an, und 31 würdiget ihn des Namens 32 eines Bundesgenoſſen. 33 Nach ſeiner Heiligkeit aber fordert er von ihm, daß er dem Teufel und der Welt 34 ſtatt der Freundſchaft, die er vorhin mit ihnen 35 gepflogen hat, eine ewige Feindſchaft 36 ankündige, ſeine 37 böſen Lüſte 38 zähme, an ihn glaube und ſich Lebenslang der Heiligkeit 39 befleiſſige. Amplif. a teſt. Er 40 heißt ihn 41 ſo zu ſeyn, wie er ſelbſt iſt, das iſt, heilig zu ſeyn, in 42 der andern Epiſtel Petri am erſten Capitel, im ſechszehnten Vers. Er heißt ihn 43 im Lichte zu wandeln, wie er ſelbſt im Lichte iſt, in 44 der erſten Epiſtel Johannis am erſten Capitel, im ſechten und ſiebenten Vers. Er heißt ihn ſich 45 zu reinigen, wie er auch rein iſt, in der erſten Epiſtel Johannis am dritten Capitel, im dritten Vers. Petrus nennet den Bund, der in der Taufe 46 gemacht wird, den Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt, in 47 dem erſten Brief im dritten Cap. im ein und zwanzigſten Vers, und lehret damit, daß ein Menſch, der in der Taufe von 48 dem Unflath ſeiner Sünden 49 gereinigt iſt, und zugleich nebſt dem Glauben 50 das Vermögen heilig zu leben empfangen hat, ſich nicht wieder 51 vorſetzlicher Weiſe mit Laſtern 52 beſchmitzen, 53 und nichts thun müſſe, ohne was er 54 mit gutem Gewiſſen thun kann. Amplif. a contrar. Wer dieſen Befehl 55 GOttes und ſeine Zuſage 56 vergißt, und daher an ſeinem Glauben 57 Schiffbruch leidet, von GOtt zum Teufel 58 überläuft, 59 auf deſſen Anſtiften aufs 60 Verbothene 61 fällt, oder 62 mit Wiſſen und Willen nur 63 einen Nagel breit 64 von ſeinem Gewiſſen abgeht, der bricht ſchändlich den Taufbund, und wird wegen ſeiner 65 Treuloſigkeit 66 von GOtt einmal ſchwer und ewig geſtraft werden, wofern er nicht 67 in Zeiten durch wahre 68 Buſe den Bund mit GOtt 69 erneuret. Amplif a compar 70 Was hilfts, daß eine Sau 71 gebadet iſt, wenn 72 ſie ſich nach der Schwemme wieder in den Koth wälzet? Gleichfalls 73 nützt es einem Menſchen nichts, in

in der heiligen Taufe von den Sünden abgewaſchen zu ſeyn, wenn er ſich mit denſelben wiederum 74 beflecket. Es nützt ihm nichts, mit GOtt elnen Bund *** zu machen, wenn er denſelben 75 bricht. Amplif. a teſtim. Der HErr bringt die Lügner, das iſt, alle 76 treuloſe, bundbrüchige und meineidiſche, um, wie David 77 bezeuget Pſalm V, 7. 78 Nach Chriſti Ausſpruch werden alle, die GOtt 79 verlaſſen und dem Teufel 80 gedienet haben, mit ihm geſtrafet, und in das ewige Feuer, das dem Teufel, ſeinen Engeln und ſeinen 81 Anhängern 82 bereitet iſt, 83 geworfen werden. Matth. Cap. XXV. Amplif ab exemplo. Damit einem wahren Jünger Chriſti dieſes nicht 84 wiederfahre, ſo 85 gedenket er immer an ſeinen Tanſbund, und 86 befleiſſiget ſich nach GOttes Befehl und dem herrlichen Exempel Pauli 87 eines guten Gewiſſens. 88 Ich übe mich 89 zu haben 90 ein unverletztes Gewiſſen, beyde 91 gegen GOtt und den Menſchen, ſpricht der heilige Apoſtel in der Apoſt. Geſch. Cap. XXIV, 16. Und wenn er mit ihm 92 Glauben hält, ſo kann er auch mit ihm 93 am Ende ſeines Lebens einmal fröhlich 94 ausrufen: Ich habe einen guten 95 Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf 96 vollendet, ich habe Glauben gehalten. 97 Hinfort iſt mir 98 beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an ienem Tage, der gerechte Richter, 99 geben wird; nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine 100 Erſcheinung lieb haben, in dem andern Brief an den Timotheum im vierten Capitel im ſiebenten und achten Vers. Amplif. a teſtim. GOtt, der die Wahrheit ſelbſt iſt, verſichert dieſes. Sey 1 getreu bis an den Tod, ſo will ich dir die Krone des Lebens 2 geben, ſpricht er Offenb. Joh. II, 10. Conclusio. Wer ſich demnach nicht ſelbſt ins ewige 3 Verderben 4 ſtürzen, ſondern für ſeine Seeligkeit 5 Sorge tragen will, der ſoll keinen Tag 6 verſtreichen laſſen, daß er ſich nicht der Taufe erinnere, damit er 7 durch göttliche Hülfe, ohne welche er nichts vermag, die Zuſage, ſo er 8 gethan hat, 9 erfülle, und der ihm von GOtt ver-

ſprochenen

Digitized by Google

ſprochenen Belohnungen der Treue und ſeines Wunſches 10 theilhaftig werde.

1 Tribuere, adficere 2 baptiſmus, baptiſma, initiatio ſacra, lauacrum ſalutare, ſacrum, ſanctum chriſtianorum lauacrum, fons ſanctiſſimus 3 abluere 4 recipere 5 immeritus 6 tueri nomen, dignitatem 7 reminiſci, recordari 8 perceptio, perfruitio 9 ſenſus 10 uoluptas 11 ponere 12 ſecura recordatio praeteriti doloris habet delectationem ſ. meminiſſe dulce eſt, quod fuit durum pati 13 cogitare quid ſ. de quo 14 conferri 15 opis 16 repraeſentatio, cogitatio 17 uoluptas 18 capere 19 renouare 20 celebrare 21 plerique omnes 22 dies natalis 23 adſpicere lucem, ſuſcipi ſ. edi in lucem 24 habere feſtum 25 lotio aquae 26 renaſci 27 concipere ſpem 28 mancipium, ſeruus 29 eſſe in quo 30 caput 31 accuſare 32 recordatio 33 iucundus, gratus 34 carcer, cuſtodia 35 emittere, liberare 36 deferre, poſtulare 37 abſoluere 38 obliuiſci 39 baptizare, initiare primis ſacris chriſtianorum, abluere ſalutari aqua 40 uenia 41 impetrare 42 uindicare 43 fieri ciuem coeleſtem, donari ciuitate coeli 44 cadere ſ. conuenire in quem 45 dare beneficium 46 agnoſcere 47 eſſe curae cordique 48 optimus, beneficus 49 ingratiſſimus 50 praebere 51 tueri, explere 52 perpetuus, diuturnus 53 frui 54 poſitus 55 crebro referre animum ad quid, redigere ſibi in memoriam 56 res aduerſae 57 eiicere, expellere 58 ſuauis, iucundus 59 foedus in baptiſmo ſancitum, factum 60 reputare ſecum animo, repetere memoria, reuocare animum ad memoriam 61 iuſtus 62 pactum 63 ſeruare 64 uocare in controuerſiam ſ. diſceptationem 65 adfirmare 66 euoluere 67 iuris ſ. iure conſultus, peritus 68 ciuilis 69 interpretari 70 conſulere 71 facere promiſſum 72 excidere, effluere ex animo 73 intermiſſio * deponere memoriam 74 perfide 75 uiolare 76 renuntiare amicitiam 77 amplecti partes, adiungere ſe 78 mancipare 79 deſerere 80 ciuis 81 uerſare ſecum in animo, cogitare cum animo 82 deficere, deſciſcere

ſciſcere 83 debitus 84 pietas 85 obuerſari animo 86 religionem eſſe cui ſ. quem ducere religioni 87 uultus 88 pactum matrimonii 89 facere 90 memor 91 conſueſcere cum quo, habere rem 92 iurare in nomen cuius, obſtringere ſe ſacramento militiae ſ. militari, dicere ſacramentum apud quem 93 amittere animam 94 fallere fidem 95 ſacramentum 96 habere in memoria, meminiſſe 97 talis, qualis 98 fides 99 dare 100 immortalis memoria 1 retinere 2 uereri 3 dedere ſe totum ſ. penitus 4 ductus, auſpicium 5 uitioſa natura 6 repugnare, reſiſtere, impugnare, pugnare 7 diſcedere ſuperiorem, reportare uictoriam 8 ſtare quo 9 quod ex eo conſequitur 10 non poſſe fieri 11 genuinus 12 alumnus 12* ducere rationem officii ** eo libentius 13 fugere 14 intereſſe, referre 15 ſalus agitur 16 nihil eſſe cui carius quo 17 certe 18 polliceri, recipere 19 ſinere 20 condonare cui, facere cui gratiam 21 adoptare 22 reddere quem participem 23 patere 24 commodum 25 adipiſci ex quo 26 ſequi 27 pro 28 recipere 29 regignere, regenerare 30 gratia 31 dignari 32 foederatus, ſocius, amicus 33 quae eſt 34 pro 35 colere, eſſe cui 36 denuntiare 37 prauae cupiditates, libidines 38 coërcere, domare 39 ſtudere 40 iubere 41 talis 42 poſterior 43 uerſari in luce 44 primus 45 expurgare 46 icere, percutere 47 prior 48 ſordes 49 depurgare 50 facultas 51 data ſ. dedita opera 52 contaminare, inquinare 53 neque quidquam, niſi 54 facere ſaluo officio 55 diuinus 56 eſſe immemorem 57 facere iacturam 58 transfugere 59 quo impulſore 60 uetitum, nefas 61 ruere 62 ſciens uolensque 63 transuerſus unguis 64 diſcedere a recta conſcientia 65 perfidia, uiolata fides 66 dare cui poenas cuius 67 in tempore 68 poenitentia peccatorum 69 renouare 70 cui bono 71 lauare 72 redire ad coeni uolutabrum 73 nihil prodeſſe 74 polluere *** ferire, iungere 75 rumpere 76 perfidus, foedifragus & periurus 77 teſtari 78 quo dicente 79 deſciſcere 80 ſequi caſtra 81 adſecla 82 parare 83 coniicere 84 accidere, euenire, uſu uenire

85 reuocari

85 reuocari in memoriam 86 ſeruare 87 religio 88 exercere ſe, ut 89 praeditum eſſe 90 intemerata conſcientia 91 apud 92 ſeruare fidem 93 ſub 94 exclamare 95 certare certamen 96 abſoluere 97 quod ſupereſt 98 reſeruari 99 reddere 100 aduentus 1 fidelis 2 imponere 3 pernicies, exitium 4 coniicere ſe ſ. ruere 5 habere rationem 6 praetermittere, intermittere, quin 7 Deo iuuante 8 dare finem 9 praeſtare 10 fieri compotem.

Pag. 131 -- 136.

Er 1 läßt die gröſte 2 Beſcheidenheit, die ich bey Ihm allzeit bemerket habe, in Seinem Briefe blicken. 3 Er mag das Lob, welches Er nach dem höchſten Recht verdienet, nicht hören. Ich habe Ihm nicht 4 nach dem Munde geredet; ſondern ich habe gelobet, was ich für Lobens werth gehalten habe. Er wird befinden, daß die klügſten Männer von Seinen 5 Uebungen im Schreiben eben das, was ich, urtheilen, und daß die meinigen, die Er 6 über Gebühr lobet, 7 gegen Seine nichts ſeyn. Der Lehrmeiſter, der weder 8 von Liebe und 9 Haß weiß, und 10 einiedes bey ſeinem rechten Namen nennet, wird 11 Schiedsmann ſeyn. 12 Nach deſſen Urtheil wird er gewiß 13 den Sieg 14 davon tragen, welchen ich Ihm gar gern 15 laſſen will. Denn 16 ich weiß wol weis und ſchwarz zu unterſcheiden, und 17 maſſe mir keinen 18 fremden 19 Ruhm an, welches 20 ſo unbillig iſt, als was ſeyn kann. Ich hätte auch gern zu ſchreiben aufgehöret, damit es nicht ſchiene, als wenn ich 21 von neuen 22 mich in einen Streit einlieſſe, wenn 23 ich es vor Ihm hätte thun dürfen. Aber damit ich ſeinem Verlangen ein Gnügen thäte; ſo habe ich zum 24 Beſchluß den Satz: Ein Chriſt ſtirbt gern, mit andern Wörtern 25 geben, und nebſt einer Chrie Ihm als 26 ein geringes und ſchlechtes Geſchenklein zuſchicken wollen. Er liebe mich, wie Er thut, und 27 bleibe mir ferner gewogen.

D reg.

reg. gen. p. 131. G. M. p. 458 ſqq. reg. I.

N. Ein wahrer Chriſt ſtirbt mit 28 gelaſſenem Gemüthe.

G. Die Standhaftigkeit eines chriſtlichen Menſchen im Tode iſt 29 wunderſam.

D. Einem rechten Schüler Chriſti iſt der Tod nicht 30 herbe, oder niemals 31 zu frühzeitig und unangenehm.

Acc. Der Tod 32 trifft die Verehrer der chriſtlichen Religion niemals übereilet und 33 furchtſam an.

V. O du heiliges Chriſtenvolk, mit 34 wie 35 willigem und freudigem Gemüth 36 gehſt du auf 37 Befehl GOttes, deines oberſten Feldherrn, von 38 der Poſt deines Lebens!

Abl. Von einem guten Chriſten iſt alle Furcht des Todes 39 entfernet.

* * * *

Die Chriſten 40 laſſen ihr Leben nicht 41 ungern.

Ein Chriſt 42 fürchtet ſich vor dem Tode ſelbſt nicht, als welcher durch Chriſti, ſeines 43 Erlöſers, Tod iſt überwunden worden.

In ihrem ganzen Leben ſind die Chriſten 44 fröhlich: aber 45 bey dem Ende des Lebens ſelbſt ſind ſie am fröhlichſten.

Es freuet ſich ein ieder Chriſt, wenn er das 46 bevorſtehende 47 Ende 48 merket.

Wenn die Chriſten ſterben, oder ſterben ſollen, ſo 49 frohlocken ſie, als ſolche, die nunmehr im Himmel 50 triumphiren ſollen.

Anmerkungen p. 131. G. M. p. 460. Anm. V.

§. I. Der Tod muß der 51 angenehmſte Schlaf genannt werden, wenn du einen Chriſten frägſt.

Der Tod iſt den Chriſten niemals 52 eine Strafe 53 geſchienen, ſondern die Thüre, wodurch 54 man gen Himmel geht, oder 55 der Uebergang aus dieſem elenden Leben in das ewige Leben.

p. 132. §. II. G. M. p. 462. reg. II.

N. Ein Chriſt 56 fürchtet ſich nicht vor dem Tode, der Gottloſen 57 Schrecken, weil er weiß, daß Chriſtus, ſein Heil und Troſt, für ihn geſtorben ſey.

G. 58 Das Gemüth eines Chriſten 59 verachtet den Tod, 60 das Schreckenbild der Böſen, weil Chriſtus als Sieger 61 über den Tod 62 triumphiret hat.

D. Der Tod, das 63 erſchrecklichſte unter allen erſchrecklichen Dingen, 64 jagt einem Chriſten, der ſich auf das Verdienſt JEſu Chriſti, ſeines Heilandes, 65 verläßt, keine Furcht ein.

Acc. Der Tod, der 66 grauſamſte Feind, deſſen 67 bloſer Name 68 die laſterhaften Leute faſt 69 tödtet, 70 erſchrecket keinen Menſchen, der auf Chriſti ſeines Erlöſers Verdienſt, dem 71 kräftigſten 72 Gegengift wider den Tod, 73 bauet.

V. Der Tod JEſu Chriſti, euer Leben, macht euch, o ihr Chriſten, im Tode 74 muthig und fröhlich.

Abl. Der Sieg JEſu Chriſti 75 über den Tod macht, daß bey den Chriſten, ſeinen 76 Schülern, wenn ſie ſterben, nicht die geringſte Furcht 77 zu blicken iſt!

§. III. p. 132. G. M. p. 642. Anm. VII.

Chriſtus iſt 78 mein Leben, ſterben iſt mein Gewinn. Die Chriſten 79 wollen lieber ſterben und bey Chriſto ſeyn, als hier leben.

Ein ieder hat zwar ſeinen Willen: aber einem Chriſten iſt es angenehm, das Leben mit dem Tode, oder vielmehr den Tod mit dem Leben 80 zu verwechſeln.

* * * *

Das Relatiuum cet. p. 133. G. M. p. 511. Anm. IX.

Wer Verſtand hat, wie die Chriſten allein haben, der 81 begeht 82 den letzten Tag des Lebens, als 83 den Geburtstag des ewigen Lebens, fröhlich.

Glaube an Chriſtum, ſo wirſt du 84 ſanft und 85 un-

erſchrocken ſterben, welches eine Eigenſchaft eines wahren Chriſtens iſt.

§. IV. p. 133. G. M. p. 460. Anm. IV.

Der Tod iſt den Chriſten nichts betrübtes, weil er iſt ein Ende des Uebels.

Glaube nicht, daß ein wahrer Chriſt veränderlich und unbeſtändig ſey. Er iſt immer 86 gleich geſinnet im Leben und im Sterben, das iſt, von 87 ſtandhaftem und 88 ſtillem Gemüthe.

Der Tod iſt zwar der Beſchluß aller Dinge, aber einem ieden Chriſten ſüs.

* * * *

Ein 89 vor dem Tode unerſchrockenes Gemüth iſt etwas hohes, erhabenes und chriſtliches.

Es iſt eine groſe Sache im Tode 90 den Muth nicht ſinken zu laſſen, aber den Chriſten leicht.

§. V. G. M. p. 513. Anm.

O JEſu Chriſte, durch deine Hülfe allein werden wir von der Furcht des Todes befreyet.

Was ich durch meine eigene 91 Kräfte nicht kann, das vermag ich, mein GOtt, durch deine Hülfe allein, daß ich durch den Schrecken des Todes nicht 92 beweget werde.

Es iſt ungewiß, wie lange unſer aller Leben währen werde. Dieſes aber iſt gewiß, daß alle, welche Chriſto folgen, 93 den Geiſt mit geruhigem Gemüthe aufgeben.

§ VI. p. 134. G. M. p. 518. reg. 1. ſq.

N. Derienige 94 ſcheuet ſich nicht vor dem Tode, welcher mit Recht ein Chriſt 95 genannt wird.

G. Derienige erwartet 96 begierig den Tag, da er aus dieſer Welt in 97 den Sitz der Seeligen 98 verſetzet wird, deſſen Hoffnung allein auf Chriſtum 99 geſetzet iſt.

D. Derienige begehrt nichts mehr, als daß ſein Geiſt aus 100 den Banden des Leibes 1 gelaſſen werde, 2 der ein Chriſt heißt.

Acc. Derienige geht zum 3 Tode, als zu Bette, den Chriſtus unter die Zahl der Seinigen 4 aufgenommen hat.
Abl. Demienigen kann nichts 5 erwünſchter, als der Tod, 6 ſeyn, von welchem Chriſtus verehret wird.

Die Freude eines Chriſten iſt im Tode ſo gros, als ſie kaum im Leben geweſen iſt.

Ein Chriſt iſt, wann er ſtirbt, 7 ſo beſchaffen, als er ſich allzeit 8 bewieſen hat, das iſt, fröhlich.

Von den Reciprocis. G. M. p. 514 ſq. reg. I - V.

Welche Chriſten 9 heiſſen und ſind, empfehlen Chriſto ihre Seelen, und folgen ihm 10 willig, wann er ihnen zu ſich 11 rufet.

Chriſtus ſchenkt ſeinen Jüngern einen 12 willigen Muth zu ſterben.

13 Es iſt unausſprechlich, wie gros der Chriſten Freude ſey, wann 14 ſie ſterben ſollen, indem ſie 15 völlig verſichert ſind, daß ſie werden ſeelig werden, oder, daß es ihnen nach dem Tode 16 beſſer gehen werde.

Die Chrie.

Propoſitio.

Die 17 ſtetige 18 Betrachtung des Todes iſt ſo 19 heilſam, daß nichts heilſamers ſeyn kann. Aetiologia. Denn dieſe iſt eine groſe 20 Anreizung um ſein Leben wol 21 zu führen und 22 zu ſchlieſſen. Ratio aetiol. Wer immer bey ſich 23 erwäget, daß der Tod gewiß, die Stunde deſſelben ungewiß ſey, daß auf den Tod ein zukünftiges Gericht 24 folge, worin alle ſeine 25 Gedanken, Worte und Werke werden 26 unterſuchet werden, daß die Belohnungen der Frommen, und 27 die Strafen der Gottloſen ewig ſeyn, endlich daß 28 die Buſe in der Hölle 29 zu ſpät, und aus derſelben keine 30 Erlöſung ſey, welches theils aus der 31 bloſen Vernunft, theils aus der heiligen Schrift 32 erkannt wird, derſelbe 33

muß nothwendig gottsfürchtig leben, 34 und folglich ſeelig ſterben, woſern er nicht ſich ſelbſt 35 haſſet, und um ſeine Wolfahrt 36 unbekümmert iſt. Amplific. a contrario. Würden wol ſo viele 37 in den Tag hinein leben? Würden ſie ſich wol durch die Wolluſt, 38 die Lockſpeiſe des Böſen, 39 fangen laſſen? Würden ſie wol das Geld, als ihren König, 40 verehren! Würden ſie die Ehre für ihr 41 gröſtes Gut 42 halten? Kürzlich, würden ſie wol von GOtt, ihrem 43 rechtmäſigen HErrn zu dem Teufel, ihrem Feinde, 44 fallen, wenn ſie an ihren Tod 45 gedächten, oder glaubten, daß die Seele, 46 ihr beſter Theil, unſterblich ſey? Amplif. a teſtim. Gewiß der kluge lateiniſche 47 Spruchſchreiber P. Syrus hat nicht geirret, welcher geſagt hat, daß dieienigen übel leben, welche meinen, daß ſie immer leben werden. Amplif. a compar. Salomon, 48 der weiſeſte König, der iemals gelebet hat, ſchreibt: Wenn der Baum 49 fällt, 50 er falle gegen 51 Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er 52 liegen. Pred. Buch Cap. XI, 3. Auf der letzten Lebens Stunde 53 beruhet unſer ewiges 54 Wol und Wehe. 55 Wie das Leben, 56 ſo iſt der Tod: wie der Tod, ſo iſt unſer zukünftiger 57 Zuſtand, entweder glückſeelig, oder unglückſeelig. 58 Kürzlich, der Tod iſt gleichſam 59 der Führer, der uns vor GOttes, des 60 allwiſſenden, gerechteſten und allmächtigſten Richters, 61 Gericht ſtellet, und nach 62 geſprochenem Urtheil 63 der Pförtner nicht nur des Himmels, des Sitzes der frommen und ſeeligen, ſondern auch 64 der Hölle, des Ortes der gottloſen und verdammten 65 Seelen. Amplif. ab exemplo. Wer Verſtand hat, wie ein ieder Chriſt haben muß, und nicht 66 dermaleinſt durch ſeine eigene Schuld der elendeſte ſeyn will, der 67 gedenket in ſeinem ganzem Leben, weil es ungewiß, wie lange einieder von uns leben werde, an den Tod, 68 den Beſchluß des Lebens, und bittet GOtt, ohne den er nichts 69 vermag, mit dem frommen König und 70 Propheten David aus dem neun und dreyßigſten Pſalm

im fünften Vers: HErr 71 lehre mich, daß es ein Ende
mit mir haben muß, und 72 mein Leben ein Ziel hat,
73 und ich davon muß. Amplif a teſtim. Der weiſe-
ſte 74 Sittenlehrer Sirach ermahnet aus dieſer Urſa-
che einen ieden unter uns im ſiebenten Capitel im vierzig-
ſten Vers: 75 Was du thuſt, ſo bedenke das Ende; ſo
wirſt du nimmer 76 übels thun. Eben dieſes 77 ſchärft
uns auch ein 78 beyoniſcher Weltweiſer ein. Was du
thuſt, ſpricht er, das thue mit Bedacht, und 79 bedenke
das Ende. Concluſio. Da nun 80 das Wann unge-
wiß, 81 das Dermaleinſt Sterben gewiß iſt der
Menſch anbey weiß, daß GOtt von ihm 82 Rechenſchaft
ſeines Lebens 83 fordern werde; ſo kann er nicht beſſer
für ſich 84 ſorgen, als wenn er 85 den bekannten und
herrlichen 86 Spruch: Gedenke an den Tod, nie 87 ver-
gißt, und ſtirbt, ehe er ſtirbt, damit er nicht ſterbe, wann
er ſtirbt.

1 Declarare 2 modeſtia 3 quid haud quaquam eſſe
gratum auribus cuius ſ. offendere aures cuius 4 ſeruire
auribus 5 exercitium ſtili 6 nimis ſ. ſupra modum ſ.
pleniore ore 7 nihil eſſe ad quid 8 fauere 9 inuidere
10 dicere ſcapham ſcapham 11 arbiter 12 quo iudice
13 palma 14 ferre 15 concedere 16 non ignorare, quid
diſtent aera lupinis ſ. quem poſſe atra & alba diſcerne-
re 17 arrogare, ſumere, appetere ſibi 18 alienus 19
laus 20 eſſe tam iniuſtum ſ. iniquum, quam quod in-
iuſtiſſimum ſ. quo nihil iniuſtius 21 iterum 22 deſcen-
dere in certamen ſ. arenam cum quo 23 licere per
quem 24 clauſula 25 exprimere 26 munuſculum leui-
denſe, craſſo filo 27 pergere fauere 28 aequus 29 mirus,
mirandus, mirabilis, admirabilis 30 acerbus 31 praema-
turus, immaturus 32 offendere, deprehendere 33 ti-
midus 34 quam 35 lubens 36 decedere de quo 37 iuſ-
ſus 38 ſtatio 39 alienus 40 amittere 41 inuitus 42 me-
tuere, timere, reformidare 43 redemtor 44 laetus 45
ſub finem 46 inſtans, imminens 47 fatum, mors 48
ſentire 49 exſultare 50 triumphare 51 ſuauis, dulcis

52 ſupplicium 53 uideri 54 coelum aditur ſ. coelum intrandum eſt 55 tranſitus 56 extimeſcere, pertimeſcere 57 terror 58 mens, animus 59 eſſe contemtorem, contemtricem 60 terriculamentum 61 de, ex 62 triumphare 63 terribilis 64 iniicere, incutere 65 fretus 66 immanis 67 ſolus 68 flagitioſus 69 exanimare 70 terrere, perterrere 71 efficax 72 antidotus, antidotum 73 ſiſus 74 fortis, imperterritus 75 de 76 alumnus 77 apparere 78 uiuere mihi 79 ſatius eſſe cui 80 commutare 81 obire 82 ſupremus 83 natalis 84 placide 85 ſine metu 86 idem 87 fortis 88 quietus 89 interritus leti 90 non cadere, deficere animo 91 uires 92 mouere 93 efflare animam, reddere uitam, edere extremum ſpiritum uitae 94 horrere 95 nominare, appellare, uocare, nunçupare, dicere 96 cupide, auide 97 ſedes 98 transferre 99 ponere 100 uinculum 1 emittere 2 nomen eſſe cui 3 letum 4 recipere, admittere 5 optatus, optabilis 6 contingere 7 talis, qualis 8 praeſtare, praebere 9 audire 10 haud grauate 11 uocare 12 promtus, paratus 13 dici non poteſt 14 moriendum eſſe cui 15 habere ſibi perſuaſiſſimum 16 melius fore cui 17 adſiduus 18 meditatio 19 ſalutaris, ſalubris 20 incitamentum 21 agere, degere, tranſigere 22 finire, reddere 23 reputare 24 ſequi, excipere 25 cogitatum, dictum, factum 26 cognoſcere 27 ſupplicium 28 uia ad bonos mores 29 ſera 30 redemtio 31 ſolus 32 perſpicere, diſcere, patere 33 fieri non poteſt, quin 34 ideoque 35 odiſſe 36 non habere rationem 37 uiuere in diem 38 eſca 39 capere 40 colere 41 ſummum bonum 42 habere 43 iuſtus 44 transfugere 45 meditari 46 melior pars ſui 47 mimographus 48 ſapientiſſimus omnis memoriae & aetatis 49 cadere 50 ſiue 51 auſter 52 manere 53 pendere ex quo ſ. ſitum eſſe in quo 54 feliciras & infelicitas 55 qualis 56 talis 57 ſtatus, conditio 58 ne multa 59 dux 60 omniſcius ſ. qui omnia nouit 61 ſiſtere iudicio 62 ferre, dicere, pronuntiare ſententiam 63 ianitrix 64 auernus 65 mens 66 olim, aliquando 67 cogitare 68 clauſula 69 ualere, poſſe 70

uates

uates facer 71 oſtendere cui exitum ſuum 72 quem eſſe modum aetatis ſuae 73 quam ſim longaeuus 74 eccleſiaſticus 75 in omnibus tuis negotiis 76 peccare 77 inculcare 78 profanus 79 reſpicere 80 quando 81 aliquando mori 82 ratio 83 repoſcere, exigere 84 proſpicere, conſulere 85 ille 86 dictum 87 obliuiſci.

Ad reg. II. gen. p. 137. G. M. p. 531. ſq. reg. I. nebſt Anmerk.

Ein Brief 1 ſchämt ſich nicht, 2 ſagt man insgemein, aber recht. Es hat mich 3 die Schamhaftigkeit, welche mir die Natur 4 eingepflanzet hat, bisher 5 verhindert, daß ich mich bey 6 Ew. Hoch-Edlen nicht 7 meldete, und Ihnen 8 mündlich eröffnete, was ich Ihnen 9 ſchriftlich kund zu thun mich erkühne. Der Zuſtand meiner Sachen, welcher gewiß ſo 10 ſchlecht iſt, daß auch der 11 unbarmherzigſte Menſch denſelben 12 bedauren muß, 13 benimt mir alle 14 Blödigkeit und 15 nöthiget mich bey Ihnen 16 Hülfe 17 zu ſuchen. Mein Vater, Gregorius, 18 Prediger an der Marien 19 Kirche zu Stauropel, iſt 20 zeitig geſtorben, da ich ein Knabe, und kaum 21 acht Jahr alt war. Meine Mutter ward mit einigen 22 kleinen Kindern 23 hinterlaſſen, und zwar ſo arm, daß ſie 24 vor den Thüren hätte betteln müſſen, wenn nicht ein Gönner unſerer Familie ihr in 25 der Noth 26 beygeſtanden, und GOtt ſie 27 aus der Sterblichkeit genommen hätte. Denn 28 es war kaum ein Jahr hernach, als ſie an einer Krankheit 29 ſtarb, 30 oder 31 ſich vielmehr zu Tode grämete. Mein 32 älteſter Bruder Philadelphus hat mich bisher 33 unterhalten, und mehr einen Vater, als Bruder, 34 abgegeben. Allein auch dieſen hat der Tod neulich 35 hingeraffet, und ſeine Frau 36 hat gnug zu thun, wenn ſie ſich des Hungers 37 erwehren kann. Alſo 38 folgt immer ein Uebel auf das andere, und 39 das Unglück höret nicht auf mich 40 zu verfolgen, ſeitdem ich 41 lebe. 42 Iſt wol iemand iemals elender, als ich, gefunden wor-

den? 43 Die Länge der Zeit pflegt ſonſt den Schmerzen 44 zu vergeringern, und lindern: mir aber wird immer eine neue 45 Wunde 46 geſchlagen, 47 wenn die vorige noch keine Narbe geſetzet hat. Die gröſte 48 Armuth 49 drücket mich, und 50 ich habe nichts mehr, 51 als das Leben. 52 Es fehlt mir an 53 Wohnung, an 54 Unterhalt und Kleidung. Es fehlt mir an 55 Hülfsmitteln der Studien, deren 56 Annehmlichkeit mich alſo 57 eingenommen hat, daß 58 ich Willens war 59 mich darauf zu legen. Das Zeugniß, welches mir mein lieber Lehrmeiſter 60 gegeben hat, zeigt an, 61 wie meine 62 Lebart bisher beſchaffen geweſen, und welcher 63 Fortgang von mir in den Studien ſey gemacht worden. Wo 64 bey Ew. Hoch-Edlen nicht 65 einige Hülfe iſt; ſo 66 zwinget mich 67 die Noth 68 mich von den Muſen zu ſcheiden, und, 69 welches GOtt 70 verhüte, 71 in den Krieg zu gehen. 72 Nächſt GOtt 73 beruhet auf Ihnen meine Wolfahrt. Meine Verwandten können nicht, und 74 Fremde wollen mir nicht 75 helfen. Wenn auch Sie mich Elenden 76 verlaſſen: 77 ſo iſt es um mich geſchehen. Ich bitte 78 um GOttes willen, Ew. Hoch-Edlen 79 erbarmen ſich meiner, und weil es Ihre 80 Mitteln 81 leiden, ſo 82 helfen Sie mir aus 83 der Noth. Da ſo viele dürftige Clienten Ihre 84 Mildthätig- und 85 Freygebigkeit 86 rühmen; ſo hoffe ich, es werden auch mir ſolche nicht 87 verſaget werden. GOtt ſelbſt wird die mir 88 erzeigten Wolthaten mit allen Seelen-Leibes- und Glücksgütern 89 reichlich vergelten, und zu allem, 90 was Sie vornehmen, 91 ſeinen Seegen geben. Dieſer iſt der kurze 92 Inhalt meines Gebeths, welches ich Tag und Nacht zu GOtt 93 thun werde, und ich zweyfle nicht, daß derſelbe ſolches 94 erhören werde. 95 Das Andenken Ihrer Gewogenheit ſoll bey mir nie 96 erſterben, dem nichts 97 erwünſchteres 98 wiederfahren kann, als daß ich Zeit Lebens ſeyn 99 möge Ew. Hoch-Edlen

ganzerbenſter Diener.

Ane-

1 Erubeſcere 2 aiunt, dicunt, ferunt 3 pudor 4 ingenerare 5 impedire, deterrere 6 uir nobiliſſimus 7 adire 8 coram exponere 9 ſignificare literis 10 miſer, adflictus 11 durus 12 dolere 13 excutere 14 uerecundia 15 cogere 16 opis, auxilium 17 petere, implorare 18 eccleſiaſtes, antiſtes 19 aedes, templum 20 mature decedere 21 eſſe octo annos natum ſ octo annorum 22 paruulus 23 relinquere 24 oſtiatim cogere ſ, colligere ſtipem 25 res adflictae 26 ſubuenire 27 intercipere mortalitate 28 intercedere, abire 29 perire, conſumi, reddere debitum naturae 30 ſiue potius 31 aegritudine confici, opprimi 32 natu maximus 33 alere 34 agere 35 rapere 36 ſatis habere, ſi 37 propulſare 38 aliud ex alio malum oriri 39 aduerſa fortuna 40 urgere 41 frui uita ſ. uitam ſuppetere cui 42 an quisquam 43 longinquitas 44 minuere & mollire ſ. lenire 45 uulnus, plaga 46 infligere 47 cicatrice nondum obducta 48 egeſtas 49 uexare 50 nihil eſſe cui ſuper 51 praeter 52 quid deeſſe 53 domicilium, habitatio 54 uictus 55 ſubſidium 56 ſuauitas 57 capere 58 ſtatuere apud animum 59 operari, uacare 60 dare 61 qualis 62 uita, ratio uitae 63 progreſſus 64 in 65 quid 66 cogere 67 neceſſitas 68 facere diuortium cum quo ſ. nuntium mittere, remittere 69 quod omen 70 auertere 71 proficiſci in militiam, dare nomen militiae 72 proxime & ſecundum 73 conſiſtere 74 alienus 75 ferre opem 76 deſerere, deſtituere, deeſſe 77 actum eſſe 78 per 79 miſereri 80 res familiaris, facultates 81 pati 82 educere 83 anguſtiae 84 beneficentia 85 liberalitas 86 praedicare 87 negare 88 collatus in quem 89 cumulate remunerare ſ. remunerari 90 coeptum, inceptum, conſilium 91 fortunare, ſecundare, proſperare 92 ſumma 93 mittere 94 audire 95 memoria 96 intermori 97 optatus 98 contingere 99 licere.

Antwort.

Sein Schreiben hat mir die Thränen aus den Augen 1 gepreſſet. Sein Zuſtand ſcheinet gewiß ſo elend, daß

daß er kaum elender ſeyn kann, und 2 das anhaltende Unglück, welches Ihn bisher 3 gedrücket hat, könnte 4 wol den beherzten Mann 5 niederſchlagen. Aber 6 laſſe Er den Muth nicht ſinken. 7 Es geſchicht Ihm nichts böſes, wenn Er mir gläubet. 8 So iſt es auch mir ergangen, ia ſo pflegt es allen zu gehen, die GOtt liebet. Der Ausgang, der mich gelehret hat, wird auch Ihn lehren, wie wol GOtt für Ihn 9 geſorget habe. Deſſen Zorn verfolgt Ihn nicht, wie Er vielleicht 10 meinet, ſondern ſeine Liebe will Ihn von der Liebe der 11 vergänglichen Dinge 12 abziehen, und Sein Vertrauen zu ihm 13 vermehren und ſtärken. 14 Die Widerwärtigkeiten 15 bewähren und 16 beweiſen, wie man ſagt, groſe Leute. Gleichwie das 17 gelbe Gold in dem Feuer 18 erkannt wird: alſo muß auch die Treue eines Chriſten im 19 Unglück 20 erſehen werden. Seine Eltern, Sein Bruder, Seine Güter, und was die Menſchen insgemein 21 lieb haben, ſind Ihm 22 genommen worden, damit Er GOtt allein liebe, und auf ihn allein Seine Hoffnung und Vertrauen 23 ſetze. GOtt 24 ſchlägt zwar Wunden: aber er 25 heilet ſie ſelbſt. Er 26 betrübt die Seinigen: aber er 27 erfreuet die Betrübten ſelbſt wiederum. Wenn Er ſich auf ihn 28 verläßt; ſo wirds Ihm an Patronen nicht fehlen, welche Eltern- und Bruders-ſtelle 29 vertreten. Und damit Er ſehe, daß es wahr ſey, was ich ſchreibe, ſo will ich an Woltaten Sein Vater ſeyn, wenn Er an 30 kindlicher Liebe ein Sohn ſeyn wird. Mein Haus 31 ſteht ihm offen. Speiſe und Kleidung ſollen Ihm von mir 32 gereichet werden. Der Lehrmeiſter, der meine Söhne unterweiſet, ſoll auch Ihn in allen Wiſſenſchaften unterweiſen. Ich will 33 dahin ſehen, daß es Ihm an nichts mangele: aber ſehe 34 auch Er dahin, daß Er es ſelbſt 35 an ſich nicht ermangeln laſſe. Meine Söhne werden Ihn, als ihren Mitſchüler, 36 herzlich lieben, wenn Er ſie durch Sein Exempel zum gröſern Fleiß in den Studien 37 ermuntern wird. Die Nacheiferung 38 befördert den Wiz, wie Velleius Paterculus 39 am Ende des erſten Buchs der Geſchichte

recht

recht erinnert. Und ein 40 muthiges Pferd läuft, wie der Poet 41 ſagt, wol, nach 42 geöffneten Schranken, wenn es 43 einige hat, denen es 44 vorbey läuſt und folgt. Insbeſondere muß Er ſich der Gottſeeligkeit befleiſſigen, welcher von GOtt die größten Belohnungen ſind verſprochen worden. 45 So bald Er wird können, komme Er zu mir. Aber damit ich wiſſe, 46 wie weit Er in den Studien 47 gekommen ſey; ſo ſchicke Er an mich eine Chrie in der lateiniſchen 48 Sprache 49 ausgeführet. Das *Thema* ſoll ſeyn: Uebe dich an der Gottſeeligkeit, aus dem erſten Brief an den Timotheum im vierten Capitel, im achten Vers. Ich bin Sein 50 gefliſſener Mäcenas.

1 Excutere, mouere 2 pertinax fortuna 3 exercere 4 uel fortiſſimus 5 frangere ſ. animum frangere 6 cadere, concidere, deficere animo 7 haud male agi cum quo 8 idem accidere cui ſ. quem habere eandem fortunam 9 proſpicere 10 autumare 11 periturus 12 abſtrahere 13 augere & erigere 14 aduerſa 15 explorare 16 probare 17 fuluus 18 ſpectare 19 tempus durum 20 inſpicere 21 habere carum 22 adimere, eripere 23 ponere, collocare, habere 24 inferre 25 curare, ſanare, mederi 26 affligere dolore adficere 27 exhilarare, laetitia adficere 28 fidere, confidere 29 ſuſcipere partes cuius 30 pietas 31 patere 32 ſuppeditare, praebere 33 uidere 34 tute, ipſe 35 deeſſe ſibi 36 toto pectore 37 incitare 38 alere ingenium 39 ſub 40 fortis 41 canere 42 reſerare carcere 43 habere, qui 44 praeterire 45 ſimulac, ſimulatque, cum primum 46 quantum 47 proficere 48 ſermo 49 confectus 50 ſtudioſus, cupidus.

§. I. p. 137 ſqq. G. M. p. 537 ſq. reg. III.

Antwort.

1 Es iſt unausſprechlich, wie gros meine Freude geweſen, da ich Ew. Hoch-Edlen geehrteſtes Schreiben

ben laſe. Durch Ihre Wolthat 2 werde ich aus dem allerelendeſten Menſchen plötzlich der glückſeeligſte. 3 Ich bin arm gebohren, habe meine 4 Kindheit in 5 Kummer 6 zugebracht, ich 7 ging faſt nackend, oder 8 in ſchmutzigen Kleidern, ich ſaß zu Hauſe betrübt, ging bisweilen ungegeſſen zu Bette, ia 9 wandelte 10 bey Nacht oft herum und 11 weinete. Ew. Hoch-Edlen 12 wiſchen mir nicht nur 13 unvermuthet die Thränen ab, und 14 entreiſſen mich allem Kummer, ſondern machen mich auch höchſt beglückt. Die Sache 15 kam mir gewiß anfänglich, 16 als ein Traum, vor, und 17 ich tadelte mich ſelbſt, daß ich ſo thörigt wäre, und gläubete, was 18 mich träumete. Als ich nicht länger 19 leugnen konnte, was 20 klärer, als 21 das Sonnenlicht war, 22 fiel ich auf meine Knie, und 23 wünſchte Ihnen alles 24 Gutes, was mir 25 die Erkänntlichkeit 26 eingab. Ew. Hoch-Edlen Gewogenheit gegen mich Fremden iſt ſo gros, daß ſie gegen einen Sohn nicht hätte gröſer ſeyn können, ia 27 daß ſie nicht gnug kann gelobet werden. Dieſelben ſind bisher ein Patron aller 28 Armen und 29 Nothleidenden 30 genannt, und dafür 31 gehalten worden: von mir aber werden Sie als der 32 gutthätigſte Vater 33 erkannt und 34 befunden. Kürzlich, nächſt GOtt 35 heiſſen und ſind Sie der Urheber meiner Wolfahrt, und 36 Beſtätiger meiner Glückſeeligkeit. Ich wäre der allerundankbareſte 37 und nicht werth, daß ich lebete, wenn ich nicht ſolche 38 unerhörte Gewogenheit mit 39 kindlicher Erkänntlichkeit 40 verehrete. Für Ihre beſondere Geneigtheit gegen mich 41 weiß und 42 ſtatte ich Ihnen den gröſten Dank ab, den 43 ich nur erſinnen kann. 44 Meine vornehmſte Bemühung wird dahin gehen, daß ich allzeit 45 ſo ſey, als Sie mich haben wollen, das iſt, daß ich mich der Studien, beſonders der Gottſeeligkeit, 46 wozu Sie mich ermahnen, 47 befleiſſige, Ihren Herren Söhnen ein gutes 48 Exempel gebe, Ihnen ſelbſt alle 49 Hochachtung und kindliche 50 Ehrfurcht 51 erweiſe. Auſſer der Chrie, welche Sie verlangen, habe ich noch eine andere von 52 der

Dank-

Dankbarkeit 53 ausgearbeitet, um zu 54 zeigen, * wie ich 55 Zeit Lebens werde gegen Sie und andere 56 Wolthäter 57 geſinnet ſeyn. Sie 58 wollen beyde 59 geneigt annehmen, und mich Ihrer 60 unverdienten Gewogenheit 61 würdigen, welcher ſich für den glückſeeligſten 62 ſchätzet, wenn Sie ihn nennen wollen Ihren 63 unterthänigen Kn.cht.

1 Dici non poteſt 2 fieri 3 naſci 4 pueritia, aetas puerilis ſ. iniens 5 ſollicitudo, aegritudo 6 exigere, tanſigere 7 incedere 8 ſordidatus 9 obambulare 10 nocturnus 11 lacrumare, lacrumari 12 abſtergere, detergere 13 praeter opinionem, inopinans, necopinans 14 demere, liberare 15 uideri 16 ſimilis 17 reprehendere 18 ſomniare 19 infitiari 20 clarus 21 ſol 22 procumbere in genua 23 precari 24 fauſta 25 pietas 26 ſubiicere, ſuggerere 27 quid eſſe maius omni laude 28 egens, egenus, indigens 29 calamitoſus 30 nominare, appellare, dicere, nuncupare, uocare, ſalutare 31 habere, cenſere 32 benignus, indulgens, beneficus, munificus 33 cognoſcere 34 inuenire, deprehendere, reperire 35 audire 36 ſtator 37 & indignus ſ. neque dignus, qui 38 inauditus 39 pietas filii 40 proſequi 41 habere 42 agere 43 concipere animo 44 nihil eſſe cui potius ſ. antiquius, aut prius, quam ut ſ. praecipuam curam eſſe cui 45 talis 46 exſiſtere cui auctorem cuius 47 eſſe ſtudioſum 48 praebere exemplum ſ. eſſe exemplum uirtutis 49 obſeruantia 50 reuerentia 51 tribuere, praeſtare 52 gratus animus 53 elaborare 54 declarare * quo modo 55 dum uita cui ſuppetet ſ. ſuppeditabit 56 bene meritus de quo 57 adfectum eſſe in, erga quem 58 uelim 59 beneuole accipere 60 immeritus 61 dignari 62 habere, iudicare 63 deuotiſſimus cliens.

Die erſte Chrie.

Obgleich alle 1 Spr.äche des Apoſtels Pauli, als eines von dem Heiligen Geiſte 2 erleuchteten Lehrers, 3 vor-

3 vortrefflich ſind, und für göttliche 4 Ausſprüche müſſen gehalten werden; ſo hat mir doch allzeit derjenige am 5 merkwürdigſten geſchienen, worin er den Timotheum 6 ermahnet, daß er ſich der Gottſeeligkeit befleiſſige. * Uebe dich, ſpricht er in 7 dem erſten Brief, den er an ihn 8 geſchrieben hat, im vierten Capitel, im ſiebenten und achten Vers, an der Gottſeeligkeit. Denn die cet. Paulus war von GOtt zu einem Apoſtel und Lehrer der Heyden 9 erwehlet und 10 gemacht worden. Damit er nun dieſes anſehnliche Amt getreulich 11 verwaltete; 12 ſo ließ er ſich nichts mehr angelegen ſeyn, als daß er allen Menſchen zeigte, welcher der einzige Weg wäre zur Seeligkeit 13 zu gelangen. Weil ihm aber ſein Timotheus vor 14 allen andern lieb war; ſo 15 wollte er auch vor andern ihn geholfen wiſſen, und ermahnte ihn daher zur 16 Ausübung der 17 höchſtnöthigſten Pflicht. Uebe dich, ſpricht er, an der Gottſeeligkeit. Paraphraſis. Es waren damals 18 verſchiedene 19 Arten der 20 Leibesübungen, worauf ſich die Griechen und Römer 21 legten. Sie übten ſich in den Waffen, im 22 Ringen, Laufen, 23 Reiten und 24 Fahren, und hielten ſich nicht nur ſelbſt für glückſeelig, ſondern wurden auch von andern für die glückſeeligſten gehalten, wenn ſie für Sieger ** ausgerufen und erkläret wurden, wie Nepos in der Vorrede und in dem Leben des Epaminondas 25 berichtet. Paulus aber zeigt dem Timotheo, 26 wie 27 ſchlecht der Nutzen dieſer 28 leiblichen Uebungen ſey. Wenige wurden ihres Wunſches 29 theilhaftig: nur einer 30 erhielte 31 das Kleinod, welches 32 aufgeſtellet war. Und dieſes war eine Krone aus 33 verwelcklichem Lorbeer 34 geflochten, wodurch der Sieger weder im Leben, noch nach dem Tode, wahrhaftig glückſeelig gemacht wurde, im erſten Briefe an die Corinther im neunten Capitel im fünf und zwanzigſten Vers. Es ſcheinet auch der Apoſtel, und zwar vornehmlich, auf die Juden, und einige von ihnen, die 35 ſich ſchon zum chriſtlichen Glauben bekannt hatten, allhier 36 ſein Augenmerk zu haben. Dieſe meinten, daß ſie durch

37 das

37 das Faſten, 38 die Enthaltung von gewiſſen Speiſen, 39 das vielfältige Waſchen, 40 Caſteyen des Leibes und dergleichen äuſſerliche 41 Gebräuche ohne wahre 42 Beſſerung des Herzens GOtt 43 verſöhnen und die Seeligkeit 44 erlangen könnten. Alle dieſe Uebungen, welche nur den Leib 45 betraffen, und mit dem innerlichen Dienſt GOttes nicht verbunden waren, 46 verwirft Paulus, als Dinge von 47 wenigem oder keinem Nutzen und Werth. Hingegen ermahnt er den Timotheum, daß er allen 48 Fleiß auf die Gottſeeligkeit wende, das iſt, ſich bemühe, daß er den erkannten und durch Chriſti Verdienſt 49 befriedigten GOtt verehre, 50 fürchte, liebe und ihm vertraue. Ratio. Was iſt gerechter und billiger, was iſt nützlicher und nothwendiger, als dieſe Pflicht? Und wie glückſeelig wären die Menſchen, wenn ſie ſolche 51 ausübeten! Ratio rationis. GOtt iſt der einzige Urheber unſerer Seeligkeit: wo wir denſelben nicht verehren; ſo 52 kann es uns nicht wol gehen. GOtt iſt unſer HErr, wir ſind ſeine 53 Unterthanen: daher muß er verehret werden. GOtt iſt gerecht, 54 er belohnet die Frommen und 55 beſtraft die Gottloſen: daher muß er gefürchtet werden. GOtt iſt allmächtig und der weiſeſte: man muß ſein 56 Vertrauen auf ihn ſetzen. GOtt iſt ferner gütig, gnädig und liebreich, und deswegen muß er geliebet werden. Und wie gros iſt ſeine Liebe gegen uns! Er will nicht 57 umſonſt von uns 58 gedienet werden. Er iſt kein Tyrann, der uns zu thun 59 heißt, was ihm nützlich, uns hingegen ſchädlich iſt. Er, als der allerſeeligſte und vollkommenſte, wird durch unſere Verehrung nicht ſeeliger, noch vollkommener. 60 Er ſucht unſer Heyl, und bemüht ſich, daß auch wir ſeelig, und der gröſten Belohnungen 61 theilhaftig werden, welche er nach ſeiner Gnade den Gottsfürchtigen 62 verheiſſen hat. Die zeitliche und ewige Glückſeeligkeit iſt eine 63 ſtetige Gefährtinn der Frömmigkeit. Denn nach Pauli Zeugniß iſt dieſe zu allen Dingen nütze, und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünftigen Lebens. Und wer iſt ſo 64 beredt, daß er alle Güter, ſo die

Frommen ſchon genieſſen, 65 ich geſchweige, die ſie dermaleinſt genieſſen werden, 66 ausſprechen kann? Johannes ſagt: Wir ſind nun GOttes Kinder, und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm gleich ſeyn werden. Denn wir werden ihn ſehen, wie er iſt. In der erſten Epiſtel, im dritten Capitel, im andern Vers. Die Gottsfürchtigen ſind und heiſſen GOttes Kinder, Freunde und 67 Geliebten Sie haben GOtt, der alles hat, 68 und folglich alles. Damit 69 ich mich bey einer bekannten Sache nicht lange aufhalte, ſie leben hier auch bey 70 den Widerwärtigkeiten, womit GOtt nach ſeiner Liebe ſeine Kinder 71 züchtiget, immer fröblich und geruhig, und werden nach dem Tode der himmliſchen Freude und Herrlichkeit theilhaftig. O was für eine herrliche Tugend iſt die Gottſeeligkeit, welche billig allen andern Dingen muß 72 vorgezogen werden! Contrarium. Wie gerecht, klug und glückſeelig alle dieienigen ſind, die ſich derſelben 73 befleiſſigen: ſo ungerecht, thöricht und elend werden billig dieienigen genannt und in der That befunden, welchen die zeitlichen und vergänglichen Güter 74 beſſer ſcheinen, als die ewigen und 75 unvergänglichen, und welche aus der Urſache, 76 mit Verachtung dieſer, in ienen ihre Glückſeeligkeit 77 ſetzen. Ratio. Was iſt ungerechter, als ſeinen GOtt und 78 rechtmäſſigen HErrn nicht 79 zu erkennen und zu verehren, hingegen dem 80 hölliſchen Tyrann und 81 ärgſten Feinde 82 zu dienen? Was iſt thörichter und ſchädlicher, als den gerechten und allmächtigen GOtt zu beleidigen, und nach den Dingen 83 zu trachten, die keinen Menſchen glückſeelig 84 machen? Obiectio. Denn es glaube Niemand, daß die Gottloſen wahrhaftig glückſeelig ſeyn, wenn ſie 85 bekommen, was ſie 86 begehren. Refutatio. Sie ſcheinen glücklich, aber ſind es nicht. Die 87 irdiſchen Dinge können die 88 unerſättlichen 89 Begierden 90 reitzen, aber nicht 91 ſtillen. 92 Ja was noch mehr? die Laſter ſelbſten, denen die Gottloſen 93 ergeben ſind, 94 ſtrafen ſie ab. Es ſchadet die Wolluſt,

die

die durch Schmerzen 95 erkauft iſt, wie ein Poet ſagt, und auf 96 eine unzüchtige und unmäſſige Jugend 97 folgt, wie Cicero recht urtheilet, im Alter ein 98 ausgemergelter Leib. Ein Geitziger iſt 99 mitten unter den Gütern arm. Denn es fehlt ihm, ſo wol was er hat, als was er nicht hat. Und was wird elender befunden, als ein Menſch, den der Ehrgeitz 100 plagt? Was ſoll ich vieles ſagen von dem böſen Gewiſſen, welches alle Laſterhaften Tag und Nacht 1 beunruhiget und ſie nirgends 2 ruhen läſſet? Ich will mit wenigem vieles ſagen. Welche die Gottſeeligkeit 3 verabſäumen, leben elend, wann ſie gleich fröhlich 4 ſcheinen, und ſterben noch elender. Denn nach dem Tode werden ſie von dem gerechten GOtt und 5 erzürnten Richter 6 wegen ihrer Gottloſigkeit geſtrafet und 7 zur Höllen geſtoſen. Simile. Beſſer 8 ſehen ſich dieienigen vor, welche ſich die Gottſeeligkeit 9 laſſen empfohlen ſeyn. Denn dieſe iſt ein 10 reichlicher Brunnen, woraus ſich alles Gutes 11 über uns 12 ergeußt: Sie iſt billig ein Horn 13 des Ueberfluſſes zu nennen, welches alles, was uns nöthig iſt, 14 in ſich faſſet. Sie iſt ein fruchtbarer Acker, welcher die Hoffnung deſſen, der ihn bauet, niemals 15 zu Schanden macht. Ein wahrer Verehrer GOttes iſt, wenn man David höret, 16 wie ein Baum 17 gepflanzet an 18 den Waſſerbächen, der ſeine Frucht 19 bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter 20 verwelken nicht, und 21 was er macht, das geräth wol. Aber ſo ſind die Gottloſen nicht, ſondern wie 22 Spreu, die der Wind 23 verſtreuet, in dem erſten Pſalm im dritten und vierten Vers. Und was 24 gebraucht es vieler Wörter? Was der Menſch 25 ſäet, das wird er 26 erndten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird von dem Fleiſch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige Leben erndten, in dem Briefe Pauli an die Galater im ſechsten Capitel, im ſiebenten und achten Vers. Exempla. Alles dieſes iſt 27 die lautere Wahrheit. Wer hieran zweyfelt, der leſe die Geſchichten aller Zeiten. Er wird befinden, daß die Gottloſigkeit die Quelle alles Uebels ge-

weſen und niemals 28 ungeſtraft 29 hingegangen ſey: im Gegentheil daß die Gottsfürchtigen, 30 wenn man die väterlichen Züchtigungen ausnimt, iederzeit ein 31 geruhiges und beglüdtes Leben 32 geführet, und keine Gefahr gefürchtet haben. Als die gottloſe Welt 33 verſoff, blieb ein frommer Noah mit ſeinem ganzen Hauſe 34 mitten im Waſſer 35 beym Leben. Dem gläubigen Abraham war GOtt Sonne und Schild. Ein keuſcher Joſeph ward aus 36 dem Gefängniß 37 befreyet und zum 38 Statthalter in Aegypten gemacht. Ein getreuer Moſes ward aus dem Nilſtrom, worin er 39 geworfen war, 40 gezogen, und zum Heerführer der Iſraeliten erwehlet. Ein gottſeeliger David 41 ward aus 42 einem Schäfer ein groſer König, und 43 rühmte 44 bey der Menge der Feinde: Wenn ſich viele tauſenden um mich 45 herlagern, fürchte ich mich doch nicht: denn du, o GOtt, biſt bey mir. 45* Ich liege und ſchlafe 46 ganz ruhig: denn du allein, HErr, hilfſt mir, daß ich ſicher wohne. † Der Prophet Elias ward in der gröſten †† Theurung von den Raben 47 geſpeiſet. Daniel 48 entkam 49 unbeſchädigt aus 50 der Löwengrube. Die drey Männer wurden in 51 dem glüenden Ofen von der Flamme nicht 52 verzehret. Wann das Jüdiſche Volk fromm und GOtt 53 gehorſam war, 54 ging ihm alles nach Wunſch: wann es aber von demſelben 55 abfiel, ward es von den Feinden 56 gedrückt und war eine Beute derſelben. Es würde mir 57 eher an Zeit, als an Wörtern, 58 fehlen, wenn ich alle und 59 iede Exempeln, die in der heiligen Schrift geleſen werden, 60 anführen wollte. Allein aus dieſen 61 erhellet ſchon, wie 62 lieb GOtt die Frömmigkeit ſey, und wie beglückt die Frommen mit allem Recht auch in dieſem Leben genannt werden. Von den Belohnungen, die ſie im Himmel 63 zugewarten haben, iſt es beſſer zu ſchweigen, als zu wenig zu ſagen. Denn Niemand auſſer den Seeligen kann die Glückſeeligkeit, die ſie genieſſen, beſchreiben. Teſtimenia. 64 Man hat 65 alſo keine Urſache den Nutzen der Gottſeeligkeit in Zweyfel 66 zu ziehen. Der Heilige Geiſt ſelbſt ſagt

es:

:8: 67 Die Erfahrung ſelbſt 68 beſtättiget es. 69 Ich übergehe andere 70 göttliche Ausſprüche, die in der heiligen Schrift 71 aufgezeichnet worden. 72 Den Heyden ſelbſten iſt die Nothwendigkeit und der Nutzen der Gottſeeligkeit nicht 73 unbekannt geweſen. Iſocrates ſpricht: Verehre zuvörderſt GOtt. Plinius ſchreibt: Die Vorfahren haben es wol und weislich 74 verordnet, daß der Anfang aller 75 Verrichtungen von 76 dem Gebeth 77 gemacht würde, weil die Menſchen ohne der unſterblichen Götter 78 Beyſtand nichts 79 recht und klüglich anfingen. Nach Ovidii Meinung ſind 80 die Frommen den Göttern lieb, und diejenigen, ſo ſie 81 geehret haben, werden wieder geehret. Ja es glaubten 82 faſt alle Heyden, daß die Gottsfürchtigen nach dem Tode in die 83 angenehmſten Oerter 84 verſetzet würden, welche ſie 85 die elyſiſchen Felder nannten: hingegen daß die Gottloſen 86 in der Hölle 87 geſtrafet würden. Concluſio. Damit wir nun dieſen Strafen 88 der Gottsverächter 89 entgehen, und die herrlichen Belohnungen der Gottſeeligen 90 erlangen, müſſen wir uns vor der Gottloſigkeit 91 hüten und der Gottſeeligkeit 92 befleiſſigen. Und o wie glücklich wären alle Republicken, Städte, Dörfer und Häuſer, wenn die Gottloſigkeit daraus 93 verbannet wäre, und die Gottſeeligkeit darin 94 blühete! Wie glückſeelig würde ein Menſch ſeyn, wenn er ſeinem GOtt und HErrn die ſchuldige 95 Verehrung 96 erwieſe, und ihm getreu bliebe! Wie fröhlich würde er leben! wie geruhig würde er ſterben! wie 97 unerſchrocken würde er 98 vor GOttes Gericht treten! Wer klug und ſeiner Wolfahrt 99 gefliſſen iſt, läſſet ſich nichts 100 mehr angelegen ſeyn, als die Gottſeeligkeit. Hieran will ich mich nach Pauli Ermahnung mit GOttes Hülfe üben, und 1 bin verſichert, daß die Belohnungen dieſes und des zukünftigen Lebens mir nicht 2 entſtehen werden.

1 Dictum 2 inſpiratus 3 egregius 4 oraculum 5 notatu dignus 6 eſſe auctorem, ſuaſorem * exercere ſe ad quid 7 prior 8 dare, mittere, ſcribere 9 eligere, deſignare

ſignare 10 facere, creare 11 obire, expetere, fungi 12 nihil eſſe cui antiquius 13 peruenire 14 prae 15 uelle conſultum 16 ſeruare, explere, exſequi 17 maxime neceſſarius 18 uarius 19 genus 20 exercitatio corporis 21 ponere operam 22 luctari 23 equitare 24 aurigare ** citare 25 tradere, memoriae prodere 26 quam 27 exiguus 28 corporalis 29 compos 30 ferre 31 palma 32 poſitum eſſe in medio 33 quod breui marceſcit 34 plexus, factus 35 dare nomen Chriſto, profiteri diſciplinam Chriſti 36 reſpicere 37 ieiunium 38 abſtinentia cuius 39 frequens lotio 40 adflictio 41 ritus, ceremonia 42 emendatio 43 propitiare 44 potiri 45 pertinere 46 improbare 47 exiguus 48 collocare ſtudium 49 placatus 50 uereri, reuereri 51 ſatisfacere, tueri, ſequi 52 quem non eſſe ſaluum 53 ciuis, ſubiectus imperio 54 adficere praemiis 55 adficere poena 56 collocare fiduciam 57 gratis 58 colere 59 iubere 60 eſſe cupidiſſimum 61 particeps 62 polliceri 63 adſiduus 64 eloquens, diſertus, facundus 65 ne dicam 66 complecti oratione, conſequi uerbis, exprimere dicendo 67 deliciae 68 ideoque 69 non eſſe multum in re nota 70 res aduerſae 71 caſtigare 72 praeferre 73 eſſe ſtudioſum 74 potior 75 non periturus 76 quo ſpreto 77 ponere 78 iuſtus 79 agnoſcere 80 ſtygius, infernus 81 acerrimus, capitalis 82 ſeruire 83 appetere 84 reddere 85 capere 86 cupere 87 terrenus 88 inſatiabilis 89 cupiditas 90 accendere, inflammare 91 reſtinguere 92 quid? quod 93 deditus 94 ulciſci 95 emtus 96 libidinoſa & intemperans adoleſcentia 97 quem tradere quid ſenectuti 98 effetus 99 inops inter quid 100 uexare 1 agitare 2 quiſcere 3 eſſe negligentem 4 apparere 5 iratus 6 dare cui poenas cuius 7 agi praecipitem in ſedes infernas ſ. in ſedem ſcelaratorum 8 proſpicere, conſulere 9 habere ſibi commendatiſſimum 10 largus 11 ad, in 12 redundare 13 copia 14 continere 15 fallere 16 ſimilis 17 ſatus 18 riuus aquae 19 ferre 20 decidere, eſſe deciduum 21 proſpere facere omnia 22 palea 23 agitare 24 eſſe opus

25 ferere

25 ferere 26 metere 27 veriſſimus 28 impunitus 29 diſcedere 30 ſi excipias 31 quietus, tranquillus 32 agere, viuere 33 hauriri gurgite 34 medius 35 ſoſpes 36 cuſtodia, carcer 37 liberare, emittere 38 praefectus 39 iacere 40 extrahere 41 fieri 42 paſtor ouium, opilio 43 praedicare 44 in 45 circumſidere 45* cubare 46 quietus † vates diuinus †† difficultas annonae 47 alere, cibare 48 euadere 49 ſaluus, incolumis 50 ſpelunca leonum 51 fornax igni ardens 52 conſumere 53 dicto audiens 54 euenire ex ſententia 55 deficere 56 premere 57 citius 58 quid deficere quem 59 ſinguli 60 adferre 61 patere, apparere 62 gratus 63 quid manere quem 64 eſſe 65 igitur 66 vocare 67 experientia 68 probare, confirmare 69 praeterire 70 oraculum, effatum 71 prodere memoriae 72 paganus, cultor deorum 73 incognitus 74 inſtituere 75 res agenda 76 precatio 77 capere 78 opis 79 auſpicari rite & prudenter 80 quem eſſe curam cui 81 colere 82 tantum non 83 amoenus 84 transferre 85 elyſius campus 86 apud inferos 87 luere, pendere poenas 88 homo irreligioſus 89 effugere 90 ferre, accipere 91 eſſe fugientem 92 eſſe ſtudioſum 93 exterminare 94 florere 95 cultus 96 adhibere 97 imperterritus 98 venire in iudicium 99 cupidus 100 potius, prius, antiquius 1 habere perſuaſiſſimum ſibi 2 deeſſe.

Die andere Chrie.

Propoſitio. Obgleich alle Tugenden 1 herrlich und 2 zu lieben ſind; ſo weiß ich doch nicht, ob eine unter denſelben herrlicher und mehr zu lieben ſey, als 3 die Dankbarkeit. Paraphraſis Es iſt dieſelbe, wenn wir die Weltweiſen hören, eine Liebe gegen diejenigen, die uns Wolthaten 4 erzeiget haben, und 5 eine Bemühung mit Worten und Werken 6 darzuthun, daß wir ihnen 7 verbunden ſeyn. Aetiologia Es heißt uns nicht nur die heilige Schrift, welche 8 die Richtſchnur iſt, 9 wornach wir Chriſten unſere 10 Handlungen anſtellen müſſen, ſon-

dern auch die Vernunft, alle Menſchen 11 zu lieben. Von dieſen ſind nicht einmal dieienigen 12 auszunehmen, welche ſich gegen uns als Feinde 13 beweiſen. Wie vielmehr ſind unſere Gönner und Freunde, welche billig Urheber und 14 Beförderer unſerer Glückſeeligkeit heiſſen, 15 würdig, daß wir ſie lieben? Woſern einem ieden das Seinige muß 16 gegeben werden, woran Niemand zweyfelt: was iſt denn billiger, was iſt gerechter, was iſt nothwendiger, als ein ewiges 17 Andenken der empfangenen Wolthaten, als 18 eine Dankſagung, und, wenn ſolches in unſerm Vermögen 19 ſtehet, als 20 eine Dankvergeltung und 21 Erſtattung 22 der Liebesdienſte? 23 Die unvernünftigen Thiere ſelbſt werden durch Gutthaten 24 gezähmet und ſo 25 beweget, daß ſie dieienigen lieben, von denen ſie 26 gefuttert und ernehret werden. Wie vielmehr muß ein Menſch, der ein vernünftiges Thier heißt, und, was 27 recht und billig iſt, erkennen kann, dieſe ſeine Pflicht 28 beobachten, wo er nicht die Vernunft 29 verſchwören, und die Menſchheit 30 ausziehen will? Contrarium. Es werden zwar einige Laſterhaften ſo unverſchämt angetroffen, daß ſie ſich der Gottloſigkeit des Betrugs, der Trunkenheit, Unmäſſigkeit, Unkeuſchheit und anderer Laſter, denen ſie 31 ergeben ſind, * rühmen: aber den Namen der Undankbaren 32 verabſcheuen alle. Selbſt dieienigen, die von dieſem häßlichen Laſter nicht 33 frey ſind, meinen, daß ihnen ein groſes Unrecht 34 zugefüget werde, wenn ſie undankbar genennet werden. Denn ein undankbarer Menſch, der täglich von andern die Gutthaten 35 willig annimt, aber ſolche entweder 36 ungern, oder niemals 37 wiedergibt, wird nach aller Urtheil für 38 einen Schandflecken des menſchlichen Geſchlechts gehalten, und iſt ſo gar bey den Perſern und andern Völkern dieſes Verbrechens halber 39 angeklaget und verurtheilet worden, weil ſie meinten, daß ein Undankbarer ſich an die Götter, ſeine Eltern, Vaterland und Freunde 40 gar nicht kehrte. Falls es wahr iſt, was man insgemein ſagt (es iſt aber ſo wahr, daß nichts wahrers ſeyn kann) daß ein einiger

Undank-

ındankbarer allen Elenden ſchade; ſo iſt ein ſolcher
verth, daß er für einen Feind der Menſchen 41 erklä-
et werde. 42 Er hat gewiß nicht Urſache zu klagen,
aß ihm Unrecht 43 geſchehe, wenn ihm Niemand 44
Gutes erweiſet. Simile. Wie kein 45 Verſtändiger ei-
ıen Acker, der entweder nichts, oder Neſſeln, Dörner und
Diſteln 46 trägt, 47 zu bauen 48 pflegt: Alſo 49 dient
uch Niemand denienigen gern mit Rath und That, die
r 50 ein und ander Mal 51 unerkänntlich befunden hat.
Wollen wir Gutthaten 52 genieſſen; ſo müſſen wir es
3 machen, wie die fruchtbaren Aecker, die den empfange-
ıen Saamen 54 vermehret wiedergeben. Wenigſtens iſt es
5 unſere Schuldigkeit, wenn wir die Dienſte durch Dien-
ie nicht 56 erſetzen können, dieſelben in 57 unvergeßlichem
Andenken 58 zu behalten, und 59 bey ieder Gelegenheit
50 öffentlich zu preiſen. Exempla. 61 So haben es alle-
eit dieienigen gemacht, welche 62 tugendhaft geweſen
ind. Es wird gnug ſeyn zween Männer aus 63 der
ibliſchen und weltlichen Hiſtorie zum Exempel anzufüh-
en. 64 Der eine iſt David, der nicht nur von ieder-
nann für den berühmteſten unter allen iüdiſchen Köni-
en gehalten wird, ſondern auch von GOtt ſelbſt für
romm 65 iſt erkläret worden. Die Gewogenheit 66
es königlichen Prinzen Jonathans gegen ihn war gros:
ıber das ihm von dem Könige Saul zugefügte Unrecht
var weit gröſer. Doch 67 galt das Andenken iener bey
David mehr, als dieſes. Daher 68 ſtellte er dem Me-
hiboſeth, des Jonathans Sohn, nicht nur des Sauls
Güter wieder zu, ſondern 69 ließ ihn auch täglich an ſei-
ıer Tafel ſpeiſen, im andern Buch Samuelis im neunten
Capitel. Gleichfalls war er gegen den Barſillai, weil er
70 ihm auf der Flucht mit ſeinen Gütern behülflich gewe-
en war, ſo 71 dankbar, daß er ihn mit Wolthaten 72
überſchüttete, ia daß er 73 vor ſeinem Ende dem Sa-
omon, ſeinem Sohn und 74 Nachfolger 75 anbefahl,
daß er des Barſillai Kindern 76 Barmherzigkeit erwieſe,
ım andern Buch der Könige im zweyten Capitel im ſieben-
en Vers. Der andere iſt Cicero, der nicht weniger

wegen ſeiner Tugenden, als wegen der Wolredenheit 77 gerühmet wird. Dieſer ſchreibt in der Rede für den Plancius im drey und dreyßigſten Capitel. Ob ich gleich alle Tugenden 78 an mir zu haben 79 verlange; ſo iſt doch nichts, welches 80 ich lieber wünſche, als daß ich dankbar ſey, und dafür angeſehen werde. Denn dieſe Tugend iſt nicht nur die gröſte, ſondern auch eine Mutter aller Tugenden. Cicero beweiſet dieſes in den folgenden nach ſeiner Art, das iſt, mit 81 bündigen Gründen, die ich voritzt 82 mit Stillſchweigen übergehe, damit 83 ich die Weitläuftigkeit verhüte. Und gewiß ich zweyfle ſehr, ob iemand erkänntlicher, als er, geweſen ſey. Der Bürgemeiſter Lentulus, Cn. Pompeius und 84 der Zunftmeiſter Milo waren die Gönner geweſen, durch deren 85 Bemühung er aus dem Exſilio 86 war zurückgerufen worden. Wie dankbar war er gegen dieſe! Den Lentulus nennt er ſeinen Vater, GOtt, die Wolfahrt ſeines Lebens und Glücks. Da er 87 ſonſt allzeit den Frieden 88 geliebet hatte; ſo zog er doch, 89 bey entſtandenem bürgerlichen Kriege, mit dem Pompeius 90 zu Felde, und 91 wagte ſich in die gröſte 92 Lebensgefahr, damit er nicht undankbar ſchiene. Mit welchem 93 Eifer und mit was für groſem Haß einiger 94 Vornehmen, und ſonderlich 95 des gemeinen Volcks, 96 verthädigte er ſeinen Milo, da er 97 des Mordes 98 belanget wurde! Wie 99 klagte und weinte er, da er denienigen in der Stadt nicht erhalten konnte, der ihn in dieſelbe 100 zurückgebracht hatte! Mit welchem Fleiß 1 führte er die Sache des Licinius Archias, 2 der ihn zuerſt zu den Studien angeführet hatte! Wie viel geſteht er dieſem ſeinen Lehrmeiſter 3 verbunden zu ſeyn! O was für eine edle Tugend iſt die Dankbarkeit, wodurch Cicero nach meiner Meinung mehr iſt unſterblich worden, als durch ſeine Schriften, die für 4 gölden gehalten werden! Teſtimonia. Denn ſo ſchändlich die Vergeſſenheit, ſo löblich iſt nach aller Zeugniß das Gedächtniß der Wolthaten. Wo 5 Auſonius die Wahrheit redet, ſo 6 bringt die Erde nichts ſchlimmers hervor, als einen un-

dankbaren

dankbaren Menſchen. Nach Ciceronis Zeugniß 7 iſt 8 alles Böſes bey dem Laſter 9 der Undankbarkeit. P. Syrus ſpricht: 10 Man kann einen nicht ärger ſchelten, als wenn man ihn undankbar nennet. Was iſt hingegen anſtändiger, als dankbar zu ſeyn? ſchreibt Seneca im vierten Buch von den Wolthaten, im neunzehnten Capitel. 11 Nach deſſen Erklärung haben die Alten 12 die Holdgöttinnen 13 iung 14 abgebildet, weil das Andenken der Wolthaten nicht 15 veralten muß, im erſten Buch von den Wolthaten, im dritten Capitel. Concluſio. Wie wol thun demnach die Menſchen, die ſich vor dem ſchändlichen Laſter der Undankbarkeit 16 hüten, und ſich nichts 17 mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß ſie dankbar und der Wolthaten würdig erkannt werden! Damit ich meine Pflicht nicht 18 vergeſſe, will ich mich bey empfangenen Wolthaten der merkwürdigen Wörter des Ovidii, die in dem erſten Buch Triſtium, und zwar in der vierten Elegie 19 ſtehen, allzeit 20 erinnern: Haec mihi ſemper erunt cet.

1 Egregius 2 expetendus 3 grati animi ſignificatio, gratus animus, grata memoria beneficiorum, animus beneficii memor 4 adficere 5 ſtudium 6 declarare 7 multum debere, eſſe in aere cuius 8 norma 9 dirigere ad quid 10 actio 11 proſequi amore 12 eximere de numero 13 praebere, oſtendere ſe inimicum cui 14 amplificator 15 dignus, qui 16 tribuere 17 memoria 18 gratiarum actio 19 eſſe ſitum 20 relatio gratiae, beneficiorum 21 compenſatio 22 officium 23 animal brutum ſ. expers rationis 24 domare 25 mouere 26 paſcere & alere 27 ius faſque, iuſtum & aequum 28 eſſe diligentem, obſeruantem 29 eiurare 30 exſuere 31 obrutus,* gloriari quo, in quo, de quo, quid 32 auerſari 33 immunis 34 fieri 35 haud inuitus 36 inuitus 37 reddere 38 macula 39 fieri ſ. poſtulari reum 40 habere nullam curam, non eſſe curae 41 iudicare 42 non eſſe 43 inferri 44 facere benigne, nauare cui operam & ſtudium 45 prudentior 46 ferre, gignere, edere 47 colere

colere 48 conſueuiſſe 49 iuuare 50 ſemel iterumque 51 ingratus, immemor beneficiorum 52 accipere 53 imitari 54 multiplicatus 55 noſtrum 56 compenſare 57 immortalis 58 retinere 59 quauis data occaſione 60 palam praedicare 61 ſeruare quem morem, quid ſolemne 62 praeditus uirtute 63 hiſtoria ſacra & profana 64 alter 65 declarare 66 filius regius f. regis 67 plus ualere 68 reſtituere 69 adhibere quem conuiuio ſ. in conuiuium 70 ſubleuare fugam opibus 71 gratus in ſ. erga quem 72 cumulare 73 moriens 74 ſucceſſor 75 eſſe cui auctorem 76 impertire miſericordiam 77 haberi inſignem quo 78 eſſe adfectum 79 cupere 80 malle 81 graue argumentum 82 tacitum praeterire 83 non uideri longum 84 tribunus plebis 85 ſtudium, opera 86 reuocare 87 alias, alioqui, alioquin 88 eſſe amantiſſimum 89 quo orto, conflato 90 ſequi caſtra 91 adire 92 periculum capitis 93 contentio 94 optimates 95 plebs 96 defendere 97 caedes 98 poſtulare 99 lamentari 100 reſtituere 1 dicere cauſſam, facere uerba pro quo 2 quem exiſtere cui principem ad rationem ſtudiorum ſuſcipiendam 3 magnis beneficiis cui deuinctum eſſe 4 aureus 5 quem eſſe uerum 6 creare 7 ineſſe in quo 8 nihil non 9 ingratus animus 10 dixeris maledicta cuncta, ingratum ſi dixeris 11 explicante quo 12 Gratiae 13 iuuenis 14 fingere 15 ſeneſcere 16 cauere, fugere 17 potius 18 eſſe immemorem 19 legi 20 reducere cui in memoriam.

§. II. p. 138. G. M. p. 536. Anm. III.

Ich 1 gedenke immer an ihre gute 2 Erinnerungen und Befehle, die Sie mir 3 bey meiner Abreiſe gaben, und 4 lege mich mit allem Fleiß auf die Studien, welche von Ihnen die gröſte Zierde eines Menſchen billig genannt werden. Ich habe aber leyder! wenige unter meinen 5 Landsleuten, denen ich nacheifern 6 darf. Denn die meiſten von ihnen 7 führen ſich nicht ſo auf, wie es 8 artigen Jünglingen und der Gelahrtheit gefliſſenen 9 anſtändig

ſtändig iſt. Tullus Hoſtilius 10 ſchwärmet allezeit, und wenn er 11 voll iſt, 12 ſchlägt er ſich mit ſeinen 13 beſten Freunden dermaſſen herum, daß faſt alles von Blut ſchwimmet. Wenn er des Morgens 14 den Rauſch ausgeſchlafen hat, 15 verſöhnt er ſich wieder mit denſelben. Auf dieſe 16 ſchickt ſich nicht übel, 17 was der Terenz ſchreibet: Der Freunde Zorn iſt eine Erneuerung der Liebe. Ludio 18 liegt immer in 19 den Krügen und 20 Weinkellern, 21 verbringt die Zeit mit dem Brettſpiel, den Würfeln und 22 Karten. Kürzlich, alles 23 das Seinige iſt eine Beute der Schenken und 24 Spielbrüder. Pamphilus 25 beſucht diejenigen Oerter, welche 26 ein Meerſtrudel 27 der Keuſchheit heiſſen, und hat ſich neulich in ein unzüchtiges 28 Weibesbild 29 verliebt, welches er, wie 30 die Rede 31 geht, eheſtens 32 heurathen will. Als er deswegen von einem guten Freunde 33 getadelt wurde, 34 ſcheuete er ſich nicht zu ſagen: Die Ehe iſt eine ehrliche und von GOtt 35 gebothene Sache. Aber der Narr 36 bedenkt nicht, was für eine 37 ſchwere Laſt Weib und Kinder ſeyn, 38 wenn man nicht hat, womit man ſich und ſie 39 ernähren könne. Unſern Narciſſus 40 vergnügt nichts mehr, als wenn 41 jedermann auf ihn ſiehet. So oft er 42 ausgehen will (er 43 iſt aber faſt niemals zu Hauſe) 44 zieht er die mit Gold, und Silber 45 geſtickten Kleider an, und weiß nicht, daß er ſich mit fremden 46 Federn 47 ziere, ja daß die Kleider, die er trägt, eine ſchmutzige Wolle geweſen ſeyn. Die übrigen 48 Landsleute 49 legen ſich 50 mit Verabſäumung der Studien entweder auf 51 die faule Seite, oder 52 ergeben ſich andern Laſtern, welche zu erzählen 53 theils 54 zu weitläuftig, theils zu gefährlich iſt. Alle dieſe 55 haſſen und verlachen mich als 56 einen einfältigen Tropf, der die Jugend nicht zu gebrauchen, und mit Leuten nicht 57 umzugehen weiß. Ich hingegen wünſche nichts mehr, als daß ſie wieder zu 58 Verſtande 59 kommen, oder, wo ſie das nicht wollen, von der Akademie 60 verwieſen werden. Denn ſolche laſterhafte Studenten werden mit Recht für einen

Un-

Unflath 61 der gelehrten Republik gehalten, und ſind 62 ein Verderben vieler 63 artigen Jünglinge. Ich 64 hüte mich vor denſelben, und bemühe mich, daß ich in der Frömmigkeit und Gelehrſamkeit immer weiter 65 komme. Hierzu ſind mir am meiſten behülflich, welche bey mir in einem Hauſe 66 wohnen. 67 Unter dieſen bin ich dem Timotheus und Polymathes 68 am meiſten verbunden, als deren Exempeln mir die gröſte 69 Anſpornung ſind, 70 fleiſſig zu ſtudieren und gottſeelig zu leben. Dieſen Brief bitte ich zu 71 zerreiſſen, oder Niemand 72 zu ſagen, was ich Ihnen von den Landsleuten geſchrieben habe. Denn wenn dieſe 73 erfahren werden, daß ich ihre böſe 74 Aufführung 75 nach Hauſe berichtet habe; ſo beſorge ich, daß ich 76 in ein Weſpenneſt geſtochen habe. Wo dieſelben etwas Neues 77 wiſſen, 78 gelieben Sie mir ſolches 79 zu überbriefen. Denn es ſind faſt drey Monathe, 80 ſeitdem ich von den Meinigen 81 keinen Brief empfangen habe. 82 Schließlich empfehle ich mich Ihrer Gewogenheit, und 83 verſichere, daß ich iederzeit ſeyn werde Ihr ergebenſter Diener.

1 Meminiſſe, habere in memoria, tenere memoriam 2 monitum, admonitio 3 diſcedens 4 incumbere in ſ. ad quid 5 popularis 6 poſſe 7 gerere ſe, uiuere, inſtituere uitam 8 bona indole praeditus 9 decere 10 bacchari 11 plenus crapula, bene potus 12 digladiari, ferro domicare 13 bonus 14 edormire crapulam & exhalare 15 redire in gratiam 16 quadrare, conuenire 17 illud Terentii, Terentianum illud 18 latitare, heluari 19 caupona 20 cella uinaria 21 perdere 22 chartae luſorie 23 bona 24 colluſor 25 frequentare 26 gurges, uorago, Syrtis, Charybdis, ſcopulus 27 pudicitia 28 mulier 29 capi amore, deperire 30 fama 31 eſſe 32 ducere uxorem ſ. in matrimonium 33 reprehendere 34 uereri 35 praeceptus 36 reputare 37 grauis 38 ſi quis 39 alere, ſuſtinere 40 iuuare 41 quem conuertere oculos omnium in ſe 42 prodire in publicum 43 abeſſe ſemper domo 44 induere, indui 45 diſtinctus 46 plu-

46 pluma 47 ornare 48 eſſe eiusdem ciuitatis 49 ſequi 50 quo neglecto 51 otium 52 dedere 53 & 54 longus 55 habere odio & deriſui 56 ſtultus, ſtupidus, ſimplex 57 conuerſari 58 ſanitas 59 redire 60 relegare 61 respublica literata 62 peſtis 63 bonus, bene moratus 64 cauere 65 procedere 66 habitare 67 in 68 plurimum debere 69 incitamentum 70 uerſari in ſtudiis 71 diſcindere 72 aperire 73 cognoſcere, reſciſcere 74 mores 75 nuntiare domum 76 irritare crabrones 77 habere 78 uelim 79 facere certiorem literis 80 ex quo, cum 81 nihil literarum 82 quod reliquum eſt 83 obſtringere fidem ſuam.

§. III. p. 138 ſqq. G. M. p. 506 ſq. reg. V.

Antwort.

1 Es iſt mir lieb, daß meine Bitte bey Ihnen ſo viel 2 vermogt hat, daß Sie ſich ſo wol der Gottſeeligkeit, als der Studien, befleiſſigen. Wenn ihre Herren Landsleute alſo an die guten Erinnerungen der Ihrigen 3 gedächten, ſo würden ſie ihr Leben beſſer und 4 vernünftiger 5 anſtellen. Aber die itzund 6 sauffen, 7 freſſen, ſpielen, 8 müſſig gehen, und 9 das Ihrige 10 verthun, werden einmal Hunger und Durſt 11 leiden, und 12 in der gröſten Armuth und Verachtung leben. Ich höre und freue mich, daß Sie hingegen mit 13 ſtarken Schritten und in 14 vollem Lauf nach dem Ruhm der Gelehrſamkeit und Tugend 15 eilen, und hoffe auch, daß Sie dieſes Ziel 16 erreichen werden. Jedennoch da ein lauffendes Pferd die Spornen zuweilen vonnöthen hat, damit es nicht im Lauffen 17 träg werde, oder 18 gar beſtehen bliebe; ſo zwingt mich meine Liebe zu Ihnen, Sie abermals zu bitten und zu ermahnen, daß Sie auf 19 dem Wege, den Sie 20 angetreten haben, 21 hurtig fortgehen, bis Sie 22 dahin kommen, wohin 23 Sie trachten. Ein junger Menſch 24 fällt leicht auf die Laſter, und iſt 25 ſtörrig gegen 26 die, ſo ihn erinnern, wie der Horaz recht urtheilet.

let. Und was bedarf es vieler Wörter, wo Zeugniſſe der Thaten da ſind? Es 27 erhellet dieſes 28 unter andern aus den Exempeln Ihrer Landsleute, welche, nachdem ihr 29 Aufſeher 30 abgeſchaffet worden, die gute 31 Hoffnung, die ſie iedermann von ſich gemacht haben, nicht 32 erfüllen. Jünglinge gebrauchen einen Anführer und Rathgeber, der ſie 33 in Acht nehme, der ſie zum öftern erinnere, der ihnen zeige, was zu thun nöthig ſey. 34 Meines Erachtens werden auch Sie wol thun, wenn Sie den Timotheus und Polymathes, Männer, die nicht weniger 35 den Ruhm der Frömmigkeit, als des Verſtandes und der Gelehrſamkeit, haben, in allen Dingen 36 zu Rathe ziehen, und 37 hurtig thun, was ſie Ihnen 38 rathen. 39 Sie wiſſen, was Salluſtius ſage: nemlich, ehe man etwas anfängt, ſey nöthig ſich zu berathſchlagen, und wann man ſich berathſchlaget habe, ſey es nöthig bald zu thun. Werden Sie meinem Rath 40 Folge leiſten, glauben Sie mir, es wird Ihnen nicht 41 gereuen. 42 Neues weiß ich Ihnen nicht zu ſchreiben. Die Unſrigen 43 befinden ſich annoch alle wol, 44 und laſſen Sie vielmal grüſſen. Wo ich Ihnen 45 dienen kann, haben Sie zu befehlen. Sie werden ſehen, daß ich 46 Ihrenthalben alles thun werde.

1 Gaudere 2 ualere, poſſe 3 eſſe memorem 4 ſapienter 5 inſtituere 6 potare 7 epulari, comiſſari 8 otiari 9 ſuum, bona, patrimonium 10 dilapidare, prodigere, conſumere, effundere, decoquere 11 laborare 12 inopia omnium rerum laborare 13 plenus gradus 14 concitatus curſus 15 contendere, graſſari 16 contingere curſu 17 langueſcere 18 ſubſiſtere 19 iter, uia 20 ingredi 21 ſtrenue progredi, procedere 22 peruenire 21 tendere, ſtudere, deſtinare 24 eſſe cereum in uitia flecti 25 aſper 26 monitor 27 patere 28 ut alia taceam 29 cuſtos 30 remouere 31 concitare exſpectationem ſui 32 tueri, ſuſtinere 33 obſeruare 34 ut ego quidem arbitror, puto, opinor, mihi perſuadeo 35 florere fama 36 conſulere de quo 37 cito 38 ſuadere 39 non fugere quem

quem 40 parere, ſequi, uti 41 poenitere 42 nihil no-ti eſſe 43 recte ualere 44 a quibus ſaluebis 45 quid opus eſſe 46 tua cauſſa.

Antwort.

Daß 1 ein frommes Gemüth 2 zu einem glückſeeligen Leben, und nicht 3 wenige Wiſſenſchaften ur gründlichen Gelehrſamkeit nöthig ſeyn, 4 erinnere ch mich von Ew. Hoch-Edlen und andern klugen Männern oft gehöret zu haben. Es hat mir daher Ihr Schreien 5 nothwendig höchſtangenehm ſeyn müſſen, worin Sie mich nach Ihrer beſondern Gewogenheit abermals um Fleiß in den Studien und zur Gottſeeligkeit 6 anpornen. 7 Es müſſen ſich alle, welche fromm und geehrt ſeyn wollen, groſe Mühe geben, und deswegen nüſſen ſie auch zum öftern aufgemuntert werden, danit ihr 8 Fleiß nicht 9 nachlaſſe. Beſonders bedürfen unge Leute 10 wegen ihres 11 Unverſtandes und 12 ſchlüpfrigen Alters 13 der Aelteren Rath, Anſehen, Ernnerungen und Exempeln, wie Sie wol urtheilen, und ch 14 aus der Erfahrung täglich lerne. Vielleicht hätte ch ſelbſt nach dem Beyſpiel meiner Landsleute 15 die reche Bahn verlaſſen, wenn ich nicht von meiner Kindheit an von Ihnen wäre zur Tugend 16 angehalten worden, ja venn ich nicht täglich von dem Timotheus und Polymahes erinnert würde, was zu thun nöthig ſey, und was nicht geſchehen müſſe. Denn wenn dieſe ſehen, daß ich 17 nicht gebührend für meine Seeligkeit 18 ſorge, 19 ühren ſie mir immer die Wörter Chriſti zu Gemüthe: Eines iſt Noth. Wenn 20 ich zaudere, höre ich: 21 Man muß eilen und fortmachen. Wenn ſie merken, daß mein Muth 22 anfängt zu wanken, 23 muntern ſie mich mit den Wörtern des Virgils auf: Nun iſt Muth, nun iſt Beherztheit nöthig. Es iſt unnöthig alles und 24 iedes zu erzehlen. Sie werden ſchon aus dieſem, was ich 25 kürzlich angeführet habe, 26 ſchlieſſen, wieviel ch dem Timotheus und Polymathes verbunden ſey. Kürzlich,

lich, ich werde es 27 nächſt GOtt deren und meines Hochzuehrenden Herrn heilſamen Rathſchlägen und Vermahnungen 28 zuſchreiben, wenn ich es in der Gottesfurcht und in den Studien ſo weit 29 bringen werde, als ich wünſche. Die Bücher, worüber die Herren Profeſſoren 30 leſen, oder welche überdem 31 zur 32 Erlernung der Wiſſenſchaften nöthig ſind, habe ich mir 33 angeſchaffet, ſonderlich des groſen Weltweiſen Wolfens und des berühmten Gottsgelehrten Baumgartens Schriften, welche Sie mir mit dieſen Worten empfohlen: Wie ein guter Wein keinen ausgehängten Epheukranz; ſo hätten auch dieſe Bücher keine Lobſprüche nöthig. Allein durch deren 34 Kauffung habe ich 35 Schulden gemacht. Damit ich ſolche 36 abtragen könne; ſo erſuche ich Ew. Hoch-Edlen, daß Sie mir eheſtens dreyſig 37 Reichsthaler ſchicken, ſo viel 38 Geld ich nöthig habe. Da ich Ihre Geneigtheit aus 39 unzehligen 40 Proben erſehen habe; ſo zweyfle ich nicht, daß Sie 41 mir hierin willfahren werden. 42 Sie ſeyn verſichert, daß ich der empfangenen Wolthaten allzeit eingedenk und Zeit Lebens ſeyn werde Ihr 43 ergebenſter Diener.

1 Bona mens 2 ad 3 paucae literae 4 meminiſſe quem audire a, ex quo 5 fieri non poſſe, quin 6 excitare, acuere 7 cui opus eſſe magni laboris 8 ſtudium 9 fatiſcere 10 ob 11 inſcitia 12 lubricus 13 maior natu 14 perdoceri uſu 15 deflectere, declinare de uia 16 imbuere 17 ut decet 18 habere rationem 19 ſubiicere, ſuggerere 20 cunctari 21 opus eſſe properato, maturato 22 fluctuare ſ. fluctuari, labare, labaſcere 23 addere animum 24 ſinguli 25 attingere 26 colligere 27 ſecundum 28 tribuere, attribuere 29 facere progreſſum 30 explanare 31 ad 32 addiſcere 33 comparare, coëmere 34 emtio 35 conflare, facere, contrahere aes alienum, facere nomina 36 exire ex aere alieno, ſoluere, exſoluere, diſſoluere nomina 37 nummus imperialis ſ. uncialis argenteus 38 argentum 39 innumerus, innumerabilis, infinitus 40 res, ſpecimen, documentum

41 dare

41 dare cui quam ueniam 42 perſuadere ſibi 43 deuotiſſimus cliens.

§. IV. V. p. 140. G. M. p. 532. Anm. I. p. 531. ſq. reg. I.

Man ſagt im alten Sprichwort: Irren iſt menſchlich. Wer ſich und andere 1 kennet, der wird ſolches nicht in Zweyfel 2 ziehen, ich geſchweige, 3 leugnen können. Ich 4 befinde gewiß oftmals, daß ich geirret habe. Auch Sie, mein wertheſter Freund, werden ſolches leicht 5 zugeben, oder wo Sie es nicht wollen, ſo will ich Sie gleich des Irrtums 6 überführen. Sempronius hat mir erzehlet, daß Sie 7 mir feind ſeyn, weil Sie 8 argwohnen, daß ich dem Titius 9 die Heimlichkeiten, ſo Sie mir 10 anvertrauet, 11 entdecket habe. Wenn ich dieſes gethan hätte; ſo hätte ich, als Ihr 12 vertrauter Freund, mich gegen Sie 13 gröblich verſündiget, und Sie hätten 14 Urſache auf mich 15 zu zürnen. Denn die Heimlichkeiten eines Freundes 16 zu verrathen iſt ſo ſchändlich, daß nichts ſchändlicher ſeyn kann. Der Horaz nennet einen Menſchen, der das Anvertrauete nicht 17 verſchweiget, mit allem Recht 18 einen Böſewicht, wovor ſich jedermann 19 hüten müſſe. Wenn ich eines 20 ſo groben Laſters 21 ſchuldig wäre, 22 wollte ich es lieber bekennen und mit vielen Thränen 23 abbitten, als 24 leugnen. Denn 25 ich mag nicht lügen. Allein, Sie glauben mir, ich bin bey Ihnen 26 fälſchlich 27 wegen der Untreue 28 in Verdacht. Da die Verſchwiegenheit eine herrliche Tugend iſt; ſo habe ich mich von 29 Kindesbeinen an derſelben befleiſſiget. Von meinen Eltern habe ich oft gehöret, daß das Schweigen zuweilen 30 beſſer ſey, als zu reden. Sie und andere 31 Cameraden haben ſich oft verwundert, warum ich 32 in vieler Gegenwart entweder 33 ſtill ſäſe, oder 34 von ſo wenigen Wörtern wäre. Die Urſache will ich Ihnen ſagen. Ich beſorge, es möge 35 mir ein Wort aus dem Munde gelocket werden, wodurch ich meiner Freunde Heimlichkei-

ten verrathe und ihre 36 Gewogenheit verſcherze. Denn 37 hübſchen Leuten zu gefallen iſt mir allzeit als ein groſes Lob vorgekommen. Ich habe mich auch, 38 ohne Ruhm zu melden, allzeit bemühet, daß nicht nur Sie, ſondern andere guten Freunde meine, als eines 39 aufrichtigen Menſchen, Treue erſehen mögten. Was ſollte mich denn 40 bewogen haben, daß ich 41 meine Natur änderte, und dem Titius, Ihrem, und folglich auch meinem Feinde, 42 ſagte, was 43 ich erfahren hätte? Ich kann 44 ſicher ſchwören, daß ich in drey Monathen kein 45 Wort mit ihm geſprochen, vielweniger ihm Ihre Rathſchläge 46 entdecket habe. Einem Weiſen 47 kömmt es zu nicht 48 leicht zu glauben und böſen 49 Reden 50 Gehör zu geben: eines Chriſten Pflicht aber iſt es, nicht 51 argwöhniſch zu ſeyn. Wenn Sie, mein werthester Freund, hieran 52 gedacht hätten; ſo hätten Sie an meiner 53 Redlichkeit nicht gezweyfelt, und dem Verleumder Sycophanta, der mich bey Ihnen 54 angeſchwärzet und 55 verhaßt gemacht hat, 56 keinen Glauben zugeſtellet. Wenn Sie ihn 57 ſo wol kännten, als ich ihn kenne; ſo würden Sie ſich vor ihm hüten. 58 Er hat Heu auf den Hörnern, 59 fleuch weit von ihm, wie der Horaz ſagt. Er iſt 60 ein ſolcher, wovon der Virgil ſchreibt: Du kannſt zwiſchen einträchtigen Brüdern Hader und Krieg erregen. Dieſes habe 61 zu 62 meiner Entſchuldigung ſchreiben müſſen. Sie 63 mögen mir glauben, oder nicht, ſo iſt die Unſchuld mein Troſt. Sie 64 wiſſen 65 den Ausſpruch des Poeten: Das iſt eine eherne Mauer, ſich nichts Böſes 66 bewuſt zu ſeyn, und über keine Schuld blaß zu werden. Schließlich muß ich Ihnen 67 vermöge unſerer 68 Freundſchaft eines 69 zu Gemüthe führen. Sie lernen ſich ſelbſt 70 kennen. Denn wo ich Sie recht * kenne, ſo können Sie ſelbſt nicht ſchweigen, ſondern 71 offenbaren iedermann Ihr Herz: daher Ihre Rathſchläge in kurzer Zeit 72 auskommen und Ihren Feinden 73 hinterbracht werden. Daher 74 gerathen unſchuldige Freunde in 75 Verdacht der Untreue. Demnach 76 ſchweigen Sie 77 zuerſt, was

Sie

Sie wollen, daß ein anderer verſchweigen ſolle. Ich bitte Sie, daß Sie mich ferner lieben, wo Sie mich unſchuldig und der Liebe würdig erachten: Ich will Sie auch 78 wider Ihren Willen lieben.

1 Nouiſſe 2 uocare, reuocare 3 infitiari 4 animaduertere, comperire 5 concedere 6 conuincere 7 eſſe inimicum, infenſum ſ. eſſe infenſo animo ſ. ſuccenſere 8 ſuſpicari 9 arcanum, ſecretum 10 committere 11 detegere 12 intimus 13 grauiter peccare, admittere magnum facinus 14 cauſſa, cur 15 iraſci 16 prodere 17 tacere 18 niger 19 cauere 20 tantus 21 reus 22 eſſe melius cui 23 deprecari 24 negare 25 non eſt meum 26 falſo 27 de ſ. nomine 28 eſſe ſuſpectum cui 29 incunabula 30 praeſtare, ſatius eſſe 31 ſodalis 32 quo praeſente 33 ſedere tacitum 34 eſſe non multi ſermonis 35 elicere uerbum ex quo 36 effundere ſ. exulcerare gratiam 37 honeſtus, bonus 38 praefiſcine dixerim 39 ſimplex 40 impellere 41 deficerė a ſe ipſo 42 aperire 43 cognoſcere, habere compertum 44 liquido 45 commutare unum uerbum 46 prodere 47 eſſe 48 temere 49 uox 50 praebere aures 51 ſuſpicioſus 52 uenire in mentem 53 fides 54 criminare ſ. criminari quem cui, ad, apud quem 55 alienare uoluntatem cuius a quo 56 non habere fidem 57 aeque 58 habere fenum in cornibus 59 longe fugere 60 talis, qualis 61 cauſſa 62 excuſare, purgare 63 ſiue 64 non ignorare 65 illud 66 conſcire 67 pro 68 familiaritas 69 monere, admonere, commonere 70 noſcere * nouiſſe 71 aperire ſenſus 72 efferri, enuntiari 73 peruenire ſ. permanare ad aures 74 uenire, incidere 75 ſuſpicio 76 ſilere 77 primus 78 inuitiſſimus.

Antwort.

1 Ich geſtehe gern, daß ich Sie 2 in Verdacht der Untreue gehabt habe: aber ich geſtehe auch, daß ich Ihnen Unrecht 3 gethan und geirret habe. Denn wie

es menſchlich iſt zu irren, ſo iſt es chriſtlich den Irrtum zu bekennen und 4 zu verbeſſern. Sycophanta, den Sie, wie mich der Ausgang, der Narren Lehrer, 5 überführet, beſſer kennen, als ich, ia als wir alle, die er durch ſeine 6 Schmeicheleyen 7 einnimt, hatte Sie der Treuloſigkeit bey mir 8 beſchuldiget. Ich habs geglaubet, weil er 9 bey GOtt 10 betheurete, daß es wahr wäre. Sie leugnen, was er beiahet hat. Da ich nicht nur Ihre Aufrichtigkeit erkannt habe, ſondern auch gewiß weiß, daß Sie 11 die Wahrheit lieben; ſo will ich Ihren Worten lieber trauen, als den ſchändlichen Verläumdungen 12 des lügenhaften und 13 meineidiſchen Menſchen, den Sie 14 recht abgemahlet haben. Ihnen 15 gebühret nunmehr, mein wehrteſter Freund, mir, 16 da ich die Schuld bekannt habe, 17 zu verzeihen, und mich Ihrer 18 vorigen Gewogenheit 19 zu würdigen. Ich würde Sie mit mehrem hierum 20 bitten, wenn ich nicht wüſte, daß Sie 21 für ſündlich halten auf iemand zu zürnen. Ich lerne mit meinem Schaden, und o daß alle aus meinem Exempel lerneten, wie nützlich es ſey, den 22 Verläumdungen nicht leicht zu glauben, und Niemand zu trauen, als deſſen Treue mir 23 bekannt iſt. Ich will an Ihren guten Rath, den Sie mir geben, immer 24 gedenken, und von Ihnen lernen klug zu ſeyn. Ihre Erinnerung 25 will ich nie vergeſſen: Es iſt klüger zu ſchweigen, als vieles zu reden. 26 O wie viel liegt daran klug zu ſeyn! Wieviel 27 thut es ein Menſch dem andern zuvor! Ich ſehe kaum, was 28 gegenwärtig iſt: Sie aber 29 ſehen lange voraus, was zukünftig iſt. Dieſen 30 Nutzen 31 haben Sie von Ihrer guten Erziehung und Gelehrſamkeit. Denn eine gründliche Gelehrſamkeit läßt die Leute nicht 32 unverſtändig ſeyn. Es ſollen dieienigen inskünftige 33 eine gute Nacht haben, die 34 unter uns 35 Feindſchaft ſtiften wollen. Adieu, ihr Schmeichler! adieu auch ihr übrigen ungetreuen Freunde, die ihr eures Nutzens 36 halber Freundſchaft 37 machet. Wir beyden wollen künftighin ſolche Freundſchaft 38 halten, welche 39 nicht anders, als durch den

Tod,

Tod, wird 40 getrennet werden. Sie ſollen mir 41 allein 42 ſtatt aller andern ſeyn. Sie ſollen mein Pythias, Sie ſollen mein Pylades ſeyn. Ich werde, 43 ſo lange ich 44 lebe, wenn Sie es 45 erlauben, Ihr Damon, ich werde Ihr Oreſtes ſeyn.

1 Ego uero 2 habere ſuſpectum de quo 3 facere 4 emendare, deponere 5 docere 6 blanditiae, adulatio 7 capere 8 inſimulare 9 per 10 adiurare, deierare, adſeuerare 11 eſſe diligentem ueritatis 12 mendaciſſimus 13 periurus 14 bene depingere 15 eſſe 16 confeſſus 17 ignoſcere 18 priſtinus 19 dignari 20 rogare, petere 21 ducere eſſe nefas 22 habere difficilem aurem ad crimina 23 perſpectus 24 habere in memoria 25 quid effluere ex animo 26 quantum eſt 27 praeſtare 28 eſſe ante pedes 29 proſpicere 30 fructus, utilitas, emolumentum, uſus 31 capere, percipere ex quo 32 imprudens 33 ualere 34 inter 35 uelle diſſidium 36 cauſſa, ob 37 conciliare, comparare 38 colere, gerere 39 non niſi 40 diſſoluere, tollere, diſſociare 41 unus 42 inſtar 43 dum 44 ſpirare 45 permittere, per quem licere.

§. VI. VII. VIII. p. 140. ſeqq. G. M. p. 534. reg. II. p. 461. Anm. VI. p. 463. Anm. II. p. 585. Cap. XIV.

Wenn 1 Ew. Wolgebohrnen und Ihr Herr Bruder ſich noch wol befinden; ſo iſt es mir lieb zu vernehmen: ich und meine Mutter leben 2 durch göttliche Gnade noch wol. Ich bin 3 um Sie 4 ſehr 5 bekümmert, weil ich von Ihnen 6 nicht das geringſte 7 Schreiben empfangen habe, ſeitdem Sie von hier nach Frankreich 8 abgereiſet ſind. Vielleicht ſind Ihre Briefe, wornach mich ſehr verlanget, wegen 9 des weiten Weges aufgefangen worden. Ich will inzwiſchen 10 meine Zuſage halten, und Ihnen, was zu Leipzig geſchehen iſt, 11 berichten. Sie wiſſen, wie 12 hart Monſieur

Trotzenberger, 13 die iungen Herren von Hohenburg, Cneius und Publius, ſeine 14 Untergebene, 15 gehalten, und immer 16 im Munde geführet hat: 17 Sie mögen mich haſſen, wenn ſie ſich nur vor mir fürchten. So lange Sie zu Hauſe waren, und die Furcht der väterlichen 18 Beſtrafung 19 ſie zurücke hielte, ſchienen ſie vor ihrem Hofmeiſter alle 20 Ehrfurcht 21 zu haben, und 22 verſchmerzten das ihnen 23 vermeintlich 24 zugefügte Unrecht. Allein Haß und Furcht ſchützen einen nicht in die Länge. 25 Kaum waren ſie zu Leipzig 26 angekommen, 27 ſo waren ſie auf 28 Rache 29 bedacht. Ihre Landsleute, Mävius und Sempronius, böſe 30 Rathgeber, 31 hetzten ſie an, die ſchon 32 von ſelbſten 33 raſend gnug waren, und ſagten, ſie ſollten die Gelegenheit ſich zu rächen nicht 34 verſtreichen laſſen. Was geſchicht? Wuth und Zorn brachten ihre Gemüther zum Fall. 35 Auf ihren Rath 36 überfielen die 37 vermumten Cains und Titius, 38 verwegene Burſche, den guten Trotzenberger, und ſchlugen ihm 39 im Dunkeln mit 40 Knütteln 41 den Kopf recht mürbe. Hier 42 konnte 43 iedermann ſehen, wie 44 elend das Leben derienigen ſey, welche lieber wollen gefürchtet, als geliebet werden. Denn obgleich viele 45 zugegen waren; ſo 46 fand ſich doch Niemand, der ihm 47 beyſpringen wollte. Cneius und Publius ſagen, daß dieſes 48 wider ihr Wiſſen geſchehen ſey, und welches 49 das ärgſte iſt, ſo ſtellen ſie ſich, daß ſie ihren Trotzenberger 50 ſehr bedauren. 51 So ſehr können ſich die Menſchen ſtellen. Ich weiß, Ew Wolgebohrnen werden die That 52 misbilligen, ia 53 verfluchen, ob Sie gleich nicht 54 leugnen werden, daß Monſieur Trotzenberger unverſtändig 55 gehandelt habe, daß er ſich durch ſeine 56 Strengigkeit ſeine Untergebenen 57 zu Feinden gemacht hat. Mein Hofmeiſter Placidius, bey welchem Verſtand, Vernunft und Klugheit iſt, 58 befindet es für beſſer mich durch 59 Schamhaftigkeit und 60 Güte 61 in Schranken zu halten, als durch Furcht, und daher wird er auch mit allem Recht von mir geliebet: ia 62 ich wollte für ihn

63 ſter-

63 ſterben, wenn 64 die Noth und Zeit es erforderten. Dieſes iſt es, was ich Ew. Wolgebohrnen habe 65 berichten 66 ſollen. Sie ſchreiben mir, was in Frankreich 67 vorgeht, und ſonderlich, wie Sie und Ihr Herr Bruder leben. Ihre geliebte Cornelia läßt Sie vielmal grüſen, und fordert ihr Geſchenklein. Wo Sie 68 ſichere Leute haben, denen Sie es 69 mitgeben können; ſo ſchicken Sie ſolches: wo Sie aber bald wieder kommen, warum ich und alle 70 Landsleute bitten; ſo 71 bringen Sie es ſelbſt mit. Meine Mutter und ich wünſchen, daß Sie und Ihr Herr Bruder 72 friſch und geſund zu Hauſe kommen. Ich empfehle mich beſonders Ihrer Gewogenheit, und wie Sie mich gegenwärtig erſehen haben; 73 ſo beharre abweſend Ihr cet.

1 Vir generoſus 2 quae eſt 3 de 4 mirum in modum 5 ſollicitus 6 nihil 7 literulae 8 proficiſci, petere 9 longitudo 10 liberare, ſeruare fidem, ſeruare promiſſum, ſtare promiſſo 11 referre 12 duriter 13 adoleſcens generoſus, illuſtris 14 diſcipulus, alumnus diſciplinae 15 tractare, habere 16 in ore habere 17 oderint, dum metuant 18 animaduerſio 19 prohibere 20 obſeruantia; reuerentia 21 colere, proſequi 22 concoquere 23 quam credebant, putabant 24 factus, illatus 25 uixdum 26 attingere 27 cum 28 ultio 29 parare 30 conſultor 31 inſtigare 32 ſua ſponte 33 ſatis inſanire 34 dimittere, amittere 35 de 36 inuadere, adgredi, adoriri 37 perſonatus 38 audaciſſimus, ſumma audacia 39 tenebris obortis 40 fuſtis 41 diminuere, implere caput cuius 42 eſſe facile intellectu 43 quiuis 44 miſer, miſerandus 45 adeſſe 46 eſſe 47 ſuccurrere, ferre opem 48 quo inſcio, inſciente 49 malus 50 dolere uicem 51 adeo humanis ingeniis parata ſimulatio eſt 52 improbare 53 deteſtari 54 ire infitias 55 agere 56 aſperitas, acerbitas 57 abalienare uoluntatem cuius a ſe 58 ſatis ducere 59 pudor 60 liberalitas 61 retinere 62 non recuſare, quo minus 63 profundere uitam 64 neceſſitas, res 65 ſcribere 66 ducere 67 geri, agi 68 certus 69 dare

F 5 70 quem

70 quem eſſe eiusdem ciuitatis 71 adferro 72 ſaluus & incolumis 73 ſemper eſſe.

Antwort.

Daß Sie und Ihre Frau Mutter ſich noch wol befinden, iſt mir lieb: ich und mein Bruder leben noch wol. Daß mein Schreiben, wornach Sie, wie Sie ſagen, Verlangen tragen, Ihnen nicht ſey 1 behändiget worden, 2 iſt mir leid. Denn Sie glauben mir, ſo bald ich in Frankreich angekommen bin, habe ich 3 ohne Verzug an Sie geſchrieben. 4 Ich rede die Wahrheit, wie es ſo wol meine Natur, als unſere Freundſchaft erfordert. Mich 5 dauert des armen Trotzenbergers, der wegen ſeiner Strenge ſo 6 derbe iſt abgeprügelt worden. Die Herren von Hohenburg haben gewiß gethan, was nach allen Geſetzen 7 ſündlich, und ihrem Adel 8 unanſtändig iſt. Die Gottloſigkeit, Rachbegierde und Hoffnung, 9 daß ſie werden ungeſtraft bleiben, haben ſie zu einer That 10 angetrieben, die ihnen einmal gereuen 11 muß. Wo ihr Vater und Mutter, 12 welche die Laſter ſcharf zu ſtrafen pflegen, es 13 erfahren werden; 14 ſo ſind ſie ſchlecht daran. Bey iungen Leuten iſt ſelten der Verſtand, Witz und Ueberlegung, ſo bey den Alten zu ſeyn pflegt. Daher haben ſie einen Anführer und Rathgeber vonnöthen, der ſie erinnere, 15 regiere und 16 beſtrafe, wie die Sache und Zeit es erforderen. Wenn Tullius und Quintus, Gebrüdere und unſere Landsleute, den Herrn Trotzenberger zum 17 Hofmeiſter 18 hätten; ſo würden ſie hier nicht des Nachts 19 ſchwärmen, 20 dem Sauffen, und was auf die Trunkenheit folget, 21 ergeben ſeyn. Wiewol würden dieſe 22 liederlichen Burſche für ſich 23 ſorgen, wenn ſie fleiſſig daran gedächten, was der Ovidius 24 ſagt: Die Nacht, die Liebe und der Wein rathen nichts vernünftiges. Ich und mein Bruder 25 ſtellen uns die Tugend, Ehre und den Ruhm immer vor Augen. 26 Des Vormittags 27 ſtudiren

27 ſtudiren wir, und des Nachmittags 28 beſehen wir, was in dieſem Lande 29 ſehenswürdig iſt. Paris, die berühmteſte Stadt in Frankreich, hat ſo viele 30 Merkwürdigkeiten, daß ich ſie in dieſem Briefe nicht 31 verfaſſen kann. Ich will Ihnen alles bald 32 mündlich erzehlen. Denn weil 33 man hier von nichts, als von Kriegszurüſtungen, höret; ſo 34 gedenken wir bald wieder zu Hauſe, und wenn uns nicht 35 der Geldmangel und 36 die Streiferey der Feinde 37 aufgehalten hätten; ſo hätten wir uns ſchon auf den Weg 38 gemacht. Das Geſchenklein, welches meine liebe Cornelia verlanget, will ich mitbringen und ihr ſelbſt 39 überreichen. 40 Ich bitte Ihr dieſes 41 zu melden, und Sie 42 von mir 43 zu grüſen. Da wir bisher ſo gegen einander 44 geſinnet geweſen, wie man ſagt, daß die Pythagoräer, Damon und Pythias, geweſen ſind; ſo laßt uns ferner alſo geſinnet bleiben. Ihre Treue und 45 Beſtändigkeit 46 macht, daß ich glaube, daß Sie mir noch 47 gewogen ſeyn: mir ſoll gewiß Lebenslang Niemand lieber, als Sie, ſeyn. Sie und Ihre Mutter leben wol; welche ich hoffe bald friſch und geſund 48 vorzufinden.

1 Reddere, tradere 2 dolere 3 nulla interpoſita mora 4 loqui, dicere uerum 5 miſeret 6 male multare fuſtibus 7 nefas 8 indignus 9 impunitas 10 impellere 11 neceſſe eſt 12 acerrimus uindex 13 reſciſcere 14 actum eſſe de quo, periiſſe 15 regere 16 caſtigare 17 moderator ſtudiorum & morum 18 habere, uti 19 debacchari, perbacchari 20 uinum 21 deditus 22 perditus 23 proſpicere 24 canere 25 ſitum eſſe in oculis 26 ante meridiem 27 uerſari in ſtudio literarum 28 oculis colluſtrare 29 dignus contemplatione 30 admiranda 31 complecti 32 coram exponere 33 omnia ſtrepunt apparatu belli 34 cogitare 35 inopia rei pecuniariae, anguſtia pecuniae 36 excurſio 37 remorari 38 dare ſe 39 tradere 40 uelim 41 indicare 42 uerbis cuius 43 annuntiare ſalutem 44 eſſe animo 45 conſtantia 46 facere 47 ſtudere 48 offendere, uidere.

p. 137.

p. 137 -- 142.

Es ſind acht Tage 1 hingegangen, ſeitdem ich an Ihn nichts geſchrieben. Der Tod des Ambroſii und ein Reiſe haben mich daran gehindert, daß ich meine Pflicht nicht 2 beobachtet habe. Demnach glaube Er nicht, daß es aus Haß zu Ihm geſchehen ſey, und daß ich Ihm 3 heimlich böſe ſey, weil Er in dem letzten 4 Streit von dem Herrn Lehrmeiſter iſt für einen Sieger erkläret worden. Ich habe 5 den kürzern gezogen, aber gewiß alſo, daß ich Ihm 6 den Sieg 7 gerne 8 laſſe, den Er erlanget hat. Es iſt billig einem ieden das Seinige zu geben: es iſt 9 recht, daß ſich einieder 10 nach ſeiner Decke ſtrecke, wie man insgemein, aber mit Recht, ſagt. Ich kenne mich ſelbſt 11 gar zu wol, und weiß, daß ich Ihm an Ruhm der Gelehrſamkeit 12 bey weiten nicht gleiche. Und was bedarf es vieler Wörter? Ich und alle meine Mitſchüler, bey welchen Verſtand, Vernunft und Klugheit iſt, ſind Ihm ſo vieles verbunden, als ein Mitſchüler dem andern verbunden ſeyn 13 kann. Wann wir einen Anführer und Rathgeber von nöthen haben; ſo 14 hilft Er uns mit Rath und That. Wann wir 15 müſſen angeſpornet werden; ſo pflegt Er uns 16 anzuſpornen. Wann wir Exempeln nöthig haben; ſo 17 legen wir uns ſein Exempel zur Nachfolge vor. Damit Er ſehe, daß ich 18 die Wahrheit ſchreibe; ſo will ich 19 den Beweiß nicht 20 weit herhohlen. Er hat mich neulich gelehret, daß ein Satz nach den Regeln der Syntax könne verändert werden. Dieſes habe ich 21 nachzumachen mich bemühet. Die Fehler, die Er 22 bemerket (es ſind aber viele) bitte ich mir anzuzeigen, damit ich ſolche ins künftige 23 vermeiden könne. Er wird mir 24 einen noch gröſern Gefallen thun, wenn er eine Chrie oder 25 kleine Rede von eben 26 der Materie 27 verſertigen und mir zuſchicken wird. Seine Liebe und Gewogenheit macht, daß ich nicht zweyfle, Er werde 28 mir hierin willfahren. Ich bin, ſo lange ich lebe, Sein getreuer N.

Pag. 137. G. M. p. 531. reg. I.

Kein Gottsgelehrter kann 29 der Erkänntniß der 30 hebräiſchen Sprache 31 entbehren.

Eine 32 gründliche Erkänntniß der heiligen Schrift wird ohne gründliche Erkänntniß der hebräiſchen Sprache nicht 33 erlanget.

Der Name eines Gottsgelehrten wird Niemand 34 gegeben, der die Sprache des iüdiſchen Volks nicht 35 verſiehet.

Die Schriften des Alten Teſtaments ſind in der hebräiſchen Sprache 36 geſchrieben worden. Wer dieſelben recht 37 erklären will, muß dieſe Sprache lernen.

* * *

G. M. p. 533. Anm. II. III.

38 Man ſagt mit Recht, daß ein Gottsgelehrter der hebräiſchen Sprache müſſe 39 kundig ſeyn.

Anmerkungen. G. M. p. 537. ſq. reg. III.

I. Die hebräiſche Sprache iſt einem der heiligen Schrift Befliſſenen zu wiſſen 40 nöthig, oder ſo nöthig, daß nichts nöthiger ſeyn könne.

41 Die Unwiſſenheit der hebräiſchen Sprache 42 ſchickt ſich vor einem Candidaten der Theologie nicht.

Nichts iſt einem Gottsgelehrten ſo nöthig, als 43 die Befleiſſigung der hebräiſchen Sprache.

Wer iſt iemals ein rechter Gottsgelehrter geworden, der in der hebräiſchen 44 Bibel 45 fremd geweſen?

Wenn viele der heiligen Sprachen 46 befliſſener wären; ſo wären ſie auch 47 gröſere Gottsgelehrten.

48 So viele 49 Dollmetſcher der heiligen Schrift iemals geweſen ſind, ſo viele ſind auch in der hebräiſchen Sprache 50 bewandert geweſen.

Der hebräiſchen Sprache Befliſſene werden gute 51 Ausleger der göttlichen 52 Schriften.

53 Gründliche Gottsgelehrten 54 ſind 55 ſelten zu ſehen, weil wenige ſich aufs Hebräiſche 56 legen.

Wer in den 57 morgenländiſchen Sprachen 58 unerfahren bleibt, wird es in der Gottsgelahrtheit niemals 59 weit bringen.

II. Fälſchlich wird einer ein groſes 60 Licht der Kirchen genannt, dafür geſchätzet und erkannt, der in dem Hebräiſchen 61 nicht weit gekommen iſt.

Wer zu einem Lehrer der heiligen Schrift ſoll erwehlet und beſtellet werden, der muß die Sprache 62 verſtehen, worin der Heilige Geiſt 63 redet.

* * *

G. M. p. 580.

Wir nennen und halten diejenigen gründliche 64 Ausleger des göttlichen Worts, welche die Sprache, worin es iſt geſchrieben worden, 65 ohne einige 66 Ueberſetzung leſen und verſtehen können.

III. Wer 67 Tag und Nacht die hebräiſche Bibel 68 lieſet, hat eine groſe 69 Beyhülfe die Theologie 70 zu erlernen.

Derjenige verdienet nicht den Namen eines Lehrers der Kirchen, welcher die hebräiſche Bibel, 71 wann ſie ihm gegeben wird, 72 ungern annimt, oder traurig 73 zurück gibt, und bekennet, daß er nur aus einer Ueberſetzung und 74 Auslegung 75 klug werde.

§. II. p. 138. G. M. p. 536. Anm. III.

Die morgenländiſchen Sprachen werden gar recht ein nöthiges 76 Stück eines Befliſſenen der heiligen Schrift genennet.

Die hebräiſchen Studien ſind eine Sache, die einem Dollmetſcher der Bibel nicht nur nützlich, ſondern auch 77 höchſtnothwendig iſt.

§. III. p. 138. ſeqq. G. M. p. 506. reg. V.

Einem Gottsgelehrten iſt 78 die Kenntniß der hebräiſchen Sprache nöthig.

79 Die Grundſprache des Alten Teſtaments iſt einem, der den Namen 80 eines Geiſtlichen 81 behaupten will,

will, zu wiſſen nöthig. Was bedarf es vieler Zeugniſſe, wo die Sache klar iſt?

Frägſt du, der du die Theologie 82 ſtudiren willſt, was du nöthig habeſt? Lerne zuvörderſt das Hebräiſche.

Ein ieder, der ſich der Theologie 83 widmet, ſoll ſich die hebräiſche Bibel 84 anſchaffen und darin 85 forſchen. Denn dieſes Buch hat er nöthig.

Was iſt es nöthig, von dem Nutzen und der Nothwendigkeit die hebräiſche Sprache zu erlernen, vieles zu reden? Wer 86 einmal will in 87 den geiſtlichen Orden 88 treten, ſoll dieſelbe lernen, weil ſie nicht nur 89 nützlich, ſondern auch 90 unentbehrlich iſt.

§. IV. p. 140. G. M. p 532. Anm. I.

Es iſt 91 einem Prediger ſchändlich, die Sprache des Heiligen Geiſtes ſich nicht 92 bekannt gemacht zu haben.

Die Sprache der Hebräer 93 zu wiſſen iſt einem Gottsgelehrten höchſtnöthig.

Es iſt das gröſte Lob eines 94 geiſtlichen Lehrers, die in der hebräiſchen Sprache 95 geſchriebenen Bücher des Alten Bundes ohne 96 Beyhülfe einer Ueberſetzung leſen und 97 erklären zu können.

Das Hebräiſche wol gelernet zu haben iſt eine groſe 98 Beyhülfe die heilige Schrift 99 auszulegen, und daher 100 eine Eigenſchaft 1 eines Schriftverſtändigen.

§. V. G. M. p. 531. ſqq.

Bethe und 2 lis die hebräiſche Bibel fleiſſig, ſo wirſt du den Namen eines Theologen 3 verdienen

Was! leugneſt du, daß ein Gottsgelehrter ſich auf das Hebräiſche 4 legen müſſe? Ich ſage ia, und alle, welche die Sache 5 recht überlegen, 6 ſtimmen mit bey.

Ihr, Negligentius und Amelius, ſeyd nicht 7 werth, daß ihr Studenten der Theologie, 8 ich geſchweige Gottsgelehrte, heiſſet, weil ihr von dem Hebräiſchen 9 nichts verſtehet.

Warum ſeyd ihr, Miſebräi, niemals zur gründlichen Erkännt,

Erkänntniß göttlicher Dinge 10 gelanget? Ihr ſeyd der heiligen Sprachen nicht 11 kundig geweſen. Wir wollen mit eurem Schaden klug werden, und uns dieſe Sprachen 12 empfohlen ſeyn laſſen.

§. VI. G. M. p. 534. reg. II.

Weil Moſes und die heiligen 13 Propheten, göttliche Lehrer, in der hebräiſchen Sprache geſchrieben haben, müſſen alle, welche ſich für Ausleger ihrer Schriften 14 ausgeben, oder alle Gottsgelehrten dieſe Sprache lernen.

Warum ſind Polyglottus und Philebraus groſe Dollmetſcher der heiligen Schrift geworden? Sie haben die morgenländiſchen Sprachen 15 wol inne gehabt.

* * *

Alle Candidaten 16 des Predigtamts, bey welchen Verſtand, Vernunft und Klugheit iſt, 17 wenden groſen Fleiß auf Erlernung der hebräiſchen Sprache. Denn ſolches erfordert ſo wol der Nutzen, als die Nothwendigkeit.

§. VII. p. 141. G. M. p. 461. Anm. VI.

Ich und mein Bruder üben uns fleiſſig im Hebräiſchen, damit wir dermaleinſten in der Theologie erfahren werden. Wo du und dein Stubenburſch nicht eben daſſelbe thut; ſo werdet ihr unter die Zahl der rechtſchaffenen Gottsgelehrten niemals 18 aufgenommen werden.

Wenn du, mein Timotheus, und andere der heiligen Schrift Befliſſene euch die heiligen Sprachen 19 werden bekannt machen; ſo iſt es gut: wo nicht; ſo werdet ihr es in der Theologie 20 nicht weit bringen.

* * *

Die Faulheit und Unwiſſenheit der morgenländiſchen Sprachen haben viele 21 aufgehalten und verhindert, 22 daß ſie nicht groſe Gottsgelahrten geworden ſind.

* * *

Viele

Viele 23 bilden ſich ein, daß die hebräiſche Sprache zu wiſſen nicht nothwendig ſey. Es hat ſich alſo der Irrtum und die Falſchheit in dieſer Sache verſpüren laſſen.

§. VIII. G. M. p. 463. Anm. II.

Ihr thut wol, die ihr euch der Theologie widmet, daß ihr 24 viel Zeit auf die hebräiſche Sprache 25 verwendet. Denn dieſe Sprache, 26 die ihr liebet, iſt zur Erklärung und Erlernung der heiligen Schrift nützlich.

p. 142. de Vocatiuo. G. M. p. 585. Cap. XIV.

Hört, ihr Candidaten der Theologie! die hebräiſche Sprache müßt ihr lernen, wo ihr ein geiſtliches Amt recht 27 verwalten wollet.

28 Ich frage euch, ihr Gottsgelehrten, ob euch zur Erklärung der heiligen Schrift etwas nöthiger ſey, als die heiligen Sprachen?

1 Abire f. eſſe, cum 2 habere rationem, facere 3 ſubiraſci, ſuccenſere 4 certamen 5 diſcedere inferiorem 6 palma 7 non inuitus 8 cedere, concedere 9 uerus 10 metiri ſuo modulo ac pede 11 probe, optime 12 multum abeſſe a quo, non aequare quem quo 13 fas eſt 14 iuuare 15 opus eſſe calcaribus 16 addere, adhibere, admouere, ſubdere calcar 17 proponere 18 uerum 19 probatio, argumentum 20 longe petere, repetere 21 imitari 22 obſeruare 23 euitare 24 facere gratius 25 oratiuncula, declamatiuncula 26 argumentum 27 elaborare 28 dare & largiri cui quid 29 cognitio, notitia, ſcientia 30 hebraeus, hebraicus 31 carere 32 ſolidior, non uulgaris 33 capere 34 dare, imponere, indere 35 intelligere 36 conſignare 37 explicare 38 aiunt, dicunt 39 gnarus 40 neceſſarius 41 ignorantia 42 quid eſſe alienum a quo 43 ſtudium 44 codex 45 hoſpes 46 ſtudioſus 47 peritior ſacrarum literarum 48 quot 49 interpres 50 peritus 51 explanator 52 oraculum 53 perfectus, conſummatus 54 apparere 55 ra-

rus 56 colere 57 orientalis 58 ignarus 59 multum proficere, facere magnum progreſſum 60 lumen 61 eſſe leuiter imbutum literis 62 callere 63 loqui 64 explicator, explanator 65 quo ſepoſito 66 translatio 67 diurnus & nocturnus 68 lectitare 69 adiumentum ad quid 70 addiſcere 71 traditus 72 innitus 73 reddere 74 commentarius 75 ſapere 76 requiſitum 77 perneceſſarius 78 cognitio 79 lingua authentica 80 eccleſiaſticus 81 tueri 82 adiicere, adiungere, appellere animum ad quid 83 tradere ſe totum 84 comparare 85 ſcrutari 86 aliquando 87 ordo ſacer 88 cooptari in quid 89 opus 90 neceſſe 91 orator ſacer 92 habere cognitum 93 noſſe 94 eccleſiaſticus 95 confectus 96 ſubſidium 97 explanare 98 adiumentum 99 interpretari 100 proprium 1 uir ſacrarum literarum peritus 2 euoluere 3 mereri 4 colere 5 reputare ſecum recta uia 6 adſentiri 7 dignus, qui 8 nedum 9 eſſe ignarum ſermonis 10 capere cognitionem ſ. intelligentiam 11 gnarus 12 habere ſibi commendatum 13 uates 14 profiteri ſe 15 pulcre callere, tenere 16 munus eccleſiaſticum 17 conferre omnem diligentiam ad quid, conſumere plurimum ſtudii 18 admittere, recipere, adſcribere 19 reddere familiarem 20 parum proficere 21 remorari 22 quo minus 23 perſuadere 24 multum 25 dare, tribuere, ponere 26 deliciae, amor 27 fungi 28 quaerere.

Antwort.

Er 1 bleibet allzeit, wie Er iſt. Ich will 2 deutlicher ſchreiben, wie es ſo wol meine Natur, als unſere Freundſchaft erfordert. Er 3 hält 4 viel auf andere, und 5 wenig von Ihm ſelbſt, ſo gar daß Er auch von einigen Freunden ein Schmeichler genannt und dafür gehalten wird. Wo man Ihnen glauben muß; ſo 6 meinet Ers anders, als Er redet. 7 Die Wahrheit zu ſagen, Er kömmt auch mir 8 gar zu ſchmeichlend vor. Und was bedarf es vieler Wörter, wo klare Zeugniſſe da ſind? Sein Schreiben, worin Er mir ein unverdien-

tes

tes Lob 9 beyleget, 10 beſchuldiget und 11 überführet Ihn dieſes Laſters. Aber Er höre, was Cicero, 12 den Er liebet, davon urtheile. Er ſpricht: es iſt kein 13 ſchändlichers Verderben in der Freundſchaft, als die Schmeicheley. Ich haſſe dieſelbe 14 ärger, als einen Hund und als eine Schlange. Wo Er mich liebet, ſo 15 laſſe Er auch dieſelbe fahren, und 16 gebe einem jeden Dinge den 17 rechten 18 Namen. Andere, welche der Ehrgeiz und die gar zu groſe 19 Meinung von ſich 20 plagen, mögen ihre 21 Lobſprüche hören: ich höre ſie 22 ungern, weil ich derſelben nicht werth bin. 23 Auſſer dem guten Willen iſt an mir nichts 24 zu loben. Ich verhüte ſorgfältig, daß ich nicht einer von denen ſey, welche ein Unflath der Schulen genannt werden, und welche die Gottloſigkeit und Faulheit alſo 25 blenden, daß ſie ihre Pflicht 26 ganz vergeſſen: hingegen laß ich mir nichts 27 mehr angelegen ſeyn, als daß ich dereinſten fromm, gelehrt und meinem Vaterlande nützlich 28 werde. Er, mein werthester Freund, iſt 29 eben ſo geſinnet, wie ich, und darum liebe ich Ihn herzlich. 30 Die Gleichheit der Sitten und 31 die Gemeinſchaft der Studien haben uns untereinander 32 verbunden. Ich bin Ihm nicht weniger 33 verpflichtet, als Er mir. Seine Gelehrſamkeit deucht mir nicht 34 geringer, als Ihm meine: wiewol 35 wir beyde, daß ich 36 die Wahrheit geſtehe, 37 in den Studien annoch wenig gethan haben, und von dem wahren Ruhm der Gelehrſamkeit 38 ſehr weit entfernet ſind. 39 So weit hievon. Seine ſyntactiſche Veränderung habe ich geleſen und 40 billige ſie: ob aber Titius und Sempronius, gelehrte Männer, ſolche billigen und loben werden, weiß ich nicht. Was Er von mir begehret, habe ich gethan, aber ungern. Denn das Werk iſt 41 vor mir zu ſchweer. Gleichwie von 42 einem Künſtler Niemand, als ein Künſtler: alſo kann von einem Gottsgelehrten Niemand, als ein Gottsgelehrter, urtheilen. Wo aber iemand in theologiſchen Sachen 43 unerfahren iſt, 44 ſo bin ichs. 45 Was ich geſchrieben

ſchrieben habe, das habe ich geſchrieben, damit Er ſehe, daß ich Ihm nichts 46 abſchlage. Er nehme ſolches an mit dem Bedinge, daß Er es Niemand 47 zeige und liebe mich, wie Er thut.

Chria.

Ein Gottsgelehrter zu ſeyn iſt kein 48 geringes Lob, und ich zweyfle, ob ein gröſers ſeyn könne. Aber gleichwie 49 nach dem alten Sprichwort 50 nicht alle, welche lange Meſſer tragen, Köche ſind: alſo ſind auch nicht alle rechtſchaffene Gottsgelehrten, welche dafür gehalten werden. Wer die benöthigte Gelehrſamkeit 51 nicht hat, der wird fälſchlich ein Gottsgelehrter genannt. 52 Ich bin nicht gewilliget, alle und jede Theile der Gelehrſamkeit, die einen geiſtlichen Lehrer entweder 53 machen, oder zieren, 54 zu erzehlen. Denn dieſes würde 55 zu weitläuftig ſeyn, und 56 überſteiget meine Kräfte. Ich habe mir voritzt nur vorgenommen 57 darzuthun, daß einem Gottsgelehrten nicht 58 zukomme in der hebräiſchen Sprache unerfahren zu ſeyn. Ratio. Und was iſt 59 leichter zu erweiſen, als dieſes? Wer iſt ein Gottsgelehrter? Ein Mann, 60 der eine gründliche Wiſſenſchaft der Theologie hat: ein Mann, der von GOtt und göttlichen Dingen 61 reden, und andere unterrichten kann, was ihnen zu wiſſen, zu glauben und zu thun nöthig ſey: ein Mann, der alles, was er lehret, mit 62 triſtigen 63 Beweißtümern 64 bekräftigen und 65 wider ſeine 66 Gegner 67 behaupten kann: kürzlich, ein 68 geſchickter Ausleger der göttlichen Ausſprüche. Urtheilet nun, geehrteſte Zuhörer, ob iemand, der ſich einen Gottsgelehrten nennet, der Erkänntniß der hebräiſchen Sprache entbehren könne? Woher 69 bekommen wir die Erkänntniß der Theologie? aus der heiligen Schrift. Woraus lernen wir die göttlichen 70 Lehren, die wir wiſſen, glauben und thun müſſen? aus der heiligen Schrift. Woher werden 71 die Gründe 72 genommen, womit man ſolche erweiſet?

aus der heiligen Schrift. Woher werden 73 die Pfeile 74 gehohlet, womit die Widerſacher 75 zurück getrieben und überwunden werden? aus der heiligen Schrift. Wo werden endlich die göttlichen Orakeln 76 ſchriftlich 77 enthalten? in der heiligen Schrift. Niemand iſt in allen Dingen ſo 78 unwiſſend, der dieſes nicht wiſſe. Niemand iſt ſo 79 unverſchämt, daß er dieſes leugne, 80 es ſey denn, daß er auch an dem zweyfelt, was 81 Sonnenklar iſt. Es ſind aber die Bücher des Alten Bundes von Moſe und den heiligen Propheten in hebräiſcher Sprache aufgezeichnet worden: daher 82 folgt, daß Niemand dieſelben verſtehen, ich geſchweige, andern erklären, könne, welcher dieſer Sprache nicht kundig iſt. Amplif. a contrar. Ich werde nicht irren, wenn ich einen ſolchen einen blinden 83 Leiter nennen werde, der in der gröſten Finſterniß 84 allenthalben 85 anſtößt und anläuft, der andern den Weg 86 zeigen will, den er ſelbſt nicht weiß. Wie kann einer ein Lehrer ſeyn, der ſelbſt nicht recht 87 gelernet hat, was er andere lehret? 88 Aber es werden viele ſagen, es fehle uns an Ueberſetzungen der heiligen Schrift nicht, daraus könne das nöthige 89 gelernet werden. Es 90 gibt 91 freylich viele Ueberſetzungen: dieſe aber ſind zum Nutzen des unerfahrnen 92 Volks 93 geſchrieben. Einem, der ſich für einen Lehrer 94 der Unwiſſenden 95 ausgibt, iſt es ſchändlich, aus denſelben klug zu werden. * Die Verfaſſer der Ueberſetzungen ſind alles Lobes werth: doch ſind ſie Menſchen geweſen, und haben zuweilen aus 96 Unvorſichtigkeit oder 97 menſchlicher Schwachheit 98 gefehlet. Denn Irren iſt menſchlich. Welche dieſen folgen, und lieber mit fremden, als ihren eigenen Augen ſehen wollen, ſind billig für thörigt zu halten, 99 daß ich nichts ärgers ſage. Was wollen aber ſolche Brüder der Unwiſſenheit 100 anfangen, wann ſie mit Widerſachern 1 zu thun haben, welche den Ueberſetzungen 2 nicht trauen, und ſich auf 3 den Grundtext 4 berufen? Ich will ein Exempel 5 geben. Denn dieſes iſt nöthig um die Sache 6 deutlich zu machen. Der kurze Inhalt der chriſtlichen 7 Religion

ligion iſt dieſer: JEſus 8 von Nazareth, der von GOtt dem Vater 9 von Ewigkeit als wahrer GOtt, und von der keuſchen Jungfrau Maria in der Zeit wahrer Menſch gebohren worden, iſt der wahre Meſſias: wer durch Gnade des Heiligen Geiſtes an ihn glaubet, und ihm Lebenslang getreu bleibet, wird nach 10 dem Tode ſelig 11 werden. Ich 12 frage euch, die ihr euch Lehrer der Kirchen nennet, aber von der hebräiſchen Sprache 13 nichts verſtehet, was ihr einem Juden, der dieſes alles 14 ſtreitig machet oder leugnet, antworten wollet? Ihr werdet eure gute 15 Sache 16 ſchlecht, und iener ſeine 17 ſchlechte Sache gut 18 führen. Ihr werdet entweder ſeine 19 Einwürfe und 20 falſche Schlüſſe ſtillſchweigend anhören, oder, wo 21 ihr euch in einen Streit einlaſſet, überwunden und betrübt 22 davon gehen. Wer die hebräiſche Sprache hingegen 23 wol begriffen hat, der wird einen Juden mit ſeinen eigenen 24 Waffen 25 tödten, und aus der hebräiſchen Bibel die Beweißtümer nehmen, womit er ihn 26 widerlegt. Wie wol ſehen 27 ſich alſo dieienigen Gottsgelehrten 28 vor, die ſich dieſe Sprache bekannt machen, welche nicht nur für 29 die älteſte insgemein gehalten, ſondern auch als die nützlichſte, ia nothwendigſte befunden und erkannt wird. Amplif. a compar. Das Waſſer iſt weit beſſer und 30 angenehmer, welches aus 31 reinen Quellen getrunken wird, als welches aus trüben 32 Röhren 33 fleußt. Gleichergeſtalt iſt es beſſer und ſicherer, die göttlichen Wahrheiten aus dem reinſten Brunnen der hebräiſchen Bibel, als aus den Ueberſetzungen, 34 zu ſchöpfen. Wir 35 verſtehen einen Menſchen beſſer, wenn er uns 36 mündlich anzeigt, was er wolle, als wenn er durch Dollmetſcher und 37 Zwiſchenhändler mit uns 38 redet. Alſo pflegen auch dieienigen von 39 dem Sinn des Heiligen Geiſtes ſeltener 40 abzugehen, die ihn ſelbſt in ſeiner Sprache reden hören, als die ihn durch Dollmetſcher 41 zu Rathe ziehen. Amplif. ab exempl. Dieſe iſt die Urſache, warum ſich alle rechtſchaffene Gottsgelehrten auf dieſe heilige Sprache 42 gelegt haben.

43 Schlaget

43 Schlaget alle 44 Jahrbücher auf, leſet alle 45 Lebensbeſchreibungen: ihr werdet finden, daß ich 46 keine Unwahrheit ſage. 47 Unter 48 vielen hundert Zeugen, die ich 49 anführen könnte, wirds gnug ſeyn nur eines 50 zu gedenken. Dieſer iſt unſer groſer Lutherus, von deſſen Lob beſſer iſt zu ſchweigen, als 51 zu wenig zu ſagen. Von ihm ſind 52 durch göttliche Hülfe die gröſte Unwiſſenheit und der 53 abſcheuliche 54 Aberglauben, welche vorher 55 herrſchten, aus der Kirche vertrieben, 56 das Joch des Papſtes abgeſchüttelt, und uns, die wir Proteſtanten heiſſen, die chriſtliche Freyheit 57 wieder hergeſtellet worden. Meinet ihr aber, daß er dieſes habe thun können, wenn er nicht in der hebräiſchen Sprache wäre ſo erfahren geweſen, als Niemand zu ſeiner 58 Zeit? Wenn er dieſe Erkänntniß nicht gehabt hätte; ſo hätte er das Licht der göttlichen Wahrheit nicht 59 erblicket, und wir würden noch in der 60 gröſten Finſterniß 61 ſtecken. Amplif. a teſtim. Wo ihr mir nicht glauben wollet, ſo glaubet ihm ſelbſt, der ſolches ſehr oft bezeuget, und daher allen zukünftigen Lehrern der Kirchen 62 den Rath gibt, daß ſie die hebräiſche Sprache erlernen. In dem Commentario über den fünf und vierzigſten Pſalm ſchreibt er: Ich habe euch oft 63 ermahnet, daß ihr die hebräiſche Sprache lernetet, und ſie nicht ſo 64 verachtetet. Wenn gleich kein anderer 65 Nutzen dieſer Sprache wäre, ſo müſte ſie doch gelernet werden, weil es ein Theil der Religion und 66 des Gottesdienſtes iſt, diejenige Sprache zu lehren und zu lernen, welche allein lehret, 67 was nur göttlich iſt. 68 Man hört in derſelben GOtt reden: man hört die Heiligen GOtt 69 anrufen und die gröſten Dinge 70 verrichten; ſo daß 71 der Fleiß, der auf Erlernung dieſer Sprache 72 verwandt wird, mit Recht ein Dienſt GOttes könne genannt werden. Deswegen 73 ermahne ich euch ernſtlich, daß ihr ſie nicht verabſäumet. Denn 74 es iſt zu beſorgen, daß GOtt, durch dieſe 75 Undankbarkeit beleidiget, uns nicht nur der Erkänntniß dieſer heiligen Sprache, ſondern auch der griechiſchen und lateiniſchen

Sprache, und der ganzen Religion 76 beraube. Aber 77 auſſerdem, daß dieſes *Studium* ein Theil des göttlichen Dienſtes iſt, ſo iſt auch deſſen Nutzen ſehr gros. Denn wo einige Gottsgelehrten werden wollen, wie es denn 78 nothwendig iſt; ſo müſſen ſie 79 bewaffnet ſeyn wider 80 das Papſtum und eine andere 81 gehäſſige Art Leute, welche, wann ſie ein einziges hebräiſches Wort 82 zu ſprechen gelernet haben, ſich alsbald 83 für Lehrer in dieſer heiligen Sprache 84 halten und 85 ausgeben. Wenn wir ſolche nicht 86 wiſſen werden; ſo werden ſie uns als Eſeln 87 verſpotten und verhöhnen. Wo wir aber auch 88 eine Erkänntniß von dieſer Sprache haben werden; ſo werden wir ihnen ihr 89 unverſchämtes Maul 90 ſtopfen können. Denn ſo muß man dem Teufel und deſſen 91 Bedienten 92 widerſtehen. Ich weiß, wieviel mir dieſe Sprache wider meine Feinde genutzet habe. Derohalben wollte ich meine 93 ſchlechte Erkänntniß nicht für unzehlige Tauſenden 94 Ducaten 95 miſſen. Auch ihr, die ihr einmal die Religion lehren wollet, müſſet 96 euch bemühen, daß ihr dieſe Sprache erlernet, wo ihr nicht für 97 Vieh und 98 dummes Volk wollt gehalten werden, welches durch 99 Hülfe 100 der Poſtillen und teutſchen Bücher 1 die Sonntags-Evangelien und den teutſchen Catechismus 2 einigermaſſen lehret. Ich übergehe mit Stillſchweigen die übrigen herrlichen Zeugniſſe dieſes groſen Mannes und anderer Gottsgelehrten, damit ich Sie, geehrteſte Zuhörer, nicht 3 länger aufhalte. Concluſio. Wer ein Lutheriſcher Gottsgelehrter heiſſen und ſein Amt einmal 4 recht verwalten will, der muß Lutheri Exempel und Rath 5 folgen, und diejenige Sprache lernen, die ihm nicht nur nützlich, ſondern auch höchſtnothwendig iſt. Die aber, welche die Faulheit und 6 ein vorgefaſtes Urtheil von der Befleiſſigung dieſer Sprache bisher 7 abgehalten haben, 8 mögen ſich letzlich dieſes merken: Aendert entweder eure 9 Aufführung oder euren Namen!

1 Obtinere

1 Obtinere antiquum 2 planius 3 facere 4 magnum 5 paruum 6 aliud ſentire, aliud loqui 7 ut uerum fateat 8 nimis blandus 9 tribuere, ornare 10 arguere 11 conuincere 12 deliciae cuius 13 capitalis peſtis 14 peius 15 mittere 16 appellare, nominare quid 17 uerus, proprius 18 nomen, uocabulum 19 opinio ſui 20 uexare, tenere 21 praeconium 22 inuictiſſimus 23 praeter 24 laudandus, laudabilis 25 occaecare 26 eſſe plane immemorem, negligentem 27 eſſe potius 28 euadere 29 adfectus eodem animo 30 ſimilitudo 31 communio, ſocietas 32 coniungere, copulare 33 debere 34 paruus 35 uterque noſtrum 36 dicere, quod res eſt 37 ſalutare literas a limine ſ. guſtare primoribus labris 38 longe abeſſe 39 haec hactenus 40 probare 41 maior uiribus cuius 42 artifex 43 hoſpes, peregrinus 44 is 45 quisquis 46 negare, abnuere 47 oſtendere 48 ultimus 49 ut uulgo aiunt, dicunt, ferunt 50 non omnes, qui habent citharam, ſunt citharoedi 51 non eſſe inſtructum a quo 52 eſſe cui in animo 53 facere 54 recenſere, commemorare 55 longus 56 eſſe maius 57 facere planum, demonſtrare 58 eſſe 59 facilis probatu 60 quid eſſe in quo 61 differere 62 exquiſitus 63 ratio 64 confirmare 65 ab 66 aduerſarius 67 defendere, uindicare 68 bonus 69 capere 70 dogma 71 argumentum 72 depromere, ducere 73 telum 74 petere, promere 75 repellere 76 literis mandatus, conſignatus 77 contineri 78 inſcius 79 impudens 80 niſi 81 clarior ſole, manifeſtus 82 ſequi, ut 83 dux uiae 84 nusquam non 85 incurrere & offendere 86 monſtrare 87 doceri 88 at 89 cognoſcere 90 exſtare, eſſe 91 utique 92 multitudo, uulgus 93 deſtinari uſui 94 indoctus, imperitus 95 profiteri * auctor 96 imprudentia 97 uitium humanae infirmitatis 98 labi, alucinari 99 ne quid peius 100 capere quid conſilii 1 controuerſiam eſſe cui 2 parum fidere 3 lingua originalis 4 prouocare 5 adferre, proferre 6 declarare 7 doctrina 8 Nazarenus 9 ab aeterno 10 obitus 11 euadere 12 quaerere ex quo 13 eſſe expertem literarum 14 uocare in diſceptationem, in controuer-

trouerſiam 15 cauſſa 16 male 17 malus 18 agere 19 argumentum in contrarium adductum 20 ſophiſma 21 diſceptare controuerſiam 22 diſcedere 23 ſcire luculenter hebraice 24 arma, gladius, telum 25 interimere, iugulare, confodere 26 refutare, refellere 27 res ſuae 28 conſulere 29 antiquiſſimus 30 delicatus 31 limpidus 32 fiſtula, tubus, tubulus 33 exire per quid, fluere, manare ex quo 34 haurire 35 melius intelligere 36 coram 37 internuntius 38 loqui, colloqui 39 mens 40 aberrare 41 conſulere 42 ponere multum ſtudii 43 euoluere, adire 44 annalis 45 uita 46 nihil falſi 47 ex 48 ſexcenti 49 citare, producere, adhibere 50 dare 51 parum 52 quo iuuante 53 dirus 54 ſuperſtitio 55 dominari 56 excutere iugum 57 reſtituere 58 aetas, aeuum 59 conſpicere 60 craſſus 61 uerſari 62 eſſe auctorem, ſuaſorem 63 monere 64 negligere 65 uſus 66 cultus Dei 67 quidquid usquam diuini 68 auditur 69 inuocare 70 gerere 71 ſtudium 72 collocare in quo 73 ſerio hortari 74 periculum eſſe, ne 75 ingrati animi crimen 76 priuare 77 praeterquam, quod 78 neceſſe 79 munitus 80 paratus 81 odioſum genus hominum 82 ſonare 83 magiſter linguae 84 putare, habere 85 profiteri 86 tenere 87 illudere & inſultare 88 eſſe peritum 89 os impudens 90 obſtruere 91 adminiſter 92 reſiſtere 93 quantulacumque cognitio 94 aureus 95 nolle accipere quid pro quo 96 dare operam 97 pecora campi 98 indoctum uulgus 99 adiutus 100 commentarius 1 euangelium dominicale 2 utcumque 3 diutius tenere 4 ſuſtinere, bene praeeſſe, fungi 5 ſequi 6 praeſumta ſ. praeconcepta opinio 7 auocare, retrahere, abſtrahere 8 putare, quid ſibi dictum eſſe 9 mores.

Ad reg. III. p. 143. G. M. p. 471. ſq. reg. I. mit Anmerk.

Ich bitte, daß Sie nach Ihrer Billigkeit meine 1 Langſamkeit 2 im Schreiben nicht 3 übel deuten. Die 4 überhäuften 5 Geſchäffte haben mich gehindert, daß ich

ich meine Schuldigkeit nicht eher 6 beobachtet habe. Ins künftige will ich dieſe Langſamkeit durch 7 Mehrheit der Briefe 8 erſetzen. Es iſt wahr, was Sie von der Zurückkunft des Papinianus ins Vaterland gehöret haben. Er iſt 9 vor vierzehn Tagen nach 10 einer Reiſe von fünf Jahren hier friſch und geſund 11 angelanget, und mit groſer Freude der Seinigen 12 empfangen worden. Er hat Teutſchland, Holland und England, Frankreich, Italien und andere Länder Europens 13 durchgereiſet, die Sprachen der Völker gelernet und die Sitten 14 der Ausländer bemerket, aber ihr Laſter nicht 15 angenommen. Er hat Ihr 16 Urtheil und 17 die Hoffnung aller Landsleute von ihm 18 erfüllet. Denn Sie pflegten ihn, da er noch ein Schüler aus Ihrer Claſſe war, einen Knaben von guter Art und Hoffnung, von freyem Geſichte und Schamhaftigkeit zu nennen, und 19 ſagten vorher, daß er ſeinem Vater, einem Mann von 20 exemplariſchem Leben und 21 erkannter Tugend, 22 nacharten, in ſeiner Vorfahren 23 Fußſtapfen treten, und einen groſen 24 Ruhm ſeiner Perſon 25 hinterlaſſen würde. Ich kann mich über ſeine groſe 26 Artigkeit Beredtſamkeit und Gelehrſamkeit nicht gnug wundern. Denn 27 ich ſpreche ihn täglich. Er 28 hat noch eine groſe Liebe zu Ihnen, als ſeinem Lehrmeiſter, und aus Verlangen zu Ihnen hat er 29 ſich vorgenommen Sie 30 eheſtens 31 zu beſuchen. Ich bin auch Willens 32 ſein Reiſegefährter zu ſeyn, und zu Ihnen zu kommen, wofern Ihnen unſer 33 Beſuch wird lieb ſeyn. Sie werden Gäſte bekommen zwar von wenigem Eſſen, aber von vielem Scherz. Von dem Papinianus, welcher Sie 34 grüſſen läßt, und um Verzeihung bittet, daß er Ihnen ſeine Wiederkunft ins Vaterland ſelbſt noch nicht hat 35 melden können, werden Sie viel Neues und Sachen von 36 äuſſerſter Wichtigkeit hören. Ich bin Ihr 37 erbenſter Diener.

1 Tarditas 2 literae meae 3 accipere in malam ſ. in peiorem partem 4 multitudo 5 negotium, occupatio 6 ſatis-

6 ſatisfacere, explere 7 frequentia 8 compenſare 9 abhinc 10 peregrinatio 11 aduenire 12 excipere 13 peragrare, obire 14 exteri 15 induere 16 iudicium 17 quam exſpectationem ſui concitauit 18 ſuſtinere, tueri 19 praedicere 20 rectum exemplum 21 ſpectatus, expertus 22 imitari 23 ingredi ueſtigia 24 fama 25 relinquere 26 humanitas 27 eſſe cui facultatem praeſentis ſ. quem facere cui copiam ſui 28 ardere, flagrare 29 conſtituere 30 quam primum, primo quoque tempore 31 conuenire 32 praebere ſe cui comitem ſ. ſocium itineris 33 aditus, ſalutatio 34 dicere ſalutem 35 literis ſignificare, facere certiorem 36 maximum momentum 37 obſeruantiſſimus,

Antwort.

Ich 1 verzeihe Ihrer Langſamkeit im Schreiben gern, und 2 meſſe ſolche der Menge Ihrer Geſchäffte bey. Ich wünſche aber, daß Sie künftighin keine Urſachen 3 anführen dürfen, 4 warum ſie nicht ſchreiben. Denn aus 5 dem Briefwechſel ſehe ich, daß Sie noch Liebe zu mir 6 haben, und daß das Andenken meiner Perſon in Ihrem Gemüthe noch nicht 7 verloſchen ſey. Wenn Sie mir nicht zuweilen etwas Neues ſchrieben; ſo würde ich in meinem zehniährigen Elend von dem Zuſtande meiner 8 Geburtsſtadt und der Meinigen nichts 9 erfahren. 10 Da mir Ihre Briefe allzeit angenehm ſind; 11 ſo iſt mir doch der letzte beſonders lieb geweſen. Denn Sie berichteten mir, daß 12 das Gerücht von 13 der Wiederkunſt des Papinianus nicht 14 falſch geweſen ſey. Ich kann nicht ſagen, 15 wie ſehr ich mich freue, daß er nicht nur geſund in ſein Vaterland angelanget, ſondern auch, daß er ein ſolcher Mann geworden ſey, 16 als ich ſchon 17 vorherſahe, daß er werden würde, da er als ein Knabe von zwölf Jahren 18 meiner Unterweiſung anvertrauet wurde. Da er nicht nur von 19 altem Adel iſt und 20 viele Ahnen gehabt, ſondern ſich auch durch ſeine Artigkeit, Beredt- und Gelehrſamkeit bey Ihnen, einem

einem * höchſtverſtändigen Mann, ſo ſehr 21 in Verwunderung geſetzet hat; ſo zweyfle ich nicht, daß er werde den Ruhm ſeiner Vorfahren 22 vermehren, eben dieſelbe Gnade des Königs in Dännemark, die ſein Vater gehabt hat, 23 genieſſen, die Hoffnung, die er von ſich gemacht hat, erfüllen, und ein 24 höchſtnützlicher Mann werden. Weil ich ihn in vielen Jahren nicht 25 geſehen habe; ſo glauben Sie mir zu, daß ich nicht weniger Verlangen nach ihm 26 trage, als er nach mir trägt. 27 Grüſen ſie ihn meinetwegen wieder, und verſichern ihm, daß ich die Zeit ſeiner Ankunft 28 begierig erwarte. Er wird befinden, daß meine ** groſe Liebe gegen ihn durch die Abweſenheit nicht 29 abgenommen habe. Auch 30 Sie werden mir willkommen ſeyn, und mit 31 einer ſchlechten Bewirthung 32 für lieb nehmen. Ihre und des Papinianus 33 Scherzreden werden das beſte Gewürz 34 der ſchlechten Hauskoſt ſeyn, die ich Ihnen werde 35 vorſetzen. Wir wollen nicht nur ganze Tage, ſondern auch einen Theil der Nächte mit 36 angenehmen Geſprächen 37 zubringen. Sie leben wol und kommen nebſt dem geliebteſten Papinianus bald zu mir, Ihrem dienſtwilligſten Theodorus.

1 Ignoſcere 2 adſignare, adſcribere 3 adferre 4 intermiſſio literarum 5 commercium epiſtolarum 6 habere, retinere 7 exoleſcere in quo, diſcedere ex quo 8 patria 9 reſciſcere 10 cum 11 tum 12 rumor 13 reditio domum 14 falſus 15 quantopere 16 qualis 17 praeuidere, proſpicere animo 18 tradi in diſciplinam cuius ſ. cui 19 uetus proſapia 20 multae imagines * maximum conſilium 21 iniicere cui quo admirationem ſui 22 amplificare 23 frui 24 maximum ſ. quantumuis pretium 25 eſſe cui facultatem praeſentis 26 teneri, ardere, flagrare 27 reſalutare 28 auide ** magnitudo 29 nihil diminutum eſſe ex ſ. de quo 30 quem uenire carum exſpectatumque ſ. aduentum cuius cui eſſe ſuauiſſimum exſpectatiſſimumque 31 tenuiculus apparatus

32 con-

31 conſulere boni 33 ſales 34 dapes inemtae, cibus uulgaris 35 apponere 36 ſuauiſſimus 37 traducere.

** ** ** **
* * * *

Ich leſe und höre nicht ohne groſes 1 Vergnügen des Gemüths die herrlichen 2 Lobſprüche der Weisheit. Ich will nicht 3 gedenken der Chriſten, deren ich eine groſe 4 Menge 5 anführen könnte. Die 6 Heyden ſelbſten, die von der Verehrung des wahren GOttes 7 nichts wuſten, können ſie nicht gnug rühmen, wie ſonderlich aus den Büchern des Ciceronis von den Pflichten 8 zu erſehen iſt. Er nennet die Weisheit 9 eine Fürſtin der Tugenden, und 10 beſchreibet ſie als 11 eine Wiſſenſchaft der göttlichen und menſchlichen Dinge, wie die Klugheit 12 eine Wiſſenſchaft der Dinge, wornach man trachtet und die man vermelden müſſe: Er thut hinzu, 13 er wiſſe nicht, was derjenige 14 für Lobwürdig halte, welcher die Befleiſſigung der Weisheit 15 tadle. 16 Ja, was noch mehr? Jedermann 17 trachtet nach dem Namen eines Weiſen, ob er gleich nach aller Urtheil für den thörigtſten zu halten iſt. Es hat die Weisheit auch bey mir eine ſolche Liebe zu ſich 18 erwecket, und mich in eine ſolche Verwunderung über ſich 19 geſetzet, daß ich bey mir beſchloſſen habe 20 mich derſelben zu befleißigen. Ich merke aber, daß ich ohne Rath und Beyhülfe eines weiſen Mannes zur wahren Weisheit 21 niemals gelangen werde. Denn die Unwiſſenheit 22 der angehenden Jugend muß durch die Klugheit 23 der Alten 24 zurecht geholfen und regieret werden, daß ich mich der Wörter des obgedachten Ciceronis bediene. Wenn ich aus allen Weiſen unſerer Zeit einen 25 wehlen ſollte, auf deſſen Rath und 26 Anſehen ich 27 mich gründen müſte; ſo würde ich nicht finden, welchen ich mit Ihnen 28 vergleichen könnte. Sie 29 haben 30 vor allen andern das Lob der Weisheit, weil Sie ſich von Jugend auf derſelben 31 befleiſſiget haben. Da Sie überdem allzeit ein groſer Gönner unſerer Familie,

milie, beſonders ein Freund von meinem Vater, geweſen und für mich 32 Sorge getragen haben; ſo zweifle ich nicht, daß Sie mir nach Ihrer Gewogenheit einen guten Rath 33 mittheilen und zeigen werden, welcher der 34 kürzeſte Weg zur Weisheit ſey; Ich werde daraus erkennen, wie gros die Liebe zu mir ſey, die Sie immer haben 35 blicken laſſen, und mich bemühen, daß Sie meine Liebe 36 bey ieder Gelegenheit 37 verſpüren. Denn ich werde eher meiner ſelbſten, als Ihrer und Ihrer Woltha, 38 vergeſſen.

1 Voluptas 2 laudes 3 facere mentionem 4 numerus, multitudo, nubes 5 adferre, laudare 6 paganus 7 ignarus, imperitus, expers 8 poſſe cognoſci 9 princeps 10 definire 11 ſcientia 12 res expetenda & fugienda 13 haud intelligere 14 putare laudandum 15 uituperare 16 quid? quod 17 adfectare 18 excitare 19 monere cui quid 20 conferre ſe ad ſtudium 21 peruenire 22 iniens aetas 23 ſenex 24 conſtituere & regere 25 deligere 26 auctoritas 27 niti 28 conferre, comparare 29 habere 30 praecipua laus 31 uerſari in quo 32 agere curam 33 dare 34 compendiarius 35 prae ſe ferre 36 quauis occaſione data 37 perſpicere 38 obliuiſci, deponere memoriam.

Antwort.

Daß ich nach der Weisheit 1 ſtrebe, geſtehe ich: aber den Namen eines Weiſen darf ich mir nicht 2 geben. Denn ich weiß, daß ich denſelben nicht verdiene: GOtt allein iſt weiſe, wie die heilige Schrift lehret, und Pythagoras ſelbſt 3 erkannt hat. Ich liebe die Weisheit, und lobe, daß Er auch eine Liebe zur ſelbigen 4 hat. Dieſe Tugend iſt von ſo groſen Nutzen und Werth, daß alle dieienigen 5 meines Erachtens den gröſten 6 Haß zu ſich ſelbſt haben, die ſich derſelben nicht 7 befleiſſigen. Sie iſt eine Wiſſenſchaft des Guten, wornach man ſtreben ſoll, und des Böſen, das man mei-

den muß: ſie iſt 8 eine Fertigkeit das Beſte zu erwehlen, kürzlich, ſie iſt eine Wiſſenſchaft unſerer Glückſeeligkeit. O daß alle den hohen Werth der Weisheit erkännten und täglich 9 erwögen; ſo würde die Befleiſſigung derſelben gröſer ſeyn, als ſie insgemein zu ſeyn pflegt. Welche nur einige Sorge für ſich und ihre Wolfahrt 10 tragen, 11 müſſen auch nothwendig für dieſelbe ſorgen. Ohne Furcht GOttes aber erlangt Niemand dieſelbe. Er höre 12 den Ausſpruch Davids, oder vielmehr den göttlichen Ausſpruch des Heiligen Geiſtes. Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang, ſpricht er in dem zehnten Vers des hundert und eilften Pſalms. In den Sprüchwörtern Salomonis, und zwar im ſiebenten Vers des erſten Capitels, und im zehnten Vers des neunten Capitels findet Er ebendenſelben 13 Spruch wiederhohlet. Hiob urtheilet ebenermaſſen gar recht, wenn er 14 auf gleichen Schlag im acht und zwanzigſten Vers des acht und zwanzigſten Capitels ſchreibet: Siehe, die Furcht des HErrn, das iſt Weisheit, und Meiden das Böſe, das iſt Verſtand. Er glaube daher nicht, daß alle, die den Namen der Gelehrten und Weiſen 15 führen, weiſe ſeyn. Dieſer iſt ein Irrtum des dummen 16 Volks, welches dieienigen Weiſen nennet, die eine Erkänntniß vieler 17 unnöthigen und zur wahren Glückſeeligkeit 18 nichts dienlichen Sachen haben. Welcher Weiſe 19 zu ſeinem Beſten nicht weiſe iſt, oder ſich ſelbſt 20 nicht nützen kann, 21 der iſt gar nicht weiſe, wo man dem wahren Urtheil Ciceronis 22 trauen ſoll. Der gröſte Theil der Gelehrten muß unter die Zahl der Unweiſen 23 gerechnet werden, weil ſie unter der Zahl 24 der Gottsverächter ſind. Ohne Verehrung GOttes, ohne rechte Liebe ſeiner ſelbſt, ohne 25 Fürſorge für ſeine Seele, ohne Befleiſſigung ſeiner und anderer Leute zeitlichen und ewigen Wolfahrt iſt keine Wolfahrt. Ein weiſer Mann 26 trachtet nach wahren Gütern, in deren Beſitz die Glückſeeligkeit 27 beſtehet. Nun iſt GOtt das höchſte Gut und die einzige Quelle unſerer Glückſeeligkeit. Dieſen beſitzen und behalten dieienigen,

die ihn 28 kindlich fürchten. Denn die Furcht GOttes iſt eine lebendige Erkänntniß deſſelben, die ſorgfältige 29 Beobachtung der göttlichen Gebothe, die fleiſſige 30 Vermeidung der Sünden, wodurch GOttes Gnade 31 verlohren wird, beſonders die tägliche 32 Ergreiffung des Verdienſtes JEſu Chriſti, welcher, als das Lamm GOttes, die Sünden der ganzen Welt getragen hat. Mit dieſer Furcht GOttes iſt 33 die Beſſerung 34 des Verſtandes und des Willens, 35 die Ruhe des Gemüths, 36 die Geſundheit des Leibes und die wahre Glückſeeligkeit eines Menſchen verbunden. Kürzlich, wer GOtt fürchtet, der gehorchet deſſen Willen: wer deſſen Willen gehorchet, der 37 ſucht deſſen Ehre und ſeine eigene Wolfahrt zu befördern. Hieraus 38 erhellet, daß die Furcht des HErrn der Weisheit Anfang ſey. Wo Er demnach will weiſe werden; ſo muß Er GOtt fürchten: und weil Er ſolches ohne ſeine Hülfe nicht thun kann; ſo muß Er ihn, als 39 den Geber alles Guten und die einzige Quelle aller Weisheit, 40 um Beyſtand anflehen. Er weiß die Ermahnung des Apoſtels Jacobi, im erſten Capitel, im fünften Vers ſeines Briefes: So iemand unter euch Weisheit 41 mangelt, der bitte von GOtt, der da 42 einfältig gibt iedermann, und 43 rückets Niemand auf; ſo wird ſie ihm gegeben werden. Daß er die Bücher der heiligen Scribenten, der Gottsgelehrten, der Philoſophen, und anderer frommen und gelehrten Männer fleiſſig leſen müſſe, 44 iſt unnöthig zu erinnern. Wird Er meinem Rath folgen; ſo wird Er wol für ſich ſorgen, und, welches Er begehret, und ich wünſche, weiſe werden. Wo ich Ihm ins künftige womit werde 45 dienen können; ſo wird Er ſehen, daß ich aus Liebe zu Ihm alles thun werde.

1 Ardere, flagrare ſtudio, cupiditate 2 dare, indere, imponere 3 perſpicere 4 incenſum eſſe 5 ut ego opinor 6 odium cuius capere quem 7 colere, ſtudere 8 habitus 9 reputare, cogitare cum animo 10 eſſe cui ſ. quem habere rationem 11 non poſſe non 12 eff-ctum

13 dictum 14 in eandem ſententiam 15 habere, eſſe 16 uulgus, multitudo 17 non neceſſarius 18 quid non facere ad quid 19 ſapere ad rem ſuam 20 nequire prodeſſe 21 nequidquam ſapere 22 credere 23 referre in quid 24 contemtor Dei 25 cura 26 appetere 27 conſiſtere, poſitum eſſe 28 proſequi pietate filii 29 obſeruantia 30 fuga, deuitatio, euitatio 31 effundere 32 apprehenſio 33 emendatio, cultura 34 intellectus 35 tranquillitas 36 firma adfectio, proſperitas 37 ſeruire, habere rationem 38 liquere 39 dator 40 implorare auxilium cuius 41 carere 42 plane donare 43 exprobare 44 non eſt, quod 45 commodare cui quo.

§. I. p. 145. ſeqq. G. M. p. 481. ſq. reg. III. IV. V. p. 495. Anm. I.

Ich 1 gedenke immer an Ihren 2 Wahlſpruch: 3 Wer etwas lernet, der erlangt Reichtum und Ehre, und 4 befleiſſige mich daher auf Ihren Rath, wie der Tugend, ſo der beſten Künſte. 5 Ich kann nicht umhin, Ihnen ein 6 merkliches Exempel zu erzehlen, welches beweiſet, daß es wahr ſey, was Sie immer im Munde 7 führen. Sie haben den Hieronymus, welcher Prediger an Sanct Petri Kirche war, 8 wol gekannt. Von deſſen Lob 9 iſt es unnöthig viel zu ſagen. 10 Jedermann geſtehet, daß er in den heiligen Sprachen 11 wol bewandert, in der Gottsgelahrtheit und Weltweisheit ſehr 12 erfahren, der Gottſeeligkeit 13 höchſtbefliſſen geweſen, und 14 ein unſträfliches Leben geführet habe. Dieſer ſtarb, 15 wo mir recht iſt, vor zwölf Jahren in der gröſten Armuth. Die Urſache ſeiner Armuth war die Frömmigkeit. Denn er war nicht 16 gelogeitzig, ſondern 17 theilte vielmehr alles, was er hatte, den Armen aus, mit welchen er alle ſeine Güter 18 gemeinſchaftlich hatte. 19 Er pflegte immer zu ſagen: Chriſten, als gute Freunde, hätten alles unter ſich gemein. Er 20 hinterließ einen einzigen, aber 21 ihm an Sitten ähnlichen Sohn, Namens BalduS, den er, weil er 22 einen

fähigen Kopf hatte, in allen Wiſſenſchaften, worin 23
die Jugend muß 24 unterrichtet werden, 25 unterwieß.
Nach dem Tode des Vaters war Baldus aller Güter
26 entblöſet, in allen Dingen 27 dürftig, 28 hülflos
und von Freunden 29 verlaſſen. Denn weil Hierony-
mus die Wahrheit 30 liebte, 31 fleiſſig in ſeinem Am-
te war, über die chriſtliche 32 Zucht 33 hielte, und
34 keine Gefahr ſcheuete; ſo hatte er ſich viele 35 Vor-
nehmen und 36 Reichen, welche die Wahrheit 37 nicht
leiden konnten, 38 zu Feinden gemacht. Jedermann gab
den Baldus, da er ſeinen Vater 39 vermiſſet hatte, 40
verlohren, und meinte, daß er die Studien 41 würde fah-
ren laſſen, weil er 42 nicht zu leben hatte. Was that
aber unſer Baldus? Er machte es nicht, wie man ſiehet,
daß die meiſten Leute thun. Er war nicht 43 von be-
kümmertem Gemüthe, nicht 44 erſchrocken, er 45
brachte nicht die Tage und Nächte mit 46 Schrecken und
Elend zu. Der Vater hatte ihn ſchon von Kindheit *
aufgewöhnet, daß er 47 Hunger, Durſt, Froſt und 48
ſchlafloſe Nächte 49 ausſtehen könnte, indem er 50 vor-
ausſahe, daß er ſolche 51 ausſtehen würde Daher 52
blieb Baldus bey ſeinem Vorhaben die Studien 53
fortzuſetzen, und nachdem er ungefehr hundert Reichstha-
ler aus ſeines Vaters Büchern ** gelöſet hatte; ſo zog er
54 ohne alle Sorgen, 55 voller Hoffnung und Muths,
nach Halle, und zweyfelte nicht, daß GOtt ihm würde
Gönner 56 erwecken, die 57 ſich ſeiner in der Armuth
annähmen. Er ward ſeines Wunſches 58 theilhaftig.
Als Eugenius, ein Mann 59 von altem Adel, von 60
den öffentlichen Lehrern hörete, daß Baldus ſo wol die
Gottſeeligkeit, als die Studien 61 liebte, die lateini-
ſche und griechiſche Sprache wol 62 verſtünde, anbey
63 ſehr höflich wäre; ſo 64 ſetzte er ihn zum 65 Hof-
meiſter ſeines Sohnes, der ſich damals Studiens 66 hal-
ber zu Halle 67 aufhielte. Mit dieſem ſeinen Untergebe-
nen 68 that er, nachdem er die academiſchen Studien 69
geendiget hatte, eine Reiſe nach Holland, Grosbrittanien,
Frankreich und Italien, 70 ward zu Orleans Doctor der

Rechten, und von dem Eugenius, da er ſeinen Sohn nicht nur friſch und geſund, ſondern auch 71 gelehrt und 72 tugendhaft 73 zurück brachte, mit vier tauſend Reichsthaler 74 beſchenket. In der vorigen Woche kam Baldus, welcher 75 arm und 76 verachtet von hier abgereiſet war, 77 reich, geehrt und gelehrt wieder zu Hauſe. Daß er 78 ein groſer Rechtsgelehrter und 79 Staatsmann ſey, geſtehen alle, und 80 die Rede geht, daß er bald 81 einem wichtigem Amte werde 82 vorgeſetzet werden. Durch dieſes Exempel des Baldus ſind viele Jünglinge dieſer Stadt, die nach Lob und Ruhm 83 trachten, alſo 84 aufgemuntert worden, daß ſie ſich auf die Studien 85 mehr, als vorhin, legen. Denn die Ehre 86 befördert die Künſte. Dieſes habe ich Ihnen von dem Baldus ſchreiben 87 ſollen, damit ich Sie 88 der Freude, die ich 89 empfinde, 90 theilhaftig machte. Wenn Sie etwas Neues wiſſen, 91 ſo ſeyn Sie ſo gütig, und 92 berichten mir ſolches. Wie Sie iederzeit geweſen ſind, ſo ſeyn Sie mir immer 93 geneigt und gewogen. An mir werden Sie Lebenslang haben einen Ihnen 94 ergebenen Diener.

1 Eſſe memorem 2 ſymbolum 3 diſcentem comitantur opes, comitantur honores 4 ſtudioſus 5 non poſſe facere, quin 6 memorabilis, commemorabilis 7 habere 8 noſcitare, non ignorare 9 non opus eſſe 10 nemo non, ad unum omnes 11 ſcientiſſimus, doctus 12 peritus 13 ſtudioſus 14 eſſe integrum uitae ſceleriſque purum 15 niſi quem animus fallit 16 auidus, cupidus pecuniae 17 dilargiri, diſtribuere 18 eſſe commune 19 dictitare 20 relinquere 21 ſimillimus cuius 22 eſſe capacem omnis doctrinae, ad doctrinam 23 puerilis aetas 24 impertire 25 erudire 26 nudus 27 egenus 28 inops auxilii 29 inops a quo 30 eſſe diligentem 31 diligens, bene gerens, obſeruans 32 diſciplina 33 tenax 34 interritus 35 uir princeps, honoratior 36 diues agris, diues poſitis in fenore nummis 37 eſſe impatientem 38 reddere ſibi iratum, abalienare rebus ſuis, capere inimicum

micum 39 orbus, orbatus quo 40 deſperare rebus, res, de rebus 41 facere quid miſſum 42 quem non habere, quo uitam ſuſtentet 43 aeger animi, animo 44 trepidus rerum ſuarum 45 habere noctem plenam quo 46 timores & miſeriae * adſuefacere 47 inedia 48 uigilia 49 eſſe patientem 50 proſpicere animo 51 pati 52 eſſe tenacem 53 proſequi ** facere, redigere 54 uacuus quo, a quo 55 plenus 56 conciliare 57 leuare inopiam cuius ſuis opibus 58 compos 59 uir ueteris proſapiae & multarum imaginum 60 profeſſor 61 eſſe amantem 62 doctus 63 plenus humanitate 64 conſtituere, apponere 65 cuſtos 66 cauſſa 67 agere 68 facere 69 abſoluere 70 renuntiari 71 abundans doctrina 72 amans, ſtudioſus uirtutis 73 reducere 74 donare 75 expers fortunis, egens opum, rebus omnibus, inops rerum 76 inops ab exiſtimatione, expers fama 77 diues opum, plenus honoribus, inſtructus a doctrina 78 peritus, conſultus iuris & iure, doctus apprime iuris 79 peritus ciuitatis regendae, gnarus reip. ſ. ſciens regendae reipubl. 80 famam eſſe 81 ampliſſimus 82 praeficere, praeponere 83 cupidus, auidus 84 excitare 85 eſſe ſtudioſiorem 86 alere 87 ducere 88 uoluptas 89 frui, animo capere 90 particeps 91 uelim, ne graueris 92 facere certiorem cuius ſ. de quo 93 cupidus, ſtudioſus 94 obſeruantiſſimus.

Antwort.

Ihr Schreiben habe ich mit dem gröſten Vergnügen geleſen. Denn 1 ich ersehe daraus, daß Sie mich nicht nur lieben, ſondern auch an meine Erinnerung gedenken, und ſich beydes der Wiſſenſchaften und der Tugend befleiſſigen. Da Sie Ihre Wolfahrt 2 ſuchen; ſo 3 darf ich Sie nicht bitten, daß Sie bey Ihrem guten Vorſatz bleiben, und den wahren Spruch niemals 4 vergeſſen: Durch die freyen Künſten iſt von vielen Ruhm 5 erlanget worden. Sie 6 ſtellen ſich den Baldus, wovon Sie mir geſchrieben haben, immer vor Augen, und

7 glauben, daß auch Sie eben das Glück 8 haben werden, wenn Sie ihm werden 9 an Sitten gleich ſeyn: 10 wo nicht, ſo 11 ſind Sie verlohren. Denn wer zu dieſer an guten Künſten 12 fruchtbaren Zeit ſein Amt 13 verabſäumet und in Wiſſenſchaften 14 unerfahren iſt, 15 gelanget ſchwerlich zu groſen Ehrenämtern. Damit Sie dieſes 16 klärlich ſehen; ſo will ich Ihnen erzehlen, wie es 17 dem Herrn Unvernunft 18 gegangen ſey. Dieſer 19 artete von ſeinem Vater, einem in Wiſſenſchaften erfahrnen, in allen Dingen 20 klugen und Tugendliebenden Mann, ganz aus. Wie ſein Vater für ihn wol 21 geſorget hatte; ſo ſorgte er für ſich ſelbſt 22 ſchlcht. Er 23 hatte an allen einen Ueberfluß, war reich an Gütern, an Aeckern und auf Zinſen belegten Capitalien; aber dabey war er in ſeinen Sachen 24 träge, 25 ſcheuete die Arbeit, und war 26 ſeines Verſtandes ſo beraubet, daß er die Tugend 27 nichts achtete, vor den Studien 28 einen Eckel hatte, wegen des Schadens 29 ſicher war, und das Zukünftige 30 nicht wahrnahm, oder ſich nicht darum bekümmerte. Er war 31 verſchwenderiſch mit ſeinem Gelde, 32 mogte gern ſauffen und ſchlafen. Wenn ſeine Mitſchüler 33 die groſen Gottsgelehrten, Rechtsgelehrten, 34 Aerzte, 35 Weltweiſen, in Sprachen 36 gelehrten Männer und öffentlichen Lehrer 37 höreten, oder die mit guten Büchern 38 angefüllten Bibliothecken beſuchten; ſo 39 lag er in den Häuſern, die 40 voller gottloſen Leute ſtecken, 41 bekümmerte ſich um Neuigkeiten, hingegen 42 bekümmerte er ſich um einen guten Namen gar nicht. Da er auf Academien, in Frankreich und Italien das Seinige mit Sauffen, Spielen und Huren 43 herdurch gebracht hatte; kam er endlich zu Hauſe, aber 44 leyder! in allen Dingen 45 unerfahren, 46 ungelehrt, grob, 47 ganz einfältig, 48 kühn, verwegen, 49 zankſüchtig, 50 frech vom Maul, 51 unbändig, 52 der ſich im Zorn nicht zu mäſſigen wuſte, kürzlich, der alle Laſter 53 an ſich hatte. Als er hier eine Zeitlang nach ſeiner 54 Art, das iſt, 55 in den Tag gelebet hatte; 56 äuſſerte ſich bey ihm der

Geld-

Geldmangel, und weil er von 57 ſeinen Verwandten 58 verlaſſen wurde; ſo 59 grämete er ſich alſo, daß er 60 vor Sorgen und Furcht nicht ſchlafen konnte, ſonderlich da er ſich 61 der Gottloſigkeit 62 bewuſt war, und das böſe Gewiſſen ihn nicht 63 ruhen ließ. Weil er nun vom Gelde 64 ganz entblöſet, in allen Dingen 65 dürftig war, und bey der Obrigkeit vieler verübten Thaten 66 beſchuldiget wurde; ſo muſte er 67 in der Verzweyfelung mit einem, der um alle ſeine Rathſchläge 68 wuſte, eben die Laſter 69 an ſich hatte, und ihm 70 gleich war, von hier reiſen. 71 Wo er ſich nun, 72 da er aus dem Vaterland vertrieben worden, aufhalte, weiß ich nicht. Es iſt 73 wahrſcheinlich, daß er 74 in den Krieg gegangen ſey. Ob er aber 75 die Kriegsbeſchwerlichkeit werde 76 aushalten, oder 77 ein im Kriege erfahrner Officier werden, daran zweyfle ich, weil er der Arbeit, des Hungers und Wachens 78 ungewohnt, und ſolche 79 nicht vertragen kann, auch in ſeinen Dingen 80 unvorſichtig iſt. GOtt 81 gebe, daß ſich iedermann an unſerm Unvernunft 82 ſpiegle, ſich der Wiſſenſchaft und Tugend befleiſſige, damit er GOttes Ehre, ſeine und des Vaterlandes Wolfahrt 83 befördern könne. Ich verbleibe Ihr 84 Dienſtwilligſter.

1 Cognoſcere, intelligere, perſpicere, diſcere 2 eſſe cupidum 3 non eſſe, quod 4 immemor 5 quaeri multis 6 ob ſ. ante oculos ponere, proponere 7 perſuadere ſibi 8 habere 9 eſſe ſimilem 10 ſin minus 11 periiſſe, actum eſſe de quo 12 ferax quo 13 eſſe negligentem 14 rudis 15 adſequi honores 16 clare, plane 17 Alogus 18 accidere 19 eſſe diſſimillimum 20 prudens 21 conſulere 22 male 23 eſſe abundantem cuius, quo 24 ſocors 25 fugitans, fugiens 26 impos animi, captus animi, mente 27 eſſe negligentem 28 faſtidioſus 29 ſecurus cuius, de quo 30 incautus, improuidus, ſocors 31 prodigus 32 benignus 33 ſcientiſſimus ſ. peritiſſimus literarum ſacrarum 34 gnarus artis medicae 35 pleniſſimus praeceptorum philoſophiae 36 doctus cuius, quo 37 audire, operam

operam dare 38 refertus cuius, quo 39 latitare 40 refertus 41 curioſus 42 incurioſus 43 diſſipare 44 pro dolor 45 rudis, ignarus, neſcius 46 expers eruditionis & humanitatis 47 inaniſſimus prudentiae 48 audax, fidens animi 49 impatiens quietis 50 ferox linguae 51 impos animi 52 impotens irae 53 conſors 54 mos 55 in diem 56 quid coepit deeſſe 57 conſors generis 58 deſtituere 59 dedere ſe aegritudini 60 capere ſomnum ſecurum a quo 61 ſcelus, culpa 62 conſcius, ſibi conſcius 63 quieſcere 64 inops a quo 65 egenus, egens 66 agi, poſtulari, deferri reum, cuius, de quo 67 deſperans ſui 68 conſcius 69 adfinis 70 ſimillimus 71 ubi terrarum 72 exſul atque extorris ab ſolo patrio ſ. extorris patria 73 ſimilis ueri, uero 74 ire ad militiam 75 labores belli 76 perferre, ferre 77 prudens rei militaris, gnarus armorum 78 inſolens, inſuetus 79 impatiens 80 imprudens 81 faxim 82 capere, ſumere exemplum a quo 83 ſeruire 84 cupidiſſimus, ſtudioſiſſimus.

*** *** ***

Sie wiſſen, wie lange und warum ich 1 unverheurather geblieben ſey. Als ich endlich 2 auf Ihren Rath eine Frau 3 nahm, wünſchte ich nichts mehr, als mit 4 meiner Ehegenoſſinn wolgerathene Kinder zu 5 zeugen. GOtt hat mich nach ſeiner Güte meines Wunſches theilhaftig gemacht, und mir zween Söhne gegeben, 6 die ein gutes Gemüth, einen fähigen Kopf, und, wo ich nicht 7 irre, die Fehler nicht 8 an ſich haben, welche die Jugend pflegt 9 mitzubringen. 10 Sie haben an mir einen Vater, der ſie ſehr liebet. Denn wie ſollte ich nicht lieben, die von mir 11 gezeuget worden, ſonderlich da ſie mich lieben und 12 hochachten? Nach Ciceronis Zeugniß iſt 13 eine Fürſorge für dasjenige, was 14 gezeuget worden, allen 15 Thieren 16 gemein. Allein wie voll bekümmerter Furcht iſt die Liebe! Weil ich meinen Söhnen 17 alles Gutes gönne; ſo bin ich nimmer 18 ohne Furcht

und

und wegen ihrer Wolfahrt 19 unbekümmert. Denn alle Menſchen ſind von Natur zum 20 Böſen 21 geneigt: wie vielmehr Kinder, die in ihren Dingen 22 unverſtändig ſind, und das Zukünftige 23 nicht voraus ſehen? Daher habe ich meine Söhne von ihrer Kindheit auf ſorgfältig 24 in Acht genommen, und verhütet, daß 25 laſterhafte Leute 26 ihnen nichts Böſes beybrächten. Ich habe ſie täglich vermahnet, daß ſie ſich der Gottſeeligkeit und der Wiſſenſchaften befleiſſigten, ja ich habe ſie ſelbſt in den Künſten unterrichtet, welche das kindliche Alter 27 faſſen kann, und worin es nicht 28 unerfahren ſeyn muß. Mein 29 ſchweres Amt, welches ich 30 nach 31 Vermögen 32 abwarte, verhindert mich ferner einen Lehrer 33 abzugeben: daher habe ich mich entſchloſſen ſie einem andern zur Unterweiſung 34 anzuvertrauen. Allein ich begehre einen Lehrmeiſter zu haben, der nicht nur die lateiniſche, griechiſche und hebräiſche Sprache 35 fertig verſteht, der franzöſiſchen 36 nicht unkundig, in der Theologie und Philoſophie 37 wol 38 bewandert iſt, ſondern der auch GOtt fürchtet und liebet, 39 eines unſträflichen Lebens, 40 getreu in ſeinem Amte, verſtändig und 41 höflich iſt, kürzlich, der ſelbſt in demienigen nicht 42 unwiſſend iſt, was er andere lehret, ſelbſt die Laſter 43 fleucht, wovor er andere 44 warnet, und ſich der Tugenden befleiſſiget, wozu er andere ermahnet. Wenn Sie einen Menſchen 45 kennen, der dieſe 46 Gaben 47 hat, ſo ein Lehrmeiſter nicht 48 entbehren kann; ſo bitte mir ſolches 49 zu melden. 50 Die jährliche Beſoldung, die er fordert, will ich ihm geben, und überdem 51 alle Gefälligkeit erweiſen. Denn 52 ie ſeltener ein guter und getreuer Lehrmeiſter, 53 deſto gröſerer Belohnung und Ehre iſt er werth. Da ich immer erſehen habe, daß Sie mir 54 geneigt und gewogen ſeyn; ſo hoffe ich auch, daß Sie 55 mir hierin willfahren werden. Ich werde dieſer und anderer unzehlichen Woltbaten iederzeit eingedenk ſeyn, und mich bemühen, daß Sie mich Lebenslang 56 befinden Ihren 57 ergebenſten Diener.

 1 Exſors

1 Exſors matrimonii, expers thalami, nuptiarum 2 conſilio, de conſilio 3 ducere 4 conſors matrimonii 5 ſuſcipere, procreare ex qua 6 praeſtans animi 7 eſſe animi falſum 8 eſſe adfinem 9 ferre 10 uti 11 naſci, gigni ex quo 12 obſeruans, reuerens 13 cura cuius 14 procreare 15 animans 16 communis cuius 17 eſſe cupidiſſimum 18 liber, expers metu 19 incurioſus 20 deterius 21 facilis, procliuis 22 imprudens 23 incautus 24 obſeruare 25 compertus flagitiorum 26 inficere quem uitiis, adfricare cui maculam, rubiginem 27 eſſe capacem 28 rudis 29 grauiſſimus 30 pro 31 uires 32 eſſe diligentem, bene gerentem 33 agere partes 34 credere, tradere 35 peritiſſimus, ſcientiſſimus, doctiſſimus 36 haud rudis, ignarus 37 non mediocriter 38 inſtructus a quo 39 integer uitae 40 obſeruans officii 41 non expers, non inops humanitatis 42 inſcius 43 fugitans 44 dehortari 45 noſſe 46 donum 47 eſſe praeditum 48 eſſe expertem 49 ſignificare 50 annuum ſalarium 51 ſeruire commodis 52 quo 53 eo 54 cupidiſſimus & ſtudioſiſſimus 55 dare cui quam ueniam 56 cognoſcere 57 obſeruantiſſimus.

Antwort.

Ich muß geſtehen, daß Sie Ihre Kinder ſehr lieben, und für ihre Wolfahrt 1 Sorge tragen. Wenn alle Eltern ſo, wie Sie, 2 geſinnet wären; ſo würden ſie nicht klagen 3 dürfen, daß ſie Kinder hätten, die ihnen 4 an Sitten unähnlich wären, und 5 von ihrem Geſchlecht ausarteten. 6 Woher kömmts, daß ſo viele Jünglinge geſunden werden, welche vor den Wiſſenſchafften 7 einen Eckel haben, darin unwiſſend 8 und laſterhaft ſind, 9 keine Arbeit ausſtehen können, und 10 ſich davor ſcheuen, ſich im Zorn 11 nicht zu mäſſigen wiſſen, 12 gern ſauffen und ſchlafen mögen, das Geld 13 verſchwenden, 14 plauderhaft, in ihren Dingen 15 unvorſichtig, 16 ganzlunverſtändig, ia 17 ihres Verſtandes faſt beraubet ſind? Die meiſten Eltern 18 ver-

18 verſäumen ihre Pflicht, und 19 erziehen ihre Kinder, 20 gegen welche ihnen die Natur eine 21 beſondere Liebe 22 eingepflanzet hat, nicht ſorgfältig. Sie 23 irren, indem ſie ſich bereden, ſie 24 beobachten ihre Pflicht, wann ſie Reichtum 25 ſammlen, und den Kindern hinterlaſſen, damit ſie, wenn ſie die Eltern 26 verlohren haben, leben können. Weil ſie nun lieber 27 reiche, als * fromme und kluge, Kinder haben wollen; ſo ſind ſie nicht nur 28 knickeriſch, ſondern auch Geldgeizig, 29 trachten nach fremden Gut, 30 kehren ſich weder an Recht, noch 31 Billigkeit: aber wegen ihrer Wolfahrt 32 laſſen ſie ſich keine graue Haare wachſen. Viele Eltern ſind von den Laſtern ſelbſt nicht 33 frey: was Wunder, daß ihre Kinder eben dieſelben 34 an ſich haben? Gemeiniglich haben Eltern und Kinder die Laſter 35 mit einander gemein. Es iſt ein altes Sprichwort: 36 wie die Alten ſungen, ſo pfiffen die Jungen. Sie, mein hochzuehrender Herr, thun daher wol, daß Sie ſich die Erziehung der Kinder 37 angelegen ſeyn laſſen. Dieſe Tugend 38 kömmt Ihrem Geſchlechte eigentümlich zu. Sie thun wol, daß Sie einen guten Lehrmeiſter ſuchen, dem Sie Ihre 39 Ehepfänder 40 anvertrauen. Aber 41 wo iſt der zu finden? Ich weiß gewiß voritzt Niemand. Die meiſten, die in 42 den ſchönen Wiſſenſchaften erfahren nach der Academie 43 gezogen ſind, 44 kommen in denſelben unwiſſend zu Hauſe, oder 45 haben die Laſter an ſich, ſo das academiſche Leben 46 mit ſich bringet, oder 47 legen ſich mehr auf die Studien, als auf die Gottesfurcht, oder 48 ſuchen mehr einen ſchändlichen Gewinn, als die Wolfahrt ihrer Untergebenen, oder 49 können die mit der Unterweiſung verknüpfte tägliche Arbeit nicht ertragen. Wollen Sie meinem Rathe folgen, ſo ſchicken Sie Ihre Söhne nach der Stadt 50 um hier unterrichtet zu werden. Ich verſichere Ihnen, daß die Lehrer der öffentlichen Schule 51 ſo ſeyn, wie Sie ſolche wünſchen. 52 Stube und 53 Tiſch 54 will ich Ihnen in meinem Hauſe verſchaffen, und, da gute Freunde alles unter ſich gemein haben, ſie als meine Söhne 55 in Acht nehmen.

Ich

Ich bitte mir mit dem eheſten 56 zu benachrichtigen, was Sie beſchloſſen haben, und mir inskünftige zugethan zu ſeyn, Ihrer 57 in allen Ihnen ähnlichen Eheliebſten 58 bitte meine Empfehlung zu machen.

1 Eſſe cupidum 2 eſſe animo 3 non eſſe cauſſam cui 4 diſſimilis 5 generi ſuo diſſimilis 6 qui fit 7 faſtidioſus 8 compertus flagitiorum 9 impatiens 10 fugiens 11 impotens 12 benignus 13 prodigus 14 plenus rimarum, largus lingua 15 imprudens 16 inaniſſimus prudentiae 17 expers rationis, captus animi, mente 18 eſſe negligentem 19 educare 20 in 21 praecipuus 22 ingenerare 23 eſſe falſum animi 24 obſeruans 25 quaerere, conquirere 26 orbus, orbatus 27 largus, diues opum, paratus pecunia * amans pietatis ſ. integer uitae & plenus conſilii 28 auidior aliquanto ad rem 29 appetens 30 ſeruans 31 aequum 32 ſecurus de ſ. pro quo 33 liber a delictis, immunis ſcelerum 34 eſſe reum, adfinem 35 communia eſſe cuius 36 ſi damnoſa ſenem iuuat alea, ludit & heres ſ. a boue maiori diſcit arare minor 37 eſſe cui curae cordique 38 eſſe proprium cuius 39 pignora 40 credere 41 ubi terrarum 42 literae humaniores 43 petere 44 referre ſe 45 eſſe adfinem rerum 46 ferre 47 ſtudioſior 48 cupidior 49 eſſe impatientem 50 inſtituendus 51 talis 52 habitatio 53 uictus 54 accommodare cui de quo 55 obſeruare 56 facere certiorem de conſilio ſuo 57 ſimillimus 58 iubere ſaluere.

§. II. p. 148. G. M. p. 477. ſq. reg. II.

Es iſt nunmehr ein Jahr, ſeitdem du die beſte Schule unſers Landes 1 beſucheſt, und die gelehrteſten und getreuſten Schullehrer zu unſerer 2 Zeit höreſt. Ich zweyfle nicht, daß du die Zeit, das koſtbarſte unter allen Dingen, wol 3 anwendeſt, und diejenigen Diſciplinen, die ich dir, als die alleredelſten, empfohlen habe, fleiſſig lerneſt. Ob du gleich der jüngſte unter meinen Söhnen

nen biſt; ſo habe ich dich doch 4 am liebſten unter allen 5 gehalt, weil ich an dir 6 eine Fähigkeit des Verſtandes, eine Liebe der Gottſeeligkeit und der Wiſſenſchaften 7 bemerket habe. Unter allen meinen Woltbaten, 8 deren ich dir ſo viele erwieſen habe, iſt dieſe 9 wol die gröſte, daß ich dich zu Apollonien mit groſen Koſten 10 halte, damit es dir an Gelegenheit deinen Verſtand 11 zu zieren, und den Willen 12 zu beſſern, nicht fehle. Denn die Weisheit, welche mit der Tugend 13 verbunden iſt, 14 zieret allein unter allen Dingen einen Menſchen am meiſten. 15 Wie viel ſind 16 von deinen Jahren, welche 17 die vornehmſten und reichſten unſerer Stadt zu Eltern 18 haben, denen dieſes Glück 19 wiederfahren iſt? Ja, wo ich nicht 20 irre, kannſt du Niemand unter ihnen nennen. 21 Deine Schuldigkeit iſts daher, dich zu bemühen, daß 22 du dich vor allen durch Gelehrſamkeit, Tugenden und Höflichkeit 23 hervorthuſt. 24 Mache es nicht, wie 25 die meiſten von deinen Mitſchülern, welche entweder die Faulheitskrankheit, oder andere Laſter 26 an ſich haben: 27 daher auch kaum der zehnte unter ihnen weiſe und gelehrt wird. Gewiß Niemand von ihnen kann mit Wahrheit rühmen, daß er im 28 Verhör am beſten 29 beſtehe. Ich hoffe, daß du 30 auf meinen Befehl und Rath auſſer der Theologie und den Sprachen auch 31 einige Zeit auf die Hiſtorie und Geographie 32 verwandt habeſt, welche für die beyden 33 Augen eines guten Auslegers gehalten werden. Du weiſt, 34 wieviel Cicero, der beſte unter den römiſchen Scribenten, von der Hiſtorie 35 halte. Sie iſt, 36 ſpricht er, 37 eine Zeuginn der Zeiten, 38 das Licht der Wahrheit, das Leben des Gedächtniſſes, 39 eine Lehrmeiſterinn des Lebens, 40 eine Anzeigerinn 41 des Altertums. Mir iſt die Hiſtorie allzeit, als 42 die anmuthigſte unter allen Diſciplinen, 43 vorgekommen. Daß dieſelbe nützlich ſey, wird Niemand 44 leugnen, wo er nicht für den thörigtſten, oder den unverſchämteſten unter den Menſchen will gehalten werden. Wann ich die Geographie ferner mit der Hiſtorie 45 vergleiche; ſo weiß ich nicht, 46 welche von dieſen

beyden anmuthiger und nützlicher ſey. Denn 47 alle beyde 48 beluſtigen und nützen. Demnach ſollſt du wiſſen, daß du 49 keiner von dieſen 50 entbehren könneſt, wo du für gelehrt willſt gehalten werden. Damit ich aber ſehe, was du in dieſen Studien 51 gethan habeſt; ſo 52 lege ich dir voritzt funfzig hiſtoriſche Fragen vor, worauf du ohne 53 Verzug antworten ſollſt. Wie ich dich allzeit unter meinen Söhnen 54 am höchſten gehalten habe: ſo ſey verſichert, daß ich ferner ſeyn werde dein 55 lieber und geneigter Vater.

1 Frequentare 2 aetas 3 collocare 4 carus 5 habere 6 docilitas ingenii, docile ingenium 7 animaduertere 8 plurima beneficia exſtare in quem 9 uel 10 alere 11 excolere 12 emendare 13 coniunctus 14 honeſtare 15 quotus 16 aequalis 17 nobilis 18 habere, uti 19 quid contingere cui 20 falli 21 tuum eſt 22 unus omnium 23 maxime florere 24 facere, quod faciunt 25 plurimi, maxima pars 26 laborare 27 quo fit * uere praedicare 28 examen 29 ſtare 30 iuſſu & ſuaſu ſ. quo auctore & ſuaſore 31 aliquantum, aliquid, non nihil 32 ponere, dare, tribuere, impendere 33 lumen 34 quanti 35 facere 36 ait 37 teſtis 38 lux 39 magiſtra 40 nuncia 41 uetuſtas 42 iucundus, ſuauis 43 uideri 44 infitiari, ire infitias 45 conferre, comparare, contendere 46 uter 47 uterque 48 delectare 49 neuter 50 carere 51 proficere 52 proponere 53 mora 54 facere plurimi 55 amantiſſimus & cupidiſſimus.

Antwort.

Ob 1 jemand 2 von meinem Alter 3 ſo glücklich ſey, als ich, daran zweyfle ich ſehr. Dieſes weiß ich, daß keiner unter ihnen einen Vater habe, der ſich ſeines Kindes Wolfahrt 4 mehr angelegen ſeyn laſſe. Mein hochzuehrender Herr Vater hat mich bisher ſorgfältig erzogen, zu Hauſe lange unterwieſen und vor einem Jahr hieher geſandt, um in den Diſciplinen unterrichtet zu werden,

den, welche für die allervortrefflichſten, nützlichſten, und 5 nothwendigſten gehalten werden. Hier höre ich täglich die beſten Schullehrer, nicht nur in dieſer Stadt, ſondern auch zu unſerer Zeit. Ich halte dieſe, wie der Herr Vater mit Recht verlanget, für die allergröſte unter den unzehligen Woltbaten, die ich 6 genoſſen habe. Wenn ich ſolche nicht mit dankbarem 7 Gemüthe 8 erkennen würde, und die Zeit, 9 das flüchtigſte unter allen Dingen, 10 verſtreichen lieſſe; ſo wäre ich der undankbarſte unter den Menſchen, ja 11 der ärgſte unter 12 denen, die auf zween Füſen gehen. Es 13 gibt hier zwar 14 unartige Knaben, und es ſind nicht wenige derienigen, die ſich 15 dem Müſſigang und andern Laſtern 16 ergeben. Aber vor dieſen hüte ich mich, und 17 ſuche es hingegen denen gleich zu thun, welche man für die allerfleiſſigſten und frömmſten hält. Ich beſtrebe mich, welches gewiß das allerſchwereſte iſt, nicht nur meinen Lehrmeiſtern, ſondern auch allen hübſchen Leuten zu gefallen, und 18 ohne Ruhm zu melden, bin ich in dem öffentlichen * Schulverhör nicht am 19 allerſchlechteſten beſtanden. Der Herr Vater wird ſolches aus dem Zeugniß meiner Lehrmeiſter, welche Sie 20 zweyfelsohne für die 21 allerglaubwürdigſten Zeugen erkennen, klärlich erſehen. 22 Wegen 23 Kürze der Zeit kann ich nicht mehr ſchreiben. Denn 24 der Bothe, welcher eine Antwort auf die vorgelegten Fragen begehrte, wollte nicht länger warten. Wo 25 ich geirret habe, ſo bitte ich um Verzeihung 26 der Fehler. Man ſagt, Niemand unter 27 den Menſchen iſt allzeit klug. Wie ich demſelben unter allen Söhnen iederzeit der liebſte geweſen; ſo will ich mich auch 28 durch GOttes Hülfe bemühen, daß ich unter denſelben dermaleinſt der frömmſte und klügſte 29 werde. Der Herr Vater würdige mich ferner Seiner unverdienten Gewogenheit, an dem Sie iederzeit haben werden einen 30 gehorſamen Sohn.

Ant-

Antwort auf die Fragen.

I. Wer iſt 31 der älteſte unter allen 32 Scribenten? Moſes.

II. Welches iſt das allerbeſte Buch? Die Bibel, weil ſie unter allen allein den Menſchen den Weg der Seeligkeit 33 weiſet.

III. Welche ſind die älteſten unter den griechiſchen Dichtern? Homerus und Heſiodus.

IV. Wer von beyden wird insgemein für älter gehalten? Der 34 erſte von ihnen.

V. Wer iſt der älteſte unter den griechiſchen Geſchichtſchreibern, deren Schriften noch 35 vorhanden ſind? Herodotus.

VI. Wen hältſt du für den gröſten unter den griechiſchen Rednern? Den Demoſthenes.

VII. Wer unter den lateiniſchen Rednern 36 hat den Vorzug? Cicero.

VIII. Welche erkennet man für die vortrefflichſten unter den lateiniſchen Poeten? Den Virgil, Horaz und Ovidius.

IX Wer iſt für den tapferſten unter allen Griechen gehalten worden? Achilles.

X. Wer unter den Trojanern? Hector.

XI. Wer unter den beyden war tapferer? Der erſte von dieſen: denn er tödtete den andern.

XII. Wen unter den griechiſchen Helden hat man für 37 den liſtigſten gehalten? Den Ulyſſes.

XIII. Wen hat Cicero den gelehrteſten in ganz Griechenland genannt, und am allerhöchſten gehalten? Den Plato.

XIV. Wer unter den Schülern des Platonis iſt 38 der berühmteſte geweſen, und für den gröſten unter den Weltweiſen gehalten worden? Ariſtoteles.

XV. Wer iſt von dem Apollo für den weiſeſten unter allen zu ſeiner Zeit erkläret worden? Socrates.

XVI. Was hatte er für eine Frau? Xantippe, 39 welche von den meiſten Scribenten alſo iſt berüchtiget worden,

worden, daß die böſen Weiber von ihr den Namen bekommen haben.

XVII. Wer unter den Leuten vor 40 der Sündfluth iſt lebendig gen Himmel 41 genommen? Henoch, der ſiebente unter 42 den Nachkommen Adams.

XVIII. Wer hat unter allen Menſchen 43 am längſten gelebt? Methuſalem.

XIX. Welche ſind 44 die merkwürdigſten von Sems Nachkommen? Abraham, Iſaac und Jacob.

XX. Wer war Jacob? 45 Der andere und iüngere unter den Söhnen Jacobs.

XXI. Nenne mir den gröſten unter 46 den Propheten? Er heiſt Moſes.

XXII. Wer iſt der ſtärkſte unter den Sterblichen geweſen? Simſon.

XXIII. Welche unter den Königen des iüdiſchen Volks ſind ſonderlich zu 47 merken? Saul, David und Salomo.

XXIV. Wer war Saul? Der erſte unter ihnen.

XXV. Wer war David? Der mächtigſte und 48 ſtreitbarſte unter ihnen.

XXVI. Wer war Salomon? Der allerweiſeſte.

XXVII. Wer war Codrus? Der letzte unter den atheniensiſchen Konigen.

XXVIII. Wer iſt der letzte von den Königen in Aſſyrien geweſen? Sardanapalus.

XXIX. Welche ſind die Könige in Perſien geweſen, 49 welche beyde als Privatperſonen das Reich 50 bekommen haben? Cyrus und Darius, Hiſtaſpis Sohn.

XXX. Welcher unter dieſen beyden 51 ſoll in der Schlacht wider die Maſſageten umgekommen ſeyn? Der erſte von dieſen.

XXXI. Wie hieß der reichſte König zu ſeiner Zeit, der von dem Cyrus gefangen wurde? Cröſus, ein König in Lydien.

XXXII. Welche ſind die mächtigſten unter den Königen in Macedonien geweſen? Philippus und ſein Sohn, Alexander der Groſe.

XXXIII. Wer von den beyden iſt umgebracht worden? Der erſte.

XXXIV. Wo iſt der andere von ihnen 52 geſtorben? Zu Babylon.

XXXV. Welche 53 ſind die mächtigſten in ganz Europa geweſen? Die Römer.

XXXVI. Von wem ſoll Rom 54 erbauet seyn? Von Romulus, dem erſten unter den römiſchen Königen.

XXXVII. Warum haben die Römer den Tarquinius Superbus, den ſiebenten und letzten unter ihren Königen, aus der Stadt 55 gejagt? Weil er ſelbſt hoffärtig und grauſam 56 regierete, und ſein Sohn die Lucretia, die keuſcheſte und 57 züchtigſte Frau zu ihrer Zeit, 58 genothzüchtiget hatte.

XXXVIII. Warum erwehlten die Römer 59 ſtatt des 60 vertriebenen Königs zween Bürgemeiſter? Damit, wenn 61 der eine von ihnen böſe wäre, der andere, der 62 gleiche Gewalt 63 hatte, ihn 64 im Zaum hielte.

XXXIX. An welchen haben die Römer 65 die allerärgſten Feinde 66 gehabt? An den Carthaginenſern.

XL. Welche waren die tapferſten und liſtigſten unter den carthaginienſiſchen Generalen? Hamilcar und Hannibal.

XLI. Von wem iſt Hannibal endlich überwunden worden? Von dem Scipio Africanus, 67 dem Aelteren.

XLII. Wer hat Carthago 68 zerſtöret? Scipio Africanus, 69 der Jüngere.

XLIII. 70 Unter welchem Käyſer iſt Chriſtus gebohren? Unter Auguſtus, dem glückſeeligſten unter allen

XLIV. 71 Wie waren die römiſchen Käyſer des erſten Jahrhundert geartet? Die meiſten unter ihnen waren böſe, wenige von ihnen gut.

XLV. Wer iſt der beſte unter allen genannt worden? Traianus.

XLVI. Iſt iemand unter den Käyſern grauſamer, als Caligula und Nero, geweſen? Nein.

XLVII.

XLVII. Wieviel Söhne hatte Flavius Veſpaſianus? Zween, 72 die ihm beyde 73 an der Regierung folgten.
XLVIII. Wer war der ältere von den Söhnen? Titus Veſpaſianus, der Jeruſalem 74 eingenommen und 75 eingeäſchert hat.
XLIX. Wer war der iüngere unter den Söhnen? Domitianus.
L. Wer hat das Leben der zwölf Käyſer 76 beſchrieben? Suetonius, der gewiß nicht 77 für den geringſten unter den Geſchichtſchreibern zu halten iſt.

1 Quisquam 2 aequalis 3 aeque 4 cupidior 5 maxime neceſſarius 6 accipere 7 animus, memoria 8 proſequi 9 fugax 10 praetermittere, dimittere 11 nequam 12 bipes 13 eſſe 14 degeneres puerorum 15 deſidia 16 dedere, dare ſe 17 aemulari 18 abſit inuidia * luſtratio ſcholae 19 peſſime 20 ſine dubio 21 grauiſſimus, fide digniſſimus 22 propter, excluſus quo 23 breuitas, exiguitas, anguſtiae 24 tabellarius 25 alucinari 26 erratum 27 mortalis 28 quo adiuuante 29 euadere 30 obſequens, dicto audiens 31 antiquus, uetuſtus 32 ſcriptor 33 monſtrare 34 prior 35 exſtare 36 tenere primas, principatum, poſſidere palmam 37 callidus 38 celebris, clarus 39 infamatus 40 diluuium 41 recipere quo ſ. in quod 42 poſteri 43 diutiſſime 44 notatu dignus 45 alter 46 uates diuinus 47 notare 48 bellicoſus 49 quorum uterque priuatus 50 adipiſci 51 dici 52 decedere 53 poſſe plurimum 54 condere 55 pellere, expellere, eiicere 56 imperare 57 pudicus 58 per uim ſtuprare 59 pro 60 expulſus, eiectus 61 unus, alter 62 par 63 habere, eſſe 64 coërcere 65 acer, infeſtus 66 experiri 67 maior 68 exſcindere, euertere, ſolo aequare 69 minor 70 quo imperante, imperatore 71 qualis 72 quorum uterque 73 ſuccedere 74 capere, expugnare 75 delere incendio 76 deſcribere, enarrare, de uita exponere 77 ponere quem poſtremum.

§. III. p. 150. G. M. p. 472. Anm. I.

Da mein 1 Landsmann zu Hauſe reiſete, habe ich 2 dieſen Brief an Sie 3 ſchreiben 4 ſollen, damit ich mein Verſprechen 5 hielte, und Sie von meinem Zuſtande benachrichtigte. Ich lebe durch GOttes Gnade annoch geſund, und thue, was 6 meine Schuldigkeit erheiſchet. Ich 7 beſorge aber, daß ich 8 den 9 Endſchluß 10 gefaſſet habe, den ich nicht leicht 11 ausführen kann. Es 12 erfordern die Studien, denen ich mich 13 gewidmet habe, viele 14 Mühe und Arbeit: zudem weiß ich nicht, ob ich 15 den Verſtand 16 habe, den einer haben muß, der ſich in denſelben 17 hervor thun will. Ich verſichere, daß Niemand unter meinen Mitſchülern 18 mehr Zeit auf die Studien 19 wende, und ſich 20 ſo viel Mühe 21 gebe um die benöthigten Diſciplinen zu erlernen, als ich: und dennoch ſind einige, die mich an Gelehrſamkeit 22 übertreffen. Wenn die Schulzeit 23 iſt geendiget worden; ſo leſe, ſchreibe und meditire ich 24 in den übrigen Stunden des Tages, obgleich meine Landsleute, die 25 nächſt anwohnen, und deren 26 einige ſich dem Müſſiggang, einige andern Laſtern 27 ergeben, mich von den Büchern 28 abziehen wollen. Kaum 29 habe ich ſo viel Kräfte, daß ich 30 mich ihnen widerſetze. Ich merke alſo, daß es wahr ſey, was man insgemein ſagt: 31 Man muß ſeines Nachbarn halber oft Gefahr leyden. 32 Wo bey Ihnen nicht einiger Rath, Troſt und Hülfe 33 zu finden iſt; ſo werde ich genöthiget den Muſen 34 gute Nacht zu ſagen, und mich wieder zu Hauſe 35 zu begeben. Sie ſind mir bisher allein 36 ſo gut, als alle andere Gönner, geweſen: daher zweyfle ich nicht, daß Sie mir einen guten Rath 37 mittheilen werden. 38 Was Sie mir rathen werden, das 39 will ich thun. Demnach bitte ich Sie, 40 wenn Sie einige Müſſe haben, daß ſie 41 etliche 42 Zeilen an mich 43 ablaſſen und verſichert ſeyn, daß ich Lebenslang ſeyn werde etc.

1 Ciuis

1 Ciuis 2 hoc, quidquid eſt 3 dare, ſcribere, mittere 4 non poſſe non ſ. ducere 5 ſoluere, exſoluere, perſoluere, quo ſtare 6 meum eſſe ſ. eſſe officii 7 uereri, ne 8 id 9 conſilium 10 capere 11 explicare 12 poſtulare, deſiderare 13 tradere 14 opera 15 id 16 eſſe in quo 17 inclareſcere, illuſtrari 18 plus 19 dare, tribuere, impendere 20 tantum 21 ponere in quo 22 antecedere, praeſtare, ſuperare 23 finire 24 quod eſt reliquum 25 habitare propter, proxime 26 partim 27 indulgere 28 auocare 29 eſſe, ſupereſſe 30 reſiſtere 31 aliquid mali propter uicinum malum 32 niſi quid 33 eſſe in quo 34 nuntium mittere, remittere 35 ſe recipere, referre 36 inſtar 37 dare 38 quidquid conſilii 39 exſequi 40 ſi quid 41 aliquid 42 literulae 43 exarare.

Antwort.

Ich freue mich, daß Er ſich wol befindet, und die Pflicht eines artigen Jünglings bisher 1 beobachtet hat. Aber 2 was 3 hat Er für Urſache ſein 4 Vorhaben zu ändern? Er glaube mir, es iſt die beſte und 5 anſtändigſte 6 Lebart, die Er 7 erwehlet hat. Sie 8 führet viel Vergnügen, Ruhm und Nutzen mit ſich. Und ich weiß nicht, ob etwas mehr, oder ſo viel Gutes, mit ſich führe. Wenn ſich was 9 widriges 10 zuträgt; ſo 11 gereichen die Studien einem Menſchen zum Troſt. Wenn ſich aber was 12 glückliches 13 begibt; ſo dienen ſie ihm zur Zierde. Allein, Er ſagt, ſie haben 14 einige Beſchwerlichkeit: ſie erfordern ſehr viel Arbeit. Aber 15 deſto mehr Lob verdienen diejenigen, welche ſich in denſelben 16 hervorthun. Er weiß, 17 was Cicero ſagt: 18 Welche Mühe und 19 Sorgfalt auf anſtändige und 20 der Erkänntniß würdige Sachen 21 gewandt wird, 22 die wird mit Recht gelobet. Wenn Er, mein werther Freund, fortfahren wird, den gehörigen Fleiß 23 zu beweiſen; ſo wird Er 24 die Beſchwerlichkeit, ſo bey denſelben iſt, leicht überwinden. Den Menſchen iſt nichts 25 zu ſchwer. 26 Unverdroſſene Arbeit überwindet alles. 27

Luſt und Liebe zum Dinge machen alle Arbeit gering. Ja, Er ſoll wiſſen, daß nicht viel Arbeit 28 mehr übrig ſey. Er hat ſchon 29 einen ziemlichen Weg 30 zurück gelegt: 31 ie kleiner Weg 32 noch vorhanden iſt, deſto ſchändlicher iſt es zurücke zu gehen. Er hat in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache nicht nur den Grund 33 gelegt, ſondern iſt darin ſchon 34 ziemlich weit gekommen. Auf die Weltweisheit und Theologie hat Er ſich neulich 35 gelegt. Wol angefangen iſt halb vollendet. 36 Sein Verſtand iſt auch recht gut, woferne ich Ihn 37 recht kenne. Demnach wolle Er daran nicht 38 verzweyfeln. Wenn Er die wenigen Mitſchüler, mit denen Er 39 um 40 den Vorzug 41 ſtreitet, an Fleiß überwinden wird; ſo wird Er ſie auch an Gelehrſamkeit überwinden, und 42 das Lob, wornach Er 43 trachtet, 44 erlangen. Und 45 geſetzt, daß 46 ein und ander durch 47 Hülfe ihres 48 guten Kopfs 49 es Ihm zuvor thäten, weiß Er nicht, daß es 50 rühmlich ſey, 51 der andere und dritte zu werden, 52 wenn man ſich bemühet der erſte zu ſeyn? 53 Er ſehe zurück, wieviel Er 54 hinter ſich 55 habe, und laſſe den Muth 56 nicht fallen. Von denen, mit welchen Er ämuliret, 57 hat Er 58 keine Gefahr und nichts Böſes zu gewarten. Denn die Nacheiferung 59 ſpornet die Leute zum Lobe an. Aber Seine Landsleute, wovon Er ſchreibt, daß 60 ſie ſich theils 61 auf die faule Seite, theils auf andere Laſter legen, 62 verurſachen mehr Schaden und Schrecken. Demnach 63 ſehe Er ſich wol vor, daß Er nicht 64 einigen 65 Schaden 66 leide. Sie wiſſen gewiß nicht, wieviel Böſes ſie 67 begeben, und wie groſen Schaden ſie ſich ſelbſt 68 zufügen, indem ſie 69 das ienige Alter 70 verderben, und ſich den Wollüſten ergeben, welche mehr 71 bitteres, als 72 ſüſes haben. Wo Er noch 73 einige Liebe 74 zu mir, ia zu ſich ſelbſt 75 hat; ſo 76 hüte Er ſich vor denſelben, und 77 habe mit ihnen nicht 78 die geringſte 79 Gemeinſchaft und Umgang. Sie werden einmal zu ſpät klug werden, wann ſie ſehen werden, daß Er der Gelehrſamkeit und Tugend 80 halber 81 belohnet

lohnet und geehret, ſie ſelbſt aber der Unwiſſenheit und Laſter wegen verachtet werden. Er 82 überlege dieſes wol, und, weil er 83 von dem Alter iſt, da die Studien am leichteſten gelernet werden, auch 84 die Zeit darnach iſt; ſo 85 wende Er allen 86 Fleiß auf dieſelben. Es wird Ihm wahrlich nicht gereuen. Wo 87 ich Ihm womit werde helfen können, ſo bitte mir ſolches zu melden. Er wird erfahren, daß ich, 88 ſo lange ich noch leben werde, zu allen Dienſten werde 89 bereitwillig ſeyn.

1 Fungi 2 quid 3 eſſe 4 mutare conſilium 5 honeſtus 6 genus uitae degendae 7 conſtituere ſibi 8 adferre 9 aduerſum 10 accidere 11 eſſe 12 ſecundum 13 euenire 14 aliquantum 15 eo plus 16 excellere, elucere 17 illud 18 quod 19 cura 20 cognitio 21 ponere 22 id 23 adhibere 24 quidquid 25 arduus 26 improbus 27 omnia conando cet 28 ſupereſſe 29 multum 30 procedere, progredi 31 quo minus 32 reſtare 33 iacere, ponere, agere 34 multum proficere 35 appellere, adiungere, adiicere animum 36 multum ualere ingenio 37 bene noſſe 38 deſperare 39 de 40 principatus 41 contendere, habere contentionem 42 id 43 quaerere, petere, eſſe auidum 44 referre, adſequi, conſequi 45 fac 46 unus & alter 47 opis, ſubſidium 48 ingenium 49 praeſtare 50 honeſtus 51 conſiſtere in ſecundis tertiisque 52 ſequens prima 53 reſpicere 54 poſt 55 relinquere 56 cadere, concidere, deficere 57 eſſe 58 nihil 59 acuere 60 quorum partim 61 ſequi otium 62 adferre 63 uidere 64 quid 65 detrimentum 66 capere 67 committere 68 inferre 69 id 70 perdere 71 aloë 72 mel 73 quid 74 erga 75 reſidere in quo 76 fugere 77 non eſſe cui, non habere 78 quidquam 79 res, commercium 80 ergo 81 donare 82 perpendere diligentiſſime 83 eſſe hoc aetatis, quo 84 id temporis eſt 85 conferre 86 opera 87 quid opis eſſe in quo 88 quod reliquum eſt uitae 89 paratiſſimus.

§. I. p. 150 §. II. p. 152. G. M. p. 549. ſq. reg. V. p. 545. reg. III.

Ich weiß wol, daß ich bey Ihm allzeit 1 im Verdacht der Faulheit geweſen ſey, und zwar nicht unbillig. Es iſt beſſer ſein Verbrechen zu bekennen, deſſen man 2 ſchuldig iſt, als ſolches 3 zu leugnen. Ich bin im Schreiben ſo 4 faul, 5 als iemand ſeyn kann, und geſtehe es gar gern, da mich mein Gewiſſen der Faulheit 6 überführet, wenn mich gleich Niemand derentwegen anklaget. Aber, wenn mein werther Freund mich ins künftige 7 der Unterlaſſung des Schreibens beſchuldiget; ſo will ich Ihn wegen eben des Verbrechens 8 verdammen. 9 Ich habe nunmehr, welches ich Ihm, * ſo lange ich leben werde, 10 immer in die Ohren belſern kann. Er weiß den plautiniſchen Spruch: wer einen andern des Laſters beſchuldiget, der muß ſich ſelbſt 11 beſchauen. 12 Er erinnere ſich, was Er mir, da Er von Jena 13 abreiſete, verſprochen, daß Er, ſo bald Er zu Hauſe käme, an mich ſchreiben wollte, wie 14 er lebte, und was neues dorten 15 vorginge. Es ſind aber ſchon zehn Wochen 16 verfloſſen, daß ich 17 nicht eine Zeile von Ihm 18 geſehen habe. Da ich Seine Treue 19 zur Gnüge erkannt habe; ſo mag ich Ihn 20 der Untreue nicht beſchuldigen. 21 Ich muthmaſſe aber (o daß ich ein falſcher 22 Wahrſager wäre, und der Ausgang mich 23 der Unwahrheit überzeugte) daß Ihm unter Wegens entweder etwas böſes und 24 unglückliches 25 begegnet ſey, daß Er vielleicht unter 26 die Werber 27 gerathen, die Ihn gezwungen 28 Kriegsdienſte zu nehmen, oder daß Er zu Hauſe mit einer Krankheit 29 befallen, oder die Seinigen nicht friſch und geſund 30 angetroffen habe. Ich bin daher ſehr erſchrocken, ängſtige und quäle mich herzlich, weil ich 31 ungewiß bin, 32 wie es Ihm ergangen ſey. Wenn mein wertheſter Freund noch einige Liebe zu mir 33 hat; ſo 34 befreye Er mich von dieſer Sorge, welche mich ſehr 35 beunruhiget. Seine mir erkannte Liebe 36 läßt mich nicht zweyfeln, daß ich meines Wunſches werde 37

theil-

theilhaftig werden. Er wird nicht nur mir, ſondern auch allen academiſchen Freunden, die Seinetwegen 38 bekümmert ſeyn, und 39 Ihn grüſen laſſen, 40 einen groſen Gefallen thun. Ich werde mich bemühen, daß Er mich niemals 41 einer Undankbarkeit 42 bezüchtigen, vielweniger überführen könne.

1 Suſpectum eſſe 2 reus, non liber 3 differri 4 piger in quo 5 quam qui maxime 6 conuincere 7 intermiſſio 8 condemnare 9 habere quod * quoad 10 usque ad aurem obgannire 11 intueri 12 meminiſſe 13 diſcedere, abſcedere, abire 14 ualere 15 agi 16 abire, cum 17 nihil 18 accipere 19 habere ſatis cognitum, perſpectum 20 uiolata fides 21 ſuſpicari 22 augur, uates 23 mendacium 24 aduerſum 25 accidere, euenire 26 conquiſitor militum 27 incidere 28 dare nomen militiae 29 implicari, incidere 30 offendere 31 pendere 32 quid fieri de quo 33 reſidere 34 liberare 35 ſollicitare 36 ſinere 37 damnari 38 ſollicitus de quo 39 impertire ſalute 40 facere pergratum 41 crimen ingrati animi 42 arguere, accuſare, inſimulare.

Antwort.

Endlich 1 erfülle ich meine 2 Zuſage, die ich Ihm 3 bey meiner Abreiſe von Jena 4 gethan habe. Ich habe mich bisher, 5 GOtt Lob! 6 wol befunden, bin den Werbern, welche 7 den Reiſenden nachſtellen, 8 entgangen, und habe alle die Meinigen friſch und geſund angetroffen. Daher 9 höre Er endlich auf ſich zu erſchrecken, im Gemüthe zu ängſtigen und zu quälen. Von der Faulheit, der Er mich beſchuldiget, wird Er mich 10 losſprechen, wo Er billig ſeyn wird. Denn ich bin 11 vorgeſtern zu Hauſe gekommen; und habe daher nicht 12 eher ſchreiben können, und auch 13 nach genommener Abrede nicht eher ſollen. Er wird ſich wundern, 14 was die Urſache der 15 ſpäten Ankunft ſey, und fragen, 16 wo ich ſo lange 17 geſtecket habe? Ich antworte: Bey ſeinen lieben

Eltern. Denn da ich bey Ihnen 18 einkehrte, ſo wollten ſie, daß ich von 19 der Müdigkeit 20 ausruhete, und bey ihnen einige Wochen 21 verweilete. 22 Die Gaſtfreygebigkeit Seiner Eltern war ſo gros, daß ich 23 bey nahe, 24 wie Ulyſſes, die Wiederkunft in mein Vaterland 25 vergeſſen hätte. 26 Hierzu kamen die vielen 27 Merkwürdigkeiten der Stadt, welche mich, da ich alles 28 zu beſehen begierig war, länger, als ich 29 mir vorgeſetzet hatte, 30 aufgehalten haben. Ich habe zugleich gelernet, daß 31 die Uebelthaten in groſen Städten häufiger 32 begangen, und daher 33 ſchärfer 34 geſtraft werden, als in kleinen Städten und Flecken. Was ich niemals zu Hauſe geſehen habe, das habe ich daſelbſt innerhalb ſechs Wochen geſehen, nemlich daß drey 35 Perſonen am Leben 36 geſtraft wurden. Ein Weib, welches 37 der Unzucht und des Mordes belanget und überwieſen war, 38 wurde enthauptet. Zween Kerls, die 39 ſich des Diebſtalls ſchuldig gemacht hatten, 40 wurden aufgehenket. Da dieſe 41 zum Gerichte geführet wurden, und ein groſer 42 Zulauf des Volks war, 43 fiel mir ein, was der bekannte Cyniker Diogenes ſagte, als einige 44 obrigkeitliche Perſonen einen Dieb 45 zum Galgen führten: Die groſen Diebe führen den kleinen. Ob er 46 die Wahrheit geſaget habe, weiß ich nicht. Denn er war 47 ſehr ſchmähſüchtig, und pflegte 48 unſchuldige Leute 49 zu berüchtigen. 50 Dem ſey, wie ihm wolle, ſo 51 findet das Sprichwort noch heutiges Tages 52 Platz: 53 Die groſen Uebelthäter bleiben ungeſtraft, die kleinen müſſen leiden. Denn 54 der Ueppigkeit, der Hoffart, 55 der unmäſſigen Beſtrebung nach Ehrenämtern, des Geitzes, 56 des übel geführten Lebens wegen wird Niemand angeklaget und zum Tode verdammet. Was ſoll ich von 57 den Wucherern ſagen, welche die Armen durch Wucher 58 ausſaugen, und billig mit 59 Schimpf, 60 Banden, Schlägen, Landesverweiſungen ſollten 61 geſtrafet werden? Die Römer haben ſolche für 62 ärger, als die Diebe, 63 gehalten. Daher haben ſie einen Dieb zur 64 gedoppelten, einen Wucherer aber zur 65 vierfältigen

fältigen Wiedererſetzung 66 verurtheilet, wie Cato 67 berichtet. Wir ſtrafen die Diebe am Leben: bey 68 Schindereyen und andern 69 Gottloſigkeiten 70 ſehen wir oft durch die Finger. Daher bereden ſich viele, daß dasienige recht geſchehe, was 71 ungeſtraft geſchicht. Denn 72 die Verkehrtheit der meiſten Menſchen iſt ſo gros, daß ſie nicht aus Liebe zur Tugend, ſondern aus Furcht vor der menſchlichen Strafe 73 das Böſe laſſen. An das 74 iüngſte Gericht 75 denken ſie nicht einmal, da ſie von dem gerechteſten Richter wegen ihrer böſen Gedanken, Worten und Werken werden angeklaget und verdammet werden. Allein 76 gnug hiervon. Was mich 77 betrifft, ſo habe ich mich entſchloſſen zu Hauſe zu bleiben, und alle Zeit auf 78 die Wiederhohlung und 79 Ueberlegung deſſen, was ich auf Academien gehöret habe, zu 80 verwenden, damit ich 81 geſchickt ſey ein 82 angetragenes öffentliches Amt wol zu verwalten, und Niemand über meine Unwiſſenheit und 83 Trägheit 84 klagen könne. Ich zweyfle nicht, daß auch Er noch werde 85 eben, wie vorhin, geſinnet ſeyn, das iſt, die Studien und Tugend 86 liebe, und mir 87 gewogen ſey. Ich bitte alle guten Freunde zu grüſen, und 88 verbleibe Sein aufrichtigſter Freund.

1 Praeſtare, ſoluere, liberare 2 fides 3 diſcedens 4 dare 5 quae Dei eſt gratia 6 optime ualere, belle habere 7 uiator 8 effugere 9 deſinere 10 abſoluere 11 nudius tertius 12 citius 13 ex pacto, compacto 14 quid cauſſae 15 ſerus, tardior 16 ubi loci 17 eſſe 18 diuertere, diuerti ad quem 19 laſſitudo 20 acquieſcere 21 morari, commorari 22 hoſpitalitas 23 parum abeſſe, quin 24 exemplo 25 obliuiſci 26 accedere 27 memorabilia 28 cognoſcere 29 conſtituere, inducere animum ſ. in animum 30 remorari, detinere 31 flagitium 32 admittere, committere 33 acrius, uehementius 34 uindicare 35 homo 36 mulctare, plectere 37 ſtuprum 38 percutere ſecuri 39 adligare, adſtringere ſe 40 ſuſpendere, adfigere patibulo 41 ducere ad mortem, abſtrahere

here ad capitale ſupplicium 42 concurſum multitudinis fieri ſ. uulgum confluere 43 uenire in mentem 44 magiſtratus 45 patibulum 46 uerum 47 maledicentiſſimus 48 purus a ſcelere, liber a delictis 49 infamare, diffamare 50 quidquid eſt 51 habere 52 locus 53 dat ueniam coruis, uexat cenſura columbas 54 luxus 55 ambitus 56 male actus 57 fenerator 58 exedere 59 ignominia 60 uinculum 61 mulctare 62 malus 63 exiſtimare 64 duplum 65 quadruplum 66 condemnare 67 prodere memoriae 68 iniquiſſima feneratio 69 ſcelus 70 conniuere in quo 71 impune 72 peruerſitas 73 odiſſe peccare 74 nouiſſimus, extremus, ultimus 75 meditari, cogitare de quo 76 ſed ſatis de hoc ſ. haec hactenus 77 attinere 78 repetendus 79 meditari 80 conſumere, ponere 81 aptus, idoneus, probe adfectus 82 delatus 83 inertia 84 accuſare 85 eſſe ſimilem ſui 86 ſtudioſus 87 cupidus 88 eſſe amantiſſimum.

§. III. p. 152. G. M. p. 490. ſq. reg. VI. p. 540. ſq. reg. I.

Lälius, welcher vormals bey unſerm Fürſten Hofmeiſter, Secretaire und Rath war, hat mir 1 auf ſeinem Todbette ſeine beyden Söhne, Heinrich und Nicolaus, empfohlen. Wie ers ſelbſt 2 verlangte, und 3 meine Schuldigkeit 4 erforderte, habe ich ſie vor einem Jahr nach Minervenburg geſandt, und dem Sempronius, wovon 5 bekannt iſt, daß er 6 ſehr gelehrt ſey, 7 zur Unterweiſung 8 übergeben. Sie haben mir neulich 9 ſchriftlich gemeldet, daß ſie 10 ſich entſchloſſen hätten zu ſtudiren, und mich gebethen, ich mögte ſolches billigen. Ich bin daher 11 ſehr bekümmert, und weiß, 12 die Wahrheit zu geſtehen, 13 mir nicht zu rathen. Denn es iſt gewiß eine Sache von der gröſten 14 Wichtigkeit, einem Menſchen 15 vorzuſchreiben, welche 16 Lebart er erwehlen ſoll, wo man ihn nicht wol kennet, weil ſeine Wolfahrt 17 darauf beruhet. Niemand iſt aber 18 ſchlechter daran, als einer, der ſich den Studien 19 widmet, und zu denſelben nicht geſchickt iſt. Ich pflege daher

keinem

keinem Menſchen 20 zu rathen, ſich auf dieſelben 21 zu legen, wo er nicht von 22 gutem Verſtande, von groſſem Fleiß und bekannter Tugend iſt. Was den Hinrich und Nicolaus anlanget, ſo ſcheinen ſie zwar von guter 23 Art, von 24 hübſchem 25 Geſichte und ſchamhaftigen 26 Minen zu ſeyn: aber ihr Gemüth kenne ich noch nicht recht. Das Sprichwort iſt bekannt: 27 Man kann dem bloſen Geſicht nicht trauen. Denn 28 die Menſchen können ſich ſehr ſtellen. Ueberdem hat ein ieder die Schwachheit an ſich, daß er irre. Mein hochzuehrender Herr kann mir allen 29 Zweifel 30 benehmen und den beſten Rath mittheilen. Sie kennen die Knaben am beſten, indem Sie dieſelben täglich ſehen und 31 ſprechen, auch 32 erfahren, ob ſie bisher gethan haben, was ihre 33 Pflicht und 34 hübſchen Knaben anſtändig geweſen. Darum bitte ich Sie mir eheſtens zu ſchreiben, was Sie von den Knaben wiſſen und urtheilen. 35 Seitdem ich 36 die Ehre Ihrer Freundſchaft gehabt habe, habe ich erfahren, daß Sie nicht nur von 37 ſonderbarer Klugheit, alter Tugend und 38 Redlichkeit, ſondern auch von ungemeiner Liebe und 39 Gewogenheit gegen mich geweſen ſeyn. Ich zweyfle auch nicht, daß Sie noch eben ſo gegen mich werden 40 geſinnet ſeyn, wie Sie allzeit geweſen ſind, und mich meiner Bitte 41 gewähren. Sie werden 42 mir eine groſe Woltḩat erweiſen können, und befinden, daß ich 43 noch allzeit bereitwillig ſey Ihnen 44 nach Möglichkeit zu dienen.

1 Moriens 2 poſtulare 3 meum 4 eſſe 5 conſtare 6 magna doctrina 7 erudiendus, inſtituendus 8 tradere 9 ſignificare literis 10 adiungere, adiicere, appellere, applicare animum ad ſtudium literarum 11 incredibilis ſollicitudo 12 fateri uerum 13 eſſe nullius conſilii 14 momentum 15 praeſcribere 16 ingredi uiam uiuendi 17 pendere ex quo 18 deterior conditio 19 addicere ſe 20 eſſe [illegible] auctorem cuius ſ. ad quid 21 dare operam, colere [illegible] ſollers ingenium 23 indoles 24 eximius, egregius, [illegible]ſtus 25 forma, facies 26 uultus 27 fronti nulla

nulla fides 28 parata eſt humanis ingeniis ſimulatio 29 dubitatio 30 tollere 31 loqui, colloqui eum quo 32 reſciſcere, cognoſcere 33 officium 34 ingenuus 35 ex quo 36 amicitiam, familiaritatem eſſe, intercedere cui cum quo 37 ſingularis 38 fides 39 ſtudium 40 eſſe animo 41 relinquere locum 42 adficere quem, ſibi obſtringere, obligare, deuincire quem quo 43 eſſe in eadem uoluntate 44 commodare cui, quibuscumque rebus quis poteſt.

Antwort.

Die Wolfahrt der Kinder iſt eine Sache von der gröſten Wichtigkeit, und einem guten Vater gebühret es 1 darum bekümmert zu ſeyn. Lälius hat demnach wol gethan, daß er vor ſeinem 2 Ende 3 einem guten Freunde ſeine Kinder 4 anbefohlen hat. Sie aber hat er vor allen andern erwehlet, weil er nirgends einen Mann von groſer Klugheit, Tugend und Treue hat finden können. 5 Er hat ſich in ſeiner Meinung nicht betrogen. Wie ich dieſes aus allen Ihren Sachen iederzeit erſehen habe; ſo erſehe ich ſolches insbeſondere aus Ihrem Schreiben, womit Sie mich 6 beehren. Sie haben ſolche 7 Liebe für Lälii Kinder, als wenn Sie von Ihnen wären gezeuget worden. Sie 8 laſſen es nicht dabey bewenden zu thun, was 9 gebräuchlich und gewöhnlich, ſondern was einem weiſen Mann anſtändig iſt. Da es die gröſte Weisheit iſt, den Seinigen zu befehlen, welche 10 Lebart ſie 11 erwehlen ſollen; ſo wollen Sie nach Ihrer Klugheit wiſſen, ob Lälii Kinder zu den Studien geſchickt ſeyn, ehe und bevor Sie ihnen 12 erlauben 13 ſich denſelben zu widmen. Wenn alle Eltern und Vormünder für ihre Kinder und 14 Mündlinge ſo ſorgten; ſo würde man nicht ſo viele 15 nichtswürdige und 16 verächtliche Leute 17 finden. Die Studien erfordern groſe Mühe und Arbeit, daß ich 18 nicht des 19 [illegible] Verſtandes gedenke, ohne welchen wir in denſelben [illegible] oder wenig 20 ausrichten. Aber ich 21 laſſe dieſes [illegible] und [illegible] komme

22 komme auf das, was zu unſerm 23 Zweck 24 gehöret. Sie haben mir angezeiget, was Ihr 25 Wille ſey: ich will thun, was meine Schuldigkeit iſt, und Ihnen 26 melden, was ich von den Knaben 27 gewiß weiß. Beyde ſind von hübſcher Geſtalt, und Knaben von freyem Geſichte, ja, 28 wann man ihr Geſicht betrachtet, ſo ſcheinet es, daß ſie von 29 dem gröſten Werth ſeyn: aber ſie ſind von 30 verſchiedenem 31 Naturel. Der älteſte unter ihnen iſt von anſehnlicher Statur und luſtigem Gemüthe, aber von ſtumpfen Verſtande, liebet mehr wolſchmeckende und wolriechende Speiſen und Weine, als 32 nützliche Bücher. Er 33 ſcheuet ſich vor Leuten, die von ſeinem 34 Stande ſind: hingegen 35 geht er vertraulich um mit denen, ſo von dem geringſten 36 Stande, 37 einfältig und 38 liederlich ſind, mit welchen er 39 ſäuft und ſchwärmet. Ich habe ihn deswegen oft 40 beſtrafet und ermahnet, er möchte inskünftige nichts thun, was ein böſes Exempel gäbe, ſondern was einem artigen Knaben und Chriſten anſtändig wäre: aber 41 von ihm zur Antwort bekommen, er wäre ſein eigener Herr, und 42 thäte ſich was zu gute, 43 die Jugend müſte ſich luſtig machen. Der jüngſte Bruder hingegen iſt zwar von 44 ſchwächlicher Conſtitution, und 45 hat, wie ich neulich von dem Arzt hörte, ſonderlich 46 einen ſchlechten Magen: aber er iſt von 47 gutem Verſtande, von groſer 48 Emſigkeit, von ſonderbarer 49 Munterkeit und von erkannter Tugend. Ein mehrers zu ſchreiben 50 erlaubet weder Zeit noch Ort. Vor einem Weiſen iſt 51 ein Wort gnug. Sie werden 52 nach Ihrer Klugheit 53 wiſſen, was den Knaben 54 dienlich ſey. So viel in meinem 55 Vermögen ſtehet, ſo will ich dieſelben 56 in Acht nehmen, zum Fleiß in den Studien und zur Tugend ermahnen. Wie Sie mir allezeit beſonders 57 gewogen geweſen ſind: ſo bitte ich mir ferner gewogen zu bleiben. Sie werden befinden, daß ich, wie aller meiner Freunde, ſo beſonders Ihr 58 ergebenſter Diener ſey.

1 Labo-

1 Laborare de quo 2 obitus, uitae finis 3 homo amiciſſimus 4 committere ſ. fidei committere 5 opinionem non fallere quem 6 dediſſe, colere 7 amor, ſtudium 8 non ſatis habere 9 mos & conſuetudo 10 uitae inſtitutum 11 amplecti 12 permittere, concedere, facere poteſtatem 13 ſequi caſtra Muſarum 14 pupillus 15 homo ſemiſſis cet. 16 quem eſſe nullo numero 17 eſſe 18 tacere 19 docilis 20 proficere 21 mittere 22 uenire 23 inſtitutum 24 eſſe 25 uoluntas 26 indicare 27 habere cognitum, exploratum, perſpectum, compertum 28 cum faciem uideas 29 quantusuis 30 diuerſus 31 natura 32 librum eſſe magnae utilitatis ſ. magna utilitate 33 fugere 34 locus, ordo 35 uiuere coniunctiſſime, uti familiariter 36 ſubſellium, fors 37 nullum conſilium 38 eſſe diſſoluto animo 39 potare & bacchari ſ. heluari 40 caſtigare uerbis 41 ferre reſponſum a quo 42 indulgere genio 43 conueniunt hilari luſusque iocusque iuuentae 44 tenuiſſima ualetudo 45 eſſe 46 languens ſtomachus 47 ſollers 48 induſtria 49 alacritas 50 eſſe 51 dictum 52 pro 53 uidere 54 eſſe in rem ſ. e re cuius 55 opis 56 obſeruare 57 eſſe ſtudio 58 quem eſſe totum cuius.

§. IV. V. p. 154. ſqq. G. M. p. 649. ſq. reg. VI. p. 546. Anm. I. II. p. 642. ſq. reg. I.

Eure Hochwol-Ehrwürden erlauben, daß ich 1 dieſes Schreiben an Sie ablaſſe, und Ihnen meinen 2 ſchlechten Zuſtand 3 melde. Es ſind ſchon zwölf Jahre, ſeitdem ich von Univerſitäten zurück gekommen bin. 4 Ich mag nicht ſchreiben, was für 5 Widerwärtigkeiten ich in ſolcher Zeit ausgeſtanden habe, woran auch Ihnen wenig, oder nichts liegt, daß Sie es wiſſen. Kürzlich, mein 6 Zuſtand iſt 7 ſo beſchaffen, daß mir ſolcher 8 gereuet, ia daß ich an mir ſelbſt einen Misfallen habe. Meine Eltern, 9 an deren Leben mir am meiſten gelegen war, ſind längſt geſtorben, und haben mir nichts nachgelaſſen, wovon ich 10 leben könnte. Zudem haben einige

Feinde

Feinde und 11 Misgönſtige alle meine Patronen von mir 12 abwendig gemacht, auf deren 13 Schutz ich 14 mich verlieſſe. Daher muß ich mit 15 Informiren 16 mein Brod verdienen, und, die Wahrheit zu geſtehen, ſo 17 finden ſich kaum Eltern, die mir ihre Kinder 18 zu unterweiſen anvertrauen wollen. 19 Einige können meine 20 Aufführung 21 nicht vertragen: andere beſchuldigen mich einer Faulheit und Unwiſſenheit in den Sprachen. Denn ob es gleich 22 iedermann vieles daran gelegen iſt, allen Menſchen zu gefallen; ſo iſt ſolches dennoch zweyfelsohne wol das allerſchwerſte. 23 GOtt ſelbſt kann es nicht allen Recht machen, 24 er mag 25 regnen laſſen, oder nicht, wie Theognis ſagt. Ich ſchäme mich 26 der abſchlägigen Antwort, die 27 ich bekomme, ſo oft ich um 28 ein Predigtamt 29 anhalte. Ich bin des langen 30 Wartens ſchon überdrüſſig, ia 31 ich mag nicht leben, und wo nicht iemand mit mir 32 Mitleiden hat, und mir zu 33 einer Pfarre 34 verhilft; ſo 35 gräme ich mich zu Tode. Denn 36 zum Schulamt, wobey es ſchlechte Beſoldung gibt, 37 habe ich keine Luſt. Und damit ich Ihnen nichts 38 verhehle, ſo 39 fehlt es mir an der Gelehrſamkeit und 40 den gehörigen Gaben 41 eines Schullehrers. Eure Hochwol-Ehrwürden können mich 42 erhalten und 43 erfreuen, wenn Sie mich dem geheimten Rath Parmenio, bey dem Sie 44 viel gelten, empfehlen wollen. Ich habe auf Schulen und Academien ſo viele und ſo groſe 45 Proben Ihrer beſonderen Gewogenheit gegen mich erſehen, daß ich nicht zweyfle, Sie werden 46 mich bittſeelig ſeyn laſſen. 47 Es trägt viel zu meiner Wolfahrt bey, daß ſolches geſchehe, und ich meines Wunſches 48 theilhaftig werde. Ihre mir 49 erzeigte Wolthat werde ich im 50 unvergeßlichen Andenken 51 behalten, und Lebenslang bekennen, daß ich Ihnen 52 aufs höchſte verbunden ſey.

1 Hoc quidquid eſt literarum 2 non optimus 3 declarare, docere 4 pudere 5 pati grauia 6 fortuna 7 is 8 poenitere 9 quem uiuere, ualere 10 ſuſtentare ſe

11 maleuolus 12 alienare quem ſ. uoluntatem cuius 13 patrocinium 14 niti 15 erudire pueros 16 tolerare uitam quo, uictum quaerere, quaeritare 17 eſſe 18 tradere in diſciplinam 19 alius 20 mores 21 pigere taedereque 22 omnes 23 nec Iouem omnibus placere 24 ſiue 25 pluere 26 repulſa 27 accipere, ferre 28 munus eccleſiaſticum 29 petere 30 mora 31 poenitere quem uiuere, taedere quem uitae 32 miſeret, miſereſcit, miſereri, miſereſcere 33 munus oratoris ſacri 34 adiuuare quem in quo conſequendo 35 opprimi, confici aegritudine 36 cathedra ſterilis 37 poenitere 38 celare 39 non inſtructum eſſe a quo 40 neceſſaria dos 41 ludi magiſter 42 ſeruare 43 beare 44 multum ualere gratia 45 documentum, ſpecimen 46 audire preces ſ. moueri precibus 47 intereſſe cuius ſ. ad quid 48 compos 49 collatus in quem 50 immortalis 51 tenere, retinere 52 debere animam.

Antwort.

Mich iammert Seiner, und, wo Er mir glauben will, 1 ich bedaure Seinen elenden Zuſtand alſo, daß ich mich kaum 2 des Weinens enthalten kann. Was Wunder, daß Er mit ſeinem Zuſtand, ia mit Sich ſelbſt, nicht zufrieden iſt? Aber, was Er ſelbſt nicht gedacht hat, das habe ich längſt 3 vorausgeſehen, ia Ihm 4 vorhergeſagt, daß 5 es Ihm ſo gehen würde. Man ſagt insgemein, daß ein ieder ein Schmid ſeines Glücks und Unglücks ſey. 6 Dem ſey, wie ihm wolle; ſo iſt er gewiß durch ſeine eigene Schuld elend. Einem Weiſen gebührt nichts zu thun, daß ihm gereuen könne. Wenn Er an dieſe 7 Lehre 8 gedacht hätte; ſo würde Er nicht ſagen: mich gereuet meiner ſelbſt. Er 9 erinnere ſich, wie Er auf Schulen und Academien Sein Leben 10 angeſtellet und 11 zugebracht habe. Damals hatte Er an den Studien und an der Ehrbarkeit einen Eckel und Verdruß: der Faulheit, 12 Leichtſinnigkeit, 13 üblen Nachrede und aller Laſter der Jugend, die ich nicht 14 erzeh-

14 erzehlen mag, ſchämte Er ſich nicht. Wenn ich nebſt andern guten Freunden Ihn freundlich und ernſtlich erinnerte: Warum thut Er, was Ihm dereinſt 15 gereuen muß? Warum ſchämt Er ſich desienigen nicht, was einem Chriſten und Gottsgelehrten 16 unanſtändig iſt? Warum eckelt Ihm vor der Tugend und den Studien? Weiß Er nicht, daß Ihm vieles daran gelegen ſey ſich derſelben zu befleiſſigen? ſo 17 bekam ich keine andere Antwort, als dieſe: Was geht ihn das an? Was ihn nicht angeht, darum bekümmere er ſich nicht. Nun aber wird Er 18 zu ſpät klug, und erkennet, wieviel allen Studirenden, ſonderlich einem Gottsgelehrten, daran liege, in der Jugend die benöthigten Sprachen und Diſciplinen zu lernen, allzeit fromm zu leben und recht zu thun, 19 nach einem guten Namen zu ſtreben und ein nützliches 20 Glied der menſchlichen 21 Geſellſchaft zu ſeyn. Dieſes 22 führe ich nicht zu dem Ende an, daß ich Ihn 23 verſpotte und verlache, ſondern daß ich Ihn 24 belehre, wie ungerecht Er über das Schickſal 25 klage. Er ſchäme ſich Seiner Thorheit und Gottloſigkeit, und habe daran einen Misfallen, wodurch Er 26 ſich das Unglück zugezogen hat. 27 Ich mache mir ein Gewiſſen daraus, Ihn dem geheimten Rath Parmenio zu recommandiren, weil ich weiß, daß Er in den heiligen Sprachen und theologiſchen Sachen unerfahren iſt, und beſorge, daß er noch den vorigen Laſtern 28 ergeben ſey. Damit Er aber ſehe, daß mir und andern Freunden an nichts mehr gelegen ſey, als daß 29 es Ihm wol gehe; ſo wollen wir Ihm nicht nur 30 Stube und Tiſch 31 verſchaffen, ſondern Ihn auch in den benöthigten Diſciplinen unterrichten. Er ſchäme ſich nicht dasienige zu lernen, welches zu Seiner Wolfahrt vieles beyträgt. 32 Es iſt keine Schande nichts zu wiſſen: nichts lernen wollen iſt eine Schande. Wenn Er den 33 gehörigen Fleiß 34 anwenden will; ſo hoffe ich, daß Er 35 in Jahreszeit ſo viel lernen werde, daß Er ein Predigtamt wol verwalten könne. Gefällt Ihm dieſer 36 Vorſchlag, und will Er den Laſtern 37 entſagen;

ſo komme Er auf den Nachmittag zu mir, welchem Er zu allem 38 bereitwillig 39 finden wird.

1 Miſerari, commiſerari 2 temperare ſibi a lacrumis 3 praeuidere 4 praedicere 5 quem habere quam fortunam 6 quidquid eſt 7 praeceptum 8 eſſe in animo cuius 9 reminiſci 10 inſtituere 11 uiuere, traducere 12 leuitas 13 infamia 14 dicere, ſcribere 15 neceſſe eſt 16 dedecere, eſſe indignum perſona cuius 17 ferre 18 fero 19 ſeruire famae 20 membrum 21 ſocietas 22 commemorare eo 23 illudere & inſultare 24 docere 25 queri, conqueri 26 arceſſere ſibi malum 27 religionem eſſe cui 28 deditus, obrutus 29 quem eſſe ſalnum 30 habitatio & uictus 31 proſpicere cui quid 32 pudorem non eſſe 33 debita diligentia 34 adhibere 35 anno uertente 36 conditio 37 renuntiare 38 paratus 39 cognoſcere.

Membrum III. §. I-III. p. 157. ſeqq. G. M. p. 660. ſq. reg. II. IV. V.

Es iſt 1 leyder! mit der Gewohnheit dahin gekommen, daß die Unwiſſenheit, wie an allen Orten, ſo auch 2 hier 3 Ueberhand nimt. Aus der Urſache ſind einige ſo verwegen und raſend geworden, daß ſie alle Gelehrſamkeit verachten, und 4 behaupten, daß ſie wenig Lob und Nutzen habe. Wie ſehr aber dieſe 5 irren, iſt kann 6 der Mühe werth 7 darzuthun. Es gibt, GOtt Lob! noch Zeugen gnug, die mit ihren Exempeln 8 das Gegentheil lehren. 9 Statt aller kann 10 allein der Bürgemeiſter unſerer Stadt, Herr Gerhard, ſeyn, welcher eines längern Lebens würdig ſchiene, aber des folgenden Tages, * nachdem ich von Ihnen 11 abgereiſet und 12 hier wieder angekommen war, an 13 einem Schlage 14 ſtarb. 15 Die Unpäßlichkeit 16 hinderte ihn nicht, daß er nicht den Tag vorher aufs Rathhaus kam und dem Rath 17 beywohnete. Er war aber immer, ſo oft der Rath 18 zuſammen kam, zugegen, weil er nichts für rühm-

rühmlicher und gerechter 19 hielte, als 20 ſein Amt ab-zuwarten. Veſpaſianus meinte, daß ein Käyſer müßte ſtehend ſterben. Unſer ſeelige Gerhard ſuchte noch des Tages, da 21 er ſtarb, einige 22 ſtreitige Bürger durch ſein 23 Anſehen 24 zu vergleichen, und freute ſich ſehr, daß er ſeines Wunſches 25 theilhaftig geworden. Wegen 26 der Bekanntſchaft 27 beſuchte ich ihn, da ich hörete, daß er 28 gefährlich krank wäre, und faſt 29 in den letzten Zügen läge, und konnte mich nicht gnug wundern, mit 30 wie 31 gelaſſenem Gemüthe er 32 den Geiſt 33 aufgäbe. Als er gefraget wurde, wie es um ſeine Hoffnung ſtände? antwortete er fröhlich: ich 34 ſetze meine Hoffnung auf Chriſti, meines Heylandes, Tode, und 35 bin verſichert, daß GOtt, dem ich, 36 ſo viel mir möglich geweſen iſt, Lebenslang 37 gedienet habe, mich nach ſeiner Gnade in den Himmel 38 nehmen werde. Ich kann nicht ſagen, wie ſehr ihn alle Frommen 39 nach dem Tode 40 vermiſſen, da ſie ihn 41 im Leben geliebet haben. Denn er hatte Weisheit, Gelehrſamkeit und Beredtſamkeit gnug, und nicht wenig Gottesfurcht, Gerechtigkeit und 42 Aufrichtigkeit. Er hat nicht 43 viel Reichtum zuſammen geſcharret. 44 Daß er nicht eigennützig geweſen ſey, wird dieſes Zeugniß gnug ſeyn, daß er faſt in Armuth 45 geſtorben iſt. Aber Ruhm hat er überflüſſig erlanget. Ob es ſchon mit dem Uebel dahin gediehen iſt, daß 46 die Unſchuld faſt nirgends in der Welt Schutz 47 hat, hingegen allenthalben Schrecken und Betrug häufig zu finden iſt; ſo hatten dennoch, ſo lange Herr Gerhard lebte, die Unſchuldigen 48 zulängliche Hülfe und Schutz. Aber die ſich einer Uebelthat 49 bewuſt waren, fürchteten ſich vor ihm, von dem ſie wuſten, daß er mit Gelde nicht könnte 50 beſtochen werden, ſondern die Laſter 51 ſcharf beſtrafete. Doch es iſt ſchon genug geſagt worden. Und was lobe ich denjenigen, den Niemand 52 nach ſeinen Verdienſten loben kann? Ich 53 bedaure ſeinen Tod, nicht nur, weil ich meines beſten Freundes bin 54 beraubet worden, ſondern auch, weil die Bürgerſchaft einen Mann 55 eingebüſet hat, der

für 56 das allgemeine Beſte 57 ſorgte. Ich wünſche nichts mehr, als daß ihm einer 58 im Amte folge, der ihm an Sitten gleich ſey. Wenn aus allen, die ich kenne, einer ſollte 59 erwehlet werden; ſo iſt es Niemand, der mit Ihnen könne verglichen werden. Wollen Sie mich und die ganze Stadt Ihnen 60 verbindlich machen; ſo 61 halten Sie um dieſes Amt an, und ſeyn verſichert, daß Sie ſolches erlangen werden. Sie haben Gönner gnug, die Ihnen 62 ihre Stimme geben werden. Seyn Sie ſo gut, und ſchreiben mir, was Sie thun wollen, und bleiben mir ferner gewogen. Geſchrieben 63 den letzten April.

1 Pro dolor 2 hic loci 3 inualeſcere, ingraueſcere 4 adfirmare, contendere 5 errare, falli, alucinari 6 operae pretium 7 probare, demonſtrare 8 contrarium 9 inſtar 10 unus * quam 11 diſcedere 12 huc loci 13 ſanguinis ictus, apoplexia, paralyſis 14 perire, decedere 15 morbus, ualetudinis infirmitas 16 impedire, obſtare, quo minus 17 adeſſe, intereſſe 18 haberi, cogi 19 ducere 20 ſatagere rerum ſuarum 21 excedere e uita 22 litigans 23 auctoritas 24 conciliare inter ſe 25 compos 26 familiaritas 27 conuenire 28 periculoſe aegrotare 29 agere animam 30 quam 31 aequus 32 anima, extremus uitae ſpiritus 33 edere 34 collocare, ponere, poſitum habere 35 habere perſuaſiſſimum 36 quoad eius facere potui, quoad eius fieri potuit 37 colere 38 recipere 39 mortuus 40 deſiderare 41 uiuus 42 integritas, fides 43 adfatim 44 abſtinentia 45 decedere 46 innocentia 47 eſſe cui 48 ſatis, adfatim 49 conſcius 50 corrumpere 51 eſſe acerrimum uindicem, acerrime uindicare 52 pro 53 dolere 54 orbare, priuare 55 amittere 56 utilitas communis 57 ſeruire, parere 58 ſuccedere 59 eligere, deligere 60 deuincire, obſtringere, obligare ſibi beneficio 61 petere 62 ornare ſuffragio 63 pridie Calendarum ſ. Calendas Maii.

Antwort.

Sie haben Urſache gnug, daß Sie über 1 die Verachtung der Studien klagen. Aber es iſt, GOtt Lob! noch nicht ſo weit gekommen, daß die Gelehrten nicht allenthalben gelobet und geehret werden. Welche auf die Gelehrten 2 losziehen, 3 verrathen ſelbſt, daß ſie 4 Schwazhaftigkeit gnug, aber wenig Verſtand haben. 5 Niemand haßt eine Kunſt, wie man ſagt, 6 ohne 7 der ſie nicht verſtehet. Aber 8 ich übergehe dieſes der Kürze wegen. 9 Den Verluſt des Herrn Gerhards bedaure auch ich, ſo wol Ihrent, als der Bürgerſchaft 10 wegen. Der Verluſt 11 iſt gewiß unſchätzbar. Denn ich weiß nicht, wo ein Mann leicht gefunden werde, welcher der Stadt 12 ſo nützen könne und wolle, 13 als er. Wiewol 14 es an Leuten nicht fehlet, die Wiſſenſchaft gnug haben; ſo lehrt dennoch die Erfahrung, daß ſie oft wenig Gewiſſen haben. Bey den meiſten iſt leyder! viel Betrug und Schrecken, bey welchen zulängliche Hülfe ſeyn ſollte. Sie urtheilen von mir mehr 15 liebreich, als 16 recht, indem Sie mich mit dem Herrn Gerhard vergleichen, und mir rathen, daß ich um das 17 ledige Amt anhalte. Allein da ich mich meines 18 Unvermögens bewuſt bin; ſo unterſtehe ich mich nicht die Laſt, die ich nicht 19 tragen kann, 20 auf mich zu nehmen. Warum 21 bewerben Sie ſich ſelbſt nicht um das Amt? Ich gewiß zweyfle gar ſehr, ob iemand es irgendswo ſo 22 zieren werde, als Sie. Daher thun Sie übel, wo Sie die ſchöne Gelegenheit, ſich um Ihr Vaterland 23 verdient zu machen, 24 verſäumen. Wenn Sie Ihr Vaterland lieben, ſo werden Sie meinem Rath 25 folgen, und nicht 26 unterlaſſen, mir, 27 worzu Sie ſich entſchloſſen haben, ſo umſtändlich, als es möglich iſt, zu ſchreiben. Ich erwarte eheſtens Ihren Brief, und wünſche, daß ich Ihnen zur neuen Würde 28 gratuliren könne. Inzwiſchen leben Sie wol und bleiben mir geneigt. Geſchrieben 29 den ſechſten May.

1 Contemtio, contemtus 2 multa inuehi in quem 3 prodere 4 loquentia 5 quid habere oſorem 6 niſi 7 ignorans 8 praeterire 9 iactura 10 gratia, cauſſa 11 quid maius eſſe, quam quod aeſtimari poteſt 12 aeque 13 ac, atque 14 quem deeſſe 15 amice 16 uere 17 uacuus 18 infirmitas 19 ferre, ſuſtinere 20 ſuſcipere 21 ambire 22 ornare 23 mereri de quo 24 amittere, dimittere 25 ſequi, uti 26 intermittere 27 capere quid conſilii 28 gratulari 29 pridie nonarum ſ. nonas.

p. 143 - - 158.

Wie groſe Sorge ich immer für dich getragen habe, 1 leidet weder ietzige Zeit noch Ort zu erzehlen. Und wo du nicht der unverſchämteſte und undankbarſte unter allen Menſchen ſeyn wirſt; ſo wirſt du ſelbſt nicht 2 leugnen, daß ich dir allzeit gewogen geweſen, dich herzlich geliebt und für deine Wolfahrt geſorgt habe. Wenn du, 3 welches GOtt verhüte, ſo gottlos und verwegen 4 wäreſt, daß du es leugneteſt; ſo könnte ich dich der Lügen und Undankbarkeit beſchuldigen und überführen. Denn ich habe alles gethan, was einem Vater gebühret, und dich nicht nur ernehret und gekleidet, welches Vätern 5 gemeinſchaftlich zukömmt, ſondern auch, was guten Vätern 6 eigen iſt, dich in den benöthigten Wiſſenſchaften bisher unterrichtet, zur Gottesfurcht und allen Tugenden fleiſſig ermahnet. Dieſes iſt Zeugniß gnug. Meine Liebe erkenneſt du ſonderlich daraus, daß ich dich nach der berühmteſten Schule unſers Landes geſchickt habe. Glaube 7 nicht, daß ſolches aus Haß zu dir geſchehen ſey, was ich aus Liebe zu dir gethan habe. 8 Aus der Urſache habe ich dich dahin geſchicket, daß du die gelehrteſten Männer unſerer Zeit höreſt, und frömmer, gelehrter und 9 manierlicher wieder zu Hauſe kommeſt. Da ich nun 10 das Meinige gethan habe; ſo fordere ich auch mit Recht von dir, daß du thuſt, was deine Schuldigkeit, und einem artigen Knaben anſtändig iſt. Gedenke immer an die Erinnerungen, die ich dir gab, als du von

von hier 11 reiſteſt, und die ich kürzlich wiederhohlen will. Denn wie die Liebe eines Vaters eine Sache voll bekümmerter Furcht iſt; ſo bin auch ich von ungläublicher Bekümmerniß, und beſorge immer, du mögteſt dieſelben 12 vergeſſen haben, und 13 anders Sinnes geworden ſeyn. Liebe und 14 verehre 15 zuvörderſt GOtt, dem du das Leben und alles 16 zu danken haſt, und ohne welchen du, wie in allen Dingen, ſo in den Studien, keinen 17 glücklichen Fortgang hoffen kannſt. Befleiſſige dich der Gottſeeligkeit und aller chriſtlichen Tugenden, ſey fromm und untadlich, thue nichts Böſes, und welches ein böſes Exempel 18 gibt, damit dich Niemand eines Laſters beſchuldige und deswegen verdamme: ſondern wenn du 19 ingeheim 20 was ſchändliches 21 begehen willſt; ſo fürchte dich vor GOtt, der allenthalben iſt, alles ſiehet und höret, ia vor dir ſelbſt, auch ohne Zeugen. Denn es iſt nichts elenders, als das Gemüth eines Menſchen, das ſich 22 des Böſen bewuſt iſt. Wer von Laſtern nicht 23 frey iſt, der iſt auch niemals frey von Furcht und Sorge, ſondern ängſtiget und quälet ſich allzeit im Gemüthe. Er klagt ſich ſelbſt an, und verurtheilet ſich wegen der Uebelthaten, die er 24 verübet hat. Hüte dich vor nichtswürdigen Leuten, und 25 halte Freundſchaft mit deinen Mitſchülern, welche von guter Art, erkannter Tugend und exemplariſchem Leben ſind. Denn die Erfahrung, aller Lehrer, bezeuget, daß die meiſten unter den Menſchen 26 eben ſo geſittet ſeyn, als dieienigen ſind, mit welchen ſie 27 umgehen. Du weiſt den Vers: 28 Man kennt einen an ſeinen Cameraden, den man an ſich nicht kennet. 29 Gleich und gleich geſellet ſich gern. 30 Halte alle 31 deine Vorgeſetzten, ſonderlich deine Lehrmeiſter, ſehr hoch, und beleidige ſie nicht mit 32 einer Mine. Sie ſind dir an Eltern 33 Stelle, und 34 ſuchen dein Beſtes: wenn du Sie 35 erzürneſt, ſo 36 machſt du dich der gröſten Gottloſigkeit ſchuldig. Da GOtt dir 37 ein fähiges Gemüth etwas zu begreiffen gegeben hat; ſo iſt es deine Pflicht, ſolches in allen Diſciplinen 38 zu üben.

Die meiſte Zeit muſt du nächſt der teütſchen auf die lateiniſche 39 Sprache 40 verwenden, damit du in derſelben ſehr erfahren ſeyſt. Denn es iſt einem Gelehrten an nichts mehr gelegen, als dieſelbe zu erlernen. Wer derſelben gar nicht kundig iſt, der iſt 41 nach der ietzigen 42 Beſchaffenheit der Zeit zu einem groſen Amte nicht 43 geſchickt, und 44 nicht werth, daß er ein Gelehrter heiſſe. Wo du derowegen nach wahrem Lob und Ruhm trachteſt; ſo laß dir nicht gereuen und verdrieſſen, die lateiniſche und andere Sprachen, welche, wo nicht ein Stück, doch gewiß 45 Hülfsmitteln der Gelehrſamkeit ſind, zu lernen. Sie erfordern zwar viel Mühe: allein die Beſchwerlichkeit, die ſich dabey findet, wirſt du leicht überwinden, wenn du alle 46 Kräfte des Gemüths 47 anſtrecken und fleiſſig bey dir 48 überlegen wirſt, wieviel Nutzen ſie 49 ſchaffen. Aber ich habe ſchon gnug geſagt. Das übrige, wovon ich vermeine, daß dir vieles daran gelegen ſey, daß du es wiſſeſt und thuſt, will ich 50 eheſtens, ſo umſtändlich ich nur kann, melden. Es wird dir niemals gereuen, daß du meinem gerechten Verlangen 51 ein Gnügen thuſt und deine Pflicht 52 beobachtet haſt. Wirſt du meinem Befehl nicht gehorchen; ſo wirſt du einmal von Eltern entblöſet, an allen arm, oder dürftig, der Hülfe beraubet, aus dem Vaterland vertrieben, von Freunden und Anverwandten verlaſſen, zu ſpät an deiner Unwiſſenheit und 53 Aufführung einen Eckel und Verdruß haben, wenn ſich alle deiner ſchämen, und Niemand deiner dauret. Ich hoffe, daß du nicht ſo einfältig und deines Verſtandes beraubet ſeyſt, daß du nicht erkenneſt, daß alles, was ich ſchreibe, wahr ſey, und daß ich dir einen nützlichen Rath gegeben habe. Siehe zu, daß du dir ſelbſt nicht 54 ſchadeſt. Wann du mich 55 verlohren haſt; ſo wird 56 kein 57 Menſch in der Welt ſeyn, der ſich deiner 58 annehme. Und wo ich nicht irre; ſo wird es bald um mich 59 geſchehen ſeyn. Denn ich bin nicht nur 60 ſehr alt, ſondern auch 61 ſehr ſchwächlich. Wie ich dir allzeit 62

gewogen geweſen bin: ſo werde ich auch, wo du es verdieneſt, die übrige Zeit des Lebens ſeyn dein 63 lieber Vater.

1 Eſſe 2 ire infitias 3 quod omen Deus auertat 4 procedere 5 eſſe commune 6 proprium 7 ne, noli, caue 8 eo conſilio 9 modeſtus, humanus 10 quod eſt 11 diſcedere 12 eſſe immemorem 13 diſſimilis ſui 14 reuerens 15 in primis 16 debere 17 proſper ſucceſſus cuius 18 eſſe 19 remotis arbitris 20 quid 21 auſurus 22 prauum 23 liber, purus 24 admittere, committere 25 colere 26 ſimilis 27 uiuere ſ. uti familiariter 28 noſcitur ex ſocio, qui non cognoſcitur ex ſe 29 ſimilis ſimili gaudet 30 eſſe obſeruantiſſimum 31 praepoſitus, praefectus cui 32 uultus 33 locus 34 cupidus 35 irritare, exacerbare 36 adſtringere, adligare ſe 37 capax ad praecepta 38 excolere 39 ſermo 40 dare, impendere 41 pro 42 conditio 43 capax 44 non dignus ſ. indignus, qui 45 ſubſidium 46 uires, nerui 47 intendere, adhibere 48 reputare 49 adferre 50 quam primum, primo quoque tempore 51 ſatisfacere 52 eſſe diligentem 53 mores 54 deeſſe 55 orbari, priuari 56 nemo 57 mortalis 58 agere curam 59 actum eſſe 60 magno natu, plenus annis 61 tenuiſſima ualetudo 62 eſſe ſtudio, propitia uoluntate 63 amantiſſimus.

Antwort.

1 Es iſt unausſprechlich, wie 2 bekümmerten und erſchrockenen Gemüths ich ſey, 3 ſeitdem ich des Herrn Vaters 4 geehrteſtes Schreiben empfangen und geleſen habe. Ich ängſtige und quäle mich, wo Er mir glauben will, alſo, daß ich 5 vor Betrübniß faſt auſſer mir und troſtlos bin, weil ich 6 in Zweyfel ſtehe, und nicht weiß, ob Er gegen mich noch eben ſo geſinnet ſey, wie vorhin. Denn mich dünkt, daß ich bey dem Herrn Vater wegen der Faulheit in Verdacht ſey, und ich beſorge, daß mich iemand einiger Laſter müſſe beſchuldiget

get haben, weil Er mich 7 ſo nachdrücklich ermahnet, daß ich meine Pflicht beobachte. Mein einziger Troſt iſt, daß ich mir nichts Böſes bewuſt bin, und Zeugen gnug habe, daß ich 8 von allem Verbrechen und Schuld frey ſey. Ich würde der ärgſte ſeyn, der auf zween Füſſen geht, wenn ich nicht mit dankbarem Gemüthe erkännte, wie ſehr der Herr Vater mich allzeit geliebet, und für mein Beſtes geſorget hat. Aber einer ſolchen Gottloſigkeit ſoll kein Menſch mich iemals 9 beſchuldigen. Ich habe mich, wie gegenwärtig, ſo abweſend bemühet, daß ich, was einem Sohn von guter Art gebühret, und meine Schuldigkeit erfordert, thäte, das iſt, den Herrn Vater ehrete und hoch hielte. Deſſen gute Erinnerungen habe ich nimmer vergeſſen: ich habe GOtt und die Religion niemals 10 aus den Augen geſetzt: ich habe die Zeit, das koſtbarſte unter allen Dingen, niemals übel 11 angewandt: ich habe niemals einige 12 Gemeinſchaft mit 13 liederlichen Burſchen gehabt, vielweniger bin ich in einem 14 *Complot* mit ihnen geweſen: ich habe niemals 15 Antheil gehabt an den Laſtern, welche die Jugend oft mit ſich bringet: ich habe vor den Studien niemals einen Eckel gehabt, und bin von meinen Lehrmeiſtern niemals der Faulheit und Gottloſigkeit beſchuldiget, ich geſchweige überführet und verdammet worden: kürzlich, ich habe 16 mit Wiſſen und Willen niemals etwas ſchändliches, oder 17 ſo etwas gethan, das mir gereuen und verdrieſſen, und deſſen ich mich ſchämen muß. Daß alles, was ich ſage, wahr ſey, wird der Herr Vater aus dem Schreiben des Herrn Lehrmeiſters erſehen. Denn ich zweyfle nicht, daß Er dieſem, als einem die Wahrheit liebenden Manne, Glauben 18 zuſtellen werde. Wieviel ich in der lateiniſchen Sprache, wovon der Herr Vater meinet, daß es mir und allen Studirenden ſehr viel daran gelegen ſey, darin erfahren zu ſeyn, 19 gethan habe, kann Er aus der grammaticaliſchen Veränderung, als einer Probe, 20 abnehmen. 21 Die Uebung in der Mutterſprache 22 laß ich mir vor allen empfohlen ſeyn, deren Nutzen und Noth-

wendig-

wendigkeit ich in der beygefügten Chrie zu zeigen mich bemühet habe. In den beyden übrigen Chrien, die von dem Vergnügen des guten Gewiſſens und von dem Nutzen und Schaden des Umgangs mit andern Leuten 23 handeln, habe ich dasienige, was ich von dem Herrn Vater oft 24 weitläuftig ausgeführet gehöret, und aus dem letzten Schreiben kürzlich wiederhohlet geleſen habe, 25 zu Papier gebracht, damit ich Seiner guten Ermahnungen nimmer 26 vergeſſe. Kürzlich, wie es meine Schuldigkeit iſt, ſo werde ich GOtt und die Tugend iederzeit lieben, die Laſter fliehen, die Lehrmeiſter und Alten ehren, mich der Sprachen und edlen Studien befleiſſigen, und bemühen, daß ich dem Herrn Vater und meinen Vorfahren 27 nacharte, und der Republik nützlich ſeyn könne. Bey dieſem 28 Vorſatz will ich 29 ſteif bleiben, und zweyfle nicht, daß ich durch GOttes Hülfe meines Wunſches werde theilhaftig werden. Der Herr Vater lebe noch viele Jahre wol, und, wie Er immer für mich beſondere 30 Güte und Liebe 31 gehabt hat, ſo behalte Er dieſelbe 32 ferner bey. Denn es liegt mir und meinen Schweſtern an nichts mehr, als daß ich Ihn geſund ſehe, und 33 ſeine Gewogenheit lange genieſſe. 34 So lange ich meiner ſelbſt werde 35 bewuſt ſeyn, werde ich Seiner Liebe, Woltaten und guten Erinnerungen eingedenk und Sein 36 ergebenſter Sohn ſeyn.

1 Dici non poteſt 2 aeger, anxius 3 ex quo, poſtquam 4 quod 5 quidquid literarum ad me dediſti 5 prae 6 pendere animi, animo, dubium eſſe animi 7 grauiſſimis uerbis 8 expers criminis, inſons crimine, exſors culpae 9 agere, poſtulare reum 10 eſſe negligentiorem circa Deum & religionem 11 collocare 12 res, commercium 13 adoleſcens diſſolutus 14 conſilium 15 eſſe adfinem 16 ſciens uolensque 17 talis 18 habere 19 proficere 20 conicere, iudicare, intelligere, cognoſcere 21 ſtudium 22 habere ſibi commendatiſſimum 23 agere 24 pluribus expoſitus 25 conſcribere 26 eſſe immemorem

morem 27 ſimillimus 28 propoſitum 29 eſſe tenaciſſimum 30 ſtudium 31 eſſe 32 in poſterum, quod reliquum eſt temporis 33 habere quem ſtudioſum 34 dum 35 memor 36 obſeruantiſſimus.

Ad reg. III. gen. p. 143. G. M. p. 471. reg. I.

1 Es mag die Erkänntniß der lateiniſchen Sprache ein Theil, oder 2 ein Werkzeug der Gelehrſamkeit ſeyn; ſo iſt ſie einem Gelehrten nützlich, ia nothwendig.

Ohne Wiſſenſchaft der römiſchen Sprache iſt keine gründliche Erkänntniß der Diſciplinen.

3 Die Erlernung der lateiniſchen Sprache muß einieder ſich empfohlen ſeyn laſſen, welcher ein Bürger der 4 gelehrten Republik heiſſen will.

Wer die Sprache der Gelehrten nicht lernen will, der 5 ſtrebt vergeblich nach dem Namen eines gelehrten Mannes.

Not. 1. G. M. p. 490. reg. VI.

Die Gelehrten geſtehen, daß die römiſche Sprache eine Sprache von dem gröſten Nutzen ſey.

Derienige wird niemals ein Gelehrter von der erſten 6 Gröſe und ein Mann von groſer Gelehrſamkeit werden, der die lateiniſche Sprache nicht gelernet hat. Denn die Bücher von dem gröſten Werth ſind in derſelben geſchrieben worden.

Not. 2. G. M. p. 475. Anm. III.

Die Befleiſſigung der Sprache der Römer iſt der Anfang der Gelahrtheit der Menſchen.

Die lateiniſche Sprache 7 öffnet uns 8 die Thüre zum Tempel der Muſen.

Lis die Exempeln der Gelehrten aller Zeiten, ſeitdem die Gelehrten lateiniſch geredet und geſchrieben haben: du wirſt 9 befinden, daß ihnen die lateiniſche Sprache zur Erlernung der freyen Künſte ſehr 10 behülflich geweſen ſey.

Not. 3.

Not. 3. G. M. p. 473. Anm. II.

11 Nach itziger Gewohnheit wird der Name eines Gelehrten Niemand geben, der nicht 12 lateiniſch weiß.

13 Befleiſſiget euch 14 der Latinität, ihr 15 Liebhaber 16 der Studien. Derſelben Nutzen iſt ſo gros, daß er nicht gröſer ſeyn kann.

Ich kann mich über deren Thorheit nicht gnug verwundern, welche 17 behaupten, daß die lateiniſche Sprache zur Erlernung der Diſciplinen nichts 18 beytrage.

Ich ſage nichts neues, wenn ich 19 behaupte, daß Niemand unter den Gelehrten der Erkänntniß der lateiniſchen Sprache 20 ganz entbehren könne.

Welcher Gelehrte das Latein nicht verſteht, 21 proſtituiret ſich oft häßlich, und verräth ſeine Unwiſſenheit. Damit dir 22 dergleichen nicht 23 begegne, ſo lerne dieſe Sprache 24 in Zeiten.

Not. 4. p. 144.

Was? leugneſt 25 du, daß die Sprache der Römer von groſem Nutzen ſey? Das iſt die Sprache der Gelehrten.

Frägſt du: welche Sprache von groſem Nutzen ſey? Es iſt die lateiniſche Sprache. Dieſe wird die Sprache der Gelehrten genannt

Not. 5. G. M. p. 474. not. 1. ſq.

Diejenigen 26 haben keine Liebe, ſondern Haß zu ſich, die ſich zwar den Studien widmen, aber auf Erlernung der römiſchen Sprache keinen 27 Fleiß wenden. Denn ſie werden niemals weit in denſelben kommen, und ihr Andenken 28 verewigen.

Die lateiniſche Sprache 29 rächet ſich ſehr wegen ihrer 30 Verachtung, indem ſie ihre Verächter von 31 dem Sitz der Muſen 32 abhält.

Glaubet nicht, ihr Verächter der Latinität, daß ich mich aus Haß zu euch 33 verſehe, wenn ich euch nur 34 Halbgelehrte nennen werde.

Mem-

Wie 52 furchtſam ſind diejenigen in ihren Dingen, welche in der lateiniſchen Sprache nicht wol erfahren, ich geſchweige, ganz unerfahren ſind, wann ſie, welches oft geſchiehet, lateiniſch reden und ſchreiben ſollen.

53 Es iſt unmöglich, daß einer ein groſſer Gottsgelehrter, Rechtsgelehrter, Arzt und Weltweiſe werde, der nicht in der lateiniſchen Sprache wol 54 iſt unterrichtet worden.

Not. 3. p. 148. G. M. p. 495. Anm. I. p. 496. Anm. III.

Daß die lateiniſche Sprache von einem jeden, der unter die Zahl der ächten Gelehrten will 55 aufgenommen werden, müſſe gelernet werden, iſt nicht nur wahrſcheinlich, ſondern auch 56 auſſer allem Zweyfel.

Die Erkänntniß 57 der Mutterſprache iſt allen Menſchen gemein: aber die Wiſſenſchaft der lateiniſchen Sprache kömmt den Gelehrten eigentümlich zu.

§. II. p. 148. G. M. p. 477. ſq. reg. II.

Niemand, oder keiner unter den Gelehrten, muß in der lateiniſchen Sprache ganz unerfahren ſeyn.

Wer unter den Menſchen kann ſeinen 58 Platz 59 unter den Gelehrten 60 behaupten, der nicht Latein weiß?

Ich weiß nicht, ob iemand unter den Menſchen ſich voritzt wahrhaftig gelehrt nennen könne, welcher der lateiniſchen Sprache nicht kundig iſt.

Keine unter allen Sprachen, die Mutterſprache 61 ausgenommen, iſt einem jeden Gelehrten nothwendiger, als die lateiniſche.

Die lateiniſche Sprache heißt allein unter allen die Sprache der Gelehrten.

Du wirſt niemals recht gelehrt, ich geſchweige, der gelehrteſte unter allen werden, wo du nicht die Sprache der Römer 62 wol inne haſt.

Die Gelehrteſten zu unſerer Zeit ſchreiben ihre Bücher in der lateiniſchen Sprache. Wer ſich dieſe nicht bekannt

gemacht hat, erlangt die Schätze der Weisheit nicht, welche in den lateiniſchen Büchern 63 enthalten ſind.

§. III. p. 150. G. M. p. 472. Anm. I. II. VII.

64 Dieſes Lob hat die lateiniſche Sprache, daß die Gelehrten ſich derſelben 65 bedienen.

Wo du klug biſt, ſo wende nicht 66 einige, ſondern viel Zeit auf die lateiniſche Sprache, weil ſie das nothwendigſte Werkzeug der Gelehrſamkeit iſt.

Wieviel Nutzen 67 ſchafft die lateiniſche Sprache den Studirenden! Gewiß ſo viel, daß keine mehr. Sie 68 ſchleußt uns alle Schätze der Weisheit auf.

69 Welche Mühe auf die lateiniſche Sprache 70 verwandt wird, 71 iſt nicht vergeblich. Denn ſie 72 bahnet uns den Weg zur Gelehrſamkeit. Wer klug ſeyn will, 74 nimt dieſe Mühe gern über ſich.

Membrum II.

§. I. p. 150. G. M. p. 549. ſq. reg. V.

Welcher die ihm 75 angebothene Gelegenheit 76 verabſäumet die lateiniſche Sprache zu lernen, wird billig der Faulheit und Unwiſſenheit beſchuldiget, überwieſen und verdammet, verdienet auch nach aller klugen Urtheil den Namen eines Gelehrten nicht.

§. II. p. 152. G. M. p. 545. reg. III.

77 Es müſſen ſich alle diejenigen nothwendig einmal herzlich ängſtigen und quälen, welche zwar gelehrt ſeyn und heiſſen wollen, aber die lateiniſche Sprache verachten, wenn ſie ſehen, daß ſie ihres Wunſches nicht 78 theilhaftig, und aus der Republik der Gelehrten 79 verjaget und 80 vertrieben werden.

§. III. G. M. p. 490. ſq. reg. VI. p. 540. ſq. reg. I. p. 555.

Wenn du 81 ſtudiren willſt; ſo iſt deine Pflicht, dich vor allen in der lateiniſchen Sprache 82 zu üben. Die Erler-

Erlernung derſelben iſt zwar ſehr mühſam, aber auch von ſehr groſem Nutzen.

Einem Gelehrten kömmt es zu, lateiniſch zu wiſſen, zu ſchreiben und zu reden. Wer will denn leugnen, daß dieſe Sprache von der gröſten Wichtigkeit ſey?

Frage alle königliche und fürſtliche Secretairs, Hofmeiſter, 83 Hofprediger, vornehme Bediente und geheimte Räthe, ob ſie der Erkänntniß der lateiniſche Sprache gar entbehren können, wenn ſie ihr Amt verwalten, bey ihren 84 Herren 85 in Gnaden ſtehen und was gelten wollen?

Ich werde immer 86 bey der Meinung bleiben, daß es 87 unmöglich ſey, ohne einige Beyhülfe der lateiniſchen Sprache groſen Fortgang in den Studien zu machen.

§. IV. p. 154. G. M. p. 649. reg. IV. p. 546. Anm. II. III.

Woſern es einem Weiſen zukömmt nichts zu thun, das ihm gereuen könne; ſind denn nicht diejenigen für unweiſe zu halten, welche zwar nach der Gelehrſamkeit 88 trachten, aber 89 das Mittel der Gelehrſamkeit nicht gebrauchen, das iſt, ſich in der lateiniſchen Sprache nicht üben wollen!

Höret alle, die ihr euch nicht ſchämet, diejenigen, die ſich auf die lateiniſche Sprache legen, 90 zu verlachen, zu verachten und zu beſchimpfen! ihr werdet euch einmal der Unwiſſenheit und Beſchimpfung ſchämen, wann ihr ſehen werdet, daß man euch aus der Zahl der Gelehrten 91 ausſchlieſſet.

Ich weiß nicht, ob ich mit denſelben Mitleiden, oder vor ihnen einen Eckel und Verdruß haben ſoll, welche ſich der lateiniſchen Sprache, von welcher ſie hören, daß ſie ihnen ſehr nützlich ſey, ſchämen, und daran einen Misfallen bezeugen.

Höret, ihr Verächter und Feinde der Latinität! ihr haſſet euch ſelbſt und 92 ſtehet euch im Lichte. 93 Es wird eine Zeit kommen, da ihr euch eurer ſelbſt ſchämet, und euch ſelbſt misfallet. Niemand wird ſich euer erbarmen

und euch beklagen, weil ihr durch eure eigene Schuld ungelehrt und verachtet ſeyd.

§. V. p. 156. G. M. p. 642. ſq. reg. I.

Es iſt allen Studirenden vieles daran gelegen, die lateiniſche Sprache in Zeiten zu lernen, weil wir von Natur 94 dasienige wol behalten, was wir in den 95 unverſtändigen Jahren 96 gelernet haben.

Glaubſt du, der du ſtudiren willſt, daß dir wenig daran gelegen ſey, die lateiniſche Sprache wol zu wiſſen? Es iſt dir ſo viel daran gelegen, daß dir an nichts mehr gelegen ſey.

Wenn vieles daran liegt, was ein ieder lerne; ſo rathe ich euch, die ihr es an Gelehrſamkeit andern 97 zuvor thun wollet, zuvörderſt die lateiniſche Sprache zu lernen. Es trägt zu eurem Ruhm und Lob vieles bey, daß ſolches geſchehe.

Membrum III.

§. I. p. 157. G. M. p. 660. reg. II.

Die 98 Uebung im lateiniſchen Stil hat den gröſten Nutzen. Dieſes iſt ſchon gnug geſagt.

Glaubſt du, daß es wenig Nutzen ſchaffe die römiſche Sprache zu verſtehen und zu reden? Es gibt Zeugen gnug, welche verſichern, daß ſie in den Studien wenig würden gethan haben, wenn ſie in dieſer Sprache nicht wären 99 wol bewandert geweſen.

Alle Gelehrten bezeugen 100 einhällig, daß die lateiniſche Sprache einem Gelehrten nöthig ſey. Dieſes iſt Zeugniß gnug, oder, dieſes Zeugniß von der Vortrefflichkeit der lateiniſchen Sprache iſt zulänglich.

Wenig Weisheit haben die Verächter der römiſchen Sprache, und müſſen unter die rechtſchaffenen Gelehrten nicht 1 gerechnet werden.

Die lateiniſche Sprache wird allein die Sprache der Gelehrten genannt. Iſt das 2 ein geringes Lob?

Hört,

Hört, ihr Beſliſſene der Studien, wo ihr das Eurige recht thun wollet; ſo übet euch im lateiniſchen Stil.

§. II. G. M. p. 662. ſq. reg. IV. p. 664. reg. V.

Nachdem es mit der Gewohnheit dahin gekommen iſt, daß die meiſten und beſten Schriften der Gelehrten in der lateiniſchen Sprache gemacht werden; ſo glaube ich nicht, daß ein Verſtändiger werde ſo verwegen werden, daß er den gröſten Nutzen derſelben Sprache leugne, oder in Zweyfel 3 ziehe.

Es iſt ſo weit gekommen, daß man die lateiniſche Sprache lernen muß, woſern man will gelehrt werden. Der Kürze halber will ich nicht mehr ſagen.

§. III. p. 158. G. M. p. 662. ſq. reg. IV.

Das gemeinſchaftliche 4 Band der Gelehrten iſt die lateiniſche Sprache. Nirgends iſt dieſe den Gelehrten unbekannt, 5 wenn man die barbariſchen Völker ausnimt. 6 Durchwandere alle Länder in Europa, du wirſt befinden, daß ſie allenthalben die Sprache der Gelehrten ſey. 7 Du magſt kommen, wobin du willſt, ſo kannſt du mit den Gelehrten reden. Du magſt ſeyn, wo du willſt; ſo kannſt du an die abweſenden Gelehrten ſchreiben und ihre Briefe leſen, wenn du in der lateiniſchen Sprache erfahren biſt. O eine nützliche und herrliche Sprache! Demnach unterlaß nicht, ſo viel in deinen Kräften ſtehet, dich derſelben zu befleiſſigen.

1 Siue eſt 2 inſtrumentum 3 ſtudium 4 literatus 5 expetere 6 magnitudo 7 patefacere 8 aditus 9 comperire, reperire, cognoſcere 10 eſſe adiumento, adferre adiumentum 11 ut nunc ſunt mores 12 latine ſcire 13 ſtudere 14 latinitas 15 cultor, ſtudioſus 16 literae 17 contendere 18 facere, iuuare 19 adfirmare 20 plane 21 dare ſe turpiter 22 tale quid 23 accidere 24 in tempore 25 tu 26 non eſſe cui 27 adhibere diligentiam in quo 28 tradere immortalitati 29 acriter uindicare quid 30 contemtio 31 ſedes 32 arcere 33 peccare 34 ſemi-

 doctus

doctus 35 dare, tribuere, impendere 36 eſſe capacem diſcendi ſ. ad praecepta 37 colligere famam 38 facere magnum progreſſum 39 inſtructiſſimus a doctrina 40 expers 41 dixerim 42 non compos mentis ſ. mente, captus animi, mente 43 perſuadere 44 adminiculum, ſubſidium 45 plenus, refertus 46 quam 47 nobilitari, elucere 48 coniungere 49 perdere oleum & operam, ludere operam, agere nihil 50 eſſe ſtudioſum 51 illuſtrari 52 trepidus 53 non poſſe fieri 54 docere, erudire 55 admittere, recipere, referre 56 eſſe extra controuerſiam 57 lingua uernacula, ſermo patrius 58 locus 59 inter 60 tueri 61 quo excepto 62 habere perceptum 63 continere 64 hoc, iſtud, illud 65 uti 66 aliquantum 67 adferre 68 recludere 69 quod operae 70 ponere 71 non perdi, perire 72 patefacere, aperire 74 ſuſcipere 75 datus, oblatus 76 dimittere 77 neceſſe eſt, non poſſe non 78 damnari 79 eiicere 80 exterminare, expellere 81 excolere animum ſtudiis, doctrina 82 exercere ſe in ſ. ad quid 83 quem eſſe a concionibus aulicis 84 princeps 85 eſſe magna gratia & aliquo numero 86 eſſe in eadem ſententia 87 non poſſe fieri 88 contendere, graſſari, niti 89 adiumentum, ſubſidium 90 habere deriſui, contemtui, ludibrio 91 eximi, eiici, ſeiungi 92 officere commodis ſuis 93 erit, cum 94 eſſe tenaciſſimum 95 rudis 96 percipere 97 praeſtare 98 cultura 99 peritiſſimus 100 una uoce, uno ore 1 haberi in quibus, in numero haberi, poni, putari, exiſtimari, duci 2 parum 3 uocare, reuocare 4 uinculum 5 ſi excipias 6 peragrare, luſtrare, obire 7 quoquo terrarum ſ. gentium.

Die erſte Chrie.

Propoſitio.

Unter allen Sprachen, die ein Teutſcher, beſonders 1 ein Liebhaber der Studien, lernen muß, iſt keine, woran ihm mehr gelegen iſt, daß er ſie wiſſe, als 2 die Mutterſprache. Aetiologia I. ab honeſto per compar. Die Erkänntniß vieler Sprachen iſt 3 ſehr rühmlich,

lich, weil wir daraus 4 eine Probe eines des Unterrichts 5 fähigen und der freyen Künſte gefliſſenen Gemüthes 6 nehmen. Aber die Sprache des Volks, woraus wir 7 entſproſſen ſind, 8 vollkommen inne zu haben, iſt gewiß 9 weit rühmlicher. Denn dieſes 10 dient zum Beweiß, daß iemand 11 ſeine Mitbürger 12 herzlich liebe, und die dem Vaterlande ſchuldige Pflicht nicht 13 vergeſſe. Aetiologia II. ab utili & neceſſario. Hierzu kömmt der gröſte Nutzen, ia die höchſte Nothwendigkeit, die, wie allen, welche 14 von teutſcher Abkunſt ſind, ſo beſonders 15 den Studirenden, die Uebung in der Mutterſprache empfiehlet. Definitio praemittitur. Die Rede iſt eine 16 geſchickte 17 Verbindung der Wörter. Die Wörter aber ſind Zeichen unſerer 18 Gedanken, und werden entweder durch 19 eine vernehmliche Stimme, oder 20 ſchriftlich ausgedrucket. Conſect. I. Wer von andern will verſtanden werden, muß erſtlich alle 21 Wörter, womit die Sachen 22 benennet werden, 23 wiſſen und allzeit 24 in Bereitſchaft haben: ferner muß er ſolche 25 nach den Regeln 26 der Sprachkunſt geſchickt 27 verbinden. Amplif. a. contr. Wenn 28 eines von dieſen beyden fehlt, ſo wird er von allen für unwiſſend in der Sprache oder für einen Barbar 29 gehalten. Conſect. II. 30 In welchem Lande wir auch ſind, können wir der Erkänntniß der Sprache, welche die Einwohner derſelben 31 reden, nicht entbehren. 32 Die Fremden ſelbſt, die hier 33 zu Lande 34 leben, und mit Teutſchen einigen 35 Umgang haben, können in unſerer Sprache nicht 36 ganz unerfahren ſeyn. Conſect. III. Wie vielmehr liegt es denn einem Teutſchen daran, daß er dieſer Sprache mächtig ſey, und daher einige Zeit mit Erlernung derſelben 37 zubringe? Conſect. IV. Was aber allen Teutſchen zu thun 38 gebühret, ſolches müſſen die Gelehrten noch mehr thun. Obiectio. Die lateiniſche Sprache heißt zwar eine Sprache der Gelehrten, und kömmt ihnen 39 eigentümlich zu: Refutatio. aber ſie 40 ſchickt ſich nicht an allen Orten und vor allen Menſchen. Ratio I. Die Anzahl der Gelehrten iſt ſo klein, daß kaum

der Tauſende unter uns dieſen Namen verdienet. Ratio II. 41 Ja, was noch mehr? Bey den Gelehrten ſelbſt iſt der Gebrauch der lateiniſchen Sprache in gemeinen Geſprächen 42 in Abgang gerathen, und 43 findet faſt nirgends, als nur in gelehrten 44 Unterredungen, Briefen und Schriften 45 Platz. Ratio III. Mit 46 dem Volk haben die Studirenden 47 den meiſten Umgang, und müſſen deswegen teutſch ſprechen. Daher 48 bedienen ſich die Gottsgelehrten in 49 den Kirchen, die Rechtsgelehrten auf den Rathhäuſern und in 50 den Gerichten, die Arzneyverſtändigen in den Häuſern 51 der Patienten der Mutterſprache, damit alle, zu welchen ſie reden, ihre 52 Meinung begreiffen können. Und wer weiß nicht, was an 53 den Höfen der teutſchen Fürſten 54 gebräuchlich iſt? Auſſer der teutſchen und franzöſiſchen Sprache wird daſelbſt keine andere gehöret. Concluſio. Daher 55 folgt, daß allen und ieden Teutſchen, inſonderheit den Gelehrten, keine Sprache nützlicher ſey, als ihre Landesſprache. Amplif. a contr. I. Obiectio. Niemand 56 bilde ſich ein, daß es 57 überflüſſig ſey, auf dieſelbe einige Mühe zu 58 verwenden, da wir ſolche in den erſten Jahren der Kindheit lernen. II. Refutatio. Es iſt nicht zu leugnen, daß wir dieſe Sprache als unmündige Kinder lernen: Ratio I. aber von den Ammen, Mädgen, Knechten, Dienern, 59 Spielcammeraden und andern 60 geringen Leuten. Dieſe unſere 61 Sprachmeiſter und Sprachmeiſterinnen ſind ſelbſt in der Sprache, die ſie uns lehren, gemeiniglich ſo unerfahren, daß ſie kaum drey Wörter 62 vorbringen, daß ſie nicht wider die Regeln der Syntax 63 anſtoſen. Die meiſten von den Eltern 64 verſtehen auch nichts mehr von dieſer Sprache, und ſind blinde 65 Leiter der Blinden Conſect. I. Was Wunder, daß die Schüler ihren Lehrern gleich 66 werden, und von ihren Fehlern nicht 67 frey ſeyn. Ratio conſec. Jener Dichter ſagt gar recht: Niemand kann lehren, was er ſelbſt 68 nicht recht gelernet hat. Conſect. II. Wer ſich nach dem Irrtum 69 des dummen Volks nicht 70 richten will, ſondern wer nach Ehre trachtet,

und

und Künſte liebet, wer denen, welche für die klügſten in ſeinem Lande gehalten werden, 71 zu folgen ſich bemühet, der muß ſich daher nicht verdrieſſen laſſen, ſich in der Sprache ſo lange zu üben, bis er ſie nicht nur recht, ſondern auch 72 zierlich reden und ſchreiben könne. Ratio II. Niemand laſſe ſich dieſe Mühe gereuen, der ſich ins künftige 73 der Beſchimpfung nicht ſchämen will. Ratio rat. Denn wer dieſe 74 Erinnerung 75 nichts achtet, und, wenn er reden ſoll, entweder den teutſchen Priſcianum vapulantem 76 vorſtellet, oder aus 77 grober 78 Unwiſſenheit ſeiner Mutterſprache lateiniſche, franzöſiſche und andre 79 fremde Wörter unter die teutſchen 80 miſchet, der wird von verſtändigen Leuten mit Recht einer groſen Barbarey beſchuldiget, und kann von dieſer Anklage nicht losgeſprochen werden, wenn er gleich die lateiniſche, griechiſche, hebräiſche, ia alle europäiſche Sprachen 81 verſtünde. Mehr 82 mag ich von einer Sache, 83 die klar iſt, nicht ſagen. Amplif. a comparat. 84 Ein ſolcher Menſch (o daß es wenige von dieſer 85 Art gäbe) kömmt mir vor, 86 wie einer, der vieler fremden Länder 87 kundig iſt, und der Ausländer Sitten 88 weiß, aber in ſeinem eigenen Hauſe und Vaterlande 89 fremd iſt. Woſern das Sprichwort, fange von deiner 90 Thüre an, wahr iſt; ſo iſt es die Schuldigkeit eines ieden Teutſchen, beſondern 91 eines, der den Studien oblieget, ſich zuvörderſt die Mutterſprache 92 bekannt zu machen, und, wenn dieſes geſchehen iſt, 93 die übrige Zeit auf andere Sprachen und Wiſſenſchaften 94 zu verwenden. Nach des Horazens Zeugniß 95 findet derienige bey allen Beyfall, der das Nützliche mit 96 dem Angenehmen 97 verbindet. Eine 98 wolſchmeckende und 99 wolriechende Speiſe, welche in 100 reinen und göldenen oder ſilbernen 1 Schüſſeln 2 aufgeſetzet wird, 3 reitzet den Geſchmack der Gäſte mehr, als wenn ſie aus einem 4 unreinen und hölzernen 5 Geſchirr 6 genommen wird. Alſo hat auch die Beredtſamkeit in der Mutterſprache, wenn ſie mit einer 7 gründlichen Erkänntniß der Wahrheit 8 vergeſellſchaftet iſt, eine gröſere

ſere 9 Kraft die Gemüther der Zuhörer und Leſer 10 zu bewegen. Hingegen hindert 11 die Ungeſchicklichkeit im Reden, daß dasienige, was 12 vorgetragen wird, nicht 13 ans Herz dringet. Amplif. ab exemplo. Daher haben alle Gelehrten ſich immer 14 nach äuſſerſtem Vermögen dahin beſtrebet, daß ſie ſo wol 15 den Ruhm der Beredt- als Gelehrſamkeit hätten. Ich könnte dieſes mit vielen Exempeln 16 darthun, wenn es die ietzige Zeit 17 erlaubte, und unſer 18 Vorhaben wäre. Der Kürze halber will ich nur unſern groſen Lutherum 19 anführen, der 20 allein bey mir, ia bey iedem Verſtändigen 21 ſo viel gilt, als alle andre. Es hat dieſer 22 das Lob 23 erhalten, daß er nicht nur von allen klugen und Wahrheit 24 liebenden Männern für den gröſten Gottsgelehrten zu ſeiner Zeit erkannt, ſondern auch für den beredteſten unter allen Teutſchen 25 ſo wol von Feinden, 26 als von Freunden, 27 iſt erkläret worden. Ja, was noch mehr? Er hat nicht weniger durch ſeine 28 reine und zierliche teutſche Schreibart, als durch 29 die wichtigſten 30 Gründe, womit er alles bewieß, 31 die wahre evangeliſche Lehre faſt 32 an allen Orten und unter allen Völkern 33 ausgebreitet. Wer die von ihm in unſere Sprache 34 überſetzte Bibel lieſet, (alle Teutſchen aber, ſonderlich, welche die Sprache des heiligen Geiſtes nicht verſtehen, 35 ſollen ſolche leſen, wenn ſie um ihre Seeligkeit 36 bekümmert ſind) wird entweder geſtehen müſſen, daß er 37 eben ſo viel Beredtſamkeit, als Gelehrſamkeit, gehabt habe, oder wird ſeine eigene Unwiſſenheit in der Mutterſprache ſelbſt verrathen. Dieſes iſt gnug geſagt. Durch des ſeeligen Lutheri löbliches Exempel ſind viele rechtſchaffene Teutſchen 38 aufgemuntert worden, daß ſie ihre Pflicht 39 wahrgenommen, und ſich in der Landesſprache geübet haben. Ihm folgen 40 noch heutiges Tages alle dieienigen, die wir mit nicht geringerem 41 Vergnügen des Gemüths, als Nutzen, reden hören, und deren Schriften wir fleiſſig leſen und 42 bewundern. Amplif. a teſtim. 43 So viel vermag nach aller Zeugniß die Wolredenheit in der Mut-

terſprache. Unter 44 Verſtändigen iſt Niemand, der dieſes leugnen oder 45 ſtreitig machen könne. Würden wol die Griechen und Römer, welche vormals die klügſten unter den Völkern geweſen, 46 ſich mit ſolchem Fleiß auf ihre Sprachen geleget haben, wenn 47 ſie es für eine vergebliche Mühe angeſehen hätten? Würden wol Demoſthenes und Cicero aller, ſo wol der Ungelehrten, als der Gelehrten, Lob und 48 Beyfall 49 gehabt haben, wenn ſie nicht die beredteſten unter den Griechen und Römern geweſen wären? Würden wol die Franzoſen und 50 Italiener auf 51 die Verbeſſerung ihrer Sprachen ſo viel Zeit 52 verwandt haben, wenn ſolches nicht ſehr 53 rühmlich, nützlich und angenehm wäre? Doch 54 wozu dienen die Zeugniſſe der Ausländer? Würden wol im vorigen, würden wol in dieſem 55 Jahrhundert, da die Wiſſenſchaften ſehr blühen und es viele gelehrte Männer gibt, faſt an allen Orten 56 Geſellſchaften 57 geſtiftet ſeyn, deren Bemühung in Verbeſſerung der teutſchen Sprache 58 beſtehet? Wer unter den Gelehrten hält dieſes 59 Unternehmen nicht für löblich, ia nach 60 Beſchaffenheit unſerer Zeit für nothwendig? Dieſes iſt Zeugniſſes gnug. Concluſio. Wer ſich demnach auf die Studien leget, wer Lob und Ehre 61 ſuchet, ia wer den Namen eines Teutſchen 62 führet, ſein Vaterland liebet, und 63 das Seinige thun will, der laſſe ſich die Befleiſſigung der Mutterſprache vor andern empfohlen ſeyn, und übe ſich in derſelben ſo lange, bis er ſeine 64 Gedanken wol 65 ausdrücken, und mit 66 deutlichen, geſchickten und zierlichen Wörtern und 67 auserleſenen 68 Redensarten andern 69 vorſtellen könne.

1 Studioſus, cultor 2 lingua uernacula, ſermo patrius 3 magna gloria 4 ſpecimen 5 capax 6 capere 7 ortum eſſe 8 eſſe peritiſſimum 9 maior gloria 10 eſſe indicio 11 quem eſſe eiusdem ciuitatis 12 eſſe amantiſſimum 13 immemor 14 eſſe natione Germanum 15 quem ſequi caſtra Muſarum, adiungere animum ad ſtudium literarum 16 aptus, concinnus 17 connexio 18 cogitatio

gitatio 19 uox articulata 20 exprimere literis 21 uocabulum 22 denominare 23 tenere memoria 24 habere in promtu 25 ſecundum 26 grammatica 27 coniungere, connectere 28 alter 29 habere 30 ubicumque terrarum 31 loqui quo 32 peregrinus, alienigena, qui eſt alienae ciuitatis 33 locus 34 morari 35 res, commercium 36 plane rudis 37 conſumere in quo 38 eſſe 39 proprius 40 non eſſe 41 quid? quod 42 exoleſcere, obſolere, obſoleſcere 43 habere 44 diſſertatio 45 locus 46 uulgus 47 plurimum 48 uti 49 aedes ſacra 50 iudicium, forum 51 aegrotus 52 adſequi cogitationem 53 aula 54 conſuetudo, mos 55 ſequi, ut 56 perſuadere 57 ſuperuacaneus 58 ponere 59 colluſor 60 homo imi ſubſellii, ultimae ſortis cet. 61 magiſter linguae 62 fari, profari, proloqui 63 aberrare a quo 64 non eſſe peritiorem 65 dux 66 euadere 67 immunis quo 68 parum diſcere 69 imperita multitudo 70 pendere 71 imitari 72 ornate, eleganter, polite 73 ignominia 74 praeceptum 75 eſſe negligentem, immemorem 76 agere 77 craſſus 78 ignorantia 79 peregrinus 80 admiſcere 81 eſſe doctum 82 quem pudere 83 rem ipſam loqui, eſſe manifeſtam, teſtatam 84 eiusmodi 85 genus 86 ſimilis 87 peritus 88 gnarus 89 hoſpes, peregrinus 90 lar 91 ſtudioſus literarum 92 diſcere, addiſcere 93 quod reliquum eſt 94 dare, impendere, impertire 95 ferre omne punctum 96 dulce 97 miſcere 98 gratus ſapor 99 gratus odor 100 mundus 1 patina, lanx 2 apponere 3 excitare palatum 4 immundus 5 uas 6 ſumere 7 haud uulgaris 8 coniunctus 9 uis 10 mouere 11 infantia ſ. dicendi imperitia 12 tradere 13 influere in animos 14 quoad eius fieri poteſt ſ. quoad eius quis facere poteſt 15 florere fama 16 probare, firmare, demonſtrare 17 eſſe 18 inſtitutum 19 proferre 20 unus 21 eſſe inſtar 22 id 23 adſequi, conſequi 24 diligens 25 pariter 26 atque 27 iudicare 28 caſtitas & elegantia 29 pondus 30 argumentum 31 ueritas 32 ubique 33 propagare, diſſeminare 34 transferre 35 eſſe 36 cupidus 37 tantundem 38 excitare 39 obſeruans, diligens 40 hodie-

hodienum, hodieque 41 uoluptas 42 ſuſpicere 43 tantam uim eſſe 44 prudentior 45 uocare in diſceptationem & in controuerſiam 46 ponere tantum ſtudii 47 perſuadere ſibi, operam perire, ſe operam perdere, ludere 48 plauſus 49 ferre 50 Italus 51 excolendus 52 impendere 53 magna gloria, utilitas & uoluptas 54 quid opus eſt 55 ſaeculum ferax cuius, quo 56 ſocietas 57 condere 58 uerſari 59 inſtitutum, inceptum 60 conditio 61 auidus, cupidus 62 habere 63 quid eſſe ſui officii 64 cogitata, mentis cogitata, ſenſa, mentis ſenſa 65 exprimere, explicare 66 perſpicuus 67 ſelectus 68 dictio 69 exponere, tradere.

Die andere Chrie.

Propoſitio.

Daß ein gutes Gewiſſen mit dem wahren Vergnügen und mit 1 der Gemüthsruhe allzeit verbunden ſey, 2 iſt auſſer allem Zweyfel. Sirach ſpricht im vierzehnten Capitel im zweyten Vers: Wol dem, der kein böſes Gewiſſen hat, und 3 ſeine Zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. Und, nach dem Urtheil des Ciceronis im dritten Capitel des erſten Buchs von dem Alter, iſt die Bewußtheit des wolgeführten Lebens und 4 die Erinnerung vieler Gutthaten höchſtangenehm. Aetiologia. Enthym. Der Menſch iſt unter allen Thieren allein mit Vernunft 5 begabt. Durch deren Hülfe weiß er, daß er der Güte GOttes Leib und Seele zu danken habe, 6 folglich, daß er nicht 7 ſein eigner Herr ſey, ſondern daß er GOtt ſeinen HErrn 8 verehren, ſich der Tugend befleiſſigen, alle Menſchen, ſo, wie ſich ſelbſt, lieben, und deren Wolfahrt nicht anders, als ſeine eigene, 9 ſuchen müſſe, wofern er die göttliche Gnade genieſſen und der Belohnungen der Frommen will 10 theilhaftig werden. Aus der Vernunft folgt das Gewiſſen, oder das Urtheil, das der Menſch ſelbſt von allen 11 freyen 12 Handlungen, das iſt, die in ſeinem 13 Vermögen 14 ſtehen, 15 fället, ob ſie gut oder böſe, ob ſie der Belohnung oder

der Strafe würdig ſeyn. Conſect. Wer nun ſeine Pflicht beobachtet hat, und ſich des Guten bewuſt iſt, der 16 muß nothwendig das gröſte Vergnügen 17 empfinden, und von einem freudigen und 18 geruhigen Gemüthe ſeyn. Ratio. Denn aus 19 dem Genuß des Guten und aus 20 der Vorſtellung der Vollkommenheit, das iſt, 21 der Uebereinſtimmung ſeiner Handlungen mit der Richtſchnur des göttlichen Willens 22 entſpringet ein wahres Vergnügen und eine erwünſchte Ruhe des Gemüths, wornach einieder von uns 23 trachtet, der einige Liebe zu ſich und 24 Verlangen nach ſeiner Glückſeeligkeit 25 hat. Dieſe iſt ſo gros und ſo 26 dauerhaft, daß ſie nicht einmal durch 27 die Widerwärtigkeiten dieſes Lebens und die Verläumdungen der Feinde kann 28 geſtöhret werden. Amplif. a teſtim. Cicero 29 verſichert, im vierten Schreiben, im ſechſten Buch der Briefe an ſeine Freunde, daß ein 30 gutes Gewiſſen der gröſte Troſt 31 bey allem Ungemach, und daß 32 auſſer 33 der Schuld kein einziges groſes Uebel ſey. Und wem iſt 34 der Ausſpruch des Ovidii 35 unbekannt? Ein Gemüth, das ſich des Guten bewuſt iſt, verlacht 36 eine falſche 37 Nachrede. Amplif. a contrario. Wer ſich hingegen des Böſen bewuſt, und von der Gottloſigkeit nicht 38 frey iſt, der ängſtiget und quälet ſich immer 39 herzlich, und verdienet daher mit Recht den Namen eines elenden und unglückſeeligen Menſchen, wenn er gleich in allen Wiſſenſchaften und Sprachen erfahren, 40 geehrt, reich an Gütern iſt, an allen Dingen einen Ueberfluß hat, und von iedermann für den glückſeeligſten unter den Leuten genannt wird. Ratio. Denn wenn das Gewiſſen, welches 41 eine Zeitlang ſchlafen kann, endlich 42 aufwachet, ſo erkennt er, daß er ſeine Pflicht 43 verabſäumet habe, und von GOtt ſeiner Gottloſigkeit wegen werde 44 aufs ſchwerſte geſtrafet werden. Wenn ihn Niemand wegen ſeines 45 heimlichen Verbrechens anklagen, überführen und verdammen darf; ſo beſchuldiget, überführet und verdammet er ſich ſelbſt. Ja, er wird ſelbſt nicht nur ſein Ankläger, Zeuge und

und Richter, ſondern 46 verrichtet auch ſelbſt das Amt 47 eines Püttels und 48 Peinigers. Amplif. a teſtim. 49 Niemand iſt, wie Seneca ſagt, bey der Sünde ohne Sorge, ob er gleich vor der weltlichen Strafe frey iſt. 50 Der Verfaſſer des Buchs der Weisheit ſpricht im ſiebenzehnten Capitel im zehnten Vers: 51 daß einer ſo verzagt iſt, das macht ſeine eigene Bosheit, die ihn überzeuget und verdammet. Denn ein erſchrockenes Gewiſſen verſieht ſich immerdar des Aergſten. Confect. Reue, Scham, Furcht, Traurigkeit, Sorge und Verzweyflung 52 ſtöhren die wahre Gemüthsruhe und folglich die Glückſeeligkeit. Ratio. Denn 53 die ſich fürchten, 54 haben keine Ruhe, wie Juſtinus im zweyten Buch im dreyzehnten Capitel 55 anmerket, und die Erfahrung, als die beſte Lehrmeiſterinn der Menſchen 56 beſtättiget. Ja GOtt ſelbſt, der nicht 57 irren kann, verſichert, daß die Gottloſen keinen Frieden 58 haben, bey dem Eſaia, im acht und vierzigſten Capitel im zwey und zwanzigſten Vers. Amplif. a comparat. Wer 59 der beleidigten Maieſtät ſchuldig, deſſen von Zeugen überführet, und von den Richtern ſchon iſt zum Tode verurtheilet worden, der 60 bringt Tage und Nächte mit Furcht und Schrecken zu, und 61 ſchaudert, weil ihm die ſchwere Lebensſtrafe, womit er bald 62 wird beleget werden, immer 63 vor den Augen ſchwebt. Aber weit 64 ſchlechter ſind diejenigen daran, welche 65 ein beflecktes und verwundetes Gewiſſen haben. Denn ſie 66 empfinden nicht nur im Leben deſſen ſtetige Biſſe, ſondern wiſſen auch, daß die Strafen, die ihnen nach dem Tode 67 bevorſiehen, die 68 empfindlichſten und dabey ewig ſeyn werden. Amplif. ab exemplo. Als Cain, der älteſte unter den Söhnen Adams, ſeinen Bruder Abel 69 getödtet hatte, war er von ſo erſchrockenem Gemüthe, daß er nirgends in der Welt 70 eine ruhige Stätte hatte, und ſich vor der Gefahr nicht 71 ſicher hielte, wohin er auch flohe, weil er ſein böſes Gewiſſen mit ſich führete. Judas, einer von den zwölf Jüngern Chriſti, der, durch 72 den verfluchten Geldgeitz 73 verleitet, 74 ſo gottlos und verwegen

ward, daß er ſeinen um ihn 75 wolverdienten Herrn und Meiſter um dreyzig 76 Silberlinge verkaufte, 77 gerieth, nach 78 vollbrachter böſen That, 79 in ſolche Verzweyfelung, daß er nicht leben 80 mogte, und 81 in der Verzweyfelung ſich ſelbſt 82 erhenkte. Die Heyden ſelbſt 83 ſtunden in den Gedanken, daß alle, die etwas böſes und ſchändliches 84 begangen hätten, nach dem Beyſpiel 85 der Muttermörder Oreſtes und Alcmäon, immer 86 beunruhiget, und durch 87 die brennenden Fackeln der Furien 88 erſchrecket würden, welches Cicero gar recht von dem böſen Gewiſſen 89 erkläret. Einen ieden 90 plagt ſein Betrug und Schrecken am meiſten: einen ieden 91 plagt ſeine Gottloſigkeit und 92 macht ihn raſend: es ſchrecken ihn ſeine böſe Gedanken und 93 Gewiſſen. Dieſe ſind bey den Gottloſen die ſtetigen und häußlichen 94 Plaggöttinnen, welche die 95 gottloſen Kinder 96 ihrer Eltern wegen Tag und Nacht ſtrafen, ſpricht er in der Rede für den Roſcius 97 von Amerien im vier und zwanzigſten Capitel. Amplif. a teſt. Denn das Gewiſſen vermag viel, 98 es mag gut oder böſe ſeyn, ſo daß ſich die ienigen nicht fürchten, die nichts böſes gethan haben, hingegen daß die ienigen, welche geſündiget haben, meinen, daß ihnen die Strafe immer 99 vor den Augen ſchwebe, wie 100 itztgedachter gröſte Redner unter den Römern in der Rede für den Milo im drey und zwanzigſten Capitel lehret. Dieſem iſt gleich, was 1 der ſinnreichſte unter den lateiniſchen Dichtern Ovidius ſchreibt: 2 Wie eines ieden ſein Gewiſſen iſt, ſo macht er ſich Hoffnung und Furcht nach ſeinem Verhalten. Conclusio. O wie viel liegt es uns daran, uns keiner Uebelthat bewuſt zu ſeyn! Wie angenehm, wie glücklich iſt der Zuſtand eines Menſchen, der von aller Schuld und von aller Anklage des Gewiſſens frey iſt! Chria acceſſoria. Doch dieſe Glückſeeligkeit 3 kömmt den wahren Chriſten eigentümlich zu. Dieſe Gemüthsruhe haben ſie Chriſto, dem Lamm GOttes, ſo die Sünden der Welt 4 getragen hat, zu danken. Aetiologia. Epithym Durch 5 den Sündenfall Adams ſind wir alle mit 6 dem Ausſatz der

Sünden

Sünden 7 angeſtecket worden. Confect. I. Daher iſt es dahin 8 gediehen, daß Niemand unter den Menſchen gefunden werde, der nicht ſündige. Es iſt Niemand unter Ihnen, den ſein Gewiſſen nicht vieler Gottloſigkeiten beſchuldige, überführe und verdamme. Confect. II. Wer von der heiligen 9 Schrift nicht weiß, oder das Verdienſt JEſu Chriſti 10 verwirft, der kann ſich von dieſer Anklage und dem Schrecken des Gewiſſens nicht 11 befreyen. Amplif. a contrar. Obiectio. Es gedenke Niemand, daß die Reue 12 gnug ſey für die Sünde 13 zu büſen und GOtt 14 zu verſöhnen. Refutatio. Die Vernunft ſelbſt weiß, daß GOtt ſo gerecht ſey, als er barmherzig iſt, und folglich, daß er nach ſeiner Gerechtigkeit die Verächter ſeiner Maieſtät nothwendig ſtrafen müſſe. Amplif. a comparat. Ein gerechter Richter erbarmet ſich deswegen 15 eines Maleficanten nicht, weil er ſieht, daß er aus Furcht der Strafe ſein Verbrechen bereuet, und daran einen Mißfallen hat. Alſo kann auch Niemand hoffen, daß ihm ohne geſchehene 16 Genugthuung die Sünden von GOtt werden 17 erlaſſen werden. Confect. III. Ein wahrer 18 Jünger Chriſti weiß aus der heiligen Schrift und glaubt, daß Chriſtus für alle ſeine Sünden 19 gebüſet, und für ihn das Geſetz 20 erfüllet habe. Durch den Glauben an ihn erlangt er 21 die Vergebung der Sünden, und bekömmt zugleich 22 das Vermögen und den Willen 23 zu thun, was der göttliche Wille und ſeine Pflicht iſt. Amplif. a teſtim. Das Blut Chriſti 24 reiniget unſer Gewiſſen von den todten Werken zu dienen dem lebendigen GOtt, ſchreibt Paulus im Briefe an die Hebräer im neunten Capitel im dreyzehnten und vierzehnten Vers. Das Blut JEſu Chriſti, des Sohnes GOttes macht uns rein von aller Sünde, ſpricht Johannes im erſten Brief im erſten Capitel, im ſiebenten Vers. Es 25 findet keine Verdammung Statt bey denen, die in Chriſto JEſu ſind, wie wir leſen in dem erſten Vers im achten Capitel des Briefes Pauli an die Römer. Ja was noch mehr? Der Heilige Geiſt ſelbſt 26 gibt Zeugniß ihrem Geiſte, daß ſie GOttes Kinder

und Erben der Seeligkeit ſeyn, nach dem ſechszehnten und ſiebenzehnten Vers eben deſſelben Capitels. Conſect. IV. Daher 27 rühret der Chriſten beſtändige Freude, die groſe Gemüthsruhe, ia die Seeligkeit ſelbſt, als welche in der Freundſchaft GOttes des höchſten Gutes und in dem Genuß eines dauerhaften Vergnügens 28 beſtehet. Amplif. a teſtim. Das Reich GOttes iſt Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geiſt, nach dem vierzehnten Capitel und ſiebenzehnten Vers des Briefes Pauli an die Römer, und nach dem vierten Capitel deſſelben Briefes iſt derienige ſelig, dem die Sünde 29 vergeben iſt. Amplif. ab exemplo. 30 Unſer Troſt iſt der, daß wir ein gutes Gewiſſen haben, und befleiſſigen uns 31 guten Wandel zu führen bey allen, ſchreibt Paulus von ſich und von allen, die Chriſtum 32 angehören, im Brief an die Hebräer im dreyzehnten Capitel im achtzehnten Vers. Concluſio. Wer dennach allhier ein Vergnügenvolles Leben 33 führen und nach dem Tode der himmliſchen Freude und Herrlichkeit will theilhaftig werden, der muß ein gutes Gewiſſen haben. Wer ein gutes Gewiſſen haben will, der muß ein Chriſt werden und auf Chriſti Verdienſt ſein Vertrauen 34 ſetzen, damit er durch ihn die Vergebung ſeiner Sünden erlange, anbey muß er ſich durch GOttes Gnade bemühen, daß er nicht 35 wiſſentlich 36 einen Nagel breit von dem guten Gewiſſen abgehe. Wol dem, der mit 37 Hiob aus dem ſechsten Vers des ſieben- und zwanzigſten Capitels ſprechen kann. 38 Mein Gewiſſen beißt mich nicht, meines ganzen Lebens halber. Wol ihm! denn er hat den Himmel auf Erden.

1 Animi tranquillitas 2 eſſe extra controuerſiam non habere dubitationem 3 non excidere ſpe ſua 4 recordatio 5 particeps 6 quod ex eo conſequitur 7 ſuum ius 8 eſſe reuerentem 9 cupidus 10 compos, particeps 11 liber 12 actio 13 arbitrium 14 eſſe 15 facere, ferre 16 non poſſe non 17 adfici, perfundi 18 quietus, tranquillus 19 perceptio 20 repraeſentatio 21 conſenſus 22 oriri 23 eſſe appetentem 24 deſiderium, cupiditas 25 teneri, ardere, flagrare ſ. habere 26 diuturnus, ſtabilis

27 cala-

27 calamitas, malum 28 turbare 29 adfirmare, adſeuerare 30 recta uoluntas 31 res incommodae 32 praeter 33 culpa 34 illud 35 fugere 36 mendacium 37 fama 38 purus 39 animus 40 plenus honoribus 41 aliquantiſper 42 euigilare 43 eſſe negligentem 44 dare cui poenas grauiſſimas 45 occultus 46 agere partes 47 carnifex, lictor 48 tortor 49 tutum quis habuit, nemo ſecurum ſcelus 50 auctor 51 eſt timida res improbitas, proprio teſte damnata. Semper augentur aduerſa, comitante conſcientia 52 perturbare, impedire 53 metuens 54 eſſe 55 obſeruare 56 probare 57 falli 58 frui 59 uiolata maieſtas, perduellio 60 habere noctem plenam 61 horrere 62 adficere 63 obuerſari oculis 64 deterior conditio 65 habere labes & uulnera conſcientiae in animo 66 ſentire 67 manere 68 exquiſitus 69 priuare uita 70 conſiſtere 71 arbitrari ſe tutum ſ. ſecurum 72 ſacra fames auri 73 adductus, inductus 74 procedere eo 75 bene meritus 76 argenteus nummus 77 adduci 78 peragere, conficere facinus 79 eo 80 poenitere, taedere 81 deſperans ſui 82 ſuſpendere 83 putare, credere 84 committere 85 matricida 86 agitare 87 taeda ardens 88 perterrere 89 interpretari 90 uexare 91 agitare 92 adficere amentia 93 conſcientiae animi 94 furiae 95 conſceleratus 96 repetere poenas parentum a quo 97 Amerinus 98 eſſe magnum in utramque partem 99 uerſari ante oculos 100 modo facere mentionem cuius 1 ingenioſus 2 conſcia mens ut cuique ſua eſt, ita concipit intra pectora pro facto ſpemque metumque ſuo 3 eſſe proprium 4 tollere 5 praeuaricatio 6 lepra 7 inficere 8 uentum eſt 9 expers literarum 10 proiicere, nihili facere 11 liberare 12 ſufficere cui ſ. ad quid 13 expiare quid 14 placare, propitiare 15 homo reus capitalis rei ſ. qui capitale facinus admiſit 16 ſatisfactio 17 facere ſ. tribuere cui ueniam 18 alumnus 19 luere quid 20 ſeruare, obſeruare 21 gratia 22 facultas, uires 23 praeſtare 24 purgare 25 quem non eſſe obnoxium damnationi 26 teſtari 27 oriri 28 conſiſtere 29 condonare 30 quem confidere

31 gerere ſe praeclare in omnibus 32 eſſe 33 agere, degere 34 ponere, collocare 35 data opera 36 diſcedere transuerſum unguem ſ. digitum 37 Iobus 38 conſcientiam ante actae uitae non mordere ſ. ſtimulare quem.

Die dritte Chrie.

Encomium. Es iſt kein 1 geringes Lob, welches dem Salomon in der heiligen Schrift 2 beygeleget wird, daß ſeine Weisheit ſey gröſer geweſen, denn aller 3 Kinder gegen Morgen, und aller 4 Aegypter Weisheit, ia daß er 5 weiſer, denn alle Menſchen, geweſen ſey, in dem erſten Buch der Könige, im fünften Capitel, im dreyzigſten und ein und dreyzigſten Vers. Unter den Chriſten, welche die Wahrheit und 6 Göttlichkeit der heiligen Schrift glauben, wird 7 hoffentlich Niemand ſeyn, der dieſes leugne, das iſt, GOtt ſelbſt eines Irrtums 8 beſchuldige. Sollte iemand unter denen, welche von der heiligen Schrift 9 nichts wiſſen, ſo 10 unverſchämt und gottlos 11 ſeyn, daß er ſolches in Zweyfel 12 ziehe, der leſe die herrlichen Bücher des Salomonis ſelbſt, ſo wird er erkennen, daß ſie mit göttlicher Weisheit, die er durchs Gebeth von GOtt erlanget hatte, 13 angefüllet ſeyn, und daß er nicht ohne Urſache für den weiſeſten unter den Königen, und für einen König unter den Weiſen 14 gehalten werde. Sonderlich 15 ſteckt in ſeinen 16 Sprüchen viel Weisheit. 17 Zum 18 Beweiß will ich nur den zwanzigſten Vers des dreyzehnten Capitels 19 anführen, wo er ſpricht: Wer mit Weiſen 20 umgehet, der wird weiſe: wer aber 21 der Narren 22 Geſell iſt, der wird 23 Unglück haben. Paraphrasis. Er zeigt mit dieſen Worten ſo wol den groſen Nutzen als den Schaden 24 des Umgangs mit andern Leuten, und lehrt uns, wie viel uns allen daran gelegen ſey, dieienigen 25 zu kennen und klüglich 26 zu wehlen, mit welchen wir umgehen. Er empfiehlet uns 27 die Freundſchaft der Weiſen, das iſt, der verſtändigen, GOtt

und Tugendliebenden Menſchen, damit wir ihnen gleich werden. Hingegen 28 warnet er uns, daß wir mit unverſtändigen und laſterhaften Leuten keine 29 Gemeinſchaft 30 haben, damit wir nicht an ihren Laſtern und Unglück 31 Antheil nehmen. O eine herrliche 32 Lehre! Wenn wir an dieſe immer 33 gedächten und ſie 34 beobachteten; ſo 35 würde es beſſer um uns ſtehen. Aetiologia Enthym. I. Nach 36 dem Fall * der erſten Eltern iſt das Gemüth der Menſchen in allen Dingen, ſonderlich in denen, die ſeine wahre Glückſeeligkeit 37 betreffen, unwiſſend. Conſect. Daher 38 müſſen wir 39 beyde Kräfte der Seelen, den Verſtand und Willen 40 beſſern, wo wir unſere Wolfahrt 41 lieb haben. Enthym II. Dieſes kann ohne 42 Hülfe anderer nicht geſchehen. 43 Nächſt GOtt 44 haben wir die Weisheit des Verſtandes und die Tugend des Willens den guten Lehren und Exempeln anderer Leute zu danken. Conſect. Daher ſind wir 45 zum geſelligen Leben 46 verbunden, damit wir von andern ſehen und hören, woran uns viel, ia woran unſere Wolfahrt liegt, daß wir es wiſſen. Enthym. III. Es iſt aber eine groſe Klugheit die Freunde zu wehlen, damit wir von ihnen nicht mehr 47 Schaden, als Nutzen 48 haben. Ratio. Denn gemeiniglich pflegen wir ihren Meinungen 49 beyzupflichten und ihre Sitten 50 anzunehmen. Amplif. ab exempl. 51 Wer von uns mit Weiſen 52 umgehet, und dieſelben 53 gern höret, der 54 ſamlet ſich einen guten Schatz der Weisheit und 55 muß nothwendig ſelbſt weiſe und glückſeelig werden. Welchem hingegen der Umgang mit Thoren, die 56 keinen 57 Verſtand haben, 58 gefällt, der iſt und bleibt unverſtändig, und 59 Schuld an ſeinem Unglück. Wer 60 ſich zu gottsfürchtigen und tugendhaften Männern hält, wird nicht weniger durch ihre Sitten, als durch ihre Ermahnungen, zur Liebe der Gottesfurcht und Tugend 61 ermuntert. Hingegen 62 iſt die laſterhafte Aufführung der böſen 63 Cameraden die gröſte 64 Reitzung gottlos zu leben, und alle Liebe für ſich und 65 die Fürſorge für ſeine Seeligkeit 66 fahren zu laſſen.

Enthym. IV. Alle Lehren haben zwar eine groſe Kraft: aber die Exempeln 67 vermögen weit mehr. Ratio. Jene 68 führen, dieſe 69 ziehen. Ratio rationis. Denn wir Menſchen ſind von Natur 70 geneigt andern nachzuahmen. Amplif. a teſtim. Quintilianus ſagt: 71 Die ganze Einrichtung unſers Lebens 72 iſt ſo beſchaffen, daß wir das, was wir an andern 73 gut befinden, ſelbſt gern thun wollen. So 74 ſehen die Knaben auf 75 die vorgeſchriebenen Züge der Buchſtaben, und mahlen ſelbige nach, 76 damit ſie im Schreiben eine Fertigkeit erlangen. So nehmen 77 die Liebhaber der Muſik die Stimme 78 ihrer Meiſter zum Exempel, die Mahler ſehen auf 79 die Schildereyen 80 ihrer Vorgänger, und die Ackerleute 81 ſtellen ihnen 82 die durch eine und andere Probe gut befundene Art das Feld zu beſtellen zur Nachfolge vor. 83 Kurz, 84 der Anfang einer ieden 85 Wiſſenſchaft wird 86 nach einem gewiſſen Muſter, ſo man vor Augen hat, 87 gebildet und eingetheilet. Wir finden dieſe herrlichen Wörter des lateiniſchen 88 Schulredners im zehnten Buch, im zweyten Capitel 89 ſeiner Redekunſt. Enthym. V. Es wäre zu wünſchen, daß bey uns Menſchen nur eine Nachahmung im Guten und in den Künſten 90 Statt fände; allein wir ſind alle zu 91 dem ſchlimmern 92 geneigt. Amplif. a teſtim. Wir 93 ſind alle gelehrig das ſchändliche und böſe nachzuthun, ſchreibt Juvenalis in der vierzehnten Satyre. Ratio. Das Böſe 94 betreugt uns oft durch 95 den Schein des Guten. Amplif. a teſtim. 96 Was andere thun, 97 hält man für recht und erlaubt, wie Cicero im vierten Buch, im dritten Brief an ſeine Freunde urtheilet. Wir folgen 98 dem Hauſen 99 der vorhergehenden, nach 100 Art 1 des Viehes, und gehen fort, nicht wo man gehen muß, ſondern 2 wo man gehet, und wir 3 leben nicht nach der Vernunft, ſondern nach 4 der Gleichheit, ſchreibt Seneca im erſten Capitel des Buchs von einem glückſeeligen Leben. Enthym. VI. Sonderlich ſuchen wir in den Sitten denjenigen 5 nachzumachen, wovon wir wiſſen, daß ſie uns lieben und 6 gönſtig ſeyn, oder die in groſer Würde und

Anſe-

Anſehen 7 leben. Ratio. Durch die Liebe zu andern, durch Hoffnung des Nutzens, durch 8 den Glanz des Geſchlechts und Ruhms, durch die falſche 9 Meinung des Volks werden wir leicht bewogen, oder vielmehr ſo 10 geblendet, daß wir ihre Sitten 11 annehmen, und uns ihr Leben als ein Muſter 12 zur Nachahmung vorlegen. Durch die Gleichheit der Sitten ſuchen wir die Liebe der Freunde und die Gewogenheit der Gönner 13 zu erlangen und 14 beyzubehalten. Amplif a prouerb. & teſt. Die Sprichwörter ſind ſo wahr, als bekannt: 15 Gleich und gleich geſellet ſich gern. 16 Nach des Königs Exempel richten ſich 17 alle Unterthanen. Das Leben eines Fürſten iſt ein beſtändiges 18 Sittenrichteramt: darnach 19 richten wir uns, darnach 20 kehren wir uns: und 21 wir bedürfen nicht ſo wol eines Befehls, als Exempels, ſchreibt Plinius 22 ſcharfſinnig in ſeiner 23 Lobrede auf den Käyſer Traianus im fünf und vierzigſten Capitel. Concluſio. Wieviel iſt es alſo einem Menſchen daran gelegen, daß er mit weiſen und frommen Männern Freundſchaft 24 hält, wo er nach der Weisheit, Frömmigkeit und einem wahrem Lobe ſtrebet! Wie 25 übel ſieht ſich dagegen ein Menſch vor, und welchen 26 Haß hat er gegen ſich ſelbſt, der ſich nicht vor der Narren und Gottloſen Geſellſchaft 27 in Acht nimt! Amplif. a contrar. Niemand 28 bilde ſich ein, 29 es habe keine Gefahr, wenn er 30 ein und ander Mal mit dergleichen Leuten Umgang pfleget. Niemand gedenke, er ſey von ſolcher Klugheit und Tugend, daß ihm die Exempeln und Geſpräche der Böſen nicht ſchaden können. Die Erfahrung, der Thoren Lehrerinn, wird ihn zu ſpät lehren, daß er 31 für ſich ſchlecht geſorget habe. 32 Es wird eine Zeit kommen, da er über ſeine Unvorſichtigkeit Scham und Reue haben, ſich herzlich ängſtigen, und ſich ſelbſt wegen ſeines Unverſtandes anklagen und verdammen wird. Amplif. a compar. Ein 33 räudiges Schaf kann eine ganze Heerde 34 anſtecken. Durch den Biß eines 35 tollen Hundes 36 werden auch andere toll. Einer, der mit der Peſt 37 behaftet iſt, 38

M 4 breitet

breitet die Seuche oft ſo aus, daß ſie das ganze Land 39 einnimt. 40 Das Wolfskraut 41 tödtet auch durch das bloſe Anrühren: alſo ſteckt auch einiger Leute 42 Umgang 43 als bald an, wenn man nur 44 die geringſte Gemeinſchaft 45 mit ihnen hat, ſchreibt Plinius im neun und zwanzigſten Buch im zweyten Capitel. Im Gegentheil gleichwie derienige, der 46 in die Sonne kömmt, 47 verbrannt wird, ob er ſchon 48 zu dem Ende nicht gekommen iſt, und gleichwie dieienigen, die in 49 einer Apotheke 50 geſeſſen ſind, und ſich da 51 etwas lange aufgehalten haben, den Geruch des Orts 52 mit ſich nehmen: alſo 53 werden auch dieienigen beſſer, welche mit einem Weiſen 54 Umgang haben, ob 55 dieſes ſchon ihre Abſicht nicht iſt, wie der kluge Seneca im hundert und achten Brief wol erinnert. Amplif. ab exempl. Die tägliche Erfahrung 56 bezeuget ſolches. Wer die Menge der Jünglinge, die von den Univerſitäten oder 57 aus der Fremde wieder zu Hauſe kommen, anſiehet, wird nicht ſagen, daß es ihm an Exempeln fehle. Chria acceſſor. Die Frommen ſind allenthalben ſelten. Amplif. a teſt. Wie Juvenalis in der dreyzehnten Satyre ſagt, 58 ſo ſind ihrer kaum an der Zahl ſo viel, als die Thoren der Stadt Theben, und 59 die Ausflüſſe des reichen Nilſtroms. Amplif. a contr. Hingegen 60 finden ſich allenthalben viel Narren, und alle Länder ſind mit gottloſen Leuten 61 angefüllet. Conſect. Daher kommen wenige Jünglinge, in Sprachen und Wiſſenſchaften erfahren, in ihren Sachen verſtändig, gottsfürchtig und 62 manierlich zurücke. Und dieſe ſind es, welche 63 ihre Pflicht 64 in Acht genommen, die öffentlichen Lehrer 65 fleiſſig gehöret, mit Leuten von 66 exemplariſchen Leben und 67 erkannter Tugend Freundſchaft gehalten, und durch ihrer Lehrer und Freunde Erinnerungen und Exempeln zur Nachfolge ſind 68 angeſpornet worden. Die meiſten aber von denen, welche Studirens 69 halber nach Academien 70 reiſen, und Knaben von guter Art und Hoffnung geweſen, kehren in den Studien unwiſſend, in allen Dingen unverſtändig, 71 grob und mit

böſem

böſem 72 Gewiſſen zurück, und 73 haben die Laſter der Leute an ſich, durch deren Umgang ſie ſind 74 verführet worden. So viel Böſes 75 bringt die Geſellſchaft der Narren. Und o daß Salomon ſelbſt dieſe ſeine Lehre nicht 76 vergeſſen und durch ſein eigenes Exempel nicht beſtättiget hätte, daß nichts wahrer ſey. Denn er ließ ſich in ſeinem Alter durch die Liebe ſeiner 77 ausländiſchen Weiber alſo 78 einnehmen, und durch ihre Schmeicheleyen und Rathſchläge ſo 79 bethören, daß er 80 ganz anders Sinnes ward, den wahren GOtt Iſraelis 81 verließ, den falſchen Göttern der Heyden 82 opferte, und Tempeln 83 bauete, wodurch er GOtt alſo 84 erzürnete, daß das jüdiſche Reich getheilet ward, und zehn 85 Stämme von ſeinem Sohn Rehabeam 86 abfielen. Wofern aber der weiſeſte Mann, 87 der iemals gelebt hat, durch den Umgang mit den Böſen iſt betrogen worden: was haben andere, die ſich ihrer Schwachheit bewuſt ſind, nicht 88 zu befürchten? Amplif. a reſt. Der kluge Seneca, deſſen ich ſchon oft erwehnet habe, 89 warnet daher in ſeinen Schriften 90 hin und wieder alle vor der Geſellſchaft der Gottloſen. Sonderlich iſt deſſen ſiebenter Brief leſenswürdig, welchen ich der Kürze halber 91 übergehen muß. Es zeigt aber dieſer Weltweiſe nicht nur, wieviel Böſes der Umgang mit den Böſen, ſondern auch wieviel Gutes der Umgang mit den Frommen 92 ſchaffe. Keine Sache, ſpricht er, im vier und neunzigſten Brief, 93 befördert mehr ein ehrbares Gemüth, und 94 bringt 95 die Zweyfelhaften und 96 die ſich zum Böſen leicht bewegen laſſen, wieder zu 97 Rechte, als 98 der Umgang mit frommen Männern. Denn ſolcher 99 kömmt allmälig ans Herz, und 100 oft geſehen und gehöret zu werden 1 vermag ſo viel, als Gebothe. Concluſio Wer daher nach Weisheit und nach Tugend ſtrebet, und ſeine Wolfahrt lieb hat, der muß nach der Ermahnung des Salomonis mit weiſen und gottſeligen Leuten umgehen, von welchen er nichts höret, als was wahr und recht iſt, und nichts ſiehet, als was ein gutes Exempel 2 gibt, wofern er ſeines Wunſches will theil-

haftig werden. Hingegen muß er ſich vor unweiſen und gottloſen Leuten 3 ärger, als vor einer Schlange, 4 hüten, damit er nicht von dem rechten Weg der Tugend 5 abgebracht und ins 6 Verderben 7 geſtürzet werde.

1 Parum 2 tribuere 3 orientalis 4 Aegyptius 5 ſapientiſſimus 6 diuinitas, diuina origo 7 opinor, ſpero 8 arguere, inſimulare 9 eſſe expertem 10 impudentia 11 procedere 12 uocare, reuocare 13 refertus 14 habere, exiſtimare, iudicare 15 multum ſapientiae ineſſe ſ. quid eſſe plenum 16 prouerbium 17 locus 18 argumentum 19 adferre 20 uerſari 21 inſanus 22 familiaris 23 adfici malo 24 conſortio, commercium, conſuetudo, conuictus cuius 25 noſſe 26 deligere 27 familiaritas, uſus 28 monere 29 res, commercium 30 eſſe, habere 31 eſſe adfinem, conſortem 32 praeceptum 33 eſſe memorem 34 obſeruans 35 res cuius eſſe meliore loco 36 praeuaricatio * primi parentes humani generis 37 pertinere ad quid 38 eſſe 39 utraque facultas 40 excolere 41 cupidum, ſtudioſum eſſe 42 ſubſidium, adiumentum 43 proxime & ſecundum 44 ferre, referre acceptum, debere 45 colere uitam ſocialem 46 eſſe 47 detrimentum 48 capere 49 ire, transire, diſcedere in ſententiam, probare 50 induere 51 quisquis 52 uti familiariter 53 eſſe ſtudioſum 54 colligere 55 non poſſe non 56 eſſe inaniſſimum 57 prudentia 58 delectari 59 faber 60 applicare ſe ad familiaritatem ſ. amicitiam 61 inflammare quo 62 uita ſcelerata, flagitioſa 63 ſodalis 64 incitamentum 65 cura 66 abiicere 67 maiorem uim eſſe 68 ducere 69 trahere 70 procliuis 71 omnis ratio 72 ſic conſtare 73 probare in quo 74 ſequi 75 ductus literarum 76 ut ſcribendi fiat uſus 77 muſicus 78 docens 79 opus 80 prior 81 intueri in exemplum 82 cultura experimento probata 83 denique 84 initia 85 diſciplina 86 ad propoſitum ſibi praeſcriptum 87 formare 88 rhetor 89 inſtitutiones oratoriae 90 habere locum 91 deteriora 92 facilis 93 eſſe docilem imitandis turpibus atque prauis 94 decipere,

cipere, fallere 95 ſpecies 96 quod fit exemplo 97 quid putatur iure fieri 98 grex 99 antecedens 100 ritus 1 pecus 2 qua itur 3 uiuere ad quid 4 ſimilitudo 5 imitari quid 6 eſſe ſtudioſum, cupidum 7 eſſe 8 ſplendor 9 opinio 10 obcoecare quem ſ. animum 11 conformare ſe ad quid 12 proponere ad imitandum 13 ſibi conciliare, comparare 14 conſeruare, tueri 15 pares cum paribus facillime congregari 16 componi ad exemplum 17 totus orbis 18 cenſura 19 dirigi 20 conuerti 21 opus eſſe 22 argute, acute 23 panegyricus 24 habere 25 conſulere, proſpicere 26 capi odio 27 fugere 28 perſuadere, habere ſibi perſuaſum 29 eſſe 30 habere quoddam ſ. ullum commercium 31 prouidere rationibus ſuis 32 diem eſſe, tempus adeſſe, cum 33 ſcabra ouis, ſcabrum pecus 34 corrumpere 35 rabidus 36 agi in rabiem 37 laborare, conflictari 38 uulgare 39 perſuadere 40 aconitum 41 necare contactu 42 conuictus 43 protinus inficere 44 tantillum 45 inceptare cum quo 46 uenire in ſolem 47 colorari 48 in hoc 49 unguentaria taberna 50 reſidere 51 paullo diutius commorari 52 ferre ſecum 53 reddi 54 habere conſuetudinem 55 quem non agere quid 56 docere, probare, confirmare 57 peregre redire 58 totidem eſſe numero 59 oſtium 60 omnia eſſe plena 61 refertus 62 plenus humanitate 63 officium, partes 64 facere, quod eſt 65 dare multum operae cui 66 rectum exemplum 67 ſpectatus 68 ſtimulare, incitare, excitare, impellere 69 gratia, cauſſa 70 petere 71 expers, inops humanitatis 72 conſcius 73 eſſe adfinem 74 corrumpere, deprauare 75 habere 76 eſſe immemorem 77 quem eſſe alienae ciuitatis 78 capere 79 infatuare 80 diſſimillimus ſui 81 deficere, deſerere 82 facere ſacrum 83 exſtruere 84 irritare 85 tribus 86 deſciſcere 87 omnis aetas, memoria 88 extimeſcere, pertimeſcere 89 dehortari 90 plurimis locis 91 ſilentio tranſire 92 adferre 93 induere magis animis honeſta 94 reuocare ad quid 95 dubius 96 inclinabilis in prauum 97 rectus 98 conuerſatio 99 paullatim deſcendere in pectora 100 frequenter conſpicere

ſpicere 1 obtinere uim 2 eſſe 3 peius quo 4 fugere 5 auocare, reuocare 6 calamitas 7 trahere.

* * *

Reg. IV. p. 159. G. M. p. 492. ſq. p. 552. reg. I. p. 553. reg. II.

Herr 1 Ehregott, 2 Ueberbringer dieſes Schreibens, iſt der beſten Künſten 3 befliſſen, 4 gibt Niemand an Tugend nach, iſt allen Menſchen 5 gewogen, ſeinen Freunden getreu, und ihnen deswegen 6 lieb und 7 angenehm. Er iſt beſonders 8 mein vertrauter Freund. Mit ſeinem Bruder, der mir 9 am Alter gleich iſt, 10 lebe ich in ſo groſer 11 Vertraulichkeit, daß ſie nicht gröſer ſeyn kann. 12 Er iſt Willens dieſen Sommer zu Hamburg 13 zuzubringen, und weil ihm nicht 14 unbekannt iſt, daß Sie mir 15 beſonders gewogen ſeyn; ſo hat er mich gebethen, daß ich ihn bey Ihnen empfehlen mögte: welches ich ihm weder habe 16 abſchlagen wollen, noch können. Demnach 17 recommandire ich Ihnen denſelben, und erſuche Sie 18 gar ſehr, daß Sie ihm 19 auf ſein Verlangen 20 einen freyen Zutritt zu Ihnen 21 verſtatten, und Ihm in allen Dingen, 22 wann Sie es ohne Ihre 23 Beſchwerlichkeit thun können, 24 behülflich ſeyn. Wenn mir Ihre Geneigtheit gegen mich nicht ſattſam 25 bekannt wäre; ſo würde ich Sie 26 mit mehrem hierum bitten. Aber da ich aus vielen Dingen 27 erſehen habe, daß Sie mir, als Ihrem Bruder, iederzeit 28 gewogen geweſen ſeyn; ſo 29 trage ich keinen Zweyfel, daß ſie auch dem Herrn Ehregott, einem mir 30 vertrauten Menſchen, werden 31 günſtig ſeyn. Sie werden nicht nur ihn Ihrer Freundſchaft würdig, und der Wolthaten, die Sie ihm 32 erweiſen werden, eingedenk befinden, ſondern auch mir 33 den gröſten Gefallen erzeigen können.

1 Timotheus 2 quem reddere cui literas 3 deditum eſſe 4 eſſe ſecundum 5 perbeneuolus 6 carus 7 gratus, acceptus

acceptus 8 eſſe intima familiaritate coniunctum 9 aequalis, aetate par 10 eſſe, intercedere 11 familiaritas, conſuetudo, coniunctio, uſus 12 animum eſſe ſ. in animo eſſe 13 agere 14 latere, fugere 15 amiciſſimus 16 negare 17 tradere in manus 18 etiam atque etiam, maiorem in modum 19 petens 20 aditus conueniendi 21 dare 22 quod facere poſſis 23 moleſtia 24 commodare quo 25 notus, cognitus 26 pluribus uerbis 27 perſpicere, cognoſcere, intelligere 28 fauere 29 non eſſe dubium 30 familiaris, maxime neceſſarius 31 bene uelle 32 tribuere 33 facere gratiſſimum.

Antwort.

Obſchon mir Ihr Schreiben allzeit lieb iſt; ſo iſt mir doch das iüngſte 1 beſonders lieb geweſen, worin Sie mir den Herrn Ehregott empfohlen haben. Da ich Ihnen vorhin 2 vieles verbunden war; ſo bin ich Ihnen iezt noch mehr verbunden, weil Sie mir einen ſolchen Mann 3 zum Freunde gemacht haben, von deſſen Freundſchaft ich nicht weiß, ob ſie mir 4 anſtändiger, oder 5 angenehmer, oder nüzlicher ſey. Denn 6 er weicht keinem an Anſehen, 7 artigen Sitten und Gelehrſamkeit. Kürzlich, er iſt Ihnen 8 gleich, und welche Tugenden alle an Ihnen 9 hochhalten und bewundern, durch ebendieſelben hat ſich Herr Ehregott bey iedermann 10 beliebt gemacht. Dieſen 11 muß ich nothwendig 12 lieben, nicht nur wegen Ihrer Empfehlung, welche bey mir 13 viel gilt, ſondern auch nach meinem 14 Urtheil. Gewiß ſein 15 Umgang iſt mir ſo angenehm, daß ich es 16 für eine groſe Wolthat halten würde, wenn er bey mir 17 logiren wollte. Wollen Sie Ihre 18 Wolthat vermehren; ſo bitte ich ihm zu ſchreiben, daß er mir 19 hierin willfähre. Ich verſichere Ihnen, daß keine Sache 20 ſo gros ſey, die mir 21 ſchwer ſoll vorkommen, wenn ich ihm 22 dienen kann. Alles, was ich in ſeinen Dingen 23 thun werde, wird mir nicht 24 mühſam, ſondern 25 leicht und 26 anſtändig ſcheinen. Wo Sie noch einige Freunde haben,

ben, die dem Herrn Ehregott gleich ſind; ſo empfehlen Sie mir ſolche, und 27 verſichern denſelben von mir, daß ich mir nichts 28 mehr werde angelegen ſeyn laſſen, als daß ich Ihnen 29 ein Gnügen leiſte. Wie Sie mir bisher 30 geneigt geweſen ſind, ſo bleiben Sie mir ferner 31 gewogen, und leben wol.

1 Gratiſſimus 2 multum debere 3 conciliare 4 honeſtus 5 iucundus 6 cedere 7 ſuauitas 8 ſimilis 9 ſuſpicere 10 commendare 11 non poſſe non 12 eſſe amicum cui quo 13 plurimum ualere 14 iudicium 15 uſus, conſuetudo, familiaritas 16 interpretari, ingens beneficium cui datum eſſe a quo 17 eſſe hoſpitem cui 18 addere beneficium beneficio 19 dare quam ueniam 20 tam magnus 21 uideri difficilem 22 facere gratum, ſeruire commodis 23 agere 24 laborioſus 25 facilis 26 honeſtus 27 obligare cui fidem cuius 28 prius, antiquius, potius eſſe 29 ſatisfacere, gerere morem, morigerare, morigerari 30 cupere 31 fauere.

* * * * * *

Mir ſind allzeit die Wörter des Horazens 1 merkwürdig vorgekommen, wann er ſchreibt: 2 Siehe wol zu, 3 wen du recommandireſt, damit dich nicht fremde Fehler 4 beſchämen. Daher ich keinen Menſchen, der mir 5 unbekannt iſt, iemand zu empfehlen 6 pflege. Wenn Sie an dieſe Erinnerung 7 gedacht hätten; ſo würden Sie mir wahrlich den Herrn Polyphemus nicht empfohlen haben. Es 8 fehlt mir an Wörtern, oder 9 es fällt mir ſchwer Wörter 10 zu finden, die Laſter 11 auszudrucken, denen er 12 ergeben iſt. Mir gewiß iſt faſt keines 13 bekannt, dem er nicht 14 nachhängt. Es ſcheinet ihm der Name Polyphemus mit Recht 15 gegeben zu ſeyn. Denn er iſt dem virgilianiſchen Polyphemus gleich, der ſich von Niemand ſehen, noch ſprechen ließ. Er iſt Niemand 16 gewogen, 17 gütig, billig und nützlich: hingegen iedermann 18 beſchwerlich, 19 zuwidern, 20 feindſelig, 21 fürchterlich, 22 ſchädlich, zur Beleidigung geneigt. Die ihm gewöhnlichen Wörter ſind

23 Flüche

23 Flüche und 24 Scheltwörter, und wie die Flamme dem Rauch nahe iſt: alſo 25 folgen auf Scheltwörter 26 die Uebelthaten. Was Wunder, daß er allen 27 verhaßt ſey, da er allen 28 feind iſt! Ich habe ihm anfänglich, damit ich Ihrem Verlangen ein Gnügen thäte, alle Pflichten der Freundſchaft nicht nur 29 angebothen, ſondern auch 30 erwieſen, für ihn 31 geſorget, bin ihm, als einem Bruder, gewogen geweſen, habe ihm auch zum öſtern Geld 32 geliehen, wann ich ſahe, daß es ihm daran 33 fehlte. Endlich habe ich ihm die Freundſchaft 34 aufgeſagt, als ich merkte, daß er Rathſchläge 35 ſchmiedete, die mir 36 höchſtſchädlich waren, ja mir nach dem Leben 37 ſtünde, damit ich vor ſeinem Unrecht, Verläumdung, Gefahr und Verſpottung 38 frey wäre. Wo Sie mir 39 gewogen ſind und mein 40 Beſtes 41 ſuchen; ſo zweyfle ich nicht, Sie werden mir verzeihen, was ich meiner Wolfahrt halber habe thun müſſen. Denn mich dem Polyphemus 42 anzuvertrauen ſcheint mir 43 eben ſo 44 gefährlich und 45 ſchädlich, als ein Schaf dem Wolf 46 anzuvertrauen. Sie aber will ich erſuchet haben, daß Sie Niemand trauen, deſſen 47 Gemüth Ihnen nicht 48 bekannt iſt, und mir künftighin ſolche Leute nicht empfehlen, welche ihre Freunde 49 vervortheilen, verlachen, verſpotten, haſſen und verachten. Wo ich ſonſten Ihnen und den Ihrigen werde 50 dienen können, verſichere ich, daß ich 51 zu allen Dienſten werde bereit ſeyn.

1 Obſeruatu dignus 2 etiam atque etiam adſpicere 3 qualis 4 incutere pudorem 5 ignotus, incognitus 6 conſueuiſſe 7 uenire in mentem 8 deeſſe 9 eſſe difficile 10 reperire 11 exprimere, deſcribere 12 deditus 13 notus 14 indulgere 15 dare, indere, imponere 16 amicus 17 benignus 18 moleſtus 19 aduerſarius 20 inimicus 21 formidabilis 22 noxius 23 exſecratio 24 maledictum, conuicium 25 ſequi, excipere 26 malefactum 27 inuiſus 28 infeſtus, infenſus 29 offerre 30 praeſtare, tribuere 31 conſulere 32 dare mutuum, credere

dere 33 deeſſe 34 renuntiare 35 capere 36 inimiciſſimus 37 inſidiari, inſidias parare, ſtruere 38 non eſſe obnoxium 39 fauere, cupere, bene uelle 40 commoda 41 ſeruire 42 credere 43 aeque 44 periculoſus 45 pernicioſus 46 committere 47 fides 48 perſpectus, cognitus 49 habere quaeſtui cet. 50 nauare operam, facere gratum 51 quem non deeſſe, operam cuius non deeſſe, nullum amoris officium a quo deeſſe, laborem, ſollicitudinem, operas, uigilias cuius eſſe praeſto cui.

Antwort.

Sie 1 haben 2 Urſache auf mich zu ſchelten und ich die Schuld 3 abzubitten, daß ich Ihnen den Polyphemus, einen Ihnen beſchwerlichen, ſchädlichen und feindſeligen Menſchen, recommandiret habe. 4 Es iſt Ihnen faſt ergangen, als dem Bauer, der eine 5 vor Kälte erſtarrte und faſt 6 verfrorne Schlange in 7 ſeinem Buſen 8 aufwärmete, die ihm aber eine 9 tödtliche Wunde 10 beybrachte. Ich habe gewiß niemals einen undankbarern Kerl geſehen, als den Polyphemus, der ſich nicht 11 geſcheuet hat Ihnen 12 zu ſchaden und übel zu thun, dem Sie 13 gütliches erwieſen haben. Wenn mir ſein Gemüth 14 recht wäre bekannt geweſen; ſo hätte ich mir 15 ein Gewiſſen daraus gemacht Ihnen denſelben zu empfehlen. Denn 16 ohne Ruhm zu melden, laſſe ich mir nichts mehr angelegen ſeyn, als daß ich allen diene und nütze, beſonders Ihnen, dem ich ſo viel verbunden bin, als ein Menſch dem andern verbunden ſeyn 17 kann. Aber Polyphemus hat mich 18 betrogen. So ſehr 19 konnte er 20 ſich ſtellen: ſo ſchmeichlend war er gegen mir, und 21 ſprach mir immer nach dem Munde. Ja was noch mehr? Ich 22 ſtellte denjenigen keinen Glauben zu, welche mir 23 riethen, ich mögte ihm nicht trauen, und 24 verſicherten, daß 25 mit ihm gar nicht umzugehen wäre. Ich gedachte anbey, da ich Ihnen denſelben zuſandte, Sie 26 hätten ſo groſe Klugheit, daß Sie ihn leicht 27 regiren würden, 28 damit er nichts thäte, was

der Ehrbarkeit 19 zuwider, und ihm und andern ſchädlich wäre. Sie haben wol gethan, daß Sie ihm die Freundſchaft aufgekündiget haben. Ich bitte meinem 30 Unverſtand 31 zu verzeihen. Inskünftige will ich 32 vorſichtiger werden, und, wie Sie wol erinnern, Niemand trauen, ehe und bevor ich ihn 33 recht habe kennen gelernet. Sie bleiben ferner geneigt Ihrem 34 ergebenſten Diener.

1 Eſſe 2 ratio, cauſſa obiurgandi 3 deprecari 4 idem accidere, quod 5 rigere frigore 6 enecare 7 ſinus 8 refouere 9 mortifer 10 infligere 11 uereri, dubitare 12 nocere & malefacere 13 facere benigne 14 ſatis 15 religionem eſſe 16 praefiſcine dixerim 17 fas eſſe 18 facere fucum, dare uerba 19 quid paratum eſſe cui 20 ſimulatio 21 dare quid auribus, ſublinere cui os 22 non habere fidem ſ. quem non facere fidem mihi 23 ſuadere, eſſe ſuaſorem 24 adfirmare 25 eſſe cui ingenium minus tractabile ſ. animum intractabilem 26 eſſe 27 regere 28 ne quid 29 contrarius 30 imprudentia 31 ignoſcere 32 diſcere cautius mercari 33 penitus cognoſcere 34 deuotiſſimus, maxime deditus, addictus cliens.

p. 161. §. I. G. M. p. 553. Anm. p. 572. ſq.

1 Ich finde an nichts mehr Vergnügen, als an 2 einem guten Namen. Ich halte ſolchen für das beſte 3 Erbgut, ſo mir meine Eltern 4 hinterlaſſen haben, und 5 erſpare daher keine 6 Mühe, daß ich ſolchen 7 beybehalte, und meinen Nachkommen 8 hinterlaſſe. Mein hochzuehrender Herr 9 ſpornen mich durch Ihr Exempel noch mehr an, und 10 vergröſſern dieſe, und, wie ich mich 11 berede, recht löbliche 12 Begierde. Sie 13 haben bey allen einen guten Namen. Ich 14 erinnere mich Niemand geſehen, oder gehöret zu haben, der Sie beneidet, Sie 15 geläſtert und auf Sie gezürnet habe. Jedermann 16 iſt Ihnen gewogen, 17 lobet Sie und 18

nennet Sie ſein 19 Vergnügen. Und was gebraucht es vieler Wörter? Wie 20 hoch alle Landsleute Sie halten, können Sie 21 allein hieraus 22 abnehmen, weil dieſelben Sie, nach kaum 23 abgelegten Studien, zu Hauſe berufen und 24 einem anſehnlichen Amte 25 vorgeſetzet haben. Daß Sie 26 dem weiblichen Geſchlechte nicht weniger 27 gefallen, als 28 dem männlichen, 29 beweiſet 30 die Heurath mit der 31 tugendreichen Niſa. Dieſe hatte bisher allen 32 Freyern den Korb gegeben, weil ſie entweder Niemand, oder 33 ihres gleichen heurathen wollte. Kaum haben Sie 34 um dieſelben angehalten; ſo 35 gefiel ihr 36 der Antrag. Dieſes iſt Zeugniſſes gnug. Ich habe beſchloſſen es Ihnen nachzumachen und mich um 37 einem guten Namen 38 zu bewerben. 39 Bisher aber 40 habe ich nicht ſo glückſeelig ſeyn und meines Wunſches 41 theilhaftig werden können. Denn ob 42 ich mich gleich hüte, daß ich der Leute Neid, Haß und 43 Verleumdung 44 entgehe; ſo 45 finden ſich doch einige, die auf mich neidiſch ſind, ſchelten und zürnen. Ich 46 weiß Niemand, der mir 47 einen beſſern Rath mittheilen, und mich belehren könne, wie ich dem Uebel 48 abhelfen, und den guten Namen, wornach ich ſtrebe, 49 erlangen ſolle. Ich habe bisher aus vielen 50 Proben erſehen, daß Sie mir 51 gewogen ſeyn. Daher zweyfle ich nicht, daß Sie mir nichts 52 verhelen, wovon Sie wiſſen, daß mir ſo viel daran 53 liege, und für mich 54 ſorgen werden. Dem guten Rath, den Sie mir geben werden, will ich nicht allein 55 folgen, ſondern 56 bitte auch 57 verſichert zu ſeyn, daß ich Lebenslang zu allen Dienſten bereitwillig ſeyn werde.

1 Nihil magis iuuare quem 2 bona fama 3 patrimonium 4 relinquere 5 parcere 6 res, opera 7 retinere 8 tradere 9 ſtimulare, incitare 10 augere, incendere 11 perſuadere 12 cupiditas 13 bene audire a quo 14 memini me uidere 15 maledicere & iraſci ſ. ſuccenſere 16 ſtudere 17 benedicere 18 uocare 19 amor, deliciae 20 facere magni 21 uel 22 intelligere, cognoſcere, uidere

dere 23 abſoluere 24 ampliſſimus, grauiſſimus 25 praeficere, praeponere 26 ſexus femineus 27 probari 28 maſculinus 29 declarare 30 matrimonium, coniugium 31 uirtute ornatus, praeditus 32 repudiare procum 33 ſimillimus ſui 34 expetere ſibi quam uxorem 35 arridere 36 conditio 37 bona exiſtimatio 38 ſeruire, ſtudere 39 adhuc 40 non contingere cui, ut 41 compos 42 cauere ſibi 43 calumnia, obtrectatio 44 effugere 45 eſſe 46 habere 47 iuuare magis conſilio 48 mederi 49 conſequi 50 res 51 ſtudere 52 celare 53 intereſſe, referre 54 proſpicere 55 ſequi 56 uelim 57 perſuadere ſibi.

Antwort.

Ich lobe, daß Er nach einem guten Namen trachtet, und keine Mühe ſparet ſich wahres Lob 1 zu erwerben. Wer für ſeine Wolfahrt 2 ſorget, der kann um ein gutes Gerücht nicht 3 unbekümmert ſeyn. 4 Es iſt eine wichtige Sache, wenn es auf 5 den ehrlichen Namen 6 ankömmt. Denn das Leben und der ehrliche Name 7 gehen, wie man insgemein ſagt, 8 in einem Paar. Das Gerücht iſt, nach dem Zeugniß Salomonis in ſeinen Sprüchen im zwey und zwanzigſten Capitel, 9 köſtlicher, denn gros Reichtum, und Gunſt 10 beſſer, denn Silber und Gold. 11 Die Beſtrebung des Lobes iſt löblich und anſtändig. 12 Es fehlt ſo viel daran, daß ſolche 13 den Sätzen der chriſtlichen Religion 14 zuwidern iſt, daß ſie vielmehr mit denſelben 15 übereinkömmt. Paulus ſpricht in dem Brief an die Philipper im vierten Capitel im achten Vers: Iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein Lob, dem 16 denket nach. Da eine wahre Ehre, und ein gründliches Lob die Meinung und das Urtheil anderer von unſern Tugenden iſt; ſo 17 bilde Er ſich 18 bey Leibe nicht ein, daß ohne Tugenden wahrer Ruhm könne 19 erworben werden. Wo Er 20 der Meinung iſt, ſo 21 betriegt er gewiß ſich ſelbſt, und 22 trachtet 23 aus ſchändlichen Ehrgeitz nach 24 eingebildetem Ruhm. So löblich 25 die Ehrliebe, ſo ſchändlich iſt 26 der Ehrgeitz. Dieſer

 iſt

iſt eine Begierde nach der Ehre, die wir durch Tugenden nicht 27 verdienen. Jene iſt 28 eine Bemühung ſich durch Tugenden Ehre zu erwerben, das iſt, ſeine Pflichten 29 auszuüben, und alles zu thun, was einem ehrbaren Menſchen, guten Bürger und rechtſchaffenen Chriſten 30 anſtändig iſt. 31 Ein Ehrgeitziger trachtet nicht ſo wol nach der Tugend, als nach dem Ruhm, oder, wenn er ſich der Tugenden zu befleiſſigen ſcheinet, ſo thut er ſolches nach Art der Phariſäer des Ruhms 32 halber Denn in dieſem 33 ſetzt er ſein gröſtes Gut, und kann daher deſſen 34 nie ſatt werden. 35 Ein ehrliebender hingegen 36 ſieht nicht auf ſeine, ſondern auf GOttes Ehre. Er 37 empfindet zwar bey ſich das gröſte Vergnügen, wenn er ſich des Guten bewuſt iſt, auch von andern 38 das Zeugniß hat, daß er 39 ſeine Pflicht wahrnehme und 40 ein Mann von exemplariſchem Leben ſey: doch 41 erhebt er ſich niemals ſeines Ruhms, ſondern gedenkt, wenn er was gutes thut und deswegen gelobet wird, allzeit an den Spruch: GOtt allein die Ehre. Das Zeugniß unſers Gewiſſens, und, wo nicht aller, wenigſtens der frommen Leute, iſt der wahre Ruhm, wornach wir trachten müſſen, und welcher der Tugend, wie ein Schatten, folget. Ohne wahre Tugend iſt kein gründlicher Ruhm, daher Paulus das Lob mit der Tugend verbindet. Nichts iſt alſo löblich, nichts iſt rühmlich, 42 welches nicht gottſeelig, ehrbar und gerecht iſt. 43 Der nächſte und kürzſte Weg zum wahren Ruhm iſt, wo Er den Socrates höret, daß Er ein ſolcher ſey, 44 wofür Er will gehalten werden. Wenn Er will fromm heiſſen; ſo thue Er nichts Böſes, und 45 hüte ſich vor den Laſtern. Wo er will für gelehrt angeſehen werden; ſo befleiſſige Er ſich der beſten Künſte. Wo Er will ehrbar und 46 ein Liebhaber der Tugend und der Ehrbarkeit genannt werden; ſo befleiſſige Er ſich der Ehrbarkeit und der Tugend. Wo Er will, daß iedermann Ihn 47 lobe und einen gutthätigen Mann nenne; ſo 48 ſtehe Er iedermann mit Rath und 49 That bey, 50 helfe 51 dem Bedrückten, und 52 ſorge für deſſen Wolfahrt nicht anders, als für Seine

eigene.

eigene. Wo Er will, daß Niemand auf Ihn zürne, böſe ſey und ſchmählere; ſo 53 thue Er Niemand Unrecht, und läſtere keinen Menſchen. 54 Des Geringeren ſchone Er, und dem Gröſern 55 weiche Er, wie man im Sprichwort 56 ſagt, damit dieſer ſo wol, als iener, Ihm 57 gewogen ſey. Die Ihm 58 anvertrauten 59 Heimlichkeiten verhehle Er allen Menſchen, damit Er Niemand 60 in Gefahr bringe, und ſelbſt der Gefahr entgehe. Er 61 ziehe ſich niemals andern vor, ſondern ie 62 gröſer er iſt, deſto 63 demüthiger führe Er ſich auf, 64 alsdann werden wenige ſeyn, die Ihn beneiden. Ich mag 65 von dieſer Materie nichts mehr ſchreiben, damit ich Ihn 66 nicht überdrüſſig mache. Dieſe 67 Lehren hat mir Sein ſeeliger Herr Vater ehemals gegeben, der mir, ſo lange er lebte, ſehr gewogen und in allen Dingen 68 behülflich war. Ich habe ſeinem heilſamen Rath gefolget, und nicht übel für mich geſorget. 69 Gefällt Ihm auch dieſer Rath und will Ers machen, wie Sein Herr Vater es gemacht hat; ſo wird er vieler Leute Neid, Haß und Verleumdung entgehen, und das 70 geerbte gute Gerücht Seinen Kindern einmal hinterlaſſen können. Doch wolle Er Sich nicht bereden, daß Er keine Feinde, Misgönſtige und Verleumder haben werde. Es iſt noch kein Menſch geweſen, welcher 71 das verleumderiſche Maul hat vermeiden, und ſich alle Leute zu Freunden 72 machen können. 73 Er thue recht, und laſſe die Gottloſen reden, was ſie wollen. 74 Es iſt gnug, daß Er GOtt 75 gefällt. Es iſt gnug daß Ihn Sein Gewiſſen von der Gottloſigkeit losſpricht. Es iſt gnug, daß alle Frommen 76 dasienige billigen, was Er thut. 77 Der Neid, welcher der Tugend folgt, 78 hört nach 79 dem Tode endlich auf. 80 Meine Frau Muſa 81 läßt Ihn vielmal grüſen. Wenn ich Ihm 82 helfen kann, ſo 83 befehle Er nur: ich werde mir 84 keine Mühe 85 verdrieſſen laſſen, 86 dasienige 87 ins Werk zu richten, was ich weiß, das Ihm gefällt.

1 Parere ſibi 2 proſpicere 3 incurioſus 4 magnam rem agi 5 fama, exiſtimatio 6 agi 7 ambulare 8 par

paſſus 9 eſſe praeferendum 10 potior 11 ſtudium 12 tantum abeſſe 13 principium 14 aduerſari 15 congruere 16 cogitare, ſtudere 17 perſuadere 18 nolle, cauere 19 comparare 20 ſentire quid 21 imponere 22 ſtudere 23 adductus 24 imaginarius 25 amor ſ. ſtudium gloriae 26 ambitio, uanae gloriae cupiditas ſ. auaritia 27 promereri 28 ſtudium 29 exſequi 30 eſſe dignum perſona ſ. decere 31 ambitioſus, nimiae, immodicae gloriae auidus 32 cauſſa 33 ponere 34 non poſſe ſatiari ſ. eſſe inſatiabilem 35 amans ſ. ſtudioſus honoris 36 ſtudere, quid ſpectare 37 capere uoluptatem animo 38 ornari teſtimonio 39 eſſe negotii ſui bene gerentem, officii diligentem 40 uir recti exempli 41 efferri 42 quin 43 proximus & compendiarius 44 qualis 45 cauere quid, a quo, ſibi a quo 46 amans, ſtudioſus 47 benedicere 48 iuuare 49 res 50 mederi 51 adflictus 52 proſpicere 53 facere, inferre 54 minor 55 cedere 56 eſſe in quo 57 ſtudere cui ſ. partibus cuius 58 creditus, commiſſus 59 arcanum, ſecretum 60 uocare in diſcrimen, periculum 61 praeferre 62 ſuperior 63 gerere ſe ſubmiſſius 64 quo facto 65 in hanc ſententiam 66 mederi ſatietati cuius 67 praeceptum 68 iuuare, adiuuare 69 arridere 70 acceptus hereditate 71 uitare dentes malignitatis 72 reddere 73 recte faciendo non curare uerba malorum 74 ſufficere 75 probatum eſſe 76 probare 77 liuor 78 quieſcere 79 fatum 80 nupta cui ſ. cum quo 81 ſaluebis a quo 82 iuuare, adiuuare, adiutare 83 imperare 84 nulla res 85 parcere 86 ad 87 perficere.

§. II. p. 162. G. M. p. 556. ſq. reg. V. VI.

Herr Nathanael, Prediger an Jacobi Kirche, welcher dreyzig Jahre ſeinem Amte wol 1 vorgeſtanden, iſt vor acht Wochen geſtorben, und hat uns alle durch ſeinen Tod 2 in groſe Trauer geſetzet. Denn er war ein Mann, der ein langes Leben verdiente, 3 wenigſtens länger 4 gelebet hätte, wenn GOtt unſere Wünſche hätte

5 erhören

5 erhören wollen. Aber was iſt zu thun? Wir müſſen 6 geduldig ertragen, was man nicht ändern kann. Einem Menſchen muß gefallen, was GOtt gefällt. Die Gemeine hat mir 7 aufgetragen, daß ich ihr gewiſſe Leute 8 vorſchlüge, woraus ſie einen erwehlte, und 9 an des ſeligen Nathanaels Stelle verordnete. Es ſind viele, welche dieſem Amte wollen 10 vorgeſetzet werden, nicht nur Candidaten der Gottsgelahrtheit, ſondern auch zween Prediger. Unter dieſen iſt Herr Bartholomäus 11 der eine, welcher 12 ſich hierzu Hoffnung macht. Dieſer hat mich gebethen, weil er weiß, daß es hierin 13 viel auf mich ankömmt, ich mögte ihm mein 14 Votum geben. Aber ich weiß nicht, ob ich ihm 15 die Stimme gebe, oder 16 nicht. Denn ich kenne ſein Gemüth nicht recht. Er 17 übertrifft zwar alle 18 Competenten an Alter, Anſehen und Beredtſamkeit, und ich ſehe ſchon im 19 Geiſt voraus, daß er dieſen werde 20 vorgezogen werden. Denn er hat faſt alle, welche ſeine 21 Predigt, die er hier neulich 22 hielte, 23 angehöret haben, 24 in die gröſte Verwunderung über ſich geſetzet. Ich 25 trage aber Bedenken ihrer 26 Meinung beyzupflichten, und den Herrn Bartholomäus zu empfehlen, daß er dem 27 ledigen Amte 28 vorgeſetzet werde, ehe und bevor ich erfahre, ob er auch an Studien und Frömmigkeit es den andern 29 zuvorthue, und verſichert bin, daß er für die Gemeine wol 30 ſorgen, und deren Wolfahrt ſeinem 31 Intreſſe vorziehen werde. Es iſt kein Menſch, der 32 mir beſſer aus der Unwiſſenheit helfen, und einen beſſern Rath 33 mittheilen könne, als Sie, wenn Sie mir 34 willfähren wollen. Denn da er über Ihres Herrn Bruders Kinder 35 die Aufſicht lange gehabt hat, und Ihnen durch 36 den Umgang 37 bekannt geworden; ſo zweyfle ich nicht, daß Sie ſein Gemüth recht kennen. Sie haben mir bisher 38 keine Bitte abgeſchlagen, daher 39 habe ich das Vertrauen, daß Sie mir nach Ihrer Aufrichtigkeit und unſerer Freundſchaft bald 40 ſchriftliche Nachricht geben werden, was Sie von dem Herrn Bartholomäus wiſſen und urtheilen. Zu Ihren 41 unzähligen

ligen Woltbaten gegen mich wollen Sie noch dieſe 42 hinzuthun. Sie werden ſich ſo wol um unſere ganze Bürgerſchaft 43 verdient machen, als auch mich dadurch mehr gegen ſich 44 verbinden können. Wo ich Ihnen werde 45 dienen können, verſichere ich, daß ich Ihrem Nutzen, alles 46 nachſetzen und Ihnen niemals 47 entſtehen werde.

1 Praeeſſe 2 inferre moeſtitiam 3 ſaltim 4 intereſſe rebus mortalium 5 annuere 6 ferre aequo animo 7 imponere partes 8 commendare 9 ſurrogare, ſufficere, ſubſtituere in locum 10 praeficere 11 alter 12 imminere cui ſpei 13 auctoritatem cuius eſſe magnam 14 ornare ſuffragio 15 ſuffragari 16 refragari 17 antecedere, antecellere, praeſtare cet. 18 competitor 19 animus 20 anteponere, praeferre 21 concio ſacra 22 habere 23 intereſſe 24 iniicere admirationem 25 religionem eſſe cui 26 adſentire, adſentiri, accedere cui 27 uacuus 28 praeponere 29 praeſtare 30 conſulere, proſpicere 31 commoda 32 mederi ignorantiae cuius 33 adferre 34 obſequi, obſecundare, morem gerere 35 praefici, praeponi 36 uſus 37 noteſcere, innoteſcere 38 non obluctari precibus 39 confidere 40 facere certiorem, ſignificare literis 41 infinitus 42 addere, adiicere cui, ad quid 43 mereri 44 obligare, deuincire, obſtringere 45 commodis ſeruire, inſeruire 46 poſtponere, poſthabere 47 deeſſe.

Antwort.

Ich 1 bedaure den Zuſtand der Bürgerſchaft, daß ihr Herr Nathanael durch den Tod 2 entriſſen worden, und daß ihre Wünſche nicht ſo viel 3 vermogt haben, daß er 4 der Grauſamkeit des Todes 5 entzogen worden. Da er für der Kirchen Beſtes immer 6 geſorget, und deren Wolfahrt ſeinem eigenen Vortheil vorgezogen hat; ſo hat Ihre Stadt gewiß einen groſen 7 Verluſt 8 erlitten. Ich wundere mich nicht, daß viele nach dem Amte 9 trach-

9 trachten, deſſen 10 Einkünfte nicht 11 geringe ſeyn 12 ſollen, und daß einer dem andern den Biſſen aus dem Rachen zu entreiſſen ſuche. Denn die traurige Erfahrung 13 lehret, daß auch einige 14 Geiſtliche mehr auf ihren eigenen 15 Nutzen 16 ſehen, als auf das Beſte der ihnen anvertrauten 17 Gemeine 18 bedacht ſeyn. Sie 19 handeln demnach ſehr klug und chriſtlich, indem Sie die vielen Competenten, 20 die ſich eindringen, 21 prüfen, damit Sie nicht die Schafe einem Wolf anvertrauen. Auch ich wünſche, daß dem ſeeligen Nathanael iemand 22 im Amte folge, der ihm nicht nur an Verdienſten 23 gleiche, ſondern ihn auch 24 übertreffe. Aber Herr Bartholomäus iſt nicht derienige, der mit ihm könne 25 verglichen, 26 ich geſchweige, ihm vorgezogen werden. Wo Sie der Kirche 27 helfen wollen; (ich ſehe aber, daß Sie wollen) ſo 28 widerſetzen Sie ſich demſelben, und verhindern, daß er nicht zum Prediger erwehlet werde. Denn er iſt der Laſt, wenn ſie ihm ſollte 29 aufgeleget werden, 30 nicht gewachſen. Er thut es, wie Sie ſchreiben, vielen am Alter, Anſehen und Beredtſamkeit, oder, daß ich 31 eigentlicher rede, an 32 Schwatzhaftigkeit und 33 Unverſchämtheit zuvor: allein er hat ſich niemals auf die Studien, vielweniger auf die Frömmigkeit und Tugenden, recht 34 gelegt. Daher kömmts, daß er oft das wahre dem falſchen vorzieht, dem Irrtum beyfällt, ia auf 35 der Canzel zuweilen 36 ausſtößt, was nicht einmal mit den Sätzen der chriſtlichen Religion 37 übereinkömmt. Damit er das Anſehen habe, daß er andere an Ruhm des Verſtandes 38 übertreffe, pflegt er von göttlichen Dingen 39 pro und contra zu diſputiren, der Wahrheit 40 Gewalt anzuthun, und ſolche zu verdunkeln, welches die gröſte Gottloſigkeit iſt. Den Unverſtändigen macht er zwar eine blaue Dunſt vor den Augen: aber 41 die Verſtändigen kann er nicht 42 betriegen. Ich kenne einige, welche der Meinung ſind, daß man die Hände an ihn 43 legen, ihm 44 die Kappe ausziehen, und ihn 45 aus dem Lande verbannen müſte. Er iſt überdem den ſchändlichſten Laſtern 46 ergeben, die ſich 47 vor

N 5 ſeinem

ſeinem Stande nicht ſchicken, und ob ich ihn gleich oft er⸗mahnet habe, daß er ſolchen 48 entſagte; ſo habe ich doch bisher nichts 49 ausgerichtet. Ich 50 mag nicht ſagen, was für 51 Aergerniß er iedermann mit ſeinem böſen Leben gebe, und wie übel er ſeinem eigenen Hauſe 52 vorſtehe. Vor einem Weiſen 53 iſt dieſes gnug geſagt. Wer für ſeine Sachen übel ſorget, der ſorget niemals wol für fremde, iſt ein wahres Sprichwort, womit der Ausſpruch des Apoſtels Pauli 54 übereinkömmt: Wer ſeinem eigenen Hauſe nicht kann vorſtehen, wie ſoll der der Gemeine GOttes vorſtehen? Von dem Herrn Bar⸗tholomäus 55 dient dieſes zur Nachricht. Ich habe nichts aus Haß zu ihm geſchrieben, ſondern kann 56 wol 57 tauſend Zeugen 58 aufſtellen, welche 59 mit einem Eyde erhärten, daß alles wahr ſey. Im übrigen 60 verſichere ich Ihnen, wo ich Ihnen in einer Sache werde 61 be⸗hülflich ſeyn können, daß ich zu allen Dienſten werde be⸗reit ſeyn.

1 Dolere 2 eripere 3 ualere, poſſe 4 ſaeuitia 5 ſub-ducere 6 inſeruire, proſpicere 7 iactura 8 facere 9 im-minere, inhiare 10 reditus 11 exiguus 12 dici 13 pro-bare, docere 14 quem eſſe ſacri ordinis 15 rationis 16 prouidere 17 coetus ſacer 18 proſpicere 19 agere 20 ingerens 21 explorare 22 ſuccedere, ſuffici 23 aequa-re, aequiparare quem 24 antecedere cet. 25 compara-re, componere, conferre 26 nedum 27 ſubuenire 28 reſiſtere, ſe opponere 29 imponere 30 non poſſe ſuſti-nere quid, ſuccumbere cui 31 rectius 32 loquentia 33 impudentia 34 intendere animum 35 cathedra ſa-cra, pro concione 36 effutire 37 congruere 38 antecel-lere, anteire 39 in utramque partem 40 adhibere uim 41 prudentior 42 imponere 43 iniicere 44 abrogare munus ſacrum 45 interdicere aqua & igni 46 deditus 47 abeſſe a perſona cuius 48 renuntiare 49 proficere 50 nolle 51 praebere cui exemplum nequitiae uita ſua 52 praeeſſe 53 ſat dictum 54 congruere 55 ſcito, ha-

beto 56 uel 57 ſexcenti 58 proferre, producere 59 adfirmare iureiurando 60 obſtringere fidem 61 adeſſe cui in quo.

§. 1. 2. 3. pag. 161. ſeqq. G. M. p. 492. ſq. p. 552. ſq. reg. I. II. p. 556. reg. V. p. 558. reg. VI. nebſt Anmerk.

Was meinen Sie? Hoſtilius, der bisher meine Freundſchaft 1 geſuchet hat, und den ich allen in 2 der Vertraulichkeit 3 vorgezogen, ia dem ich nicht anders, als meinem Bruder, 4 gewogen geweſen, und für den ich, wie für mich, 5 geſorget habe, hat mir neulich das gröſte Unrecht 6 zugefüget. Weil er mich immer 7 lobete, ſchmeichelte und ſtreichelte, und überdem ſchiene es vielen an 8 Artigkeit und Höflichkeit 9 zuvor zu thun; ſo 10 nahm er mich alſo ein, daß ich 11 ihm vor andern zu Willen war. Sie ſelber 12 wiſſen, daß ich ihm in allen Dingen 13 behülflich geweſen, und das Kleid oft vom Leibe 14 gezogen habe, damit er, weil er 15 ſchlecht gekleidet war, hätte, was er 16 anziehen könnte. Noch neulich habe ich ihm ein Buch 17 geſchenket, welches ſechs Reichsthaler 18 koſtete. Aber 19 der Schelm und undankbare Menſch, vor dem ich mich nicht gehütet habe, hat mich 20 betrogen, und 21 ſchlecht gelohnet. Er hat ſich und ſeine Zunge neulich nicht 22 zähmen können, daß er mich nicht abweſend im 23 Weinhauſe 24 läſterte und 25 beſchimpfte. Dieſes haben mir Titius und Sempronius 26 erzehlet, welche bey der Sache 27 zugegen geweſen. Ich höre auch von andern, daß er die beſten Freunde beneide, ſie 28 hinter dem Rücken 29 verſpotte, 30 verhöhne, 31 ſchelte und ihnen 32 einen Schandflecken 33 anhänge. Mich dünkt, ich habe rechtmäſſige Urſache, ihm die Freundſchaft 34 aufzuſagen, auf ihn zu zürnen, und das mir angethane Unrecht zu rächen. Ich bin 35 vor 36 Zorn 37 auſſer mir. Titius und Sempronius, die ich 38 um Rath gefraget, haben mir einen Rath gegeben, dem ich folgen will. Ich habe beſchloſſen

beſchloſſen den Hoſtilius zu 39 einem Zweykampf 40 her- auszufordern, oder, welches mir beſſer 41 gefällt, wenn er 42 auf die Gaſſe kömmt, und ſich nicht hütet, die Hände an ihn 43 zu legen, ihn 44 aufs Maul zu ſchlagen, ihm Ohrfeigen 45 zu geben, und wenn er ſich gegen mich 46 wehret, ihn 47 übel zuzurichten. Robert und Tullius, die es allen Studenten an Muth und Leibesſtärke 48 zuvorthun, habe ich beredet, daß ſie mir 49 helfen. Ich hoffe, daß er meinen Händen nicht entgehen, und der ihm 50 bevorſtehenden Gefahr nicht 51 entlaufen werde. 52 Die Wunden, die ich ihm 53 beybringen will, ſoll er wahrlich nicht leicht 54 heilen. Denn ich habe beſchloſſen, ſeiner nicht zu ſchonen und ihn 55 zu verfolgen, bis er vor mir 56 unten liege, und die Schuld 57 abbitte. Dieſes habe ich Ihnen, mein wertheſter Freund, nicht verhehlen wollen. 58 Ich habe das Vertrauen, daß Sie nebſt Ihrem Herrn Bruder, den ich vielmal 59 grüßen laſſe, mir in der Gefahr 60 beyſtehen werden. 61 Gegen den Abend erwarte ich Sie beyde, damit ich Ihnen 62 mündlich ein mehres 63 erzehle. Inzwiſchen leben Sie wol und bleiben mir gewogen.

1 Sequi 2 familiaritas 3 anteponere, praeponere in quo 4 ſtudere, fauere 5 proſpicere, conſulere 6 facere, inferre 7 benedicere, adulari, palpari ſ. palpare 8 lepos & humanitas 9 praeſtare 10 capere, in familiaritatem cuius inſinuare ſe 11 indulgere uni maxime 12 non fugere, non latere 13 iuuare 14 exſuere 15 minus bene ueſtitus 16 induere 17 donare 18 conſtare 19 nebulo 20 imponere 21 referre malam gratiam 22 temperare 23 oenopolium 24 maledicere 25 inurere ignominiam, maculam, inferre probrum 26 referre, ad quem deferre 27 intereſſe rei 28 abſens 29 illudere 30 inſultare 31 inceſſere conuicio 32 labes 33 adſpergere 34 renuntiare 35 prae 36 iracundia 37 non eſſe apud ſe 38 conſulere 39 certamen ſingulare 40 prouocare, laceſſere 41 arridere 42 prodire in publicum 43 iniicere 44 obtundere

tundere os 45 infligere, incutere 46 reſiſtere, repugnare, ſe opponere 47 male mulctare 48 anteſtare 49 ſubuenire, ſuccurrere, opitulari, ferre opem 50 impendens 51 praeuertere fuga 52 plaga 53 infligere 54 mederi, medicari 55 perſequi 56 ſuccumbere 57 deprecari 58 perſuaſum eſſe cui 59 impertire ſalutem ſ. ſalute 60 non deeſſe 61 ſub 62 coram 63 exponere.

Antwort.

1 Hilf GOtt! Was hat er für einen Anſchlag 2 gefaſſet? Ich 3 kenne Ihn nicht, wann ich Seinen Brief leſe. Ich habe immer befunden, daß Er verſtändig, 4 ſanftmüthig und 5 verſöhnlich wäre. Er hat es uns allen bisher an Tugenden zuvorgethan. Nun hat Er 6 ſich ganz geändert. Er 7 hat nicht die geringſte Weisheit. Der Zorn und die Rachbegierde haben Ihm allen 8 Verſtand 9 benommen, daß Er nicht ſiehet, in welche Gefahr Er 10 ſich begibt, indem Er 11 ſein Müthlein kühlen, und Seinem Feind Hoſtilius 12 Schaden 13 zufügen will. Es iſt wahr, was Er ſchreibet, daß 14 Er vor Zorn Seiner nicht mächtig ſey. Denn der Zorn iſt eine kurze Raſerey, und wenn Ihn derſelbe nicht 15 blendete; ſo würde Er ſich mäſſigen, beſſer für ſich ſorgen, und Ihn keine 16 Luſt 17 ankommen zu thun, was Ihm nothwendig gereuen muß. 18 Wehe ſey dem Titius und Sempronius, welche Oel ins 19 Feuer 20 gieſſen, und Ihn, da Er von ſelbſt 21 zornig gnug iſt, 22 erbittern und anhetzen! Allein Hoſtilius hat Ihn geläſtert und beſchimpfet, er iſt gewohnt auch ſeine andere Freunde zu beneiden, zu verſpotten, zu verhöhnen, zu ſchelten und Ihnen einen Schandflecken anzuhängen. Wie? 23 glaubt Er dem Titius, Sempronius und andern, die nicht beſſer, wie ſie, ſind? Wo ich ſie recht kenne, ſo 24 haben ſie ſich niemals ein Gewiſſen daraus gemacht iemand 25 zu belügen und zu verleumden. Vielleicht 26 ſind Sie dem Hoſtilius böſe, und beneiden ihn, daß Er ihm gewogen iſt, und lieber mit ihm, als mit Ihnen hat

27 Freund-

27 Freundſchaft machen wollen. Wo Er ſich vor ihnen nicht hütet; ſo werden ſie Ihn in groſe 28 Gefahr bringen, der Er nicht entgehen kann. Aber 29 geſetzt, daß es wahr ſey, was dieſe ſagen: warum 30 will Er das Unrecht rächen? Warum will Er 31 gleiches mit gleichem, Scheltworte mit Uebelthaten 32 vergelten? Iſt es nicht 33 beſſer ihm zu verzeihen? Iſt es nicht gnug dem Hoſtilius 34 die Undankbarkeit 35 vorzurücken, ihm die Freundſchaft aufzukündigen, und ſich inskünftige vor ihm zu hüten, damit er Ihn nicht unter 36 dem Schein der Freundſchaft 37 betrüge? Iſt das den Sätzen der chriſtlichen Religion 38 gemäß, ſich an ſeinen Feind 39 zu rächen, ihn 40 zu haſſen, ja 41 bis aufs Blut zu verfolgen? Chriſtus ſpricht im fünften Capitel Matthäi: 42 Liebet eure Feinde, 43 ſegnet, die euch 44 fluchen, thut wol denen, die euch haſſen, 45 bittet für die, ſo euch beleidigen und 46 verfolgen, auf daß ihr Kinder ſeyd eures Vaters im Himmel. Paulus warnet uns im Brief an die Römer im zwölften Capitel, daß wir uns ſelbſt nicht rächen, und ermahnet hingegen, unſern Feind, wenn ihn 47 hungert, 48 zu ſpeiſen, 49 ihn zu tränken, wenn ihn dürſtet. Es würde mir an Zeit 50 fehlen, wenn ich die übrigen 51 Schriftſtellen 52 anführen wollte. Wie kann Er die fünfte 53 Bitte 54 bitten: Und vergib uns unſre Schuld, als wir vergeben unſern Schuldenern, wenn Er gegen Seinen Nächſten 55 ein unverſöhnliches Gemüth hat? Wie kann Er ſich einen Chriſten nennen, wenn Er Chriſto nicht folgen und Ihm nicht nachahmen will? Petrus ſpricht im andern Capitel des erſten Briefes: Er hat uns 56 ein Vorbild gelaſſen, daß wir nachfolgen ſeinen Fußſtapfen: welcher nicht 57 wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, 58 da er litte, 59 er ſtellte es aber dem heim, der da recht richtet. Nach den bürgerlichen Geſetzen wird es gleichfalls 60 für unrecht gehalten und 61 ſcharf geſtrafet, iemand zum Duell herauszu fordern, ich geſchweige, ihn 62 meuchelmörderiſcher Weiſe 63 zu überfallen, ihn mit Knütteln und Degen 64 anzugreifen, ihn mit vielen Feinden 65 zu umgeben, daß

er

er der Gefahr nicht entlauſen kann. Ich weiß nicht, ob etwas ſchändlicher, als dieſes, ſeyn könne. Wenn Er dieſes thut; ſo wird Er ſich ſelbſt einen ewigen Schandflecken 66 anhängen, den er niemals 67 abwaſchen kann. Er betrachte, wie übel er handele, wenn Er wegen 68 eines Worts mit Seinem Freunde 69 grauſam verfährt, ihm groſe Wunden 70 beybringt, ia wol gar das Leben 71 nimt, den Er wider alle Gefahr 72 ſchützen muß. Er bedenke, wie ungewiß der Ausgang des Streits, und wie gefährlich es ſey, ſich mit einem Feinde 73 einzulaſſen, der an ſeinem Leben oder Wolfahrt 74 verzweyfelt. Die Verzweyflung iſt oft der Anfang zur Hoffnung. Er bilde ſich nicht ein, daß Hoſtilius 75 leiden werde, daß die Hände an ihn 76 gelegt, ihm aufs Maul geſchlagen und Ohrfeigen gegeben werden. Er wird nicht 77 verzagen, und ſich ſelbſt nicht 78 verlaſſen. Da Er Ihn an Alter und Stärke übertrifft, ſo wird er 79 Gewalt mit Gewalt abhalten, Ihm 80 den Kopf mürbe klopfen, ia Seines Lebens nicht ſchonen. Er erinnere ſich, was der Virgil ſagt: Hüte dich dem Bock entgegen zu lauffen, er ſtößt. Wenn Er aber den Hoſtilius tödtet, und 81 den Sieg davon trägt, wie wird es Ihm 82 ergehen? Entweder werden die Häſcher die Hände an Ihn legen, und 83 Ihn mit dem Beil hinrichten, oder wenn Er 84 der Verurtheilung durch die Flucht entgehet; ſo wird er verbannet werden, und Lebenslang 85 ein beflecktes und nagendes Gewiſſen haben. Will 86 Er ſich demnach gerathen ſehen; ſo 87 folge Er der Vernunft, gehorche 88 des allwaltenden GOttes Willen und 89 mäſſige ſich im Zorn. Jacobus ſagt: Des Menſchen Zorn 90 thut nicht was vor GOtt recht iſt. Der Horaz ſpricht: Wer ſich im Zorn nicht mäſſigen wird, der wird 91 wünſchen, 92 daß dasienige nicht geſchehen wäre, wozu ihn 93 die Verbitterung und ſein Sinn 94 gebracht hat. Wo Er ſich und mich liebet; ſo thue er wenigſtens nichts, ehe und bevor ſich der Zorn 95 verlohren hat und der Schmerz, der Ihn 96 eingenommen hat. Er folge meinem Rath: Er wird befinden, daß ich Ihm

97 heil-

97 heilſamlich gerathen habe. Ich 98 werde die Ehre haben Ihn noch vor Sonnen 99 Untergang 100 zu beſuchen, und will den Hoſtilius dahin bereden, daß er Ihm entweder ſeine Unſchuld 1 darthue, oder Ihm wegen 2 der Schimpfreden 3 Satisfaction gebe. Auf dieſe Weiſe will ich dem Uebel 4 abhelfen und Sie beyde 5 mit einander ausſöhnen. Der Ausgang wird Ihn lehren, daß ich für Ihn beſſer geſorget habe, als Titius, Sempronius und andere, die Ihn ſchmeichlen und 6 nach dem Munde ſprechen.

1 Pro Deum immortalem! 2 capere 3 agnoſcere 4 mitis, manſuetus 5 placabilis 6 deficere a ſe 7 nihil quidquam ſapientiae ineſſe cui, prudentiam deficere quem 8 mens 9 eripere, adimere 10 offerre ſe 11 expiare dolorem, obſequi animo 12 detrimentum 13 inferre, adferre, importare 14 quem ita ardere iracundia, ut uix compos ſit animi 15 obſiſtere oculis 16 cupido. 17 inceſſere 18 male eſſe 19 caminus 20 addere 21 inſanire 22 addere ſtimulos doloris & irae 23 quem perſuadere ſ. facere fidem cui 24 religionem inceſſere quem 25 adſpergere mendaciis 26 ſuceenſere 27 ſequi amicitiam 28 uocare in periculum, comparare, conflare, adferre periculum 29 fac 30 ire ultum 31 par 32 referre 33 praeſtare, eſſe melius, ſatius 34 obliuio beneficiorum 35 exprobrare 36 ſpecies 37 imponere 38 congruere 39 ulciſci 40 perſequi odio 41 perſequi ad internecionem 42 proſequi amore 43 bene precari 44 male precari 45 deprecari 46 inſectari 47 eſurire 48 paſcere 49 dare cui bibere ſ. quod bibat 50 deficere 51 dictum ſacrum 52 adferre 53 precatio 54 recitare 55 praebere ſe implacabilem 56 praeſcriptum 57 regerere conuicia conuiciantibus 58 patiens iniuriam 59 committere 60 nefas 61 uindicare acerrime 62 more ſicariorum ſ. latronum 63 inuadere. adgredi, opprimere 64 inceſſere 65 circumdare 66 adſpergere 67 eluere 68 dictum 69 conſulere grauiter in quem 70 inferre 71 eripere, auferre, adimere 72 prohibere quem a quo 73 congredi, concurrere

currere 74 deſperare cui, quid, de quo ſ. deſperationem inceſſere quem 75 pati 76 intentare 77 deficere animo 78 deeſſe 79 repellere uim 80 diminuere caput 81 reportare uictoriam, diſcedere ſuperiorem, uictorem 82 fieri 83 ſubiicere ceruicem cuius ſecuri 84 anteuertere damnationem fuga, praeuertere metum ſupplicii fuga 85 habere labes ac uulnera conſcientiae in animo 86 conſulere ſaluti, rationibus ſuis, uelle ſibi bene conſultum 87 ſubiicere ſe 88 moderans omnia 89 moderari 90 non parere iuſtitiae diuinae 91 uelle 92 infectum eſſe 93 dolor & mens 94 ſuadere quid 95 deferueſcere 96 inceſſere 97 ſuadere utile 98 uelle, conſtituere 99 occaſus 100 uiſere, inuiſere quem ſ. ad quem 1 probare 2 maledictum 3 ſatisfacere de quo 4 mederi 5 redigere ſ. reducere in gratiam 6 ſeruire auribus.

§. IV. V. p. 164. ſeqq. G. M. p. 555. reg. III. p. 554. p. 556. reg. IV. p. 495. ſq. Anm. II.

Dieſelben wollen mir nicht 1 übel nehmen, daß ich auf Ihr Schreiben nicht eher geantwortet habe. Denn 2 die Leichbeſtättigung des Tribonianus, deſſen Tochter ich, wie Sie wiſſen, neulich 3 geheurathet habe, hat mich 4 verhindert und verzögert, daß ich meine Pflicht nicht habe beobachten können. Es 5 fiel mein Schwiegervater 6 vor vierzehn Tagen in ein Fieber, welches ihm 7 das Garaus machte. Alle Aerzte kamen ihm zu Hülfe, und 8 ließen nichts unverſucht, welches ihn ſchiene 9 beym Leben erhalten zu können. Unter andern Aerzten, die 10 herzu gerufen wurden, war ein engländiſcher Arzt, 11 Namens Machaon, dem es zum groſen Lobe 12 ausgelegt wird, daß er den 13 vornehmſten Miniſter des Königs Stilico 14 curiret hat. Aber die 15 heftige Krankheit hatte ſchon 16 Ueberhand genommen, daß nichts 17 bey ihm anſchlagen wollte. Alſo ſtarb er am achten Tage, nachdem er 18 krank geworden, und ward ehegeſtern in dem Begräbniß, welches er ſich in der Mi-

chaelis Kirche 19 ganz nahe bey der Stadt hatte 20 bauen laſſen, 21 beerdiget. Von ſeinen Verdienſten gegen hieſige Bürgerſchaft will ich nicht viele Wörter 22 machen. Sein 23 Amt, welches er zwey und dreyzig Jahr 24 wol verwaltet hat, 25 gereicht ihm gewiß zum 26 unſterblichen Ruhm. Wie gewogen er mir geweſen ſey, 27 iſt hieraus zu erſehen, weil er nicht nur meiner Frau ein Landgut zum Brautſchatz gegeben, ſondern mir auch ſeine Bibliothek 28 verehret hat. 29 Was noch mehr? ſo kann ich kaum 30 mit Wahrheit verſichern, daß ich faſt alle Güter mit ihm 31 gemein gehabt habe, oder daß wir alles unter uns gemein gehabt haben. Es wird mir daher Niemand 32 verargen, daß ich den Tod dieſes 33 nahen Freundes 34 herzlich bedaure. 35 Die Leichengedichte, welche ich Ihnen zum Geſchenk ſchicke, 36 beweiſen, wie 37 ſchmerzlich ſein Tod allen Frommen geweſen ſey. Er glaube nicht, daß deren Verfaſſer ihn 38 über Gebühr gelobet haben. Was ſie ſchreiben, 39 kömmt mit der That überein. 40 Vor Betrübniß kann ich nicht mehr ſchreiben, da ich denienigen 41 verlohren habe, der mir ein groſes 42 Vergnügen, Zierde, Ehre und Troſt war. Ich zweyfle nicht, daß Sie 43 mit mir werden Mitleiden haben und mir gewogen bleiben. So bald 44 ich mich werde faſſen, will ich Ihre Geſchäffte 45 beſtellen, und zeigen, daß ich mir Ihre Sachen 46 eben ſo 47 angelegen ſeyn laſſe, als meine eigene, und 48 Ihr gehorſamer Diener ſey. P. S. Ich 49 ſchicke den Mantel zurück, welchen Ihr Diener dem Wirth zum Pfande gelaſſen hat.

1 Vertere uitio, in uitium, in crimen 2 exſequiae, funus 3 iungere ſibi matrimonio 4 eſſe impedimento, morae, in mora 5 incidere, corripi 6 abhinc 7 conficere 8 omittere nihil inexpertum 9 eſſe ſaluti 10 cogere 11 cui eſſe nomen 12 ducere 13 proximus a rege 14 ſanare, curare 15 uis 16 inualeſcere 17 eſſe remedio ſ. remedium 18 implicari morbo, in morbum 19 proxime 20 curare exſtruendum ſ. exſtrui 21 condi in quo,

quo, inferri in quid 22 facere 23 prouincia, ſparta 24 bene adminiſtrare, ornare 25 eſſe 26 ſempiternus 27 quid eſſe indicio 28 dare dono, in donum 29 quid? quod 30 uere adfirmare 31 eſſe commune 32 dare uitio, quod 33 homo neceſſarius 34 ferre grauiter 35 carmen funebre 36 eſſe argumento 37 dolor 38 laudare nimis 39 eſſe conſentaneum 40 prae 41 amittere, orbari 42 uoluptas 43 dolere uicem cuius 44 colligere ſe, recipere animum 45 agere, curare, conficere, procurare 46 aeque 47 eſſe curae cordique 48 eſſe dicto audientem 49 remittere.

Antwort.

Die Urſache iſt gerecht, die Sie verhindert und verzögert hat, eher an mich zu ſchreiben. Wollte GOtt, daß Sie eine andere 1 angeführet hätten, und ich nicht 2 nöthig hätte, Ihnen 3 mein Beyleid zu bezeugen. Sie haben gewiß einen groſen Verluſt 4 erlitten, indem Sie Ihres ſeeligen Herrn Schwiegervaters ſind 5 beraubet worden. Wer Ihnen 6 verübeln wollte, daß Sie deſſen Tod 7 beklagen, der würde Ihnen zum Laſter auslegen, was Ihnen zum Ruhm 8 gereichen muß, und zum Lobe 9 auszulegen iſt, ia er würde Sie heiſſen alle Menſchheit 10 auszuziehen. Denn Er iſt Ihnen und der ganzen 11 vornehmen Familie keine 12 Schande und Unzierde, ſondern eine groſe Ehre und Zierde geweſen. Die ganze Bürgerſchaft hat Urſache ihn, als einen 13 exemplariſchen Mann, und 14 der ſich wol um ſie verdient gemacht hat, 15 zu betrauren. Es haben dieienigen, die ihn in ihren Gedichten, welche Sie mir gütigſt haben verehren wollen, gelobet haben, meines Erachtens von ſeinem Lob nicht zu viel, ſondern 16 zu wenig geſchrieben. Auſſer 17 dem Anſehen 18 war bey ihm eine wahre Gottesfurcht. Es fehlte ſo viel daran, daß er iemand 19 läſtig, beſchwerlich, ſchädlich, nachtheilig und verderblich, daß er vielmehr allen 20 nützlich, gut, behülflich und heilſam war. 21 Es würde beſſer

um unſer Vaterland ſtehen, wenn alle ſeinem Exempel folgten: man würde nicht obrigkeitliche Perſonen finden, welche 22 zu keiner Sache taugen, arme Leute 23 verſpotten und verachten, weil ſie ihnen nichts ſchenken können, ia welche die ganze Bürgerſchaft oft 24 plündern und vervortheilen. Wie 25 verhaßt aber ſolche allen ſeyn, 26 zeigt 27 allein dieſes an, daß man oft 28 unchriſtliche Leute höret, die ihnen wünſchen, daß ſie ſich einen Strick um ſich zu erhenken kaufen und von allen 29 hangend mögen 30 geſehen werden. Je ſeltener aber die Frommen, welche 31 geneigt, willig und bereit ſind allen zu dienen, angetroffen werden, deſto 32 ſchmerzlicher muß uns deren Tod ſeyn. Die Thränen, welche Sie nebſt allen 33 Mitbürgern über den Tod des Herrn Tribonianus 34 vergieſſen, 35 lege ich Ihnen zur Frömmigkeit aus. Ja 36 Sie wollen mir glauben, daß mich 37 bey Durchleſung Ihres Schreibens und der Leichengedichte eine ſolche 38 Betrübniß überfallen, daß ich 39 mich des Weinens nicht enthalten konnte. Es iſt daher Niemand weniger 40 geſchickt, als ich, Sie zu tröſten. Sie werden ſich nach Ihrer Klugheit beſſer alles 41 zu Gemüthe führen, was Ihre Trauer 42 lindern kann. GOttes 43 Wort, des Triboniani 44 wolgeführtes Leben, ſeliger Tod und unſterblicher Ruhm werden Ihnen und Ihrer Liebſten zum groſen Troſt und 45 Mittel der Betrübniß gereichen. Ich wünſche, daß GOtt inskünftige alles Böſes von Ihnen beyden 46 abwende, Sie 47 friſch und geſund 48 erhalte, und Ihnen alles 49 nach Wunſch gelingen 50 laſſe. Mir wird nichts 51 lieber ſeyn, als wenn 52 ich Ihnen allzeit gratuliren kann. Meine Geſchäffte bitte 53 bey Müſſe 54 zu beſorgen. 55 Sie können ohne Gefahr eine Zeitlang ausgeſetzet werden. Was ich weiß, daß Ihnen nützlich und erſpießlich ſey, davon verſichere ich, 56 daß ich mir ſolches werde angelegen ſeyn laſſen.

1 Adferre 2 eſſe neceſſe 3 ſignificare ſocietatem doloris, declarare cui dolorem 4 facere 5 ſpoliare 6 uertere,

tere, dare uitio 7 dolere, lugere 8 eſſe 9 ducere 10 exſuere 11 ſplendidus 12 probrum, macula, dedecus 13 rectum exemplum 14 bene meritus 15 lugere 16 parcius ſcribere de quo 17 dignitas 18 ineſſe in quo 19 eſſe oneri, moleſtiae, malo, damno, detrimento, exitio, perniciei 20 eſſe utilitati ſ. emolumento ſ. uſui, bono, adminiculo ſ. adiumento ſ. praeſidio, ſaluti 21 melius agi 22 eſſe utilem ad nullam rem ſ. inutilem ad ullam rem 23 habere deriſui, ludibrio, contemtui, deſpicatui ſ. habere pro derdiculo & obleſtamento ſ. pauperes eſſe cui riſui, irriſui, deſpicatui 24 habere quem quaeſtui ſ. ciuitatem eſſe cui praedae & quaeſtui 25 eſſe odio 26 eſſe indicio 27 uel 28 irreligioſus 29 pendens 30 eſſe ſpectaculo 31 procliuis, pronus & promtus cui, ad quid 32 maior dolor 33 ciuis, municeps, popularis 34 proſequi 35 tribuere 36 crede 37 quo lecto 38 dolorem inceſſere quem 39 non tenere lacrumas 40 aptus, idoneus, accommodatus cui, ad quid 41 ſubiicere atque apud animum proponere 42 minuere, lenire, mollire 43 oracula 44 bene actus 45 remedium 46 arcere, depellere, auerruncare 47 ſaluus & incolumis 48 ſeruare 49 ex ſententia ſuccedere 50 iubere 51 maior uoluptas 52 fungi munere gratulandi 53 per otium 54 expedire 55 non eſſe periculum in mora 56 quid eſſe curae, habere quid ſibi curae.

p. 159 - - 166.

Nehmen Sie mir 1 nach Ihrer Billigkeit nicht übel, daß ich Ihnen dieſe Chrie zuſchicke, welche am Sonnabend dem Herrn Lehrmeiſter 2 ſoll überreichet werden. Ich habe zwar keine Mühe geſparet, daß ich ſie wol 3 ausführte. Dennoch 4 misfällt ſie mir ſelbſt, wo Sie mir glauben wollen. Denn da ich mich meines 5 Unvermögens 6 beſinne; ſo bin ich nicht 7 von denen, die ſich ſelbſt ſchmeicheln, loben und bereden, daß alles, was ſie ſelbſt 8 gut heiſſen, auch andern 9 gefalle. Allein es iſt ſchwer, kluge Leute 10 zu betriegen, und ihnen

eine blaue Dunſt vor den Augen zu machen. Der Herr Lehrmeiſter legt nach der Klugheit, die er 11 hat, uns oft dasienige billig zum Fehler aus, was wir uns zum Lobe auslegen, und meinen, daß es uns zum groſen Ruhm gereichen müſſe. Denn er 12 macht es, wie ein 13 gewiſſenhafter Richter, der iemand weder beneidet und auf ihn zürnet, noch ihm gewogen iſt. Es iſt der Wahrheit 14 gemäß, was man ſagt: 15 Viele ſehen mehr, als Einer. Denn die Liebe 16 verhindert uns oft, daß wir ſelbſt unſere Fehler nicht ſehen, welche andern nicht 17 verborgen ſind. Aus dieſer Urſache habe ich meine ſchlecht ausgearbeitete Chrie Ihrem Urtheil 18 überlaſſen wollen, und bitte, daß Sie mir 19 anzeigen, was Sie daran 20 auszuſetzen haben. Da Sie bey den Studien 21 länger, als ich, geweſen ſind, und mich, wie an Alter, ſo an Verſtande und Gelehrſamkeit weit übertreffen; ſo zweyfle ich nicht, daß Sie vieles 22 als unrecht bemerken werden. Sie werden mir 23 einen Gefallen thun, wenn Sie die Fehler 24 beſſern, und mir nichts verhehlen wollen, was mir 25 ſchimpflich ſeyn könne. Ihre 26 Aufrichtigkeit iſt ſo gros, daß 27 Sie ſich ein Gewiſſen daraus machen, dem Irrtum beyzufallen, iemand zu ſchmeicheln und nach dem Munde zu ſprechen. Dieſes Lob 28 leget Ihnen iedermann bey, der Sie iemals um Rath gefraget hat. Ihre Liebe aber gegen mich 29 habe ich zur Gnüge erſehen, indem Sie mir in allen Dingen 30 behülflich geweſen, und 31 bey ieder Gelegenheit bewieſen, daß Sie mir gewogen ſeyn, und für mich ſorgen. Daher bin ich verſichert, daß Sie 32 mir hierin willfähren, und meiner Bitte 33 Statt laſſen werden. Auf den Nachmittag erſuche ich Sie, mir die 34 verbeſſerte Chrie 35 wieder zu ſchicken, und wo Sie zu Ihren vielen Woltbaten noch dieſe hinzuthun wollen, mir Ihre Chrie und ſyntactiſche Veränderung 36 zu communiciren. Wo ich Ihnen werde 37 dienen können, oder wo Sie mich werden für geſchickt und nützlich halten Ihnen 38 eine Gefälligkeit zu erweiſen, werden

Sie

Sie mich zu allen Dienſten 39 willig und bereit finden.

Eine Chrie.

Propoſitio.

Daß ein Menſch dem andern nützlich und 40 dienen müſſe, kann Niemand unbekaunt ſeyn, obgleich wenige gefunden werden, welche ihrer Pflicht eine Gnüge thun. Ratio. 41 Es liegt einem ieden ob, der ein Chriſt 42 heiſt, in der ſich einen Menſchen 43 nennet, den göttlichen Geſetzen 44 zu gehorchen. Dieſes wird Niemand leugnen, oder in Zweyfel 45 ziehen, welcher einige Ehrfurcht vor GOtt 46 hat, und erkennet, daß er ihm das Leben und die Wolfahrt 47 zu danken habe, und ſeiner Herrſchaft 48 unterworfen ſey. Was erfordert aber das göttliche Geſetz? Daß wir unſern Nächſten, das iſt, alle Menſchen 49 lieben, als uns ſelbſt. Die Natur, der wir 50 gemäß leben müſſen, hat uns die Liebe nicht nur zu uns, ſondern auch zu andern 51 eingepflanzet, und daher müſſen wir ihnen eben die Liebe erweiſen, die wir uns ſelbſt 52 zu erweiſen pflegen. Wer ſich liebet, dem iſt ſeine zeitliche und ewige Wolfahrt 53 lieb, er 54 ſorget für ſein Leben, Geſundheit, ehrlichen Namen, er 55 ſucht ſein Beſtes, er 56 trachtet nach allem, was ihm 57 gut, nützlich, löblich, rühmlich und heilſam iſt, hingegen hütet er ſich vor allem dem, was er weiß, das ihm 58 böſe, ſchimpflich, ſchädlich, nachtheilig und verderblich iſt. Was wir nun uns 59 thun, das ſollen wir auch andern thun. Wir ſollen ihnen nicht nur keinen 60 Schaden zufügen, kein Unrecht 61 thun, ſondern ihnen auch 62 günſtig und gewogen ſeyn, ihnen mit Rath und That helfen, allem Uebel 63 wehren, die Kranken 64 heilen, 65 denen, die in Gefahr ſind, zu Hülfe 66 kommen, 67 den Nothleidenden 68 beyſpringen, den Bittenden nichts 69 verſagen, den Armen 70 Allmoſen geben, den Irrenden den Irrtum 71 benehmen,

men, die, ſo den Laſtern 72 anhangen, ermahnen, daß ſie denſelben 73 entſagen, für ihr Heyl 74 Sorge tragen, 75 kürzlich, womit wir nur können, ſollen wir ihnen 76 dienen. Amplif. a contrar. O daß dieſes alle bedächten, die ihrem Nächſten nicht nutzen wollen, ja die 77 ſich kein Gewiſſen daraus machen ihm 78 viel Verdruß zu verurſachen, ihn 79 zu haſſen, zu verachten, zu verſpotten und zu verhöhnen, ihn zu beneiden, und auf ihn zu zürnen, ihm einen Schandflecken anzuhängen, und alles zum Laſter auszulegen, ihn 80 zu verleumden, zu fluchen, zu betriegen, ihm das Seinige 81 zu vorenthalten und 82 zu nehmen, ihm das Kleid vom Leibe 83 zu ziehen, ja 84 Gewalt anzuthun, und ihn ums Leben 85 zu bringen. Wem ahmen dieſe nach, als dem Satan? Denn wie derſelbe das ganze menſchliche Geſchlecht ins Unglück und Verderben 86 geſtürzet hat; ſo 87 ſchmieden auch ſie Rathſchläge, die ihnen und andern 88 ſchädlich ſind. Nach dem Urtheil des Ciceronis iſt 89 einem andern das Seinige 90 zu entziehen, und daß ein Menſch durch des andern 91 Schaden ſeinen Vortheil 92 ſuche, mehr 93 wider die Natur, als der Tod, als die Armuth, als der Schmerz, als das übrige, welches entweder dem Leibe, oder 94 dem äuſſerlichen Gütern kann 95 zuſtoſen. Der Käyſer Alexander Severus ließ vormals an alle Thüren ſeines Pallaſtes 96 ſchreiben: Was du nicht willſt, daß dir geſchehe, das thue einem andern nicht. Wenn dieſe herrlichen Worte dergleichen 97 untauglichen und ſchädlichen Leuten immer vor den Augen und im Sinne 98 ſchwebten; ſo würden ſie ſich 99 mäſſigen und einem andern nicht thun, was ſie nicht wollen, daß ihren geſchehe. O daß dieſe, als eine Peſt und 100 Verderben des menſchlichen Geſchlechts, aus der Republik 1 verjaget, und verbannet würden! ſo 2 würde es gewiß beſſer darum ſtehen, ſo würde man nicht ſo viele Uebelthaten hören, welche der Liebe 3 zuwidern ſind. Amplif. a comparat. Denn die Liebe iſt 4 das Band, wodurch die Menſchen 5 verbunden werden. Wenn dieſes Band 6 zerriſſen worden: ſo 7 müſſen

müſſen nothwendig 8 einzelne Familien, Geſellſchaften und Republiken 9 zu Grunde gehen. Man ſagt im Sprichwort: Eine Hand wäſcht die andere. Die menſchliche Geſellſchaft iſt einem Cörper gleich, deſſen Glieder die Menſchen ſind. Wie ein Glied des menſchlichen Cörpers 10 dem andern nutzet: alſo ſoll auch ein Menſch dem andern in allen Dingen helfen, und von ihm 11 abhalten, was er ſieht, 12 daß ihm ſchaden werde, wo er ihm die Pflicht, die er ihm ſchuldig iſt, 13 leiſten, wo er GOtt 14 gehorchen, ia ſeinem Exempel folgen will. Amplif. ab exempl. GOtt iſt die Liebe ſelbſt. Allen Gutes zu thun iſt ſein eigen: daher die Heyden ihm den Namen 15 Gütigſt 16 gegeben haben. Er 17 läſſet ſeine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten, und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte. Matthäi am fünften. Durch keine andere Sache 18 gleichen wir GOtt mehr, als durch Gutes thun, wie Pythagoras und andere heydniſche Weiſen geurtheilet haben, denen wir billig 19 beypflichten. Dieſer Urſachen halben haben ſich dieienigen, welche ſich zur chriſtlichen Lehre 20 bekannt haben, iederzeit 21 nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß ſie ſich gegen alle 22 liebreich bewieſen, und ihnen 23 willfährten. 24 Schlaget die heilige Schrift, ſchlaget alle 25 Kirchen-Scriventen auf, ihr werdet finden, daß Niemand 26 ausgenommen werde, der mit Recht 27 den Namen eines Chriſten führet. Ja was noch mehr? 28 Die vernünftigen Heyden haben dieſe ihre Pflicht nicht 29 verabſäumet. Damit ich mich der Kürze 30 befleiſſige; ſo will ich voritzt nur des Cimonis, eines bekannten Athenienſers, 31 gedenken. 32 Ich gerathe gewiß in die gröſte Verwunderung, wenn ich leſe, was Nepos von ihm 33 berichtet, nemlich, er hätte niemals über ſeine Güter und Gärten einen Hüter beſtellet, um die Früchte zu verwahren, damit Niemand verhindert würde, ſeine Sachen, die ein ieder wollte, zu genieſſen: es wären ihm immer Diener mit Gelde gefolget, damit er, wenn iemand ſeiner Hülfe benöthiget wäre, alſobald geben könnte, auf daß es nicht ſchiene, als wenn ers

durch Aufſchieben ihm abſchlüge: er hätte oft, wenn er einen unglückſeeligen und ſchlecht bekleideten Menſchen geſehen, ihm ſein Oberkleid gegeben: die Abendmahlzeit wäre ihm täglich ſo zugerichtet worden, daß er alle, welche er auf dem Markt ungebethen geſehen hätte, eingeladen: er hätte Niemanden ſeine Bürgſchaft, ſeine Hülfe, ſein Haab und Gut verſagt: er hätte viele bereichert, viele verſtorbene Armen auf ſeine Koſten begraben laſſen. Es 34 gereicht dieſes gewiß dem Cimon zum unſterblichen Ruhm, daß er ſeinen Mitbürgern ſeine Pflichten erzeiget hat. Amplif. a teſtim. Denn es war ihm und andern, welche die Vernunft 35 zu Rathe zogen, und derſelben gehorchten, 36 nicht unbekannt, was ſie andern ſchuldig waren. Wir finden die herrlichſten 37 Erinnerungen der Weltweiſen, davon ich nur einige anführen will. Cicero ſpricht im erſten Buch von den Pflichten im ſiebenten Capitel: Wir ſind (wie von dem Plato herrlich iſt geſchrieben worden) nicht uns allein zu Gute gebohren, und einen Theil von unſerer 38 Geburt 39 maſſet ſich das Vaterland, einen Theil die Freunde an, und (wie den Stoikern gefällt) alles, was auf der Erden 40 iſt, das iſt zum 41 Nutzen der Menſchen 42 erſchaffen, die Menſchen aber ſind der Menſchen 43 halber 44 gebohren, damit ſie ſich unter einander nützen konnten. Weiter ſagt er im vierzehnten Capitel: Nichts 45 ſchickt ſich beſſer zur Natur des Menſchen, als 46 die Gutthätigkeit und Freygebigkeit. Seneca ſpricht im vier und zwanzigſten Capitel von einem glückſeeligen Leben: Die Natur befiehlt, den Menſchen zu nutzen. 47 Was liegt daran, ob ſie Knechte, oder Freye ſeyn? 48 Wo ein Menſch iſt, da 49 findet die Woltbat auch Platz. Wenn ich dieſen Zeugniſſen der Heyden die göttlichen Ausſprüche 50 beyfügen wollte; ſo würde es mir eher an Zeit, als an Wörtern, 51 fehlen. Dieſes einzige wird gnug geſagt ſeyn, woraus 52 ein ieder, 53 leicht ſehen könne, wie nöthig es ſey allen zu dienen. Die Liebe iſt die Mutter aller Pflichten, und 54 ein Kennzeichen eines wahren Chriſten. Dabey wird iedermann erkennen, daß ihr meine

Jünger

Jünger ſeyd, ſo ihr 55 Liebe unter einander habt, ſpricht Chriſtus bey dem Johanne im dreyzehnten Capitel, im fünf und dreyzigſten Vers. Concluſio. Wer demnach ein Chriſt ſeyn, und Chriſto 56 gehorchen will, der muß ſeinen Nächſten lieben, und deſſen Nutzen nicht anders, als ſeinen eigenen, 57 ſuchen.

1 Pro ſ. quae eſt 2 exhibendus 3 elaborare 4 diſplicere 5 infirmitas 6 conſcium eſſe ſibi 7 ex 8 probare 9 arridere 10 dare uerba, facere fucum, imponere, uendere fumum 11 eſſe 12 imitari 13 religioſus 14 conſentaneus 15 oculi 16 eſſe impedimento 17 latere, fugere 18 permittere 19 ſignificare 20 deſiderare 21 diutius immorari 22 notare obelo 23 facere gratum, pergratum 24 mederi 25 dedecus 26 fides 27 religionem eſſe cui ſ. quem habere, ducere religioni 28 tribuere 29 quid eſſe perſpectum cui 30 iuuare, adiuuare, eſſe auxilio 31 quauis data occaſione 32 gratificari cui quid, quo, de quo 33 relinquere locum, cedere 34 correctus, emendatus 35 remittere 36 communicare cum quo 37 eſſe uſui 38 praeſtare aliquod officium 39 promtus & paratus 40 ſeruire utilitati, commodis, operam dare 41 conuenire 42 cui eſſe nomen 43 uocare 44 parere, obedire, obtemperare 45 uocare, reuocare 46 inceſſere 47 debere, acceptum ferre, referre 48 ſubditus, ſubiectus 49 proſequi amore 50 congruenter, conuenienter 51 ingenerare 52 praeſtare 53 eſſe carum, curae cordique 54 ſeruire, conſulere 55 ſequi commodum, inſeruire commodis, conſulere rationibus 56 ſtudere 57 eſſe bono cet. 58 eſſe malo 59 facere 60 dare damnum, inferre detrimentum 61 facere 62 cupere, fauere, ſtudere, bene uelle 63 conſulere, mederi 64 adhibere medicinam, medicari 65 periclitans 66 uenire, eſſe 67 laborans 68 ſuccurrere 69 negare, abnuere 70 dare ſtipem 71 eripere 72 deditum eſſe, indulgere 73 renuntiare 74 prouidere 75 breui, paucis, tribus uerbis 76 commodare 77 non ducere religioni 78 adſpergere cui multum moleſtiae, 79 habere odio

80 ob-

80 obtrectare 81 prohibere cui quid 82 detrahere 83 exſuere 84 adferre uim, inferre manus 85 adimere, auferre, eripere 86 eſſe 87 capere 88 inimicus 89 alter 90 detrahere 91 incommodum 92 augere 93 contra 94 res externa 95 accidere 96 inſcribere in quo 97 inutilis ad uſum aliorum, utilis ad nullam rem 98 obuerſari 99 temperare 100 pernicies 1 eiicere, expellere 2 conditionem cuius eſſe meliorem 3 repugnare 4 uinculum 5 copulare, colligare, coniungere 6 rumpere 7 fieri non poſſe, quin 8 ſinguli 9 funditus perire, peſſum ire 10 membrum 11 prohibere 12 nociturus 13 praeſtare 14 obedire, auſcultare 15 optimus 16 indere, imponere 17 facere 18 eſſe ſimiliorem, propius accedere ad quem 19 adſentiri, accedere, ſubſcribere uerbis, adiicere calculum 20 ſequi caſtra cuius 21 nihil eſſe potius, prius, antiquius, quam ſ. eſſe cui antiquiſſimam curam, ut 22 indulgere, ſeruire amori 23 morigerari, morem gerere 24 euoluere 25 ſcriptor eccleſiaſticus 26 excipere 27 cui eſſe nomen, quem uocare ſe 28 prudentior 29 deeſſe 30 ſeruire 31 facere mentionem 32 quid inceſſere quem 33 prodere memoriae 34 eſſe 35 conſulere 36 non fugere, latere 37 praeceptum 38 ortus 39 uindicare 40 gigni 41 uſus 42 creare ad quid 43 cauſſa 44 generare 45 eſſe accommodatius cui 46 beneficentia 47 quid refert 48 ubicumque 49 eſſe locum 50 addere, adiicere 51 deficere 52 quiuis 53 eſſe facile iudicatu 54 nota, character 55 proſequi mutuo amore 56 eſſe cui dicto audientem, auſcultare 57 ſeruire.

Antwort.

Ihr Schreiben 1 dient mir zum 2 Beweiß, nicht nur, wie 3 lieb ich Ihnen ſey, ſondern auch, was für Klugheit Sie 4 haben. Ihrer Liebe 5 ſchreibe ich zu, daß Sie mir Ihre ausgearbeitete Chrie zuſchicken, damit es mir nicht an einem Muſter 6 fehle, ſo ich mir 7 nachzuahmen vorlege. Ihre Klugheit erſehe ich daraus, weil Sie

Sie Ihren eigenen Kräften nicht zu viel 8 trauen, ſondern Ihnen ſelbſt misfallen. Wenn alle Mitſchüler Ihnen hierin nachahmten und Ihrem Exempel folgten; ſo würden ſie beſſer für ſich 9 ſorgen, und ſich nicht ſelbſt 10 im Lichte ſtehen. Denn es iſt die gröſte Weisheit ſich zu kennen und ſeine Unwiſſenheit zu geſtehen. Vielen wäre der Weg zur Weisheit nicht 11 verſperret geweſen, wenn ſie ſich nicht 12 eingebildet hätten, daß ſie ſchon weiſe gnug wären. So 13 ſchädlich iſt den Menſchen 14 die thörigte Einbildung! So 15 nachtheilig iſt ihnen das gar zu groſe Vertrauen. Demnach 16 lege ich es Ihnen für eine Klugheit aus, daß Sie ſich ſelbſt nicht gefallen, und mir nicht verhehlen, daß Ihre Chrie 17 eine Verbeſſerung bedürfe. Aber mir trauen Sie gewiß zu viel zu, indem Sie mir 18 auftragen, daß ich ſie 19 verbeſſere. Unter dem Leſen und Schreiben 20 kann ich öfters ſelbſt nicht fortkommen, und 21 verzweyfle oft alſo, daß ich 22 die Nägeln abbeiſe. Wie kann aber iemand einem andern 23 Arzneymitteln reichen, der ſich ſelbſt nicht heilen kann? Woſern ich was urtheilen kann, und woſern die Freundſchaft, die ich mit Ihnen von Kindheit auf 24 gehalten habe, 25 mir nicht die Augen blendet, ſo iſt Ihre Chrie 26 nicht zu verbeſſern, und wird Ihnen zum groſen Ruhm und Lobe gereichen. Der Ausgang wird uns lehren, ob der Herr Lehrmeiſter meiner Meinung beypflichte. Gewiß da ich ſolche laſe, 27 gerieth ich in ſolche Verwunderung, daß ich Ihnen abweſend zu dieſer herrlichen 28 Probe Ihres Verſtandes und Fleiſſes Glück wünſchte. Meine ſyntactiſche Veränderung und Chrie darf ich mit ſolcher nicht 29 vergleichen, ich geſchweige, derſelben 30 vorziehen. Damit es aber nicht 31 das Anſehen habe, daß ich Ihnen etwas 32 abſchlage, und nicht willfahren wolle; ſo ſchicke ich Ihnen ſolche zu, und bitte 33 auszuſtreichen, was Sie für 34 unrecht halten. Je mehr Sie verbeſſern, deſto 35 lieber wird es mir ſeyn. Ich werde 36 daraus abnehmen, daß Sie mir geneigt ſeyn und für meine Ehre ſorgen. Sie werden mir eine groſe Wolthat 37 erweiſen, und ich

38 ver-

38 verſichere Ihnen, daß ich mir nichts mehr werde angelegen ſeyn laſſen, als daß ich ſolche 39 vergelten möge. Sie bleiben Ihrem 40 gehorſamen Diener gewogen.

pag. 159. G. M. p. 492. ſq. p. 552. ſq. reg. I.

Es ſind zween 41 Grundſätze der Gerechtigkeit. Erſtlich daß man Niemand 43 ſchade, hernach daß man den allgemeinen Nutzen 44 befördere. Cicero.

Man muß Niemand ſchaden.

Keinem Menſchen muß man Unrecht 45 thun.

Unſere Schuldigkeit iſt, andern nicht 46 Böſes, ſondern 47 Gutes zu thun.

Wer Rathſchläge faßt, die ſeinem Nächſten ſchädlich ſind, der thut, was ſeiner Pflicht 48 zuwidern iſt.

Wenn ein ieder Menſch dir der Nächſte iſt, warum biſt du ihm 49 feind? warum 50 haſſeſt du ihn?

Es iſt den Menſchen ſchändlich, daß ſie zur Beleidigung geneigt und allen fürchterlich ſeyn.

Woſern es eine dem Menſchen 51 anſtändige Luſt iſt, einen andern zu erhalten, warum beleidigeſt du ihn?

Ein Menſch ſoll dem andern kein Wolf oder Teufel, ſondern ein Engel ſeyn, wenn er der Natur 52 gemäß leben will.

Wer ſich keiner Schuld oder Uebelthat will bewuſt ſeyn, der ſoll keinem unter den Sterblichen 53 ſchädlich ſeyn.

Wenn alle Menſchen uns müſſen lieb ſeyn, warum ſind ſie denn ſo oft unſerm Unrecht, Gefahr und Verſpottung unterworfen?

Es wird euch 54 ſchwer fallen, oder nicht leicht fallen, Wörter zu finden, wenn ihr das Unrecht, das ihr einem Menſchen thut, 55 vertheidigen wollet.

Wem iſt es nicht 56 bekannt, oder wem iſt 57 unbekannt, was für eine böſe That dieienigen 58 begehen, welche andern 59 beſchwerlich ſind?

Ein iedes Unrecht iſt der Natur der Menſchen, welcher wir folgen müſſen, 60 ganz entgegen. Cic.

Ihr ſollt wiſſen, daß ihr GOtt nicht lieb und angenehm ſeyd, oder daß GOtt euch nicht 61 gnädig ſey, wenn ihr den Menſchen 62 feind ſeyd.

Wer einen andern 63 verletzet, der thut nicht, was ſich zu der Natur der Menſchen 64 ſchicket, oder was der Tugend 65 gemäß iſt.

Wenn du willſt GOtt und deiner Pflicht ein Gnügen thun, ſo hüte dich, daß du nicht iemand ſchadeſt.

66 Vervortheile, verlache, verſpotte, haſſe und verachte Niemand, wo du willſt GOtt und Menſchen gefallen.

Welche ihrem Nächſten 67 Schaden zufügen, 68 gehorchen GOtt nicht, und gefallen ihm daher nicht.

Glaube nicht, daß dir 69 erlaubet ſey, was dir 70 beliebet. Was andern Leuten nicht nützlich, 71 dienlich und erſprießlich iſt, das iſt dir nicht erlaubet zu thun.

Wofern wir nicht allen Menſchen 72 geneigt ſind, und ihnen 73 dienen; ſo 74 erzeigen wir denſelben nicht, was wir ihnen ſchuldig ſind.

Wo ihr GOtt gehorchen wollet (alle aber müſſen ihm gehorchen) ſo 75 thut Niemand Schaden.

Die Gerechtigkeit iſt 76 der Gehorſam, den man den göttlichen und menſchlichen Geſetzen erweiſet: Was erfordern aber dieſe? Daß du einem ieden das Seinige 77 gebeſt, GOtt den Dienſt 78 erweiſeſt, Niemand beleidigeſt, Freunden und Feinden günſtig ſeyſt.

79 Es gebühret dir, o Menſch, andern wol, und nicht Böſes zu thun. Denn was du willſt, das dir geſchehe, das ſollt du einem andern thun, und was du nicht willſt, das dir geſchehe, das ſollſt du einem andern nicht thun.

* p. 160. G. M. p. 553. reg. II.

Glaubet mir, ihr Menſchen. Ihr habt niemals 80 rechtmäſſige Urſache andere zu beleidigen.

Es iſt zwar 81 ſchändlich zu ſagen, aber wenn wir 82 die Wahrheit geſtehen wollen, ſo hat ein Menſch 83 von 84 dem andern das meiſte Unglück.

Wo

Wo wahre Liebe iſt, da hat Unrecht nicht 85 Platz.

Wo wir einige 86 Fürſorge für uns haben, ſo ſoll dieſes billig unſere 87 vornehmſte Sorge ſeyn, daß wir GOtt und Menſchen nicht durch Unrecht 88 reitzen, und uns 89 zu Feinden machen.

Ich 90 frage euch, die ihr mit andern 91 ſchwere Feindſchaft habt, ob ihr recht thut? Ihr habt die Bibel, oder, es fehlt euch die Bibel nicht. Schlagt ſolche auf, ſo werdet ihr erfahren, daß ihr ſündiget.

Anmerkungen

§. I. p. 161. G. M. p. 553. Anm. p. 572. ſq.

Wir ſollen alle Menſchen ſegnen, thun, was ihnen gefällt, ihnen gewogen ſeyn, für ſie 92 ſorgen, für ſie zuſehen, allem Uebel derſelben abhelfen. Wie ſehr 93 irren denn dieienigen, die ſich einbilden, daß ſie recht handlen, ob ſie gleich andere fluchen, beneiden, betriegen, auf ſie zürnen und böſe ſind, ia oft ihres Lebens nicht ſchonen!

Wer andere 94 in Gefahr bringet, ihnen verhehlet, was ihnen 95 nützlich ſeyn kann, ihnen mit Rath und That niemals hilft, der folgt und ahmet dem Teufel nach, und wird der Strafe nicht entgehen.

§. II. p. 162. G. M. p. 556. reg. V.

96 Den Unglückſeeligen muß man 97 helfen, und ſie nicht 98 mehr betrüben.

Wie? weiſt du nicht, was mit GOttes 99 Willen 100 übereinkömmt? Wo du ihm gehorchen willſt, ſo muſt du allen Menſchen 1 beyſtehen und nutzen, Niemand aber 2 ſchaden und 3 entſtehen.

Dieienigen ziehen die Unwahrheit der Wahrheit vor, und geben dem Irrtum Beyfall, welche meinen, daß anderer Leute Wolfahrt ihrem Nutzen müſſe nachgeſetzet werden.

Es iſt die gröſte Gottloſigkeit, ſeinem Nächſten 4 aufs Maul zu ſchlagen, Ohrfeigen zu geben, den Kopf 5 mürbe zu

zu klopfen, Wunden beyzubringen; kürzlich, Unrecht zuzufügen.

Es iſt 6 wider die Pflicht, anderer Leute Nutzen 7 hinderlich zu ſeyn, und 8 mit eines andern 9 Schaden ſeine Vortheile 10 zu ſuchen.

Einem Chriſten 11 gebühret nicht, einem andern etwas 12 zu entreiſſen und zu nehmen, oder ihm den Biſſen aus dem Maul zu nehmen.

Welche ſich 13 wegern den Elenden 14 zu Hülfe zu kommen und unter die Armen zu greifen, 15 folgen gewiß der Vernunft nicht.

Not. 1. p. 162. G. M. p. 558. ſq. reg. VI.

Glaube nicht, daß dieienigen andere an Tugend und Ruhm übertreffen, welche ihre unſchuldige Nachbaren 16 bekriegen, ihnen Gut, Freyheit und Leben nehmen. Es ſind Tyrannen, wenn du ihnen den rechten Namen 17 geben willſt.

Es ſind zwo 18 Arten der Ungerechtigkeit. Die eine iſt derienigen, welche Unrecht 19 thun: die andere derienigen, welche das Unrecht von denen, welchen es zugefüget wird, nicht 20 abhalten, wenn ſie können. Cic.

Welche den göttlichen und menſchlichen Geſetzen 21 gehorchen, verſpotten und verhöhnen keinen Menſchen.

Wer ein Gewiſſen und 22 Gottesfurcht hat, den kommt niemals eine Begierde an zu thun, wodurch ein ander beleidiget wird.

Du begehrſt, daß ein anderer dir 23 beyſpringe, wenn du an deinem Leben oder an deiner Wolfahrt verzweyfelſt: warum verläſſeſt du denn dieienigen, welche in Verzweyflung 24 gerathen ſind, ia warum 25 bringſt du ſie ſelbſt zur Verzweyflung?

Not. 2. p. 163. G. M. p. 558. ſq. reg. VI.

GOtt, der Himmel und Erden 26 regiret, haſſet alle dieienigen, welche andern ſchmeicheln und ſtreicheln, aber ihnen nicht helfen, ihrer nicht 27 ſchonen, ſich des Un-

rechts nicht 28 enthalten, und ſich im Zorn nicht mäſſigen.

Not. 3. p. 164. G. M. p. 565. Anm. II.

Frage die heiligen Scribenten um Rath, was du andern ſchuldig ſeyſt. Sie heiſen dich ihren 29 Nutzen nicht 30 zu verhindern, ſondern 31 zu befördern.

Wenn ihr merket, daß einem an Troſt fehle, ſo tröſtet ihn, oder wenn ihr merket, daß ihm an etwas anders fehle; ſo 32 ſchlagt ihm ſeine Bitte nicht ab.

§. III. p. 164. G. M. p. 562. Anm. I. p. 595. reg. VI.

Wie ſchändlich, wie ungerecht iſt es, einem Menſchen einen Schandflecken anzuhängen, ihm die Kleider auszuziehen, ihm das Seinige 33 zu verwehren, ihm ſein Haus 34 zu verwehren, da uns die heilige Schrift befiehlt, Niemand 35 zu verleumden, einen Nackenden zu kleiden, iedermann vor Unrecht 36 zu ſchützen und ihm Barmherzigkeit 37 zu erzeigen!

§. IV. G. M. p. 555. Cap. III. p. 554.

Deinem Nächſten legſt du zum Laſter aus, daß er dir und andern nicht zu Hülfe komme, oder behülflich ſey: warum legſt du dir dieſes zum Lobe aus?

Es iſt beſſer, einem andern das Deinige zu ſchenken, als ihm das Seinige zu nehmen.

Meinet ihr, daß euch dieſes nicht werde zum Laſter ausgelegt, und zum Verbrechen zugerechnet werden, daß ihr andere um 38 ihre Güter bringet und vervortheilet?

Dieſes wird uns billig als eine Ungerechtigkeit 39 ausgelegt, wenn wir fremde Güter, und was uns zum Pfande iſt gelaſſen worden, behalten.

GOtt 40 rechnet es uns zur Gottloſigkeit zu, wenn wir uns unſers Nächſten Wolfahrt nicht 41 angelegen ſeyn laſſen.

Wer

Wer ein Chriſt heißt, und GOtt gehorſam iſt, der iſt Niemand läſtig, beſchwerlich, hinderlich, ſchädlich und verderblich, ſondern allen nützlich und behülflich.

§. V. p. 165. G. M. p. 556. reg. IV. p. 495. Anm. II.

Ein jeder Schaden, 42 der andern iſt zugefüget worden, wird uns einmal zum Laſter ausgelegt werden, und zum Verderben gereichen.

Niemand iſt 43 weniger geſchickt, oder ungeſchickter zum bürgerlichen Leben, als welcher jedermann verſpottet und verhöhnet.

Mit den Geſetzen GOttes ſtimmet es nicht überein, jemand zu verletzen.

Wenn ein Chriſt mit dem andern alles gemein hat, oder wenn unter den Chriſten alles gemein iſt, warum 44 ſtehen wir den Armen nicht mit unſerm Haab und Gut bey?

1 Eſſe 2 argumentum 3 cor 4 eſſe 5 attribuere, adſcribere 6 deeſſe 7 proponere ad imitandum 8 fidere 9 proſpicere, conſulere 10 deeſſe 11 inuium eſſe 12 perſuadere 13 malum 14 inepta perſuaſio 15 calamitas 16 tribuere 17 limam defuiſſe 18 dare negotium, iniungere, partes imponere 19 perſequi lima 20 aquam haerere 21 deſperare ſibi, uiribus 22 demordere ungues 23 adhibere medicinam 24 eſſe, intercedere 25 offundere caliginem oculis 26 limatus 27 quid inceſſere quem 28 ſpecimen 29 conferre, cómparare 30 praeferre 31 quem uideri 32 negare, denegare 33 delere 34 minus rectum 35 maior uoluptas 36 quid eſſe indicio 37 tribuere 38 obſtringere fidem 39 reſpondere 40 cui dicto audiens 42 fundamentum 43 noceri 44 ſeruiri 45 facere 46 aegre 47 benigne 48 contrarius 49 infenſus 50 quem eſſe inuiſum, odioſum tibi 51 conueniens uoluptas 52 conuenienter, congruenter 53 pernicioſus, nociuus 54 eſſe difficile 55 defenſurus

 56 notus,

56 notus, apertus 57 ignotus 58 admittere, committere 59 grauis, moleſtus 60 inimicus 61 propitius 62 infeſtus 63 laedere 64 accommodatus 65 conſentaneus 66 habere quaeſtui cet. 67 dare damnum 68 auſcultare 69 licere, licitum eſſe 70 libere, lubere, libitum, lubitum eſſe 71 expedire & conducere 72 cupere, bene uelle 73 ſeruire commodis 74 praeſtare 75 dare 76 obtemperatio 77 tribuere 78 praeſtare, adhibere 79 conuenire 80 iuſtus 81 turpis dictu 82 fateri uera 83 ex 84 homo 85 locus 86 cura 87 antiquiſſimus 88 laceſſere 89 reddere iratum 90 quaerere a, ex quo 91 grauiſſimus 92 cauere cui 93 eſſe falſum 94 uocare in diſcrimen 95 eſſe uſui 96 adflictus 97 adhibere remedium 98 addere adflictionem 99 ſententia 100 congruere 1 adeſſe 2 obeſſe 3 deeſſe 4 obtundere os 5 diminuere 6 contra 7 officere, obſtare 8 ex 9 incommodum 10 comparare 11 conuenire 12 eripere, praeripere & adimere 13 recuſare, quo minus 14 ſuccurrere & ſubuenire 15 ſubiicere ſe 16 inferre bellum 17 imponere, indere 18 genus 19 inferre 20 propulſare, prohibere 21 obtemperare 22 timor Dei 23 ſubuenire 24 inceſſere quem 25 adducere ad quid 26 moderari 27 temperare cui 28 temperare a quo 29 commoda 30 officere 31 conſulere 32 repugnare 33 prohibere cui quid 34 prohibere quem quo 35 calumniari, adſpergere infamia 36 prohibere a quo 37 impertiri cui quid 38 quid eſſe praedae & quaeſtui cui 39 tribuere 40 tribuere 41 eſſe curae cordique 42 datus 43 minus idoneus ſ. aptus ſ. ineptior 44 rem familiarem cuius deeſſe cui.

Die Chrie.

Propoſitio. 1 Ich wundere, ia betrübe mich, wenn ich täglich ſehe, daß die meiſten Menſchen ſich den Laſtern ergeben, da ſie doch 2 wiſſen, daß ſolche ihnen unanſtändig, ſchädlich und verderblich ſeyn. Ich 3 bin voritzt nicht Willens, alle und iede Laſter anzuführen, ſondern

dern ich will nur des Ehrgeitzes, des Geldgeitzes und der Wolluſt, das iſt, der 4 unerſättlichen 5 Begierde nach der Ehre, dem Gelde und 6 den Lüſten 7 gedenken. Denn daß dieſe drey, den Menſchen ſchädlichſten Laſter, alle übrigen 8 ausheckten, iſt iedermann 9 bekannt. Ein ehrgeitziger 10 trachtet nur nach dem, was ihm zum Ruhm 11 gereichet. Einen Geitzigen 12 vergnügt nichts mehr, als was ihm 13 vortheilhaftig iſt. Ein Wollüſtiger aber 14 ſorget allein für das, was ihm 15 Vergnügen bringt. Alle dieſe 16 ſchreiben die wahre Glückſeeligkeit den 17 irdiſchen und 18 vergänglichen Dingen zu. Was iſt gottloſer? was ungerechter? was thörigter? was ſchädlicher? dieſes 19 ſtreitet mit den Pflichten, die ſie GOtt, ihrem Nächſten und ihnen ſelbſt ſchuldig ſind. Ratio I. per Syllogiſmum. Propoſitio maior. Es 20 verſündigen ſich alle Menſchen ſchwerlich gegen GOtt, welche in irdiſchen Dingen ihre Glückſeeligkeit 21 ſetzen, und ihnen 22 anhangen. Minor. Was thun aber die Hofärtigen, Geitzigen und Wollüſtigen? Sie ziehen 23 die Creaturen GOtt ſelbſt vor, ſie ſetzen den Himmel der Erde, das iſt, 24 dem Koth, nach. Sie 25 erdichten ſich drey 26 Götzen, denen ſie ſich 27 zu Leibeigen geben. Ein Ehrgeitziger iſt ſich ſelbſt ein Gott. Ein Geitzhals 28 dient dem Plutus und Mercurius, oder 29 bethet das Geld, als ſeinen König, an. Ein Wollüſtiger 30 unterwirft ſich dem Bacchus, der Ceres und der Venus, oder 31 dient ſeinem Bauch, dem er täglich 32 opfert. Concluſio. 33 Stimmt dieſes mit 34 den Sätzen der geſunden Vernunft und der heiligen Schrift überein. Ratio concluſionis. GOtt allein haben wir das Leben und unſer Wolſeyn zu danken. Ihm, als unſerm rechtmäßigen Herrn und gütigſten Vater, 35 den Dienſt 36 zu verſagen, die Freundſchaft 37 aufzukündigen, und ſich ſelbſt und andere Creaturen demſelben vorzuziehen, wird nach den göttlichen Geſetzen für 38 ſündlich gehalten, und uns billig zum gröſten 39 Verbrechen ausgelegt. Amplif. a compar. Wenn ein König ſich eine 40 arme Jungfer von ſeinen 41 Unterthanen 42 zu vermählen beſchloſſen

P 3 hätte,

hätte, und einen Knecht ſchickte, der ſie 43 herzuführen ſollte; dieſelbe aber den Knecht lieber, als den König 44 heurathen wollte, oder die ihr 45 geſchenkten Edelgeſteine lieber, als ihren Gemahl, hätte: würde ihr dieſes 46 ungeſtraft hingehen? Wenn Unterthanen ihrem Regent nicht gehorchten, ja von ihm 47 abfielen, ſich hingegen zu 48 einem Bedienten, wenn er gleich der Nächſte nach ihm wäre, 49 ſchlügen; würden ſie dieſes 50 frey thun 51 dürfen? GOtt hat uns nicht nur erſchaffen, ſondern uns auch die irdiſchen Güter gegeben, damit wir ihn und ſeine Vollkommenheiten daraus erkennen, ihm allein den göttlichen Dienſt 52 erweiſen, ihn, als das höchſte Gut 53 über alles 54 lieben. In die Geſchöpfe 55 ſich zu verlieben, und die Liebe zu GOtt 56 fahren zu laſſen, iſt ſo ungerecht, 57 als was ſeyn kann. Amplif. a contrar. I. Obiectio. Niemand berede ſich, daß die Liebe der Welt mit der Liebe GOttes nicht ſtreite. II. Refut. Wo der Geiz, die Ruhmbegierde und Wolluſt 58 regiren, da 59 hat weder Religion noch Gottesfurcht ſtatt. Amplif. a teſt. diu. Die heilige Schrift, der wir glauben müſſen, lehret uns ſolches. Johannes ſpricht im erſten Brief im andern Capitel: Habt nicht lieb die Welt, noch 60 was in der Welt iſt, nemlich des Fleiſches Luſt und der Augen Luſt und 61 hoffärtiges Leben, das iſt, die Wolluſt, den Geiz und die Hofart. So iemand die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters. Paulus ermahnet uns im erſten Brief an die Corinther im zehnten Capitel, daß wir alles nicht 62 zu unſerer, ſondern zu GOttes Ehre thun. Niemand kann zween Herren dienen, entweder er wird einen 63 haſſen, und den andern 64 lieben; oder wird einem 65 anhangen, und den andern 66 verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und 67 dem Mammon, verſichert Chriſtus ſelbſt im ſechſten Capitel Matthäi. Nach dem Ausſpruch Petri im erſten Sendſchreiben, im zweyten Capitel, 68 ſtreiten 69 die fleiſchlichen Lüſte wider die Seele. Amplif. ab exempl. Und gewiß die Exempeln beweiſen, daß 70 kein Hochmüthiger, kein Geizhals, kein Wollüſtiger 71 ſich ein

Gewiſſen

Gewiſſen daraus mache, GOtt die Feindſchaft 72 anzukündigen, wenn er Gelegenheit 73 hat zu erlangen, was ihm am ſchönſten daucht. 74 Aus Ehrgeitz 75 ſtrebte Adam nach 76 göttlicher Ehre, und hätte GOtt ſelbſt gerne 77 vom Throne geſtoſſen, wenn er hätte können. Der 78 verfluchte Geitz machte, daß Judas den Herrn JEſum den Juden verkaufte, und den Feinden 79 auslieferte. Wie viele 80 verleugnen ihre Religion, wenn ſie meinen, daß es ihnen in dieſer Welt werde rühmlich, und 81 vortheilhaftig ſeyn? Wenn der Teufel und 82 abgeſagte Feind des menſchlichen 83 Geſchlechts 84 den Laſterhaften die Reiche der Welt, groſe Ehrenſtellen, groſe Schätze, reiche Heurathen und andere Vortheile zeigt und verſpricht, ſo 85 ergreiffen ſie mit beyden Händen, was ihnen 86 angebothen wird. Es wird 87 erzehlet, daß vormals M. Curtius, ein römiſcher Ritter, aus Ehrgeitz mit ſeinem Pferd in 88 eine Erdkluft mitten auf dem Markt zu Rom 89 geſprungen ſey. So 90 machen es auch 91 die Laſterhaften, die ſich, 92 mit Verachtung GOttes, in 93 den hölliſchen Abgrund 94 ſtürzen, damit ſie nur 95 ihre Luſt eine Zeitlang kühlen, groſe Aemter 96 verwalten, und andere an Gütern 97 übertreffen. Ratio II. So gottlos ſind die Ehrgeitzigen, Wollüſtigen und Geldgeitzigen gegen GOtt: aber ſie 98 beweiſen ſich eben ſo ungerecht gegen ihren Nächſten. Maior. Wer andern Menſchen die ihnen ſchuldige Pflichten nicht 99 erweiſet, der thut ihnen Unrecht. Ratio Maioris. Denn wir ſind nicht allein uns, ſondern auch andern 100 zu Gute gebohren, und müſſen ihnen mit Rath und That 1 helfen. Wer dieſe Schuldigkeit 2 unterläßt, und ihnen nicht nützen will, der fügt ihnen Unrecht zu. Minor. Und ſolches thun alle, die 3 blos nach der Ehre 4 ſtreben, dem Geitz ergeben ſind, und den Wollüſten 5 nachhangen, und daher ihrem Nächſten 6 ſchaden, ich geſchweige, ihm nützen. Ratio Minoris. 7 Wem hat man wol die Schuld zu geben, daß ſo viel Unrecht den Menſchen täglich geſchicht, als den Ehrgeitzigen, Geldgeitzigen und Wollüſtigen? Ein Ehrgeitziger 8 zieht

ſich allen vor, und 9 achtet gegen ſich Niemand. Er 10 bildet ſich ein, er ſey 11 würdig über alle 12 zu herrſchen. Hingegen meinet er, daß alle ſeinenthalben gebohren ſeyn, und legt es ihnen zum Verbrechen aus, wenn ſie ihm nicht weichen, 13 und den Vorzug laſſen, noch gehorchen wollen. Ein Geitziger 14 hält es für keine Sünde andern das Ihrige zu nehmen und zu entreiſſen, die Armen durch Wucher 15 auszuzehren. Er ſchont nicht ſeiner Eltern, Schweſter und Brüder, 16 ſeiner nächſten Anverwandten, und die ihm beſonders 17 lieb ſeyn müſſen. Weil ihm der Geruch 18 des Profits aus einer ieden Sache gut ſcheinet; ſo 19 treibt er mit dem gemeinen Weſen ſeinen Gewinn. Einer, der 20 dem Saufen, Freſſen und der Unzucht 21 ergeben iſt, nützt der Republik gleichfalls nicht, ſondern iſt ihr vielmehr 22 beſchwerlich und nachtheilig. Er 23 legt ſich auf 24 die faule Seite, 25 füllet ſich mit Wein und Speiſe an, 26 verſpottet und verhöhnet andere, wenn er 27 beſoffen und des Verſtandes 28 beraubet iſt, ia 29 verwundet und 30 tödtet ſie oft, er 31 ſtellt fremder Weiber Keuſchheit nach, und 32 gibt iedermann Anleitung zur Gottloſigkeit. Wenn er 33 nichts mehr übrig hat, ſo 34 ſtiehlt und raubt er andern das Ihrige, damit es Ihm an 35 Unterhalt der Schwelgerey nicht 36 fehle. Amplif. ab exempl. Die Exempeln beſtättigen, was ich ſage. Warum 37 bekriegte Alexander, 38 mit Zunamen der Groſe, die ganze Welt, und 39 vergoß ſo viel Blut? Die Ruhmbegierde war bey ihm ſo gros, daß Macedonien 40 ihm zu klein war. Ja, 41 eine Welt war 42 dem Pelläiſchen Jüngling 43 nicht gnug, wie Juvenalis ſagt. Warum 44 bekriegte Cäſar den Pompeius? Er wollte ihm keinen 45 Schritt weichen. Warum 46 überzog eben derſelbe ſein Vaterland mit Krieg? Er 47 trachtete 48 mit Recht und Unrecht nach dem Reich, wie er ſelbſt ſagte. Warum 49 fing Abſolon wider ſeinen Vater einen gottloſen Krieg an? Der Ehrgeitz 50 verleitete ihn zu der That. Warum lieſet man, daß ſo viele Tyrannen mit 68 den Unterthanen 69 grauſam verfahren,

ſahren, und keines Leben geſchonet haben, wovon ſie 70 argwohnten, daß ſie ihnen 71 nachſtellten? Die Furcht, daß ſie 72 um die Krone kämen, zwung ſie 73 zu wüten. Warum 74 verleumdet ein Hofbedienter 75 den andern? warum 76 macht er ihm einen böſen Namen? Er kann nicht leiden, daß er ihn an Ehre 77 übertreffe. Warum beneidet und 78 läſtert ein Gelehrter den andern? Er will allein es andern an Ruhm des Verſtandes und Gelehrſamkeit 79 zuvorthun. Warum 80 taugen viele 81 zu nichts? Sie 82 ergeben ſich 83 der Faulheit. Warum ſind ſo viele Bettler den Ländern 84 läſtig? Die Wolluſt iſt Urſache an dieſem Uebel. Auf welche Weiſe 85 kam Lucretia um die Keuſchheit? Ein 86 geiler Tarquinius 87 nothzüchtigte ſie mit Gewalt. Warum 88 kündigte Craſſus den Parthern den Krieg an? Er 89 trachtete nach ihrem Golde, und nach gröſerem Reichtum, ob er gleich 90 der reichſte unter allen Römern war. Warum ward Naboth 91 geſteiniget? dem König Ahab gefiel deſſen Garten, der ſeinem Pallaſt 92 nahe gelegen war. Wer kann alles Böſes erzehlen, welches die Menſchen von den Wollüſtigen, Ehr- und Geldgeitzigen 93 haben? Amplif. a comp. 94 Das Unkraut 95 entzieht den nahe ſtehenden Kräutern und Pflanzen die Nahrung oder 96 den Saft, und hindert, daß ſie nicht 97 wachſen, oder 98 reifen. Eben ſo ſchädlich ſind auch die Laſterhaften ihren Mitbürgern. Sie nehmen zu, wenn andere 99 abnehmen. Concluſio. Wie ſehr 100 verſündigen ſich denn dieſe Leute gegen andere! Wie groſen Schaden 1 fügen ſie ihnen zu! Wie 2 ſchlecht 3 beobachten ſie die Pflichten, die ſie ihnen ſchuldig ſind! Ratio III. Ja wie ſchlecht 4 ſorgen ſie für ſich ſelbſt! Maior. Gewiß ſehen ſich diejenigen übel vor, die nach irdiſchen Dingen 5 trachten, in 6 der Abſicht, daß ihre wahre Glückſeeligkeit darin 7 beſtehe. Ratio Maioris. Alle weltliche Ehren, Reichtümer und 8 Ergötzlichkeiten können ſie nicht wahrhaftig 9 glückſeelig machen. Wenigen 10 glückt es dieſelben zu erlangen. Sie ſind ferner 11 flüchtig und vergänglich, und, woſern ſie den Be-

ſitzern 12 einiges Vergnügen ſchaffen, ſo iſt ſolches doch ſehr kurz. Zudem ſind die menſchlichen Begierden 13 unendlich, welche 14 zu ſtillen, die endlichen Güter nicht 15 zureichen. Wenn dieienigen, welche ſolche 16 haben, andern gleich glückſelig vorkommen; ſo ſcheinet ihnen ſelbſt doch immer vieles an der Glückſeeligkeit 17 zu fehlen, und ſind ſie niemals mit ihrem 18 Zuſtande zufrieden. Concluſio. Was Wunder, daß die Laſterhaften elend ſind? Minor. Denn ſie ſtreben nur nach irdiſchen Gütern, nach Ruhm, Geld und denen Dingen, welche den Sinnen 19 angenehm ſind, aber dem Gemüthe die gröſte 20 Sorge und Unruhe 21 machen. Amplif. ab exempl. compar. & teſtim. Einem Stolzen iſt immer ein Mächtiger im 22 Wege, und 23 ein Vornehmer 24 hinderlich, daß er nicht 25 den höchſten Ehrenſtapfel 26 erreichet. Indem er keine 27 Mühe ſparet, daß er ihm an Würde und Macht 28 gleiche, wo er ihn daran nicht übertreffen kann; ſo ſtürzt er ſich gemeiniglich ſelbſt ins 29 Verderben. 30 Es geht ihm eben ſo, wie 31 dem Froſch bey dem Aeſopus, der ſich 32 aufblieſ, damit er einem Ochſen an Gröſe 33 gleich wäre, aber 34 zerborſt. Denn wenn er ſieht, daß er ſeines Wunſches nicht 35 gewähret, oder gar 36 ſeiner Würde beraubet und von allen 37 verſpottet werde; ſo 38 grämt er ſich alſo, daß er ſich den Tod 39 beſchleuniget. Wer eine Begierde 40 hat 41 Schätze zu ſamlen, 42 wird nimmer ſatt. Wie es von 43 einem Waſſerſüchtigen 44 heiſt: 45 ie mehr Waſſer iſt getrunken worden, deſto mehr dürſtet ihn darnach: alſo folgt auf 46 die Vermehrung des Geldes die Sorge, und ein Hunger nach gröſerem Gut, wie der Horaz ſagt. Ja was noch mehr? Einem Geitzigen fehlet alles. Denn es fehlet ihm ſo wol was er hat, als was er nicht hat. Er enthält ſich deſſen, was er 47 hat, als 48 eines Heiligtums, 49 er friſt ſich nicht ſatt, 50 er liegt auf ſeinen 51 Säckeln als ein Hüter, weil er befürchtet, es mögten ihm die Diebe ſeinen Mammon 52 nehmen, wie Rahel ihrem Vater 53 die Götzenbilder. Wenn er den 54 geringſten 55 Verluſt ſeines

56 Ver-

56 Vermögens 57 leidet, 58 geräth er in ſolche Verzweyfelung, daß er 59 ſich ſelbſt zu nahe thut. Was ſoll ich von einem Wollüſtigen ſagen, der 60 ſeinen Begierden allzeit den Zügel ſchieſſen läßt, der ſich mit allen Laſtern und Schandthaten 61 beſudelt, wie eine 62 garſtige Sau ſich immer in d e Koth 63 wälzet? Sein 64 Herz wird ſtets von den ſchändlichſten Lüſten 65 beunruhiget, wie das Weltmeer von den Winden. Zuletzt 66 zieht er ſich durch ſein laſterhaftes Leben und durch ſeine 67 viehiſche Wolluſt die Waſſerſucht, die Schwindſucht, das Zipperlein an Händen und Füſen, 68 die veneriſche Seuche und andere Krankheiten zu, die ihn entweder hindern ſeine Lüſte ferner zu ſtillen, oder ihm 69 tödtlich ſind. Der Ausſpruch des Cicero iſt 70 der Wahrheit gemäß: Eine wollüſtige und unmäſſige Jugend 71 liefert dem Alter einen 72 ausgemergelten Leib. Kürzlich, die irdiſchen Dinge werden mit groſer Mühe 73 erlanget, mit gröſerer Sorge 74 beſeſſen, und mit der gröſten Verzweyflung verlohren. Dieſes geſchicht, wo nicht allzeit im Leben, doch gewiß im Tode. Alsdann hat alle 75 eingebildete Glückſeeligkeit der Hoſärtigen, Geizigen und Wolllüſtigen ein Ende, und es folgt darauf eine ewige Unglückſeeligkeit.

1 Admirationem & dolorem inceſſere 2 non fugere 3 non eſſe in animo 4 inſatiabilis 5 cupiditas 6 uoluptates 7 facere mentionem 8 generare 9 notum eſſe, conſtare 10 ſtudere 11 eſſe 12 iuuare 13 eſſe uſui, fructui, expedire, conducere rationibus 14 eſſe curae, eſſe cordi, nihil eſſe potius 15 eſſe uoluptati, adferre delectationem 16 tribuere, attribuere 17 terrenus 18 periturus 19 pugnare cum quo, eſſe contrarium, repugnare 20 grauiter peccare, delinquere 21 ponere 22 adhaereſcere 23 res creata 24 coenum 25 fingere 26 Deus falſus, fictus, commentitius 27 tradere, dare, dicare in ſeruitutem, mancipare 28 ſeruire 29 ſupplicare, proſternere ſe, adhibere preces 30 ſubiicere 31 deditum eſſe, parere 32 facere ſacrificium, ſacrificare 33 congruere

gruere 34 principium 35 cultus 36 negare 37 renunciare 38 nefas 39 dare crimini, uertere in crimen 40 pauperculus 41 ſibi ſubditus, ſubiectus 42 iungere matrimonio 43 adducere 44 nubere 45 donare, dono dare, mittere muneri 46 quid ſic abire 47 deficere, deſciſcere 48 praefectus 49 coniungere ſe, tranſire, partes ſequi 50 impune 51 licere 52 adhibere 53 ſummus amor 54 proſequi 55 capi amore 56 abiicere, deponere 57 quam quod iniuſtiſſimum ſ. quam quod maxime ſ. ut nihil ſupra 58 dominari 59 eſſe locum 60 mundanus 61 arrogantia uitae 62 cauſſa 63 habere odio 64 proſequi amore 65 ſtudere rebus, partibus 66 habere deſpicatui 67 opes, diuitiae 68 militare 69 corporea cupiditas 70 non ſ. neque 71 eſſe religionem 72 denuntiare 73 eſſe ſ. dari 74 adductus 75 adfectare 76 diuinitas 77 eripere regnum 78 ſacra fames auri 79 tradere 80 renuntiare ſacris, remittere nuntium religioni 81 utilitas 82 inimiciſſimus 83 genus, nomen 84 homo uitiis contaminatus 85 arripere 86 offerre 87 prodere memoriae 88 ſpecus, hiatus terrae 89 coniicere ſe 90 imitari 91 uitiis obrutus 92 quo ſpreto 93 tartarus, ſedes inferorum 94 praecipitare, dare praecipitem 95 explere animum ſuum, animo obſequi ſ. morem gerere 96 praeeſſe 97 excellere 98 praebere ſe 99 praeſtare 100 natum eſſe 1 iuuare 2 deeſſe 3 tantum 4 ſeruire 5 indulgere 6 tantum abeſt, ut proſint, ut potius obſint 7 tribuere culpae cuius 8 praeferre, anteferre 9 putare hominem prae ſe neminem 10 perſuadere, habere perſuaſiſſimum, eſſe perſuaſiſſimum cui 11 dignus, qui 12 imperare 13 primas cui dare, concedere, deferre, principatum concedere 14 ducere, habere religioni 15 exedere 16 proximus cui cognatus 17 carus, cor 18 lucrum 19 habere quaeſtui 20 uinum, epulae resque uenereae 21 deditus 22 moleſtia & noxa 23 ſequi 24 otium 25 obruere, implere 26 illudere & inſultare, habere deriſui & ludibrio 27 grauis crapula, plenus crapulae 28 captus 29 infligere, inferre uulnus 30 adimere, eripere uitam 31 inſidiari 32 patefacere feneſtram

ſtram ad nequitiam 33 nihil cui eſſe ſuper 34 ſurripere 35 alimentum 36 deeſſe, deficere 37 inferre bellum 38 eſſe cui cognomen 39 cruentare manus ſanguine multorum 40 non capere quem 41 unus orbis 42 Pellaeus iuuenis 43 non ſufficere 44 facere bellum 45 eſſe ſecundum 46 perſequi 47 contendere 48 per 49 laceſſere bello 50 impellere 68 ciuis 69 conſulere grauiter in quem 70 ſuſpicari 71 inſidias facere, parare, ſtruere 72 ſpoliari regno 73 ſaeuire 74 obtrectare 75 aulicus 76 adſpergere infamia 77 antecedere, antecellere cet. 78 maledicere 79 praeſtare 80 eſſe 81 nullus uſus 82 dare 83 deſidia 84 onus 85 pudicitiam eripi 86 laſciuus, libidinoſus 87 per uim expugnare pudicitiam 88 indicere 89 inhiare cui ſ. quid 90 praeſtare diuitiis 91 lapidibus obrui, ictum lapidibus perire 92 eſſe confinem, finitimus 93 malum eſſe 94 lolium 95 praeripere, praecipere 96 ſuccus 97 augeſcere 98 matureſcere, adſequi maturitatem 99 decreſcere 100 admittere facinus 1 dare damnum 2 male 3 exſequi 4 conſulere, proſpicere, prouidere, cauere 5 ſtudere, ſeruire, inhiare 6 id conſilium, ea mens 7 conſiſtere, ſitum eſſe 8 deliciae, delectamentum 9 beare, beatum reddere 10 contingere 11 fugax, fluxus, caducus, mobilis 12 eſſe uoluptati, adferre delectationem 13 infinitus 14 explere 15 ſufficere 16 eſſe 17 deeſſe 18 ſors, res 19 gratus 20 cura ſ. aegritudo & ſollicitudo 21 adferre 22 mora 23 honoratior 24 impedimentum 25 ſummus honoris gradus 26 adſequi, adſcendere 27 res, opera 28 aequiparare quem 29 exitium, pernicies 30 idem accidere, quod 31 rana Aeſopia 32 inflare 33 par 34 quem medium dirumpi 35 fieri compotem, fortunam reſpondere optatis cuius 36 deiici dignitatis gradu 37 haberi ludibrio, contemtui 38 dare ſe moerori, indulgere dolori 39 maturare 40 inceſſere 41 cumulare opes 42 ſatiari 43 hydropicus 44 dici 45 quo plus ſunt potae, plus ſitiuntur aquae 46 creſcens pecunia 47 eſſe 48 res ſacrae 49 defraudare genium ſuum 50 indormire 51 ſaccus, ſacculus 52 auferre, auertere 53 ſimula.

53 ſimulactum Dei 54 tantillus 55 iactura, detrimentum 56 res familiaris 57 facere 58 inceſſere 59 conſciſcere ſibi mortem, adferre ſibi manus, durius conſulere uitae ſuae 60 remittere ſe, indulgere ſibi 61 inquinare, polluere, contaminare 62 amicus luto 63 uolutare 64 animus 65 turbare, agitare 66 contrahere 67 belluinus 68 lues uenerea 69 eſſe mortiferum, eſſe exitio 70 conſentaneus cum re 71 tradere 72 effetus 73 quaerere, parare, obtinere 74 tenere 75 imaginarius.

Die fünfte Hauptregel.

von Accuſatiuo p. 167. G. M. p. 676. ſq. p. 571. ſq. reg. I. p. 619. reg. II. p. 618. reg. I.

Sie wiſſen, wie 1 heftig mich der Herr Lehrmeiſter wegen der Kürze meiner Briefe 2 in aller meiner Mitſchüler Gegenwart neulich 3 geſilzet, und mir 4 bey Drohung der gröſten Strafe 5 anbefohlen habe, ihm längere 6 zu bringen: welches mich 7 ſehr bekümmert machet, zumalen ich nicht weiß, 8 was ich anfangen ſoll. Ich 9 habe aber das Vertrauen, daß Sie mir nach Ihrer bekannten 10 Geſchicklichkeit 11 helfen können, und nach Ihrer zu mir tragenden 12 Gewogenheit auch helfen wollen: und ſchicke Ihnen 13 daher 14 zweene Briefe zu, unter 15 dienſtlicher Bitte, daß Sie ſolche 16 erweitern, damit ich mir dieſe Exempeln 17 zur Nachfolge vorlegen könne. Unter allen Ihren Wolthaten werde ich dieſe für die gröſte 18 halten, und mich dafür iederzeit 19 dankbar 20 erweiſen.

1 Vehementer, grauiſſimis uerbis 2 quo praeſente 3 reprehendere, obiurgare de quo 4 ſub, quo addito 5 iubere 6 exhibere 7 exanimare 8 capere quid conſilii 9 confidere 10 induſtria 11 iuuare 12 ſtudium, beneuolentia, uoluntas 13 eam ob cauſſam 14 binae literae, duae epiſtolae 15 etiam atque etiam, maiorem in

in modum orare, rogare 16 dilatare 17 proponere ad imitandum 18 habere 19 memor 20 praebere.

Antwort.

Ich 1 erinnere mich gar wol, daß Sie neulich von dem Herrn Lehrmeiſter ſeyn 2 geſcholten worden. Aber weil Sie dieſe 3 Beſtrafung 4 verdienet haben; ſo müſſen Sie ſolche geduldig ertragen, und ihn inskünftige nicht zum Zorn 5 reitzen. Ich 6 mag nicht ſagen, wie oft Sie der Herr Lehrmeiſter von der Kürze zu ſchreiben 7 abgemahnet habe. Was hat er 8 ausgerichtet? Sie 9 bleiben immer bey dem Alten, und wollen Ihre böſe Gewohnheit nicht 10 ändern. Ich weiß nicht, ob ich dieſes 11 eine Hartnäckigkeit oder Faulheit nennen ſoll. Wo ich Sie recht kenne, ſo können Sie 12 die Kopfarbeit nicht 13 wol vertragen, und 14 unterlaſſen die gehörige 15 Achtſamkeit. 16 Die Schwäche Ihres Verſtandes können Sie nicht 17 vorwenden, viel weniger 18 die Schuld auf den Herrn Lehrmeiſter 19 ſchieben. Derſelbe hat Ihnen 20 die Kunſtgriffe etwas zu erweitern oft 21 gezeiget, und alſo können Sie nicht ſagen, daß er von Ihnen verlange, was Ihre Kräfte 22 überſteiget. Von 23 der Erweiterung der Periodorum 24 iſt nicht nöthig viele Wörter zu machen, da Morhof, Weinhold, ja alle 25 Lehrer der Redekunſt dieſe 26 Materie 27 abgehandelt haben. Ich ſchicke Ihnen dieſe Bücher, und ermahne Sie, daß Sie nicht nur die Regeln, ſondern auch die Exempeln öfters leſen. Denn 28 aus Exempeln lernet man beſſer etwas, als aus Regeln. Wenn Sie die Kräfte Ihres Verſtandes nur 29 verſuchen; ſo werden Sie befinden, daß nichts ſo ſchwer ſey, welches der Fleiß nicht 30 bezwinge. Es lehret die Erweiterung der Perioden aus einem mehr 31 zu machen, und nicht nur 32 iede 33 Sätze, ſondern auch zuweilen alle Wörter in neue Perioden 34 zu verwandeln. Ich will Ihre Briefe 35 nehmen, ſolche in Sätze 36 theilen, aus den Sätzen

Perioden

Perioden 37 machen, und ſie darauf 38 zuſammen ſetzen. Wie Sie aus dieſem, mein 39 bereitwilliges Gemüth Ihnen 40 zu dienen erſehen: ſo hoffe ich, daß Sie meiner Bitte 41 Statt 42 laſſen, ſich fleiſſig im Stil üben, und 43 mir *communici*ren wollen, was Sie 44 ausgearbeitet haben. Sie werden mir gewiß 45 keinen gröſern Gefallen thun können.

1 Probe meminiſſe 2 uituperare 3 uituperatio, obiurgatio, reprehenſio 4 commerere 5 adducere 6 nolle, quem pudere 7 dehortari 8 proficere 9 obtinere antiquum 10 immutare 11 contumacia, peruicacia 12 labor animi 13 perferre 14 non adhibere 15 diligentia, induſtria, cura 16 imbecillitas 17 cauſſari 18 culpa, cauſſa 19 transferre, conferre, deriuare 20 artificium 21 docere 22 ſuperare 23 dilatatio 24 nihil attinere 25 rhetor, rhetoricus doctor 26 materia, argumentum 27 perſequi, pertractare 28 longum eſſe iter per praecepta, breue & efficax per exempla 29 periclitari 30 expugnare 31 facere 32 ſinguli 33 propoſitio 34 mutare 35 ſumere 36 reſoluere 37 componere 38 connectere 39 propenſus ad quid 40 gratificari 41 locus 42 relinquere 43 communicare cum quo 44 elaborare 45 non poſſe facere gratius.

Der 1 erſte Brief.

Dem Herrn Vater 2 ſtatte für die mir 3 unwürdigen 4 von ieher 5 erwieſene väterliche Liebe und unzehlige Wolthaten 6 bey 7 dem Antritt dieſes neuen Jahrs 8 in 9 kindlicher Schuldigkeit den 10 gebührenden Dank ab, und empfehle mich, 11 nebſt Anwünſchung 12 alles göttlichen Segens und 13 gedeylichen Wolergehens, deſſen 14 beharrlicher Gewogenheit.

Aus dieſem Periodo 15 flieſſen folgende Sätze.

I. Der Herr Vater hat mir groſe 16 Liebe erzeiget,
II. und Woltbaten 17 erwieſen.

III. Die

III. Die empfangenen Woltthaten ſind gros und unzehlig.
IV. Ich habe die Woltthaten von Kindheit an genoſſen.
V. Die Woltthaten habe ich nicht verdienet.
VI. 18 Meine Schuldigkeit iſt dafür zu danken.
VII. Denn 19 das neue Jahr iſt da.
VIII. Ich danke deswegen.
IX. Ich wünſche alles gedeyliche Wolergehen.
X. Ich empfehle mich Dero beharrlichen Gewogenheit.

Dieſe Säze verwandele ich in folgende Perioden.

I. Wenn 20 ich mich erinnere, welches täglich, ja 21 ſtündlich geſchiehet, wie 22 gütig und liebreich ſich mein hochzuehrender Herr Vater gegen mich erzeiget; ſo 23 kann ich nicht umhin, die 24 groſe väterliche Liebe, wie billig, 25 zu rühmen und zu preiſen.

II. Dieſer allein 26 ſchreibe ich die Woltthaten zu, womit mich derſelbe gleichſam 27 überſchüttet hat.

III. Ich würde gewiß ſehr 28 unbeſonnen handeln und meinen Kräften zu viel 29 zutrauen, wenn ich mich unterſtünde 30 die Proben der väterlichen Güte 31 der Reihe nach herzuſetzen oder zu erzehlen: zumalen ich 32 frey bekenne, daß ſie 33 die gröſten von der Welt und unzehlig ſeyn, oder daß kein Vater ſeinem Kinde iemals mehr und gröſere Gutthaten 34 erwieſen habe.

IV. Denn ehe ich 35 noch den Gebrauch des Verſtandes hatte, und ſie erkennen konnte, habe ich ſolche ſchon 36 in reichlicher Maſe 37 genoſſen, und genieſſe ſolche 38 noch bis auf itzige Stunde.

V. Ob ich gleich geſtehe, daß ich dieſe Güte nicht verdienet, ſondern 39 durch Verabſäumung 40 der kindlichen Pflicht 41 mich derſelben zum öftern unwürdig gemacht habe; ſo erfahre ich dennoch, daß ſich ſolche niemals 42 vergeringere, ich geſchweige, daß ſie mir ganz 43 entzogen werde.

VI. Ich würde gewiß 44 nach meinem eigenen Urtheil 45 der undankbarſte Menſch unter der Sonnen ſeyn, wenn

ich dieſe unverdiente väterliche Zuneigung nicht zu jeder Zeit, ſonderlich an dieſem 46 frohen Feſt, mit 47 dankbarem Herzen 48 erkännte, und mit den 49 demüthigſten Worten 50 an den Tag legte.

VII. Denn an heute 51 erleben wir durch göttliche Gnade 52 des Jahres Wechſel, da von Alters her die höchſtlöbliche 53 Gewohnheit iſt allenthalben eingeführet worden, daß Kinder ihren Eltern und Clienten ihren Patronen ihr verbundenes Gemüth 54 bezeugen.

VIII. Dieſer meiner Schuldigkeit 55 zufolge ſtatte dem hochzuehrenden Herrn Vater für die Gewogenheit und vielfältigen Woltthaten mit Herz und Mund 56 den ſchuldigſten Dank ab.

IX. Ich 57 wünſche 58 anbey, daß GOtt, 59 der Vergelter alles Guten, Dero mir erzeigte Güte reichlich 60 belohne, und denſelben benebſt dem ganzen Hauſe mit langem Leben und 61 erſprießlichem Gedeyen 62 beglücken wolle, damit der Herr Vater für mich und das geliebte 63 Geſchwiſter noch viele Jahre 64 Fürſorge tragen könne.

X. In ſolcher Hoffnung empfehle mich Dero 65 Adfection beſter maſſen, und bitte mir die Ehre aus, daß ich mich Zeit Lebens nennen 66 dürfe des hochzuehrenden Herrn Vaters 67 gehorſamſtergebenen Sohn.

1 Prior 2 agere 3 immeritus 4 ab incunabulis 5 praeſtitus 6 ſub 7 auſpicium 8 adductus 9 pietas 10 debitus 11 precans tibi 12 diuinus fauor 13 fauſta quaeuis 14 perpetuus 15 fluere 16 complecti amore 17 conferre in quem 18 meum eſſe 19 Calendae Ianuariae 20 quid uenire cui in mentem 21 ſingulae horae 22 eſſe ſtudio & amore in quem, praebere ſe indulgentem & diligentem cui 23 non poſſe non 24 magnitudo 25 laudare & celebrare 26 tribuere, attribuere, adſcribere 27 cumulare 28 agere inconſiderate 29 fidere 30 indicium, documentum, ſpecimen 31 ordine recenſere 32 ingenue fateri 33 longe maximus 34 tribuere 35 uti ratione, mente, habere uſum rationis 36 plurimus

37 perci-

37 percipere, accipere 38 adhuc 39 quo neglecto 40 pietas 41 facere, ut quis ſit indignus 42 imminui 43 denegare 44 iudicio cuius 45 nihil eſſe ingratius quo 46 feſtus dies 47 gratus animus 48 proſequi 49 ſubmiſſus 50 declarare 51 illuceſcere cui 52 dies, quo annus circumagitur 53 conſuetudinem introduci ſ. morem traditum eſſe cui a maioribus 54 teſtificari 55 memor 56 iuſtiſſimus 57 precari 58 idemque 59 remunerans 60 retribuere cui quid ſ. liberaliter ſoluere, tribuere cui praemium 61 proſper rerum ſucceſſus 62 concedere 63 fratres & ſorores ſ. omnes ex te nati 64 agere curam 65 fauor, beneuolentia 66 licere cui eſſe 67 obſeruantiſſimus, deuotiſſimus.

Der 1 andere Brief.

Nachdem ich aus Ihrem Schreiben den 2 ſchmerzlichen 3 Verluſt Ihres lieben, 4 wolgerathenen und einzigen Sohnes vernommen; ſo habe ich es für 5 meine Schuldigkeit 6 erachtet, Ihnen nach unſerer Freundſchaft mein 7 Beyleid 8 zu bezeugen, und Sie zu erinnern, daß Sie 9 nach Ihrer bekannten Frömmigkeit und 10 Grosmuth ſich in GOttes gütigen und weiſen Willen 11 finden, 12 und wünſche anbey, daß GOtt Sie 13 in Ihrer Betrübniß tröſte, Sie Ihren Freunden, und beſonders mir zu Gute 14 erhalte, an dem Sie Zeit Lebens haben werden den ergebenſten Diener.

Aus dieſem einigen periodo bringe ich ſechszehn *periodos* heraus.

I. Ich habe Ihr trauriges Schreiben erhalten.
II. Sie berichten mir den Tod Ihres Sohnes.
III. Sie haben rechtmäſſige Urſachen zu trauren.
IV. Denn Sie haben einen Sohn verlohren.
V. Sie haben ihn 15 lieb gehabt.
VI. Er war ein Sohn 16 guter Art.
VII. Er war ein einiger Sohn.

VIII. Meine Pflicht iſt Ihnen mein Beyleid zu bezeugen.
IX. Dieſes 17 erfordert unſere Freundſchaft.
X. Ich ermahne Sie, daß Sie ſich in GOttes Willen ſchicken.
XI. GOttes Wille iſt gütig und weiſe.
XII. Sie haben allzeit Frömmigkeit und Grosmuth 18 blicken laſſen.
XIII. Sie 19 wollen auch nun dieſe Tugenden beweiſen.
XIV. Ich bitte GOtt, daß er Sie tröſte
XV. Ich wünſche, daß GOtt Sie Ihren Freunden und mir zu Gute erhalte.
XVI. Sie werden an mir haben einen ergebenen Diener.

Die Sätze können auf folgende Weiſe zu periodis gemacht werden.

I. Ihr Schreiben leſe ich zwar allzeit mit dem gröſten 20 Vergnügen: ich weiß aber nicht, ob mir iemals etwas hat unangenehmer 21 ſeyn können, als dasienige, welches Sie neulich an mich 22 abgelaſſen haben.

II. Denn Sie berichten mir, daß Ihr lieber, artiger und einiger Sohn in 23 der beſten Blüte ſeines Alters und 24 mitten in dem Lauf der Tugend eines 25 frühzeitigen Todes, leyder! 26 geſtorben ſey.

III. Ich geſtehe, Sie haben einen groſen 27 Verluſt erlitten, und wundere mich nicht, daß Sie aus Ihrer 28 Stellung ſeyn 29 gebracht worden, da Sie bisher alle 30 Pfeile des Unglücks durch Ihre Klugheit entweder 31 vermieden, oder mit groſem Muth 32 empfangen haben.

IV. Denn da wir nach den Gütern, welche man insgemein für 33 gering hält, oft 34 ein Verlangen zu tragen pflegen, wenn ſie uns durch einen Zufall ſind genommen worden: warum ſollten wir nicht 35 den Verluſt der Kinder, die gröſte 36 Gabe, die uns von dem unſterblichen GOtt 37 kann gegeben werden, 38 betrauren?

V. Es hat uns die Natur ſelbſt die gröſte Liebe zu denen 39 eingepflänzet, die wir 40 gezeuget haben, wel-

che wir nicht 41 ausrotten können, wo wir nicht die Menſchheit 42 ausziehen wollen: daher der Tod Ihres geliebten Sohnes Sie nothwendig ſehr 43 betrüben und 44 bekümmert machen 45 muß.

VI. 46 Hierzu kömmt, daß er von guter Art war, und ſchon in dem zarten Alter ſo groſe 47 Proben ſeines Verſtandes und der Tugend 48 ablegte, daß alle nicht nur die Hoffnung, ſondern auch 49 das Vertrauen hatten, daß er ſeinem Vater nicht allein 50 nacharten, ſondern auch den von ſeinen Voreltern empfangenen Ruhm dereinſt 51 vermehren würde.

VII. 52 Wenn GOtt einem viele Kinder beſcheret hat, ſo kann man ſich bey dem Verluſt eines Sohns leicht tröſten. Da Sie aber den einzigen, den Sie hatten, verlohren haben, und nach deſſen Tode ſehen, daß ihr ganzes 53 Geſchlecht, welches ſich um das Vaterland viele hundert Jahren 54 wol verdient gemacht hat, mit Ihnen 55 ausſterben werde: wer wird Sie tadlen, wenn Sie ſich faſt 56 zu Tode grämen?

VIII. Wenn ich dieſes erwäge; 57 ſo iſt unausſprechlich, wie ſehr ich mich über 58 die Beraubung Ihres Sohnes 59 betrübe, und bekenne frey, daß ich mich ſo 60 quäle, daß ich, der ich Sie tröſten will, ſelbſt 61 des Troſtes bedürftig ſey.

IX. Denn wie ich nach der vertrauten Freundſchaft, die ich mit Ihnen viele Jahre gehabt habe, und nach Ihrer Gewogenheit zu mir Ihr Glück und Unglück immer 62 für gemeinſchaftlich gehalten habe: alſo habe ich Ihren Sohn, der mich allzeit 63 an Vaters Statt geehret hat, ſo lange er lebte, nicht anders, als meinen, geliebet und 64 beweine ihn, 65 da er uns entriſſen worden, mit vielen Thränen.

X. Allein was 66 richten wir arme Menſchen durch 67 Weinen und Trauren aus? können wir, 68 was geſchehen iſt, ändern? können wir den Toden 69 wieder auferwecken? Einem Chriſten gebührt es, was ihm 70 begegnet, geduldig zu ertragen, und GOttes Willen, ge-

gen welchen 71 zu murren 72 ſündlich iſt, willig zu gehorchen.

XI. GOtt hat nach ſeiner Weisheit und Güte, Ihren Sohn von 73 der Geſellſchaft der böſen Leute 74 befreyet, dieſen höchſtelenden Zeiten 75 entriſſen, und ihn, da er iung und mit den Laſtern unſerer 76 Zeit noch nicht 77 beflecket war, in die ſeeligen Wohnungen, wornach wir alle trachten, die wir für unſere Seeligkeit ſorgen, 78 aufgenommen.

XII. Es haben Ihre Gottſeeligkeit und Grosmüthigkeit, womit Sie 79 Glück und Unglück bisher ertragen haben, alle, die 80 die Ehre haben Sie zu kennen, billig bewundert: und, was noch mehr, Sie haben Ihren Freunden zum öftern heilſame 81 Regeln gegeben, 82 wie ſie ſich im 83 Unglück 84 finden ſollten.

XIII. Derſelben wollen Sie 85 ſich nun erinnern, und, was Sie oft mit Wörtern gelehret, und mit dem Leben bewieſen haben, 86 davon geben Sie uns ein Exempel, daß es einem groſen Manne ſchändlich ſey, 87 im Betrübniß den Muth ſinken zu laſſen, und daß es einem Chriſten 88 unanſtändig ſey, ſich der göttlichen Fürſehung nicht 89 zu unterwerfen.

XIV. Ich 90 bitte 91 den gütigen und allmächtigen GOtt, der das, was in unſerm 92 Vermögen nicht 93 ſtehet, thun kann, daß er Sie betrübten 94 tröſte, 95 unglückſeeligen 96 erquicke, 97 ſchwer verwundeten 98 heile, 99 niedergeſchlagenen 100 aufrichte, und mit allen Gütern 1 überſchütte und 2 erfreue.

XV. Er 3 erhalte Sie lange 4 bey Geſundheit und Wolergehen, und 5 erhöre die Wünſche Ihrer Freunde, die ſie Tag und Nacht für Sie 6 thun, damit ſie Ihrer 7 Gewogenheit und Liebe lange 8 genieſſen.

XVI. Mir aber bleiben Sie, wie Sie ſind, ferner geneigt: 9 wie Sie mich immer 10 befunden haben, ſo werden Sie an mir Lebenslang 11 haben einen zu 12 allen Dienſten 13 bereitwilligen Diener.

1 Poſterior 2 acerbiſſimus 3 obitus 4 optimus 5 meum eſſe 6 ducere 7 dolor 8 declarare 9 qui eſt 10 magnitudo animi 11 accommodare ſe ad uoluntatem 12 eundemque precari 13 moeſtus 14 ſeruare 15 habere carum, ferre in oculis 16 bona indoles 17 deſiderare, poſtulare 18 prae ſe ferre, praeſtare 19 uelim 20 uoluptas 21 accidere 22 dare 23 flos 24 medius 25 praematurus 26 exſtingui 27 facere iacturam 28 ſtatus 29 deiici de quo 30 telum fortunae 31 declinare 32 excipere 33 leuior 34 proſequi deſiderio 35 interitus 36 beneficium, bonum 37 quo maius non tribuitur 38 lugere 39 ingenerare 40 gignere, procreare 41 exſtirpare, euellere 42 exſuere 43 adficere dolore 44 adfligere 45 non poſſe non 46 accedere, quod 47 ſpecimen 48 dare 49 confidere 50 exprimere uitam & conſuetudinem 51 amplificare 52 numeroſam prolem, ſi contingit cui, poſſe conſolari obitum 53 ſtirps 54 bene mereri 55 interire 56 confici luctu 57 dici non poteſt 58 orbitas 59 dolere 60 excruciari 61 quem eſſe conſolandum, ſolatium deficere quem 62 exiſtimare commune 63 colere quem loco ſ. in loco parentis 64 proſequi 65 ereptus 66 proficere 67 fletus & moeror 68 facere factum infectum 69 excitare ab inferis 70 contingere 71 obmurmurare cui 72 nefas 73 conſortio 74 eximere quo 75 eripere 76 ſaeculum 77 contaminatus, inquinatus 78 euehere 79 omnis fortuna, res ſecundae & aduerſae 80 noſſe 81 dare praeceptum 82 quod pactum 83 calamitas, aduerſa aerumna 84 ferre 85 redigere ſibi in memoriam 86 eſſe exemplum 87 ſuccumbere dolori 88 alienum eſſe 89 ſubmittere 90 precari quem, a quo 91 optimus, maximus 92 poteſtas 93 ſitum eſſe 94 ſolari, conſolari 95 adflictus 96 reficere 97 grauiter ſauciatus 98 ſanare 99 proſtratus 100 erigere 1 cumulare 2 exhilarare 3 ſeruare 4 ſaluus & incolumis 5 uelle, iubere, uotum eſſe ratum 6 nuncupare 7 fauor & ſtudium 8 frui 9 qualis 10 cognoſcere 11 habere 12 quaeuis officiorum genera 13 promtus paratusque.

Anmerkungen

§. I. p. 168. G. M. p. 576. ſq. reg. III. p. 591. ſq. reg. III.

D was für eine groſe Hoffnung habe ich 1 verlohren! Ich hatte mir 2 feſt eingebildet, daß Sie mich im Pfingſtfeſt 3 beſuchen würden. Denn ſolches hatten Sie mir verſprochen. Warum 4 ſind Sie an dem Tage nicht gekommen? Haben Sie vielleicht Ihre Zuſage 5 vergeſſen? Ich beſorge, welches noch ärger iſt, daß Sie abermals in eine Krankheit 6 gefallen ſeyn, oder, daß ich beſſer rede, ſich durch Ihren gar zu groſen Fleiß in den Studien und durch 7 das Nachtſitzen eine Krankheit 8 zugezogen haben. Hilf GOtt! Was iſt das für 9 eine Seuche, die Ihr Gemüth nicht weniger, als Ihren Leib, 10 behaftet! Ich bitte Sie, 11 ſo lieb Ihnen Ihre Wolfahrt iſt, daß Sie ſich nicht mit 12 Verluſt Ihrer Geſundheit auf die Studien 13 legen. Der Ausſpruch des Terenzen iſt wahr, es ſey dieſes im Leben 14 ſehr nützlich, 15 daß man nicht zu viel thue. Sie 16 überſchreiten gewiß das Maaß, und 17 verderben durch 18 vieles Sitzen Ihre Geſundheit. Es ſind viele Jahre, daß Sie nicht aus der Stadt 19 gekommen ſind, ja ich 20 irre nicht, wenn ich ſage, daß Sie zuweilen in einigen Monaten 21 den Fus nicht auſſer dem Thore ſetzen, und nicht über die Thürſchwelle gehen. Glauben Sie mir, 22 es iſt unmöglich, daß Sie geſund ſeyn, da ſie auf die Studien ſo 23 verpicht ſind, daß Sie ſich nicht nur aller 24 Leibesbewegung und Ergötzlichkeit, ſondern auch oft des Eſſens und Trinkens 25 enthalten. 26 Spieglen Sie ſich an dem Hieronymus, der 27 immer über den Büchern lag, und neulich in 28 der Blüte ſeines Alters 29 ſtarb. Sie werden von dem Elend nicht 30 befreyet werden, ja in 31 Lebensgefahr 32 gerathen, wo Sie nicht auf eine Zeitlang die Studien 33 fahren laſſen, 34 die Luft verändern und zu uns aufs 35 Land kommen. Der Weg iſt kurz. Denn der Meyerhoff 36 iſt nicht weit

weit von der Stadt, und 37 liegt an 38 der Schley. Ein 39 fiſchreicher Bach 40 fleußt nicht nur bey dem Hauſe vorbey, ſondern auch 41 mitten durch den Garten. Das übrige, welches ich von 42 der Annehmlichkeit des Orts erzehlen könnte, 43 übergehe ich mit Stillſchweigen. Ich will nicht nur ſorgen, daß ſie 44 ein Boot am Ufer vorfinden, womit Sie über die Schley 45 fahren, ſondern will auch gewiſſe Leute 46 beſtellen, die Sie darüber 47 führen. Vor Klippen dürfen Sie ſich nicht 48 fürchten. Denn es ſind keine, die Sie 49 vorbey fahren. Sie ſchreiben mir, ob und wann Sie kommen wollen. Sie werden mir gewiß lieb und willkommen ſeyn.

1 Decidere 2 habere perſuaſiſſimum 3 adire, accedere 4 negligere obire diem 5 quid effluere ex animo 6 incidere, implicari 7 lucubratio 8 ſibi contrahere, arceſſere 9 tabes 10 inuadere in quid 11 per 12 iactura, diſpendium 13 incumbere in, ad quid 14 apprime 15 ne quid nimis 16 excedere 17 amittere 18 uita ſedentaria 19 egredi quo, ex quo, quid, extra quid, exire 20 egredi ueritatem 21 efferre pedem quo 22 fieri non poſſe 23 deditus 24 motus corporis 25 abſtinere, ſe abſtinere 26 capere, ſumere exemplum a quo 27 eſſe adſiduum in quo 28 flos 29 excedere uita, ex uita, obire mortem, diem ſupremum 30 exire 31 periculum uitae, capitis 32 adire 33 facere miſſum 34 coelum 35 rus 36 abeſſe 37 adiacere 38 Slia 39 piſcoſus 40 praeterfluere, praeterlabi 41 interfluere 42 amoenitas 43 tacitum praeterire, ſilentio tranſire, praetermittere, praeteruehi 44 cymba, nauicula 45 tranſire 46 dare negotium 47 transuehere, traiicere, transmittere quid, transducere trans 48 extimeſcere ſ. nihil periculi eſſe cui a quo 49 praeteruehi.

Antwort.

Sie 1 triegen ſich in Ihrer Muthmaſſung nicht. Ich hatte 2 mich ſchon zur Reiſe fertig gemacht: aber

den Tag zuvor, als ich ſie 3 antreten wollte, 4 überfiel mich eine ſo 5 heftige Krankheit, daß ich genöthiget wurde von meinem 6 Vorhaben 7 abzuſtehen. So bald ich von der Krankheit werde 8 befreyet werden; ſo habe ich 9 mir vorgenommen zu Ihnen 10 zu kommen, und will bey Ihnen ſo lange 11 verweilen, bis Sie mich heiſſen von Ihrem Meyerhofe 12 wegzugehen, oder daraus 13 iagen. Sie haben Urſache mich von dem fleiſſigen Studiren 14 abzumahnen. Es iſt mir nicht 15 unbekannt, daß ich in 16 den Schranken 17 nicht geblieben ſey, und die Krankheit durch das Sitzen und 18 Nachtſtudiren 19 vermehre. Ich habe dieſes mit meinem Schaden gelernet, und will mich inskünftige hüten, damit ich mir nicht Lebens Gefahr und 20 Verſpottung 21 zuziehe. Sie glauben mir, ich haſſe nun die Studien, worauf ich mich von Jugend auf 22 geleget habe, dermaſſen, daß ich beſchloſſen habe ſolchen 23 gute Nacht zu geben, wenigſtens werde ich mich mit den Muſen nicht 24 wieder vertragen, ehe und bevor ich von allem 25 Uebel werde 26 befreyet werden. Sie werden fragen, was ich denn thun wolle? Ich will thun, was Sie mir rathen. Ich will den Leib täglich 27 bewegen, Aecker und Wälder 28 durchwandern, meine Freunde 29 beſuchen, bald nach dieſer, bald nach iener Stadt 30 reiſen, übers Meer 31 fahren. Kürzlich, ſo viel mir erlaubet iſt, will ich vom Hauſe 32 ſeyn, und fremde 33 Geſchäfte 34 abwarten, damit ich die gar zu groſe 35 Liebe zu den Studien aus dem Sinne treibe. So bald ich 36 Unpäßlichkeit 37 halber werde können, will ich zu Ihnen kommen; doch will ich Ihnen von meiner Ankunft vorher 38 Nachricht geben. Sie leben inzwiſchen wol und bleiben mir gewogen.

1 Non aberrare a coniectura 2 comparare ſe ad iter, parare, comparare iter, paratum eſſe cui ſ. ad quid 3 inire, ingredi 4 inceſſere, adoriri 5 uis 6 mens 7 deſiſtere a quo 8 euadere ex quo 9 inducere animum, in animum 10 adire, accedere 11 morari, commorari 12 exire

ire 13 eiicere, expellere 14 auocare a quo 15 praeterire 16 cancelli 17 egredi extra quid 18 lucubrare 19 alere 20 uituperatio 21 ſubire 22 appellere, applicare, adiungere, adiicere animum ad quid 23 mittere, remittere nuntium 24 redire in gratiam 25 malum, aerumna 26 emergere ſe, exire ex quo 27 mouere 28 peragrare 29 obire domos cuius 30 obire 31 tranſire 32 abeſſe 33 negotium, res 34 obire 35 eiicere amorem ex animo, auerti ab amore 36 ualetudo 37 per 38 facere certiorem.

§. II. p. 168. ſeqq. G. M. p. 612. reg. V. p. 614. ſq. reg. VII. p. 609. ſq. reg. III. p. 608. ſq. reg. II. p. 498. ſq. Cap. V. p. 578. reg. IV.

Da ich geſtern von Academien wieder zu Hauſe gekommen bin und erfahren habe, daß Sie ſich aufs Land 1 begeben, um da den Sommer 2 zuzubringen; ſo habe ich Ihnen 3 meine Wiederkunft ſchriftlich berichten ſollen. Wenn Sie ſich 4 in meiner Abweſenheit allzeit 5 wol befunden haben, 6 ſo ſoll es mir lieb zu vernehmen ſeyn: ich habe mich die drey Jahre und drey Monate, da ich 7 mich in der Fremde aufgehalten habe, wol befunden. Da ich ſchon drey Monate von Halle 8 geweſen; ſo werden Sie ſich 9 vermuthlich wundern und 10 fragen, 11 wo ich ſo lange 12 geſtecket habe? 13 Hierauf dienet dieſes zur Nachricht. Herr Auguſtinus, der zwey Jahre bey mir 14 in einem Hauſe logiret geweſen, hat mich beredet, ich mögte mit ihm nach Jena, Erfurt, Leipzig, Frankfurt an der Oder, Wittenberg, Helmſtädt, Göttingen, Roſtock, Greiphswald und Kiel reiſen, damit ich auch dieſe Univerſitäten 15 beſähe, die öffentlichen Lehrer hörte und 16 ſpräche. Zu Leipzig, Jena und Göttingen haben wir faſt zween Monate 17 verweilet, die übrigen Oerter aber 18 innerhalb fünf Wochen 19 beſehen. Daher iſt es geſchehen, daß ich 20 ſpäter, als ich geſchrieben hatte, zu Schleswig 21 angelan-

get

get bin. 22 Kurz ehe ich von Halle 23 abging, ſtarb der Herr Profeſſor Lange, dem ich noch 24 zu Grabe folgte. Er hat drey und ſiebenzig Jahr, ſechs Monate und eilf Tage gelebet. Wie ich meine Zeit auf der Academie 25 zugebracht und mein Leben 26 geführet habe, 27 iſt nicht nöthig zu ſchreiben. Sie werden ſolches aus den Zeugniſſen meiner Lehrmeiſter, ſonderlich des Herrn Baumgartens, den ich täglich drey Stunden 28 gehöret, und 29 bey dem ich eine Stube gehabt habe, 30 erſehen können. Ich 31 habe immer an Ihre Erinnerung gedacht, daß ich mir 32 einen Vorrath der Wiſſenſchaften auf die ganze Lebenszeit 33 anſchaffte, und von dem guten Gewiſſen nicht einen umgekehrten Nagel breit abginge. Wenn ich demnach in den Studien und in der Frömmigkeit 34 zugenommen habe; ſo habe ichs 35 nächſt GOtt Ihren heilſamen Vermahnungen zu danken. 36 Auf Ihren Rath habe ich mir auch eine ſo groſe Menge der nützlichſten Bücher, die neulich 37 heraus gekommen ſind, 38 angeſchaffet, daß ich zween 39 Kaſten, die ſechs Fus lang, fünf Fus hoch und vier Fuß breit ſind, damit 40 angefüllet habe. Vielleicht ſind unter denſelben einige, die Ihnen nicht misfallen: mir gefallen ſie gewiß alſo, daß ich gemeiniglich bis in die ſpäte Nacht 41 geſeſſen bin, und 42 mich dennoch nicht habe ſatt leſen können. Ob, und wie lange ich zu Hauſe bleibe, weiß ich nicht. Denn Herr Auguſtinus hat mir eine ſo groſe Luſt 43 zu reiſen 44 gemacht, daß ich mir nicht nur 45 vorgenommen habe nach Teutſchland wieder zurück zu kehren, ſondern auch nach Holland, England, Frankreich, Schweitz und Italien 46 zu gehen, und alles, was daſelbſt merkwürdig iſt, 47 in Augenſchein zu nehmen. Jedennoch werde ich ſolches nicht eher thun, als Sie darin 48 willigen. Demnach bitte ich Sie gar ſehr mir zu ſchreiben, ob Sie meinen Anſchlag 49 billigen, oder nicht. Für die groſen und vielfältigen 50 Dienſte, die Sie mir in meiner Abweſenheit nicht weniger, als da ich 51 gegenwärtig war, 52 erwieſen haben, 53 danke ich gehorſamſt, und 54 flehe GOtt Tag und Nacht an, daß er ſolche 55 vergelte,

gelte, und Sie nebſt Ihrer Frau Liebſten und dem geſamten Hauſe viele Jahre 56 leben und 57 beglückt ſeyn 58 laſſe. Und gewiß, wenn meine und Ihrer andern Clienten Wünſche, denen Sie allzeit 59 behülflich ſind, werden 60 erfüllet werden; ſo werden Sie bey hundert Jahre 61 alt werden, und wird Ihnen alles 62 glücklich von ſtatten gehen. Ihrer Gewogenheit bitte ich mich ferner 63 zu würdigen: ich werde ſolche in 64 unvergeßlichem Andenken 65 behalten und 66 Lebenslang verbleiben cet.

1 Ire 2 agere 3 reditio domum 4 quo abſente, dum quis abeſt 5 ualere 6 bene eſſe, quem gaudere 7 peregrinari, peregre eſſe 8 abeſſe 9 credo 10 quaerere 11 ubi loci, terrarum 12 eſſe, agere uitam 13 hoc habeto 14 habitare in domo 15 luſtrare 16 conuenire 17 morari, commorari 18 intra 19 inuiſere 20 ſerius, tardius 21 uenire, aduenire, peruenire 22 paullo 23 abire, abſcedere, diſcedere 24 ire exſequias 25 conſumere, traducere 26 inſtituere 27 nihil attinet 28 audire, operam dare 29 uti hoſpitio cuius 30 cognoſcere, intelligere, perſpicere, uidere, diſcere 31 praeceptum cuius eſſe in animo cuius 32 praeſidium 33 prouidere 34 proficere quid 35 proxime & ſecundum Deum 36 de conſilio, ſententiá 37 edi, in uulgus edi, exire, emitti, publicari, foras dari 38 comparare 39 arca, ſcrinium 40 refercire 41 uigilare 42 ſatiari legendo 43 peregrinari 44 incendere, inflammare cupiditate 45 eſſe in animo 46 facere iter in quid, petere quid 47 inſpicere, contemplari, coram conſpicere, cognoſcere, oculis colluſtrare 48 concedere, permittere 49 probare 50 officium 51 adeſſe 52 praeſtare, tribuere 53 agere maximas gratias 54 precari 55 referre gratiam, remunerare, remunerari 56 ualere 57 uiuere fortunate, beate 58 uelle, iubere 59 ire, uenire, proficiſci ſuppetias 60 impleri, ratum eſſe ſ. haberi, non irritum eſſe 61 uiuere 62 ſuccedere ex ſententia, euenire bene, feliciter, procedere

cedere proſpero 63 complecti, dignari 64 immortalis 65 tenere, retinere 66 aetas, tota uita.

Antwort.

Ihrenthalben bin ich gewiß ſehr 1 bekümmert geweſen, weil ich in drey Monaten von Ihnen 2 kein Schreiben erhalten habe, ſeitdem Sie von Halle abgereiſet ſind. Ich beſorgte, weil zu Hauſe 3 keine Nachricht einlief, wo Sie wären, Sie mögten 4 den Werbern in die Hände gerathen und von ihnen gezwungen ſeyn 5 Kriegsdienſte zu nehmen. Es iſt mir daher in vielen Jahren nichts lieber geweſen, als Ihr Schreiben, welches Sie vom Hauſe an mich 6 abgelaſſen haben. Ich danke GOtt, daß er Sie geſund und unbeſchädigt 7 wieder nach Sleswig gebracht hat; Ihnen aber, daß Sie mir Ihre Wiederkunft 8 unverzüglich haben 9 melden, und die groſe 10 Bekümmerniß, die mich Tag und Nacht 11 quälte, 12 benehmen wollen. Ich ſehe hieraus, daß Sie meiner 13 noch nicht vergeſſen haben, und gegen mich 14 noch eben ſo geneigt ſeyn, als Sie allzeit geweſen ſind. Ich lobe Sie, daß Sie an meine Erinnerung 15 gedacht, und ſich auf Academien der Studien und Gottesfurcht befliſſen haben. O daß alle dieſes thäten, welche nach 16 Ober- und Niederſachſen 17 Studirens halber reiſen, und die gelehrteſten und braveſten Männer zwey, drey, vier und mehr Jahre hören; ſo würde 18 es beſſer um unſer Vaterland und um die Kirche ſtehen! Sie haben klüglich gehandelt, daß Sie nach Jena, Erfurt, Leipzig, Frankfurt an der Oder, Wittenberg, Helmſtädt, Göttingen, Roſtock, Greiphswald und Kiel eine Reiſe gethan, und die berühmteſten Lehrer unſerer Zeit haben 19 kennen gelernet. Aber Ihren Anſchlag, den Sie 20 gefaßt haben, nach Holland, England, Frankreich, Schweitz und Italien zu reiſen, kann ich nicht billigen. Denn 21 was nützt es Ihnen, als einem Gottsgelehrten, nach Hannover, Berlin, Dresden, Prag, Trier, Bonn, Maynz, Heidelberg, Mönchen, Wien, Amſterdam, London,

London, Paris, Bern, Rom und andern 22 weit aus einander liegenden Städten zu gehen? Was 23 nützt es Ihnen zu wiſſen, wie viel Ellen die Mauren der Städte im 24 Umfang haben? Wie viel Fus die Thürmer hoch ſeyn und 25 in der Erden liegen? Wie viel Fus tief die Graben ſeyn? Wieviel Schritten die Brücken lang ſeyn? Wie viel 26 Spannen das heidelbergiſche 27 Faß dick ſey? Wie viel Meilen 28 ein unbekanntes Städtlein von dem andern 29 liege? können Sie nicht ein Predigtamt, welches Sie 30 ſuchen, wol verwalten, wenn Sie dieſes gleich nicht wiſſen? Erwägen Sie hingegen, wie 31 ſchädlich Ihnen die Reiſe ſeyn werde. Sie werden die Studien entweder 32 gar unterlaſſen, oder nicht mit gebührendem Fleiß 33 fortſetzen. Sie werden durch 34 den Umgang mit böſen Leuten 35 verführet werden. Sie werden die Ihnen von den Eltern hinterlaſſene 36 mittelmäſſige 37 Güter, die durch die Studien 38 ſind verringert worden, 39 gar verbringen. Sie werden entweder unter die Diebe und Straſenräuber, oder unter die Soldaten 40 gerathen, die Sie 41 der Güter, oder des Lebens 42 berauben. Daß alles dieſes 43 ſich zutragen könne, das meiſte ſich auch würklich zutragen werde, ſolches werden Sie ſelbſt nicht 44 leugnen. Wo Sie mir 45 einige Gefälligkeit thun wollen, ja wo Sie für Ihr Haab und Gut, für Ihr Leben und Wolſeyn 46 ſorgen wollen; ſo 47 laſſen Sie den Anſchlag zu reiſen fahren, und bleiben in Ihrem Vaterland. Dieſes 48 verlangt Ihre 49 Hülfe, dieſem ſind Sie verbunden 50 zu dienen. Ich würde hievon ein mehres ſchreiben, wenn ich nicht wüſte, daß Sie nach Ihrer Klugheit ſelber ſehen, was 51 zu Ihrem Beſten gereichet. Weil ich 52 die meiſte Zeit des Sommers vom Hauſe ſeyn muß; ſo bitte ich Sie, daß Sie zu mir auf meine 53 Ländereyen kommen, und daſelbſt einige Wochen oder Monaten verweilen. Denn ich bin ſehr begierig Sie zu ſehen, als den ich ſo viele Jahre herdurch nicht geſehen habe. Mein 54 Gut, das ich gekauft habe, liegt nur eine Tagereiſe von der Stadt. Was ich kürzlich geſchrieben habe,

be, will ich 55 mündlich weitläuftiger darthun, und Sie bis in die ſpäte Nacht von 56 Neuigkeiten, die Sie geſehen und gehöret haben, reden hören. Wenn Sie meiner Bitte werden 57 Statt laſſen, ſo werden Sie mich 58 ſehr verbinden, und allzeit erfahren, daß ich Ihr bereitwilligſter Diener ſey.

1 Sollicitus 2 nihil 3 nihil nuntiari 4 conquiſitor militum 5 dare nomen militiae 6 dare 7 reducere 8 ſine mora 9 facere certiorem, literis ſignificare, docere 10 ſollicitudo 11 cruciare 12 demere 13 adhuc meminiſſe, nondum deponere memoriam 14 idem animus, ſtudium 15 habere in memoria 16 ſuperior & inferior Saxonia 17 ſtudiorum gratia 18 melius agi 19 cognoſcere 20 capere 21 cui bono, uſui eſſe 22 diſtare inter ſe, disiunctum eſſe longum interuallum ſ. longo interuallo 23 prodeſſe 24 circuitus 25 preſſum eſſe in altitudinem 26 ſpithama 27 dolium 28 ignobile oppidulum 29 abeſſe, diſtare 30 petere 31 eſſe malo 32 facere miſſum 33 continuare, proſequi 34 uſus, familiaritas, conſuetudo 35 corrumpere, deprauare 36 mediocris, modicus 37 opes, facultates 38 attenuatus 39 abſumere, conſumere, perdere ad aſſem 40 incidere in quem 41 fortunae 42 ſpoliare 43 euenire 44 ire infitias 45 facere gratum 46 conſulere 47 abiicere 48 deſiderare 49 opera 50 commodis ſeruire, inſeruire 51 eſſe in rem ſ. e re 52 maxima pars 53 rura 54 fundus, praedium 55 coram pluribus exponere 56 noua 57 relinquere locum 58 deuincire magno beneficio.

§. III. p. 171. G. M. p. 578. ſq. reg. V.

Ich habe meine beyde Söhne, Nicolaus und Friederich, nach Apollonien zu ſenden beſchloſſen, damit Sie die öffentliche Schule 1 beſuchen, und die berühmten Lehrer hören. Bisher haben ſie einen 2 eigenen Lehrer 3 gehabt, der ſie, wie in 4 dem Chriſtentum, ſo in der Latinität und andern benöthigten Dingen, fleiſſig unterrichtet

richtet hat. Wo ich nicht 5 irre, oder wo mir diejenigen nicht 6 ſchmeicheln, welche ſie um alles, was ſie 7 gelernet hätten, gefraget haben; ſo haben ſie daſſelbe wol 8 begriffen, wozu 9 die zarte Kindheit muß 10 angeführet werden. Ich ſchicke Ihnen die Chrien, welche meine Söhne in aller Gegenwart gemacht haben, damit Sie ſelbſt von ihnen urtheilen können. Aber im Griechiſchen haben ſie 11 nicht das geringſte gethan, damit ich Ihnen nichts verhehle, 12 vermuthlich, weil ihr Lehrmeiſter ſelbſt darin 13 unerfahren, oder doch nicht 14 ſonderlich erfahren iſt. Als er um die Urſache 15 gefraget wurde; ſo 16 ſchenete er ſich nicht zu behaupten, daß ein Juriſt der Erkänntniß der griechiſchen Sprache 17 wol entbehren könnte, dem einige von denen, welche zugegen waren, 18 beyfielen, andere aber 19 widerſprachen. Weil ich nicht 20 ſtudiret habe; ſo 21 ſteht es in meinem Vermögen nicht, ſolchen 22 Streit 23 zu entſcheiden. Hotomannus, mein guter Freund und 24 ein groſer Juriſt, den ich deswegen 25 um Rath gefraget habe, hat mir mit vielen 26 Gründen 27 dargethan, daß es, wie allen Gelehrten, ſo den Juriſten nützlich ſey, die griechiſche Sprache 28 zu lernen, und gerathen, mich bey Ihnen, weil Sie am beſten davon urtheilen können, dieſer Sache wegen 29 zu erkundigen. Ich habe 30 nicht Umgang nehmen können zu thun, wozu er mich 31 ermahnet hat, und 32 bitte Sie, daß Sie nach unſerer 33 beyderſeitigen Freundſchaft mich der Sache halber 34 belehren und mir einen guten Rath 35 mittheilen. Meine Kinder 36 bitten Sie um eben daſſelbige, deren Wolfahrt Ihnen nicht weniger 37 lieb, als mir, iſt. Da Ihre Güte bisher gegen mich ſo gros geweſen, daß ich von Ihnen alles habe 38 erbethen; ſo zweyfle ich keinesweges, daß Sie mir nichts verhehlen und Ihre Meinung 39 aufrichtig ſchreiben werden. Denn Ihrer Klugheit 40 traue ich ſo viel zu, daß ich beſchloſſen habe es bey Ihrem 41 Urtheil bewenden zu laſſen, und zu thun, was Sie mich erinnern. Wo ich Ihnen etwas werde zu Gefallen thun können; ſo wollen Sie ſol-

ches dreiſt von mir 42 fordern und verlangen. Sie werden mich Lebenslang dankbar und gehorſam befinden.

1 Frequentare 2 priuatus, domeſticus 3 habere, uti 4 doctrina chriſtiana 5 falli 6 adſentari cui, ſeruire auribus 7 doceri, edoceri, erudiri quid, ad quid, quo, in quo 8 percipere 9 puerilis aetas 10 impertire 11 ne primis ſ. primoribus quidem labris guſtare ſ. attingere, ſ. non a limine ſalutare 12 credo 13 rudis, imperitus 14 bene doctus cuius, quid, ad quid, quo, eruditus quid, ad quid, quo, in quo 15 rogare 16 non dubitare 17 cacere 18 adſentiri, in ſententiam ire, diſcedere 19 contradicere 20 ſtudere literis 21 non eſſe cuius 22 controuerſia, lis 23 decidere, dirimere 24 legum ſ. iuris ciuilis apprime doctus 25 conſulere quem quid, de quo 26 argumentum, ratio 27 docere 28 doceri 29 percontari quem, a quo, ex quo quid 30 non poſſe, quin 31 monere, admonere, commonere, hortari 32 rogare, orare, petere, contendere 33 mutuus 34 docere, edocere, erudire de quo 35 dare 36 obſecrare 37 eſſe curae 38 exorare 39 ſincere literis docere 40 tribuere 41 ſtare iudicio 42 poſcere & flagitare quem quid ſ. poſcere, poſtulare, flagitare quid a quo.

Die Chrie meines älteſten Sohnes.

Propoſitio.

Es ſind herrliche Pflichten, deren der Apoſtel Paulus 1 nach der himmliſchen Weisheit, die er in der Schule des Heiligen Geiſtes 2 gelernet hatte, die Römer, welche die chriſtliche Religion 3 angenommen hatten, im zwölften Capitel 4 erinnert. Ich will davon nur eine 5 anführen, die wir im zwölften Vers leſen. Er ſpricht: 6 Haltet an am Gebeth. Paraphraſis. Er gibt ihnen hiemit eine zwar kurze, aber vortreffliche 7 Regel. Er befiehlt ihnen zum öftern mit GOtt 8 eine Unterredung anzuſtellen, und von ihm das benöthigte 9 unabläſſig

10 zu

10 zu verlangen, wofern ſie die Chriſtenpflicht 11 aus- üben, und wol für ſich 12 ſorgen wollten. O eine herr- liche Pflicht, wovon ich nicht weiß, ob eine billiger, nütz- licher, nothwendig und rühmlicher ſey. Aetiologia I. a pio & iuſto. Paulus, oder vielmehr der Heilige Geiſt, heißt uns durch Paulum fleiſſig 13 zu bethen. Confect. Der Befehl GOttes muß den Menſchen, ich geſchweige uns Chriſten, 14 ſtatt der Urſache ſeyn. Ihm müſſen wir gehorchen, wofern wir ihn nicht 15 erzürnen, und uns die gröſte Strafe 16 zuziehen wollen. Ratio per Syllogiſmum. 17 Den Unterthanen 18 gebührt es zu thun, was die Obrigkeit 19 befiehlt. GOtt iſt unſer 20 rechtmäſſi- ger HErr, deſſen Güte wir 21 beydes Leib und Seele, un- ſere Wolfahrt und alles zu danken haben, und hat daher nicht nur 22 das Recht uns 23 vorzuſchreiben, was wir thun und 24 laſſen ſollen, ſondern er kann auch nach ſei- ner Allmacht, und will nach ſeiner Gerechtigkeit die Un- gehorſamen 25 aufs ſchwerſte ſtrafen. Wer wollte dem- nach 26 auf ſeinen Befel nicht fleiſſig bethen, wenn gleich 27 den Bethenden keine Belohnungen verſprochen wären? Aetiologia II. ab utili. Allein 28 wie gütig iſt GOtt! Er verſpricht nach ſeiner Gnade, daß er uns alles, war- um wir ihn 29 bitten, geben wolle. Ratio a teſt. diuin. 30 Rufe mich an in 31 der Noth: ſo will ich dich 32 er- retten, und du ſollt mich 33 preiſen, verſichert er im funf- zigſten Pſalm des Königs und 34 Propheten Davids. Der Heyland ſpricht bey dem Matthäo im ſiebenten Ca- pitel: Bittet, ſo wird euch gegeben, ſuchet, ſo werdet ihr finden, 35 klopfet an, ſo wird euch 36 aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da ſuchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Ratio ratio- nis per Syllogiſmum. Wer ſich liebet, thut gern, was er weiß, daß ihm 37 nützlich und heilſam iſt. Und was iſt nützlicher, was 38 heilſamer, als 39 das Gebeth? Da- durch 40 erhalten wir alles, was wir durch unſere 41 Mühe und Arbeit nicht 42 erlangen können, ja ohne daſſelbe erlangen wir nichts. Wer 43 klug iſt, 44 läſſet ſich daſſelbe aufs beſte empfohlen ſeyn. Aetiologia III.

a neceſſario. Hierzu kömmt unſere 45 Nothdurft, die gewiß eine groſe 46 Reitzung iſt fleiſſig zu bethen. Ratio per Syllogiſmum. Wie viele 47 Güter des Leibes und 48 der Seelen 49 bedürfen wir arme Menſchen nicht, deren wir durch unſere Schuld 50 entbehren, wo wir GOtt nicht darum 51 anrufen? Wie 52 mancherley iſt hingegen das Uebel, welches uns 53 drückt, wovon uns auſſer GOtt Niemand 54 befreyen kann, und wovon er uns befreyen will, wenn er durch ein 55 anhaltendes und 56 demüthiges Gebeth 57 erweichet wird? 58 Ein kluger Menſch 59 ſpricht andere Leute an, ohne deren Hülfe er das Gute, ſo ihm 60 fehlet, nicht erlangen, und das Uebel, worin er 61 ſtecket, nicht 62 abwenden kann. Warum wollten wir nicht dem gütigen GOtt, 63 dem Geber alles Guten, Tag und Nacht 64 flehen, da wir wiſſen, daß uns nichts werde 65 verſaget werden? Aetiologia III. a glorioſo. Es iſt uns ja kein 66 Schimpf, es iſt vielmehr eine groſe Ehre eines Chriſten, vor GOtt 67 zu treten, und ohne 68 Zwiſchenhändler mit ihm 69 zu reden. Ratio cum amplif. a compar. Vor Könige und groſe Herren 70 gelaſſen zu werden, ihnen 71 mündlich alles 72 vorzuſtellen, und von ihrem 73 Angeſicht niemals 74 traurig wegzugehen, wird für 75 ſehr rühmlich gehalten. Allein was iſt das für eine Ehre, was iſt das für 76 ein Vergnügen, was iſt das für eine Glückſeeligkeit, zu GOtt ſelbſt 77 zu gehen, den König des Himmels und der Erden, den HErrn aller Herren, 78 ſo oft wir wollen, 79 zu ſprechen, und von ihm alles 80 zu erbitten! Dieſe Glückſeeligkeit iſt gewiß ſo gros, daß keine gröſere in dieſem Leben kann 81 erdacht und gewünſchet werden. Ja dieſes iſt 82 ein Vorſchmack der ewigen Seeligkeit, als welche darin 83 beſtehet, daß wir zu GOtt kommen, in Ewigkeit bey ihm ſeyn, und an keinem Guten 84 Mangel leiden werden. Amplif. a contrar. Wie übel handeln alſo, und wie ſchlecht 85 ſorgen diejenigen für ſich, welche zum Gebeth 86 träge ſind! Dieſe verrathen gewiß mit ihren 87 Werken, ob ſie es gleich andern verhehlen wollen, daß ſie weder vor GOtt 88 Hochachtung haben, noch um ihre zeitliche und

ewige

ewige Seeligkeit 89 bekümmert ſind. Obiectio. Es iſt nichts, daß ſie ſagen, GOtt wiſſe alles, was ihnen fehle, ehe und bevor er deſſen von ihnen erinnert und belehret werde. Refutatio. 90 Die Allwiſſenheit GOttes muß uns nicht hindern, daß wir oft bethen. Es iſt gnug, daß GOtt das Gebeth von uns 91 erfordert. Seinem Willen nicht zu gehorchen iſt 92 ſündlich. Da GOtt aber, 93 als das weiſeſte 94 Weſen, nichts 95 umſonſt thut, und als das gütigſte Weſen unſer 96 Beſtes ſuchet; ſo hat er auch 97 ſehr wichtige Urſachen, daß er uns dieſe Pflicht 98 einſchärfet. Es iſt das Gebeth 99 eine Art der göttlichen Verehrung, die wir GOtt allein ſchuldig ſind, und ihm ohne 100 Beleidigung ſeiner Maieſtät nicht verſagen können. GOtt heißt uns 1 zu bethen, theils damit wir unſer Elend und 2 Unvermögen 3 erkennen, theils damit wir ihm allein das Gute, was wir haben und erlangen, 4 zuſchreiben. Amplif. a compar. Ein 5 gütiger Vater 6 ſorgt zwar allezeit für ſeine Kinder. Ein gnädiger 7 Regent iſt immer 8 auf der Unterthanen Beſtes bedacht. Aber iener will von den Kindern, dieſer von den Unterthanen 9 geehret, und um das benöthigte 10 angeſprochen werden. Durch das Gebeth bekennen wir, daß wir GOtt für unſern gnädigen HErrn und für unſern 11 gutthätigſten Vater erkennen, und 12 verſichert ſeyn, daß er uns unſerer Bitte 13 gewähren werde. Wie GOtt uns durch ſein Wort das Herz 14 aufſchleußt: alſo iſt das Gebeth der Schlüſſel, womit wir den Himmel aufſchlieſſen. Das Gebeth iſt ein Canal, wodurch die Ströme der göttlichen 15 Güte von dem Himmel auf die Erde 16 herabgeleitet werden. Es iſt ein Schild, wodurch wir alle Gefährlichkeiten und Nachſtellungen 17 abhalten. Es iſt 18 das Gewehr, wodurch wir 19 die geiſtlichen und leiblichen Feinde überwinden. Es iſt unſer Orakel in 20 zweyfelhaften Dingen, unſer Troſt und Anker im 21 Unglück, unſere Zierde und 22 Stütze im 23 Glück. Es iſt endlich 24 ein kräftiges Arzneymittel, wodurch Glaube, Liebe und Hoffnung 25 erhalten und vermehret werden. O wie gros iſt der Nutzen des 26 inbrünſtigen und fleiſſi-

gen Gebeths! Wem ſeine Wolfahrt 27 lieb iſt, dem muß nichts 28 lieber, als das Gebeth, ſeyn. Amplif. ab exempl. Alle Gottſeeligen des Alten und Neuen Teſtaments, die ſich das fleiſſige und inbrünſtige Gebeth haben empfohlen ſeyn laſſen, 29 ermuntern uns hierzu durch ihr Exempel. Ich könnte 30 einige Hunderten anführen, wenn ich 31 weitläuftig ſeyn wollte. Ich erachte es 32 gnug zu ſeyn voritzt nur zween GOtt 33 gefällige Männer, David und Daniel, 34 zu nennen. Von ienem lieſet man im fünf und funfzigſten Pſalm, daß er des Abends, Morgens und Mittags zu GOtt 35 geflehet habe. Sein 36 Pſalter, oder 37 Gebeth- und Geſangbuch lehret uns, wie gros ſeine 38 Luſt zu bethen geweſen ſey. Von dem Daniel berichtet uns der Heilige Geiſt im ſechſten Capitel ſeiner 39 Weiſſagungen, daß er des Tages drey Mal 40 auf ſeine Knie gefallen, gebethet, GOtt 41 gelobet, und gedanket habe. Beyde haben niemals bey GOtt 42 eine Fehlbitte gethan, und überdem eine groſe 43 Belohnung ihrer Gottſeeligkeit erhalten. David ward aus allen Gefährlichkeiten, worin er gerieth, 44 befreyet. Daniel ward aus 45 der Löwengruben 46 unbeſchädigt 47 herausgezogen. Beyde wurden durch ſonderbare 48 Fügung GOttes zu den gröſten Ehren 49 befördert, indem David aus 50 einem Schäfer der mächtigſte König zu ſeiner 51 Zeit, und Daniel aus einem Gefangenen 52 der vornehmſte Bediente der Könige ward. Daß man allzeit bethen, und nie 53 laß werden ſolle, lehret uns der Heyland durch das 54 merkliche Exempel einer Witwe, welche einem 55 harten Richter ſo lange 56 anlag, bis ſie ihn 57 erweichte, und alles, was ſie wünſchte, von ihm 58 erhielte, im achtzehenten Capitel Lucä. Amplif. a teſtim. Dieſes Zeugniß JEſu Chriſti allein 59 iſt einem Chriſten gnug, ihn die Nothwendigkeit und den Nutzen des emſigen Gebeths zu lehren. Ja was noch mehr? Obgleich die Heyden von dem wahren GOtt 60 nichts wuſten, ſo war ihnen doch nicht unbekannt, daß die Götter müſten 61 angerufen werden, und daß das Gebeth denſelben 62 gefällig, ihnen ſelbſten nützlich und nothwendig wäre. Pythagoras

goras 63 gab einem ieden von ſeinen Schülern dieſe Vermahnung: 64 Du ſollſt kein Werk anfangen, ehe du die Götter vorher gebethen haſt. Ovidius ſchreibt: Der zornige GOtt wird durch 65 eine bethende Stimme 66 beweget. Plinius ſagt in 67 der Lobrede, die er dem Traiano 68 gehalten hat, die Vorfahren hätten es wol und weislich 69 verordnet, 70 den Anfang aller 71 Verrichtungen von dem Gebeth zu machen, weil die Menſchen nichts 72 recht, nichts 73 klüglich ohne der unſterblichen Götter Hülfe, Rath und Ehre 74 anfingen. Daß ich anderer Völker 75 nicht gedenke, ſo iſt es von den Römern bekannt, daß ſie keine 76 wichtige Sache iemals 77 vorgenommen haben, ehe und bevor ſie ihr Gebeth verrichtet und ihre 78 Gelübten gethan hatten, wie Valerius Maximus im erſten Buch im erſten Capitel 79 mit Wahrheit berichtet. Concluſio. Welchen Dienſt die Heyden den 80 erdichteten Göttern 81 erwieſen haben, müſſen wir, die wir Chriſten 82 heiſſen und ſind, vielmehr dem wahren GOtt erweiſen, und 83 nach der Vermahnung Pauli an dem Gebeth anhalten. 84 Wir können verſichert ſeyn, daß GOtt 85 uns erhören, und uns mit 86 geiſtlichen und leiblichen Gütern 87 überſchütten werde, 88 wenn nur unſer Gebeth 89 ſo beſchaffen iſt, wie es ſeyn muß.

1 Pro 2 doceri 3 amplecti 4 monere, admonere 5 adferre 6 eſſe adſiduum in precibus 7 regula, praeceptum 8 facere, habere, inſtituere colloquium 9 adſidue, indeſinenter 10 petere 11 explere, exſequi, fungi 12 conſulere 13 orare, precari Deum, facere precationem 14 eſſe pro ratione 15 exacerbare, irritare 16 contrahere ſibi 17 ciuis 18 eſſe 19 imperare 20 iuſtus 21 & 22 poteſtas, ius 23 praeſcribere, praecipere, iniungere 24 omittere, fugere 25 grauiſſime animaduertere in quem, expetere poenam grauiſſimam a quo 26 quo iubente 27 precans, adorans 28 quam 29 rogare, orare 30 inuocare 31 calamitas, res aduerſae, adflictae 32 defendere 33 celebrare 34 uates 35 pulſare 36 aperire 37 utilitas & ſalus 38 ſalutaris 39 preces 40 impetra-

re, obtinere 41 opera, ſudor 42 conſequi 43 ſapere 44 habere commendatiſſimum 45 indigentia 46 incitamentum 47 bonum 48 animus 49 egere, indigere 50 carere 51 precari quem ſ. a quo quid 52 quotuplex 53 urgere 54 liberare quo ſ. a quo 55 adſiduus 56 humilis 57 flectere 58 prudentiſſimus quisque 59 petere opem 60 deeſſe 61 uerſari in quo, conflictari cum quo 62 depellere 63 dator 64 ſupplicare 65 negare, denegare 66 eſſe dedecori 67 adire 68 internuntius 69 colloqui 70 admittere 71 coram, uerbis 72 docere 73 conſpectus 74 triſtem diſcedere 75 glorioſum, non ultima laus 76 uoluptas 77 accedere 78 quotiescumque 79 loqui cum quo 80 exorare 81 excogitare, fingere 82 praeguſtus 83 conſiſtere 84 laborare inopia 85 proſpicere, prouidere 86 ſegnis ad quid 87 factum 88 eſſe reuerentem, uereri 89 eſſe cupidum, ſtudioſum, laborare de quo 90 omniſcientia 91 poſcere, poſtulare 92 nefas 93 quippe 94 ens 95 temere 96 proſpicere & conſulere rationibus 97 grauiſſimus 98 iniungere 99 genus, pars 100 uiolatio 1 mittere preces 2 infirmitas, imbecillitas 3 agnoſcere 4 tribuere, adſcribere 5 bonus, benignus 6 agere curam 7 princeps 8 ſtudere ſaluti 9 colere, honorare 10 rogare, monere 11 beneficus 12 neque dubitare 13 relinquere locum 14 recludere 15 benignitas 16 deriuare 17 uitare 18 telum 19 hoſtis animi & corporis 20 dubius 21 fortuna aduerſa 22 adminiculum 23 fortuna ſecunda 24 efficax remedium 25 conſeruare & augere ſ. alere 26 ardens 27 curae eſſe, carum eſſe 28 potius 29 incitare 30 ſexcenti 31 eſſe longum 32 ſatis 33 acceptus 34 nominare 35 orare ſuppliciter ſ. ſupplicare 36 liber pſalmorum 37 liber precum & cantionum 38 ſtudium, ardor 39 uaticinatio 40 flexis genibus orare 41 collaudare 42 ferre repulſam nullius rei a quo 43 fructum ferre 44 eripere ex quo 45 ſpecus leonum 46 ſaluus, incolumis 47 extrahere 48 prouidentia, fatum 49 prouehere, producere 50 opilio 51 aetas 52 princeps purpuratorum 53 defatigari 54 notabilis 55 durus, difficilis 56 fatigare precibus 57 mouere,

uere, uincere 58 exorare 59 ſufficere 60 eſſe alienum a cognitione 61 adorare 62 gratus 63 monere 64 ne te operi accingas, niſi diuos ante precatus 65 uox rogans 66 flectere 67 panegyricus 68 dictus 69 inſtituere 70 capere initium 71 res agendae 72 rite 73 prouidenter 74 auſpicari 75 omittere, tacere 76 maior, grauior 77 ſuſcipere 78 nuncupare uota 79 uere 80 commentitius 81 adhibere 82 audire 83 admonitu cuius, quo hortante 84 non eſt, quod quis dubitet 85 audire quem ſ. preces 86 ſpiritualis ſ. ſpiritalis 87 cumulare 88 dummodo 89 talis.

Die Chrie meines jüngſten Sohnes.

Propoſitio. Oft bethen iſt nicht gnug. Wo unſer Gebeth GOtt gefällig und 1 kräftig ſeyn ſoll, ſo müſſen wir 2 nach GOttes Willen bethen. Johannes lehrt uns dieſes. Das iſt 3 die Freudigkeit, die wir 4 haben zu GOtt, daß, ſo wir etwas bitten nach ſeinem Willen, ſo höret er uns, ſpricht der Apoſtel im erſten Briefe im fünften Capitel im vierzehnten Vers. Paraphraſis ſ. Definitio. Nach GOttes Willen bethen 5 heiſt ſein Gebeth nach der Richtſchnur der heiligen Schrift 6 abfaſſen. Aetiologia. Denn in dieſer allein hat uns GOtt ſeinen Willen 7 kundgethan, und 8 gezeiget, wie wir bethen ſollen. Conſect. Wo wir der heiligen Schrift als einer Regel folgen wollen, welches GOtt von allen mit Recht fordert; ſo müſſen wir ihn mit 9 bußfertigen und heiligen, mit andächtigen, 10 demüthigen und 11 gläubigen 12 Herzen um alles, 13 zuvörderſt und 14 am meiſten um geiſtliche Güter, 15 anrufen. Wir haben uns 16 vorgeſetzt dieſes 17 zu erweiſen und 18 zu erläutern.

Chria I. Ein bußfertiges und heiliges Herz 19 macht das Gebeth zuerſt bey GOtt beliebt. Ratio a teſt. diuin. GOtt befiehlt den Juden 20 ſich zu bekehren, wo ſie ihn 21 gnädig und 22 erbittlich 23 haben wollten, bey dem Eſaia am erſten. Nach Pauli Ermahnung in dem erſten Sendſchreiben an den Timotheum, im andern Capitel,

ſollen wir zu GOtt heilige Hände 24 aufheben. Amplif. a teſt. Den Heyden ſelbſten iſt ſolches nicht unbekannt geweſen. P. Syrus ſpricht: GOtt 25 ſieht auf 26 reine, nicht auf 27 volle Hände. Und Plinius ſchreibt in der Lobrede auf den Traianus im dritten Capitel: Ich merke, daß die Götter ſelbſt nicht ſo wol an 28 dem zierlichen Gebeth, als an der Unſchuld und Heiligkeit 29 der Bittenden 30 Gefallen haben, und daß derjenige für angenehmer 31 gehalten werde, der in ihre 32 Tempeln ein reines und keuſches 33 Herz, als der 34 ein wolgeſetztes Gebeth 35 gebracht hat. Amplif. a comparat. Ein Freund 36 ſchlägt dem andern nichts ab. Wer thut, was GOtt ihm gebeuth, der iſt ſein Freund, nach dem funfzehnten Capitel Johannis. Je 37 mehr einer ſich der Heiligkeit befleiſſiget, deſto 38 ähnlicher wird er ihm, und deſto lieber iſt er ihm auch. Conſect. Wer daher mit bußfertigem und heiligem Gemüthe, das iſt, als ein Freund, zu GOtt 39 tritt, geht niemals 40 beſchämt zurücke. Amplif. ab exempl. So kehrte der bußfertige Zöllner, wie Lucas im achtzehnten Capitel berichtet, aus dem Tempel 41 zu Jeruſalem, wo er ſein 42 Gebeth verrichtet hatte, 43 gerechtfertiget zu Hauſe. Amplif. a contr. & exempl. Eines Gottloſen Gebeth 44 gilt hingegen bey GOtt nichts, wie wir ſolches an dem Exempel des ſtolzen Phariſäers 45 ſehen. Ratio. Was Wunder, daß ein Gottloſer nichts 46 erlangt? Er iſt ein Feind GOttes, und GOtt 47 muß ihn nach ſeiner Gerechtigkeit haſſen. Concluſio. 48 Der Ausſpruch des Blinden, dem Chriſtus 49 das Geſicht 50 wieder gegeben hatte, 51 hat alſo ſeine Richtigkeit: Wir wiſſen, daß GOtt die Sünder nicht höret: ſondern ſo iemand gottsfürchtig iſt, und 52 thut ſeinen Willen, den höret er, nach dem neunten Johannis.

Chria II. Zu einem bußfertigen und heiligen Gemüthe muß eine wahre 53 Andacht des Bethenden 54 hinzukommen. Dieſe beſtehet darin, daß er ſich unter dem Bethen aller andern Dingen 55 entſchlägt, ſein Herz zu GOtt 56 erhebet, und von ihm das benöthigte 57 ſehnlich und inbrünſtig verlanget. Ratio a teſt. diuin. Dieſes

iſt

iſt es, welches unſer Heyland von uns fordert, wenn er uns befiehlt GOtt 58 im Geiſt und in der Wahrheit anzubethen, bey dem Johanne am vierten. Ratio rationis. Der Menſch 59 beſteht aus Leib und Seele. GOtt will mit beyden gedienet und 60 angebethet werden, ſonderlich aber 61 ſieht er auf das Herz, ob es voll heiliges Verlangens ſey. Amplif. ab exemplo. Das Gebeth desienigen iſt ihm lieb, der mit David aus dem ſiebenzehnten Pſalm ſprechen kann: HErr, 62 merke auf mein Geſchrey, 63 das nicht aus falſchem Munde gehet. Amplif. a contr. Wer aus 64 bloſer Gewohnheit einige Formeln der Gebether 65 herplappert oder lieſet, die er ſelbſt oft nicht verſtehet, oder doch ohne 66 Bewegung des Herzens vorbringt; wer auf ſeine Wörter ſelbſt nicht 67 Acht gibt: wie kann der verlangen, daß GOtt ihm 68 Gehör gebe? Amplif. a compar. Gewiß ein Gebeth ohne Andacht iſt 69 ein unnützes Geſchwätz, und 70 vermag eben ſo wenig GOtt zu bewegen, als der Geſang eines 71 Papagoyen und der Klang 72 einer Orgel. 73 Es iſt davon nicht unterſchieden, und dem HErrn ein Greuel. Amplif. ab exemplo. Was für 74 ein Misfallen hatte er an dem iüdiſchen Volk, das ſich mit ſeinem Munde zu ihm 75 nahete, und ihn mit den Lippen ehrte, aber deſſen Herz 76 ferne von ihm war! nach dem Eſaia im neun und zwanzigſten Capitel. Wie 77 höhnet und ſchimpfet derienige die Maieſtät GOttes, welcher ihn zwar um 78 Buſe, Heiligkeit, Gottſeeligkeit, Gerechtigkeit, Mäſſigkeit, Keuſchheit, 79 Selbſtverleugnung und 80 baldige 81 Auflöſung bittet; aber alles dieſes ſelbſt nicht begehret, weil er nur weltliche Dinge liebet! Wie ſchwere 82 Rechenſchaft wird GOtt wegen ſeiner Verachtung von ihm 83 fordern! Amplif. a teſtim. Der heidniſche Dichter Horaz urtheilet, daß die Menſchen, welche das, warum ſie GOtt bitten, nicht annehmen würden, wenn es ihnen 84 angebothen würde, der göttlichen Strafe wehrt ſeyn. 85 Warum ſollte GOtt nicht billig auf ſie zürnen und böſe ſeyn, und ſagen, er wolle inskünftige nicht

ſo

ſo willig ſeyn, daß er ihre Wünſche erhöre? ſchreibt er in der erſten Satyre des erſten Buchs.

Chria III. Wie ein wahres Gebeth muß andächtig, ſo muß es auch 86 demüthig ſeyn. Ratio. Je 87 geringer wir in unſern Augen ſind, deſto angenehmer ſind wir GOtt. Je unwürdiger wir uns der göttlichen Güte und Wolthaten halten, deſto eher 88 würdiget uns GOtt derſelben. Ratio rationis a teſtim. diuin. 89 Demüthiget euch vor GOtt, ſo wird er euch 90 erhöhen, ermahnet uns Jacobus im vierten Capitel. Ich 91 wohne in der Höhe und im Heiligtum, und 92 bey 93 denen, die zerſchlagenes und demüthiges Geiſtes ſind, auf daß ich 94 erquicke den Geiſt der Gedemüthigten, und das Herz der Zerſchlagenen, verſichert GOtt im ſieben und funfzigſten Capitel Eſaiä. Amplif. a comparat. Wer bey Herren und Königen etwas ſuchen will, 95 bezeuget mit Worten und 96 Gebehrden ſeine 97 Demuth. Wie vielmehr müſſen wir 98 uns demüthig beweiſen, wenn wir uns dem groſen Himmelskönig nahen, um ihm unſere 99 Noth * vorzuſtellen und von ihm Hülfe zu verlangen? Amplif. ab exempl. Wie 100 erniedrigte ſich Abraham, da er ſich mit GOtt 1 unterreden wollte! Er ſpricht: Ich 2 habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewol ich 3 Erde und Aſche bin, wie Moſes im 4 achtzehnten Capitel des erſten Buchs berichtet. Amplif. a contrar. & ſimili. Und gewiß wer GOttes 5 Hoheit und ſeine 6 Niedrigkeit 7 erwäget, hat weniger Urſache 8 ſich zu erheben, als ein Armer, der iemand 9 um ein Allmoſen anſpricht, oder als 10 ein Sclave, der 11 Gnadenbrod iſſet. Ratio. Denn GOttes Gnade hat er Leben und alles, was er hat, zu danken. Concluſio. Wo wir demnach wünſchen, daß unſere Bitte 12 Statt finde; ſo müſſen wir uns der Demuth befleiſſigen.

Chria IV. Den gröſten 13 Nachdruck 14 gibt dem Gebeth der Glaube, oder 15 das feſte Vertrauen, daß GOtt aus Gnaden 16 um Chriſti Willen unſere Bitte erhören werde. Ratio a teſtim. diuin. Dieſen Glauben verlanget GOtt von allen Anbethern. So iemand unter

unter euch Weisheit 17 mangelt, der bitte von GOtt. cet. Er bitte aber 18 im Glauben und zweyfle nicht, ſpricht der Apoſtel Jacobus im erſten Capitel. Amplif. a compar. 19 Ein Kind, das einen 20 gütigen Vater 21 hat, geht zu demſelben, ſo oft ihm was fehlet, und 22 iſt verſichert, daß es von demſelben alles erbitten werde. Noch 23 weniger darf ein Chriſt zweyfeln, ob GOtt ſein Gebeth erhören werde. Ratio I. Er 24 hat an GOtt nicht nur einen allwiſſenden, weiſen und allmächtigen Vater, der ſein Gebeth höret und ihm 25 helfen kann, ſondern auch den gütigſten Vater, der ihm helfen will und nach ſeiner 26 Wahrhaftigkeit helfen 27 muß. Ratio rationis a teſtim. diuin. So ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euren Kindern gute Gaben 28 geben, wie vielmehr wird euer Vater 29 im Himmel den Heiligen Geiſt geben 30 denen, die ihn darum bitten? ſpricht Chriſtus im ſiebenten Capitel Matthäi. Ich 31 übergehe mit Stillſchweigen andere Zeugniſſe der heiligen Schrift. Ratio II. An Chriſto hat ein Chriſt einen Erlöſer, 32 einen Fürſprecher, einen Bruder, der ihm im ſechszehnten Capitel Johannis 33 die eydliche Verſicherung gethan hat, daß der Vater ihm ** geben werde, warum er in ſeinem Namen 34 gebethen wird. Ratio III. Er hat den Heiligen Geiſt in ſeinem Herzen, der da ſchreyet Abba, lieber Vater! nach dem vierten des Brieſes an die Galater, der ſeiner 35 Schwachheit 36 aufhilft, ihm 37 vorbethet, und ihn bey GOtt aufs beſte 38 vertritt mit 39 unausſprechlichen Seufzen, nach dem achten Capitel an die Römer. Conſect. Wie gros iſt dieſes Vertrauen eines Chriſten, welches auf GOttes des Vaters Allwiſſenheit, Weisheit, Allmacht, Güte und Wahrheit, auf des Sohnes Verdienſt und 40 Fürbitte, und auf des Heiligen Geiſtes 41 Verſicherung 42 gegründet iſt! Der Glaube, der auf ſolchen 43 Seulen 44 beruhet, iſt 45 unbeweglich. Wie kann ein Gebeth, das mit einem ſo ſtarken Glauben verbunden iſt, 46 vergeblich ſeyn! Amplif. a contr. Dieſes haben allein 47 Unchriſten und 48 Ungläubige 49 zu befürchten, welche Chriſti Verdienſt 50 verwerfen, dem Heiligen

ligen Geiſt in ihren Herzen keinen Raum 51 laſſen, ſich dadurch der göttlichen Barmherzigkeit unwürdig machen, und daher befürchten müſſen, daß der erzürnte GOtt ihnen ihr Gebeth 52 abſchlagen werde. Ratio a teſtim. diuin. & ſimili. Jacobus ſpricht im erſten Capitel: Wer da zweyfelt, der iſt gleich wie 53 die Meerswoge, die 54 vom Winde getrieben und 55 gewebet wird. Solcher Menſch 56 denke nicht, daß er etwas von dem HErrn 57 empfahen werde. O ein unglückſeeliger Menſch! wie ſchlecht 58 ſorgt er für 59 ſich!

Chria V. Wer nach GOttes Willen bethen will, der muß GOtt um geiſtliche Güter, oder die zu ſeiner Seelen Heyl 60 gereichen, zuerſt und am meiſten bitten. Ratio a teſtim. diuin. Der Heyland erinnert uns dieſer Pflicht, wenn er uns im ſechſten Capitel Matthäi heißt zuerſt nach dem Reiche GOttes und deſſen Gerechtigkeit 61 zu trachten. 62 Das Gebeth des HErrn, worin wir, die vierte Bitte 63 ausgenommen, um geiſtliche Güter bitten, lehret uns eben dieſes. Ratio rationis. Die 64 edleren Güter müſſen den edlen 65 vorgezogen werden. Und wer erkennet nicht, daß die geiſtlichen Güter, der Glaube, die Gerechtigkeit Chriſti, 66 Vergebung der Sünden, die Gnade und Freundſchaft GOttes 67 weit edler, nützlicher und nothwendiger ſeyn, als die 68 leiblichen? Wie billig und gerecht, wie nöthig iſt es denn GOtt zuvörderſt und hauptſächlich darum anzuflehen! Amplif. a contr. Wer GOtt nur um weltliche und zeitliche Dinge bittet, 69 legt damit an den Tag, daß er nichts lieber, als dieſelben, habe, ſich hingegen um ſeine Seeligkeit 70 wenig bekümmere. Ratio I. Was iſt nun 71 thörigter, als für ſein ewiges Heyl 72 keine Sorge zu tragen, aber nach ſolchen Dingen 73 zu trachten, die das Gemüth nicht 74 beruhigen, anbey 75 flüchtig und vergänglich ſind? Ratio rationis a teſtim diuin. Was 76 hülfs dem Menſchen, ſo er die ganze Welt 77 gewönne, und 78 nähme doch Schaden an ſeiner Seele? ſagt Chriſtus Matthäi am ſechszehnten. Ratio II. Was iſt thörigter, als nur um weltliche Dinge zu bitten, die ihm GOtt nicht

nicht allzeit zu geben verſprochen hat. Ratio rat. a teſtim. diuin. Ihr 79 bittet, und 80 krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihrs 81 mit euren Wollüſten verzehret, ſchreibt Jacobus im vierten Capitel. Amplif. a simili. Vernünftige Eltern geben ihren Kindern nicht Meſſer, wornach 82 ſie langen und ſchreyen, damit ſie ſich nicht damit 83 beſchädigen. So macht es GOtt, der nach ſeiner Güte den Menſchen, ſonderlich den Chriſten, die er 84 beſonders liebt, die weltlichen Dinge, als 85 Reitzungen zum Böſen, oftmals verſagt. Obiectio. Niemand aber denke, daß 86 es verbothen ſey um leibliche Güter zu bitten. Refutatio Der Befehl GOttes ihn um alles anzurufen, 87 das Vater Unſer und die Exempeln der Heiligen lehren uns 88 das Gegentheil. Allein wir müſſen ihn darum mit dem 89 Beding bitten, wofern ſie zu ſeiner Ehre 90 gereichen und uns an 91 Erlangung der Seeligkeit nicht 92 hinderlich ſind. Ratio. Denn die klägliche Erfahrung bezeüget, daß die weltlichen Güter uns öfters 93 ſchädlicher, als 94 nützlicher, ſeyn, weil wir uns oftmals darin 95 verlieben, GOttes vergeſſen und unſer ewiges Heyl 96 verſcherzen. Amplif. a teſtim. Die Menſchen 97 werden gemeiniglich im 98 Glück übermüthig, 99 und es iſt ſchwer ſich ins 100 Glück 1 zu finden, urtheilet Ovidius gar recht. Amplif. a comparat. Kindern 2 gebühret es nicht, ihren Eltern 3 vorzuſchreiben, was ſie ihnen geben ſollen, ſondern ſie 4 überlaſſen alles deren Willkühr, weil ſie ſelbſt nicht wiſſen, was ihnen 5 nützlich iſt. Deren Beyſpiel müſſen wir 6 folgen, ſo oft wir GOtt um leibliche Güter bitten, und ſeiner Weisheit 7 anheimſtellen, ob er uns ſolche zu geben für 8 dienlich erachte. Amplif. ab exempl. Wir müſſen immer mit Joab aus dem andern Buch Samuelis im zehnten Capitel ſprechen: Der HErr thue, was ihm 9 gefällt. Wir müſſen mit Paulo aus dem ein und zwanzigſten Capitel der Apoſtel Geſchichte bethen: Des HErrn 10 Wille geſchehe. Conclusio. Wer ſich alſo hierin, wie in allen Dingen, nach GOttes Willen 11 richtet, der bethet

12 recht,

12 recht, der hat eine Freudigkeit zu GOtt, und iſt verſichert, daß ſein Gebeth werde erhöret werden.

Chria acceſſoria. Und dieſes iſt 13 ein Vorrecht eines wahren Chriſten. Ratio I. Denn der 14 hat ſich bekehrt von der Finſterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, der bemühet ſich heilig zu ſeyn, wie GOtt heilig iſt. Ratio II. Der hat den Heiligen Geiſt, den Geiſt des Gebeths, in ſeinem 15 Herzen, wird von ihm 16 getrieben, und bethet durch deſſen 17 Kraft andächtig inbrünſtig und ſehnlich. Ratio III. Der erkennet ſeine Niedrigkeit, und hält ſich 18 zu gering aller 19 Barmherzigkeit und Güte, die GOtt ihm, als ſeinem Knechte, 20 erzeiget. Ratio IV. Der 21 hat ein wahres Vertrauen zu GOtt, und gläubt 22 feſtiglich, daß ſein himmliſcher Vater ihm durch Chriſtum alles geben werde. Ratio V. Der trachtet nach dem einzigen Nothwendigen, er 23 erwehlt das beſte Theil, er ſorgt für ſeine Seeligkeit, er flehet GOtt zuförderſt und am meiſten um die geiſtlichen Güter, anbey 24 iſt er verſichert, daß ihm 25 ſeines Leibes Nahrung und Nothdurft von GOtt werde 26 zugegeben werden. Ratio rationis. Wer in der heiligen Schrift nicht 27 unerfahren und ein wahrer Chriſt iſt, weiß, daß dieſes ſo gewiß ſey, daß es nicht könne geleugnet und 29 ſtreitig gemacht werden. Concluſio. Glückſeelig iſt ein Chriſt, indem er nach GOttes Willen bittet. Wer dieſe Glückſeeligkeit 30 genieſſen will, der werde ein Chriſt.

1 Ratus, efficax 2 ex 3 confidentia 4 habere ad quem 5 eſſe 6 concipere 7 docere de quo 8 monere, admonere 9 poenitens delictorum 10 ſubmiſſus 11 fidens 12 animus 13 primum 14 maxime 15 petere, contendere 16 eſſe cui in animo 17 probare, planum facere 18 illuſtrare, declarare 19 commendare 20 redire ad frugem, ad meliorem mentem, reſipiſcere 21 propitius 22 exorabilis 23 experiri 24 tollere, attollere 25 adſpicere 26 purus 27 plenus 28 accuratus 29 adorans 30 laetari 31 exiſtimare 32 delubrum 33 mens 34 meditatum

tatum carmen 35 inferre cui 36 abnuere, denegare 37 eſſe ſtudioſiorem 38 ſimilis 39 adire, accedere 40 abire repulſum 41 Hieroſolymitanus 42 facere precationem 43 declaratus iuſtus ſ. iudicio diuino abſolutus 44 ualere 45 cognoſcere 46 obtinere 47 non poſſe non 48 effatum 49 uiſus 50 reſtituere 51 eſſe ueriſſimum 52 parere 53 deuotio, religio 54 accedere 55 abducere animum, auertere, auocare cogitationem 56 tollere 57 ſerio & ardenter petere 58 colere ſpiritu & ueritate ſ. animo & uere 59 conſtare 60 adorare 61 reſpicere 62 auſcultare 63 proferre quid non fallacibus labiis 64 ſolus 65 blaterare 66 animi motus, motio 67 attendere ad quid 68 praebere aures 69 merae nugae 70 habere non maiorem uim ad quid 71 pſittacus 72 organum pneumaticum 73 quem abomniari, deteſtari quid 74 eſſe auerſo animo a quo 75 accedere 76 eſſe procul 77 habere ludibrio & contemtui 78 reditio ad meliorem frugem 79 abnegatio ſui ipſius 80 praematurus 81 uitae finis, exitus, diſceſſus e uita 82 ratio 83 repoſcere, exigere 84 offerre 85 quid cauſſae eſt merito quin Iuppiter ambas iratus buccas inflet, neque ſe fore poſthac tam facilem dicat, uotis ut praebeat aurem? 86 humilis, demiſſus 87 uideri humiliorem ſ. inferiorem ſibi 88 dignari 89 ſubmittere 90 euehere 91 eſſe excelſum & auguſtum 92 habitare cum quo 93 uexatus animoque deiectus 94 recreare animum 95 prae ſe ferre 96 geſtus 97 modeſtia, ſubmiſſio animi, humilitas 98 gerere ſe ſubmiſſe 99 grauis fortuna, calamitas* docere 100 ſubmittere ſe 1 conferre ſermones 2 audacter facio, qui 3 puluis 4 duodeuiceſimus 5 maieſtas 6 humilitas, humilis conditio 7 reputare ſecum, ponderare 8 efferre ſe inſolenter, efferri 9 petere ſtipem 10 ſeruus, mancipium 11 precario uictu paſci, uitam ſuſtentare 12 locum relinqui 13 uis 14 adferre 15 fiducia firma, animi firma confiſio 16 per ſ. propter 17 carere 18 cum fiducia 19 filius 20 indulgens 21 uti 22 habere perſuaſiſſimum, confidere 23 multo minus dubitationis dari cui 24 habere quem 25 ferre opem, ſubuenire

nite 26 ueracitas, ueritatis amor, ſtudium 27 non poſſe non 28 dare 29 coeleſtis 30 poſcens 31 praeterire ſilentio 32 deprecator, defenſor 33 confirmare ſ. facere fidem iureiurando ** concedere 34 rogare 35 infirmitas 36 ſuccurrere 37 praeire preces 38 ſupplicare 39 gemitus ineffabilis 40 deprecatio 41 adfirmatio, confirmatio 42 poſitus 43 columna 44 ſuffultus 45 immobilis 46 irritus 47 homo non chriſtianus 48 alienus a Chriſti cultu 49 eſſe extimeſcendum 50 reiicere 51 concedere 52 repugnare precibus, repudiare preces 53 fluctus maris 54 agi uentis 55 excitus 56 putare 57 impetrare 58 conſulere 59 res ſuae 60 pertinere 61 quaerere 62 precatio dominica 63 quo excepto 64 nobilis 65 praeferre 66 uenia delictorum 67 longe, multo 68 corporeus, corporalis 69 prodere, declarare 70 parum curare 71 abſurdus 72 non habere rationem, abiicere curam 73 appetere, ſtudere 74 tranquillare 75 fugax 76 prodeſſe 77 lucrari 78 facere iacturam 79 poſtulare 80 adipiſci 81 impendere in libidines 82 porrigere manus ad quid, expoſcere quid clamore 83 laedere 84 prae ceteris 85 irritamentum 86 nefas eſt 87 formula precandi a Chriſto inſtituta 88 contrarium 89 conditio 90 eſſe 91 conſequi 92 eſſe impedimento ad quid ſ. quo minus 93 damnum maius 94 uſus 95 capi amore 96 facere detrimentum 97 luxuriare 98 res ſecundae 99 nec eſſe facile 100 commoda 1 pati aequa mente 2 decere, eſſe 3 praecipere 4 conferre quid ad arbitrium cuius 5 expedire, eſſe in rem ſ. e re 6 ſequi, imitari 7 permittere 8 conducere rationibus cuius 9 uideri 10 uoluntas 11 accommodare ſe ad quid 12 rite 13 praerogatiua, priuilegium 14 conuertere ſe 15 pectus 16 agere 17 uis, uirtute, beneficium 18 indignus 19 miſericordia & beneficium 20 tribuere, impertiri 21 ponere 22 firmiſſime 23 eligere bonam conditionem 24 eſſe cui perſuaſiſſimum 25 neceſſaria uitae praeſidia, res ad uiuendum neceſſariae, uſus uitae neceſſarii 26 addere 27 rudis, expers 29 uocare in dubium ſ. in diſceptationem 30 frui.

Ant-

Antwort.

Ich lobe 1 den Endſchluß, den Sie gefaſſet haben, Ihre Söhne nach Apollonien zu ſchicken, um alda in den benöthigten Sprachen und Wiſſenſchaften unterrichtet zu werden. Da geſchickte und getreue Lehrer der Schule 2 vorſtehen; ſo zweyfle ich nicht, daß Ihre Söhne von denſelben zu den Studien und allen chriſtlichen Tugenden alſo werden 3 angeführet werden, daß ſie dem gemeinen Weſen einmal nützlich ſeyn können. An ihren Ehren 4 habe ich nichts auszuſetzen. Was den Streit von dem Nutzen und der Nothwendigkeit der griechiſchen Sprache anlanget, den Sie mir ſchriftlich berichten; ſo wollte ich, daß Sie einen andern 5 Richter 6 erwehlet hätten, der ſolchen 7 entſchiede. Denn Sie legen mir wahrlich aus Liebe gar zu viel bey, indem Sie meinen, daß ich davon am beſten urtheilen könne. Damit Sie aber ſehen, daß ich Ihnen nichts 8 abſchlagen könne, warum Sie mich bitten, oder vielmehr, was Sie nach dem Recht der Freundſchaft von mir fordern und verlangen; 9 ſo dient dieſes zur Nachricht. Da ich 10 alles wol überleget habe; ſo 11 pflichte ich nicht nur dem Hotomanuus bey, ſondern verſichere auch, daß alle rechtſchaffene Gelehrten 12 eben der Meinung ſeyn. 13 Es iſt nicht nöthig alles zu wiederhohlen, was dieſe, um ihre Meinung 14 zu beweiſen, anführen, und was Herr Hotomannus, wie Sie ſchreiben, Ihnen ſchon 15 vorgeſtellet hat. Eraſmus hat 16 meines Erachtens längſt gar wol geurtheilet, wenn er ſpricht: Dieſes eine 17 lerne ich aus der Erfahrung, daß wir ohne 18 die griechiſche Sprache 19 in keinen Wiſſenſchaften etwas thun können. Denn faſt alle freye Künſte 20 kommen aus Griechenland: wer in denſelben recht will unterrichtet werden, der muß die griechiſchen Scribenten leſen. Sind diejenigen wol wehrt, daß ſie 21 Sprachkundige, 22 Landmeſſer, 23 Erdbeſchreiber, 24 Sternſeher, 25 Redner, Dichter, Muſicanten, Gottsgelehrten, 26 Prieſter der Themis, 27 Leibärzte heiſen, welche nicht einmal die griechiſchen Namen,

men, die ſie ſich geben, und 28 die Kunſtwörter verſtehen? Kann wol ein Gottsgelehrter das griechiſche Neue Teſtament und die ſo genannten ſiebenzig Dollmetſcher, kann 29 ein Juriſt die Novellen, kann ein Arzt den Galenus und Hippocrates, kann ein Weltweiſer den Plato und Ariſtoteles, können wol Redner, Dichter, Geſchichtſchreiber den Iſocrates und Demoſthenes, den Homerus und Heſiodus, den Herodotus, Thucydides, Xenophon 30 ohne Erkänntniß der griechiſchen Sprache leſen? Hierzu kömmt, daß nicht einmal 31 eine vollkommene Erkänntniß der lateiniſchen Sprache ohne 32 Hülfe der griechiſchen kann 33 erlanget werden. Die meiſten Gelehrten glauben, daß die griechiſche Sprache eine Mutter oder wenigſtens eine Lehrmeiſterinn der lateiniſchen ſey. 34 Dem ſey, wie ihm wolle; ſo iſt 35 ein guter Theil der lateiniſchen Wörter griechiſcher 36 Abkunft. Selbſt in den lateiniſchen Schriften 37 findet man oft griechiſche Wörter, ia 38 ganze 39 Redensarten, und die lateiniſchen 40 Nennwörter werden zuweilen nach Art der griechiſchen 41 gebeuget. Nun 42 fragen Sie einen, der 43 das Griechiſche nicht verſteht, wegen dieſer Wörter; 44 fordern Sie von ihm Rechenſchaft wegen der griechiſchen 45 Beugung: Sie werden befinden, daß er 46 ſtummer, als ein Stock ſey. Ich habe Ihnen meine Meinung 47 berichtet. Sie werden nach Ihrer Klugheit thun, wozu die Sache Sie 48 ermahnet, und für Ihre Kinder ſorgen. Wo Sie wollen, daß ſie dermaleinſt gründlich gelehrte Juriſten werden; ſo befehlen Sie ihnen, daß ſie auch 49 einige Zeit auf die griechiſche Sprache 50 wenden. 51 In Jahrsfriſt können ſie dieſelbe zu Apollonien lernen, zumalen die Knaben in derſelben 52 Schule, wie in andern Sprachen, ſo in der griechiſchen, fleiſſig 53 unterwieſen werden. Wofern ich Ihnen und Ihren Kindern weiter werde 54 nützen können; ſo 55 erinnern Sie mich nur deswegen dreiſt. Es iſt nichts, das ich 56 Ihrenthalben nicht thun werde. Schlieslich bitte ich Sie um dasienige, welches ich für das gröſte halte, daß Sie mir iederzeit gewogen bleiben.

1 Con-

1 Conſilium 2 praeeſſe, praefectum eſſe 3 inſtitui, informari, inſtrui, imbui quo 4 deſiderare nihil 5 iudex, arbiter 6 conſtituere, ſumere, capere, ſtatuere 7 dirimere 8 negare, abnegare, denegare, abnuere 9 haec ſcito 10 circumſpicere omnes res & ſubducere rationes 11 accedere cui, fauere ſententiae 12 ſentire idem 13 nihil attinere 14 probare 15 docere 16 mea quidem ſententia 17 quem expertum uidere 18 Graecitas 19 nullis in literis eſſe aliquid 20 habere ortum 21 grammaticus 22 geometra 23 geographus 24 aſtronomus 25 rhetor 26 ſacerdos, antiſtes 27 archiater 28 uocabulum artis 29 iuris, iure peritus ſ. conſultus 30 expers literarum 31 perfecta notitia 32 ſubſidium 33 comparare 34 quidquid eſt, utut eſt, utcumque erit 35 bonus 36 origo 37 occurrere 38 integer 39 formula dicendi, phraſis 40 nomen 41 flectere 42 rogare, interrogare quem quid, interrogare quem de quo 43 neſcire graece 44 repoſcere, exigere a quo 45 flexio 46 magis mutus, quam piſcis 47 docere 48 admonere quem quid 49 aliquid, aliquantum, nonnihil 50 tribuere, dare 51 anno uertente 52 ludus 53 doceri ad quid 54 commodis ſeruire, inſeruire 55 monere, admonere, commonere, commonefacere 56 tua, ueſtra cauſſa.

Membrum II. §. I. II. p. 172. ſeq. G. M. p. 647. reg. III. p. 573. ſq. reg. II.

Die Gewogenheit, welche Ew. Hoch-Edlen allzeit 1 für mich gehabt haben, iſt ſo gros geweſen, daß ich ſolche nicht gnug rühmen kann. Es fehlt ſo viel, daß Sie mir 2 auf meine Bitte iemals etwas 3 abgeſchlagen, daß Sie mir vielmehr freywillig 4 angebothen haben, wovon Sie wuſten, daß es mir nützlich war. Daß ich mit wenigen vieles ſage, ich bin Ihnen ſo viel verbunden, als ein Menſch dem andern seyn 5 kann, und verſichere anbey, daß ich Ihre unzehligen Woltbaten niemals 6 vergeſſen wolle, ſo lange ich 7 leben werde. Nachdem ich hier 8 glücklich angelanget bin; ſo habe ich angefangen bey den-

ienigen Profeſſoren, denen Sie mich empfohlen haben, 9 beſonders und öffentlich Collegia zu hören, und will mich mit GOttes Hülfe 10 dahin beſtreben, daß ich, 11 nach wol geendigten academiſchen Jahren, frömmer und gelehrter zu Hauſe komme. Dieſes können Sie mir gewiß zuglauben, daß ich niemals etwas thun werde, was mir unanſtändig ſey. Da Sie mir 12 erlaubet haben Sie um Rath zu fragen, wenn ich woran 13 zweyfelte; ſo 14 bediene ich mich voritzt der 15 gegebenen Freyheit. Die Sache iſt dieſe. So bald ich nach Jena 16 kam, 17 beſuchten mich einige Landsleute und alte 18 Schulcameraden, um mir zu der Ankunft zu gratuliren, welchen ich 19 alle Gütigkeit erwieß, ſo viel es mein 20 Vermögen 21 litte. Als ich aber merkte, daß ſie ein hübſchen Studenten 22 unanſtändiges Leben 23 führten, 24 des Mittags und Abends 25 hoch ſchmauſeten, ſchwärmeten, ſich in Metzen verliebten, ia vor Liebe oft raſeten, nach Wein und Salben röchen, 26 ſich tapfer herumſchlügen, bald im Brette, bald 27 Gerade und Ungerade ſpielten, und dergleichen Poſſen riſſen, ſich hingegen der Gottſeeligkeit und Wiſſenſchaften nicht 28 befliſſen; ſo habe ich ihren 29 Umgang 30 vermieden. Darüber 31 ſind ſie nun böſe, weil ich mich nicht 32 eben ſo 33 vergehe, und 34 eben ſo 35 raſe. Sie 36 ziehen mich nicht nur hinter dem Rücken durch, ſondern nennen mich oft gegenwärtig 37 einen Pedant, der 38 die Wolanſtändigkeit nicht beobachte, das academiſche Leben 39 erforderte eine andere 40 Aufführung, als das Schulleben, ein Student 41 müſſe 42 luſtig leben, 43 Spielen und Scherzen 44 ſchickten ſich vor 45 der luſtigen Jugend, man müſte mit den Wölfen 46 heulen, es geziemte einem Weiſen ſich 47 in die Zeit zu ſchicken, und deren Sitten 48 anzunehmen, mit welchen er 49 umginge, ſo habe es Alcibiades gemacht, daher wäre er, bey welchen er geweſen, für den liebſten gehalten worden, durch Willfährung 50 machte man ſich Freunde. Ich 51 übergehe das übrige, welches ſie immer im Munde 52 führen, worin ich ihnen keineswe-

ges

ges 53 beypflichten kann, wiewol ſie es 54 für unleugbar halten. Kürzlich, 55 ſie ſchwatzen von nichts, als von 56 der Beobachtung des Wolſtandes, und ich geſtehe, wenn ich dieſe höre, daß ich bisher nicht gewuſt habe, was mir und andern Studenten anſtändig, oder unanſtändig ſey. Es iſt Niemand, der mir einen beſſern Rath geben könne, als Ew. Hoch-Edlen, was 57 einer, der ſich der Manierlichkeit befleiſſiget, thun und 58 laſſen müſſe. Ich erſuche daher Dieſelben, Sie wollen mich nach Ihrer 59 Geneigtheit gegen mich belehren, erſtlich, ob der Wolſtand uns iemals heiſſe etwas zu thun, welches wider die göttlichen und menſchlichen Geſetze iſt, ferner, was eigentlich 60 die Beſchaffenheit des Wolſtandes ſey. Wollen Sie dieſe Woltat zu Ihren andern 61 hinzuthun; ſo werden Sie mich dadurch noch mehr gegen ſich 62 verbinden. GOtt 63 vergelte Ihre groſe und vielfältige Liebesdienſte mit allem Guten, er gebe, daß Sie lange leben, und Ihr 64 Leben glücklich führen. Ich bin, wie es meine Schuldigkeit erfordert, Dero ergebenſter Diener.

1 Habere erga quem, praeſtare cui 2 petens 3 denegare, abnuere 4 offerre 5 fas eſt 6 deponere memoriam, obliuiſci 7 uiuere uitam 8 ſaluus 9 audire recitationes priuatas & publicas cuius 10 ſtudere id 11 quo acto & decurſo 12 facere, concedere poteſtatem 13 dubitare 14 uti 15 datus 16 attingere 17 uiſere, inuiſere, conuenire 18 condiſcipulus 19 facere cui benigne 20 facultates 21 pati 22 indignus quo ſ. quae non decet ſ. dedecet 23 uiuere 24 prandere & coenare 25 lautiſſimus 26 pugnare pugnam acerrimam 27 par impar 28 ſtudere cui, quid 29 uſus, conſuetudo, congreſſus, familiaritas 30 fugere 31 ſuccenſere, ſtomachari 32 idem 33 peccare 34 idem furor 35 furere 36 rodere abſentem 37 homo umbraticus 38 non habere rationem decori 39 poſtulare 40 mores 41 oportere 42 uita iucundiſſima 43 luſusque iocusque 44 conuenire 45 hilaris iuuenta 46 ululare 47 ſeruire, parere

tempori, ſeruire ſcenae 48 imitari 49 eſſe 50 parere 51 tacere 52 habere 53 adſentiri 54 quaſi de tripode dictum 55 crepare 56 ſtudium 57 ſtudioſus decori 58 fugere 59 uoluntas, ſtudium 60 ratio 61 addere ad quid 62 obſtringere, deuincire, obligare 63 remunerare, remunerari 64 decurrere ſpatium aetatis, decurrere uitam.

Antwort.

Es ſind 1 geringe und ſchuldige Dienſte, die ich Ihm erwieſen habe, die Er 2 über Gebühr lobet. Sie verdienen gewiß den Dank nicht, den Er mir derentwegen ſagt. Inzwiſchen freue ich mich, wo ich etwas habe thun können, das Ihm lieb geweſen, und werde mich allzeit 3 herzlich freuen über ſein Wolergehen. Zu Seiner Ankunft nach Jena gratulire Demſelben, und wünſche nichts mehr, als daß ich Ihm dermaleinſt zu Seiner glücklichen Wiederkunft ins Vaterland gratuliren könne. Ich 4 bedaure Seinen Zuſtand, daß Er ſolche Landsleute 5 vorgefunden hat, die ein 6 epicuriſches, und kein chriſtliches Leben, 7 führen. Aber ſie werden zu ſpät klug werden und bereuen, daß ſie 8 alſo geraſet, und ihren academiſchen 9 Lauf geendiget haben. Welche itzund luſtig leben, ſchwermen, zu Mittag und Abend köſtlich ſpeiſen, 10 den Rauſch oft 11 ausſchlafen, das Ihrige mit Würfeln und Huren 12 verbringen, werden einmal ein betrübtes Leben führen, Hunger und Durſt 13 leiden, und darüber 14 weinen, daß ſie ſich auf Academien der Studien nicht 15 befliſſen haben. Er thut wol, daß Er ſich nicht eben ſo 16 vergehet, und ſich vor ihnen 17 ärger, als vor einem Hund und einer Schlangen, 18 hütet. Ihren böſen Geſprächen 19 gebe Er kein Gehör. Denn ſie verderben ſeine gute Sitten. Ihre Stimme 20 lautet nicht menſchlich und chriſtlich, ſondern epicuriſch und teufliſch. Sie 21 geben die Träume, die ſie 22 gehabt haben, für Wahrheiten aus. Hierin 23 pflichte ich Ihnen

nen leicht bey, woran kein 24 vernünftiger Menſch ie-
mals 25 gezweyfelt hat, daß 26 die Manierlichkeit ei-
nem Menſchen nicht nur anſtehe, ſondern daß auch
ein ieder ſich des Wolſtandes befleiſſigen 27 müſſe, wo
Er ſich der Leute Gunſt 28 erwerben will. 29 Das bäu-
riſche Weſen iſt iedermann ſo 30 verhaßt, und iſt oft vie-
len Gelehrten 31 hinderlich geweſen, daß ſie zu keinem
Ehrenamt haben 32 gelangen können. Eine Speiſe, die
in einer 33 reinen 34 Schüſſel 35 aufgeſetzet wird, pflegt
viel 36 angenehmer zu ſeyn: alſo werden auch Gelehrſam-
keit und Tugenden, wenn 37 artige Sitten hinzukommen,
höher 38 geachtet. Ja die Erfahrung lehret, daß viele,
die es in den Studien 39 nicht weit gebracht haben, durch
ihre 40 Höflichkeit Könige und Fürſten oft ſo 41 einneh-
men, daß ſie bey ihnen 42 in der gröſten Gnade ſtehen.
Hingegen 43 ſcheuen ſich alle vor 44 dem Anblick de-
rer, welche 45 der Cyniker 46 Secte 47 zugethan ſind,
ſo ſehr, daß ſie ſolche heiſen vom Hofe und aus ihrer 48
Geſellſchaft 49 wegzugehen. Demnach rathe ich Ihm,
daß Er allzeit auf 50 den Wolſtand ſehe, aber auf ſolchen
Wolſtand, welcher mit dem gerechten und ehrbaren ver-
bunden iſt. Er höre Seine Landsleute nicht, welche 51
unnützes Geſchwätz 52 machen, Ihm 53 Regeln des Wol-
ſtandes 54 vorſchreiben, ſo ſie ſelbſt nicht 55 verſtehen.
Was nicht gerecht und ehrbar iſt, das ſteht Niemand
an. Freſſen, Saufen, Huren, ſich mit Freunden und
Feinden 56 tapfer 57 herumzuſchlagen, den Laſtern und
Wollüſten 58 anhängen, die edle Zeit übel 59 anwenden,
iſt den göttlichen Geſetzen 60 zuwider, und allen Men-
ſchen, 61 ich geſchweige, einem Chriſten, unanſtändig.
Wenn Seine Landsleute dieſes bedächten, ſo würden ſie
ſich nicht das Exempel des laſterhaften Alcibiadis 62 zur
Nachfolge vorlegen. Wer kann ihm dieſes zum Lobe 63
auslegen, daß er es den Thraciern, 64 verſoffenen und
verhurten Leuten, in dieſen Laſtern 65 zuvor gethan habe?
Der Wolſtand 66 beſtehet in einer 67 Annehmlichkeit al-
ler äuſſerlichen 68 Handlungen, die 69 an und vor ſich
nicht ſchändlich, ſondern 70 erlaubt ſind, und welche uns

denienigen 71 gefällig 72 machen, mit welchen 73 wir umgehen. Der Wolſtand erfordert, daß wir uns in der Rede, in Gebehrden, Sitzen, Gehen, Bewegung, in der Kleidung, in Eſſen, Trinken und andern äuſſerlichen Dingen 74 nach der Gewohnheit derienigen richten, die aus unſerm 75 Lande, von unſerm 76 Stande ſind, und für 77 artig gehalten werden. Es iſt 78 zu weitläuftig allhier von dem Wolſtand der Völker, aller Menſchen, der Jungen und Alten, eines Mannes- und Weibesbildes, eines Ehemannes und Eheweibes, der Fürſten, Adelichen, Geiſtlichen, Gelehrten und anderer 79 zu handeln. 80 Kürzlich, allen ſteht 81 ein iedes nicht an. Das ſteht einem ieden am beſten an, was einem ieden ſonderlich zukömmt, ſchreibt Cicero 82 gar recht. Zum Exempel. Ein Jüngling muß 83 beſcheiden und ſchamhaftig ſeyn: er muß vor 84 ältern 85 aufſtehen, ihnen alle 86 Ehrerbietung erweiſen: mehr wiſſen, als reden: es iſt ihm unanſtändig 87 die Stirne in Runzeln zu legen, 88 wie eine Schnäcke zu gehen, 89 den Kopf hangen zu laſſen, 90 die Ernſthaftigkeit und Verdrießlichkeit der Alten 91 zu affectiren. Einem Studenten der Gottsgelahrtheit ſteht es nicht an im Brett zu ſpielen, 92 zu tanzen, 93 die Weinkeller zu beſuchen, 94 auf die Comödie zu gehen, mit Gold und Silber 95 beſchlagene Kleider 96 zu tragen, und dergleichen zu thun, was 97 ſich vor ſeinem Stand nicht ſchicket. Da hat er kürzlich, was er zu wiſſen verlanget. Ein mehres kann Er aus den Schriften, die bereits 98 herausgekommen ſind, und von den Profeſſoren hören. Schließlich will ich Ihn um dasienige gebethen haben, daß er ſtets bedenke, warum Er die lange Reiſe nach Sachſen 99 gethan habe? Er will, wie frömmer, ſo gelehrter werden. Daher muß Er nicht nur fleiſſig bethen, ſondern auch fleiſſig ſtudiren. Die Jugend iſt zur Erlernung der Wiſſenſchaften am 100 geſchickteſten. Seneca ſpricht: Das iſt die Zeit zu lernen. 1 Wie denn? Iſt einige, da man nicht lernen müſſe? Mit nichten. Sondern gleich wie es allen Jahren anſtändig iſt zu ſtudiren: alſo iſt es nicht allen anſtändig unterrichtet zu werden.

werden. Ein Alter, 2 der die Anfangsgründe lernet, iſt ein ſchändliches und lächerliches Ding. Ein Jüngling muß 3 anſchaffen, ein Alter gebrauchen. Er lieſet dieſes im ſechs und dreyzigſten Brief. Er hat die beſte Gelegenheit die benöthigten Wiſſenſchaften zu lernen, und zum Tempel der Ehren 4 zu kommen, indem die academiſchen Lehrer Ihm gleichſam die Fackeln 5 vortragen, damit Er in der Finſterniß 6 nirgends anſtoſſe. Dieſe 7 laſſe Er nicht fahren. Dieſes habe ich nach meiner zu Ihm tragenden Liebe an Ihn ſchreiben ſollen: Er muß nach ſeiner Klugheit meinem Rath folgen, wo Er meinet, daß ich Ihm heilſam gerathen habe. Er wolle mich ferner lieben, und an meiner Liebe nicht zweyfeln.

1 Exiguus isque debitus 2 nimis 3 ſolide gaudere gaudia cuius 4 dolere 5 incidere in quem, offendere 6 epicureus 7 uiuere 8 tantus furor 9 currere curſum ſ. ſtadium 10 crapula, uillum 11 edormiſcere, edormire 12 diſſipare 13 laborare 14 lacrumare 15 ſtudere quid 16 peccare 17 peius 18 fugere 19 praebere aures 20 non ſonare hominem 21 praedicare pro certo 22 ſomniare 23 adſentiri 24 prudentior 25 dubitare 26 elegantia morum, politior elegantia 27 oportere 28 conciliare ſibi 29 ruſticitas 30 inuiſus, odioſus, eſſe odio 31 eſſe impedimento 32 adſcendere ad honores, adſequi gradum honoris 33 mundus 34 lanx, patina 35 apponere 36 ſuauis 37 bonus, ſuauis, humanus 38 eſſe 39 non multum proficere 40 humanitas, comitas 41 capere 42 plurimum ualere gratia 43 horrere 44 conſpectus 45 Cynicus 46 ſecta 47 ſequi 48 coetus 49 exire 50 habere rationem 51 nugae 52 garrire 53 praeceptum 54 tradere 55 callere 56 pugna acerrima 57 pugnare 58 indulgere 59 ponere, collocare 60 repugnare, pugnare 61 ne dicam 62 proponere ad imitandum 63 ducere, dare 64 homo uinolentus rebusque uenereis deditus 65 antecedere 66 conſiſtere 67 uenuſtas 68 actio 69 per ſe 70 permittere 71 iucundus 72 reddere 73 eſſe cum quo 74 imitari conſuetudinem 75 ciuitas

76 locus,

76 locus, ordo *77* concinnus, elegans, politus, humanitate politus 78 longum 79 agere 80 ne multa, ne multis, ne plura, ne longum ſit ſ. fiat, ne longum faciam 81 eadem 82 ſcite 83 modeſtus & uerecundus 84 maior natu 85 adſurgere 86 colere obſeruantia 87 caperare frontem 88 incedere teſtudineo gradu 89 demittere caput 90 ſeueritas & moroſitas ſenilis 91 adſectare 92 ſaltare ſaltationes 93 cella uinaria 94 ire ſpectatum ludos 95 ornatus, diſtinctus 96 uti 97 abeſſe a perſona cuius 98 edere in uulgus 99 proficiſci 100 accommodatus cui, ad quid 1 quid ergo 2 elementarius 3 parare 4 peruenire 5 lucere, praelucere *6* offendere nihil 7 dimittere.

§. III. IV. p. 175. ſeqq. G. M. p. 543. ſq. reg. II. p. 708. ſq.

1 Ach du 2 alte Treue, wie ſelten biſt du! O Zeiten! o Sitten! Wie ſelten werden die Rechte der Freundſchaft 3 beobachtet! Ich habe Sie bisher für meinen beſten Freund gehalten, und mir eingebildet, daß Sie 4 mir zu Gefallen 5 alles thun würden. Es iſt mir niemals *6* in den Sinn gekommen zu beſorgen, daß Sie Ihre 7 Zuſage nicht 8 halten würden. Deswegen 9 trug ich Ihnen die Commiſſion auf, für mich auf der Leipziger 10 Meſſe einige Bücher zu kaufen, die ich nicht entbehren kann. Sie 11 verſprachen mir auch 12 heilig, daß Sie 13 die aufgetragene Commiſſion 14 beſorgen, und mir die gekauften Bücher zuſchicken wollten, ſo bald Sie zu Hauſe gekommen wären. Es iſt aber ſchon ein Monat 15 verfloſſen, da ich weder Schreiben noch Bücher von Ihnen empfangen habe. Wie? Haben Sie Ihr Verſprechen vergeſſen? oder halten Sie nicht für ſchändlich, nicht 16 zu erfüllen, was Sie zugeſagt haben? Erinnern Sie ſich nicht des wahren Ausſpruchs: 17 Zuſäge macht Schulden? Haben Sie 18 wegen Ihrer Geſchäffte an die meinigen 19 nicht gedenken können? Warum haben Sie 20 die Commiſſion übernommen, wenn

wenn Sie ſolche haben 21 verabſäumen wollen? Wo Sie den Cicero hören wollen; ſo haben Sie die gröſte 22 Uebelthat 23 begangen. Sie leſen nur, was er im acht und neun und dreyzigſten Capitel der Rede für den Sextus Roſcius 24 von Amerien davon urtheile. Wenn Sie ſich dieſer Ihrer Pflicht erinnert hätten; ſo würden Sie 25 das übernommene Geſchäffte nicht vergeſſen haben. 26 O wie elend, oder thörigt bin ich, der ich Sie nach meinem 27 Gemüth 28 beurtheilet habe! O wie blind bin ich geweſen, der ich Ihre Nachläſſigkeit nicht geſehen habe! O wie ungetreu ſind Sie, indem Sie der Pflicht, die Sie Ihrem Freunde ſchuldig ſind, vergeſſen haben! Denn wenn Sie ſich der erſten Kindheit erinnern; ſo können Sie nicht leugnen, daß ich mit Ihnen eine ſo groſe Freundſchaft 29 gepflogen habe, daß ſie nicht gröſer ſeyn konnte. Meiner 30 Liebesdienſte gegen Sie will ich nicht einmal 31 erwähnen, damit es nicht ſcheine, als wenn ich 32 ſolche rühmen wollte. Gewiß habe ich es gegen Sie nicht ſo 33 verſchuldet, daß Sie 34 mir einen ſo kleinen Dienſt verſagten. Ich habe inzwiſchen mit meinem Schaden gelernet, Niemand zu trauen. Ihnen werde ich wenigſtens nimmer trauen, wenn Sie gleich 35 bey GOtt ſchwören, und tauſend Mal ſagten: Siehe, da iſt meine rechte Hand und Verſicherung! 36 Vor Schmerzen kann ich nicht mehr ſchreiben, und 37 bin auſſer mir, wenn mir die von Ihnen nicht gehaltene Verſprechung 38 einfällt. Daher 39 ſchlieſſe ich den Brief und 40 ſage Ihnen die Freundſchaft auf.

1 Heu 2 priſcus 3 ſeruare 4 cauſſa cuius 5 cupere omnia 6 uenire in mentem 7 fides 8 ſeruare, liberare 9 dare negotium 10 nundinae 11 polliceri, promittere, recipere 12 religioſe 13 mandata res 14 agere 15 eſſe 16 promiſſum ſeruare, efficere, ſoluere, exſoluere, perſoluere 17 promiſſum cadit in debitum 18 propter 19 obliuiſci 20 recipere mandatum 21 negligere 22 facinus, flagitium, ſcelus, maleficium 23 committere, facere 24 Amerinus 25 negotium ſuſceptum 26 me, o

me,

me, heu me 27 ingenium 28 iudicare quem ex quo 29 eſſe cui 30 officium 31 meminiſſe cuius, de quo 32 praedicare multa de quo 33 merere de quo 34 nolle dare cui paululum operae 35 per 36 prae 37 non eſſe apud ſe 38 uenire cui in mentem 39 facere finem ſcribendi 40 renuntiare.

Antwort.

1 Siehe, da haben Sie nicht nur mein Schreiben, ſondern auch die Bücher, die Sie verlangen, und zwar für einen 2 wolfeilen Preiß gekauft. Eine ſchwere Krankheit hat mich verhindert, 3 daß ich ſie Ihnen nicht eher habe ſchicken können. Wofern dieſe, wie man insgemein ſagt, einen Menſchen entſchuldiget; ſo iſt auch die Urſache meines 4 Verzugs gerecht. Sie ſehen alſo, daß ich an Sie 5 gedacht habe. Was wollen Sie mir aber antworten, wenn ich mit Ihnen wegen des mir angethanen Unrechts 6 zanken wollte? Sie 7 argwohnen nicht nur, ſondern 8 werfen mir auch vor, daß ich 9 wider meine Pflicht gehandelt habe. Hilf GOtt! Was ſind das für Verbrechen, deren Sie mich beſchuldigen? Ich weiß nicht, ob etwas ſchändlicher ſeyn könne, als 10 die aufgetragene Commiſſion 11 zu verabſäumen, an ſeine Pflicht nicht zu gedenken, ſeine Zuſage vergeſſen, oder ſolche nicht zu halten. Was iſt das für ein groſes Unrecht, einem alten Freunde, der ſich keines Laſters und keiner 12 Untreue bewuſt iſt, wegen eines falſchen Verdachts die Freundſchaft aufzuſagen! Siehe, wohin 13 bringt der Zorn die armen Menſchen! O elende 14 Gemüther! O blinde 15 Herzen derienigen, welche dem Zorn 16 folgen, und ſich ſelbſt ſo gar vergeſſen, daß ſie an das, was recht und billig iſt, nicht gedenken, indem ſie 17 ſich zu rächen ſuchen! Ich rathe Ihnen, daß Sie ſich hinführo im Zorn 18 mäſſigen, damit Sie nichts thun, das Ihnen gereue. Das mir zugefügte Unrecht will ich vergeſſen, und, wie ich allzeit 19 geweſen bin, gegen Sie geſinnet ſeyn. Sie wollen ſich auch deſſen

20 er-

20 erinnern, was Ihnen 21 anſtändig iſt, und mich Ihrer Gewogenheit ferner würdigen.

1 Ecce tibi 2 paruum ſ. paruum pretium 3 quo minus 4 mora 5 recordari de quo 6 expoſtulare de quo 7 uenire cui in mentem, ſuſpicari 8 exprobrare 9 intermittere, praetermittere, deeſſe 10 demandatum negotium 11 non procurare, curare 12 perfidia 13 perducere 14 mens 15 pectus 16 parere 17 parare ultionem 18 moderari 19 eſſe quo animo 20 reminiſci quid 21 eſſe dignum perſona cuius.

Membrum III. p. 177. ſeqq. G. M. p. 619. ſq. reg. II. mit Anm. p. 625. ſq. reg. III.

Ich habe es 1 meiner Schuldigkeit zu ſeyn 2 erachtet, Ihnen 3 ſchriftlich zu berichten, daß mein Vetter, Herr Antonius, wovon Sie mir neulich ſagten, daß er ſchon längſten von Paris abgereiſet wäre, geſtern hier angekommen und bey mir 4 eingekehret ſey. Da ich wol weiß, daß Sie mit ihm iederzeit 5 vertraulich gelebet haben; ſo glaube ich nicht nur, ſondern 6 bin auch verſichert, daß 7 Sie ſich über ſeine glückliche Wiederkunft nicht weniger, als ich, freuen werden. Weil er vor Mittag nothwendig ſeinem Gönner Mäcenas 8 aufwarten 9 muß; ſo hat er mir verſprochen, daß er 10 auf den Abend bey mir ſpeiſen wollte. Ich 11 wünſche, daß ſich auch meine alten Freunde, und Schulcammeraden 12 einfinden, welche ich 13 einzuladen beſchloſſen habe, und hoffe, daß ſie kommen werden. Ich bin Willens mir mit Ihnen 14 einen luſtigen Tag 15 zu machen, und 16 auf academiſche Weiſe zu leben. O daß ich auch ſo glücklich ſeyn 17 könnte, daß mein Hochzuehrender Herr 18 mein Gaſt ſeyn, und mit einer 19 geringen Abendmahlzeit 20 für lieb nehmen wollten! Es iſt gewiß Niemand unter allen Freunden, den ich 21 lieber wünſche 22 bey mir zu haben, als Sie, von denen ich weiß, daß Sie mir gewogen ſeyn. 23 Sie glauben mir,

daß

daß Sie mir keinen 24 gröſern Gefallen thun können. Herr Antonius, der Sie 25 vielmal grüſen läßt, bittet Sie auch hierum, und verſichert, daß ihm nichts 26 lieber 27 wiederfahren könne. Sie dürfen 28 nicht zweyfeln, ob Sie von ihm geliebet werden. 29 Er iſt noch, wie allzeit geſinnet, und 30 ſcheinet 31 für Sie und alle ſeine Freunde viele Hochachtung zu haben. Ich zweyfle nicht, daß Sie ſeiner und meiner Bitte werden 32 Statt laſſen, und erwarte Sie 33 auf die 34 beſtimte Zeit. Uebrigens bitte ich, daß 35 mir erlaubet ſey Zeit Lebens zu ſeyn Ihr 36 ganz ergebenſter Diener.

1 Meum 2 ducere 3 ſignificare literis 4 diuertere ad, diuerti apud quem 5 uti familiariter 6 confidere, habere perſuaſiſſimum 7 quid eſſe cui non minori uoluptati 8 ire ſalutatum 9 neceſſe eſt 10 coenare apud quem 11 cupere 12 adeſſe 13 uocare 14 hilaris dies 15 ſumere 16 uiuere modo 17 licet, contingit cui 18 intereſſe in conuiuio, eſſe conuiuam 19 tenuis 20 boni conſulere 21 malle 22 eſſe apud quem 23 ſcito 24 gratius 25 iubere quem ſaluere 26 optatus, optabilis 27 obtingere 28 ne, noli 29 obtinere antiquum 30 uideri 31 eſſe obſeruantiſſimum 32 relinquere locum 33 ad 34 praeſtitutus 35 cui licere eſſe 36 deuotiſſimus.

Antwort.

Ich geſtehe, daß ich Ihre Briefe immer mit groſem Vergnügen leſe: aber 1 ich kann Ihnen verſichern, daß mir keiner iemals 2 erfreulicher geweſen, als den ich ietzund von Ihnen empfange. Da Sie mir 3 melden, daß Herr Antonius glücklich zu Hauſe angelanget ſey; ſo heiſen Sie mich ohne Sorge zu ſeyn, und 4 verpflichten mich Ihnen ſehr. Ich habe gezweyfelt, ob er iemals würde in Holſtein wiederkommen, weil ich von gewiſſen Leuten 5 vernommen hatte, daß er ſchon 6 vor drey Monaten von Paris abgegangen wäre. Da ein Freund um den andern bekümmert ſeyn 7 muß,

7 muß, wenn er höret, daß er eine 8 lange und unſichere Reiſe 9 angetreten hat; ſo können Sie leicht 10 erachten, daß ich in der gröſten Kümmerniß bisher 11 geweſen ſey, wiewol 12 ich es Ihnen nicht habe kund thun wollen. Ihr Schreiben hat mich 13 erfreuet und mir alle Bekümmerniß 14 benommen, die mich bisher kaum hat 15 ruhen 16 laſſen. Nun 17 kann ich ruhig und frölich ſeyn. Nun 18 können wir alle glücklich ſeyn, da wir unſern wertheſten Antonius friſch und geſund ſehen. Ich habe niemals gezweyfelt, daß er 19 noch, wie vorhin, geſinnet, und mir 20 gewogen ſey. Er iſt nicht von denen, welche lieber wollen für Freunde angeſehen und gehalten werden, als Freunde ſeyn. Da ich ſeine Treue in allen Dingen 21 erſehen habe; ſo iſt es billig und 22 recht, daß er von mir 23 hoch und werth gehalten werde, und ich 24 wünſche, daß GOtt ihm zu allen Dingen 25 ſeinen Seegen gebe. Ich bin ſehr begierig ihn zu ſehen und 26 zu ſprechen, deſſen ich ſo lange habe 27 entbehren müſſen. Ich 28 erkenne es daher für eine doppelte Wolthat, daß Sie mir nicht nur 29 befehlen zu Ihnen zu kommen, und mit Ihnen 30 zu ſpeiſen, ſondern daß Sie mir auch die erwünſchte Gelegenheit 31 geben, dem Herrn Antonius zu ſeiner Wiederkunft zu gratuliren, mit ihm und andern guten Freunden 32 umzugehen. Wie es 33 meine Schuldigkeit iſt Ihnen allzeit 34 zu gehorſamen: ſo werde ich mich auch heute 35 auf Ihre gütigſte Einladung zu beſtimmter Zeit 36 einſtellen. Ja wenn Sie 37 mich gleich nicht hätten zu Gaſte haben wollen; ſo wäre ich doch heute 38 ungebethen gekommen, damit ich des angenehmen Umgangs ſo vieler Freunde 39 genieſſen könnte. Den Herr Antonius bitte 40 meinetwegen 41 zu grüſſen, und ihm zu verſichern, daß mir ſeine Ankunft ſehr lieb ſey. Sie aber wollen mir ferner gewogen bleiben, und mir zuglauben, daß ich mir Zeit Lebens nichts 42 mehr werde angelegen ſeyn laſſen, als daß ich ſeyn und heiſſen 43 Ihr 44 ergebenſter Diener.

1 Credas mihi uelim 2 iucundus 3 docere literis 4 deuincire, obligare, obſtringere maximo beneficio 5 cognoſcere, audire 6 ante, abhinc 7 neceſſe eſſe 8 longus & periculoſus ſ. infeſtus 9 ingredi, inire, ſuſcipere 10 exiſtimare, iudicare 11 eſſe in quo 12 nolle, quem ſcire quid 13 perfundere gaudio, explere animum gaudio 14 demere 15 quieſcere 16 finere 17 licere cui 18 contingere cui 19 eſſe ſimilem ſui 20 cupidiſſimus, ſtudioſiſſimus 21 perſpicere 22 iuſtus 23 colere & obſeruare 24 uelle 25 fortunare 26 colloqui 27 carere cuius 28 interpretari, duplex beneficium datum eſſe cui 29 iubere, imperare 30 coenare 31 dare, offerre 32 uerſari, frui 33 conuenire cui 34 eſſe cui dicto audientem 35 liberaliter inuitatus 36 adeſſe, uenire 37 nolle, quem eſſe conuiuam 38 non uocatus, non inuitatus 39 frui amico 40 uerbis cuius 41 ſalutare 42 potius eſſe cui 43 licere 44 obſeruantiſſimus.

p. 167 -- 178.

Er 1 begehrt von mir zu wiſſen, welche die beſte und leichteſte 2 Art ſey einen Brief zu ſchreiben. Es fehlt ſo viel daran, daß ich darüber 3 zürne und unwillig ſey, daß ich es vielmehr lobe, und mich darüber 4 freue. Denn ich erſehe daraus, daß Er eine löbliche Begierde 5 habe dasienige 6 zu erlernen, was Er meinet, daß Ihm 7 zu wiſſen nöthig iſt. Aber es iſt ein groſes, warum Er mich 8 erſuchet, und übertrifft meine Kräfte. Ich geſtehe, daß ich nicht 9 der Mann ſey, der Seinem gerechten 10 Verlangen 11 ein Gnügen thun könne. Er hätte beſſer gethan, wenn Er wegen dieſer Sache Seinen Herrn Lehrmeiſter 12 um Rath gefraget hätte. Allein damit Er ſehe, daß ich 13 vermöge der Freundſchaft, die ich mit Seinem Herrn Vater von Kindesbeinen an 14 gehalten habe, Ihm nichts abſchlagen könne, was Er von mir 15 verlanget; ſo will ich 16 kürzlich anzeigen, was mir recht zu ſeyn ſcheinet. Seines Herrn Lehrmeiſters Urtheil will ich alles 17 überlaſſen, und

und wenn ich eines beſſern bin 18 erinnert und belehret worden, ſo will ich von meiner Meinung 19 abſtehen, und ihm 20 beypflichten. Wenn Er die gelehrteſten Männer höret, ſo iſt 21 die Einrichtung der Briefe 22 willkührlich, und dieſe Art des Schreibens iſt an keine rhetoriſche 23 Geſetze gebunden. Gleichwie 24 die Unordnung, ſo muß auch die gar zu groſe 25 Sorgfalt von den Briefen 26 entfernet ſeyn. Denn Briefe ſind 27 ein Geſpräch unter Abweſenden, und 28 zu dem Ende erfunden, daß wir Abweſende 29 benachrichtigen, wenn etwas iſt, woran entweder Ihnen, oder uns 30 gelegen iſt, daß ſie es wiſſen, wie Cicero berichtet. Dieſer beredteſte unter allen Römern, Plinius und andere berühmte Männer 31 beobachten in ihren Briefen, die wir bewundern, keine gewiſſe Regeln, noch 32 künſtliche Einrichtung. Ja 33 itztbelobter Cicero ſchreibt ſelbſt an den Atticus, daß 34 man in Briefen iezuweilen ſich verſehen müſſe. Und Seneca ſagt in dem fünf und ſiebenzigſten Brief: Wie meine 35 Rede wäre, 36 ungeputzt und ſchlecht, wenn wir 37 bey einander ſäſen und 38 ſpatzierten; ſo will ich auch, daß meine Briefe ſeyn ſollen. Sonderlich iſt dieſes von 39 vertraulichen und 40 vermiſchten Briefen zu bemerken, welche auſſer 41 einer geſchickten Verknüpfung faſt 42 keine Regeln leiden. Ich ſelbſt 43 bekümmere mich in allen meinen Briefen, deren ich viele mein Lebenlang geſchrieben habe, um keine 44 Kunſt, und 45 bin zufrieden, alle Sachen, wie ſie mir 46 einfallen, 47 nach der Natur und Ordnung, welche ſie 48 erfordern, 49 hinzuſetzen. Ich 50 erinnere mich eben dieſes von vielen andern oft gehöret und geſehen zu haben Selbſt dieienigen, welche Regeln von 51 Verfertigung der Briefe gegeben, ia ganze Bücher geſchrieben haben, 52 ſind ſich nicht einig. Viele ſchreiben ihre Briefe 53 nach Art einer Rede, und erfordern ein Exordium, Narrationem, Propoſitionem, Confirmationem, Refutationem und Concluſionem Andern 54 gefällt die Chria ordinata, welche aus der Protaſi und Aetiologia beſtehet, zu welcher zuweilen eine Amplificatio und

Concluſio kömmt. Einige 55 erwehlen den Syllogiſmum, Oratorium, oder auch ein Enthymema. Die meiſten 56 lieben die *Diſpoſition* durch eine 57 umgekehrte Chrie, oder durch das *Antecedens* und *Conſequens*, dem gemeiniglich die Connexio pflegt 58 beygefüget zu werden. Die Wahrheit zu bekennen, ſo 59 ſind dieſe Gelehrten nur in Worten ſtreitig, aber in der That 60 kommen ſie überein. Ich 61 verwerfe daher keine von dieſen Diſpoſitionen, ſondern 62 bin der Meinung, daß bald dieſe, bald iene 63 füglicher könne 64 gebrauchet werden: doch empfehle ich Ihm vor andern die letzte, weil ſie ſcheinet am leichteſten zu ſeyn, und für Seinen 65 Begriff und Alter 66 ſich am beſten zu ſchicken. Von derſelben iſt folgendes 67 zu bemerken. Das Conſequens iſt das Thema ſelbſt oder die Propoſitio. Das Antecedens 68 hält in ſich 69 den Beweiß des Conſequentis, wenn die Connexio 70 fehlt, oder, wenn die Connexio da iſt, einen 71 vorhergehenden Umſtand und die Gelegenheit, oder eine 72 allgemeine Urſache. Connexio iſt der Beweiß und die beſondere Urſache, womit das Conſequens bewieſen, und mit dem Antecedenti 73 verbunden iſt. Oft wird eine Formula initialis oder ein kurzes Exordium 74 vorgeſetzet, und eine Formula finalis, oder ein kurzer Schluß 75 angehänget. Ich will Ihm folgendes Exempel geben.

Form. init. 76 Nim meine Schreiben nicht 77 ungütig auf.
Antec. Du 78 legſt dich auf 79 die reine lateiniſche Sprache.
Connex. Cicero ſchreibt am reinſten.
Conſeq. Lis denſelben fleiſſig.
Form. fin. Du wirſt wol thun, wenn du meinem Rath 80 folgen wirſt.

Zuweilen kann das Antecedens, oder die Connexio 81 weggelaſſen werden. Zum Exempel.

Antec. Du willſt die reine lateiniſche Sprache 82 lernen.

Con-

Conſequens. Ich empfehle dir deswegen des Ciceronis Schriften. Oder

Connexio. 83 Man glaubt mit Recht, daß Cicero 84 der zierlichſte und beſte unter den lateiniſchen Schriftſtellern ſey.

Conſequens. Dieſen muſt du Tag und Nacht 85 leſen.

Zum öftern werden die Theile dieſer Diſpoſition in einem Brief wiederholet und 86 vermehret. Zum Exempel.

I Antecedens.

I) Du 87 ſtudireſt fleiſſig.
II) Du 88 führeſt ein chriſtliches Leben.
III) Du 89 legſt dich auf 90 die Manierlichkeit.

Connexio. Dadurch

I) 91 erwirbſt du dir viele Patronen,
II) 92 behältſt GOttes Gnade,
III) 93 bahneſt dir den Weg zu anſehnlichen Ehrenämtern.

Conſequens. Ich gratulire dir.

II Antecedens. Du legſt dich ſonderlich auf die lateiniſche Sprache.

Connexio. Die Erkänntniß derſelben iſt

I) rühmlich und löblich,
II) nützlich, und
III) nothwendig 94 nach 95 der itzigen 96 Beſchaffenheit der Studien.

Conſequens. I) Ich lobe Dein 97 Unternehmen.
II) Ich ermahne dich fortzufahren.
III) Ich rathe dir vor andern den Cicero niemals 98 aus den Händen zu legen.

Connexio. Er wird mit Recht für den Fürſt der römiſchen Beredtſamkeit 99 gehalten und genannt.

Endlich muß Er wiſſen, daß die drey Sätze ſechsmal können 100 verſetzet werden, wie Er aus 1 den beygehenden Briefen erſehen wird. Aber gnug hiervon. Ich mag nicht weitläuftiger ſeyn, damit ich nicht das Maaß des Briefes 2 überſchreite. Was ich kürzlich 3 berühret habe, wird Er von vielen Schriftſtellern 4 umſtändlicher ausgeführet finden. Es iſt eins, deſſen ich

Ihn 5 erinnern muß. Wo Er in den Studien zunehmen will; ſo 6 muß Er nothwendig fleiſſig ſeyn, und ſich täglich in allen Arten des Stils 7 üben. Denn 8 die Uebung iſt es allein, welche Künſtler 9 macht. Es muß kein Tag 10 hingehen, da Er nicht einen Brief, eine Chrie oder kleine Rede 11 aufſetzet, wo Er dermaleinſt will gelehrt werden, und beſonders für erfahren in der lateiniſchen Sprache gehalten werden. Ich zweyfle keinesweges, daß Er Seine Pflicht 12 beobachten und thun werde, was einem Befliſſenem der freyen Künſte anſtändig iſt. Er hat mir neulich geſchrieben, daß Er voritzt mit der grammaticaliſchen Veränderung 13 beſchäftiget ſey. Ich bitte mir den Satz, daß man ſich der Tugend 14 befleiſſigen ſolle, nach der fünften langianiſchen Regel 15 ausgeführet zuzuſchicken, damit ich daraus 16 eine Probe Seiner Wiſſenſchaft 17 nehmen könne. Er wird mir einen beſondern 18 Gefallen 19 erzeigen, und, wo ich Ihm 20 dienen kann, bey ieder Gelegenheit erſehen, daß ich zu allen Dienſten bereitwilligſt ſey.

I.

Form. init. Den Hochzuehrenden Herrn Vetter erſuche gehorſamſt dieſes Schreiben 21 gütigſt aufzunehmen.

Anteced. Ein guter Freund hat mir neulich ſchriftlich berichtet, daß Sie die Zeit auf Academien nicht zum beſten 22 anwenden, und 23 mehr im Wein, als im Licht, verthun.

Connexio. Allein Sie wollen erwägen, wie 24 ungerecht Sie gegen ſich ſelbſt 25 handeln, und alle Liebe zu ſich 26 fahren laſſen. Wo Sie nichts lernen; ſo ſind Sie zu keiner Sache 27 nütze, und werden zu den Ehrenämtern, wornach Sie 28 trachten, niemals 29 gelangen.

Conſeq. Demnach bitte ich Sie um GOttes und um Ihrer eigenen Wolfahrt Willen, daß Sie 30 ſich inskünftige fleiſſiger auf die Studien legen, damit Sie dereinſt

einſt gelehrt zu Hauſe kommen, und dem Vaterlande nützlich ſeyn können.

Form. fin. Ich zweyfle nicht, daß Sie nach Ihrer Klugheit meinem Rath 31 folgen werden. Der Ausgang wird Sie lehren, daß ich Ihnen wol gerathen habe, an dem Sie Lebenslang haben werden cet.

II.

Form. init. Die Liebe, die ich zu dem Herrn Vetter 32 trage, hat mich 33 vermogt, gegenwärtiges Schreiben an Sie 34 abzulaſſen, und Sie deſſen 35 zu erinnern, was ich vermeine, daß Ihnen nützlich ſey.

Anteced. Von einem ſichern Menſchen, der 36 unlängſt von Univerſitäten wieder in Hollſtein angekommen iſt, 37 habe ich mir ſagen laſſen, daß man Sie öfters in den Weinhäuſern und in Geſellſchaft der Gottloſen, als in 38 den Hörſälen, ſehe.

Conſeq. Daher 39 kann ich nicht umhin, Sie zu ermahnen, daß Sie, wofern Ihnen Ihre Wolfahrt lieb iſt, an Ihre Pflicht, die Sie bisher vergeſſen haben, endlich einmal gedenken, und die höchſtkoſtbare Zeit auf Univerſitäten beſſer, als vorhin, anwenden.

Connexio. Denn gewiß, wo Sie Ihre 40 Aufführung nicht ändern, ſo werden Sie die benöthigten Sprachen und 41 Wiſſenſchaften niemals 42 lernen, ſich ſelbſt bey iedermann 43 in Verachtung bringen, und in Ihrem Vaterlande 44 keine Beförderung zu hoffen haben.

Form. fin. Sie erkennen hieraus, wie 45 wol ich es mit Ihnen meine, und können verſichert ſeyn, daß ich Ihnen iederzeit mit Rath und That 46 behülflich ſeyn werde.

III.

Form. init. Mein hochzuehrender Herr Vetter erlauben mir, daß ich Ihnen 47 zu Gemüthe führe, was ich mich von Ihrem ſeeligen Herrn Vater 48 erinnere zum öftern gehöret zu haben.

Connexio. Wenn er einen unnützen 49 und dabey

unglücklichen Menſchen beſchreiben wollte; ſo 50 pflegte er einen Studenten zu nennen, der 51 das Seinige, wie auf Schulen, ſo auf Academien, verbracht, und nichts gelernet hätte.

Conſeq. Damit man Dieſelben inskünftige nicht 52 in dieſe Claſſe ſetze; ſo erwägen Sie allezeit, was Ihnen zu thun 53 obliege, warum Sie nach Halle gereiſet ſeyn, nämlich, daß Sie durch 54 Erlernung nützlicher Wiſſenſchaften den Verſtand und Willen 55 beſſern, und ein nützliches Glied der menſchlichen Geſellſchaft mit Recht können genannt werden.

Anteced. Dieſe meine Erinnerung ſcheinet nicht 56 unnöthig zu ſeyn, woſern 57 man dem Gerüchte trauen kann. Denn daß ich Ihnen nichts verhehle, ſo 58 geht hier die Rede, daß Sie daran nicht gedenken, ſondern luſtig leben, Ihr Erbgut 59 verpraſſen, und die Zeit mit Nichts oder übel Thun 60 zubringen.

Form fin. Von dieſer 61 üblen Nachrede können Sie 62 ſich befreyen, wenn Sie meinen Rath 63 annehmen wollen, den ich Ihnen gegeben habe, damit ich zeigte, wie ich ſey cet.

IV.

Form. init. Da die mehrſten Studirende leyder! ungelehrt und laſterhaft zu Hauſe kommen; ſo habe ich mich nach der zu dem Herrn Vetter tragenden Liebe bey Ihnen 64 erkundigen ſollen, wie Sie leben, und ob Sie auch an das Dic, cur hic? welches ich Ihnen bey Ihrer Abreiſe 65 einſchärfte, immer gedenken.

Connexio. Es liegt ihnen gewiß viel daran, daß Sie dieſes nie vergeſſen, und es iſt Ihnen nichts 66 nützlicher, als daß Sie nun fleiſſig ſeyn. Denn wer die 67 theure Zeit auf Academien mit 68 Faullenzen, Schwelgen, Praſſen und Spielen verdirbt, der erfährt zu ſpät, wie übel er ſich vorgeſehen habe, und wünſchet vergeblich mit jenem virgilianiſchen Alten: O daß mir GOtt meine vorigen Jahre 69 wiedergäbe!

Anteced. Ich 70 kann mich nicht bereden zu glauben, daß

daß es wahr ſey, was man mir 71 geſagt hat, daß Sie bisher 72 nicht allzufleiſſig geweſen, und die verfloſſenen zwey academiſchen Jahre mit Dingen, die einem Befliſſenen der Gottsgelahrtheit unanſtändig ſind, zugebracht haben.

Conſeq. Sollte dem alſo ſeyn, welches ich 73 wünſche, daß es falſch ſeyn mögte; ſo erſuche und ermahne ich Sie gar ſehr, daß Sie ſich hinführo fromm, fleiſſig und ſittig 74 aufführen, damit Sie einen guten Grund in den Studien 75 legen, und 76 mit einem guten Zeugniß nach Sleswig zurück kommen.

Form. fin Mir werden Sie gewiß 77 keinen gröſern Gefallen thun können, und befinden, daß ich ſey, wie ich mich allzeit genennet habe, Ihr cet.

V.

Form. init. Um eines muß ich den Herrn Vetter nach unſerer 78 Blutsfreundſchaft und meiner Liebe zu Ihnen bitten.

Conſeq. Sie wollen die Weinkeller und Schenken 79 ſparſamer beſuchen, hingegen hören Sie fleiſſiger die academiſchen Lehrer, um welche zu hören Sie Ihre Eltern nach Sachſen geſchickt haben.

Connexio. Denn wer lieber in 80 den Wirthshäuſern, als in den Lehrſälen, ſeyn mag, 81 verdirbt ſeine Geſundheit, 82 verſchwendet ſein 83 Geld, 84 gewöhnt ſich zu Laſtern, und wird 85 für ungeſchickt zu einem öffentlichen Amte gehalten.

Antec. Dieſes habe Sie erinnern ſollen, weil ich vernommen habe, daß Sie luſtig leben, und dasienige, welches das allerkoſtbarſte iſt, ich meine die Zeit, auf Univerſitäten unnützlich verderben.

Form. fin. O daß ich ſo glücklich ſeyn 86 mögte, daß Sie meiner Bitte 87 Statt lieſſen, und erwögen, wie 88 nützlich es Ihnen ſey, voritzt fleiſſig und der Wiſſenſchaften befliſſen zu ſeyn. Sie werden dereinſten durch 89 die Erfahrung gelehret ſelbſt geſtehen, daß ich für Ihre Wolfahrt geſorget habe, und mit Recht heiſe Ihr cet.

VI.

Form. init. Da der Herr Vetter meinen guten Rath niemals 90 in den Wind geſchlagen haben; ſo zweyfle ich im geringſten nicht, daß Sie auch voritzt denſelben 91 annehmen werden.

Conſeq. Ich muß Sie 92 wolmeinend erinnern, daß Sie nicht 93 gar zuviel Zeit auf 94 Viſiten und Ergötzlichkeiten 95 verwenden, hingegen die Collegien fleiſſig abwarten, das gehörte zu Hauſe wol 96 nachleſen und überlegen.

Anteced. Wo man nach den Briefen der Herren Profeſſoren und 97 Ausſage aller 98 Ehrliebenden Studenten, die zu Hauſe gekommen ſind, 99 urtheilen muß, mögten Sie Ihre Pflicht bisher nicht allzeit 100 in Acht genommen haben.

Connexio Allein 1 Sie belieben zu erwägen, wie ſehr Sie ſich durch 2 die Nachläſſigkeit in den Studien 3 ſchaden, und wie Sie niemals 4 auf einen grünen Zweig kommen werden, wo Sie Ihre 5 Lebart nicht ändern.

Form. fin. Ich hoffe bald das Vergnügen zu haben zu vernehmen, daß mein 6 Rath bey Ihnen etwas 7 gegolten habe: inzwiſchen bitte ich 8 mir die Ehre aus zu ſeyn Ihr verbundenſter Diener.

1 Cupere 2 ratio ſcribendarum epiſtolarum 3 iraſci & ſuccenſere 4 gaudere quid 5 habere, ardere, flagrare 6 doceri 7 opus ſcitu 8 orare, rogare ſ. petere, contendere 9 eum eſſe 10 deſiderium 11 explere 12 conſulere 13 pro 14 colere 15 poſcere, poſtulare 16 breui, paucis 17 permittere 18 monere & docere 19 decedere quo, deſiſtere quo ſ. a quo 20 diſcedere in ſententiam 21 ratio, diſpoſitio 22 arbitrarius 23 adſtringi legibus, ad leges 24 confuſio 25 ſollicitudo 26 abeſſe 27 colloquium 28 qua cauſſa 29 facere certiorem 30 intereſſe, referre 31 obſeruare 32 artificioſus 33 modo laudatus 34 epiſtola debet interdum alucinari 35 ſermo 36 illaboratus & facilis 37 una 38 ambulare 39 familiaris

liaris 40 miſcellaneus 41 apta connexio 42 cadere ſub nullam regulam 43 non eſſe ſollicitum 44 artificium 45 ſatis habere. ſi 46 uenire in mentem 47 ſecundum 48 requirere 49 exponere 50 memini me audire 51 conſcribendae epiſtolae 52 non conuenit inter quos 53 ad modum 54 placere, probari 55 eligere 56 praeferre 57 inuerſus 58 addere, adiicere, adiungere, ſubiicere 59 diſcrepare 60 conſentire 61 damnare, improbare 62 cenſere 63 recte, commode 64 adhibere 65 captus 66 eſſe accommodatiſſimum cui ſ. ad quid 67 notare, obſeruare 68 continere 69 ratio, probatio 70 deeſſe, deficere 71 praecedens 72 generalis 73 connectere 74 praemittere 75 ſubiungere, ſubnectere 76 accipere, interpretari 77 in malam partem, male 78 ſtudere 79 caſtitas latini ſermonis 80 non damnare, non repudiare 81 omittere 82 doceri 83 creditur 84 elegans 85 lectitare 86 multiplicare 87 eſſe adſiduum in literis, ſtudere literis, literas 88 agere, uiuere 89 ſtudere 90 elegantia morum 91 conciliare 92 retinere 93 munire ſibi uiam 94 pro 95 praeſens 96 ratio 97 factum, conatum, conatus 98 ponere de manibus 99 quem haberi & dici eſſe quem 100 transponere 1 adiunctus 2 excedere 3 attingere 4 pluribus expoſitus 5 monere, admonere 6 oportet, neceſſe eſt 7 exercere 8 uſus 9 facere 10 tranſire 11 commentari 12 tueri 13 occupatum eſſe, uerſari 14 operam dare, nauare 15 elaboratus 16 ſpecimen, documentum 17 capere 18 beneuolentia 19 praeſtare 20 facere gratum 21 in bonam partem 22 ponere, collocare 23 conſumere plus uini quam olei 24 iniuſtus, iniurioſus 25 eſſe, praebere ſe 26 abiicere, deponere 27 utilis 28 contendere 29 adſcendere ad quid 30 incumbere maiori diligentia 31 ſequi 32 proſequi quo 33 adducere 34 dare, exarare, mittere 35 monere, admonere, commonere, commonefacere 36 nuper 37 audire, cognoſcere 38 auditorium 39 non poſſe non 40 mores 41 diſciplina 42 doceri, erudiri 43 adducere in contemtionem 44 habere nullam ſpem muneris obtinendi 45 cupere cui, cupidum

eſſe

eſſe 46 adeſſe 47 monere, admonere 48 quem meminiſſe audire 49 isque, idemque 50 conſueuiſſe 51 abligurire patria bona 52 referri in numerum 53 decet, oportet 54 addiſcendus 55 excolere 56 ſuperuacaneus 57 credendum eſſe 58 famam eſſe 59 diſſipare, profundere 60 perdere, conterere, conſumere 61 infamia 62 exſtinguere 63 admittere 64 percontari 65 inculcare 66 magis expedire 67 quo nihil eſt pretioſius 68 otiari, graecari, heluari 69 referre 70 quem non induci ad quid 71 nuntiari 72 parum diligens 73 cupere 74 praebere, praeſtare 75 iacere, ponere 76 ornatus 77 nihil ſ. non gratius quo 78 cognatio 79 rarius frequentare 80 caupona 81 perdere, parum parcere 82 dilapidare 83 res 84 imbui uitiis 85 minus aptus 86 licere cui 87 concedere, locum relinquere 88 expedire 89 uſus 90 repudiare 91 admittere 92 cupidus ſalutis cuius 93 nimium 94 ſalutatio 95 conſumere, dare 96 repetere 97 teſtimonium 98 honeſtus 99 iudicare quod ex quo 100 eſſe obſeruantem, memorem 1 uelim 2 negligentia cuius 3 obeſſe, nocere 4 peruenire ad dignitatem, adſcendere gradum honoris 5 uita 6 auctoritas 7 ualere 8 licere cui eſſe.

Antwort.

Als ich ehegeſtern wieder zu Hauſe kam; (denn ich war aufs Land gereiſet um meiner Mutter Bruder, der nur zwo Meilen von der Stadt wohnet, zu beſuchen) erfuhr ich, daß Ihr Schreiben 1 eingelauffen wäre. Ich 2 erbrach es mit groſer 3 Eilfertigkeit und laſe es mit gröſerm Vergnügen. Sie haben mich gewiß recht 4 glücklich gemacht, indem Sie mich mit wenigen, aber deutlichen Worten, die Kunſt einen Brief 5 zu verfertigen und auf verſchiedene Weiſe 6 einzurichten gelehret, und nichts verſchwiegen haben, was ich zu wiſſen verlangte. Der Herr Lehrmeiſter 7 hat einerley Meinung mit Ihnen. Denn da er geſtern von den Briefen handelte, 8 erinnerte er uns eben dasienige, was ich aus Ihrem Schreiben

Schreiben 9 gelernet hatte. Ich verſichere, daß Sie mir keine gröſere Wolthat hätten erweiſen können. So lange ich 10 lebe, werde ich ſolche nicht vergeſſen, ſondern mich befleiſſigen, daß Sie mich dankbar 11 befinden. An Ihre gute Erinnerung will ich allzeit gedenken, und wozu Sie mich 12 ermahnen, mich im Schreiben fleiſſig üben. Und gewiß 13 ich würde mir ſelbſt vorkommen Unrecht zu thun, wenn ich Ihrer guten Erinnerung und meiner Pflicht uneingedenk ſeyn wollte. Denn wem 14 iſt es wol erlaubt und erſprießlich, nachläſſig zu ſeyn, wer gelehrt werden, und für gelehrt will gehalten werden? Ich 15 habe mir feſt vorgenommen keinen Tag 16 vorbey zu laſſen, daß ich nicht etwas ſchreibe. Wenn meine Mitſchüler luſtig leben, im Brette ſpielen, nach Wein riechen, oder thun, was artigen Knaben unanſtändig iſt, ſo will ich 17 in meinem Beruf bleiben, und fleiſſig thun, was ich thun 18 muß. Ich will nicht nur den ganzen Tag über die Bücher 19 liegen, ſo viel 20 es meine Geſundheit erlaubet, ſondern auch bis in die ſpäte Nacht 21 ſitzen, damit ich ein ſolcher Mann werde, wie Sie 22 wollen, daß ich ſeyn ſoll. Nebſt der ſyntactiſchen Veränderung, die Sie von mir 23 verlanget haben, ſchicke ich Ihnen eine Chrie, und hoffe, daß Sie nach Ihrer Billigkeit, wo ich mich 24 hierin verſehen habe (ich habe mich aber in vielen verſehen) ſolches meiner Jugend 25 zu Gute halten werden. Was Sie daran 26 auszuſetzen haben, wollen Sie mir nicht verhehlen. Inskünftige werden Sie vielleicht mehr, und beſſeres empfangen, wenn Sie es leſen wollen. Wie Sie mich bisher Ihrer Gewogenheit 27 gewürdiget haben: ſo zweyfle ich nicht, daß Sie hinführo eben ſo geneigt gegen mich ſeyn werden. Hierum bitte ich Sie gar ſehr, weil mir an nichts mehr gelegen iſt. Ich werde mich gewiß höchſtglückſeelig halten, wenn mir 28 erlaubet ſeyn wird Lebenslang zu ſeyn und 29 zu heiſſen 30 Ihr verbundenſter Diener.

ad reg. V. gen. p. 167. G. M. p. 676. ſq. p. 571. ſq. reg. I. p. 619. reg. II. p. 618. reg. I.

Es iſt eine 31 klärlich ausgemachte Wahrheit, daß 32 die Befleiſſigung der Tugend höchſtnützlich, und auch 33 wegen dieſer Urſache zu empfehlen ſey.

Wer ſich liebet, der 34 muß die Tugend nothwendig lieben.

GOtt 35 locket uns durch die gröſten Belohnungen zur Heiligkeit des Lebens.

Die Hiſtorien aller Zeiten lehren uns, wiewol diejenigen für ſich ſorgen, welche ihr Gemüth mit der Tugend 36 ſchmücken.

Lis alle 37 geiſtliche und weltliche Scribenten; ſo wirſt du erfahren, was für ein groſes Lob ſie 38 tugendhaften Leuten 39 beylegen.

Welchen unter den Menſchen haſt du iemals 40 klagend gehöret, daß die Tugend 41 ohne alle Belohnungen geweſen ſey?

Ihr Menſchen ſollt wiſſen, daß die Tugend müſſe 42 geliebet werden, wo ihr eure Wolfahrt 43 wahrnehmen wollt.

Non Von der Tugend will ich nicht viele Wörter machen. 44 Es iſt gnug geſagt zu haben, daß ſie ſehr 45 anſtändig und nützlich ſey.

Niemand kann glückſeelig leben, wo er nicht will 46 tugendhaft leben.

Wo ihr Menſchen wollet GOttes Verlangen 47 ein Gnügen thun; ſo 48 bemühet euch zu thun, was 49 recht und billig iſt.

50 Falle nicht von der Tugend ab, wo du viel Böſes vermeiden, und den Straſen der Gottloſen 51 entgehen willſt.

p. 168. de Praepoſitionibus. Conf. p. 110. ſeqq. G. M. p. 676. ſq.

Wer auf ſein Vortheil klug iſt, befleiſſiget ſich der Tugend.

Alles

Alles 52 gehet denen nach Wunſch, welche alles nach der Vorſchrift der Vernunft und des göttlichen 53 Worts thun, das iſt, nach der Tugend 54 ſtreben.

55 Beſſere dich, du laſterhafter Menſch, und komme zu dir ſelbſt. Denn ſo lange du den Laſtern 56 nachhängeſt, biſt du nicht bey dir ſelbſt, und dir ſelbſt feind.

Welche die Vortrefflichkeit und Nutzbarkeit der Tugend bey ſich bedenken, müſſen ſich nothwendig entſchlieſſen dieſelbe zu lieben.

57 Vor allen 58 trage Sorge für die Tugend, wo du für dein Wolſeyn Sorge tragen willſt.

Wer die Tugend verabſäumet, handelt wider GOttes Befehl.

Du redeſt wider die offenbare Wahrheit und ohne Vorbedacht, wenn du die Vortrefflichkeit der Tugend leugneſt.

Wenn gleich alle, die um mich ſind, ſich mit den ſchädlichen Laſtern 59 beflecken; ſo will ich doch die 60 liebenswürdige Tugend nicht 61 verlaſſen.

Glaube nicht, daß du wider deinen Vortheil handelſt, wenn du der Tugend ergeben biſt.

Du lebeſt wider die Natur, und handelſt wider Recht und Billigkeit, wenn du die Tugend nicht liebeſt.

Welche die Tugend haſſen, 62 werfen einen Haß auf ſich ſelbſt.

Die Neigung des Menſchen gegen ſich wird aus der Gefliſſenheit der Tugend erſehen. Derjenige iſt übel gegen ſich geſinnet, welcher ſich der Tugend nicht befleiſſiget. Niemand 63 haſſet die Tugend, als der ſich ſelbſt haſſet.

Welcher Laſterhafter iſt 64 auſſer Schuld und Gefahr?

Der iſt unter allen der Glückſeeligſte zu nennen, welcher unter allen 65 der Tugendhafteſte iſt.

Die 66 vergänglichen Güter kommen unter den Händen weg. Wer die Tugend hat, 67 trägt das Seinige immer bey ſich, und befürchtet keinen Verluſt ſeiner Wolfahrt.

Wenn

Wenn die Narren auf 68 verſchiedene Laſter 69 fallen, ſo bleiben dieienigen, welche ſich der Tugend gewidmet haben, in ihren Schranken. Auf dieſe 70 ſchickt ſich das Sprichwort: Die Glückſeeligen 71 halten die Mittelſtraſe.

Billig iſt derienige zu loben, welcher alle Laſter für unanſtändig und ſeiner Ehre zu nahe hält.

Nächſt GOtt ſteht deine Wolfahrt in deiner Hand. 72 Lege dich auf die Tugend, welche die Wolfahrt zur Gefährtinn hat.

Die Tugend muß ſo wol wegen anderer Urſachen, als auch wegen des vortrefflichen Nutzens, 73 ausgeübet werden.

74 Es iſt unmöglich, daß ein Menſch die Tugend nicht lieben ſollte, dem ihre groſe Belohnungen immer vor Augen ſchweben.

Ihr Menſchen tragt den Lohn wegen eurer Thorheit und Gottloſigkeit davon, weil ihr die Tugend den Laſtern 75 nachſetzet.

Niemand kann GOtt, bey dem die Oberherrſchaft iſt, gefallen, ohne welcher recht thut.

Du ſollſt wiſſen, daß du groſe Schuld habeſt und 76 ſtrafenswürdig ſeyſt, wenn du der Tugend 77 entſagen wirſt.

78 Wenn man die Heyden ſelbſt höret, ſo iſt die Vortrefflichkeit der Tugend ſo gros, daß ſie an ſich ſelbſt zu ſuchen iſt.

Wenn einieder ſich ſelbſt von Natur 79 liebet, warum befleiſſigen ſich denn ſo wenige der Tugend, welche die gröſten 80 Belohnungen zu gewarten hat?

Ich bitte euch Sterblichen um GOttes und um eurer Wolfahrt willen, daß ihr nichts thut, ohne was euch nach den göttlichen und menſchlichen Geſetzen erlaubt iſt.

81 Lege dich mit allem Fleiß auf die Tugend, damit 82 es dir wol gehe. Durch Nachläſſigkeit etwas zu verlieren, iſt der ſchändlichſte Verluſt.

Es

Es liegt an dir ſelbſt, 83 ob du deine Pflichten 84 ausüben und glücklich leben, 85 oder ob du deine Pflicht 86 verabſäumen und elend leben wolleſt.

So lange als Menſchen geweſen ſind, oder bey Menſchen Denken iſt Niemand umſonſt 87 tugendhaft geweſen.

Wie 88 gröblich irret derienige, welcher der Tugend etwas 89 nachſetzet.

Die Beſtrebung nach der Tugend iſt anſtändig und löblich, überdem nützlich.

90 Höre, mein Menſch, der du der Tugend 91 feind biſt, ich 92 ſage dir vorher, daß du niemals eines 93 geruhigen Gemüths ſeyn werdeſt, damit du nicht nachgehends ſageſt, daß es wider Vermuthen 94 geſchehen ſey, wenn dich dein böſes Gewiſſen 95 plaget.

Welche nicht 96 aus Furcht, ſondern aus Liebe den göttlichen und menſchlichen Geſetzen gehorchen, haben einen 97 gnädigen GOtt.

Nach der 98 klugen Heyden Meinung ſoll man ſich auf die Tugend 99 legen.

Alle 100 Liebhaber der Tugend werden nach ihren Thaten geliebet und gelobet.

Wer nicht nach ſeinem, ſondern nach GOttes Willen lebet, ſorgt wol für ſich.

Unzählig und unermeßlich ſind die Belohnungen der wahren Tugend.

Daß nichts 1 mehr, als die Tugend, nütze, geſtehen alle 2 mit einander, welche recht urtheilen.

Du 3 verſündigeſt dich gegen GOtt, ia gegen dich ſelbſt, ſehr ſchwer, wenn du von der Tugend auf die Laſter 4 fällſt.

5 Laſſet euch die Tugend empfohlen ſeyn, ihr Menſchen! Es dienet zu eurem Vortheil.

Die Laſterhaften, welche die Tugendbahn 6 verlaſſen, ſind gegen ſich ſelbſt grauſam, und 7 verhindern ihr 8 Beſtes, obgleich ihre Zahl von Tage zu Tage wächſet.

Gleichwie 9 die Tugendhaften in ihrem ganzen Leben,

alſo ſind ſie ſonderlich 10 am 11 Ende ihres Lebens 12 getroſt und geruhig.

13 Es lohnt ſich der Mühe den Tugenden ergeben zu ſeyn. Ihr Werth iſt ſehr gros. Ich will 14 von dieſer Sache nicht mehr ſagen und ſchreiben.

§. I. p. 168. G. M. p. 576. ſq. reg. III. p. 591. ſq. reg. III.

15 Scheue dich nicht, 16 die Mühe 17 zu übernehmen, welche mit der Befleiſſigung der Tugend verknüpft iſt. 18 Du thuſt keine 19 vergebliche Arbeit.

Viel 20 Ungemach 21 drückt die Laſterhaften. Dieſes können wir vermeiden, wenn wir die Tugend lieben.

22 Strebet nach der Tugend. Ihre Vortheile kann der Beredteſte nicht 23 erzehlen. Darum will ich ſolche lieber 24 mit Stillſchweigen übergehen, als zu wenig ſagen.

Wer wollte die Tugend nicht 25 lieben, da er ſiehet, daß die, ſo der Laſter und Uebelthaten 26 beſchuldiget werden, nicht nur 27 Schimpf, ſondern auch oft Gefahr und Lebensſtrafe 28 ausſtehen.

Not. 1. Du wirſt dir keine 29 vergebliche Mühe nehmen, wenn du dich auf die höchſtnützliche Tugend 30 legen wirſt.

Da du ſieheſt, daß die Menſchen durch ihre groſe Sünde in 31 Jammer 32 gerathen, warum lebſt du denn nicht ehrbar?

Not. 2. 33 Leget euch auf die Tugend. Ich 34 ſage nicht mehr, als wahr iſt, wenn ich behaupte, daß nichts herrlicher, nichts beſſer, nichts nützlicher, als dieſe, ſey.

Not. 3. 35 Strebet nach der Tugend, 36 welche alle Dinge an Vortrefflichkeit übertrifft. Was verlangt ſie aber? Daß wir uns aller Laſter 37 enthalten.

Wer aus vielem Jammer und Elend kommen will, 38 ſoll die Laſter fahren laſſen und die Tugenden 39 lieben.

40 Es

40 Es ſchickt ſich nicht für einen Menſchen, ich geſchweige für einen Chriſten, den Laſtern anzuhängen. 41 Es iſt beſſer ſich der Tugend 42 zu ergeben, wodurch wir 43 GOtt am nächſten kommen.

§. II. p. 168. ſeqq. G. M. p. 612. reg. V. p. 614. ſq. reg. VIII. p. 609. ſq. reg. III. p. 608. ſq. reg. II. p. 498. ſq. Cap. V. p. 578. reg. IV.

Befleiſſiget euch der Gottſeeligkeit, Mäſſigkeit, Gerechtigkeit und 44 ehrbaren Sitten. Nicht nur 45 wol geſittete Völker loben dieſe und andere Tugenden, ſondern auch die Barbaren ſelbſt 46 halten ſie hoch und leugnen nicht, daß ſie 47 liebenswürdig ſeyn. 48 Reiſet aus Europa nach Aſien, Africa und America, gehet nach Smyrna, Aleppo, Iſpahan, Agra, Peking, Batavia, Fez, Marocco, Algier, Tunis, Tripoli, Alcair, Mexico, S. Salvator. Ihr werdet Leute finden, die den Tugenden einen groſen 49 Werth 50 beylegen.

51 Sorge nicht, daß du lange lebeſt, dir einen Vorrath auf viele Jahre verſchaffeſt, ſondern daß du fromm lebeſt. Was nützt es dir, wenn du ſterben ſollſt, daß du viele Jahre, Monate, und Tage gelebet, Aecker, ſo hundert tauſend Schritte lang und breit ſind, 52 beſeſſen, einen Pallaſt, funfzig Fus hoch, 53 aufgebauet, aber nichts Gutes gethan haſt? Es iſt beſſer wenige Jahre zu leben und der Tugend befliſſen zu ſeyn.

Von dem guten Gewiſſen muſt du nicht einen umgekehrten Nagel breit abgehen. Es iſt nicht das 54 geringſte Lob nichts zu thun, ohne was du 55 mit gutem Gewiſſen thun kannſt.

§. III. p. 171. G. M. p. 578. ſq. reg. V.

Ich bitte dich um nichts mehr, als daß du der Tugend, das iſt, deiner Wolfahrt, befliſſen ſeyſt. GOtt ſelbſt

verlangt dieſes von uns. O daß ich dieſes von dir 56 erbitten mögte!

Zweyfelſt du, was du thun müſſeſt, daß du glückſeelig werdeſt? Wo du mich um meine Meinung frägſt; ſo rathe ich dir vornehmlich dieſes, daß du die Tugend ausübeſt. Frage um dieſe Sache andere verſtändige Leute; ſo wirſt du hören, daß ſie eben dieſes 57 meinen.

Diejenigen ſind für die beſten Lehrmeiſter zu halten, die uns die böſen Sitten 58 ablehren, und gute hingegen lehren.

Laſſet uns allzeit recht thun, wozu GOtt uns ermahnet.

GOtt können wir nichts verhehlen. Demnach iſt es unſere Pflicht auch 59 heimliche Laſter zu fliehen.

Wir ſollen denen 60 Gehör geben, die uns unſerer Pflicht erinnern, und zur Tugend 61 aufmuntern.

Not. 1. Wir können nichts nützlichers lernen und darzu ermahnet werden, als die Tugend.

Wenn ich um meine Meinung gefraget werde, was 62 am beſten zu thun ſey; ſo ſcheue ich mich nicht 63 zu behaupten, fromm, gerecht, und ehrbar 64 zu handeln.

Not. 2. p. 172. GOtt wird einmal von uns Rechenſchaft des Lebens fordern. Wegen dieſer Sache erinnert er uns zum öftern. Derohalben muß man nichts böſes thun. Wegen eben derſelben Sache ermahne ich dich nachdrücklich.

Membrum II. p. 172. G. M. p. 647. ſq. reg. III.

Es geziemet einem jeden Menſchen alles zu verſuchen, daß er frömmer werde, wo er ihm 65 will gerathen ſehen.

Es gebühret allen Menſchen, die ihrer Wolfahrt begierig ſind, nach der Tugend zu ſtreben.

Es iſt einem Menſchen unanſtändig 66 ein Sclave der Laſter zu ſeyn, und in ein 67 freywilliges Unglück 68 zu rennen.

Alle

Alle Menſchen müſſen heilig ſeyn, wo ſie ſich ſelbſt nicht 69 ſchaden wollen.

Wenn dasienige, was ehrbar und gerecht iſt, anſtändig iſt, was iſt einem Menſchen mehr anſtändig, als ein aufrichtiges Leben?

§. II. p. 173. ſeqq. G. M. p. 573. ſq. reg. II.

Wie gros iſt 70 die Verkehrtheit der Menſchen, welche die Laſter den Tugenden vorziehen. Darüber zürnet GOtt billig.

Ich bedaure den Zuſtand derer, welche, ob ſie gleich oft ſind erinnert worden, das Beſte nicht 71 erwehlen.

Das ſtehe ich dir keinesweges zu, daß die Befliſſenheit der Tugend 72 überflüſſig und unnütze ſey.

Wer klug iſt, 73 bemühet ſich vor allen dahin, daß er GOttes Willen gehorche.

Die nichts böſes thun, 74 führen das glückſeeligſte Leben: die nichts gutes thun, führen das elendeſte Leben.

Die meiſten 75 gerathen durch ihre Sünde in groſe 76 Bekümmerniß. Hüte dich, daß du dich nicht eben ſo vergeheſt, und 77 mit Wiſſen und Willen umkommeſt.

§. III. p. 175. G. M. p. 543. ſq. reg. II.

78 Gedenke immer an deine Pflicht und fleuch die Laſter, wenn du wol für dich ſorgen willſt.

Erinnert euch ſtets der groſen Belohnungen, welche die Tugend 79 anſpornen.

Wenn die Menſchen ſich ſelbſt nicht vergäſſen; ſo würden ſie ſich den Laſtern nicht 80 ergeben und die Tugend 81 fahren laſſen.

§. IV. p. 176. G. M. p. 708. ſq.

O wie glückſeelig biſt du, wenn du thun wirſt, was deine Schuldigkeit iſt!

Hilf GOtt! die meiſten Menſchen 82 verabſcheuen die Tugend, und glauben nicht, daß ſolche ihnen 83 heilſam ſey.

Nor. 1. 2. 3. 84 Ach du edle Tugend, die du zu dieſer Zeit 85 ausgeſtorben biſt! wer liebet dich?

Wehe euch Menſchen, wenn ihr die Tugend verachtet!

O ihr elenden, o ihr blinden Leute, die ihr nicht ſehet, wie nützlich euch die Tugend ſey!

Membrum III. p. 177. G. M. p. 619. ſq. reg. II. mit Anm. p. 625. ſq. reg. III.

I. Iſt es nicht zu verwundern, daß die meiſten Leute der Tugend den Krieg 86 ankündigen, da ſie doch ſehen und hören, daß die Liebhaber derſelben glückſeelig ſeyn?

Du ſollſt wiſſen, daß die Befleiſſigung der Tugend niemals 87 ohne Belohnung ſey.

Wer da gläubet, 88 ſich einbildet, gedenkt, oder meinet, daß die Tugend nicht nothwendig ſey, der 89 irret ſehr.

Wer ſich der Heiligkeit des Lebens befleiſſiget, verſpüret und erfähret, daß ihre Belohnungen nicht gröſer ſeyn können.

Alle Klugen verſichern, und die Erfahrung bezeuget, daß mit einem frommen Leben 90 die Gemüthsruhe verbunden ſey.

Laßt euch nichts mehr angelegen ſeyn, als die Tugend. Es iſt bekannt, daß ſie viele Vortheile mit ſich 91 führe.

Was? leugneſt du, daß die Tugend einen Menſchen glücklich mache? Lege dich auf dieſelbe, ſo wirſt du geſtehen, daß du geirret habeſt.

II. 92 Werdet klüger und liebet die Tugend. GOtt will oder begehrt, daß ihr dieſes thut, und heißt allen, die ſolches thun, ohne Sorge zu ſeyn.

GOtt will nicht, daß die Menſchen umkommen: daher

daher ermahnet er ſie zur Tugend, und läßt ſie nicht nach ihrer Weiſe leben.

Es iſt nothwendig, daß dieienigen elend ſeyn, welche Laſter 93 an ſich haben.

Es iſt nicht nur anſtändig, billig und recht, ſondern auch nützlich, daß du die Tugend 94 liebeſt.

III. p. 178. Ich zweyfle billig, ob ein Feind der Tugend mit Wahrheit könne glücklich genannt werden.

IV. Wer zweyfelt daran, daß die Laſter und 95 Unterlaſſung der Pflichten die Quelle alles Uebels ſeyn?

Zweyfle nicht, daß du GOtt und 96 hübſchen Leuten lieb ſeyn werdeſt, wenn du die Laſter durch Tugenden 97 verbeſſern wirſt.

Anmerkungen.

98 Man ſagt fälſchlich, daß derienige glückſeelig ſey, welcher nicht will der Tugend befliſſen ſeyn.

Welche 99 den Lüſten nachhängen, und nach ihrem 100 Gefallen leben, ſcheinen zwar glückſeelig zu ſeyn, und werden dafür gehalten: aber ſie ſind es nicht.

Wer GOtt lieb ſeyn und glückſeelig werden will, der 1 muß nicht böſe ſeyn.

* * *

2 Was die Tugend anlanget, ſo iſt es Niemand erlaubt oder nützlich nachläſſig zu ſeyn.

3 Es gebührt allen Menſchen der Tugend gefliſſen zu ſeyn, wo ſie ſich ſelbſt nicht ſchaden wollen.

4 Es müſſen alle Menſchen nothwendig fromm ſeyn. Denn es iſt noch keinem Gottloſen iemals 5 gelungen wahrhaftig glückſeelig zu ſeyn.

1 Adferri 2 ſoluere 3 feſtinatio 4 beare 5 componere 6 diſponere 7 ſentire idem 8 monere 9 doceri 10 uiuere uitam 11 cognoſcere 12 hortari 13 uideri ſibi ipſum eſſe iniurium 14 licere & expedire 15 eum animo ſtatutum deliberatumque habere, ſtatuere apud animum, ſtare cui,

certum eſſe f. certum eſſe cui 16 praetermittere, quin 17 currere ſtadium ſuum 18 oportet 19 incumbere 20 licere per quid 21 uigilare 22 uelle 23 poſcere, poſtulare 24 peccare quid 25 ignoſcere 26 deſiderare 27 dignari 28 licere 29 dici 30 tuus totus 31 ad liquidum exploratus 32 ſtudium 33 ob 34 non poſſe non 35 inuitare 36 ornare 37 ſacer & profanus 38 uirtute praeditus 39 tribuere 40 querens 41 carere, deſtitutum eſſe 42 amplecti 43 habere rationem 44 ſufficere, ſatis eſſe 45 honeſtiſſimus 46 cum uirtute 47 ſatisfacere 48 ſtudere 49 ius & fas 50 nolle deficere 51 effugere 52 ſuccedere 53 oracula 54 nauare operam 55 recipere ſe ad frugem 56 indulgere 57 ante 58 habere rationem 59 inquinare, contaminare 60 amabilis 61 relinquere 62 ſuſcipere 63 eſſe oſorem 64 extra 65 ſtudioſus uirtutis 66 fluxus, caducus, periturus 67 portare 68 contrarius 69 currere 70 quadrare 71 tenere medium 72 colere 73 eſſe colendum 74 quem non poſſe 75 poſtponere 76 dignus poena 77 remittere nuntium 78 ſi audias 79 eſſe carum 80 praemia manere quem 81 incumbere 82 quem eſſe ſaluum 83 utrum 84 explere 85 an 86 negligere 87 colere uirtutem 88 grauiter alucinari 89 locare quid pone quid 90 heus 91 inimicus 92 praedicere 93 tranquillus 94 accidere 95 uexare 96 propter 97 propitius, amicus 98 prudentior 99 dare operam 100 amans, ſtudioſus, cultor 1 ultra 2 ad unum 3 peccare in quem 4 deficere ad quid 5 habere 6 declinare, deflectere de uia 7 remorari quid, officere cui 8 commodum 9 ornatus uirtute 10 ſub 11 exitus, finis 12 imperterritus 13 eſſe operae pretium 14 ſuper 15 dubitare 16 labor 17 adire 18 non ſumere 19 irritus labor 20 incommodum 21 circumuenire 22 ſectari 23 inire numerum 24 ſilentio tranſire, praeterire 25 amplecti 26 reus 27 infamia 28 ſubire 29 perdere oleum & operam 30 adiungere, applicare, appellere, adiicere animum 31 aerumna 32 incidere 33 incumbere in ſtudium 34 non egredi ueritatem 35 ſeruire 36 omnia multum abeſſe a praeſtantia cuius 37 abſtinere

nere 38 quo miſſo 39 colere 40 abeſſe a perſona 41 praeſtare, ſatius eſſe 42 dedere 43 proxime accedere ad quem 44 honeſtas 45 bene moratus 46 facere magni 47 dignus amore, amatu, qui ametur, quem ames 48 contendere 49 pretium 50 ſtatuere 51 curare 52 poſſidere 53 exſtruere 54 ultimus 55 ſaluo officio 56 exorare 57 ſentire 58 dedocere 59 occultus 60 praebere aures 61 acuere 62 bonum factu 63 adfirmare 64 agere 65 uelle conſultum 66 mancipium 67 uoluntarius 68 ruere 69 deeſſe 70 peruerſitas 71 ſequi 72 ſuperuacuus, ſuperuacaneus 73 ſtudere quid maxime 74 uiuere 75 incidere 76 aerumna 77 ſciens uidensque 78 fac memineris 79 acuere 80 tradere, dedere 81 facere miſſum 82 auerſari 83 eſſe ſaluti 84 heu 85 intermortuus 86 indicere 87 deſtitui quo 88 ſibi perſuadere 89 errare tota uia 90 tranquillitas animi 91 uehere 92 redire ad ſanitatem & ad uirtutem 93 laborare, obrutum eſſe 94 amplecti 95 intermiſſio 96 uir bonus, honeſtus 97 emendare 98 dicitur 99 indulgere genio 100 arbitratus 1 debere 2 circa quid 3 conuenire 4 neceſſe eſſe 5 contingere.

Chria.

Es ſind bekannte Verſe, welche die Kinder in den Schulen 1 lernen: Wenn du Chriſtum 2 nicht kenneſt; ſo iſt es nichts, wenn du das übrige 3 lerneſt. Wenn du Chriſtum 4 wol kenneſt; ſo 5 iſt es gnug, wenn du das übrige nicht weißt. Ich zweyfle ſehr, ob den zarten Gemüthern der Kinder etwas beſſer könne 6 eingeflöſſet werden. Ja was noch mehr? Einem Menſchen kann in ſeinem ganzen Leben nichts beſſer zu Gemüthe 7 geführet werden. Und wie glücklich wäre er, wenn er dieſer Regeln 8 nie vergeſſen würde! Den Urheber dieſer höchſtnützlichen Verſen kann ich zwar nicht 9 nennen, und es 10 liegt auch nichts daran den Namen zu wiſſen. Dieſes aber 11 iſt unſtreitig, daß er 12 die Wahr-

heit 13 geſagt habe. *Paraphraſis.* Er lehrt uns mit dieſen Worten, daß alle menſchliche Gelehrſamkeit ohne 14 Erkänntniß JEſu Chriſti wenig nütze, und Niemand ſeelig mache: hingegen daß es einem, der da will 15 ſeelig 16 werden, gnug ſey JEſum 17 zu kennen, da es allen nicht 18 gegeben iſt gelehrt zu werden. Hierin muß ihm iedermann 19 beypflichten, welcher nicht 20 wider 21 die klare Wahrheit reden will. *Aetiologia gen.* Denn welche Erkänntniß iſt 22 edler? welche nützlicher und nothwendiger? ich ſetze noch hinzu, welche iſt leichter? Aetiologia I. *ab honeſto per Syllogiſmum. Propoſitio Maior.* Je edler eine Wiſſenſchaft iſt, deſto höher 23 halten wir ſie, und deſto gröſern Fleiß 24 pflegen wir auf dieſelbe 25 zu verwenden. Und darin thun wir 26 nicht unrecht. *Ratio.* Denn einem Weiſen, der ſich und ſeinen 27 Zuſtand 28 ſucht 29 vollkommener zu machen, 30 gebührt es, das edlere 31 dem unedlern, das beſſere dem geringern allzeit 32 vorzuziehen. *Amplif. a contr.* Wer 33 anders thut, verräth entweder, daß er das edlere von dem unedleren nicht 34 unterſcheiden könne, oder daß er alle Liebe zu ſich habe 35 fahren laſſen, und für ſeine Wolfahrt 36 keine Sorge trage. *Amplif. ab exempl. & teſtim.* Daß es Diſciplinen 37 gebe, die es andern an 38 Vortrefflichkeit 39 zuvorthun, kann Niemand 40 leugnen. Wer 41 nur etwas in den Studien gethan hat, 42 der weiß, daß ſchon die alten Griechen und Römer alle Künſte in 43 freye und unfreye, oder ſchmutzige 44 eingetheilet, und es für löblicher 45 gehalten haben, ſich auf iene, als auf dieſe, 46 zu legen? 47 Eben dieſer Meinung ſind anitzt alle Vernünftigen, welche 48 behaupten, daß die Studien, wodurch die Seele nebſt ihren Kräften 49 gebeſſert wird, 50 die Handwerker an Vortrefflichkeit 51 weit übertreffen. *Minor.* Welche Erkänntniß iſt aber edler, und einem Menſchen 52 anſtändiger, als die Erkänntniß JEſu Chriſti? *Ratio.* 53 Wir wiſſen aus der heiligen Schrift, daß dieſer der 54 wahrhaftige GOtt, der verſprochene Meſſias, der Welt 55 Heyland und unſer HErr

ſey,

ſey, den wir 56 göttlich verehren, und 57 folglich kennen 58 müſſen. Das göttliche 59 Weſen und höchſte Gut, worauf unſere Seeligkeit 60 beruhet, zu kennen, iſt die alleredelſte Wiſſenſchaft. 61 Zu dem Ende hat uns GOtt 62 erſchaffen und uns die Vernunft gegeben, daß wir ihn aus ſeinen 63 Werken und aus der heiligen Schrift 64 erkennen, und für unſer ewiges Wol 65 Sorge tragen. *Amplif. a contr.* Es kann 66 in Wahrheit nichts ſchändlichers geſagt und 67 erdacht werden, als daß Menſchen, 68 ich geſchweige Chriſten, ſich mit der Erkänntniß 69 der Creaturen immer 70 beſchäfftigen, hingegen JEſum, ihren Schöpfer, ihren GOtt, ihren Heyland, den Urheber ihrer Seeligkeit, nicht kennen, 71 mithin auch nicht verehren. Iſt dieſes 72 nicht die Vernunft 73 zu verſchwören, die Augen nicht gen Himmel 74 aufzuheben, ſondern nach 75 Art der Thiere die Erde 76 niedergebückt 77 anzuſehen? *Amplificat. a comparat.* Ein guter Unterthan bemühet ſich, daß er ſeinen König und Landesvater 78 vom Geſicht kenne, deſſen Tugenden höre, deſſen nützliche und gerechte Geſetze leſe, ſich der Woltbaten, die er von ihm empfängt, fleiſſig 79 erinnere. Dieſes iſt gewiß das gröſte Lob, ich will nicht ſagen, die gröſte 80 Anreitzung ſeinem Herrn die ſchuldigen Pflichten 81 zu erweiſen. *Amplif. ab exempl.* Ein 82 ſolcher getreuer Unterthan JEſu war der Apoſtel Paulus. Er hatte zwar den groſen Lehrer der Juden Gamaliel einige Jahre zu Jeruſalem 83 gehöret, er war auch in den 84 weltlichen Wiſſenſchaften wol 85 unterrichtet worden, er hatte die griechiſchen Scribenten, die er ſelbſt 86 anführet, 87 geleſen: aber nachdem er Chriſtum erkannt und 88 ihm den Eyd der Treue geſchworen hatte, 89 prahlte er nicht mit ſeiner weltlichen Gelehrſamkeit, ſondern 90 ſuchte ſeinen gröſten Ruhm darin, daß er JEſum Chriſtum kännte. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüſte unter euch, 91 ohne allein JEſum Chriſtum, 92 den Gecreutzigten, ſchreibt er im erſten Brief an die Corinthier, im andern Capitel im andern Vers.

Vers. 93 Gleichermaſſen ſchreibt er an die Galater im ſechſten Capitel: 94 Es ſey ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreutz unſers HErrn JEſu Chriſti! *Amplif. ſiue probatio a teſtim. diuin.* Wie er ſich allzeit nach dem göttlichen Willen 95 richtete, ſo 96 handelte er auch hierin nach 97 der Vorſchrift GOttes, der durch den Propheten Jeremias im neunten Capitel ſpricht: Ein Weiſer 98 rühme ſich nicht ſeiner Weisheit, ein Starker rühme ſich nicht ſeiner 99 Stärke, ein Reicher rühme ſich nicht ſeines Reichtums. Sondern wer ſich rühmen will, der rühme ſich des, daß er mich wiſſe und kenne, daß ich 100 der HErr bin, der 1 Barmherzigkeit, 2 Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden. Denn ſolches gefällt mir, ſpricht der HErr. *Concluſio.* 3 So weit gröſer GOtt, als 4 die Geſchöpfe, 5 ſo viel edler iſt die Erkänntniß Chriſti, als aller Dinge. Daher müſſen wir uns dieſes am meiſten 6 angelegen ſeyn laſſen, daß wir ihn kennen: *Aetiologia II. ab utili & neceſſario.* Zumalen keine Erkänntniß nützlicher und nothwendiger iſt. *Ratio per Syllogiſmum. Propoſitio Maior.* Der Nutzen 7 lockt uns an, daß wir uns der Künſte und Wiſſenſchaften 8 befleiſſigen. *Rat. rat.* Denn wir 9 haben alle eine Begierde glückſeelig zu ſeyn und 10 aus der Urſache 11 erſparen wir keine 12 Mühe dasienige 13 zu lernen, wovon wir wiſſen, daß es uns 14 vortheilhaftig ſey. *Amplif. a contr* Niemand hingegen 15 legt ſich auf eine Kunſt, wovon er 16 vorher ſieht, daß weder 17 er ſelbſt, noch ein ander davon einen Nutzen haben werde. *Amplif. a teſtim.* Was vormals des Ovidius Vater ſeinem Sohn, als er ſich der Poeſie 18 ganz widmete, 19 vorhielte: Was 20 legſt du dich auf 21 die brodloſe Kunſt? ſolches 22 gilt auch hier. *Amplif. a ſimili.* Der Nutzen iſt der Magnet, der uns immer 23 zieht, er iſt 24 der Polſtern, wornach wir 25 unſern Lebenslauff 26 richten, er iſt 27 der Probierſtein, wornach wir alles, was wir thun und laſſen, 28 zu prüfen gewohnt ſind. *Amplif. ab exempl. & teſtim.* Man 29 frage die Leute um die Urſache, warum

warum ſie dieſes oder ienes 30 Handwerk lernen? Sie antworten: 31 Handwerk hat einen göldenen Boden. Man 32 fordere von den meiſten Gelehrten 33 den Grund, warum ſie die freyen Künſte, 34 die Vernunftklugheit, die Rechte, die Medicin 35 ſtudiren? Wenn ſie es andern gleich zu verhehlen ſuchen; ſo werden ſie doch keine andere Urſache 36 anſühren können, als ihren Nutzen, ihr 37 Vergnügen, ihren Ruhm. Von denen, welche nicht 38 anders reden, als ſie meinen, wird man dieſe Antwort hören: 39 Wer etwas lernet, erlangt Reichtum und Ehre. 40 Die Medicin macht reich, die Rechtsgelehrtheit bringt einen zu Ehrenämtern. 41 Durch die freyen Künſte haben ſich viele Ruhm erworben. 42 Ehre beſördert die Künſte. Ich 43 bin anitzt nicht Willens 44 zu unterſuchen, ob es recht ſey, alles nach ſeinem Nutzen 45 zu beurtheilen. *Concluſio.* Ich 46 mache nur aus dem, was die Menſchen 47 insgemein zu thun pflegen, den Schluß, daß wir uns die Erkänntniß Chriſti vor andern müſſen 48 empfohlen ſeyn laſſen, wo wir 49 auf unſern Vortheil bedacht ſind. *Minor.* Dieſe 50 ſchafft uns gewiß den allergröſten Nutzen. *Ratio.* Dadurch erlangen wir alle himmliſche und 51 unſchätzbare Güter, die Chriſtus durch ſeinen vollkommenen Gehorſam und den 52 ſchmähligſten Tod verdienet und uns 53 erworben hat. Alle und iede zu erzehlen, 54 iſt zu weitläufftig. Ich will nur einige anführen, die ich nicht mit Stillſchweigen 55 übergehen kann. Mögen wol gröſere Güter gewünſcht und erdacht werden, als GOttes Gnade, 56 die Vergebung unſerer Sünden, die göttliche 57 Kindſchaft, 58 Vereinigung und 59 Einwohnung, die wahre Gemüthsruhe, die Heiligkeit des Lebens und die ewige Seeligkeit. Und alle dieſe erlangen wir durch Chriſti Wolthat und Erkänntniß. Von Chriſti 60 Fülle 61 nehmen wir alle Gnade 62 um Gnade, nach dem Johanne am erſten. 63 Von JEſu zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden 64 empfahen ſollen, nach dem

zehnten

zehnten der Apoſt. Geſchichte. Chriſtus, der Gerechte, 65 macht uns durch ſeine Erkänntniß gerecht. Denn er 66 trägt unſere Sünde, nach dem drey und funfzigſten Eſaiä. Wie viel Chriſtum 67 aufnehmen, denen gibt er 69 Macht GOttes Kinder zu werden, die an ſeinen Namen gläuben, nach dem erſten Johannis. Wer mich liebet, der wird mein Wort 70 halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und 71 Wohnung bey ihm machen, ſpricht Chriſtus bey 72 ietztgedachtem Evangeliſten am vierzehnten. Und im funfzehnten Capitel ſagt er: Ich bin der Weinſtock, ihr ſeyd 73 die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Denn ohne mich könnet ihr nichts thun. 74 Glaube an den HErrn JEſum; ſo wirſt du und dein Haus 75 ſeelig, antworteten Paulus und Silas ienem 76 Kerkermeiſter, der ſie um 77 die Art und Weiſe zur Seeligkeit 78 zu gelangen 79 fragte, im ſechszehnten der Apoſt. Geſchichte. Amplif. a contr. Wer dieſe Belohnungen der Erkänntniß JEſu 80 erwäget, der kann nicht 81 leugnen, daß der Nutzen, den einer von der weltlichen Gelehrſamkeit 82 hat, 83 ſehr gering ſey. Denn alle menſchliche Wiſſenſchaften können das Gemüth des Menſchen, das ſich vieler Sünden bewuſt iſt, nicht 84 beruhigen, noch ihn wahrhaftig glückſeelig machen. Er 85 ſtellt ſich immer vor das zukünftige Gericht des gerechten und beleidigten GOttes, der von ihm Rechenſchaft ſeines Lebens 86 fordern wird, er 87 ſchaudert vor der Strafe, er kann kein 88 Mittel 89 ausſinnen, den über die Sünde 90 zürnenden Richter zu 91 befriedigen und 92 zu beſänftigen, er hat keine Kräfte den Willen GOttes 93 zu thun, er 94 lebt elend und unruhig, und 95 ſtirbt noch elender und unruhiger, weil er 96 keine Seeligkeit hoffen kann. Amplif. ab exempl. Entweder 97 ruft er ſchon 98 auf ſeinem Sterbbette mit dem gelehrten Käyſer Hadrianus aus: O liebe Seele, nach welchen Oertern wirſt du 99 fahren! Oder er wird ganz gewiß mit ienem reichen Mann einmal nach dem Tode in der Hölle klagen:

100 Ich

100 Ich leide Pein in dieſer Flamme! Ratio a teſtim. diuin. Denn es iſt in keinem andern Heyl, iſt auch kein ander Name den Menſchen gegeben, darin wir ſollen 1 ſeelig werden, als der Name Chriſti, nach dem vierten der Apoſt.Geſchichte. Wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht, ſchreibt Johannes im erſten Briefe im fünften Capitel. Amplif. a ſimili & teſtim. Chriſtus iſt alſo das gröſte Gut, das wir erlangen können. Ihn zu kennen und anzunehmen iſt die gröſte Klugheit. Ihn lieb zu haben iſt beſſer, denn alles Wiſſen, nach dem dritten des Briefes an die Epheſer. In ihm 2 liegen verborgen alle 3 Schätze der Weisheit und Erkänntniß, nach dem andern des Briefes an die Coloſſer. Dieſe Quelle aller Weisheit zu wiſſen iſt die gröſte Weisheit. Er iſt der gröſte 4 Schatz, deſſen Beſitzung uns ewig 5 erquicket, 6 erfreuet und ſeelig machet. Er iſt die köſtliche 7 Perle, deſſen bey dem Matthäo im dreyzehnten Capitel 8 gedacht wird, den ein Kaufmann 9 fand, und alles verkaufte, was er hatte, und dieſelbe 10 kaufte. Amplif. ab exempl. So machte es Paulus. Ich 11 achte es alles für Schaden, ſpricht er im dritten des Briefes an die Philipper, 12 gegen der 13 überſchwenglichen Erkänntniß Chriſti JEſu, um welches Willen 14 ich alles für Schaden habe gerechnet, und 15 achte es für 16 Dreck, auf daß ich Chriſtum 17 gewinne. Wer 18 auf ſeinen Vortheil bedacht iſt, folgt ihm und 19 tritt in ſeine Fusſtapfen. Er wird mit ihm die himmliſche 20 Krone dereinſt empfangen. Ratio a teſtim. diuin. Denn das iſt das ewige Leben, daß ſie dich, daß du allein wahrer GOtt biſt, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum erkennen, ſagt Chriſtus ſelbſt im ſiebenzehnten Johannis. Aetiologia III. a facili. Wie nützlich und nothwendig die Erkänntniß JEſu, ſo leicht iſt es, ſolche durch göttliche Gnade zu 21 erlangen. Ratio per Syllogiſmum. Maior. 22 Kein 23 Vernünftiger 24 trägt Bedenken eine nützliche Wiſſenſchaft zu lernen, die er mit 25 leichter Mühe 26 begreiffen kann. Ratio rationis. Die Liebe zu uns und unſerer Wolfahrt, welche uns

uns GOtt 27 eingepflanzet hat, iſt ſo gros, daß ſie uns nicht nur heißt, ſondern auch faſt zwingt ſolches zu thun. Amplif. a contr. Die 28 unüberwindliche 29 Schwierigkeit, welche die meiſten Menſchen entweder 30 antreffen, oder ſich wenigſtens 31 einbilden, daß ſie ſolche antreffen werden, 32 ſchreckt ſie ab, daß ſie alle 33 Luſt zu dieſer oder iener Wiſſenſchaft 34 fahren laſſen. Amplif. a ſimili. Sich eine 35 vergebliche Mühe 36 zu nehmen, kömmt ihnen 37 eben ſo ungereimt vor, als einen Mohr zu waſchen, oder 38 weiß zu machen, und ohne Federn zu fliegen, wie man im Sprichwort 39 ſagt. Minor. Wer da glaubt, daß er die Erkänntniß JEſu Chriſti entweder auf keine Weiſe, oder nicht 40 anders, als durch die gröſte 41 Mühe, 42 erlangen könne, 43 irret gewiß ſehr. Ratio. Chriſtus will, daß alle Menſchen ſeelig werden, er will, daß alle zur Erkänntniß 44 der Wahrheit 45 kommen. Daher hat er ſich allen in der heiligen Schrift 46 geoffenbaret, damit ſie ihn erkennen können. Er iſt auch 47 bereit durch den Heiligen Geiſt allen 48 das Vermögen zu geben, daß ſie an ihn glauben können und ſeelig werden. Amplif. a contr. compar. & teſtim. Wie die chriſtliche Religion alle weltliche Diſciplinen an Nutzen übertrifft: ſo 49 hat ſie auch hierin vor derſelben einen Vorzug. Ein 50 ſtumpfer oder zu den Künſten 51 ungeſchickter 52 Kopf, die Armuth und andere Umſtände hindern die meiſten, 53 daß ſie die weltlichen Wiſſenſchaften nicht lernen. Den wenigſten 54 glückt es gelehrt zu werden und zu heiſſen, nachdem ſie viele Jahre 55 den Kopf angeſtrecket, Tag und Nacht 56 ſtudiret, Reiſen in 57 weit entlegene Städte und Länder 58 gethan, und die gröſten Schwierigkeiten endlich 59 gehoben haben. Und dennoch müſſen ſie mit ienem gelehrten Mann ge--hen: Wie viel iſt noch, was wir nicht wiſſen! Was Wunder? 60 Man ſagt mit Recht, daß das Leben kurz, und die Kunſt lange ſey, welches ſchon Hippocrates 61 ſoll geſagt haben. Und wieviel 62 Ungewißheit iſt in den menſchlichen Dingen? Lucretius 63 klagt billig darüber.

Er

Er ſpricht: o elende Gemüther der Menſchen! o blinde Herzen! In was für groſer Finſterniß 64 wird dieſes Leben geführet! Weswegen 65 der allergelehrteſte mit dem Cicero muß bekennen: wer iſt ſo 66 ſcharfſichtig, der in ſo groſer 67 Dunkelheit 68 nicht 69 anſtößt und nirgends 70 anläuft? Wie es falſch iſt, daß die Thüren der Muſen allen 71 geöffnet ſind: ſo iſt es hingegen wahr, daß die Schule Chriſti allen 72 offen ſtehe. Jedermann 73 kann Chriſtum kennen, in kurzer Zeit dasienige 74 lernen, was ein Chriſt wiſſen 75 muß, wofern er nur will. Es iſt kein Land, wo Chriſti Lehre nicht 76 geprediget wird, es iſt kein Ort in der Welt, wo entweder 77 der Schall von der chriſtlichen Religion nicht 78 hingekommen iſt, oder wo 79 die Bibel nicht gefunden wird. Aus dieſer können wir Chriſtum erkennen, und, da der Heilige Geiſt gleichſam die Fackel 80 vorträgt, zum Himmel und Siz der Seeligen gelangen. Er ſelbſt ſpricht: 81 Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben drinnen, und ſie iſts, die von mir 82 zeuget, im fünften Capitel Johannis. Obiectio. Es iſt 83 nichts, daß man ſagt, die Bibel ſey in der hebräiſchen und griechiſchen Sprache 84 geſchrieben, und könne von einem ungelehrten nicht geleſen oder verſtanden werden. Refutatio. Sie iſt ia von Luthero in die teutſche, ſie iſt von andern 85 geſchickten Männern in andere Sprachen 86 überſetzet worden. Hieraus kann ein ieder lernen, was zu ſeiner Seeligkeit 87 zulänglich iſt: Zumalen dasienige, was er wiſſen muß, von dem Heiligen Geiſt mit 88 deutlichen Worten iſt 89 vorgetragen worden. Amplif. a ſimili. Petrus nennet daher im erſten Capitel des andern Briefes das göttliche Wort 90 ein Licht, 91 das da ſcheinet in einem 92 dunkeln Ort, bis der Tag 93 anbreche und 94 der Morgenſtern aufgehe in unſern Herzen. Amplif. a teſtim. Seneca ſagt: man hat wenige 95 Wiſſenſchaft zur 96 Frömmigkeit nöthig. Dieſes kann 97 füglicher von 98 dem Chriſtentum 99 geſagt werden. Der 100 kleine Catechiſmus Lutheri 1 faſſet kürzlich alles in ſich, was ein Chriſt

wiſſen muß. Concluſio. So leicht iſt es JEſum den Heyland der Welt zu kennen! Wer wollte ſich ſeiner Pflicht nicht 2 erinnern? Wer wollte nicht 3 begierig ſeyn denjenigen zu lernen, 4 auſſer dem keine Seeligkeit zu hoffen iſt? O wie glückſeelig iſt derienige, der ihn recht kennet! Chria acceſſoria I. Ich ſage, wer ihn recht kennet. Denn ſoll die Erkänntniß JEſu 5 heilſam und nützlich ſeyn; ſo muß dieſelbe 6 lebendig, das iſt, mit dem 7 ungezweyfelten Beyfall und dem feſten Vertrauen verbunden ſeyn, und den Gehorſam und ein heiliges Leben mit ſich 8 führen. Aetiologia. Wer dieſer Sache wegen die heiligen Scribenten 9 zu Rathe ziehet, wird 10 befinden, daß ich 11 nichts mehr ſage, als was wahr iſt. Chriſtus iſt uns nach dem Zeugniß Pauli, oder vielmehr des Heiligen Geiſtes, in dem erſten Capitel des erſten Brieſes an die Corinthier, von GOtt gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur 12 Erlöſung. Er wird uns zur Weisheit, wenn wir ihn, als den groſen Propheten, hören und von ihm lernen, was wir wiſſen, glauben und thun ſollen, wo wir zu GOtt 13 kommen wollen, nach dem achtzehnten des fünften Buch Moſis. Damit er uns gerecht mache, und von aller 14 Schuld 15 losſpreche, müſſen wir an ihn, als den einzigen Hohenprieſter, der für unſere Sünde 16 gnug gethan hat, glauben, oder das Vertrauen auf ihn 17 ſetzen. GOtt hat den, der 18 von keiner Sünde wuſte, für uns 19 zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm 20 die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nach dem fünften des andern Brieſes an die Corinthier. Wir 21 werden 22 ohne Verdienſt gerecht aus GOttes Gnade, durch die Erlöſung, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt, welchen GOtt hat 23 vorgeſtellet, zu 24 einem Gnadenſtuhl durch den Glauben in ſeinem Blut cet. nach dem dritten des Brieſes an die Römer. Endlich müſſen wir Chriſto, als unſerm König, unſer Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, nach dem erſten Luc. Er hat ſich ſelbſt für uns gegeben, auf daß er uns 25 erlöſete von aller 26 Ungerechtigkeit, und

27 reinigte

27 reinigte ihm ſelbſt 28 ein Volk zum Eigentum, 29 das fleiſſig wäre zu 30 guten Werken, nach dem andern des Briefes an den Titum. Das heißt JEſum kennen, das heißt den ganzen Chriſtum annehmen. Kürzlich, die heilſame Erkänntniß ſoll ſeyn eine Erkänntniß der Wahrheit zur Gottſeeligkeit, nach dem erſten des itztgedachten Briefes an den Titum. Amplif. a contr. Eine todte, hiſtoriſche und 31 buchſtäbliche Erkänntniß Chriſti 32 macht keinen Chriſten, 33 ſo wenig ein Chriſt ein Mahometaner kann genannt werden, der von Mahomet 34 etwas gehöret und 35 den Alcoran geleſen hat. Der Teufel iſt 36 doch in das hölliſche Feuer 37 geworfen worden, ob er gleich weiß, daß Chriſtus GOttes Sohn ſey, ihn auch ſelbſt 38 nach der Ausſage der heiligen Scribenten GOttes Sohn genennet hat. Amplif. a comparat. Derjenige verlangt unbillig ein getreuer Unterthan zu heiſſen, der ſeinen König zwar kennt, aber ihn dafür nicht 39 erkennen, ehren, und ſeinen Geſetzen 40 gehorchen will. 41 Eben ſo wenig darf ſich iemand einen Chriſt nennen, der JEſum dem Namen 42 nach kennt, ihn mit dem Munde 43 bekennt, ſeine Lehre 44 ins Gedächtniß gefaſſet, und davon 45 viel ſchwatzen kann, aber weder an ihn gläubet, noch ſich ihm 46 ganz ergibt. Ratio a teſtim. diuin. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen, HErr! HErr! in das Himmelreich 47 kommen, ſondern die 48 den Willen thun meines Vaters im Himmel, ſpricht Chriſtus im ſiebenten Matthäi. Amplificatio ab exemplo. Paulus lehrt uns mit ſeinem Exempel, wie ein wahrer Chriſt JEſum kennen müſſe. Er kannte ſeinen Heyland ſo, daß er alle ſeine Worte und evangeliſchen Verheiſſungen 49 für wahr hielte, an ihn glaubte und ihm allein lebte. 50 Das iſt ie gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt die Sünder ſeelig zu machen, unter welchen ich 51 der vornehmſte bin, ſchreibt er im erſten Brief an den Timotheum im erſten Capitel, und im andern Briefe am erſten. Ich weiß, an welchem ich glaube, und 52 bin

gewiß, daß er mir kann meine 53 Beylage bewahren bis an jenen Tag. Endlich ſchreibt er an die Galater im zweyten Capitel. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir Denn was ich ietzt lebe im Fleiſch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben. Concluſio. Seelig iſt, wer JEſum ſo kennt. Amplif. a ſimili & teſtim. Denn die lebendige Erkänntniß JEſu iſt eine Mutter des Glaubens und 54 die Grundveſte der Hoffnung, 55 die Leiter zum Himmel, der Weg zur Seeligkeit, wie der fromme Heinrich Müller ſchreibet. Der Heyland ſelbſt ſpricht im zehnten Johannis. Ich bin ein guter Hirte und 56 erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne ſie, und ſie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben. Und ſie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird ſie aus meiner Hand 57 reiſſen.

Chria acceſſoria II. Wie die wahre Erkänntniß JEſu lebendig, ſo iſt ſie auch göttlich, oder 58 ein Gnadengeſchenk des 59 dreyeinigen GOttes. Amplif. a compar. Die Sonne 60 blendet durch ihre Strahlen unſer 61 Geſicht, daß wir 62 nicht 63 gerade in dieſelbe ſehen können. So können wir auch die göttliche Weisheit, die über unſern 64 Begriff und über alle Vernunft 65 gehet, nicht 66 faſſen. Ja wie ein Blinder nichts ſiehet: ſo können wir auch Chriſtum durch die Kräfte der Natur nicht heilſam erkennen und annehmen Amplif. ab exempl. 67 Aus dieſer Urſache haben allzeit ſehr wenig der Lehre JEſu 68 Beyfall gegeben. Paulus ſpricht im erſten Capitel des erſten Briefes an die Corinthier: Wir predigen den gekreuzigten Chriſtum den Juden 69 ein Aergerniß, und den Griechen eine Thorheit. Ratio a teſtim. diuin. Denn 70 der Verſtand der Menſchen iſt nach 71 dem Sündenfall Adams verfinſtert, ſie ſind 72 entfremdet von dem Leben, 73 das aus GOtt iſt, 74 durch die Unwiſſenheit, 75 ſo in ihnen iſt, durch

76 die

76 die Blindheit ihres Herzens, nach dem vierten des Brieſes an die Epheſer. Der 77 natürliche Menſch 78 vernimt nichts vom Geiſte GOttes, es iſt ihm eine Thorheit und kann es nicht erkennen, denn es muß 79 geiſtlich gerichtet ſeyn, wie wir leſen im zweyten Capitel des Brieſes an die Corinthier. Daher muß GOtt ſelbſt unſer 80 verfinſtertes Hertz 81 erleuchten. In deſſen Licht ſehen wir das Licht, nach dem ſechs und dreyzigſten Pſalm. Chriſtus ſpricht: Ich bin kommen in die Welt ein Licht, auf daß wer an mich glaubet, nicht in Finſterniß bleibe, im zwölften Johannis. Niemand kann JEſum einen HErrn heiſſen, 82 ohne durch den Heiligen Geiſt, ſpricht Paulus im zwölften Capitel des erſten Brieſes an die Corinthier. Amplif. ab exemplo. Als Petrus JEſum für des lebendigen GOttes Sohn erkannte und bekannte, antwortete JEſus: Fleiſch und Blut hat dir das nicht 83 offenbaret, ſondern mein Vater im Himmel, nach dem ſechszehnten Matthäi. Amplif. a loco communi. Einem Weiſen gebührt es alle 84 Mittel 85 zu gebrauchen, wodurch er dasjenige Gut, was er 86 begehrt und wünſcht, erlangen kann. Conſect. I. Wer daher 87 ein Verlangen hat nach der göttlichen Erkänntniß JEſu (alle aber müſſen nach derſelben ein Verlangen haben, welche ſich nicht ſelbſt haſſen und in ein ewiges Verderben 88 rennen wollen) der muß ſolche durch göttliche 89 Gnade erlangen. Amplif. a compar. Ohne Sonne und andere 90 leuchtende Cörper 91 iſt es unmöglich etwas zu ſehen, zu kennen, von andern 92 zu unterſcheiden und zu erwehlen. So 93 hindert uns auch die 94 angebohrne Finſterniß des Verſtandes, daß wir Chriſtum, als das gröſte Gut, nicht erkennen, annehmen und lieben, wo nicht GOtt ſelbſt, der Vater des Lichts, durch ſein göttliches Licht unſer Gemüth erleuchtet, 95 erweichet und 96 wärmet. Conſect. II Dieſem göttlichen Licht müſſen wir nicht 97 hinderlich ſeyn, damit es in unſere Hertzen 98 dringe. Amplif. a compar. & reſt. Wer bis an den Mittag 99 ſchläft, oder die Augen 100 verſchlieſſet, dem nutzt es nichts, daß die Sonne

aufgegangen iſt und 1 ſcheinet. Auch wir müſſen nie der göttlichen Ermahnung vergeſſen: 2 Wache auf, der du ſchläfeſt, und 3 ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus 4 erleuchten, nach dem fünften des Briefes an die Epheſer. Conſect. III. Wir müſſen das Wort GOttes fleiſſig und 5 andächtig hören und leſen, und GOtt um 6 Erleuchtung 7 ernſtlich, inbrünſtig und immer bitten. Ratio a teſt. diuin. Durch das göttliche Wort und durch das Gebeth werden wir von GOtt erleuchtet. 8 Wenn dein Wort offenbaret wird, ſo erfreut es, und 9 macht klug die Einfältigen, ſpricht David im hundert und neunzehnten Pſalm. Durch das Wort 10 thut GOtt unſere Augen auf, daß wir uns 11 bekehren von der Finſterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, 12 zu empfahen Vergebung der Sünden und 13 das Erbe ſamt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an Chriſtum, nach dem ſechs und zwanzigſten Capitel der Apoſt. Geſchichte. So iemand Weisheit 14 mangelt, der bitte ſie von GOtt, ſchreibt Jacobus im erſten ſeines Briefes. Amplif. ab exemplo. Dieſer Urſache halber 15 flehete Paulus GOtt für ſeine liebe Epheſer im erſten des an ſie 16 geſchriebenen Briefes, daß er ihnen 17 gebe den Geiſt der Weisheit und 18 der Offenbahrung, 19 in ſeiner ſelbſt Erkänntniß. Conſect. IV. Wer durch das göttliche Licht ſchon erleuchtet iſt, der muß ſich bemühen, daß er 20 von Tage zu Tage mehr erleuchtet werde. Amplif. a comp. In dem Reiche der Natur 21 folgt erſt nach der Morgenröthe und 22 dem Morgenlicht der Mittag, da die Sonne 23 mitten am Himmel 24 ſteht, den Nebel und 25 die Finſterniß 26 vertreibt. Eben dieſes geſchicht im Reiche der Gnaden. Das göttliche Licht der Erkänntniß JEſu iſt anfänglich 27 klein und ſchwach, es wird aber in der Seele eines Chriſten immer gröſer und 28 klärer, und vertreibt die 29 rückſtändige Unwiſſenheit, wenn wir das göttliche Wort oft leſen und GOtt um gröſere Erkänntniß anrufen. Amplif. ab exemplo. Paulus lehrt uns dieſes mit ſeinem Exempel. Wir hören nicht

auf,

auf, ſpricht er im erſten des Briefes an die Coloſſer, für euch zu bethen und zu bitten, daß ihr 30 erfüllet werdet mit Erkänntniß ſeines Willens in 31 allerley geiſtlicher Weisheit und 32 Verſtand, daß ihr 33 wachſet in der Erkänntniß GOttes cet. Concluſio. Deſſen Herz der Heilige Geiſt mit ſolchem göttlichen Licht 34 erleuchtet und erfüllet hat, der kann mit Recht ein wahrer Jünger Chriſti und glückſeelig genannt werden. Denn er kennet JEſum recht, und wenn er 35 ſtirbt, wird er ihn nach dem dreyzehnten des erſten Briefs Pauli an die Corinthier, 36 einmal von Angeſicht zu Angeſicht ſehen.

1 Doceri 2 neſcire 3 diſcere 4 bene ſcis 5 ſatis eſſe 6 inſtillare 7 quem moneri 8 nunquam obliuiſci, ſemper meminiſſe 9 nominare 10 intereſſe, referre 11 non uenire in controuerſiam 12 uerum 13 non aberrare a quo 14 cognitio 15 beatus, aeternae ſalutis particeps 16 fieri, euadere 17 nouiſſe ſ. noſſe 18 contingere 19 adſentiri 20 aduerſus 21 ſol 22 nobilis 23 facere 24 conſueuiſſe 25 adhibere ſtudium ad quid, conferre diligentiam ad quid 26 non peccare quidquam 27 ſtatus 28 cupere 29 perficere, reddere perfectiorem 30 decere 31 minus nobile 32 praeferre 33 ſecus facere 34 dignoſcere 35 abiicere, deponere 36 non habere rationem 37 eſſe 38 praeſtantia 39 antecedere, antecellere 40 ire infitias 41 attingere ſtudia literarum 42 non ignorare ſ. quem praeterire 43 liberalis & illiberalis ſiue ſordidus 44 diuidere 45 ducere 46 adiicere animum 47 ſentire idem 48 adfirmare 49 excolere 50 opificium 51 longe uincere 52 honeſtus 53 cognoſcere 54 uerus 55 ſeruator 56 colere religioſe ſ. diuinis honoribus 57 ideoque, ob eamque cauſſam, quod ex eo conſequitur 58 oportere 59 numen 60 conſiſtere, ſitum eſſe 61 id conſilium 62 condere 63 opus 64 agnoſcere 65 gerere curam 66 certe, profecto 67 fingere 68 ne dicam 69 res creata 70 uerſari in cognitione 71 ideoque 72 nonne 73 eiurare 74 tollere 75 mos

76 pronus 77 ſpectare, intueri 78 de facie noſcere, nouiſſe, cognoſcere 79 reminiſci. recordari 80 incitamentum 81 tribuere, praeſtare 82 eiusmodi 83 audire, operam dare, ex ore magiſtri pendere 84 profanus 85 doceri, edoceri, erudiri 86 citare 87 euoluere, lectitare 88 iurare in uerba cuius, confirmare iureiurando, ſe fore proprium cuius 89 gloriari quo, de quo, quid 90 quaerere 91 niſi 92 cruci adfixus ſ. ſuffixus, in crucem actus ſ. ſublatus 93 in eandem ſententiam 94 non eſſe cui gloriari 95 accommodare, fingere, conuertere ſe totum ad uoluntatem, uiuere ad arbitrium 96 agere ad quid 97 praeſcriptum 98 iactare ſe in quo 99 fortitudo 100 Iehoua 1 facere clementer 2 ius aequumque facere 3 quo, quanto 4 opificium Dei 5 eo, tanto 6 ſtudere 7 adlicere 8 colere 9 cupere 10 ob 11 parcere 12 res, opera 13 diſcere, addiſcere 14 eſſe in rem 15 ſtudere cui ſ. quid 16 praeuidere 17 capere fructum 18 dedere ſe totum 19 monere 20 tractare 21 ſtudium inutile 22 habere locum 23 trahere 24 ſtella polaris, cynoſura 25 ſpatium uitae ſ. aetatis 26 decurrere 27 lapis lydius 28 examinare 29 rogare, interrogare, percontari 30 ars uulgaris, ſellularia 31 artem quaeuis terra alit 32 poſcere. repoſcere, exigere 33 ratio 34 philoſophia 35 perdiſcere ſ. animum adiungere, applicare, ꝑpellere ad ſtudium 36 adferre 37 uoluptas 38 aliud loqui, aliud ſentire, aliud clauſum in pectore, aliud in lingua promtum habere 39 diſcentem comitantur opes, comitantur honores 40 dat Galenus opes, dat Iuſtinianus honores 41 artibus ingenuis quaeſita eſt gloria multis 42 honos alit artes 43 inducere animum ſ. in animum 44 diſquirere, exquirere, perquirere 45 metiri 46 efficere & cogere ex quo 47 uulgo 48 habere commendatum 49 ſapere ad rem ſuam 50 adferre 51 inaeſtimabile ſ. maius, quam quod aeſtimari poteſt 52 ignominioſus 53 parere 54 eſſe longum 55 praeterire, tranſire 56 uenia, remiſſio 57 adoptio 58 unio ſ. coniunctio 59 inhabitatio 60 plenitudo 61 ſumere 62 pro 63 dare teſtimonium cui 64 conſequi 65 reddere 66 ferre

67 acci-

67 accipere 69 poteſtas 70 parere 71 manere, habitare 72 modo dictus, laudatus 73 palmes 74 habere fidem, confidere 75 ſaluus 76 cuſtos carceris 77 ratio & modus 78 peruenire 79 poſcere, rogare, quaerere 80 reputare 81 ire infitias 82 percipere 83 perexiguus 84 tranquillare 85 ponere, proponere ob oculos 86 exigere, repoſcere 87 horrere 88 ratio 89 excogitare 90 iraſci, ſuccenſere 91 propitiare 92 placare, mitigare 93 morem gerere 94 uiuere uitam 95 mori mortem 96 deſperare 97 exclamare 98 moriens, moriturus, moribundus 99 abire 100 cruciari 1 ſeruare 2 reconditum eſſe 3 opes 4 theſaurus 5 reficere, recreare 6 exhilarare, gaudio complere, perfundere 7 unio 8 fieri mentionem 9 nanciſci 10 comparare 11 putare, quid damnum eſſe 12 propter 13 praeſtantia 14 facere iacturam cuius 15 habere pro quo 16 ſtercus 17 lucrari 18 habere rationem 19 ingredi 20 diadema 21 conſequi 22 nemo 23 prudentior 24 dubitare 25 nullum negotium 26 percipere 27 ingenerare 28 inexpugnabilis 29 difficultas 30 offendere, deprehendere 31 ſibi perſuadere 32 deterrere 33 cupiditas 34 abiicere 35 irritus labor 36 ſuſcipere 37 aeque abſurdus 38 dealbare 39 eſſe 40 niſi 41 labor 42 capere, accipere 43 uerſari in maximo errore 44 uerum 45 uenire 46 manifeſtare 47 paratus 48 dare facultatem 49 anteſtare, praeſtare, excellere 50 hebes 51 ineptus 52 ingenium 53 quo minus 54 contingere 55 perferre laborem animi 56 uerſari in ſtudio literarum 57 remotiſſimus 58 facere 59 eluctari 60 dicitur, dicunt 61 fertur, ferunt 62 incertum 63 queri 64 degitur hoc aeui, quodcumque eſt 65 doctiſſimus quisque 66 lynceus 67 tenebrae 68 nihil 69 offendere 70 incurrere 71 aperire 72 patere 73 licere 74 doceri 75 oportere, neceſſe eſſe 76 fieri praeconium 77 fama 78 uenire, peruenire, perferri 79 codex ſacer 80 lucere, praelucere 81 ſcrutari 82 teſtari 83 non, nihil 84 confici ſermone 85 doctus 86 transferre 87 opus eſſe ad quid 88 perſpicuus, dilucidus 89 exponere 90 lucerna 91 lucere 92 obſcurus 93 illuceſcere 94 lucifer

X 5 95 literae

95 literae 96 bona mens 97 rectius 98 chriſtiana religio 99 praedicare 100 minor 1 continere 2 meminiſſe 3 cupere 4 extra 5 ſalutaris 6 uiuus 7 indubitatus adſenſus 8 uehere 9 conſulere 10 cognoſcere, comperire 11 non egredi ueritatem 12 liberatio 13 accedere, adire, admitti 14 crimen 15 abſoluere 16 ſatisfacere de ſ. pro quo 17 ponere, reponere, collocare 18 ignarus, expers 19 efficere fontem 20 iuſtitia Dei 21 declarari ſ. pronuntiari iuſtum 22 gratis 23 proponere 24 placamentum 25 uindicare 26 ſcelus 27 purgare 28 populus peculiaris 29 cupidus, ſtudioſus 30 recte factum 31 literalis 32 facere 33 ut 34 inaudire quidpiam de quo 35 Coranus 36 neque minus 37 detrudere 38 quo teſte 39 agnoſcere 40 ſeruare, obſeruare 41 ita non licere ſ. nefas eſſe 42 de 43 profiteri 44 mandare memoriae 45 facere multa uerba 46 totum ſ. penitus dedere, tradere 47 ingredi, intrare 48 quod quis uult 49 non dubitare, quid eſſe uerum 50 rem eſſe certam & omni adprobatione dignam 51 primus 52 habere perſuaſum ſ. cui eſſe perſuaſum 53 depoſitum 54 fundamentum 55 ſcala 56 agnoſcere 57 eripere, extorquere 58 donum gratuitum ſ. munus ex gratia datum 59 unitrinus, trinunus 60 uincere 61 acies 62 nequire 63 intueri ſolem aduerſum 64 captus 65 excedere 66 animo concipere, adſequi 67 ob 68 excipere adſenſu 69 offenſio 70 quem caligare animo 71 praeuaricatio 72 alienus 73 diuinus 74 propter 75 quem praeditum eſſe quo 76 torpor 77 animalis 78 capere, quae ſunt 79 examinare ſpiritualiter 80 tenebroſus 81 illuminare, collustrare, illuſtrare 82 niſi per 83 patefacere 84 ſubſidium 85 uti 86 expetere 87 habere cupiditatem notitiae 88 ruere 89 beneficium 90 lucidus 91 fieri non poſſe 92 diſtinguere, dignoſcere 93 obſtare 94 natiuus, innatus, inſitus 95 mollire, emollire 96 calefacere, fouere 97 officere 98 penetrare 99 extrahere ſomnum in medium diem, dormitare ad quid 100 claudere 1 lucere, ſplendere, fulgere 2 expergiſci 3 ſurgere, exſurgere 4 adfulgere 5 religioſe 6 illuminatio 7 ſerio, ardenter & ad-

& adſidue 8 rudimenta dictorum tuorum 9 erudire rudem 10 aperire 11 conuertere ex quo in quid 12 conſequi ueniam 13 eadem ſors cum quo 14 carere 15 ſupplicare 16 miſſus, datus 17 donare 18 patefactio 19 quo eum cognoſcant 20 in dies magis magisque 21 excipere 22 diluculum 23 medium coelum 24 tenere 25 caligo 26 diſcutere, pellere, depellere 27 paruus & tenuis 28 clarus 29 reliquiae 30 replere 31 omnis 32 prudentia 33 creſcere 34 luſtrare & complere luce 35 obire ſ. obire diem ſuum ſ diem ſupremum ſ. mortem, excedere uita, ex uita 36 quem praeſentem cernere, quem coram.

Ad reg. VI. gen. 179. ſeqq. Gr. M. p. 500. ſq. reg. I. p. 585. ſqq. reg. I.

Ew. Hoch-Edlen haben mir, ſo lange ich zu Muſopolis war, 1 nach Ihrer beſondern Leutſeligkeit und Gewogenheit gegen mich niemals 2 einen Zutritt 3 verſaget, und durch viele 4 Proben bewieſen, daß Sie 5 meinethalben 6 alles zu thun bereit wären. 7 Da ich mich auf eben Dieſelbe verlaſſe; ſo hoffe ich, daß Sie auch anitzt mein Schreiben mit 8 Geneigtheit leſen, und meiner 9 demüthigen Bitte 10 Statt geben werden. Es hat Herr Statius, 11 königlicher Rath, ein um das Vaterland 12 wolverdienter Mann, der ſo wol wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Tugenden, als wegen ſeines Geſchlechts 13 berühmt iſt, 14 nachdem er die Zeugniſſen geleſen, die mir meine academiſchen Lehrer 15 gegeben haben, angezeiget, daß er mir ſeine beyden Söhne 16 zur Unterweiſung anvertrauen wollte. Dieſen 17 Vorſchlag habe ich, wie man im Sprichwort 18 ſagt, mit beyden Händen angenommen, nicht zwar aus 19 Noth 20 gezwungen (denn durch GOttes Gnade habe ich, wovon ich ehrlich 21 leben kann) ſondern 22 aus Liebe der Jugend 23 zu dienen. Denn 24 ich habe eine unglaubliche 25 Begierde andere in Künſten und

und 26 Wiſſenſchaften zu 27 unterweiſen. Es ſind mir die 28 merkwürdigen Wörter des Ciceronis, ſo ich in meiner Kindheit von meinem Lehrmeiſter hörete, noch nicht 29 entfallen. Er ſchreibt im andern Buch, im erſten Capitel von 30 der Weiſſagung: Was für einen gröſern und beſſern 31 Dienſt können wir dem gemeinen Weſen 32 thun, als wenn wir die Jugend lehren und unterrichten? 33 Von der Zeit an 34 hielte ich alle diejenigen, die mich und andere zur Gottesfurcht, Gelehrſamkeit und guten Sitten 35 anführten, 36 hoch, anbey beſchloß ich 37 das Amt eines privat oder öffentlichen Lehrers dermaleinſt 38 anzunehmen. Nun iſt mir, da ich, nach 39 geendigten academiſchen Studien, von Jena zu Hauſe gekommen, durch GOttes ſonderbare 40 Schickung 41 wiederfahren, was ich 42 ſehnlich begehret und gewünſchet habe. Herr Statius übergibt mir ſeine Söhne, und, weil er ſeine Liebſte neulich 43 durch den Tod eingebüſet, er ſelbſt aber oft vom Hauſe 44 iſt, mit dem Bedinge, daß ich ihre Studien nach 45 Belieben 46 einrichte, und ihrer Faulheit und 47 Muthwillen durch 48 ſcharfe Strafe 49 ſteure. Doch 50 die Schulzucht 51 macht mich bekümmert. 52 Ich kenne die Knaben 53 nicht anders, als 54 vom Geſichte. 55 Der älteſte ſoll 56 einen guten Kopf 57 haben: der jüngere hingegen ſoll zwar 58 nicht ſo viel Verſtand haben, es ihm aber an Höflichkeit 59 zuvor thun. Ein gewiſſer Freund hat mir verſichert, daß ſie beyde durch 60 die Verzärtelung ihrer verſtorbenen Mutter 61 etwas träge und 62 eigenſinnig geworden ſeyn. Ich 63 weiß nicht, was ich mit den Knaben 64 anfangen ſoll. Wo ſie nicht guter 65 Art ſind, beſorge ich, daß ſie durch meine groſe 66 Gelindigkeit fauler und ärger, durch die groſe 67 Schärfe vor Furcht 68 mir abgeneigt werden. Es iſt Niemand unter allen, der mir einen beſſern Rath 69 mittheilen könne, als Ew. Hoch-Edlen. Sie ſind nicht weniger wegen Ihrer Klugheit, als wegen Ihrer Gelehrſamkeit 70 berühmt. Sie 71 regieren Ihre und Ihres Herrn Bruders Kinder mit

72 einem

72 einem Wink, und 73 verknüpfen 74 die Freundlichkeit mit der Ernſthaftigkeit alſo, daß es 75 ſchwer zu urtheilen iſt, ob Ihre Kinder Sie mehr 76 lieben oder fürchten. 77 Ich bitte Sie 78 gar ſehr, 79 Sie wollen mir unbeſchwert 80 ſchriftlich 81 anzeigen, auf was Weiſe Sie Ihre Kinder im 82 Zaum 83 gehalten, und, wenn 84 ſie ihre Pflicht verabſäumet, 85 beſtrafet haben, damit ich mir Ihr Exempel zur Nachfolge 86 vorlege. Da ich aus unzehligen Proben die Gewogenheit, die Sie vor mir 87 haben, erſehen; ſo zweyfle ich nicht, daß Sie Ihre vielen Woltbaten durch dieſe neue Woltbat 88 vermehren werden. Ich werde ſolche in 89 unvergeßlichem Andenken 90 behalten, und 91 bey ieder Gelegenheit mit Wörtern und Thaten 92 darthun, wie ſehr ich Ihnen 93 verbunden ſey.

1 Pro 2 aditus 3 arcere 4 res, documentum 5 cauſſa cuius 6 uelle omnia 7 fretus, ſiſus, confiſus 8 bona uenia 9 ſupplex 10 moueri 11 quem eſſe a conſiliis cuius 12 bene meritus 13 florere 14 quo lecto 15 ornare 16 tradere in diſciplinam ſ. inſtituendum literis 17 conditio 18 eſſe 19 neceſſitas 20 cogere 21 uiuere 22 adductus 23 praeſtare officia, nauare operam & ſtudium 24 flagrare, ardere 25 cupiditas, deſiderium 26 literae 27 informare, inſtruere, inſtituere, erudire 28 notatu digniſſimus 29 effluere, excidere ex animo 30 diuinatio 31 munus 32 adferre 33 ex 34 colere 35 imbuere 36 omnis obſeruantia 37 partes, prouincia 38 accipere, ſuſcipere 39 abſoluere 40 prouidentia 41 contingere 42 expetere ſumma cupiditate & omnibus uotis 43 amittere, perdere 44 abeſſe 45 arbitrium, arbitratus 46 moderari 47 petulantia 48 acris 49 coërcere 50 diſciplina ſcholaſtica 51 ſollicitare 52 noſſe 53 non niſi 54 de 55 maior natu 56 bonum ingenium 57 praeditum eſſe 58 minus ualere 59 praeſtare 60 indulgentia 61 ſequior 62 pertinax, peruicax 63 neſcire, non habere 64 facere quo, agere de quo 65 indoles 66 lenitas 67 ſeueritas, acerbitas 68 abalienari a quo 69 iuuare 70 florere, fama

ſama florere, excellere 71 regere 72 nutus 73 coniungere 74 facilitas 75 difficilis iudicatu 76 proſequi amore 77 petere 78 multae preces 79 ne graueris 80 literae 81 ſignificare, docere 82 officium 83 continere 84 non manere in officio 85 adficere poena 86 proponere 87 complecti 88 augere 89 immortalis memoria 90 tenere, retinere 91 quo dato 92 declarare 93 eſſe in aere.

Antwort.

Ich bin gleichſam mit Freude 1 überſchüttet worden, da ich meines hochzuehrenden Herrn Brief empfing. Denſelben habe ich mit eben 2 dem Vergnügen geleſen, womit ich Ihn zum öſtern von gelehrten Sachen 3 redend angehöret habe. Ich 4 ergötze mich nicht nur an Seinem Verſtand, Gelehrſamkeit und Tugend, wodurch Er ſich iederzeit bey allen hübſchen Leuten 5 beliebt gemachet hat, ſondern auch beſonders an der Bemühung die Jugend in den edlen Wiſſenſchaften zu unterweiſen, worauf Er ſich zu Muſopolis und Jena mit 6 allem Fleiß 7 gelegt hat. Er kann der Kirche und 8 dem Staat keine gröſere 9 Wolthat erzeigen, als daß Er ſich der Unterweiſung der Knaben 10 widmet. Es müſſen zwar alle dieienigen 11 gelobet werden, welche andere, ſo 12 an Leibeskrankheiten liegen, durch Arzneymittel 13 curiren, welche der Armen 14 Noth mit ihren Gütern 15 helfen, damit ſie nicht vor Hunger, Durſt und Kälte 16 ſterben, welche alle, die vor Sorgen 17 krank und matt ſind, durch Troſt 18 aufrichten, welche für unſchuldige Leute, die verſchiedener Verbrechen halber 19 angeklaget werden, 20 das Wort führen, welche die Frommen, ſo vom Hauſe 21 vertrieben, und aus ihrem Vaterland 22 veriagt worden, unter 23 Dach und Fach 24 nehmen, welche mit den Feinden 25 ſtreiten, ſie von den Gränzen 26 abhalten, und das Vaterland mit groſer Sorgfalt und Fleiß 27 ſchützen: aber meines 28 Erachtens 29 verbinden

binden ſich diejenigen ihre Mitbürger durch eine gröſere Wolthat, welche die Kinder zur Gottesfurcht, zu den Tugenden und freyen Künſten 30 anweiſen, ob man gleich 31 ſiehet, daß ſie gemeiniglich 32 nichts geachtet werden. Denn die Schulen ſind 33 Pflanzgärten, woraus Bürger und Chriſten 34 kommen. Wo die Jugend nicht zur Gottesfurcht und zu den Künſten 35 angeführet wird; 36 ſo ſteht es ſchlecht um die Kirche und Republik. Sein Cicero, durch deſſen 37 Anſehen Er 38 iſt bewogen worden, hat daher die Sache 39 reiflich bey ſich 40 überlegt, wenn er die Unterweiſung der Jugend 41 für die gröſte Wolthat 42 angeſehen hat. 43 Aus dieſer Urſache 44 halte ich alle diejenigen nach Verdienſt 45 werth, welche das Amt eines Schullehrers 46 übernehmen, welches zwar 47 ohne Ehre und Belohnungen, aber nicht ohne groſe Beſchwerlichkeit iſt. Meinen hochzuehrenden Herrn kann ich nicht nach 48 Würden 49 loben, da Er dasjenige 50 von freyen Stücken thut, was die meiſten entweder 51 aus 52 Armuth thun, oder weil ihnen 53 die Hoffnung zu einem 54 einträglichen geiſtlichen und weltlichen Amte 55 fehl geſchlagen iſt. 56 Weil mir Seine Gelehrſamkeit und Treue bekannt ſind, ſo zweyfle ich nicht, daß Er 57 Seine Stelle zieren, und alles mit wundernswürdiger 58 Geſchicklichkeit 59 verrichten werde. Da Er von mir durch Briefe will belehret werden, wie Er Seine Schüler im Zaum halten und beſtrafen ſolle; ſo 60 legt Er zwar dadurch Seine durch viele Proben 61 erwieſene Liebe gegen mich an den Tag: aber meiner Klugheit 62 trauet er mehr, als ich ſelbſt, zu. Was Er von mir begehret, übertrifft meine Kräfte. Ich habe gelernet mich nach meiner 63 Decke 64 zu ſtrecken. Und was erwartet Er von mir 65 eine Beſchreibung von der Zerſtöhrung Troia 66 nach dem Homero, oder, daß ich 67 deutlicher rede, 68 wozu nützt es 69 ſich vergebliche Mühe zu nehmen? Es haben Lock, Rambach, Hoffmann, Collin, Laurentius und andere Männer, welche 70 ſich durch ihre Gelehrſamkeit in der ganzen Welt berühmt gemacht haben,

haben, 71 weitläuftig von der Erziehung der Kinder und Schulzucht gehandelt, deren Schriften ich ihm ſchicke. Von mir iſt es nicht nöthig etwas 72 beyzufügen. Jedennoch damit es nicht 73 das Anſehen habe, daß durch Seine Abweſenheit 74 meine Liebe gegen Ihn vergeringert worden; ſo will ich thun, was er gleichſam mit Recht von mir verlanget, und mit 75 wenigen 76 melden, auf welche Art ich meine Kinder erzogen, und, wenn ſie ihre Pflicht 77 verabſäumet, 78 geſtraft habe. Ob ich 79 vernünftig 80 gehandelt habe, mag Er ſelbſt urtheilen. Ich habe mich nach 81 äuſſerſtem Vermögen 82 beſtrebet, daß ich meinen Kindern 83 rechte Meinungen, nützliche Wiſſenſchaften, die wahre Gottſeeligkeit und ehrbare Sitten 84 beybrächte, damit ſie dermaleinſt vernünftige Menſchen, gute Bürger und 85 rechtſchaffene Chriſten 86 würden. Viele ſind leyder! mit dem Namen eines Vaters 87 zufrieden, und 88 bekümmern ſich um die Erziehung ihrer Kinder wenig. Wie ich von Natur ein Vater derienigen bin, die von mir 89 gezeuget worden; ſo habe ich mich 90 ſehr 91 bemühet, daß ich auch an Woltbaten ihr Vater wäre, und habe ſie allzeit 92 ſo ſehr 93 geliebet, daß ich 94 ihrenthalben 95 alles gethan habe, und noch thue. Es iſt ein 96 altes, aber wahres Sprichwort: 97 Jung gewohnt, alt gethan. Was wir in 98 den iungen Jahren 99 lernen, das 100 vergeſſen, und legen wir nicht gleich ab. 1 Ein neuer Topf 2 behält lange 3 den Geruch, womit er einmal 4 iſt benetzet worden. Ein zartes Gemüth kann mit 5 leichter Mühe 6 gelenket, und zu 7 allen Sitten 8 gewohnt werden. Die Tugenden und Laſter 9 nehmen 10 mit 11 dem Alter ſelbſt zu. Aus der Urſache habe ich meine Kinder in 12 der erſten Kindheit zur Liebe der Religion, der Studien und Tugenden durch derſelben Vortrefflichkeit und Nutzbarkeit 13 ermuntert. Zu 14 dem Ende hieß ich ſie nützliche Sprüche 15 auswendig lernen, zum Exempel: Der Anfang muß von GOtt gemacht werden. Uebe dich an der Gottſeeligkeit. Denn die Gottſeeligkeit iſt zu

allen

allen Dingen nütze, und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünftigen Lebens. Fürchte GOtt, liebes Kind! GOtt der HErr ſieht und weiß alle Dinge. Nichts iſt 16 ſchöner, nichts iſt 17 ſchmucker, nichts 18 liebenswürdiger, als die Tugend. Durch die 19 freyen Künſte iſt von vielen Ruhm 20 erlanget. Hohe 21 Dinge fallen durch die Laſter: durch die Tugenden kommen 22 die niedrigſten empor. Solches habe ich mit vielen 23 Gründen 24 bewieſen, und mit bekannten Exempeln 25 erläutert. Hingegen habe ich 26 die Häßlichkeit und 27 Schädlichkeit der Unwiſſenheit, Gottloſigkeit und Grobheit mit lebendigen Farben 28 abgemahlet, und ſie 29 flehentlich 30 gebethen, daß ſie ſolche Uebel 31 auf das ärgſte 32 haßten und 33 verabſcheueten. 34 Durch Exempeln richtet man mehr aus, als durch Regeln und Befehle. Durch dieſe wird das Gemüth 35 geführet: aber durch iene 36 gezogen. Man ſagt: 37 Als die Alten ſungen, ſo pfiffen die Jungen. 38 Wenn der Vater ſpielt, ſo pflegt der Sohn auch zu ſpielen. Daher bin ich meinen Kindern immer mit Frömmigkeit, Fleiß, Tugenden und anſtändigen Leben 39 vorgegangen, damit ſie nicht weniger durch meine 40 Werke, als durch meine 41 Wörter, 42 gebeſſert würden. 43 Ich habe mich nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß ich bey Ihnen 44 in groſem Anſehen ſtünde. Dieſes habe ich mir 45 zu Wege gebracht durch die Proben der Klugheit, indem ich nichts unbeſonnen zu thun pflege. 46 Daher iſt es geſchehen, daß Sie ſich immer auf meinen Rath 47 verlaſſen, 48 und nichts vorgenommen, ehe ſie es 49 mir kund gethan haben. Weil aus der gar zu groſen 50 Vertraulichkeit die Verachtung 51 entſtehet; ſo habe ich ſolche mit aller Sorgfalt vermieden. Doch 52 habe ich niemals ein herrſchaftliches Regiment über ſie geführet. Nach meinem Urtheil 53 ſchickt es ſich nicht vor einen Vater zu ſagen: das will ich, das befehle ich, der Wille iſt 54 ſtatt 55 der Urſache. So bald 56 der Verſtand 57 ſich anfing zu äuſern, habe ich meinen Söhnen nichts befohlen, ehe und

bevor ich ihnen zeigte, daß es recht, löblich und ihnen 58 nützlich wäre. Ich habe nicht zugelaſſen, daß ſie 59 einige Gemeinſchaft hätten mit Leuten, welche Laſter 60 an ſich hatten, damit ſie nicht von ihnen zu böſen Sitten 61 verſühret würden. Meines ältern Bruders Söhne, welche die meinen an 62 Jahren 63 übertreffen, mit Verſtand, Frömmigkeit und Tugend begabet ſind, habe ins Haus 64 genommen, damit ſie durch deren Exempel zur 65 Nachfolge 66 angeſpornet würden. Da die Jugend durch Müſſiggang 67 verdorben, und durch 68 die gar zu groſe Freyheit 69 ſchlimmer wird; ſo habe ich meine Kinder 70 in Acht genommen, und weil ich mit vielen Geſchäfften oft 71 überhäuft bin, einen wegen ſeiner Klugheit und Frömmigkeit berühmten Mann auf meine 73 Koſten zu Hauſe 74 gehalten, der da verhütete, daß ſie die 75 edle Zeit nicht mit Müſſiggang und 76 Narrenspoſſen 77 verdörben, und durch Nichts thun böſes thun lerneten. Im Brett und 78 Karten zu ſpielen habe ich ihnen bey der gröſten Strafe 79 verbothen. Den Ball zu ſchlagen, 80 Kegeln 81 zu ſchieben, 82 in die Wette zu laufen, durch 83 eine Leibesbewegung den Schweiß 84 herauszutreiben habe ich ihnen in der Mittewoche und am Sonnabend 85 erlaubet, damit ſie ſich nicht durch 86 das Sitzen eine Krankheit 87 zuzögen. Denn ich will, daß ſie nicht nur am Gemüthe, ſondern auch am Leibe 88 geſund und munter ſeyn. Damit ſie nicht durch Schwelgerey 89 verzärtelt würden, oder ſich der Wolluſt 90 ergäben, wodurch die Menſchen, wie die Fiſche mit einem Hamen, 91 gefangen werden; ſo habe ich ſie 92 gewöhnt, mit 93 geringer und ſchlechter Speiſe zufrieden zu ſeyn. Ihren 94 hohen Geiſt habe ich allzeit unterdrücket, und ſie erinnert, daß ſie nicht 95 hochmüthig würden, noch ſich auf ihr 96 Geſchlecht, ſondern auf die Tugend allein 97 verlieſſen: da die Menſchen durch GOttes Wolthat alles hätten; ſo hätten ſie keine Urſache, daß ſie mit ihren Gaben, wie iene 98 Dole mit fremden 99 Federn, 100 ſtolzierten, und andere 1 gegen ſich 2 verachteten.

achteten. Damit ſie nicht 3 Geldgeitzig wären, ſo habe ich ihnen gezeiget, wie 4 verderblich der Geitz ſey. Täglich habe ich 5 des Abends um acht Uhr von ihnen 6 Rechenſchaft des Lebens 7 gefordert, und ſie geheiſſen mir nach der Ordnung zu erzehlen, was ſie an iedem Tage gehöret, geleſen, geſehen und gethan hätten, und ſelbſt zu urtheilen, was nach den göttlichen und weltlichen Geſetzen 8 recht, oder 9 unrecht wäre. Der Terenzianiſche Micio hat 10 nach meinem Urtheil nicht geirret, wenn er 11 für beſſer gehalten die Kinder durch 12 Scham und Güte zu 13 regieren, als durch Furcht. Denn die nur aus Furcht der Strafe 14 die Sünde laſſen, oder durch das Uebel 15 gezwungen ihre Pflicht 16 thun, die 17 wälzen ſich in den Laſtern herum, wenn 18 der Aufſeher 19 abweſend, oder abgeſchaffet iſt, und 20 die Furcht aufhöret. Deswegen habe ich meine Söhne gewöhnt, wie Micio räth, mehr von freyen Stücken recht zu handeln, als wegen 21 Furcht vor andern. Da es einem Weiſen anſtehet, alles eher mit Worten, als mit Schlägen 22 zu verſuchen; ſo habe ich 23 die Stuffen 24 der Erinnerung niemals 25 verabſäumet. Wenn ich gemerket habe, daß ſie etwas nicht mit 26 gehörigem Fleiß thäten; habe ich ihnen deswegen 27 einen kleinen Verweiß gegeben. Wenn ſie ſich 28 ſchwerer verſündigten, habe ich ſie mit 29 härtern Wörtern 30 beſtrafet. Wenn ſie 31 ein und ander Mal erinnert ſich an Wörter nicht 32 kehrten; ſo habe ich ſie mit Ruthen und Stöcken 33 derbe 34 geſchlagen, oder mit anderer Strafe 35 belegt, welches ich aber ſelten gethan habe, damit ſie nicht durch die Gewohnheit 36 gehärtet würden. Wenn ich vor 37 Zorn 38 erbittert war, habe ich die Züchtigung 39 aufgeſchoben, bis der Zorn 40 verginge, damit ich in der Strafe 41 Maaß hielte, und meine Söhne 42 Zeit bekämen, die Laſter durch Tugenden 43 zu verbeſſern, und die Schuld mit 44 vielen Thränen 45 abzubitten. Ehe ich ſie beſtrafet habe, ſo habe ich ihnen ihr Verbrechen mit traurigem 46 Geſichte und 47 nachdrücklichen Worten 48 vorgehalten,

halten, und gezeiget, daß ſie durch die Schläge ſelbſt 49 überzeuget würden, mit welcher Liebe ich ihnen 50 zugethan wäre. 51 Wegen 52 einer geringen Sache und eines Fehlers des Alters 53 habe ich es für ungerecht gehalten auf ſie 54 zu zürnen. Denn es iſt Niemand, der nicht einen Fehler 55 an ſich habe. Aber die Verachtung GOttes, Hartnäckigkeit, Lügen, Verleumdung, die Beleidigung anderer und dergleichen Laſter des Willens ſind niemals 56 ungerochen 57 geblieben. Durch dieſe meine Sorgfalt, oder vielmehr durch beſondre Gnade GOttes, dem ich Tag und Nacht für die Wolfahrt meiner Kinder 58 geflehet habe, iſt es geſchehen, daß ſie nunmehr ihre Pflicht mit 59 willigem Gemüthe 60 thun, aus Liebe zu GOtt das Böſe haſſen, mich 61 kindlich 62 ehren, 63 den Unterricht 64 für eine groſe Wolthat 65 halten, und mich ſelbſt bitten, daß ich ſie mit Worten und Werken lehre, auf welchem 66 Wege ſie zur wahren Glückſeeligkeit kommen können. Wie ein 67 muthiges Pferd durch den Schatten der Ruthe 68 regieret wird; ſo kann ich 69 für gewiß verſichern, daß ich ſie mit 70 einem Wink regieren könne, und in den zweyen 71 nächſten Jahren nicht mit 72 einer Mine von ihnen 73 ſey beleidiget worden. Mein hochzuehrender Herr 74 verzeihe 75 der Länge meines Schreibens. Was ich von mir und meinen Kindern geſchrieben habe, wolle Er auch nicht 76 übel 77 deuten. Denn ich habe es nicht in 78 der Abſicht geſchrieben, daß ich mich und meine Kinder mit unverdientem Lob 79 belegte, (denn 80 ich ſuche nicht 81 eitles Lob) ſondern damit ich Ihm 82 willfährte. GOtt 83 ſegne Sein Amt, daß Er bald 84 antreten wird, und gebe, daß Seine Untergebene unter Seiner 85 Anführung in allen nützlichen Wiſſenſchaften und Tugenden 86 bald 87 zunehmen. Wie Er bisher gegen mich iſt 88 geſinnet geweſen, ſo wolle Er ferner geſinnet bleiben. 89 Wie Er mich bisher erſehen hat, ſo wird Er mich gewiß inskünftige befinden cet.

1 Perfundere 2 uoluptas 3 differens 4 delectari 5 commendare 6 totus animus 7 incumbere ad quid 8 respublica 9 adficere beneficio 10 tradere ſe totum, addicere 11 non defraudari laudibus 12 laborare morbo, aegrum eſſe corpore 13 curare 14 inopia 15 ſubleuare 16 perire 17 aeger & laſſus 18 ſuſtentare 19 accuſare 20 facere uerba 21 exſulare 22 eiicere 23 tectum ac ſedes 24 recipere 25 pugnare 26 prohibere 27 tueri 28 ſententia, iudicium 29 obligare, obſtringere, deuincire 30 imbuere 31 uideas 32 numerari nullo loco, laborare contemtu 33 ſeminarium 34 prouenire 35 impertire 36 actum eſſe de quo 37 auctoritas 38 mouere 39 recta uia 40 reputare 41 locus 42 habere 43 de 44 colere 45 debita obſeruantia 46 capere 47 carere 48 debitae laudes 49 ornare, decorare 50 tua ſponte 51 coactus 52 inopia 53 ſpes obtinendi 54 multum redire ex quo 55 deiici, labi quo 56 quo cognito 57 ornare ſpartam 58 dexteritas 59 agere 60 declarare 61 teſtatus 62 confidere 63 modulus ac pes 64 metiri 65 Ilias 66 poſt 67 planius 68 cui bono 69 agere actum 70 implere orbem terrarum gloria cuius 71 plura 72 addere 73 uideri 74 quid diminui ſ. imminui de quo 75 breue, pauca 76 exponere 77 deſciſcere, recedere a quo 78 animaduertere in quem 79 ratio 80 facere 81 ſummae uires 82 contendere 83 optima ſententia 84 imbuere 85 uerus 86 euadere 87 contentus 88 èſſe parum ſollicitum de quo 89 naſci 90 ſummae opis 91 niti 92 tantus amor 93 proſequi 94 cauſſa cuius 95 uelle, cupere 96 uetuſtate contritus 97 a teneris adſueſcere multum 98 rudis annus 99 percipere 100 dediſcere 1 recens olla 2 ſeruare 3 odor 4 imbui 5 nullum negotium 6 flectere 7 quicumque 8 inficere 9 quid fieri confirmatius 10 cum 11 aetas 12 prima tempora aetatis 13 accendere 14 id conſilium, ea mens 15 mandare memoriae, ediſcere 16 formoſus 17 pulcher 18 amabilis 19 ingenuus 20 quaerere 21 alta cadere 22 infima ſurgere 23 ratio, argumentum 24 firmare, confirmare, probare 25 illuſtrate 26 turpitudo, foeditas

ditas 27 mala, incommoda 28 pingere 29 omnes preces 30 orare, rogare 31 odium ſummum ſ. Vatinianum 32 perſequi, odiſſe 33 deteſtari 34 longum eſt iter per praecepta cet. 35 ducere 36 trahere 37 a boue maiori diſcit arare minor 38 ſi damnoſa ſenem iuuat alea, ludit & heres 39 praeire cui 40 factum 41 dictum 42 emendare 43 non habere ſanctius & antiquius 44 multum ualere quo 45 comparare 46 quod ſ. quae res 47 confidere cui, quo, in quo 48 neque quidquam facere 49 communicare cum quo 50 familiaritas 51 parere 52 regere imperio quem, dominari in quem 53 eſſe alienum a quo 54 pro 55 ratio 56 uis rationis 57 incipere ſe exſerere 58 e re, ex uſu 59 haberi quid commercii 60 laborare, obrutum eſſe 61 inficere quo 62 aetas 63 anteire, praecurrere 64 recipere quo, in quid 65 aemulatio 66 acuere 67 corrumpere 68 licentia 69 deterior 70 obſeruare 71 obrutus, diſtrictus, diſtentus 73 ſumtus, impenſa 74 alere 75 pretioſus 76 nugae 77 perdere 78 chartae luſoriae 79 interdicere cui, ne 80 conus 81 ludere 82 certare curſu 83 motus corporis 84 excutere 85 dare, concedere facultatem 86 uita ſedentaria 87 arceſſere, contrahere 88 ualere & uigere 89 effeminare 90 dedere 91 capere 92 adſuefacere, conſuefacere 93 parcus ac parabilis 94 reprimere ſpiritus 95 efferri arrogantia 96 ſanguis 97 niti 98 graculus 99 pluma 100 ſuperbire 1 prae 2 deſpicere 3 teneri ſtudio auri & argenti 4 peſtilens 5 ueſpertinus 6 ratio 7 repoſcere, repetere 8 fas 9 nefas 10 quo iudice 11 ſatius ducere 12 pudor & liberalitas 13 retinere 14 odiſſe peccare 15 cogere 16 fungi 17 contaminare, inquinare ſe quo, uolutari in quo 18 cuſtos 19 remouere 20 quo ſublato 21 alienus metus 22 experiri 23 gradus 24 admonitio 25 praetermittere 26 debitus 27 obiurgare quem leui brachio de quo 28 grauius 29 uehemens 30 caſtigare, proſequi 31 ſemel iterumque, iterum iterumque 32 curare 33 grauiter, male 34 caedere 35 adficere 36 obdureſcere 37 iracundia, ira 38 efferueſcere, exardeſcere, eſſe incenſum, accenſum,

ſum, inflammatum 39 differre 40 deferueſcere 41 ſeruare, tenere modum 42 ſpatium eſſe, dari, relinqui cui ad quid 43 emendare 44 magnus fletus 45 deprecari 46 uultus 47 grauiſſimus 48 exprobrare 49 conuincere 50 proſequi, complecti 51 de 52 leuis cauſſa 53 ducere eſſe nefas 54 iraſci 55 urgeri 56 inultus 57 relinqui 58 ſupplicare cui 59 lubens 60 facere 61 pietas filii 62 colere 63 inſtitutio 64 in loco 65 habere, ponere, ducere, numerare 66 uia 67 nobilis 68 regere 69 pro certo adfirmare 70 nutus 71 proximus 72 uultus 73 laedere 74 ignoſcere 75 longitudo 76 in malum, peiorem partem 77 interpretari, accipere 78 id conſilium 79 ornare 80 non trahi, ſtudio 81 uana laus 82 gerere morem 83 fortunare 84 capere 85 ductus 86 breue tempus 87 proficere 88 adfectus animo 89 qualis.

11. 12. 13. pag. 182. ſeqq. G. M. p. 596. ſq. reg. VII. p. 547. ſq. reg. IV. p. 610. ſq. reg. IV. p. 613. ſq. reg. VI. p. 614. ſq. reg. VII. p. 609. ſq. reg. III. p. 605. ſq. reg. I. p. 658. ſq. reg. VI.

Ich erachte es 1 für meine Schuldigkeit Ihnen zu berichten, daß ich mich voritzt zu Hamburg 2 aufhalte. Zu Hauſe und auf dem Lande bin ich nicht länger, als vier Wochen, geblieben. Ich habe den Meinigen nicht 3 beſchwerlich ſeyn und 4 bey andern ſchmarotzen wollen, ob ſie mich gleich 5 freundlich empfangen, und mir 6 viel Gutes erwieſen haben. Sie wiſſen, 7 das bekannte Sprichwort: 8 Ein dreytägiger Gaſt iſt eine Laſt. Meine 9 Mitteln ſind ſo ſehr 10 vergeringert, daß 11 ich von den Zinſen nicht leben kann, indem ich zu Jena, Halle und Leipzig vier Jahr nach einander gelebet habe. Die Studien 12 koſten mir gewiß nicht nur groſe Mühe, ſondern auch groſes Geld. Damit ich nicht 13 in Armuth geriethe, bin ich ſchon 14 vor drey Monaten 15 auf

zurathen meines Oheims vom Hauſe gegangen, habe mich nach Hamburg 16 begeben, und 17 halte das Meinige zu Rathe, wie 18 ein guter Hausvater thun muß. 19 Das Logis koſtet mir iährlich zwanzig 20 Gülden, 21 die Mittags- und Abendmahlzeit täglich zwölf Schillinge. Sie werden fragen, was ich mache? Ich 22 lege mich auf die Studien, die ich allzeit sehr hoch 23 gehalten habe, ich beſuche die gelehrten Leute, 24 deren es an dieſem Orte ſehr viel giebt, beſehe die herrlichen und raren Bücher, die für groſes Geld ſind 25 gekauft, und nicht nur in Teutſchland, Dännemark und Schweden 26 herausgegeben, ſondern auch aus Italien, Frankreich, Holl- und England 27 gebracht worden. 28 Die Annehmlichkeiten der Stadt, 29 die Opern und dergleichen Dinge, welche viele Fremde 30 herlocken, 31 achte ich wenig oder nichts. Ein reicher Kaufmann hat mir ſeine Kinder zur Unterweiſung anvertrauet, welche ich für vier 32 Ducaten 33 monatlich unterweiſe. In ſeinem Hauſe 34 zu wohnen habe ich 35 Bedenken getragen, damit ich mein 36 eigner Herr wäre, und 37 Zeit hätte dem Studiren obzuliegen. Denn die Freyheit iſt bey mir für Geld nicht 38 zu kauf. Die Zeit iſt gewiß 39 unſchätzbar. Hier, wie auch in der benachbarten Stadt Altona, habe ich die erwünſchte Gelegenheit, mir 40 einen Vorrath der nützlichſten Bücher anzuſchaffen. In den 41 Buchladen ſind die neueſten Bücher, ſo die Buchhändler von Leipzig und Frankfurth 42 hohlen, um einen wolfeilen Preiß 43 zu Kauf, ſonderlich wenn die Käufer für 44 baar Geld 45 kaufen. Zudem werden an dieſem Orte faſt 46 wöchentlich Bücher 47 verauctioniret, und für 48 geringern Preiß, ia faſt auf die Helfte wolfeiler, als in anderen Städten, verkauft. Bisweilen werden mir Bücher, die ich 49 hoch ſchätze, 50 zugeſchlagen, worauf ich einige 51 Schillinge 52 biethe. O daß ich ſo glücklich 53 wäre, daß mein wertheſter Freund von Oldensloe nach Hamburg kommen, und hier leben wollte! Unter allen Woltaten, deren Sie mir viele 54 erwieſen haben, würde ich keine höher 55 ſchätzen.

55 ſchätzen. Mein Wirth will eine Stube für zwölf Reichsthaler 56 verhäuren: Dieſe will ich 57 miethen, ſo bald ich hören werde, daß Sie hieher 58 gedenken, damit ich täglich 59 das Vergnügen habe mit Ihnen umzugehen. Ueberlegen Sie, ob Sie meiner Bitte 60 Statt geben können und wollen. Ich meine gewiß, daß 61 die Veränderung des Orts Ihnen nützlich ſeyn werde. Wo Sie einige Bücher kaufen wollen, ſo bitte ich mir 62 die Commiſſion 63 aufzutragen: ich will ſie fleiſſig 64 beſorgen. Ich ſchicke Ihnen 65 den Catalogum von des Varronis Büchern, welche in der nächſten Woche ſollen 66 verkauft werden. Was Sie verlangen, will ich gern für 67 den beygeſetzten Preiß, erhandeln. Das Geſchenklein, das ich ihnen verſprochen habe, bitte ich 68 für lieb zu nehmen. Wo Sie überdem was 69 nöthig haben, ſo 70 befehlen Sie nur. Ich werde daraus erkennen, wie viel Sie von mir 71 halten. Was mich anlanget, ſo verſichere ich, daß ich unter allen meinen Freunden Niemand billig höher, als Sie, halte.

1 Meum 2 uiuere, agere 3 moleſtus, grauis 4 uiuere aliena quadra 5 amice, bene, liberaliter accipere 6 facere benigne, tribuere beneficium 7 notiſſimus ille 8 poſt tres ſaepe dies piſcis uileſcit & hoſpes 9 facultates 10 attenuari 11 uſuras ſufficere uitae ſuſtentandae ſ. ad uitam ſuſtentandam 12 conſtare 13 redigi ad incitas 14 abhinc 15 quo impulſore, ſuaſore 16 conferre ſe 17 dare operam rei familiari, non negligere rem familiarem 18 non indiligens 19 quem habitare 20 florenus 21 prandere & coenare 22 uerſari 23 facere 24 quid abundare quo 25 coëmere, comparare 26 foras dare 27 adferre 28 amoenitas 29 drama muſicum 30 adlicere 31 facere, ducere 32 aureus 33 in menſem docere 34 habitare, uiuere 35 nolle 36 eſſe ſui iuris 37 neque tempus deeſſe cui obſequi ſtudiis 38 uenalis 39 poſſe aeſtimari nulla pecuniae ſumma 40 copia 41 officina libraria 42 petere 43 licere, proſtare 44 graeca-

fides, praeſens, parata pecunia 45 mercari, emere 46 ſingulae hebdomades 47 auctione conſtituta, uendere 48 uilius pretium 49 magno ſ. care aeſtimare 50 addicere 51 as 52 liceri quid 53 licet cui eſſe 54 conferre in quem 55 facere 56 locare 57 conducere 58 cogitare, uelle 59 frui 60 cedere 61 mutatio 62 id negotii 63 dare 64 curare, procurare 65 index 66 diſtrahere, diuendere 67 adſcriptus 68 boni conſulere, aequi bonique facere 69 opus eſſe 70 imperare 71 facere quem ſ. quem eſſe apud quem.

Antwort.

Nun wundere ich mich 1 gar nicht, daß ich, 2 ſeitdem ich Ihnen zu Zelle 3 Adieu ſagte, 4 keine 5 Zeile von Ihnen 6 geſehen habe. Ich muthmaſſe, oder weiß vielmehr 7 gewiß, daß die beyden Briefe, die ich von Hauſe an Sie geſchrieben habe, Ihnen nicht ſeyn 8 zugeſtellet worden, weil Sie zu der Zeit ſich ſchon in Hamburg aufgehalten haben. Denn ich habe niemals 9 glauben können, daß Sie meiner, den Sie in Sachſen 10 unter Ihre Freunde 11 rechneten, ganz vergeſſen hätten. Ihre Treue iſt mir ſo 12 bekannt, daß ich es 13 für Sünde halte, daran zu zweyfeln. Ich lobe, daß Sie lieber in einer 14 anſehnlichen Stadt, als zu Hauſe und auf dem Lande, leben wollen, und nach Hamburg 15 gezogen ſind. Hier haben ſie alles, was Sie lange 16 ſehnlich gewünſchet haben. Sie haben eine anſtändige 17 Condition, ein gutes Salarium 18 ohne Kränkung Ihrer Freyheit, die gewiß, wie Sie ſchreiben, 19 theurer, als Gold iſt, 20 den Umgang mit gelehrten Leuten, wovon Sie vieles hören und lernen können, die 21 wol verſehenen Buchladen und groſe Bibliotheken. Ich geſchweige Ihr vornehmes Geſchlecht, den guten Verſtand, die Ihnen von Ihren Eltern hinterlaſſenen Güter und andere 22 Vortheile. Wo ich iemand, ſo kann ich Sie mit Recht 23 ein Glückskind nennen, dem alles 24 nach Wunſch

Wunſch 25 gelinget. Mir iſt gewiß dieſes nicht 26 wiederfahren. Ich 27 diene hier für einen geringen 28 Lohn. Aus 29 Mangel der Mitteln habe ich mich bey einem Bürger für ſechs und dreyzig Reichsthaler auf ein Jahr 30 engagiret, deſſen Söhne ich nicht nur täglich ſieben Stunden unterrichte, ſondern auch nach 31 geendigter Schulzeit 32 hüten muß. Sie wiſſen das Sprichwort: 33 Ein Prophet 34 gilt nichts oder wenig in ſeinem Vaterlande. Weil ich hier keine Gönner habe, werde ich auch vielleicht 35 niemals ein geiſtliches 36 Amt bekommen. Daher habe ich beſchloſſen, ſo bald es mir wird erlaubet ſeyn, aus 37 der Sclaverey 38 zu gehen, und den Vorſchlag, den Sie mir 39 thun, 40 anzunehmen. Ihr angenehmer Umgang wird die beſte 41 Linderung meiner Mühſeligkeit ſeyn. Innerhalb ſechs Wochen ſollen Sie 42 Nachricht haben, 43 um welche Zeit Sie mich erwarten können. Die Stube 44 miethen Sie nur für die zwölf Reichsthaler, wofür Ihr Wirth Sie 45 vermiethen will. Wo Sie erfahren, daß iemand 46 einen Hofmeiſter ſeiner Kinder ſuche; ſo bitte ich mich bey ihm zu empfehlen, damit ich zu leben habe. Wenn Sie mir Starkens Synopſin Bibl. Exeg. Nou. Teſt. mit den Supplementis und Noltens Lexicon Lat. Linguae antibarbarum kaufen wollen, thun Sie mir 47 einen groſen Gefallen. Hier werden beyde Bücher auf 48 den Märkten zehn Reichsthaler 49 gelobet. Wie hoch ſie dorten 50 gehalten werden, weiß ich nicht. Doch glaube ich, daß ſie wolfeiler verkauft werden. Ich ſchicke Ihnen dazu vier Ducaten, welche hier neun und zwanzig 51 Mark und acht Schillinge 52 gelten. Des Varronis Bibliothek, davon Sie mir nach Ihrer Geneigtheit gegen mich den Catalogum zugeſandt haben, iſt gewiß 53 zahlreich und 54 auserleſen. Wenn ich 55 viel Geld hätte, oder durch Wünſchen und Bitten etwas kaufen oder 56 auf Credit nehmen könnte; ſo würde ich viele Bücher theuer erhandeln, wenigſtens 57 luſtig drauf biethen. Denn wenn Bücher um einen 58 billigen Preiß 59 zu kauf ſind, ſo vergeſſe ich die Erinnerung des Catonis:

Was

Was nicht nöthig iſt, das iſt für einen Schilling zu theuer. Daher erſuche ich Sie, mir Michaelis hebräiſche, Caſtellionis lateiniſche Bibel, des Maſtrichts griechiſches Neue Teſtament, des Erneſti Opera Ciceronis, des Cortii Salluſtium, des Iungermanni Iulium Caeſarem, des Boſii Corn. Nepotem, des Pitiſci Curtium und Suetonium, des Graeuii Iuſtinum, des Hauercampi Eutropium und des Clerici Heſiodum ſo wolfeil, als ſie können, zu kaufen. Denn dieſe Bücher habe ich nöthig, weil ich ſie meinen Schülern täglich 60 erkläre. Das Geld will ich Ihnen 61 mit dem eheſten wiedergeben. Für Ihr Geſchenk ſtatte ich Ihnen den gröſten Dank ab, den ich nur 62 erſinnen kann. Wie ich allzeit die empfangenen Wolthaten hoch 63 geſchätzet habe, ſo werde ich die Ihrigen niemals vergeſſen, ob ich gleich 64 keine Hoffnung habe, daß ich ſolche iemalen vergelten könne. Meinen hochzuehrenden Herrn werde ich gewiß 65 ſo hoch, als Sie verdienen, das iſt, unter allen Freunden und Gönnern am höchſten halten. Schließlich erſuche ich Sie, daß Sie mich ferner 66 erkennen für Ihren ergebenſten Diener. P. S. Theodoſius, welcher zu Halle in ebendemſelben Hauſe, worin wir, 67 logiret geweſen, iſt 68 vor vierzehn Tagen aus Sachſen, und zwar von Leipzig 69 zurückgekommen, und wieder nach Dännemark 70 gegangen. Wie er durch Oldesloe 71 reiſete, 72 beſuchte er mich, und bath mich Sie 73 ſeinetwegen 74 zu grüſen.

1 Minime 2 ex quo 3 ualedicere, a quo diſcedere 4 nihil 5 literae 6 accipere 7 certo 8 reddere 9 perſuadere ſibi 10 locus ſ. numerus 11 habere 12 perſpectus, cognitus 13 nefas 14 ampliſſimus 15 petere 16 expetere uoto, ſumma cupiditate 17 prouincia 18 quo ſaluo 19 auro contra carus 20 conſuetudo, uſus 21 bene inſtructus 22 commodum 23 albae gallinae filius 24 ex ſententia 25 ſuccedere, euenire, obtingere 26 contingere 27 merere 28 aes 29 anguſtiae rei familiaris 30 locare operam cui 31 finire 32 obſeruare 33 uates 34 eſſe

34 eſſe 35 ad calendas graecas 36 ſpartam obuenire cui 37 ſeruitium 38 exire 39 ferre, offerre 40 uti 41 condimentum 42 ſcire 43 ad 44 conducere 45 locare 46 quem quaerere praeceptorem ſ. quem praeficiat filiis 47 gratiſſimum 48 nundinae 49 indicare 50 taxare 51 libra 52 ualere 53 numeroſus 54 ſelectus 55 abundare 56 emere in diem 57 animoſe liceri 58 non magnus 59 uenalem eſſe, licere 60 interpretari 61 primo quoque tempore 62 concipere animo 63 aeſtimare 64 deſperare 65 facere tanti ſ. quem eſſe cui tanti 66 habere loco 67 habitare 68 abhinc 69 redire, reuerti 70 remigrare, repetere 71 tranſire 72 uiſere, inuiſere 73 uerbis ſuis 74 ſalutare, dicere ſalutem.

Ad. reg. VI. 12. 13. p. 184. G. M. p. 610. ſq. reg. IV. p. 613. ſq. reg. VI. p. 614. ſq. reg. VII. p. 609. ſq. reg. III. p. 605. ſq. reg. I. p. 658. ſq. reg. VI.

Jch hoffe, daß du dich noch wol befindeſt: ich bin 1 durch GOttes Gnade geſund, aber um dich ſehr bekümmert. Denn es iſt kein Tag 2 hingegangen, ſeitdem du von Hauſe gereiſet biſt, da ich nicht an dich gedenke: und wenn es meine Geſchäffte 3 zulieſſen; ſo würde ich alle Wochen vom Lande nach der Stadt kommen, um 4 zu erfahren, ob du an deine Pflicht, und meine väterliche Erinnerung 5 gedenkeſt. 6 Vor zween Monaten habe ich dir befohlen, daß du dich 7 auſſer den Sprachen und der Gottsgelahrtheit auf die Hiſtorie und Geographie 8 legen ſollteſt. 9 Die kindliche Pflicht erfordert auf 10 Zurathen des Vaters alles zu thun. Du wirſt hoffentlich meinem Befehl 11 deſto williger gehorſamen, da du erkenneſt, daß ich dir was gutes und heilſames 12 befohlen und gerathen habe. Denn betrachte 13 einmal, wie gros 14 die Annehmlichkeit, wie gros der Nutzen, wie gros endlich die Nothwendigkeit dieſer Diſciplinen

plinen ſey! Wieviel 15 liegt dir daran zu wiſſen, was nicht nur in deinem Vaterlande, zu Hadersleben, Apenrade, Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Ekernförde, Chriſtianpreis, Tondern, Huſum, Friedrichſtadt, Tönningen, in Holſtein, Dännemark, Schweden, Teutſchland, Niederland, Grosbritannien, Frankreich, Italien und in den übrigen Ländern Europens, ſondern auch in Aſien, Afrika und Amerika, das iſt, in der ganzen 16 Welt, zu Friedens- und Kriegszeiten, in den vergangenen Jahrhunderten geſchehen ſey, und noch zu itziger Zeit geſchehe, und an andern 17 zu lernen, was dir, was der Kirche, was dem Staat entweder nützlich, oder 18 ſchädlich ſey. Einen ſo groſen Nutzen 19 haſt du von der Hiſtorie Dieſe aber iſt ohne Geographie und Chronologie 20 mangelhaft. Derienige hat 21 nach meinem Urtheil die Sache 22 wol überleget, der die Geographie das eine, die Chronologie das 23 andere Auge der Hiſtorie genannt hat. Du wirſt von den Dingen, die du lieſeſt und höreſt, wenig oder 24 nichts recht verſtehen, wenn du nicht weißt, wo die Oerter, an welchen ſie geſchehen ſind, 25 liegen, wo die Leute und Völker, von denen ſie 26 verrichtet ſind, wohnen, endlich wenn du nicht das Jahrhundert, das Jahr, ia bisweilen den Monat und den Tag, daran ſie geſchehen ſind, 27 nennen kannſt. Die Unwiſſenheit der Geographie iſt 28 eine fruchtbare Mutter vieler Irrtümer. Wenn die Alten die Geographie 29 recht verſtanden hätten; ſo hätten ſie nicht geleugnet, daß es 30 Gegenfüsner 31 gäbe. Wenn viele Männer 32 ſo erfahren in der Geographie und Chronologie, 33 wie in andern Wiſſenſchaften, geweſen wären; ſo hätten ſie nicht ſo 34 gröblich geirret und 35 ſich lächerlich gemacht. Ich will nur einige 36 anführen. Der Virgil iſt 37 ohne iemandes Widerſpruch der beſte unter den lateiniſchen Poeten, und nicht nur wegen ſeines Verſtandes, ſondern auch wegen ſeiner 38 Dichtkunſt der 39 gröſte. Doch 40 ſetzt Herr Stolle dieſes mit Recht an ihm aus, daß er berichtet, Aeneas ſey zu Carthago geweſen, und habe

mit

mit der Dido 41 Liebeshändel gehabt, zweyhundert und funfzig 42 Jahre, ehe dieſe Königinn gebohren, und Carthago 43 erbauet worden. Ich 44 halte den Q. Curtius, der Alexanders des Groſen Leben und Thaten 45 beſchrieben hat, ſo hoch, daß ich ihm wenige lateiniſche Scribenten 46 vorziehe. Aber wer kann ſeine groſe 47 Fehler 48 in der Geographie und Chronologie leugnen oder entſchuldigen? Lis des Clerks Urtheil von ihm; ſo wirſt 49 du befinden, daß ich die Wahrheit rede. Wie ſehr obgedachter Virgilius, der Ovidius, Manilius, Lucanus, Florus und andere mit ihnen geirret haben, zeigt Cellarius in 50 der Vorrede zu der alten Geographie. Glaube aber nicht, daß die 51 neuern Scribenten von dergleichen Fehlern 52 frey ſeyn. Daß Gotha eine berühmte Stadt ſey, in Thüringen gelegen, und 53 der Sitz eines groſen 54 ſächſiſchen Fürſten, weiß iedermann, der in der Geographie und Hiſtorie nicht 55 ganz unerfahren iſt. Doch 56 ſo gros Salmaſius war, ſo geſteht er in einem Brief an den Grotius, er wiſſe nicht, 57 wo Gotha in der Welt 58 liege. Ich glaube nicht, daß du von Roſtock, einer wegen 59 des Handels und Academie 60 berühmten Stadt in dem Herzogtum Meklenburg, nicht gehöret habeſt, und nicht wiſſeſt, wo ſie ſey. Allein 61 der grundgelehrte Muretus, deſſen Briefe und Reden ich dir empfohlen habe, ſchämet ſich nicht im ein und neunzigſten Brief des erſten Briefs zu bekennen, daß dieſe Stadt ihm 62 unbekannt ſey. Bongarſius, ein nicht ungelehrter Mann, 63 hält Altorf, eine Stadt und Academie der Nürnberger für einen Mann, und Ludouicus Iacobus a S. Carolo 64 bildet ſich ein, daß ein teutſcher lutheriſcher Scribent geweſen, welcher Articulus Smalcaldicus 65 geheiſſen habe. Ich 66 führe dieſes nicht zu dem Ende an, daß ich dieſe Männer 67 verachte, ſondern daß ich dich zur 68 Erlernung der Geographie und Chronologie 69 aufmuntere, und daß du dich dermaleinſt vor dergleichen Fehlern 70 hüten könneſt. Wenn ich dir aber die Geographie empfehle, ſo will ich nicht, daß du alle 71 geringe 72 Städtchen, Flecken, Dörfer und Bäche 73 auswendig

lerneſt,

lerneſt, 74 es ſey denn, daß ſie durch eine 75 merkwürdige Sache 76 bekannt worden. Weil die Römer in dem andern 77 carthaginienſiſchen Kriege in einer 78 groſen Schlacht bey 79 Cannen, einem Flecken in Apulien, ſind überwunden worden, und weil der König in Ungarn Vladislaus im Jahr Chriſti tauſend vierhundert vier und vierzig bey Varna, einem Städtchen in Bulgarien, von den Türken mit dreyzig tauſend der Seinigen iſt 80 erſchlagen worden; ſo müſſen auch dieſe Oerter 81 bemerket werden. 82 Es iſt gnug 83 die Beſchaffenheit und Eintheilung 84 der Erdkugel, die Länder, deren Lage, Gränzen, gröſte Flüſſe, Provinzen, Reſidenzen, vornehme Städte, Academien, Hafen, 85 Handelsörter 86 auswendig zu wiſſen. Wo du in der Hiſtorie 87 fortkommen willſt; ſo muſt du auch 88 einige Zeit auf die Chronologie 89 wenden, und dir die vier Epochas, nämlich nach 90 Erſchaffung der Welt, 91 der Olympiſchen Spiele, 92 der Erbauung der Stadt Rom, und nach 93 Chriſti Geburt vorher 94 wol bekannt 95 machen, anbey 96 die Folgen der Regierungen und 97 Regenten, ſonderlich die vornehmſten Synchroniſmos dem Gedächtniß 98 einprägen. Kürzlich, die Hiſtorie, Geographie, Chronologie und Genealogie müſſen immer 99 mit einander verbunden werden. Dieſer 100 Lehrart pflegte ſich mein Lehrmeiſter zu bedienen. Wenn eines Ortes in den Schriften der alten und neuen Scribenten 1 gedacht wurde; ſo 2 hieß er uns zu ſagen, wo er läge, und was wir davon wüſten. Wenn 3 eine That erzehlet wurde, muſten wir ihm den Ort, wo ſie 4 geſchehen wäre, auf 5 den Landcharten 6 zeigen. 7 Er war nicht damit zufrieden, die Käyſer, Könige, Generalen, und gelehrten Männer zu nennen, ſondern fragte uns auch, im welchem *periodo*, Jahrhundert und Jahre ſie gebohren, 8 berühmt worden, und geſtorben wären. Wenn er uns ein Reich auf den Landcharten gewieſen hatte; ſo erzehlte er die Familien und Thaten der Könige. Daher geſchahe es, daß ich, da 9 ich noch von dem Alter war, vielen ſchiene 10 mehr zu wiſſen, als es meine Jahre geſtatteten. Ich

zweyfle

zweyfle nicht, daß dein Lehrmeiſter, deſſen Treue und 11 Geſchicklichkeit 12 iedermann rühmet, eben dieſes thue. Damit ich nun ſehe, ob du 13 unter ſeiner Anführung in der Hiſtorie, Geographie und Chronologie etwas 14 gethan habeſt; ſo ſchicke ich dir neunzig 15 vermiſchte Fragen zu, und will, daß du 16 in Gegenwart deines Wirths Titii darauf antworteſt, und die Fragen nebſt den Antworten mir mit erſter Gelegenheit 17 zurück ſendeſt. Was du auf die funfzig hiſtoriſchen Fragen geantwortet haſt, das hat mir 18 gefallen. Siehe dahin, daß du mir auch anitzt 19 eine Gnüge thuſt, und die Belohnung, die ich dir 20 zudenke, 21 davon trageſt. Grüſe deinen Herrn Lehrmeiſter vielmal von mir, und gehabe dich wol. An meiner Liebe 22 darfſt du nicht zweyfeln, wo du dich derſelben nicht wirſt unwürdig 23 machen.

1 Quo fauente 2 abire 3 licere per quid 4 cognoſcere 5 meminiſſe 6 abhinc 7 praeter 8 dare operam 9 pietas 10 ſuaſor, auctor, hortari 11 eo libentius 12 praecipere & ſuadere 13 quaeſo, uelim 14 ſuauitas 15 referre, intereſſe 16 terrarum orbis 17 diſcere, periculum facere ex quo 18 obeſſe 19 capere, percipere 20 mancus, imperfectus 21 quo iudice 22 reputare ſecum recta uia 23 alter 24 nihil ſatis intelligere 25 ſitum eſſe, iacere 26 gerere 27 indicare 28 fecunda parens 29 habere cognitum, perceptum 30 antipodes 31 eſſe 32 aeque 33 ac, atque 34 ualde errare, alucinari 35 exponere ſe deriſioni 36 proferre 37 nemine contradicente, nullo reclamante 38 ars 39 magnus 40 deſiderare 41 habere rem 42 anno ante, quam 43 condere 44 facere 45 exponere 46 praeferre 47 error, erratum 48 geographicus & chronologicus 49 uidere 50 praefatio 51 recentior 52 carere 53 ſedes 54 dux Saxoniae 55 plane rudis, hoſpes 56 quantus quantus fuit 57 ubi terrarum 58 eſſe 59 mercatura 60 inſignis, nobilis 61 longe doctiſſimus, omni liberali doctrina politiſſimus, perfectus omnibus literis 62 incognitus 63 habere

 64 per-

64 perſuadere ſibi 65 cui eſſe nomen 66 eo dicere, commemorare 67 deſpicere 68 ſtudium 69 exhortari 70 cauere 71 tenuis, miſer 72 oppidulum 73 ediſcere 74 niſi forte 75 memorabilis 76 nobilitari 77 punicus 78 grauis 79 Cannae 80 caedere 81 obſeruare 82 ſufficere, ſatis eſſe 83 natura 84 globus terreſtris 85 emporium 86 memoriter, memoria complecti 87 facere progreſſum 88 nonnihil 89 tribuere, dare 90 mundus conditus 91 Olympiades 92 urbs ſ. Roma condita 93 Chriſtus natus 94 familiaris 95 reddere 96 ſucceſſio 97 princeps 98 imprimere 99 coniungere 100 methodus 1 mentionem fieri 2 iubere 3 res 4 geri 5 tabula geographica 6 monſtrare 7 non ſatis habere 8 inclareſcere 9 eſſe id aetatis 10 ſapere ultra aetatem 11 doctrina, prudentia 12 ad unum omnes 13 quo duce 14 proficere 15 quaeſtio miſcellanea 16 quo praeſente 17 remittere 18 probare 19 ſatisfacere 20 deſtinare 21 ferre, accipere, capere 22 non eſt, quod 23 reddere.

Antwort.

Der hochzuehrende Herr Vater hat mir eine groſe Wolthat 1 erwieſen, indem Er mir ſchriftlich 2 berichtet hat, daß Er ſich noch 3 bey guter Geſundheit befinde. Ich wünſche durch dieſe gute 4 Bothſchaft allzeit 5 erfreut zu werden. Denn mir kann und muß nichts 6 lieber, als ſeine Wolfahrt, ſeyn, worauf meine 7 nächſt GOtt 8 beruhet. 9 So lange Er lebet, und es Ihm noch wol gehet, kann ich nicht elend ſeyn. Was ein Sohn von 10 dem gütigſten Vater wünſchen und erwarten kann, das habe ich von Ihm bisher empfangen. Er hat nicht nur zu Hauſe für mich 11 Sorge getragen, ſondern trägt auch noch Sorge für mich, da Er mich im vorigen Jahre vom Lande nach der Stadt geſandt hat, 12 um in den benöthigten Sprachen und Wiſſenſchaften unterrichtet zu werden. Alle Seine Briefe, die Er bisher vom Hauſe

Hauſe an mich geſchicket hat, 13 zeugen von Seiner zu mir tragenden Liebe und Gewogenheit. Zum gröſten 14 Beweiß 15 dienen die vielen und heilſamen Ermahnungen, wodurch Er mich zur Befleiſſigung der Gottſeeligkeit und Studien 16 ermuntert. Ich würde 17 nach meinem eigenen Urtheil gottlos, und der gröſten Strafe werth ſeyn, wann ich ſolche väterliche Güte nicht mit dankbarem 18 Herzen 19 verehrete, und Seinem gerechtem Verlangen ein Gnügen thäte. Des Herrn Vaters Liebe, Gutthaten, Erinnerungen und 20 meine kindliche Pflicht 21 ſchweben mir bey Tage und Nacht 22 vor Augen, und 23 laſſen mich meine Schuldigkeit nicht 24 vergeſſen. Demnach bitte ich Ihn, 25 ſich nicht zu ängſtigen und mich 26 in Verdacht 27 der Verabſäumung meiner Pflicht zu haben. Wie ich bisher 28 das Meinige gethan habe: ſo will ich es auch inskünftige mit GOttes 29 Hülfe thun. Weder Titius, in deſſen Hauſe ich 30 meine Stube habe, noch mein Lehrmeiſter, noch ein Menſch 31 hat Urſache über mich 32 zu klagen. Wenn der Herr Vater es verlanget, kann ich die beſten Zeugniſſe ſchicken, die ſie mir 33 gegeben haben. 34 Von der Hiſtorie, Geographie und Chronologie 35 hat mein hochzuehrender Herr Lehrmeiſter eben die Meinung, die der Herr Vater hat. Er zeigt uns nicht nur täglich den gröſten Nutzen derſelben, ſondern bedienet ſich auch 36 der Lehrart, die der Herr Vater für die beſte hält. Des Herrn Freyers Einleitung zur Univerſal-Hiſtorie und Hübners Fragen aus der Geographie habe ich 37 unter ihm ſchon vom 38 Anfange bis zum 39 Ende gehöret. Durch die Annehmlichkeit der Hiſtorie, Geographie und Chronologie bin ich ſo 40 eingenommen worden, daß ich mich auf dieſelben 41 eben ſo fleiſſig, als auf alle andere 42 ſchöne Wiſſenſchaften, 43 lege. Wieviel ich in denſelben gethan habe, 44 ſteht mir nicht an zu urtheilen. Der Herr Vater wird ſolches aus den Antworten auf die mir 45 vorgelegten Fragen am leichteſten urtheilen. O daß ich ſo glücklich ſeyn 46 mögte, daß Er auch dieſe Probe, wie die vorige, billigte, und mich einer Belohnung würdig

hielte. Den Strabo, Pomponius Mela, des Hübners vollſtändige Geographie, Petauii Rationarium Temporis und Doctrinam Temporum, Strauchii Breuiarium Chronologicum, Hederichs hiſtoriſche Wiſſenſchaften, Pufendorfs hiſtoriſche Schriften, Rollins Hiſtorie aller Zeiten und Wiſſenſchaften werden von dem Herrn Lehrmeiſter hoch 47 gehalten. Wo ich nicht 48 irre, ſo erinnere ich mich dieſe Scribenten, den *Rollin* 49 ausgenommen, in des Herrn Vaters Bibliothek geſehen zu haben. Ich bitte mir ſolche nach Seiner Freygebigkeit 51 zu verehren. Wie ich alle andere Woltaten, die Er mir 52 erzeiget hat, ſo werde auch dieſe in 53 unvergeßlichem Andenken 54 behalten, und mich 55 nach 56 Vermögen 57 beſtreben, daß ich ſey, 58 wie Er will, daß ich ſeyn ſoll. Der Herr Vater lebe wol, und bleibe mir ferner gewogen.

Fragen.

I. Wer hat Teutſchland in zehn 59 Kreyſe 60 eingetheilet? Käyſer Maximilianus der erſte.

II. In welchem Jahre nach Chriſti Geburt? MDXII.

III. Welche ſind die zehn Kreyſe? Der öſterreichiſche, burgundiſche, niederrheiniſche, bäyriſche, oberſächſiſche, fränkiſche, ſchwäbiſche, oberrheiniſche, weſtphäliſche und niederſächſiſche.

IV. Wieviel 61 groſe Flüſſe ſind in Teutſchland? Sechs, nämlich die Donau, der Rhein, der Mayn, die Weſer, die Elbe, die Oder.

V. Wo 62 entſpringt die Donau? In Schwaben, und 63 fleußt 64 gegen 65 Morgen in das ſchwarze Meer.

VI. Wieviel Kreyſe 66 liegen an der Donau? Drey, der öſterreiſche, bäyriſche und ſchwäbiſche.

VII. Warum iſt Oeſterreich zu bemerken? Weil es das einzige 67 Erzherzogtum in Teutſchland, ja in der ganzen

ganzen Welt iſt, und 68 die Erzherzöge das teutſche 69 Käyſertum lange 70 behauptet haben.

VIII. Von wem 71 ſtammen die Erzherzöge in Oeſterreich her? Von Alberto dem erſten, dem im dreyzehnhunderten *Saeculo* Oeſterreich von ſeinem Vater Rudolpho 72 von Habsburg 73 gegeben wurde.

IX. Wieviel Käyſer aus dem öſterreichiſchen Hauſe haben in 74 einer Ordnung 75 nach einander 76 regieret? Dreyzehn, Albertus der andere, Friederich der dritte, Maximilianus der erſte, Carl der fünfte, Ferdinandus der erſte, Maximilianus der andere, Rudolphus der andere, Matthias, Ferdinandus der andere, Ferdinandus der dritte, Leopoldus der erſte, Joſephus und Carl der ſechſte.

X. Wieviel Jahrhunderten haben ſie alſo regieret? Drey. Denn Albertus der erſte ward MCCCCXXXVIII zum Käyſer erwehlet, und Carl der ſechſte ſtarb 77 ohne 78 männliche Erben MDCCXL.

XI. Wer hat unter den öſterreichiſchen Käyſern 79 am kürzſten regieret? Albertus der andere. Denn er ſtarb ein Jahr, nachdem er das Reich 80 erlanget hatte.

XII. Wer hat unter ihnen 81 am längſten 82 regieret? Friederich der dritte, der MCCCCXL Käyſer ward, und MCCCCLXXXXIII ſtarb, und alſo LIII Jahr regieret hat.

XIII. Wer iſt der mächtigſte geweſen? Carl der fünfte, welcher 83 auſſer dem römiſchen Reich auch Spanien, Neapolis, Sicilien, Sardinien, Burgundien und America 84 beſaß.

XIV. Wo liegt Wien? In Niederöſterreich.

XV. Wer von den öſterreichiſchen Käyſern hat zuerſt 85 die Reſidenz von Prag nach Wien 86 verlegt? Matthias.

XVI. Wievielmal, wann und unter welchen Käyſern iſt Wien von den Türken vergeblich 87 belagert worden? Zweymal, nämlich MDXXIX unter Carl dem fünften, und MDCLXXXIII unter Leopold dem Groſen.

XVII. Wo 88 liegt Trident? In der Grafſchaft Tyrol.

XVIII. Was iſt zu Trident 89 merkwürdig geſchehen? Das Concilium Tridentinum iſt MDXLV in dieſer Stadt unter der Regierung Carls des fünften 90 angefangen, und MDLXIII unter Käyſer Ferdinando dem erſten 91 geendiget worden.

XIX. Wo 92 reſidiren die Churfürſten zu Bäyren? Zu München.

XX. Welcher Herzog zu Bäyren hat zuerſt 93 die Churwürde 94 erhalten und 95 auf ſeine Familie gebracht? Maximilianus, und zwar MDCXXIII.

XXI. Welche 96 Nachfolger hat er gehabt? Ferdinandus Maria, Maximilianus Maria Emanuel, Carolus Albertus und Carolus Maximilianus Joſephus.

XXII. Welche ſind von dieſen vor andern 97 zu bemerken? Maximilianus Maria Emanuel, als der MDCCV 98 in die Acht erkläret, aber durch den badenſchen Frieden 99 wiederum zu ſeiner Würde und zu ſeinen Ländern gelanget iſt, und Carolus Albertus, welcher 100 nach dem Tod 1 des letzten öſterreichiſchen Käyſers Carls des ſechſten zum Käyſer erwehlet worden.

XXIII. Wo wird ſeit MDCLXII der beſtändige 2 Reichstag 3 gehalten? Zu Regensburg, 4 einer freyen Reichsſtadt in Bäyren.

XXIV. In welchem Jahre, und wo wurden 5 die vereinigten Franzoſen und Bäyren von Eugenio und Marlborough 6 aufs Haupt geſchlagen? MDCCIV bey Hochſtädt, 7 einem Städtchen in 8 der Oberpfalz, nicht weit von Nördlingen 9 gelegen.

XXV. Warum iſt Paſſau merkwürdig? Weil in dieſer Stadt MDLII der 10 paſſauiſche Vertrag iſt 11 gemacht, und den Evangeliſchen 12 die Religionsfreyheit iſt 13 zugeſtanden worden.

XXVI. Aus welchem Erzbiſtum wurden MDCCXXXII 14 bey zwanzig tauſend Lutheraner 15 vertrieben? Aus 16 dem Erzbiſtum Salzburg.

XXVII. Wo haben 17 ſich die meiſten häuslich niedergelaſſen? In Preuſſen, mit 18 Vergönſtigung 19 des glorwürdigſten Königs in Preuſſen und Churfürſten

fürſten in Brandenburg Friedrich Wilhelms, oder Friedrichs des andern.

XXVIII. Sind ſchon im 20 vorigen Jahrhundert einige Evangeliſchen genöthiget worden aus dem Salzburgiſchen 21 auszuziehen? Ja, und zwar MDCLXXXIV.

XXIX. In welchem Kreyſe liegen die meiſten 22 freyen Reichsſtädte? In Schwaben.

XXX. Welche ſind 23 die merkwürdigſten? Ulm, Augsburg, Memmingen, Kempten, Uberlingen, Lindau, Heilbrunn, Nördlingen, Schwäbiſchhalle.

XXXI. Wann iſt 24 der Schwäbiſche Bund 25 aufgerichtet, und wieder 26 aufgehoben worden? Er ward MCCCCLXXXVIII unter Käyſer Friedrich dem dritten gemacht, und MDXXXIII unter Käyſer Carl dem fünften zertrennet.

XXXII. Warum iſt Augsburg in der ganzen Welt 27 berühmt? Erſtlich weil Lutherus zu Augsburg MDXVIII mit dem Cardinal Caietano 28 eine Unterredung gehalten, zum andern, weil MDXXX die 29 Augsburgiſche Confeſſion Carl dem fünften von den Proteſtanten 30 iſt übergeben worden, zum dritten, weil das ſo genannte Interim oder 31 eine Lehrformel MDXLVIII von Carl dem fünften den Papiſten und Proteſtanten 32 vorgeſchrieben, dem gefangenen Churfürſten von Sachſen Johann Friedrich die Churwürde 33 genommen, und Mauricio 34 gegeben worden, zum vierten weil MDLV der 35 Religionsfriede allda gemacht oder 36 publiciret worden u. ſ. w.

XXXIII. Warum wird Lindau klein Venedig genannt? Weil ſie in 37 dem Bodenſee, wie Venedig auf dem adriatiſchen Meere, lieget.

XXXIV. Was bemerkeſt du von Nördlingen? Daß die Schweden MDCXXXIV bey dieſer Stadt in einer groſen Schlacht von 38 den Käyſerlichen 39 ſeyn überwunden worden.

XXXV. Wo haben die alten Schwäbiſchen Herzöge

40 reſidiret? Zu Uberlingen, einer Stadt am Bodenſee gelegen.

XXXVI. Welches iſt das gröſte Fürſtentum in Schwaben? Das Herzogtum Würtenberg.

XXXVII. Wo 41 reſidiret der Herzog? Zu Stutgard.

XXXVIII. Wer hat zu Tübingen die Univerſität 42 geſtiftet? Graf Eberhard Barbatus MCCCCLXXVII.

XXXIX. Wie hieß der Herzog, der MDXIX von 43 den Schwäbiſchen Bundsgenoſſen aus ſeinen Ländern 44 gejaget ward? Ulrich.

XL. Wer 45 half ihm wieder zu ſeinem Fürſtentum? Philippus Magnanimus, Landgraf von Heſſen, und zwar MDXXXIV.

XLI. Warum iſt Weinsberg zu bemerken? Wegen des Sieges, welchen Käyſer Conrad der dritte bey dieſer Stadt MCXL in der Schlacht wider den Herzog Guelph oder Welf 46 erhielte.

XLII. Welche 47 Loſung gab Käyſer Conrad den Seinigen? Hie Gibelingen! weil er auf dem Schloß Gibelingen ſoll erzogen ſeyn.

XLIII. Welche 48 Loſung 49 hatten des Welfen Soldaten? Hie Welf!

XLIV. Welcher Namen iſt daher 50 entſtanden? Der 51 Gibeliner und 52 Guelphen. Die es mit dem Käyſer 53 hielten, nannten ſich Gibelinen, die dem Papſt 54 gewogen waren, hieſſen Guelphen.

XLV. Wo iſt von dem Käyſer Sigismundo eine berühmte 55 Kirchenverſammlung gehalten worden? Zu Coſtnitz.

XLVI. Welche Männer wurden allda 56 verbrannt? Johann Huß und Hieronymus 57 von Prag, und zwar jener den ſechſten Julii MCCCCXV, dieſer aber den dreyzigſten May MCCCCXVI.

XLVII. Warum ward die Stadt von Carl dem fünften 58 in die Acht erkläret und der Freyheit 59 beraubet? Weil ſie das Interim 60 nicht annehmen wollte.

XLVIII. Wo liegt Strasburg? In Elſaß.

XLIX.

XLIX. Wann iſt dieſe 61 Vormauer des Reichs von den Franzoſen 62 weggenommen worden? MDCLXXXI.

L. Welche werden für die älteſten Städte in Teutſchland gehalten? Mäynz, Trier, Cölln.

LI. Wo liegen die Städte? In dem niederrheiniſchen oder churfürſtlichen Kreyſe.

LII. Wer reſidiret zu Mäynz? Der Churfürſt 63 zu Mäynz.

LIII. Wo 64 reſidiren die beyden übrigen 65 geiſtlichen Churfürſten? Der Churfürſt 66 zu Trier reſidiret zu Trier, der Churfürſt zu 67 Cölln aber reſidiret zu Bonn. Denn Cölln iſt eine freye Reichsſtadt.

LIV. Wer 68 beruft die neun Churfürſten, wenn ein neuer Käyſer ſoll 69 erwehlet werden? Der Churfürſt zu Mäynz, als 70 Erzcanzler in Teutſchland.

LV. Wo wird der Käyſer erwehlet? Zu Frankfurt am Mayn.

LVI. Wann und von wem iſt die Aurea bulla, die zu Frankfurt 71 verwahret wird, 72 gemacht worden? MCCCLVI von Carl dem vierten.

LVII. In welchen Städten werden 73 die Reichskleinodien 74 verwahret? Zu Nürnberg und Acken.

LVIII. Wo liegen dieſe Freyſtädte? Die 75 eine in Franken, die andere in Weſtphalen und zwar im 76 Herzogtum Jülich.

LIX. Wo ſollen die Käyſer 77 vermöge der göldenen Bulle 78 gekrönet werden? Zu Acken.

LX. Iſt dieſes immer geſchehen? Nein. Leopoldus, Carl der ſechſte und ſiebente ſind zu Frankfurt, Joſephus aber iſt zu Augsburg gekrönet worden.

LXI. Wo iſt itzund 79 das Reichscammergericht? Zu Wezlar.

LXII. Wo war es vor dieſem? Zu Speyer in der Niederpfalz.

LXIII. In welchem Jahr iſt es von Speyer nach Wezlar 80 verlegt worden? MDCXCIII.

LXIV. Warum iſt Speyer ſonderlich merkwürdig? Weil die Evangeliſchen allda den Namen der Proteſtan-

ten bekommen haben, als ſie MDXXIX wider des Käyſers 81 Befehl, daß Niemand 82 die papiſtiſche Religion ändern ſollte, 83 proteſtirten.

LXV. Wo wurde der erſte Reichstag von Käyſer Carl dem fünften 84 gehalten? Zu Worms MDXXI.

LXVI. Was iſt beſonders merkwürdig auf dieſem Reichstag geſchehen? Lutherus ward von dem Käyſer, 85 nach erhaltenem ſicheren Geleite, dahin 86 berufen, und als er die erkannten göttlichen Wahrheiten nicht 87 widerrufen wollte, ward er zwar 88 in Frieden von Worms 89 weggelaſſen, aber nachgehends in die Acht erkläret.

LXVII. Wann iſt Lutherus gebohren und geſtorben? Er iſt gebohren MCCCCLXXXIII, geſtorben MDXLVI.

LXVIII. Wo iſt er gebohren und geſtorben? Zu Eisleben in der Grafſchaft Mansfeld.

LXIX. Wo hat er 90 ſtudiret, 91 den Magiſtergrad angenommen, und 92 ſich in den Auguſtiner-Orden begeben? Zu Erfurt.

LXX. Wo hat er als Prediger und Profeſſor gelehret? Zu Wittenberg, wo er auch Doctor der Gottsgelahrtheit 93 geworden iſt.

LXXI. Wo liegt Wittenberg? Im ſächſiſchen Churkreiß.

LXXII. In welchem Jahre und an welchem Tage 94 ſchlug er ſeine fünf und neunzig Sätze 95 wider den Ablaßkrämer Johann Tezel an 96 die Thüre 97 der Schloßkirche zu Wittenberg? MDXVII den letzten October.

LXXIII. Iſt Lutherus zu Eisleben begraben? Nein. 98 Sein Leichnam ward auf Befehl des Churfürſten über Halle nach Wittenberg 99 gebracht, und in der Schloßkirche 100 beygeſetzt.

LXXIV. 1 Pflichteten viele ſeiner Lehre bey? Ja die Evangeliſche Wahrheit ward in kurzer Zeit nicht nur in Sachſen und andern Provinzen des teutſchen Reichs, ſondern auch in der Schweitz, Niederland, Dännemark,

mark, Norwegen, Schweden, Preuſſen, Liefland, Ungarn, England, Schottland u. ſ. w. 2 ausgebreitet.

LXXV. Was waren für 3 Hinderniſſe 4 der Reformation? 5 Der Unfug 6 der Wiedertäufer und 7 Bilderſtürmer zu Wittenberg MDXXII, der Baurenkrieg in Schwaben, Thüringen und Franken MDXXIV, welcher durch 8 die Niederlage der Bauren bey Frankenhauſen MDXXV 9 geendiget ward, das anabaptiſtiſche Reich, welches Johann Bockolt MDXXXIII zu Münſter 10 aufrichtete, andere zu geſchweigen.

LXXVI. Was erfolgte auf Lutheri Tod? Der 11 Smalcaldiſche Krieg.

LXXVII. Wo liegt Smalcalden? In der Grafſchaft Henneberg.

LXXVIII. Warum iſt dieſe Stadt merkwürdig? Wegen des ſmalcaldiſchen Bundes, welcher MDXXX von den Proteſtanten gemacht ward, woraus nachgehends der ſchmalcaldiſche Krieg entſtanden iſt, ferner wegen der ſmalcaldiſchen Artikeln, welche daſelbſt MDXXXVII 12 einmüthiglich gebilliget worden.

LXXIX. Wer ſiegete in dem ſmalcaldiſchen Kriege? Der Käyſer Carl, welcher den Churfürſten in Sachſen Johann Friedrich ſelbſt in der Schlacht bey Mühlberg 13 gefangen bekam.

LXXX. Von wem ward der Käyſer gezwungen zu Paſſau Frieden zu machen, und den Churfürſt zu Sachſen und den Landgraf von Heſſen Philippum Magnanimum 14 loszulaſſen? Von dem neuen Churfürſt in Sachſen Mauricius, welcher die Churwürde von der Erneſtiniſchen Linie auf die Albertiniſche 15 brachte.

LXXXI. Durch welchen Frieden ward im folgenden Jahrhundert der paſſauiſche 16 Vertrag und der augsburgiſche Religionsfriede 17 beſtättiget, und die Religionsfreyheit nicht nur 18 den Evangeliſchlutheriſchen, ſondern auch den Reformirten 19 gelaſſen? Durch den weſtphäliſchen Frieden.

LXXXII. In welchem Jahre iſt dieſer Friede gemacht worden? MDCXLVIII.

LXXXIII.

LXXXIII. An welchen Oertern in Weſtphalen? In Münſter und Osnabrug.

LXXXIV. Wie heiſſen die beyden in Weſtphalen gelegenen Grafſchaften, woraus unſere allergnädigſten Könige und viele Fürſten entſproſſen ſind? Oldenburg und Delmenhorſt.

LXXXV. Wieviel Könige haben aus dem glorwürdigſten oldenburgiſchen Hauſe über Dännemark 20 regieret? Eilf.

LXXXVI. Wie heiſſen ſie? Chriſtian der erſte, Johann, Chriſtian der andere, Friedrich der erſte, Chriſtian der dritte, Friedrich der andere, Chriſtian der vierte, Friedrich der dritte, Chriſtian der fünfte, Friedrich der vierte, Chriſtian der ſechſte.

LXXXVII. Was iſt merklich? Daß, die drey erſten ausgenommen, die Chriſtians und Friedrichs 21 wechſelweiſe 22 einander gefolget ſind.

LXXXVIII. Wann iſt Chriſtian der erſte 23 zur Regierung gekommen? MCCCCXLVIII.

LXXXIX. Wie lange haben alſo die oldenburgiſchen Könige regieret? Beynahe drey Jahrhunderten.

XC. Was wünſcheſt du letzlich? Daß das zu Kriegs- und Friedenszeiten berühmte oldenburgiſche Haus blühe, bis die Welt 24 untergehet.

1 Adficere 2 facere certiorem 3 optime ualere, belle habere 4 nuntius 5 beare 6 potius 7 proxime & ſecundum 8 niti, ſitum eſſe, ex quo pendere 9 quo uiuo & ſaluo 10 bonus, indulgens 11 proſpicere 12 qui ſ. ut 13 teſtari 14 argumentum, indicium 15 eſſe 16 acuere, excitare 17 quo iudice 18 animus, memoria 19 proſequi 20 pietas 21 ſitum eſſe 22 in 23 ſinere 24 eſſe immemorem 25 angi animo 26 habere ſuſpectum de quo 27 intermiſſio 28 quod meum eſt 29 iuuare 30 habitare 31 eſſe cui cauſſam ſ. quem habere, quod 32 queri 33 ornare 34 quod attinet ad quid 35 ſentire idem, eſſe in eadem ſententia 36 ratio docendi 37 quo duce, cuius ductu 38 caput 39 calx 40 capere 41 non minus

minus ſtudii 42 artes, quae ad humanitatem pertinent 43 conſumere in quo 44 non eſſe 45 propoſitus 46 licere 47 fieri 48 omnia ſ. animum fallere quem 49 exceptus 51 donare, dono dare, mittere 52 tribuere, conferre 53 immortalis 54 tenere, retinere 55 pro 56 uires 57 elaborare 58 qualis 59 circulus 60 diuidere, deſcribere 61 maior 62 oriri 63 fluere, profluere 64 uerſus 65 oriens 66 adiacere, tangere 67 archiducatus 68 archidux 69 imperium 70 praeeſſe, tenere, obtinere 71 trahere originem, ducere genus 72 Habsburgicus 73 concedere, tradere 74 ſeries 75 continuus 76 imperare 77 quo non relicto 78 filius, uirilis proles ſ. ſexus 79 imperium cuius eſſe breuiſſimum 80 accipere 81 diutiſſime 82 gerere, tenere imperium 83 praeter 84 tenere 85 ſedes imperii 86 transferre 87 oppugnare, obſidere 88 ſitum eſſe, iacere 89 dignus notatu, memoratu, memoria 90 coepiſſe, incipere 91 finire, imponere finem 92 habere domicilium 93 dignitas electoralis 94 conſequi 95 relinquere poſteris 96 ſucceſſor 97 notabilis, notandus 98 iudicare quem hoſtem imperii 99 reſtitui cui ſ. in quid 100 quo mortuo 1 ultimus, poſtremus 2 comitia ſ. conuentus imperii 3 habere 4 ciuitas libera imperialis 5 foederatus 6 occidione occidere, uincere ad internecionem 7 oppidulum 8 Palatinatus ſuperior 9 poſitus 10 transactio paſſauienſis 11 ſancire 12 liberum ius ſacrorum 13 concedere 14 ad, circiter, fere 15 eiicere, expellere 16 archiepiſcopatus Salzburgenſis 17 conſtituere ſibi domicilium, collocare ſedem fortunarum ſuarum 18 conceſſus, permiſſus 19 glorioſa memoria 20 ſuperior 21 emigrare 22 ciuitas, quae utitur ſ. fruitur libertate 23 maxime memorabilis 24 foedus Sueuicum 25 facere 26 diſſoluere 27 clarus, celebris, nobilis 28 habere colloquium 29 confeſſio Auguſtana 30 tradere, exhibere 31 formula doctrinae 32 praeſcribere, obtrudere 33 adimere 34 transferre in quem 35 pax religioſa 36 promulgare 37 lacus Brigantinus ſ. Bodamicus 38 Caeſareanus 39 uincere, deuincere, fundere, fugare 40 aulam cuius eſſe

eſſe 41 habere ſedem 42 condere 43 foederatus Sueuicus 44 exſui quo 45 reſtituere cui quid 46 reportare uictoriam de quo 47 dare ſymbolum 48 teſſera 49 uti 50 oriri 51 Gibellinus 52 Guelphus 53 ſtare cum quo, a quo, a partibus, facere, ſentire cum quo 54 fauere cui ſ. ſtudere, fauere partibus 55 ſynodus 56 comburere 57 Pragenſis 58 proſcribere 59 orbare 60 reiicere, improbare 61 propugnaculum 62 capere, occupare 63 Moguntinus 64 habitare 65 eccleſiaſticus 66 Treuirenſis 67 Colonienſis 68 conuocare, cogere 69 deſignare 70 archicancellarius 71 adſeruare 72 conſcribere 73 inſignia imperii 74 cuſtodire 75 alter 76 ducatus ſ. tractus Iuliacenſis 77 ex 78 inaugurare 79 ſedes imperialis camerae ſ. iudicii 80 transferre 81 decretum 82 ſacra Pontificiorum 83 intercedere, contradicere cui 84 indicere 85 data ſ. interpoſita fide 86 arceſſere 87 retractare, recantare 88 cum pace 89 dimittere 90 dare operam ſtudiis academicis 91 capere honores Magiſtri 92 addicere ſe ordini Auguſtinianorum monachorum 93 renuntiari 94 adfigere 95 oppoſitus nundinationi indulgentiarum cuius 96 ualuae 97 templum arcis 98 corpus mortui 99 deducere 100 humare 1 excipere adſenſu 2 propagare 3 impedimentum, obſtaculum 4 emendatio ſacrorum 5 turbae 6 Anabaptiſta 7 Iconoclaſta 8 clades, caedes 9 conficere 10 conſtituere 11 Smalcaldicus 12 communi ſententia, cunctis ſuffragiis 13 capere 14 facere miſſum 15 transferre 16 transactio 17 confirmare 18 Euangelico-Lutheranus 19 concedere, dare 20 regnare cui 21 alternis ſ. alternis uicibus ſ. inuicem 22 excipere ſe 23 potiri regno, regni 24 perire.

§. II. p. 187. ſeqq. G. M. p. 592. ſq. reg. IV. p. 594. ſq. reg. V. p. 599. ſq. reg. VIII.

Meinem hochzuehrenden Herrn und Freunde habe ich vermittelſt dieſer Zeilen eröffnen 1 ſollen, daß ich geſtern

geſtern 2 bey Lübeck angekommen, und in das Dorf Garnin bey dem Wirthe Philoxenus 3 eingekehret ſey. Sie 4 haben nicht Urſache ſich über meine Ankunft 5 zu freuen. Denn mein 6 Zuſtand iſt ſo 7 betrübt, daß auch mein Feind darüber 8 weinen muß. Meine 9 Kleidung iſt ſo 10 ſchlecht, daß ich genöthiget werde 11 zu Hauſe zu bleiben, und 12 vor Ihre Augen nicht kommen kann. Sie werden ſich vermuthlich wundern, und muthmaſſen, daß ich durch meine Schuld unglücklich ſey, und 13 an den Bettelſtab gerathen, weil ich 14 viele Laſter an mir gehabt, und das Meinige 15 verpraſſet habe. Vielleicht 16 bin ich nicht von dem Verdacht, aber von der Schuld bin ich gewiß frey. Wie ich niemals bey Ihrer Anweſenheit den Laſtern und dem Müſſiggang 17 ergeben geweſen: ſo habe ſolche auch in Ihrer Abweſenheit 18 vermieden. Eine andere Sache hat mich 19 unglücklich gemacht. Mars, der ſeine Hände niemals von fremdem Gute 20 enthält, hat mich meiner Güter 21 beraubet. Da Sie im vorigen Jahre von Jena abreiſeten, geſchahe es, ich weiß nicht, durch was für 22 ein Schickſal, daß ich nach Tübingen reiſete, damit ich allda den Studien 23 obläge, und einige öffentliche Lehrer 24 hörete, welche 25 groſe Gelehrſamkeit beſitzen, und ſich durch ihren Ruhm in ganz Europa 26 bekannt gemacht haben. Ich hätte dieſer 27 beſchwerlichen Reiſe können 28 überhoben ſeyn: allein 29 wozu zwingt einen nicht die Liebe zu den Studien, woran ich immer 30 mein Vergnügen gehabt habe. 31 Die Hoffnung, ſo die Tübinger mir 32 gemacht hatten, iſt auch nicht 33 vergeblich geweſen. Als ich wieder zu Hauſe reiſen wollte, 34 gerieth ich nicht weit von Frankfurt einigen 35 ſtreifenden Franzoſen in die Hände. Weil ich 36 keinen 37 Paßport hatte, hielten ſie mich für 38 einen Kundſchafter, und es fehlte wenig, daß ſie mich nicht auf der Stelle 39 umbrachten. Denn 40 die gemeinen Soldaten 41 beraubeten mich meiner Güter, 42 zogen mir meine neue Kleider aus, 43 nahmen mir die Bücher, womit ich zween Schranken 44 angefüllet hatte, und da ſie mich

lange

lange 45 verhöhnet und beſchimpfet hatten, wollten ſie endlich, daß ich 46 am Leben ſollte geſtraft werden. Aber der Hauptmann, der 47 latein verſtunde, 48 befreyete mich von der Gefahr, und 49 verboth ihnen, mir ferner Unrecht 50 zu thun, vielweniger 51 unverhörter Sache 52 das Leben 53 zu nehmen. Von dieſem wurde ich zu 54 dem Obriſten 55 geführet, der mich, da er mein academiſches Zeugniß geleſen, endlich 56 losließ. Daß mir das Meinige 57 wieder gegeben würde, konnte ich durch keine Bitte 58 erhalten. Sie wiſſen, daß aus der Hölle keine Erlöſung ſey. Ob ich gleich von dieſer Furcht 59 befreyet ward; ſo können Sie doch leicht 60 erachten, daß ich nachgehends von Sorge und Beſchwerlichkeit nicht 61 frey geweſen ſey. Weil die Franzoſen mich um mein Geld 62 gebracht hatten, und ich an allen Dingen 63 Mangel litte; ſo wurde ich genöthiget 64 zu Fuſe zu reiſen und einige Tage 65 zu faſten, weil ich mich anfänglich zu 66 betteln ſchämete. Da ich lange Hunger 67 gelitten hatte, ließ ich 68 die Schamhaftigkeit 69 fahren, und 70 ſprach einige hübſche Leute um 71 einen Zehrpfennig an. 72 Nach vielen überſtandenen 73 Mühſeligkeiten bin ich hier endlich angelanget, aber ärmer, als Irus. Denn 74 ich habe nicht 75 einen Heller, ja nicht 76 ein Schnupftuch, womit ich mich 77 ſchneutze und den Schweiß * abwiſche. Weil ich hier allen 78 unbekannt bin, ſo 79 habe ich keinen 80 Credit. 81 In dieſer 82 Noth 83 nehme ich zu Ihnen, mein wertheſter Freund, meine Zuflucht, und erſuche Sie, daß Sie mir etwas Geld, deſſen 84 ich bedürftig bin, 85 leihen, damit ich mir ein Kleid 86 anſchaffen und meine Reiſe 87 fortſetzen könne. Ich glaube, daß funfzig Reichsthaler 88 gnug ſeyn. Sie haben mich nicht nur auf der Academie Ihrer Freundſchaft allezeit 89 gewürdiget, ſondern mich auch mit vielen Wolthaten und Liebesdienſten 90 überſchüttet: daher 91 zweyfle ich keinesweges, daß Sie mich auch voritzt 92 unter die Armen greiffen werden. Sie werden mich hiedurch von aller Sorge 93 befreyen und mein Gemüth 94 erfreuen, kürzlich, mir

die

die allergröſte Wolthat 95 erweiſen können. So bald ich zu Hauſe kommen werde, will ich Ihnen das Geld wiedergeben, und 96 bey ieder Gelegenheit 97 ſehen laſſen, daß Sie keinem undankbaren Menſchen Ihre Wolthaten 98 erzeiget haben. Ich 99 ſtelle es in Ihr 100 Belieben, ob Sie mir das Geld 1 durch 2 den Boten ſchicken, oder, welches mir lieber ſeyn wird, ſelbſt 3 bringen wollen. Gehaben Sie ſich wol und erbarmen Sich Ihres nothdürftigen Dieners und Freundes.

1 Non poſſe non, non poſſe facere 2 ad 3 diuertere, diuerti 4 non eſſe, quod 5 laetari, gaudere 6 res 7 adflictus 8 proſequi lacrumis 9 ueſtitus, ornatus, ueſtes 10 humilis, obſoletus 11 abſtinere publico 12 arceri aditu 13 ad incitas redigi 14 adfluere 15 abligurire, dilapidare 16 non carere 17 adfluere 18 fugere 19 perdere 20 abſtinere 21 ſpoliare 22 fatum 23 uacare 24 dare operam, obſequi 25 abundare 26 implere quid 27 labor 28 ſuperſedere 29 cogere quid 30 delectari 31 ſpes, exſpectatio 32 implere 33 decollare, quem fallere 34 incidere 35 uagari, excurrere, facere excurſiones 36 carere 37 literae commeatus 38 explorare 39 orbare uita 40 gregarius miles 41 ſpoliare, exſuere 42 denudare, exſuere 43 ſpoliare 44 refercire 45 onerare contumeliis, maledictis 46 exſoluere poenas morte, adfici ſupplicio 47 latine ſcire 48 liberare 49 uetare 50 adficere, onerare 51 indictus, inauditus 52 uita, lux 53 orbare, priuare 54 chiliarchus, tribunus militum 55 adducere, deducere 56 dimittere 57 reddere, reſtituere 58 impetrare 59 liberare 60 exiſtimare 61 uacare 62 emungere 63 egere, indigere 64 facere iter pedibus 65 cibo carere, abſtinere, ſe abſtinere cibo, a cibo 66 mendicari 67 laborare 68 pudor 69 dimittere 70 petere 71 uiaticum 72 perfunctus 73 labores 74 carere 75 aes 76 linteum, muccinium, ſudarium 77 emungere * detergere 78 ignotus 79 carere 80 fides 81 coactus 82 neceſſitas 83 confugere 84 egere, in-

digere 85 dare mutuum 86 comparare 87 continuare 88 ſatis eſſe 89 dignari 90 cumulare 91 dubium non eſſe cui 92 leuare inopiam cuius 93 liberare 94 explere gaudio 95 adficere 96 quo dato 97 oſtendere 98 ponere apud quem 99 permittere 100 arbitrium 1 per 2 tabellarius 3 adferre.

Antwort.

Meines hochzuehrenden Herrn und Freundes 1 Vetter Eudoxus, welcher neulich über Lübeck nach Leipzig 2 ging und mich 3 beſuchte, 4 machte mir gute Hoffnung von Ihrer Wiederkunft, und ich freuete mich ſchon, daß 5 ich Sie bald ſprechen würde, deſſen Umgang ich ſo lange habe 6 entbehren müſſen. Allein 7 ich gedachte nicht, daß Sie alſo wiederkommen würden, daß ich mich über Ihre Ankunft nicht 8 freuen, ſondern Thränen 9 vergieſſen müſte. Ich habe mich gewiß 10 des Weinens nicht enthalten können, da ich Ihren Brief laſe. 11 Wehe ſey den Franzoſen, welche Sie ſo geſchmähet, der Güter, Kleider und Bücher beraubet, ia faſt ums Leben gebracht haben. Sie ſind werth, daß 12 Sie am Leben geſtrafet werden. Sie 13 werden auch ihren verdienten Lohn kriegen. 14 Die Huſaren werden ſie einmal gebührend 15 abſtrafen wegen des groſen Unrechts, das ſie meinem wertheſten Freunde 16 zugefüget haben. 17 Das Kriegsrecht erlaubet zwar, die Feinde aus 18 den Ländern 19 zu iagen, ihnen Freyheit und Leben 20 zu nehmen. Aber die Gewohnheit der Straſenräuber iſt, an unſchuldige 21 Wandersleute Hände 22 zu legen. Allein was ſoll man ſagen? 23 Die Geſetze gelten im Kriege nichts. 24 Daß die Soldaten weder Treue noch Gottesfurcht haben, hat vormals Lucanus geſagt. Auf einige 25 ſchickt ſich dieſes. Denn unter denen, die 26 ſich unterhalten laſſen, gibt es Leute, die vor Geilheit und Müſſiggang 27 vergehen, 28 höchſt gottlos ſind, Schulden durch Zinſen 29 vermehret haben. Ganz Teutſchland

Teutſchland iſt leyder bey dieſer Kriegszeit 30 voll ſolcher gottloſen Leute. Dieſe 31 ſetzen unſer Vaterland in Schrecken, 32 bringen Bürger und Bauern um ihr 33 Geld, und 34 plündern ſie ganz aus. Wieviel 35 leyden nun an allen Dingen Mangel, welche vorher an Reichtum, Getreyde und allem 36 einen Ueberfluß hatten? Ich kann dieſer Wörter 37 überhoben ſeyn, da Sie mit Ihren Augen 38 geſehen, was wir nur 39 gehöret haben. Das iſt 40 das Ungemach des Krieges. GOtt befreye uns endlich von dieſer 41 Bekümmerniß, und 42 gebe allen teutſchen Fürſten den Sinn, daß ſie mit 43 vereinigten Kräften die Franzoſen von den Gränzen 44 abhalten, und dahin bringen, daß ſie ſich inskünftige vom fremden Gut enthalten. Wo meine Weiſſagung nicht 45 treugt, wird ſolches bald geſchehen. Doch die teutſchen Fürſten, welche immer einen groſen Ruhm wegen ihrer Tapferkeit 46 gehabt haben, werden mit göttlicher Hülfe ſich von 47 dem Joch der Franzoſen leicht 48 befreyen: meine Schuldigkeit iſt es, meinem wertheſten Freund, der meiner Hülfe 49 benöthiget iſt, 50 beyzuſpringen. Sie haben mir ſo viele Woltbaten 51 erwieſen, und ſich um mich ſo 52 verdient gemacht, daß ich Ihnen nichts 53 abſchlagen kann. Es iſt billig, Ihre Liebesdienſte durch einen Liebesdienſt 54 zu vergelten. Ob ich gleich von andern Fehlern nicht 55 frey bin; ſo habe ich mich dennoch allzeit beſtrebet, daß ich von dem ſchändlichſten Laſter 56 der Undankbarkeit frey ſeyn mögte. Die funfzig Reichsthaler, die Sie von mir verlangen, will ich Ihnen auf den Nachmittag ſelber bringen, und machen, daß Sie 57 ohne Sorge ſeyn, und geruhig 58 auf beyden Ohren ſchlafen. Sie leben inzwiſchen wol und 59 lieben mich, wie Sie allzeit gethan haben.

1 Conſobrinus, cognatus 2 tranſire 3 conuenire 4 implere 5 copiam cuius fore cui 6 carere 7 uenire in mentem cui 8 proſequi gratulationibus 9 proſequi 10 temperare a lacrumis 11 male eſſe 12 exſoluere poenas

morte 13 dare meritas poenas 14 eques Hungarus 15 expetere poenas cuius ſ. ob quid a quo 16 adficere 17 ius belli 18 ſedes 19 exſuere 20 orbare 21 uiator 22 non abſtinere 23 ſilent leges inter arma 24 nulla fides pietasque cet. 25 quadrare, conuenire 26 dare nomen militiae 27 diffluere 28 adfluere ſcelere 29 cumulare 30 redundare 31 implere terrore 32 emungere 33 argentum 34 ſpoliare omnibus bonis, fortunis 35 egere, indigere 36 abundare 37 ſuperſedere 38 uidere 39 auditione accipere 40 incommoda 41 aegritudo 42 iniicere 43 coniunctus 44 arcere 45 fallere 46 circumfluere 47 iugum 48 exſuere ſe 49 egere, indigere 50 ſubuenire 51 proſequi 52 mereri 53 negare 54 compenſare 55 carere 56 ingratus animus 57 uacare 58 in utramque aurem dormire 59 proſequi amore.

p. 189 - - 192. G. M. p. 602. ſq. reg. IX. p. 502. ſq. reg. II. p. 661. reg. III. p. 664. reg. VI. p. 504. ſq. reg. III. p. 501. Anm. p. 588. Anm.

Ich habe 1 mit dem gröſten Vergnügen gehöret, daß mein hochzuehrender Herr an 2 der Stelle des Herrn Hiobs, der unlängſt, 3 ehe wirs 4 vermutheten, 5 geſtorben iſt, und das Amt eines Rectors an unſerer Schule mit groſem Lobe verwaltet hat, werden 6 verordnet werden. Da ſich unſere ganze Bürgerſchaft ungemein 7 freuet, wie ſollte ich mich nicht freuen, 8 der ich das Glück gehabt habe, mit Ihnen iederzeit 9 vertraut umzugehen? Unſere Freundſchaft hat in der Kindheit, da wir 10 einerley Lehrmeiſter 11 hatten, angefangen, und auf Univerſitäten, da wir 12 in einem Hauſe wohneten, alſo 13 zugenommen, daß ſie nicht gröſer ſeyn kann. Aus dieſer Urſache 14 kann ich nicht Umgang nehmen, meine Pflicht 15 zu beobachten, und die groſe 16 Freude, die 17 ich empfinde, durch dieſes 18 Glückwünſchungs-Schreiben

Schreiben 19 zu bezeugen. Es iſt gewiß ein anſehnliches Amt, das ſie 20 bekommen, und deſſen Sie nach aller Geſtändniß 21 höchſtwürdig ſind. Es 22 gereichet Ihnen beſonders zum gröſten Ruhm, daß Sie ſolches bekommen, ob Sie es gleich nicht 23 geſucht haben: da hingegen viele, 24 die ſich eindringen wollten, 25 abgewieſen, und deſſen unwürdig 26 erkläret worden. Das ſind die herrlichen Belohnungen ihres Verſtandes, Fleiſſes und Tugend, woran Sie es gewiß allen 27 von Ihren Jahren 28 zuvor thun, ia Niemand von denen, die Sie an Jahren weit übertreffen, 29 nachgeben. Ich 30 rede Ihnen nicht nach dem Munde, und lobe Sie nicht 31 über 32 Gebühr, indem ich kein Laſter für 33 ſchändlicher halte, als die Schmeicheley. Es wiſſen alle Ihre Landsleute, daß Niemand iemals aller 34 der Erkänntniß werthen Künſte 35 gefliſſener geweſen, und die Gelegenheit, ſolche auf Schulen und Academien zu lernen, 36 beſſer, als Sie, 37 in Acht genommen habe. Daher haben ſie meinen werthen Freund der Schule 38 vorgeſetzet, weil ſie Niemand 39 geſchickter, gelehrter und getreuer, als Sie, haben finden können. Sie 40 erlangen alſo ein Amt, das ſich zu Ihren Kräften 41 ſchicket. Jedermann hoffet nicht nur deswegen, ſondern 42 hat auch das feſte Vertrauen, daß Sie Ihr Amt mit nicht geringerm 43 Nutzen 44 der Schuliugend, als der ſeelige Hiob, verwalten, und nichts, welches Ihrer 45 Perſon 46 unanſtändig iſt, thun werden. O ein vortreffliches Zeugniß der ganzen Bürgerſchaft, deſſen 47 Sie ſich zu erfreuen haben, welches deſto löblicher iſt, ie ſeltener es zu ſeyn pfleget. 48 Ich könnte von Ihren Tugenden vieles ſchreiben: aber ich will nicht 49 weitläuftig ſeyn, und 50 mag Ihrer Beſcheidenheit nicht zu nahe treten, da ich erfahren habe, daß Sie deſto beſcheidener ſeyn, ie gelehrter und 51 tugendhafter Sie ſind. 52 Glück zu Ihrer Tugend! Glück zu Ihrer wolverdienten Ehre! Wenn mir Ihre Begierde der Schuliugend 53 zu dienen unbekannt wäre; ſo würde ich Sie ermahnen, daß Sie das Amt, das Sie bekommen, wol verwalteten. Aber ein

 laufendes

lauſendes Pferd hat die Spornen nicht nöthig. Ich wünſche 54 herzlich, daß GOtt Sie lange 55 erhalte, damit Sie die Schule viele Jahre 56 regieren, und die Jugend zur Gottſeeligkeit, zu den Wiſſenſchaften und guten Sitten 57 anführen können. Es kann uns von 58 dem gütigſten GOtt keine gröſere Woithat, als dieſe, 59 erzeiget werden. Darum will ich nebſt der ganzen Bürgerſchaft GOtt Tag und Nacht 60 anflehen, daß wir dieſes unſers Wunſches 61 gewähret werden. Um dieſes muß ich meinen wertheſten Freund noch 62 erſuchen, daß Sie bald zu uns kommen und das Amt 63 antreten. Sie werden nicht nur Ihren Mitbürgern, ſondern auch mir keinen 64 gröſern Gefallen, als dieſen, thun können. Denn weil ich Ihrer ſo lange habe 65 entbehren müſſen, ſo 66 warte ich ſehnlich auf die Zeit, da ich 67 Ihres Umgangs 68 genieſſen kann. Wie Sie mich Ihrer Gewogenheit bisher nicht 69 unwürdig gehalten haben; ſo bitte ich, daß Sie mich derſelben ferner 70 würdigen. Von mir 71 können Sie verſichert ſeyn, daß ich Niemand 72 auf Erden lieber, als Sie, ia daß ich Sie 73 lieber, als meine Augen, 74 habe. So lange 75 ich lebe, werde ich 76 mir nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß Sie an mir haben einen Ihnen ganz ergebenen Diener.

1 Cum 2 locus 3 celerius 4 opinio 5 defungi uita 6 ſurrogare 7 perfrui gaudio 8 contingere cui 9 uti familiariter 10 idem 11 uti 12 uti hoſpitio 13 creſcere 14 non poſſe non 15 fungi 16 uoluptas 17 frui 18 literae gratulatoriae 19 declarare 20 potiri 21 digniſſimus 22 eſſe 23 petere 24 ingerens 25 repelli, ferre repulſam 26 habere, iudicare 27 aequalis 28 eſſe ſuperiorem 29 eſſe inferiorem 30 ſeruire auribus 31 plenius 32 aequum 33 turpis, malus 34 cognitio 35 ſtudioſus 36 melius 37 uti 38 praeficere 39 bonus 40 potiri 41 dignus 42 confidere 43 fructus 44 pubes ſcholaſtica 45 perſona 46 indignus 47 perfrui 48 habere quid

quid dicere 49 longus 50 parcere modeſtiae 51 amans uirtutis 52 macte quo 53 nauare operam 54 ex animo 55 ſeruare, ſoſpitare 56 tenere clauum, ſedere ad gubernacula 57 imbuere 58 bonus 59 tribuere 60 ſupplicare 61 potiri 62 orare, rogare 63 capeſſere 64 gratius 65 carere 66 exſpectare auide 67 tu 68 frui 69 indignus 70 dignari 71 perſuadere ſibi 72 mortalis 73 carus 74 habere, cui eſſe 75 frui uita & communi ſpiritu 76 eſſe cui antiquius, prius.

Antwort.

Wie mir keines Menſchen 1 Umgang iemals 2 angenehmer war, als Ihr, ſo lange ich in meiner Vaterſtadt 3 das Vergnügen hatte mit Ihnen umzugehen: alſo iſt mir auch, 4 ſeitdem 5 ich mich in der Fremde aufgehalten habe, nichts 6 lieber, als Ihre Briefe, geweſen. Denn aus denſelben erſehe ich, daß Niemand unter allen, woran ich Freunde und 7 Gönner 8 habe, mich 9 mehr liebe, und meine Wolfahrt 10 mehr ſuche, als mein hochzuehrender Herr. Ich könnte viele Proben Ihrer 11 Zuneigung zu mir 12 anführen; ich könnte die 13 glaubwürdigſten Zeugen 14 aufſtellen, welche wiſſen, wie ſehr Sie mich durch Ihre Woltbaten 15 verbunden haben: Aber 16 wozu nutzt es, Exempeln und Zeugen zugebrauchen, wenn die Sache 17 klärer, als 18 das Tageslicht iſt? Zum 19 Beweiß 20 dient 21 allein Ihr 22 letztes Schreiben, worin Sie mir zum Rectorat Glück wünſchen, und mich ermahnen, daß ich, 23 ie eher, ie lieber, zu Hauſe kommen, um das Amt 24 anzutreten. Ich weiß ganz gewiß, daß dieſes 25 von Herzen gehe. Daher 26 würde ich der allerundankbarſte, ia ich würde 27 nicht werth ſeyn, daß ich lebte, wenn ich ſolche Geneigtheit nicht mit dankbarem 28 Gemüthe 29 verehrete, und geſtünde, daß 30 ich Ihnen ſehr verbunden ſey. Ihnen aber bin ich deſto gröſſern Dank ſchuldig, ie unwürdiger ich mich der Gewogenheit halte, der Sie mich würdigen. Dieſe hat mich am meiſten 31 bewogen, daß ich be-

beſchloſſen habe wieder zu Hauſe zu kommen, und dem mir von der Obrigkeit 32 gethanen Vorſchlag 33 anzunehmen. Denn anfänglich war ich Willens das Amt 34 auszuſchlagen, und andern, die mich an Alter und Gelehrſamkeit 35 weit übertreffen, zu 36 überlaſſen. Und die Wahrheit zu ſagen, weiß ich nicht, ob ich die benöthigten 37 Gaben 38 habe, und beſorge, die Laſt mögte 39 vor mir zu ſchwer ſeyn. Es iſt nichts 40 wahrers, als der bekannte Vers: 41 Ein Rector der Schule ſoll tapfer, wie Hector, weiſe wie Salomon, und geduldig, wie Hiob, ſeyn. Es iſt ſchwer, die Schuljugend in der Gottesfurcht und guten Künſten 42 zu unterrichten, und ich zweyfle, ob etwas 43 ſchwerer, als dieſes, ſeyn könne. Auf einem Schulmann 44 beruhet die Wolfahrt der ganzen 45 Stadt. 46 Deswegen iſt es ihm niemals erlaubet 47 die Ruhe zu genieſſen. Die Schule iſt 48 ein Pflanzgarten ſo wol des Staats, als der Kirche. Wenn viele Schullehrer ihre Pflicht beſſer 49 thäten, würde man nicht ſo viele Leute finden, die den Namen eines Chriſten und guten Bürgers 50 nicht verdienen. Die Jugend, welche zu unſerer Zeit 51 höchſt verdorben iſt, im 52 Zaum 53 zu halten, 54 koſtet Mühe und Arbeit. Dem ſeligen Hiob, den wir beyde zum Lehrmeiſter 55 gehabt haben, wünſche ich Glück, daß er alle dieſe Mühſeeligkeiten endlich 56 überſtanden hat, und die himmliſche Freude und ewige Ruhe 57 geneußt. Es iſt kein Wunder, daß ſein Leben 58 gar zu kurz geweſen. Die 59 groſe Arbeit und die bekümmerte 60 Sorgfalt ſein Amt wol zu thun, 61 entkräfteten ihn, wie Sie wiſſen, alſo, daß er bald 62 Kopfwehe, bald das Podagra, bald den Nierenſtein, bald andere Krankheiten hatte, und zween, drey Tage und 63 darüber keine Speiſen 64 genieſſen konnte. Dennoch konnte er nicht 65 verhüten, daß er nicht 66 beneidet, und von ſeinen Feinden bald dieſer, bald iener Laſter 67 beſchuldiget würde. Auch ich werde wol kein beſſers 68 Glück haben, wiewol ich alle Widerwärtigkeiten 69 für nichts achte. Aber 70 ich bin viel ſchlechter daran, und daher 71 vor mir

bange,

bange, weil ich dem ſeeligen Herrn Hiob an Alter, Gelehrſamkeit und Klugheit 72 bey weiten nicht gleiche. So oft ich dieſes erwäge, bin ich nach meinem eigenen Urtheil dem Amte 73 nicht gewachſen. Mein wertheſter Freund 74 legen mir zwar ein groſes Lob bey, aber deſſen ich nicht werth bin. Ich habe gelernet mich ſelbſt 75 zu kennen, und 76 mich nicht weiſer dünken zu laſſen, als billig iſt. 77 Nach Ihrer Liebe zu mir bereden Sie ſich, daß ich ſo ſey, wie Sie wünſchen, daß ich ſeyn ſolle. Ich weiß, daß nichts 78 ungegründeter ſey, als dieſes 79 ruhmwürdige Urtheil. Allein Sie ſchreiben, daß von der ganzen Bürgerſchaft Niemand des Amtes würdiger gehalten werde, als ich, und daß iedermann glaube, daß ich ſolches wol verwalten könne. O daß meine Gegenwart 80 den Ruhm nicht 81 vergeringerte! Es iſt Ihnen nicht unbekannt, daß nichts 82 ungewiſſer, als 83 das Volk, ia daß ſolches 84 unbeſtändiger, als 85 das Wetter, ſey. Darum will ich mich nicht auf daſſelbe, ſondern auf GOtt 86 verlaſſen. 87 Mit dieſem will ich mein Amt antreten, und daſſelbe nach 88 dem Vermögen, welches er mir nach ſeiner Gnade 89 geben wird, ſo verwalten, daß ich nichts thue, ohne was mit aller 90 Verlangen 91 übereinkömmt. Ich werde mir nichts 92 mehr angelegen ſeyn laſſen, als die Wolfahrt der mir 93 anvertrauten Jugend. Der Gottloſigkeit, Faulheit, Halsſtarrigkeit, Wolluſt und andern Laſtern der Kinder, welche ich 94 ärger, als einen Hund und als eine Schlange, haſſe, werde ich den Krieg 95 ankündigen, und mich bemühen, daß ich ſolche aus den Gemüthern 96 vertreibe und den Sieg 97 erlange. Alle Schüler, wofern ſie meine 98 Güte und Gedult nicht 99 misbrauchen, ſollen an mir 100 einen andern Vater 1 haben, und erfahren, daß Niemand für Ihr Wolſeyn 2 mehr ſorge, als ich. 3 Nächſt GOtt will ich mich auf Sie 4 verlaſſen, und mich Ihres Raths in allen Dingen 5 bedienen. Da ich bisher Niemand klüger, und mir 6 gewogener, als Sie, 7 befunden habe; ſo hege ich keinen Zweyfel, daß Sie mir den beſten Rath 8 geben

können und wollen. Ihr angenehmer Umgang wird mir der gröſte Troſt ſeyn in allen 9 Mühſeeligkeiten und Bekümmerniſſen, welche mit 10 dem Schulamt verbunden ſind. Ich will 11 in Zeiten kommen, damit ich die Jugend, die ſich meines Unterrichts bedienen will, nicht 12 aufhalte, und des Wunſches meinen hochzuehrenden Herrn zu ſehen, bald 13 theilhaftig werde. 14 Mehr, als zween Tage, will ich hier nicht 15 verweilen, und mich 16 übermorgen 17 ganz frühe auf die Reiſe 18 machen. Sie wollen mich Ihrer Gewogenheit, welche mir 19 beſonders lieb iſt, inskünftige würdigen. Von mir können Sie verſichert ſeyn, daß ich nicht eher 20 aufhören werde Sie 21 zu ehren und hochzuachten, als ich 22 den Geiſt aufgeben werde.

1 Familiaritas, conſuetudo, uſus 2 dulcis, antiquus 3 frui 4 ex quo 5 peregrinari, peregre eſſe 6 gratus 7 fautor 8 uti 9 eſſe amantiorem 10 cupidior 11 ſtudium, beneuolentia, uoluntas 12 commemorare 13 fide dignus 14 proferre 15 deuincire 16 eſſe cui bono 17 clarus 18 lux 19 indicium 20 eſſe 21 uel 22 ſuperior, proximus 23 primum quodque tempus 24 inire 25 proficiſci ab animo bono 26 neminem eſſe ingratiorem ſ. nihil eſſe ingratius quo 27 indignus luce, qui fruatur luce 28 memoria 29 proſequi 30 eſſe in aere cuius 31 adducere 32 datus, latus, propoſitus 33 uti 34 recuſare, reſpuere, defugere 35 longe ſuperior 36 concedere 37 donum 38 eſſe inſtructum a quo 39 eſſe maius uiribus cuius 40 uerus 41 Gymnaſii rector ſit pectore fortis, ut Hector, ut Iobus patiens, ut Salomo ſapiens 42 erudire in quo 43 magis arduus 44 niti in quo 45 ciuitas 46 qua de cauſſa, re 47 otium 48 ſeminarium 49 fungi 50 indignus 51 nihil eſſe corruptius 52 officium 53 tenere, continere 54 hoc eſſe opus, hunc eſſe laborem 55 uti 56 perfungi, defungi 57 frui 58 iuſto breuior 59 improbus 60 cura 61 eneruare 62 laborare ex capite 63 plus eo 64 frui 65 cauere 66 laborare ex inuidia

inuidia 67 accuſari de quo 68 uti fortuna 69 ducere pro nihilo 70 eſſe multo deteriore conditione 71 timere ſibi 72 eſſe longe inferiorem 73 eſſe imparem 74 impertire, tribuere 75 noſcere, nouiſſe, noſſe 76 non ſapere plus iuſto 77 pro 78 falſus 79 honorificus 80 fama 81 minuere 82 incertus 83 uulgus 84 mobilis 85 tempeſtas 86 confidere in quo 87 quo auſpice 88 uires 89 ſuppeditare, ſubminiſtrare 90 exſpectatio 91 eſſe dignum 92 antiquius 93 credere 94 odiſſe peius 95 indicere, denuntiare 96 tollere ex quo 97 potiri 98 facilitas 99 abuti 100 alter 1 uti 2 eſſe ſtudioſiorem 3 proxime & ſecundum 4 confidere 5 uti 6 amans 7 cognoſcere 8 dare, adferre 9 labor 10 munus ſcholaſticum 11 in tempore 12 eſſe morae, in mora 13 frui, potiri 14 amplius, plus 15 morari 16 perendie 17 de quarta uigilia 18 inire, ingredi 19 nihil eſſe carius 20 deſinere, ceſſare 21 colere & obſeruare 22 fungi, defungi uita.

* * * *

Mein ſeliger Vater pflegte ſich für glücklich zu halten, ſo lange 1 er lebte, daß er an Ew. Hoch-Edlen 2 einen guten Freund hatte. Mir hat nichts 3 erwünſchters 4 wiederfahren können, als daß ich Ihre 5 Gewogenheit genieſſe. Es wäre gewiß Niemand elender, als ich, geweſen, da mein Vater ſtarb, wenn Sie für mich nicht 6 Sorge getragen hätten. Denn ie 7 unwiſſender und 8 unverſtändiger, deſto unglückſeeliger 9 pflegt die Jugend zu ſeyn, wenn ſie nicht einen Mann hat, deſſen Raths ſie ſich bedienen könne. Man ſagt insgemein, daß einem Menſchen nichts 10 nützlicher ſey, 11 als ein Freund in der Noth. Daß nichts wahrer, als dieſer 12 Spruch, ſey, 13 bezeugen die glaubwürdigſten Zeugen. Auch ich habe ſolches aus 14 der Erfahrung gelernet, ſeitdem ich an Ew. Hoch-Edlen einen Gönner 15 gehabt habe. Ich kann alle und 16 iede Wolthaten, die Sie mir erwieſen haben, nicht 17 zehlen: und,

und, wenn ich gleich könnte; ſo darf ich ſolche nicht anführen, da ich weiß, daß Niemand beſcheidener, als Sie, ſey. 18 Es iſt Ihre Weiſe 19 Lobenswürdige Dinge zu thun, aber Ihre 20 Lobſprüche 21 ungern zu hören. Aus der Urſache will ich nur ſagen, was ich nicht verſchweigen kann, damit es nicht ſcheine, daß ich die empfangenen Woltaten 22 nichts achte. Wie Sie meinen Vater Ihrer Freundſchaft 23 gewürdiget: alſo haben Sie mich iederzeit für Ihren Sohn gehalten und Vaters 24 Stelle 25 vertreten. Ich habe Sie niemals um etwas erſuchet, daß ich nicht 26 erhalten habe, 27 was ich begehrte. 28 Was noch mehr! Sie haben mich nach Ihrer Gewogenheit gegen mich, wenn ich mich ſcheuete Ihre Güte zu misbrauchen, iederzeit 29 mündlich und ſchriftlich ermahnet, daß ich Sie 30 dreiſt erinnerte, ſo oft ich was nöthig hätte. Daher bediene ich mich voritzt 31 der Freyheit, die Ew. Hoch-Edlen mir gegeben haben, und bitte dieſelben 32 ergebenſt, daß Sie mir einen guten Rath mittheilen wollen. Die Sache iſt von 33 groſer Wichtigkeit, und ich irre nicht, wenn ich ſage, daß meine Wolfahrt darauf 34 beruhe. Es ſind drey Jahre und darüber, ſeitdem ich mich zu Lübeck 35 aufhalte, und die beſten Lehrmeiſter 36 habe, denen Sie mich nach Ihrer Geneigtheit empfohlen haben. Ich habe an 37 den Studien, worin ich bisher bin unterrichtet worden, 38 ein groſes Vergnügen: aber ich weiß nicht, ob ich mich denſelben 39 widmen, oder eine andere 40 Lebart erwehlen ſoll. Viele Leute ſind in ihrem ganzen Leben 41 unglücklich, weil ſie ſich auf die Studien, wozu ſie ungeſchickt ſind, 42 legen. Sie 43 leiden die verdiente Strafe ihrer Thorheit, und ich weiß nicht, ob ſie mehr 44 Tadelns, als Mitleidens würdig ſeyn. Damit 45 mir nicht eben daſſelbe begegne, ſo habe ich beſchloſſen, 46 vor meinem Kopf nichts zu thun. Ihrer Klugheit, 47 deren Lob Sie vor allen haben, 48 traue ich ſo viel, daß ich mich Niemandes Raths lieber, als Ihres, bedienen will. Sie wiſſen beſſer, als ich, was ſich für meine Kräfte 49 ſchicke, oder nicht. Zu

Ihren

Ihren unzehligen Wolthaten wollen Sie noch dieſe 50 hinzuthun, 51 welche die allergröſte iſt, die mir kann erwieſen werden. Je gröſere und gewiſſere Proben Ihrer Geneigtheit ich erſehen habe, deſto weniger zweyfle ich, daß Sie meine Bitte 52 erhören werden. Ich will dieſes, wie Ihre anderen Verdienſte, 53 die nicht gnug können gelobet werden, mit dankbarem Gemüthe 54 verehren, und mich nach Vermögen beſtreben, daß Sie an mir niemals einen Ihnen 55 unanſtändigen 56 Diener 57 haben.

1 Veſci aura aetherea, Virgil. 2 uti intime 3 optatus 4 obtingere 5 gratia 6 habere rationem 7 imperitus, rudis 8 imprudens 9 conſueuiſſe 10 amicus 11 amicus opportunus 12 dictum, effatum 13 teſtari 14 uſus 15 uti 16 ſinguli 17 enumerare 18 eſſe conſuetudinis cuius 19 dignus laude 20 laudes 21 inuitus 22 ducere pro nihilo 23 dignari, dignum habere 24 uicis 25 fungi 26 potiri 27 cupitum 28 quid? quod 29 coram, uerbis 30 libere 31 libertas 32 demiſſe 33 maximum momentum 34 niti 35 agere 36 uti 37 literae, ſtudium literarum, doctrina 38 delectari 39 dedere ſe penitus 40 genus degendae uitae ſibi conſtituere 41 uti aduerſa fortuna 42 dare operam 43 dare meritas poenas 44 uituperatio 45 idem accidere cui 46 non uti conſilio ſ. animo ſuo 47 eſſe ſuperiorem quo laude cuius 48 tribuere 49 eſſe dignum 50 addere 51 maius quo non poſſe tribui cui 52 audire 53 maior laude 54 proſequi 55 indignus 56 cliens 57 uti.

Antwort.

Mir iſt 1 verſichert nichts lieber, als Ihr Schreiben, geweſen. Aber es wäre mir viel lieber, wenn Sie mir nicht ſo groſes 2 Lob beygeleget hätten. 3 Ich ſchätze mich einer ſo groſen Ehre nicht werth, daß ich mit der virgilianiſchen Dido rede. Ich bin des groſen Lobes

des unwürdig, und wenn ich mir ſolches 4 anmaſſen wollte; ſo würde 5 Niemand 6 hoffärtiger, ſtolzer und 7 unverſchämter, als ich, ſeyn. 8 Es iſt nicht nöthig, daß Sie meine 9 geringen Dienſte 10 ſo ſehr 11 herausſtreichen. Wo ich 12 Ihnen etwas zu Gefallen gethan habe; (ich habe aber wenig gethan) ſo habe ich meine Schuldigkeit 13 beobachtet. Ich geſtehe, ich liebe Sie. Und warum ſollte ich nicht lieben den Sohn eines Mannes, mit dem ich, ſo lange 14 er lebte, 15 vertraulich umgegangen, und dem ich 16 lieber, als die Augen im Kopfe, geweſen? Es iſt meine Schuldigkeit für Ihr Beſtes 17 zu ſorgen, da Niemand 18 dienſtfertiger gegen mich geweſen, und für meine Wolfahrt 19 mehr Sorge getragen hat, als Ihr ſeeliger Herr Vater. 20 Hierzu kommen Ihr Verſtand, Begierde der Wiſſenſchaften, und Annehmlichkeit der Sitten, woran 21 ich mich ergötze. So oft ich Sie, als einen Ihrem ſeeligen Vater 22 anſtändigen Sohn, ſehe, oder Ihre Briefe leſe, 23 die nicht beſſer und zierlicher ſeyn können; ſo 24 empfinde ich eben 25 das Vergnügen, welches ich 26 empfunden, wenn ich mit Ihrem Vater 27 umzugehen die Ehre hatte, oder ſeine Briefe laſe. Eines iſt, was ich an Ihnen 28 auszuſetze. Sie kommen mir 29 gar zu ſchmeichelnd vor, und hierin Ihrem Vater 30 nicht nachzuarten. Er pflegte nichts für ſchändlicher, als die Schmeicheley, zu halten, und war mir deſto lieber, ie 31 mehr er die Wahrheit liebte. Dieſem wollen Sie hierin, wie in allen Dingen, 32 nachahmen, und, wo Sie mich für beſcheiden und klug halten, wie Sie mich nennen, ſo hören Sie auf meine Dienſte inskünftige 33 über Gebühr zu loben. Sie werden mir 34 keinen gröſern Gefallen, als dieſen, thun können. 35 Doch gnug hievon. Ich lobe, daß Sie 36 von andern wiſſen 37 wollen, welche 38 Lebart Sie 39 erwehlen ſollen. Wie Sie in allen Dingen, ſo 40 laſſen Sie auch hierin Ihre beſondere Klugheit blicken. Wenn viele in Ihrer Jugend 41 ſich nicht eingebildet hätten klüger zu ſeyn, als ſie ſind, und ſich nicht lieber, als andere, die es Ihnen an Klugheit weit 42 zuvorthun,

thun, hätten 43 hören wollen; ſo würden ſie in ihrem 44 männlichen und hohen Alter nicht klagen, daß Niemand unglückſceliger, als ſie, ſey. Aber 45 ich laſſe dieſe Leute fahren, welche, wie Sie wol urtheilen, das Uebel 46 verdienen, welches ſie 47 leiden. 48 Da Sie meinen Rath verlangen; ſo 49 wollte ich wünſchen, daß Sie lieber andere, die klüger, als ich, ſind, wegen Ihrer zukünftigen Lebart, 50 um Rath hätten fragen wollen. Allein was iſt zu thun? Ich kann Ihnen nichts 51 verſagen. Es iſt nichts billiger, als Ihre Bitte, oder Verlangen. Demnach 52 dienet dieſes kürzlich zur Nachricht. Ob dasjenige, was ich ſchreibe, mit Ihrer 53 Hoffnung 54 übereinkomme, wollen Sie ſelbſt urtheilen. Daß nichts edler, nichts anſtändiger, nichts angenehmer, nichts rühmlicher und nützlicher ſey, als die Studien, iſt 55 mehr, als zu wahr, und klärer, als 56 des Tages Licht. Der Menſch iſt ein mit Vernunft 57 begabtes Thier, und, damit er in allen Dingen Vernunft gebrauchen könne, ſo muß er alle Gelegenheit 58 in Acht nehmen, ſeinen Verſtand mit Wiſſenſchaften, wie den Willen mit Tugenden 59 zu zieren. Was für ein groſes 60 Vergnügen wird nicht aus den Studien 61 geſchöpfet! Gewiß die Freude iſt 62 unglaublich, die 63 ich verſpüre, wenn ich die herrlichen Schriften der alten und 64 neuen Weiſen leſe. Die Studien 65 ernehren die Jugend, 66 beluſtigen das Alter, 67 zieren 68 das Glück, 69 verſchaffen eine Zuflucht und Troſt im Unglück, 70 ergötzen zu Friedenszeiten, 71 verhindern im Kriege nicht, 72 bleiben über Nacht bey uns, 73 reiſen mit uns in der Fremde, 74 halten ſich bey uns auf dem Lande auf. Dieſes ſind Wörter des Ciceronis, 75 des gelehrteſten und beredteſten unter den Römern aus 76 der Leſenswürdigſten Rede für den Poeten Archias. Wer wird wol eines 77 anſehnlichen Amts würdig gehalten, oder wer kann groſe Ehrenämter, wenn er ſie bekömmt, recht verwalten, wenn er in göttlichen und menſchlichen Wiſſenſchaften 78 unerfahren iſt, oder darin nicht 79 gründlich iſt unterrichtet worden? 80 Wer was lernt, erlangt Güter

und

und Ehre, ſagt man insgemein, und zwar recht. Was noch mehr? Es 81 bekommen die Gelehrten nicht nur, ſo lange ſie leben, 82 die gröſte Belohnung ihres Verſtandes und Fleiſſes, ſondern 83 machen ſich auch einen unſterblichen Namen. Die Muſe 84 läſt einen Lobwürdigen Mann nicht ſterben, wie der Poet ſagt. Wo Sie derohalben, mein werther Freund, eine Ihnen und Ihren berühmten Vorfahren anſtändige 85 Lebart 86 erwehlen, wo Sie ein wahres Vergnügen und die gröſten 87 Vortheile genieſſen, wo Sie ſich 88 um Ihr Vaterland, welches Ihnen 89 vor andern lieb ſeyn muß, 90 wol verdient machen wollen; ſo müſſen Sie 91 ſich den Studien widmen. Dieſes 92 ſchickt ſich zu Ihren Kräften. Niemand unter Ihren Mitſchülern 93 hat einen beſſern Verſtand, Gedächtniß und Beurtheilungskraft, als Sie. 94 Bisher 95 haben Sie eine ungemeine Luſt bezeiget, alle der Erkänntniß würdige Sachen zu lernen, und ich zweyfle nicht, daß Sie ſolche ferner bezeigen werden. Sie ſind überdem mit allem benöthigten 96 verſehen. 97 Es fehlt Ihnen nicht an Geld, 98 dem Hülfsmittel der Studien. Sie 99 haben viele und herrliche Bücher, welche von allen Dingen 100 handeln. Und 1 ich ſehe ſchon im Geiſt voraus, daß Sie ein gelehrter Mann werden, und die gröſten Ehrenämter einmal bekommen werden. Meine 2 Weiſſagung 3 beruhet nicht auf 4 Muthmaſſung, ſondern ich 5 ſchlieſſe aus 6 obbemeldten Umſtänden, daß Sie Niemanden an Gelehrſamkeit und Ruhm 7 nachgeben werden, wo Sie meinem Rath 8 folgen wollen. Der Ausgang wird Sie lehren, daß ich Ihnen wol gerathen habe. Leben Sie wol und lieben mich.

1 Certe 2 ornare laudibus 3 non dignari ſe 4 tribuere, habere dignum 5 nihil 6 arrogans, inſolens 7 impudens 8 non eſſe 9 exiguus 10 tantae laudes 11 efferre 12 facere quid cauſſa cuius 13 fungi 14 frui uita 15 uti familiariſſime 16 plus oculis dilectus 17 conſulere, pro-

proſpicere 18 officioſus in quem 19 cupidior 20 accedere 21 delectari 22 dignus 23 nihil poſſe eſſe melius & elegantius 24 frui, perfrui 25 uoluptas 26 perfundi 27 frui 28 deſiderare 29 blandior ſ. iuſto blandior 30 diſſimilis 31 amantior, diligentior 32 imitari 33 plenius iuſto 34 non ſ. nihil gratius 35 ſed ſatis de hoc ſ. haec hactenus 36 ex 37 cupere 38 uia uiuendi 39 ingredi 40 uti 41 ſapere plus iuſto 42 ſuperior 43 audire 44 uirilis & extrema aetas 45 mittere 46 eſſe dignum 47 ſuſtinere 48 quod expetis 49 uelle 50 conſulere 51 recuſare 52 ſcito, habeto 53 exſpectatio 54 eſſe dignum 55 uero uerius 56 lux 57 praeditus, particeps 58 uti 59 excolere 60 delectatio 61 petere 62 maior fide 63 perfrui 64 recentior 65 alere 66 oblectare 67 ornare 68 res ſecundae 69 praebere aduerſis perfugium & ſolatium 70 delectare domi 71 non impedire foris 72 pernoctare 73 peregrinari 74 ruſticari 75 neminem eſſe doctiorem & eloquentiorem 76 lectu dignus 77 amplus, grauis, magnificus 78 rudis 79 probe erudire 80 diſcentem comitantur cet. 81 ferre 82 magnus fructus 83 reddere memoriam ſui immortalem 84 uetare quem mori 85 uita 86 ſequi 87 commodum 88 de 89 nihil eſſe carius 90 bene mereri 91 addicere ſe Muſis 92 eſſe dignum 93 plus ualere ingenio 94 adhuc 95 ardere, flagrare 96 eſſe inſtructum a quo 97 eſſe paratum ſ. non imparatum a quo 98 neruus 99 inſtructum eſſe 100 refertus de quo 1 animo iam proſpicere, praeſagire 2 diuinatio 3 niti 4 coniectura 5 colligere, cogere 6 modo dicta res 7 eſſe inferiorem 8 uti.

* * *

Was 1 ſtellen mein hochzuehrender Herr Vetter für 2 Gaſtmahle an! Da ich neulich 3 die Ehre hatte von Ihnen bewirthet zu werden, 4 ſetzten Sie mir täglich 5 mehr, als ſechzehn 6 Gerichter, vor, wovon ich nicht weiß, ob 7 es koſtbarere, als ſolche, gebe. 8 In

Wahrheit konnte ich mich über dieſe 9 ſybaritiſchen Mahlzeiten nicht gnug verwundern. Wenigſtens erinnere ich mich nicht einen Tiſch mit mehren Speiſen 10 beſetzt geſehen zu haben. Wenn Er des Crößi Geld 11 hätte, und 12 ein Königreich bekäme; könnte Er wol 13 herrlicher tractiren? Damit an 14 der Pracht, oder daß ich mich des rechten 15 Worts 16 bediene, an 17 der Uepigkeit nichts 18 fehlete; ſo war auch 19 ein Getränk, das ſich zu den Speiſen 20 ſchickte, und nicht 21 geringer, als dieſe, war, 22 herbey geſchaffet. An 23 Rhein-Moſeler-Champagne-Burgogne- und Ungarſchen Wein war ein groſer 24 Vorrath. Kürzlich, ich ward mit Speiſe und Trank 25 angefüllet, ſonderlich, da Sie mich immer 26 nöthigten, daß ich die gegenwärtigen Gaben genieſſen, und 27 mir was zu Gute thun mögte. Ich kam 28 bezecht und 29 geſtopſt zu Hauſe. Sie erwarten von mir einen deſto gröſern Dank, ie beſſer und köſtlicher die Mahlzeiten geweſen ſind. Wenn ich die Sache nach Ihrem 30 guten Willen 31 beurtheile; ſo bin ich Ihnen den gröſten Dank ſchuldig. Aber wenn ich den Schaden anſehe, den 32 ich gelitten habe; weiß ich nicht, ob ich Ihnen viel verbunden ſey. Ich bin 33 zu rechter Zeit weggereiſet. Wenn ich 34 länger, als drey Tage, bey Ihnen verweilet hätte; ſo wäre es gewiß 35 um mich geſchehen geweſen. Denn des folgenden Tages, nachdem ich hier wieder ankam, 36 fiel ich in ein 37 dreytägiges Fieber, von welcher Krankheit ich noch nicht bin 38 befreyet worden. Alſo erfahre ich mit meinem Schaden, wie gefährlich alle Veränderung, ſonderlich in 39 der Ordnung zu eſſen und zu trinken, ſey. Mein Vater hat mich von Kindesbeinen alſo 40 gewöhnet, daß ich mit wenigem 41 zufrieden wäre, und 42 den Hunger mit wenig und geringer Koſt ſtillete. Daher 43 eſſe ich Brod, Kohl, Kräuter, Käſe, Milch, Brey, Fiſche, Fleiſch, Speck und andere geringe Speiſen, wovon die Alten 44 gelebet und durch deren Hülfe ſie ihr Leben 45 verlängert haben. Auſſer Suppe, Brod und Butter wird mein Tiſch nur mit einem einzigen Gericht 46 beſetzet,

damit

damit ich meinen Magen nicht 47 überlade und ſchwäche. Der Hunger, das beſte 48 Gewürz, macht, daß mir nichts 49 beſſer, als dieſe Speiſen, 50 ſchmecket. Wein gebrauche ich ſelten, 51 Brandewein niemals. Mit 52 dünnem Bier oder Waſſer pflege ich den Durſt 53 zu löſchen. Daher iſt es geſchehen, daß ich bisher nicht einmal 54 von Kopfwehe gewuſt, und 55 eine ſo gute Geſundheit 56 gehabt habe, daß ich bisher keiner Arzeney 57 benöthiget geweſen. 58 Ich bin verſichert, daß auch der Herr Vetter ſich viel beſſer befinden werden, wenn Sie ſich eben dieſer 59 Gewohnheit bedienen wollen. Sie klagen immer, daß Sie 60 kränklich ſeyn. Aber, wo Sie mir glauben wollen, ſo 61 ziehen Sie ſich durch Ihre Unmäſſigkeit 62 die Krankheiten zu, und ich ſehe ſchon im Geiſte voraus, daß Sie bald mit dem Podagra, Chiragra und Nierenſtein 63 werden behaftet werden, wo Sie Ihre 64 Lebart nicht 65 ändern. Denn durch 66 übermäſſiges Eſſen und Trinken werden die Kräfte nicht 67 wiedergeſammlet, ſondern 68 verlohren. Je 69 unmäſſiger iemand iſſet und trinket, von deſto 70 ſchlechterer Geſundheit pflegt er 71 zu ſeyn. Durchs Schwerdt 72 kommen viele um, aber mehr durch Unmäſſigkeit und 73 den Wein, wie man im Sprichwort ſagt. Wollen Sie Ihre verlohrne Geſundheit 74 wieder erlangen und ſolche 75 lange genieſſen; (es muß Ihnen aber nichts 76 lieber, als dieſe, ſeyn) ſo 77 fliehen Sie die Unmäſſigkeit ärger, als einen Hund und als eine Schlange, und 78 befleiſſigen ſich der Mäſſigkeit. Dieſe iſt 79 kräftiger, als alle Medicamenten, die Sie täglich gebrauchen. Damit Sie dieſes Ihres Wunſches 80 gewähret werden; ſo müſſen Sie ſich meines Raths in Zeiten, das iſt, bald, 81 bedienen. Je 82 geſchwinder eine Arzney gebraucht wird, deſto 83 eher und leichter wird die Krankheit 84 gehoben. Woſern Sie noch ein Jahr und 85 darüber 86 zaudern wollen; 87 ſo ſind Sie verlohren. Wenn das Uebel 88 Ueberhand genommen, ſo 89 vermag es nicht, als 90 die Arzeneykunſt, ſagt Ovidius gar recht. Daß aber die

Mäſſigkeit zur Geneſung 91 vieles beytrage, 92 iſt eine klärlich ausgemachte Sache. Wollen Sie mir nicht glauben, ſo hören Sie den Corn. Celſum, den Niemand unter den römiſchen Aerzten, wie an reiner Schreibart, ſo an Arzeneywiſſenſchaft 93 übertroffen hat. Er ſchreibt: Viele Krankheiten, 94 und die ſonſt unheilbar ſind, werden durch Ruhe und Mäſſigkeit 95 curiret. Es erfordert dieſe Mäſſigkeit erſtlich, daß Sie eine geſunde Speiſe und Trank 96 erwehlen, fürs andere, daß Sie das Maaß nicht 97 überſchreiten. Glauben Sie aber nicht, daß die Speiſen und Getränke deſto 98 geſunder ſeyn, ie koſtbarer und 99 angenehmer ſie ſind. Je 100 ſchlechter und 1 einfacher ſie ſind, mit deſto geringerer Gefahr können Sie ſolche 2 genieſſen, ſonderlich wenn eine Leibesbewegung 3 hinzukömmt. Die 4 glaubwürdigſten Zeugen bekräftigen, daß nichts wahrer, als dieſes, ſey. Sind nicht 5 die Laudleute, welche oft von Brod und Waſſer 6 leben, viel 7 geſunder, und 8 leben ſie nicht viel länger, als andere, welche Speiſe und Trank nicht zum 9 Lebens-Unterhalt, ſondern zur Wolluſt 10 gebrauchen? Die Erfahrung wird Sie lehren, welche Speiſe und Trank Ihnen 11 dienlich ſey. Dieſe erwehlen Sie, aber hüten Sie ſich dabey, daß Sie ſich damit niemals 12 überladen. Nichts iſt 13 ſchädlicher, als 14 die Mannigfaltigkeit der 15 zugleich genommenen Speiſen. Aus der Urſache 16 laſſen Sie ſich niemals mehr, als eine oder zwo, vorſetzen. So bald Sie merken, daß Sie 17 matt und träge vom Leibe ſeyn; ſo werden Sie wol thun, wenn Sie einen ganzen Tag weder Speiſe noch 18 Trank 19 genieſſen. Denn es iſt nichts 20 geſunder, als der Hunger, denen, welche 21 gar zu viel geeſſen und getrunken haben. Dieſes habe ich nach unſerer Blutsfreundſchaft und meiner zu Ihnen tragenden Liebe an Sie ſchreiben 22 ſollen. Wollen der Herr Vetter die Pflicht eines Menſchen und guten Chriſten 23 beobachten; ſo zweyfle ich nicht, daß Sie meinem Rath 24 folgen werden. Denn was iſt wol ſchändlicher? Was iſt der Vernunft und der chriſtlichen Religion 25 mehr zuwidern?

Was iſt ſchädlicher, als die Wolluſt, und als die Unmäſſigkeit und Schwelgerey, die aus der Wolluſt 26 entſtehen? Cicero ſchreibt, daß die Wolluſt 27 der Vortrefflichkeit eines Menſchen unanſtändig ſey. Erwägen Sie, ob diejenigen, ſo mit vieler Speiſe und Trank 28 angefüllet ſind, 29 den Verſtand gebrauchen können? Ob ſie reden und thun, was ihnen und ihrem 30 Stande 31 geziemet? Urtheilen Sie ſelbſt, wie ſchändlich alle, welche 32 ſchwelgen, die Gaben GOttes misbrauchen? Folgen nicht die Armuth, Verachtung, Krankheiten und ein 33 frühzeitiger Tod auf die Wolluſt? Kann wol iemand für ſich 34 ſchlechter ſorgen, und 35 unbarmherziger gegen ſich ſelbſt ſeyn, als 36 ein Wollüſtiger, welcher eine kurze 37 Luſt durch lange 38 Unluſt kauft? Gewiß Niemand iſt thörigter, als ein ſolcher Menſch. Daß er das Reich GOttes niemals 39 erlangen werde, der gröſten und ewigen Strafe würdig ſey, iſt aus der heiligen Schrift 40 zu erſehen. Da ich 41 mich auf Ihre Klugheit verlaſſe, 42 mag ich nicht mehr hinzuthun. Weil mir nichts lieber, als Ihre Wolfahrt, iſt, 43 habe ich nicht umhin können, Sie von 44 der vorigen Lebensart 45 abzumahnen. Ich hoffe, daß Sie dieſe Freyheit, der ich mich bediene, 46 nicht übel deuten, und mich Ihrer Freundſchaft und Gewogenheit ferner würdigen werden. Je 47 mäſſiger Sie leben werden, deſto länger 48 werde ich das Vergnügen haben Ihres Umgangs zu genieſſen, und mich nennen können Ihren Dienſtgefliſſenſten N.

1 Apparare 2 conuiuium 3 uti hoſpitio 4 apponere 5 plus 6 ferculum 7 quid eſſe pretioſius 8 ut uerum dicam 9 menſa ſybaritica 10 inſtructus a quo 11 eſſe paratum a pecunia 12 potiri regno, imperio ſ. regni, imperii, rerum 13 accipere hoſpites lautiori conuiuio 14 magnificentia 15 uocabulum 16 uti 17 luxuria 18 deeſſe 19 potus 20 dignus 21 uilis 22 prouidere 23 Rhenanus, Moſellanus, Campanus & Hungaricus 24 copia

25 obruere 26 hortari, adhortari 27 uti ſeſe 28 bene potus 29 cibis onuſtus 30 uoluntas 31 metiri rem 32 facere damnum 33 in tempore 34 amplius 35 actum eſſe de quo 36 corripi 37 tertianus 38 defungi 39 diaeta 40 adducere in quam conſuetudinem 41 contentus 42 defungi parco ac parabili uictu ad implenda naturae deſideria 43 ueſci 44 uiuere 45 producere 46 inſtruere 47 cibo potuque onerare ſ. obruere & eneruare ſ. debilitare 48 condimentum 49 melius 50 ſapere 51 uinum aduſtum 52 ſecundarius 53 depellere, reſtinguere 54 laborare ex capite 55 tanta proſperitas ualetudinis 56 uti 57 non indigere 58 habere perſuaſiſſimum 59 inſtitutum, mos 60 uti minus commoda ualetudine 61 contrahere 62 aduerſa ualetudo 63 laborare 64 uictus 65 mutare 66 nimius 67 reficere 68 opprimere 69 intemperanter 70 infirmior ualetudo 71 eſſe ſ. uti 72 cadere 73 crapulam perimere plures 74 recuperare 75 frui quo diutino 76 potior, antiquior 77 fugere 78 ſtudere 79 efficax 80 potiri 81 uti 82 celeriter 83 cito 84 depellere 85 plus 86 cunctari 87 periiſſe, occidiſſe, ilicet 88 inualeſcere 89 ualere plus 90 docta ars 91 multum facere, iuuare ad quid 92 eſſe clarius luce 93 eſſe ſuperiorem 94 alioquin incurabilis 95 ſanare, curare 96 deligere 97 excedere 98 ſalubris 99 iucundus, ſuauis 100 uilis 1 ſimplex 2 uti 3 accedere 4 fide dignus 5 agricola 6 uiuere 7 firmus 8 eſſe uiuaciorem ſ. uita diutius frui 9 uita 10 uti in quid 11 ſalubris 12 ingurgitare 13 nocens 14 uarietas 15 ſimul ſumtus 16 iubere, curare 17 languere & torpere 18 potio 19 ueſci 20 ſalutaris 21 largius 22 ducere 23 fungi 24 uti 25 repugnantior 26 oriri 27 praeſtantia 28 repletus 29 mens 30 perſona 31 eſſe dignum 32 laborare luxuria 33 immaturus, praematurus 34 peius conſulere 35 durus in quem 36 homo uoluptati deditus 37 uoluptas 38 dolor 39 potiri 40 patere 41 confidere 42 nolle 43 non poſſe non 44 priſtinus uictus 45 deducere 46 accipere in bonam partem 47 temperanter 48 frui.

Ant-

Antwort.

Aus Ihrem Schreiben erſehe ich mit groſem 1 Verdruß, daß Sie in ein Fieber 2 gefallen ſeyn. Solches 3 geht mir deſto näher, weil 4 ich Schuld an dieſem Uebel bin. Ich wünſche herzlich, daß Sie von der Krankheit bald 5 befreyet, und niemals mehr damit 6 behaftet werden. Von mir 7 haben Sie 8 keine Gefahr zu befürchten. Wenn Sie ſich meines 9 *Logis* inskünftige bedienen; (ich bitte aber, daß Sie ſich deſſen oft bedienen wollen) ſo will ich Ihnen die Speiſe und den Trank vorſetzen, ſo Sie 10 zu genieſſen pflegen. In meinem Hauſe ſollen Sie eben die Freyheit 11 haben, die Sie in Ihrem Hauſe haben. Denn wer würde ungerechter, wer undankbarer, als ich, ſeyn, wenn ich Ihnen 12 mit Wiſſen und Willen ſchadete, wovon ich erfahren habe, daß Niemand unter allen Freunden für meine Wolfahrt 13 mehr ſorge, als Sie? Es iſt kein 14 gewiſſerer Beweiß Ihrer Gewogenheit gegen mich, als Ihr letztes Schreiben, worin Sie mich von der Unmäſſigkeit und Schwelgerey abmahnen. Die 15 Gründe, die Sie 16 anführen, ſind ſo 17 wichtig, daß ich 18 nichts dagegen einzuwenden habe. Ich pflichte Ihnen bey, daß nichts ſchändlicher, und einem Menſchen, ich geſchweige einem Chriſten, unanſtändiger ſey, als die Unmäſſigkeit. Daß nichts ſchädlicher, als dieſes Laſter, ſey, habe ich leyder! ſelbſt mit meinem Schaden gelernet. Denn daß ich nicht 19 geſund bin, 20 ſchreibe ich billig der Unmäſſigkeit zu. Inskünftige will ich Ihrem Rath und Exempel 21 folgen, damit ich die groſen Vortheile der Mäſſigkeit 22 erlange und genieſſe, und 23 eine geſunde Seele in einem geſunden Leibe habe. Niemand ſoll mich hinführo beſchuldigen, daß ich die Gaben GOttes misbrauche, und Speiſe und Trank zu meinem Verderben 24 genieſſe. Da ich längſt in des Herrn Vetters 25 Schuld geweſen; ſo bin ich Ihnen itzund noch mehr verbunden. Und da keine Pflicht 26 nothwendiger iſt, als 27 die Dankbarkeit; ſo ſage ich Ihnen den gröſten Dank, den ich 28 nur

erſinnen kann. Denſelben 29 zu vergelten 30 iſt mir zu ſchwer. Ich werde immer geſtehen, daß ich durch Ihren Rath und Beyſtand ſey 31 erhalten worden, und Ihnen 32 das Leben zu danken habe. Die Pflichten der Freundſchaft will ich, wie es einem dankbaren Menſchen 33 gebühret, iederzeit 34 beobachten. Ich bitte 35 mir ferner gewogen zu bleiben, und mich 36 zu allem zu gebrauchen. Sie können mir keinen 37 gröſern Gefallen, als dieſen, thun.

1 Dolor 2 incidere 3 grauius ferre 4 culpam cuius reſidere in quo 5 defungi 6 adfici, adfligi, tentari 7 eſſe cui 8 nihil 9 hoſpitium 10 ueſci 11 uti 12 ſciens uidensque 13 cupidior, ſtudioſior 14 certum indicium 15 argumentum 16 uti 17 grauis 18 quem non habere, quod opponat 19 uti bona ualetudine 20 adſcribere, attribuere 21 uti 22 potiri 23 ſana mens 24 uti 25 aes 26 magis neceſſarius 27 referenda grati 28 animo concipere 29 referre 30 eſſe opus maius uiribus cuius 31 ſeruare, conſeruare 32 debere animam 33 eſſe dignum 34 fungi 35 pergere fauere 36 uti ad quid 37 gratius.

* * *

Mein Sohn iſt, 1 ehe 2 ichs vermuthete, und 3 trauriger, als 4 er pflegte, zu Hauſe gekommen. Als ich ihn um die Urſache 5 fragte, 6 gab er vor, daß Dieſelben nicht nur an dem Podagra 7 krank lägen, ſondern auch ſo 8 böſe Augen bekommen hätten, daß Sie ſolche damals 9 nicht wol gebrauchen, ia zween Tage und darüber weder Speiſe, noch Trank hätten 10 genieſſen können: aus der Urſache hätte er von Ihnen kein Zeugniß bekommen. Da Dieſelben bisher, Gott Lob! von ſehr guter Leibesgeſundheit 11 geweſen ſind; ſo weiß ich nicht, ob ich meinem Sohne glauben könne. Ich

12 muth-

12 muthmaſſe vielmehr, daß er, weil er 13 gar zu nachläſſig, oder zu 14 halsſtarrig geweſen, von Ihnen ſey aus der Schule 15 geſtoſen worden. Niemand 16 liebet zwar ſeine Kinder mehr, als ich, ſo lange Sie thun, was ihnen 17 anſtändig iſt. Aber, wenn ich finde, daß ſie meine 18 Güte misbrauchen, ſo iſt auch Niemand 19 ſtrenger, als ich. Woſern ich erfahre, daß mein Sohn ſeine Pflicht nicht 20 beobachtet, oder 21 gelogen habe; ſo 22 ſoll ers wahrlich nicht ungeſtraft gethan haben. Denn ich haſſe nichts 23 ärger, als den Ungehorſam und die Nachläſſigkeit der Knaben, und halte nichts für ſchändlicher und für gröſer Strafe würdig, als die Lügen. Wo Sie es demnach der Geſchäffte, oder 24 Geſundheit 25 halber werden 26 können; ſo ſchreiben Sie mir, wie 27 ſich die Sache verhalte. Je mehr Sie mir bisher gewogen geweſen ſind, deſto weniger zweyfle ich, daß Sie mich meiner Bitte 28 gewähren werden. Ich verſichere Ihnen, daß Sie mir keinen gröſern Gefallen, als dieſen, thun können. Für Ihre Gewogenheit, den Sie meinen Sohn gewürdiget haben, und für die Treue, womit Sie ihn in allen Künſten 29 unterwieſen haben, ſage und weiß Ihnen den gröſten Dank. GOtt erhalte Dieſelben, worauf die Wolfahrt unſerer Jugend, ja der ganzen Stadt, 30 beruhet, viele Jahre, und gebe, daß Sie 31 nach überſtandener Krankheit, wo Sie etwan 32 daran liegen, Ihr Amt noch lange verwalten. Es iſt kein 33 Vergnügen, deſſen ich 34 lieber wünſche 35 zu genieſſen, als dieſes. 36 Grüſen Sie Ihre Liebſte von mir, und bleiben mir gewogen, an dem Sie iederzeit 37 haben werden einen ergebenen Diener.

1 Celerius 2 opinio 3 triſtis 4 ſolitum 5 quaerere 6 cauſſari 7 laborare 8 adfici graui morbo oculorum 9 minus 10 ueſci 11 uti 12 ſuſpicari 13 negligentior 14 pertinax, contumax 15 eiicere 16 eſſe amantiorem 17 dignus 18 facilitas 19 ſeuerus 20 fungi 21 dicere mendacium 22 facere, habere, ferre impune 23 male

 24 uale-

24 ualetudo 25 per 26 poſſe, licere 27 habere ſe 28 relinquere locum, audire 29 erudire 30 niti 31 defunctus 32 laborare 33 uoluptas 34 malle 35 frui, perfrui 36 ſalutare ex quo 37 uti.

Antwort.

Es iſt wahr, was Ihr Sohn geſagt hat. Ich bin an Füſen und Augen krank geweſen, ſo daß dieſe ſo wol, als iene, 1 das ihrige nicht haben 2 thun können. Durch GOttes 3 Gnade und des Arzten Sorgfalt habe ich die Krankheit ſo weit überſtanden, daß ich die Füſe und Augen zu gebrauchen, und Speiſe zu genieſſen wieder anfange. Wo Sie mich für einen glaubwürdigen Zeugen halten; ſo 4 ſprechen Sie Ihren Sohn von allem Verdacht der Laſter frey. Er hat niemals etwas gethan, daß ihm unanſtändig wäre, ſo lange er mich zum Lehrmeiſter gehabt hat. Ich habe niemals einen Schüler gehabt, der verſtändiger, fleiſſiger und frömmer geweſen, zudem 5 mehr Ehrerbietung für mich gehabt hat, als er. Ich habe ihn deswegen immer für meinen Sohn, wie er mich für ſeinen Vater 6 gehalten. Er hat mit vielen Thränen von mir 7 Abſchied genommen, und ich glaube, daß er nach mir 8 Verlangen 9 trage, weil er Ihnen 10 zu betrübt bey ſeiner Wiederkunft vorgekommen iſt. Kürzlich, er hat die Pflicht eines hübſchen Jünglings ſtets in Acht genommen, und iſt daher des öffentlichen Zeugniſſes, welches ich 11 unten beygefüget habe, 12 vor andern würdig. Ich wünſche, daß Sie deſſelben lange genieſſen, und an ihm einen Ihnen anſtändigen Sohn haben. Und wo mich meine 13 Deutung nicht 14 treugt, ſo wird er einmal, in allen Wiſſenſchaften 15 bewandert, zu Hauſe kommen, und die gröſten Ehrenämter verwalten. Wofern mir GOtt das Leben 16 friſten wird, werde ich eben 17 die Freude, die Sie, 18 empfinden, wenn wir beyde dieſes unſers Wunſches theil-

theilhaftig werden. 19 Grüſſen Sie Ihre Liebſte und unſern Sohn von mir wieder, und würdigen mich Lebenslang Ihrer Gewogenheit.

1 Munus ſuum 2 fungi 3 beneficium 4 abſoluere, liberare 5 obſeruantior 6 habere pro quo 7 ualedicere 8 deſiderium 9 laborare ex quo 10 triſtior 11 ſubſcribere, ſubtexere 12 digniſſimus 13 omen 14 fallere 15 inſtructus a quo 16 prorogare cui quid 17 gaudium 18 frui, perfrui 19 reſalutare.

Das Zeugniß.

Je kleiner die Anzahl derjenigen Schüler zu ſeyn pfleget, welche Ihrer Pflicht und dem gerechtem Verlangen der Ihrigen 1 ein Gnügen thun, deſto gröſer Lob 2 verdienen Dieſelben, welche 3 das Ihrige rechtſchaffen thun. Unter dieſen hat Theophilus Spudäus gewiß 4 nicht die unterſte Stelle 5 behauptet, welcher die gute 6 Hoffnung, die er von ſich 7 gemacht hat, da er mir zur 8 Unterweiſung 9 anvertraut wurde, nicht nur 10 erfüllet, ſondern auch 11 übertroffen hat. So lange er mich zum Lehrmeiſter gehabt hat, (12 welches vier Jahre und darüber geſchehen iſt) ſo hat er 13 ſich am meiſten dahin beſtrebet, daß er an Fleiß, 14 Frömmigkeit des Lebens, 15 Artigkeit der Sitten, 16 Hochachtung 17 gegen die ihm 18 Vorgeſetzten Niemand unter ſeinen Mitſchülern 19 nachgäbe, ſondern faſt alle daran weit 20 überträffe. Kürzlich, er hat ſeine Pflicht jederzeit wol beybachtet, und ſich Lobenswürdig 21 aufgeführet. Daher iſt es geſchehen, daß er nicht nur in allen 22 Wiſſenſchaften, worin die Jugend auf Schulen pflegt 23 unterwieſen zu werden, 24 trefflich bewandert, ſondern auch 25 fromm und manierlich zu Hauſe kömmt. Da er nunmehr nach Göttingen 26 gedenket, um die auf Schulen wol 27 angefangenen Studien allda 28 fortzuſetzen und

24 ualetudo 25 per 26 poſſe, licere 27 habere ſe 28 relinquere locum, audire 29 erudire 30 niti 31 defunctus 32 laborare 33 uoluptas 34 malle 35 frui, perfrui 36 ſalutare ex quo 37 uti.

Antwort.

Es iſt wahr, was Ihr Sohn geſagt hat. Ich bin an Füſen und Augen krank geweſen, ſo daß dieſe ſowol, als iene, 1 das ihrige nicht haben 2 thun können. Durch GOttes 3 Gnade und des Arzten Sorgfalt habe ich die Krankheit ſo weit überſtanden, daß ich die Füſe und Augen zu gebrauchen, und Speiſe zu genieſſen wieder anfange. Wo Sie mich für einen glaubwürdigen Zeugen halten; ſo 4 ſprechen Sie Ihren Sohn von allem Verdacht der Laſter frey. Er hat niemals etwas gethan, daß ihm unanſtändig wäre, ſo lange er mich zum Lehrmeiſter gehabt hat. Ich habe niemals einen Schüler gehabt, der verſtändiger, fleiſſiger und frömmer geweſen, indem 5 mehr Ehrerbietung für mich gehabt hat, als er. Ich habe ihn deswegen immer für meinen Sohn, wie er mich für ſeinen Vater 6 gehalten. Er hat mit vielen Thränen von mir 7 Abſchied genommen, und ich glaube, daß er nach mir 8 Verlangen 9 trage, weil er Ihnen 10 zu betrübt bey ſeiner Wiederkunft vorgekommen iſt. Kürzlich, er hat die Pflicht eines hübſchen Jünglings ſtets in Acht genommen, und iſt daher des öffentlichen Zeugniſſes, welches ich 11 unten beygefüget habe, 12 vor andern würdig. Ich wünſche, daß Sie deſſelben lange genieſſen, und an ihm einen Ihnen anſtändigen Sohn haben. Und wo mich meine 13 Deutung nicht 14 treugt, ſo wird er einmal, in allen Wiſſenſchaften 15 bewandert, zu Hauſe kommen, und die gröſten Ehrenämter verwalten. Woſern mir GOtt das Leben 16 friſten wird, werde ich eben 17 die Freude, die Sie, 18 empfinden, wenn wir beyde dieſes unſers Wunſches theil-

theilhaftig werden. 19 Grüſſen Sie Ihre Liebſte und unſern Sohn von mir wieder, und würdigen mich Lebenslang Ihrer Gewogenheit.

1 Munus ſuum 2 fungi 3 beneficium 4 abſoluere, liberare 5 obſeruantior 6 habere pro quo 7 ualedicere 8 deſiderium 9 laborare ex quo 10 triſtior 11 ſubſcribere, ſubtexere 12 digniſſimus 13 omen 14 fallere 15 inſtructus a quo 16 prorogare cui quid 17 gaudium 18 frui, perfrui 19 reſalutare.

Das Zeugniß.

Je kleiner die Anzahl derienigen Schüler zu ſeyn pfleget, welche Ihrer Pflicht und dem gerechtem Verlangen der Ihrigen 1 ein Gnügen thun, deſto gröſer Lob 2 verdienen Dieſelben, welche 3 das Ihrige rechtſchaffen thun. Unter dieſen hat Theophilus Spudäus gewiß 4 nicht die unterſte Stelle 5 behauptet, welcher die gute 6 Hoffnung, die er von ſich 7 gemacht hat, da er mir zur 8 Unterweiſung 9 anvertrauet wurde, nicht nur 10 erfüllet, ſondern auch 11 übertroffen hat. So lange er mich zum Lehrmeiſter gehabt hat, (12 welches vier Jahre und darüber geſchehen iſt) ſo hat er 13 ſich am meiſten dahin beſtrebet, daß er an Fleiß, 14 Frömmigkeit des Lebens, 15 Artigkeit der Sitten, 16 Hochachtung 17 gegen die ihm 18 Vorgeſetzten Niemand unter ſeinen Mitſchülern 19 nachgäbe, ſondern faſt alle daran weit 20 überträffe. Kürzlich, er hat ſeine Pflicht iederzeit wol beobachtet, und ſich Lobenswürdig 21 aufgeführet. Daher iſt es geſchehen, daß er nicht nur in allen 22 Wiſſenſchaften, worin die Jugend auf Schulen pflegt 23 unterwieſen zu werden, 24 trefflich bewandert, ſondern auch 25 fromm und manierlich zu Hauſe kömmt. Da er nunmehr nach Göttingen 26 gedenket, um die auf Schulen wol 27 angefangenen Studien allda 28 fortzuſetzen und

29 zu

29 zu endigen; ſo 30 habe ich nicht umhinkönnen, ihm dieſes gute Zeugniß, welches er 31 mit Recht von mir 32 verlanget hat, 33 zu geben, ihn allen 34 Muſengönnern und academiſchen Lehrern 35 beſtermaſſen zu empfehlen, damit er 36 durch deren Beyhülfe 37 ſeines Wunſches theilhaftig werde. Wo ich ihn recht kenne, ſo wird ers niemals darnach 38 machen, daß er 39 des Schutzes und der Gewogenheit ſeiner Gönner, ſo er geneußt, unwürdig gehalten werde. Schließlich 40 bitte ich GOtt, daß er ihn 41 erhalte, vor aller Gefahr des Leibes und der Seelen 42 bewahre, und ihn, nach geendigten academiſchen Studien, frömmer, gelehrter und manierlicher 43 wieder zu Hauſe führe, damit er dermaleinſt ein anſehnliches 44 geiſtliches Amt verwalten, und 45 der Kirche 46 nützliche Dienſte leiſten könne. Geſchrieben zu Sleswig, den erſten May im Jahr Chriſti MDCCXLVI.

1 Satisfacere 2 dignum eſſe 3 dextre agere partes ſuas 4 princeps, non infimus locus 5 obtinere 6 exſpectatio ſui 7 concitare 8 diſciplina 9 tradere 10 ſuſtinere 11 ſuperare 12 uſus eſt autem 13 id maxime ſtudere 14 integritas 15 facilitas, elegantia 16 obſeruantia 17 erga 18 praefectus 19 eſſe inferiorem 20 eſſe ſuperiorem 21 praeſtare 22 doctrina 23 impertire, erudire 24 haud mediocriter inſtructus quo, a quo 25 imbutus religione & bonis moribus 26 cogitare 27 coeptus 28 proſequi 29 abſoluere 30 non poſſe non 31 iure meritoque 32 petere 33 ornare 34 Maecenas 35 de meliore nota 36 quo adiuuante 37 potiri optatis 38 committere 39 patrocinium 40 precari quem, a quo 41 ſoſpitare 42 defendere a quo 43 reducere 44 ſacer, eccleſiaſticus 45 ciuitas Dei 46 nauare, praeſtare operam.

pag. 179 -- 192.

Ob ich gleich Seine Briefe iederzeit mit groſem 1 Vergnügen leſe; ſo verſichere ich doch, daß mir keiner

keiner iemals lieber geweſen ſey, als der letzte, den ich 2 vor zween Monaten von Ihm empfangen habe. Da ich Ihn allzeit billig hoch 3 gehalten habe; ſo habe ich 4 nach deſſen Durchleſung angefangen Ihn noch höher zu halten. Ich freue mich, daß Er ſich an den Studien 5 beluſtiget, und nicht nach dem Exempel vieler Jünglinge die Zeit mit Müſſiggang 6 verbringet. Er fahre fort, 7 wie Er angefangen hat, und 8 lege ſich auf die Wiſſenſchaften, worin Er von ſeinem lieben und getreuen Lehrmeiſter unterwieſen wird. Es 9 koſten die Studien groſe Mühe. Wer in denſelben nicht will 10 unerfahren ſeyn, der muß die Bücher, die mit Weisheit 11 angefüllet ſind, 12 Tag und Nacht leſen, und die Jugend, welche 13 geſchwinde 14 verſtreichet, wol gebrauchen. Wer in der Jugend 15 faul iſt, der wird im Alter niemals 16 viel Ehre und Güter haben, vielweniger ſich in der ganzen Welt 17 berühmt machen. Exempeln 18 mag ich nicht anführen, weil ſie 19 gar zu häuffig ſind. Warum ſind ſo viele 20 Rath- und Hülflos? warum 21 ſind ſie niemals ohne Sorgen? warum 22 genieſſen ſie keine Ehre? warum 23 leiden ſie Hunger und Durſt? Er lerne, mein wertheſter Freund, mit fremder Gefahr klug zu werden, 24 ſchätze die Zeit, ja eine Stunde, theurer, als Gold, und fliehe den Müſſiggang, wodurch die Jugend verführet wird, ärger, als einen Hund und als eine Schlange. Anbey 25 laſſe Er ſich nichts mehr angelegen ſeyn, als die Gottſeeligkeit, ob ſie gleich zu itziger Zeit von einigen, welche deſto gottloſer befunden werden, ie gelehrter ſie heiſſen, wenig 26 geachtet wird. Es iſt gewiß nichts beſſer, nichts ſchöner, nichts einem Menſchen anſtändiger, nichts nützlicher und nothwendiger, als dieſelbe. Will Er GOttes Gnade genieſſen, will Er in den Studien 27 zunehmen, will Er andere an wahrer Weisheit und an Tugenden 28 übertreffen; ſo muß Er GOtt mit der höchſten 29 Ehrerbietung 30 verehren, ihn bey Tage und Nacht 31 um Beyſtand anrufen, und nichts thun, was einem Chriſten unanſtändig iſt. Von dem Gebeth

32 mache

32 mache Er 33 den Anfang in allen Dingen, ja Er 34 genieſſe weder Speiſe noch Trank, ehe Er ſie durchs Gebeth 35 eingeſegnet hat. Denn GOtt wird, wie ein heydniſcher Dichter ſelbſt geurtheilet hat, durch eine 36 bittende Stimme 37 erweichet, daß er zu allen Dingen 38 ſeinen Segen gebe. Weil wir insgemein ſolche 39 werden, 40 als diejenigen ſind, mit welchen wir viel und vertraulich 41 umgehen; ſo hüte Er ſich vor ſeinen Mitſchülern, wovon Er weiß, daß ſie 42 laſterhaft, gottlos und faul ſeyn, und andere, die 43 frömmer und fleiſſiger, als ſie, ſind, 44 ſchimpfen und ſchmähen, ja, wenn es nach dem Geſetzen erlaubt wäre, ums Leben 45 bringen würden. Weil alle Oerter, leyder! mit ſolchen gottloſen Leuten 46 angefüllet ſind; ſo glaube ich, daß auch eure Schule von ſolchen 47 Schandflecken nicht 48 frey ſey. Er 49 würdige ſie Seiner Freundſchaft nicht, ſondern 50 achte ſie nichts, wenn ſie gleich wegen ihres Geſchlechts 51 berühmt ſind, weil ſie ſich auf ihre 52 Abkunft mehr, als auf die Tugend, verlaſſen. Hingegen wo Er merkt, daß einige 53 viel Verſtand und Gelehrſamkeit haben, und 54 ohne Laſter ſeyn; ſo 55 mache Er ſich dieſelben zu Freunden, und ſuche ſie durch Willfährung 56 zu behalten. Er 57 beſtrebe ſich ferner aus 58 äuſſerſtem Vermögen, daß Er alle Menſchen durch Leutſeligkeit 59 gewinne, und woſern Er alle Seine Mitſchüler an Gelehrſamkeit nicht 60 übertreffen kann; ſo ſehe Er dahin, daß Er Ihnen an Artigkeit nicht 61 nachgebe. Denn alle Gelehrſamkeit 62 gilt zu unſerer Zeit wenig, oder nichts, wo nicht artige Sitten hinzukommen. Durch dieſe 63 bildet ſich ein jeder ſein Glück. Welche 64 bäuriſche Sitten an ſich haben, werden vor hübſche Leute 65 nicht gelaſſen. Ja woſern 66 nach dem Zeugniß des Ovidii 67 die Gemüther durch die freyen Künſte 68 verbeſſert werden, und 69 die Grobheit 70 ſich verlieret; ſo iſt keine wahre Gelehrſamkeit ohne Höflichkeit. Seinem Herrn Lehrmeiſter, woran Er einen andern Vater 71 hat, Seinen Gönnern, deren Gewogenheit Er genеußt, ja allen,

die 72 älter ſind, 73 erweiſe Er kindliche Liebe und Ehre. Es wäre nichts undankbarer, als Er, wenn er nicht 74 kindlichen Reſpect gegen dieienigen hätte, die Er an Woltbaten als Väter 75 befindet. Da ich mich auf ſeine Leutſeligkeit 76 verlaſſe; ſo habe ich dieſes an Ihn ſchreiben und Ihm einen Rath 77 mittheilen ſollen. Der Ausgang wird Ihn lehren, daß kein beſſer und Ihm nützlicher, als dieſer, ſey. Wenn Er ſich deſſen bedienen will; ſo wird Er dermaleinſt ſeines Wunſches 78 gewähret werden, an Reichtümern 79 einen Ueberfluß haben, die anſehnlichſten Aemter verwalten, 80 groſes Lob und Ruhm haben, ia eines unſterblichen Lebens genieſſen. Denn die Muſe läſt einen Lobwürdigen Mann nicht ſterben. 81 Ich mag nicht weitläufftiger ſeyn. Und weil ich mich auf ſeine Klugheit 82 verlaſſe; kann ich dieſer Mühe 83 überhoben ſeyn. Was ich geſchrieben habe, das habe ich aus Liebe zu Ihm geſchrieben, indem ich nicht zweyfelte, daß Er ſolches 84 gütig aufnehmen würde. 85 Durch Zuſchickung Seiner grammaticaliſchen Veränderung hat Er 86 mich höchſt erfreuet. Nach meiner Meinung iſt nichts daran 87 zu verbeſſern. Er hat Seinen Satz mit wunderbarer 88 Geſchicklichkeit verändert und 89 ausgearbeitet. Hieraus erſehe ich nicht nur, mit was für vortrefflichem Verſtande Er 90 begabt ſey, ſondern auch, wie weit Er durch 91 Hülfe deſſelben und durch ſeinen groſen Fleiß in 92 den ſchönen Studien 93 ſchon gekommen ſey. Wo Er überdem was 94 verfertiget hat, ſo 95 halte Er ſeine Zuſage, und 96 communicire es mir. Er wird mir keinen gröſern Gefallen thun können. Denn ich erwarte von Ihm, wenn Er wird 97 älter werden, etwas, 98 das eines ewigen Gedächtniſſes werth iſt. Daß meine Meinung von 99 Verfertigung der Briefe Seinem Lehrmeiſter ſo wol, als Ihm, 100 gefalle, 1 iſt mir lieb. Weil ich ſelber nichts hatte, das ich Ihm ſchicken könnte; ſo ſchicket mein 2 iüngſter Sohn, Namens Petrus, Ihm eine Chrie, die er 3 ſelbſt geſchrieben hat. Nach Art der Kinder lobt er, was er liebet, 4 über Gebühr.

bähr. Die franzöſiſche Sprache hat er deswegen viel- leicht 5 gar zu ſehr 6 gerühmet, weil er ſie in der Kind- heit von einem Franzoſen, den ich zu Hauſe 7 hielte, gelernet hat, und ſich derſelben 8 ſo fertig 9 bedienet, daß viele glauben, er wäre zu Paris und in Frankreich gebohren, da er doch niemals aus Kiel, ich geſchweige aus Holſtein, 10 gekommen iſt. Er und ſein älteſter Bruder laſſen Ihn 11 vielmal 12 grüſen. Ich wünſche Ihm, daß Er ſich allzeit bey guter Geſundheit 13 be- finde, und nicht weniger am Gemüthe, als am Leibe 14 geſund ſey. Ich werde 15 mich herzlich freuen, wenn Er mir dieſes 16 ſchriftlich 17 berichten wird, und mit 18 willigem Gemüthe thun, wovon ich weiß, daß es Ihm lieb ſey. Geſchrieben zu Sleswig, 19 den er- ſten Junius im Jahr Chriſti MDCCXLV.

Die Chrie.

Wenn mich iemand, der ſich 20 vor andern hervor- thun, und 21 einen groſen Namen haben will, 22 frägt, welche europäiſche Sprache er auſſer 23 der Mutterſpra- che lernen müſſe; ſo trage ich 24 kein Bedenken ihm die franzöſiſche zu empfehlen. Aetiologia I. a ſuaui ſ. iucun- do. Denn daß ſie an 25 Annehmlichkeit alle übrigen übertreffe, iſt Sonnenklar. Käyſer Carl, mit 26 Zu- namen der fünfte, 27 ein abgeſagter Feind 28 der Fran- zoſen, hat dieſes ſchon 29 vor zweyhundert Jahren geſtanden, indem er 30 zu ſagen pflegte, daß er mit GOtt 31 ſpaniſch, mit ſeinen Freunden italieniſch, mit den Feinden teutſch, mit 32 dem Frauenzimmer aber franzöſiſch 33 rede. Mit dieſen Wörtern wollte er meiner Meinung nach 34 zu erkennen geben, daß keine Sprache lieblicher ſey, als die franzöſiſche. Hat er aber ſchon zu ſeiner Zeit der franzöſiſchen Sprache ſolches Lob 35 beygeleget, da ſie nicht 36 ohne 37 Rau- higkeit war, 38 wie ſehr würde er ſie 39 herausſtrei- chen, wenn 40 er zu unſerer Zeit lebte, zu welcher ſie

durch

durch die löbliche 41 Bemühung der Franzoſen ſo iſt 42 verbeſſert worden, daß keine unter allen mit derſelben könne verglichen, 43 ich geſchweige vorgezogen werden. Wenn wir durch dasienige, was uns 44 beluſtiget, gemeiniglich mehr 45 gereitzet werden, als durch das, was 46 nützlich iſt; ſo ſollte uns 47 allein die gröſte Annehmlichkeit, wodurch ſich die franzöſiſche Sprache bey iedermann 48 beliebt macht, billig bewegen, daß wir 49 einige Zeit auf dieſelbe 50 wendeten: Aetiologia II. ab honeſto. Allein es ſind noch andere 51 Urſachen 52 vorhanden, die uns 53 aufmuntern ſollen, daß wir uns dieſelbe 54 bekannt machen. Käyſer, Könige, Fürſten, Grafen, Edelleute, ia faſt alle, die ſich von dem gemeinen Volk 55 abſondern wollen, 56 pflegen ſich der franzöſiſchen Sprache zu bedienen. Iſt es nun 57 ein groſes Lob groſen Herren zu gefallen, ihnen in Worten und Werken 58 nachzuahmen, mit ihnen 59 ohne Dollmetſcher 60 zu reden: wer wollte denn nicht die franzöſiſche Sprache 61 der Erkänntniß werth halten? Aetiologia III. a facili. Die meiſten Menſchen 62 ſind von Natur ſo beſchaffen, daß ſie groſe Begierde 63 haben dasienige zu lernen, wovon ſie wiſſen, daß es hochgehalten werde, ob es gleich groſe Mühe koſtet, damit ſie gelobt werden. Mit was für Fleiß und Sorgfalt, und mit was für 64 Verluſt der Zeit lernen nicht dieienigen, welche durch Gelehrſamkeit wollen 65 berühmt werden, die lateiniſche Sprache, damit ſie des Namens der Gelehrten nicht unwürdig gehalten werden? Je lieblicher, deſto 66 leichter zu lernen iſt hingegen die franzöſiſche Sprache. Es 67 verſichern die glaubwürdigſten Zeugen, daß keine 68 geringe Erkänntniß derſelben, und zwar mit 69 leichter Mühe, 70 in einem Jahr könne 71 erlangt werden. Ja 72 ich irre nicht, wenn 73 ich behaupte, daß einer, der wol 74 lateiniſch verſtehet, in ſechs Monaten 75 ſo weit darin kommen könne, daß er ohne 76 Anſtoß alle in derſelben Sprache geſchriebene Bücher leſen, und ſeine 77 Meinung mit Wörtern 78 ausdrücken könne. Wer 79 einen Verſuch

machen und einen guten franzöſiſchen 80 Sprachmeiſter 81 hören will, der wird, durch 82 die Erfahrung 83 gelehret, geſtehen, daß ich die Wahrheit 84 ſage. 85 Es fehlt Niemanden an Leuten, von denen er in der franzöſiſchen Sprache kann 86 unterrichtet werden. In Teutſchland haben ſich viele 87 häuslich niedergelaſſen, ja alle Länder Europens ſind mit Franzoſen 88 angefüllet, welche ihre Sprache um 89 ein geringes Geld 90 die Ausländer lehren. Wer klug iſt, bedienet ſich der Gelegenheit: Aetiologia IV. ab utili & neceſſario. Er wird gewiß niemals klagen, daß er 91 ſeine Mühe auf eine unnütze Sache verwandt habe. Keine Sprache iſt nützlicher und nothwendiger, als die Sprache der Franzoſen. Wer am 92 Hofe leben, die Gnade der Fürſten genieſſen, groſe Aemter verwalten, Geſandſchaften 93 übernehmen, fremde Geſandten anhören, und viele 94 Heimlichkeiten 95 erfahren will, der muß gewiß in derſelben Sprache nicht 96 unerfahren ſeyn. Wie viele Bücher 97 gibt es nicht in der franzöſiſchen Sprache 98 geſchrieben, die von theologiſchen, philoſophiſchen, mathematiſchen, hiſtoriſchen, geographiſchen, philologiſchen und andern gelehrten 99 Materien 100 handeln, deren Erkänntniß ein Gelehrter nicht 1 entbehren kann? Wer kann aber ſolche leſen, wer kann durch Leſung derſelben ſeinen Verſtand und Willen 2 beſſern, und in den Studien ſo 3 fortkommen, wo er in dieſer Sprache 4 nicht bewandert iſt? Ja was noch mehr? 5 In die teutſche Sprache ſind viele franzöſiſche Wörter aufgenommen: in den lateiniſchen und teutſchen Büchern werden oft 6 mehr, als 7 hundert franzöſiſche 8 Schriftſtellen 9 ohne 10 Ueberſetzung angeführet. Wer dieſe nicht verſtehet, der 11 tappet im 12 finſtern, und urtheilet davon, als der Blinde von den Farben. Amplif. a contr. Wenn ich dieſes bey mir 13 wol erwäge, ſo 14 fehlt es wenig, daß ich nicht alle diejenigen für 15 halbgelehrt halte, welche in der franzöſiſchen Sprache unerfahren ſind, oder, wo dieſes einigen 16 zu hart ſcheinet, ſie nicht ſo hoch halte, als andere, welche dieſelbe

ſelbe nicht weniger, als die lateiniſche, 17 verſtehen. Daß ſie oft 18 verachtet und nichts 19 geachtet werden, können ſie ſelbſt nicht 20 leugnen. Sind ſie in einer 21 Geſellſchaft 22 der Vornehmen, welche franzöſiſch 23 ſprechen; ſo ſind ſie ſtummer, als ein Fiſch, werden für 24 Ignoranten und Barbarn 25 gehalten, ja gegenwärtig 26 durchgezogen und 27 geſchimpfet. So bald ſie 28 den Mund öffnen, und die unter den Teutſchen 29 vermiſchten Wörter 30 übel ausſprechen, ſo werden 31 ſie verlachet und verhöhnet. Amplif. a ſimili. Wer dieſe Beſchimpfung und Verſpottung vermeiden will, (alle aber müſſen ſie vermeiden, 32 welche für nichts mehr, als ihre Wolfahrt und ihre 33 Reputation, ſorgen) der lerne die franzöſiſche Sprache in Zeiten, das iſt, in der Kindheit oder in der Jugend, 34 wenn das Gedächtniß noch gut iſt. Sie iſt das Schiboleth, oder 35 die Loſung, wodurch ein vornehmer Mann von 36 einem gemeinen 37 unterſchieden wird. Wer ſolche nicht kann, wird vom Hofe 38 verwieſen. Sie iſt eine Lehrmeiſterinn aller 39 Complimenten, deren wir uns im gemeinen Leben bedienen. Sie iſt ein Schlüſſel, womit wir 40 die Schatzkammer der Wiſſenſchaften 41 aufſchlieſſen. Sie iſt 42 eine Wegweiſerin, die uns gleichſam bey der Hand zum Tempel der Ehren und des Glücks führet. Amplif. ab exempl. & teſtim. Ich könnte dieſes mit vielen Exempeln groſer Männer 43 darthun, welche in allen Sachen 44 glücklich geweſen, die gröſten Aemter verwaltet, an Ruhm und allen Dingen 45 einen Ueberfluß gehabt, und ſelbſt bezeuget haben, daß ſie ohne Erkänntniß der franzöſiſchen Sprache ihres Wunſches nicht wären 46 theilhaftig worden. 47 Aber es braucht nicht mehr Wörter. Denn was bedarf es vieler Wörter, Exempeln und Zeugniſſe, wo die Sache klar iſt? Concluſio. Da nun Niemand die Annehmlichkeit, die Zierde und den Nutzen der franzöſiſchen Sprache mit Recht in Zweyfel 48 ziehen kann, ſolche überdem in 49 halbjähriger Zeit kann 50 begriffen werden; ſo will ich alle gebethen

bethen und erinnert haben, daß ſie ſolche bey gegebener Gelegenheit, und zwar 51 ohne 52 Verzögerung, lernen, damit ſie nicht dermaleinſt zu ſpät bereuen, daß ſie ſich ſelbſt durch 53 Unwiſſenheit in derſelben geſchadet haben.

1 Voluptas 2 abhinc 3 facere 4 quo lecto, perlecto 5 delectari 6 perdere, tranſigere 7 quo pede 8 uacare 9 conſtare 10 rudis 11 refertus 12 uerſare manu nocturna atque diurna 13 citus pes 14 labi 15 diffluere otio 16 circumfluere 17 implere gloria 18 ſuperſedere 19 nimis frequens 20 egere, indigere 21 uacare 22 carere 23 laborare 24 aeſtimare carius 25 eſſe cui prius aut antiquius 26 ducere 27 proficere 28 praeſtare, antecellere, antecedere cet. 29 obſeruantia 30 colere 31 implorare auxilium 32 capere, facere 33 initium, primordium cuius 34 ueſci 35 conſecrare 36 rogans 37 flectere 38 fortunare, proſperare 39 euadere 40 qualis 41 uti 42 adfluere uitiis 43 bonus 44 onerare contumeliis & maledictis 45 orbare, priuare 46 redundare 47 macula 48 carere 49 dignari, dignum habere 50 non facere huius cet. 51 florere 52 ſanguis 53 abundare 54 carere 55 conciliare 56 retinere 57 niti, contendere 58 ſummae opis, ſummae uires 59 capere 60 eſſe ſuperiorem 61 eſſe inferiorem 62 fieri, eſſe 63 fingere, conciliare ſibi 64 ruſtici mores 65 arceri aditu 66 quo teſte 67 pectus 68 molleſcere 69 aſperitas 70 fugere 71 uti 72 maior natu 73 proſequi 74 eſſe filium pietate 75 cognoſcere 76 fretus 77 dare 78 potiri 79 abundare 80 florere 81 nolle 82 fidere, confidere 83 ſuperſedere 84 conſulere boni 85 quo miſſo 86 explere animum gaudio 87 notandus obelo 88 dexteritas 89 elaborare 90 ualere, praeditum eſſe 91 beneficium 92 literae humaniores 93 facere progreſſum 94 commentari 95 ſtare 96 communicare 97 procedere aetate 98 dignus cedro ſ. linendus cedro 99 conſcribendus 100 probari 1 gaudere 2 minor natu 3 proprius Mars 4 plenius

nius 5 nimiae, immodicae laudes 6 ornare, decorare 7 alere 8 ſic 9 uti 10 efferre pedem 11 plurima ſalus 12 impertire 13 uti 14 ualere 15 exſultare gaudio, perfrui maxima laetitia 16 literae 17 ſignificare 18 lubens 19 calendae 20 altius eminere, proferre ſe 21 florere fama 22 quaerere 23 ſermo patrius, lingua uernacula 24 non dubitare 25 ſuauitas 26 cognomen 27 neminem eſſe capitaliorem hoſtem 28 nomen Gallicum 29 abhinc 30 dictitare 31 lingua Hiſpanica 32 femina 33 loqui 34 declarare 35 decorare 36 carere 37 aſperitas 38 quanta praedicatio 39 efferre 40 aetatem cuius incidere in tempora 41 ſtudium 42 emendare, excolere, polire 43 nedum 44 delectare 45 mouere 46 expedire, conducere 47 uel 48 commendare 49 nonnihil 50 ponere, conſumere 51 ratio 52 in promtu 53 adducere 54 comprehendere cognitione 55 eximi, ſeiungi ex numero 56 conſueuiſſe 57 non ultimus 58 imitari 59 quo remoto 60 colloqui 61 cognitio 62 eſſe quo ingenio 63 flagrare, ardere 64 diſpendium 65 inclareſcere, nobilitari, illuſtrari, ſe proferre 66 facilis cognitu 67 adfirmare 68 contemnendus 69 paruum uel nullum negotium 70 ſpatium unius anni 71 comparare 72 falli 73 contendere 74 latine ſcire 75 proficere tantum 76 haeſitatio 77 mens, ſenſa animi 78 exprimere 79 facere periculum 80 doctor, magiſter linguae 81 uti 82 uſus 83 docere, edocere 84 non aberrare 85 quem carere quo 86 informare, inſtruere, inſtituere, erudire, docere 87 conſtituere ſedem ac domicilium. habere domicilium 88 redundare 89 paruum aes 90 exteri 91 collocare ſtudium 92 aula 93 obire 94 arcanum, ſecretum 95 reſciſcere 96 rudis, tiro, hoſpes, peregrinus in quo 97 exſtare 98 confectus ſermone 99 res 100 refertus quo, de quo 1 carere 2 excolere 3 facere progreſſus 4 hoſpes 5 multa uerba donari ciuitate a Germanis 6 plus, amplius 7 ſexcenti 8 locus 9 quo non addito 10 interpretatio 11 errare 12 tenebrae 13 reputare recta uia ſ. cum animo cogitare, reputare 14 abeſſe 15 ſemidoctus 16 durus 17 callere 18 laborare contemtu 19 ducere,

cere, putare 20 diffiteri 21 coetus 22 uir honoratior 23 uti ſ. loqui lingua 24 indoctus, rudis 25 haberi numero 26 uituperare 27 onerare contumeliis 28 proloqui uerbum 29 immixtus 30 male ſonare, pronuntiare 31 habere pro deridiculo & oblectamento 32 quid eſſe cui prius, antiquius, potius 33 exiſtimatio 34 quo uigente ſ. quem ualere memoria 35 teſſera 36 humilis 37 diſcernere, dignoſcere 38 arcere 39 uerba honoris, uerba officioſa 40 theſaurus, gazophylacium 41 recludere 42 dux 43 probare 44 uti fortuna, felicitate 45 circumfluere 46 potiri 47 quem poſſe ſuperſedere 48 uocare, reuocare 49 ſemeſtre ſpatium 50 percipere, addiſcere 51 quo non interpoſito 52 mora 53 inſcitia, ignorantia.

Antwort.

1 Da ich Ew. Hoch-Edlen Schreiben kaum erhalten hatte, kam Euſebius, mit dem ich unter allen meinen Mitſchülern 2 am vertrauteſten lebe, und 3 meldete mir, daß er am 4 folgenden Tage 5 früh Morgens nach Hauſe reiſen, und über Kiel 6 gehen wollte. Dieſer Gelegenheit habe ich mich bedienen, und gegenwärtiges Schreiben an Sie ablaſſen ſollen. Aus 7 Mangel der Zeit habe ich 8 gar zu nachläſſig geſchrieben. Vielleicht iſt mein Brief auch kürzer, 9 als Sie erwarten. Aber ie billiger, ie 10 liebreicher ich Sie gegen mich iederzeit 11 befunden habe, deſto leichter hoffe ich, daß Sie mir 12 die Fehler und Kürze 13 zu gute halten werden. Inskünftige will ich meine Schuldigkeit im Schreiben nicht nur durch 14 öftere, ſondern auch durch 15 zierlichere Briefe 16 beobachten. Je 17 länger Ew. Hoch-Edlen Schreiben, deſto lieber iſt es mir geweſen. Wenn ich nicht aus unzehligen Proben die beſondere Gewogenheit, die Sie zu mir 18 tragen, von Kindesbeinen an erſehen hätte; ſo könnte ich 19 allein aus Ihrer 20 letzten Zuſchrift, womit Sie mich 21 beehren,

ren, zur Gnüge erkennen, wieviel ich bey Ihnen 22 gelte. Sie 23 vermehren ihre groſe und vielfältige Woltthaten 24 von Tage zu Tage mit neuen Woltbaten. Als ich noch zu Hauſe und zu Kiel war, 25 machten Sie mir immer groſe Luſt zur Gottſeeligkeit, Tugend, Gelehrſamkeit und zum wahren Lobe. Nachdem ich auf Ihren 26 Antrieb und Rath vom Hauſe gegangen bin um in allen benöthigten Künſten auf dieſer Schule unterrichtet zu werden; ſo belehren Sie mich 27 in einem Brief nach dem andern, auf was 28 Weiſe ich die Jugend wol gebrauchen, die Zeit theuer 29 ſchätzen, die Pflicht eines hübſchen Jünglings beobachten, GOttes und aller frommer Leute Gnade genieſſen könne. Da ich keines Menſchen Rath beſſer und nützlicher, als Ihren, befunden habe; ſo iſt 30 meine Schuldigkeit mich derſelben zu bedienen. Ich will daher alles mit dem 31 willigſten Gemüthe thun, was Sie von mir 32 verlangen, und mir und meinen Vorfahren anſtändig iſt. Ich wills niemals 33 darnach machen, daß mich iemand 34 eines Verbrechens halber anklage und verdamme. Das Böſe will ich haſſen, nicht aus Furcht der Strafe, ſondern aus Liebe zu GOtt und der Tugend. Kürzlich, ich will mich mit GOttes 35 Hülfe beſtreben, daß ich 36 fromm, gelehrt, ſittig und mit einem guten Zeugniß meines Herrn Lehrmeiſters 37 verſehen wieder zu Hauſe komme. Das Lob, welches Sie meiner grammaticaliſchen Veränderung 38 beygeleget haben, 39 verdiene ich zwar nicht: doch hat mich ſolches ſo 40 aufgemuntert, daß ich in der 41 abgewichenen Nacht 42 keinen Schlaf in meinen Augen gehabt habe. Sie werden mich 43 fragen, was ich gemacht habe? Ich habe eine Chrie und eine grammaticaliſche Veränderung 44 verfertiget, ſo ich Ihnen zuſchicke, damit ich 45 Ihrem Befehl gehorſame, und mein Verſprechen 46 halte. Des Jani Tempel iſt leyder! an allen Orten 47 geöffnet worden, und der 48 verderbliche Krieg wird faſt in ganz Europa zu Waſſer und zu Lande geführet. Faſt wir allein genieſſen durch GOttes Gnade unter 49 der Re-

gierung unſers allergnädigſten Königs, und 50 Landesvaters, Chriſtian des Sechſten, des 51 edlen Friedens, und ich wünſche, daß wir deſſelben lange genieſſen. Ich weiß nicht, ob das Heyl der Seelen und die Geſundheit des Leibes ausgenommen, uns eine gröſere Wolthat, als dieſe iſt, von dem 52 gütigſten GOtt habe können 53 erwieſen werden. 54 Aus der Urſache habe ich vom Lobe des Friedens dieſe, wiewol 55 ſchlecht gerathene, Chrie geſchrieben. Dieſer habe ich eine andere beygefüget, die in voriger Woche von mir ſchon ausgearbeitet worden. Was die grammaticaliſche Variation 56 betrifft, ſo habe ich mit veränderten Wörtern gezeiget, daß Alexander der Groſe vielmehr 57 Tadelns, als Lobenswürdig ſey, 58 unerachtet er von den meiſten durch Lobſprüche bis in den Himmel 59 erhoben wird. Wenn alle Könige und Fürſten, welche nach ſeinem Exempel durch ihre 60 Thaten wollen 61 berühmt werden, eben ſo, wie ich, von ihm urtheileten; ſo würde es beſſer um die Unterthanen 62 ſtehen; ſo würden ſie nicht ihrer Güter, ja des Lebens 63 beraubet werden. Was ich geſchrieben habe, bitte ich mit eben der 64 Verzeihung zu leſen, womit Ew. Hoch-Edlen das vorige geleſen haben. Ihres iüngſten Sohnes Chrie 65 verdienet verewiget zu werden. Ich habe ſie mit groſer Verwunderung und nicht geringerer Scham 66 ein und ander Mal durchgeleſen. Wie man 67 an den Klauen einen Löwen kennet: alſo habe ich aus der mir zugeſandten 68 Probe geſchloſſen, wie weit ers bereits in 69 den galanten Wiſſenſchaften 70 gebracht habe. Ich geſtehe, daß ich ihm an Gelehrſamkeit 71 bey weiten nicht gleiche, ob ich ihn gleich an Alter 72 übertreffe. Ich bitte ihn 73 meinentwegen zu grüſen und 74 verſichere, daß ich ihm wegen dieſer Wolthat ſehr 75 verbunden ſey. Ew. Hoch-Edlen aber gratulire ich zu Ihren Ihnen 76 ähnlichen Söhnen, und zweyfele nicht, daß ſie den von ihren Vorfahren empfangenen Ruhm durch Ihre Gelehrſamkeit, Tugenden und 77 anſehnliche Aemter, die ſie mit groſem Lob verwalten

walten werden, dereinſt 78 vermehren werden. Ew. Hoch-Edlen aber wollen mir allzeit 79 gewogen bleiben, und mit Ihrem Rath und That, der 80 ich benöthiget bin, 81 behülflich seyn. Ihre Wolthaten werde ich, wie es einem dankbaren Menschen 82 gebühret, da ich sie nicht 83 vergelten kann, 84 hochschätzen, und Ew. Hoch-Edlen so hoch, als Sie verdienen, das iſt, am höchſten unter allen Sterblichen 85 halten.

1 Quo accepto, adlato 2 uti plurimum 3 indicare 4 poſterus 5 prima lux 6 transire 7 breuitas 8 negligentius 9 exſpectatio 10 amans 11 cognoſcere 12 erratum 13 ignoſcere 14 adſiduitas 15 elegantia 16 explere 17 uerboſus 18 proſequi 19 uel 20 proximae literae 21 colere 22 eſſe 23 cumulare, augere 24 in dies 25 accendere, incendere 26 impulſor & auctor ſ. ſuaſor 27 aliae literae ſuper alias 28 pactum 29 aeſtimare 30 meum 31 libentiſſimus 32 poſtulare 33 committere 34 crimen 35 iuuare, adiuuare, auxiliari 36 imbutus religione 37 ornari 38 decorare 39 eſſe indignum 40 excitare 41 praeteritus 42 non uidere ſomnum oculis ſuis 43 rogitare 44 elucubrare, elucubrari 45 eſſe cui dicto audientem 46 ſtare 47 aperire, reſerare 48 exitioſus 49 regnare, imperare 50 pater patriae 51 almus 52 bonus 53 tribuere 54 de 55 inuita, pingui, craſſa, craſſiore Minerua 56 attinere 57 uituperatio 58 licet 59 tollere, efferre in, extollere ad quid 60 res geſtae 61 florere fama 62 agi 63 orbare, ſpoliare 64 uenia 65 eſſe dignum cedro 66 ſemel iterumque 67 ex 68 ſpecimen 69 artes, quae ad humanitatem pertinent 70 procedere in quo 71 multo inferiorem eſſe 72 antecedere, eſſe ſuperiorem 73 uerbis cuius 74 obſtringere fidem 75 deuinctus 76 ſimillimus 77 ampliſſimus 78 amplificare 79 proſequi beneuolentia 80 egere, indigere 81 iuuare 82 eſſe dignum 83 reddere, reſpondere 84 aeſtimare 85 facere.

Die Ehre.

Je öfters ichs überlege, ie weniger kann ich 1 begreiffen oder errathen, warum viele Könige und Fürſten eine ſo groſe 2 Luſt zu kriegen 3 haben, daß ſie des lieben Friedens, wenn ſie gleich können, nicht genieſſen wollen. Denn 4 meines Erachtens iſt der Friede 5 weit beſſer, als der Krieg, und ich weiß nicht, ob dem Staat von dem gütigſten GOtt eine gröſere Wolthat, als dieſe, könne erwieſen werden. Aetiologia. 6 Es iſt auſſer allem Zweyfel, daß einem Menſchen, 7 zugeſchweige einem Chriſten, nichts anſtändiger ſey, als 8 die Befleiſſigung des Friedens. Nach dem Recht der Natur iſt ein Menſch verbunden, mit allen den Frieden und Einigkeit 9 zu unterhalten, alle ſeiner Liebe 10 zu würdigen, ihnen, 11 womit er nur kann, 12 zu dienen, alle Woltbaten 13 zu erweiſen, die er von ihnen verlanget, wenn er ihres Raths, Troſtes und Hülfe 14 benöthiget iſt. 15 Nach aller Philoſophen Geſtändniß iſt dieſes 16 Sonnenklar. Wer in der heiligen Schrift nicht 17 ganz unerfahren iſt, oder in der chriſtlichen Religion 18 nur etwas iſt unterrichtet worden, der weiß, was einem Chriſten anſtändig ſey. Derowegen 19 will ich nicht viele Wörter machen. Paulus, oder vielmehr der Heilige Geiſt ſelbſt, ſpricht in dem zwölften Capitel des Briefes an die Römer: Iſts 20 möglich, ſo viel 21 an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Friede. Und in dem zwölften an die Hebräer: 22 Jaget nach dem Frieden gegen iedermann, und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den HErrn ſehen. Die chriſtliche Religion befiehlet uns alle Menſchen 23 zu lieben, die ärgſten Feinde, ſo uns 24 haſſen, und alles Uebel 25 zufügen, nicht einmal 26 ausgenommen. Chriſtus ſelbſt ſagt bey dem Johanne im dreyzehnten Capitel: Dabey wird iedermann 27 erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr 28 Liebe untereinander 29 habt. Kürzlich, die Chriſten ſind Brüder, und durch 30 ein genaues Band 31 vereinigt, 32 haben alle an GOtt einen Vater

ter, und an der chriſtlichen Kirche eine Mutter, 33 glauben alle an einen Heyland, durch deſſen Blut ſie ſind 34 erlöſet worden, werden alle durch einen Geiſt 35 regieret, genieſſen alle des Troſtes des Evangelii, ſind alle durch die heilige Taufe von der Sünden 36 Unflath 37 abgewaſchen, werden alle des Leibes und Bluts JEſu Chriſti 38 theilhaftig, und hoffen, wenn 39 ſie geſtorben ſind, alle das Himmelreich 40 zu erlangen. Wer demnach die Pflicht eines Chriſten 41 beobachten, GOttes Gnade genieſſen, und der himmliſchen und ewigen Güter 42 habhaft werden will, der muß ſich des Friedens und der Einigkeit befleiſſigen. Denn dieſe ſind zwo Töchter, ſo die Liebe 43 zeuget. Wer die Mutter hochhält, 44 kann unmöglich die Tochter gering achten. Durch Einigkeit wird die Liebe 45 unterhalten. Hingegen durch Uneinigkeit wird das Band der Liebe, wodurch ein Chriſt mit dem andern, ia mit GOtt ſelbſt 46 verbunden wird, 47 zerriſſen. Je 48 mehr wir uns der Liebe und des Friedens befleiſſigen, deſto 49 ähnlicher ſind wir GOtt. Er nennt ſich ſelbſt die Liebe und einen GOtt des Friedens, und lehrt uns, wie durch ſein Exempel, ſo durch dieſe 50 Benennungen, daß wir uns nichts 51 mehr müſſen angelegen ſeyn laſſen, als die Liebe und den Frieden, wo wir ihm 52 anſtändige Kinder ſeyn wollen. Hierzu kömmt, daß nichts 53 angenehmer und nützlicher, als der Friede, kann 54 erdacht werden. Wie ſich alle Tugenden durch ihre Annehmlichkeit und Belohnungen 55 beliebt machen: ſo 56 fehlt es auch 57 der Friedſertigkeit nicht an denſelben. Was für eine Freude, was für 58 ein Vergnügen 59 empfindet nicht ein ieder bey 60 ſich, wenn er ſeine Güter ohne Furcht geneußt, wenn er ſeine Nachbaren zu Freunden 61 hat, wenn er von Sorgen, Furcht und Beſchwerlichkeit 62 frey iſt, wenn er in einem fremden Lande und in einem fremden Hauſe eben ſo ſicher, als in ſeinem Vaterlande und in ſeinem Hauſe, 63 leben kann! Die Vortheile des Friedens ſind ſo gros und viel, daß Niemand ſie mit Wörtern 64 erzehlen kann. Die Hebräer

65 be-

65 bedienen ſich der Benennung des Friedens, wenn ſie alle 66 Arten des Guten ausdrücken wollen. Und gewiß der Friede 67 faſſet viel Gutes in ſich. Wenn der Friede 68 blühet, ſo blühet 69 der Staat, ſo blühet die Religion, ſo blühen Geſetze, Künſte, Wiſſenſchaften, der Ackerbau, der Handel, die Handwerker, kürzlich, es blühet alles. Die Regenten können ihre 70 Schatzkammer mit Geld, die 71 Magazinen mit Getreyde, 72 die Arſenalen mit allem, 73 was zum Kriege nöthig iſt, 74 anfüllen, damit es ihnen, wenn es 75 die Noth erfordert, 76 an nichts fehle, indem die Unterthanen an Reichtum, Vieh, Getreyde und an allen Dingen 77 einen Ueberfluß haben. Amplif. a contrar. Wie nichts vortrefflicher, edler, angenehmer und heilſamer, als der Friede: ſo iſt hingegen nichts ſchändlicher und ſchädlicher, als der Krieg, wenn man einen billigen 78 Vorſchlag des Friedens nicht 79 annehmen will. Ich ſage, einen billigen Vorſchlag. Denn 80 ich bin von der Meinung derjenigen weit entfernet, welche alle, die da Krieg 81 führen, der Gottloſigkeit 82 halber anklagen und verdammen. Ungerechte Nachbaren 83 erlauben uns oft nicht in Friede 84 zu leben: alsdann iſt es uns vergönnt, unſer Recht mit den Waffen 85 auszuführen, die Feinde entweder von den Gränzen 86 abzuhalten, oder in ihren 87 Gränzen Krieg zu führen, damit wir den Frieden 88 erlangen und genieſſen können. Ich rede voritzt von 89 unrechtmäſſigen Kriegen, die auf 90 Antrieb des Teufels entweder ohne 91 die wichtigſten Urſachen 92 angefangen, oder mit vieler Grauſamkeit geführet werden, dergleichen die meiſten leyder! zu ſeyn pflegen. Welche ſich an ſolchen 93 beluſtigen, 94 beobachten gewiß die Pflichten der Menſchen und der Chriſten ſehr ſchlecht, und 95 legen an den Tag, daß ſie 96 voller Laſter und Bosheit ſeyn. Von einem gottloſen Gemüthe 97 kommen gewiß ſolche Kriege her. Durch unerſättlichen Geitz, Ehrgeitz, Rachgier, Neid, Haß und Grauſamkeit werden die meiſten 98 angetrieben, daß ſie andere mit Krieg 99 überziehen. Wenn diejenigen,

gen, die 100 zur Regierung kommen, entweder ſelbſt dieſe Laſter 1 an ſich haben, oder durch die böſen Rathſchläge 2 der Miniſter, die von denſelben nicht 3 frey ſind, 4 hingeriſſen werden; ſo wird der Krieg 5 beſchloſſen, das iſt, alle göttliche und menſchliche Rechte, nach welchen niemand zu beleidigen, und ihm Unrecht 6 zuzufügen, für 7 ſündlich gehalten wird, werden 8 verletzet. Allein wie alle böſe Anſchläge dem erſten 9 Anſehen nach fröhlich, aber 10 der Ausführung nach hart, und beym Ausgang traurig ſind: ſo ſind auch die Vortle des Krieges 11 geringer, als die vielfältige Gefahr und der Schaden. Die Soldaten werden, um 12 zu morden, für groſen 13 Sold 14 geworben und 15 unterhalten, und deſto mehr 16 gelobet, ie mehr Feinde ſie niedermachen: die Unterthanen werden durch die groſen 17 Kriegskoſten 18 erſchöpfet: dieſe werden ſo wol, als die Feinde, ihrer Güter, Freyheit, und des Lebens 19 beraubt, oder vom Hauſe 20 geiagt: die Flecken, Städte, ia ganze Länder werden mit 21 Feuer und 22 Schwerdt 23 verheeret: die Kirchen ſelbſt 24 niedergeriſſen, und 25 eingeäſchert: die Religion, Geſetze, Künſte und Wiſſenſchaften nichts 26 geachtet. Kürzlich, wenn durch den langen Krieg viele Tauſenden ſind 27 aufgerieben worden; ſo 28 erkauft 29 der eine von 30 den Kriegenden den Sieg 31 theuer, und mit 32 Vergieſſung vieles Bluts. Der andere wird durch die Waffen überwunden, und gezwungen mit den 33 unbilligſten 34 Bedingungen den Frieden 35 zu machen. 36 Beyde aber 37 beflecken ſich mit der gröſten Gottloſigkeit. Wenn ich dieſes bey mir bedenke; ſo muß ich nothwendig urtheilen, daß nichts einem Menſchen unanſtändiger, nichts der Republik ſchädlicher, als der Krieg, ſey. Amplif. a ſimili. Ich irre daher nicht, wenn ich den Krieg eine 38 verderbliche Krankheit des Staats nenne. Denn keine 39 Peſt, woran mehr, als hundert tauſend Leute, 40 ſterben, iſt dem menſchlichen Geſchlechte ſo ſchädlich, als der Krieg, wenn er auch mit dem gröſten Glück geführet wird, den Republiken, welche oft gar

41 zu Grunde gehen, wo ſie nicht durch einen 42 langen Frieden, als die beſte 43 Arzney des Uebels, 44 wieder erquicket werden. Amplif. ab exempl. Wer daran zweyfelt, der leſe, was in Oeſterreich, Böhmen, Mähren, Schleſien, Bäyern, Franken, Schwaben, Elſaß, ja faſt in ganz Teutſchland, in Niederland, Italien und in andern Ländern in 45 den nächſtabgewichenen Jahren 46 geſchehen ſey, und noch geſchehe. Die Soldaten, womit die Länder 47 angefüllet ſind, machen alle, die 48 ſich ihnen widerſetzen, ohne 49 Unterſcheid 50 des Geſchlechts, Alters und 51 Standes mit 52 dem Schwerdte 53 nieder. Alles 54 raucht von dem vielen 55 Brennen. 56 Die Felder 57 ſind mit Haufen der Erſchlagenen bedeckt. Die Flüſſe 58 ſchwemmen von Blut. Die Städte und Länder ſind ihrer Einwohner beraubet, indem innerhalb vier Jahren, 59 mehr, als drey hundert tauſend Menſchen entweder durch das Schwerdt, oder durch Hunger und Kälte 60 umgekommen ſind. Mit dieſem vielfältigen Uebel 61 vergleiche er die groſen Vortheile des Friedens, die wir unter 62 Regierung unſers allergnädigſten Königs, Chriſtian des Sechſten und 63 andern Salomons, genieſſen; ſo wird er befinden, daß der Friede ſo viel gutes, als der Krieg böſes, mit ſich 64 bringen. Amplif. a teſtim. Der lateiniſche Poet Silius hat daher den Frieden nicht 65 über Gebühr gelobet, wenn er im eilften Buch von dem 66 andern puniſchen Kriege ſchreibet: Der Friede iſt das beſte unter den Dingen, die ein Menſch 67 kennen 68 kann: Ein Friede iſt beſſer, als unzehlige Triumphe: Der Friede 69 vermag die Wolfahrt zu 70 erhalten und die Bürger 71 gleich zu machen. Und was iſt wahrer, als 72 der Ausſpruch des Ciceronis? Dieſer 73 allerberedteſte und 74 friedfertigſte Mann ſagt gar artig: Der Name des Friedens iſt 75 angenehm, und die Sache ſelbſt iſt 76 heilſam. Concluſio. Wie wol ſorgen demnach die Regenten für ſich und 77 ihre Unterthanen, welche ſich des Friedens 78 befleiſſigen, und

den

den Krieg ärger, als eine Schlange, fliehen! Wo uns nichts lieber, als unſere Wolfahrt, iſt; ſo 79 müſſen wir GOtt fleiſſig darum bitten, daß wir 80 des Friedens lange genieſſen mögen. Denn wie der Virgil ſagt: 81 Beym Kriege iſt keine Wolfahrt zu ſuchen: Dich 82 bitten wir alle um den Frieden.

1 Adſequi animo, coniectura 2 cupiditas, ſtudium 3 teneri 4 cuius iudicio, ſententia, quo iudice 5 potior 6 carere 7 ne dicam 8 ſtudium 9 colere 10 dignari 11 quae res 12 commodare 13 adficere 14 egere, indigere 15 quo conſentiente 16 clarior ſole 17 hoſpes, rudis 18 leuiter imbui 19 ſuperſedere 20 fieri poſſe 21 in 22 ſtudere 23 proſequi amore 24 perſequi odio 25 adficere, onerare 26 excipere 27 cognoſcere 28 mutuus amor 29 proſequi 30 arctiſſimum uinculum 31 coniungere 32 uti 33 fidere, confidere 34 redimere 35 regere 36 ſordes 37 abluere 38 ueſci 39 fungi fato, defungi uita 40 potiri 41 fungi 42 potiri 43 procreare, progignere 44 non poſſe 45 nutrire 46 coniungere 47 rumpere 48 eſſe ſtudioſiorem 49 ſimilis 50 appellatio 51 eſſe antiquius 52 dignus 53 iucundus 54 fingere, excogitare 55 commendare 56 carere 57 pacis amor, ſtudium 58 uoluptas 59 capere 60 animus 61 uti 62 uacare 63 eſſe 64 enumerare 65 uti 66 genus 67 continere 68 florere 69 reſpublica 70 aerarium 71 horreum 72 armamentarium 73 quid eſſe uſui ad bellum 74 refercire 75 rem poſcere 76 inſtructum eſſe a neceſſariis, paratum eſſe ab omnibus 77 abundare, circumfluere 78 conditio 79 uti 80 abeſſe a ſententia 81 gerere 82 crimen 83 non licere per quem 84 uti 85 exſequi 86 arcere, prohibere 87 fines 88 potiri 89 iniuſtus, impius 90 impulſor 91 grauis 92 ſuſcipere, ſumere 93 delectari 94 male fungi 95 aperire, prodere 96 adfluere 97 proficiſci 98 impellere, exſtimulare 99 perſequi, laceſſere 100 potiri regno, regni, rerum 1 laborare 2 amicus 3 uacare, carere 4 auferre, 5 decernere

6 adficere

6 adficere 7 nefas 8 uiolare 9 ſpecies 10 tractatu durus 11 paruus 12 facere caedem 13 ſtipendium, aes 14 conducere 15 alere 16 efferre laudibus 17 ſumtus belli 18 exhauſtus 19 priuare, orbare, ſpoliare 20 eiicere 21 flamma 22 ferrum 23 peruaſtare 24 proruere 25 delere incendio 26 eſſe, fieri, duci 27 abſumere 28 redimere 29 alter 30 bellans, belligerans 31 magno, magni, care, impendio 32 ſanguis multorum 33 iniquus 34 conditio, pactio, lex 35 facere 36 uterque 37 contaminare, polluere, inquinare ſe 38 peſtifer, perniciosus 39 peſtilentia, peſtis 40 abſumi 41 peſſum ire, funditus perire 42 diutius 43 remedium 44 recreare, refouere 45 proximus 46 accidere 47 redundare 48 reſiſtere, repugnare 49 diſcrimen 50 ſexus 51 ordo 52 ferrum 53 trucidare 54 fumare 55 incendium 56 campus 57 ſtratum eſſe caede hominum 58 fluere 59 plus, amplius 60 perire, interire 61 comparare, conferre, contendere 62 imperare 63 alter 64 uehere 65 plenius 66 ſecundus 67 nouiſſe 68 datum eſſe cui 69 potens 70 cuſtodire 71 aequare 72 effatum 73 neminem eſſe eloquentiorem quo 74 ſtudioſus pacis 75 dulcis 76 ſalutaris 77 ſubiectus cui 78 ſeruire 79 eſſe cuius 80 diutina pax 81 nullam ſalutem eſſe bello 82 poſcere.

Die andere Chrie.

Wer eine wahre 1 Freude genieſſen will, der muß ſeine Pflicht wol 2 beobachten, und 3 ſich nichts mehr, als die Tugend, empfohlen ſeyn laſſen. Denn die Tugend 4 beſteht in einer ernſtlichen und beſtändigen 5 Befleiſſigung ſeiner Pflichten, und 6 verſchaffet uns ein wahres 7 Vergnügen. 8 Unter die Tugenden wird billig 9 die Vergnügſamkeit gerechnet. Dieſe iſt gewiß ſo nothwendig, daß Niemand ohne ſolche 10 tugendhaft leben, GOttes Gnade genieſſen, und eines fröhlichen Gemüths ſeyn kann. Aetiologia gener. Ein Menſch ſoll mit ſeinem Zuſtande zufrieden ſeyn. Was iſt

iſt gerechter, billiger und nothwendiger, ia was iſt nützlicher, als dieſe Tugend? Ratio. Nichts geſchicht von ungefehr und durch einen Zufall, oder durch ein blindes Schickſal. Alles geſchicht 11 durch Fügung GOttes, das iſt, da GOtt, unſer mächtigſte Schöpfer und HErr, unſer gütigſte Vater und weiſeſte Regent es will, befiehlt, zuläßt und zu einem guten Endzweck 12 richtet. Solches wird nicht nur aus der heiligen Schrift, ſondern auch aus der 13 bloſen Vernunft 14 erkannt. Es wird 15 nicht undienlich ſeyn, was ich kürzlich gemeldet habe, mit mehrem 16 darzuthun. Aetiologia ſpecial. 1. Durch GOttes 17 Gnade haben wir alles. Ihm haben wir zu verdanken, daß wir 18 leben und athmen. Amplif. a teſtim. Ein ieder von uns muß mit Paulo aus dem funfzehnten Capitel des erſten Briefs an die Corinther bekennen: Von GOttes Gnaden bin ich, was ich bin. Conſect. Je unwürdiger wir dieſer Woltbaten ſind, mit deſto gröſerer 19 Dankbarkeit und Zufriedenheit müſſen wir ſolche 20 erkennen und annehmen. Amplif. a compar. Ein Sclave kann von ſeinem Herrn, von dem er entweder im Kriege gefangen, oder für Geld gekauft worden, nichts 21 verlangen. Wo er klug iſt; ſo iſt er mit 22 dem Gnadenbrod und 23 geringer Kleidung vergnügt. Wie vielmehr gebührt es uns Menſchen, mit dem 24 für lieb zu nehmen, was uns GOtt, 25 unter deſſen Herrſchaft wir 26 ſtehen, ia deſſen 27 Eigentum wir ſind, nach ſeiner Gnade 28 beſcheeret? Amplif. ſ. Ratio a teſtim. diuin. Denn wer hat ihm etwas 29 zuvor gegeben, das ihm 30 werde wieder vergolten? ſagt Paulus im eilften Capitel an die Römer. Amplif. ab exempl 31 Aus der Urſache 32 bath Jacob, da er vom Hauſe 33 reiſete, ſeinen GOtt um nichts 34 mehr, als daß er ihm Brod 35 zu eſſen, und Kleidung 36 anzuziehen geben mögte, wie Moſes im erſten Buch, im acht und zwanzigſten Capitel, im zwanzigſten Vers 37 berichtet. Und was der itztgedachte Jacob, da er von Haran und aus Meſopotamien zurück kam, im zwey und

dreyzigſten Capitel deſſelben Buchs ſagte, HErr, ich bin 38 zu geringe aller 39 Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte 40 gethan haſt, ſolches muß iedermann täglich ſagen, und, was ihm GOtt 41 gibt, mit dankbarer Hand 42 annehmen: Aetiologia ſpec. II. Und ſolches um deſto mehr, da er an GOtt nicht nur einen 43 rechtmäſſigen HErrn, ſondern auch den 44 allergütigſten Vater 45 hat. Ratio. Kann wol ein Sohn von dem 46 mildthätigſten Vater gröſere Wolthaten 47 erwarten, als welche wir von GOtt 48 empfangen haben, und täglich empfangen? Durch deſſen Güte ſind wir nicht nur aus Nichts 49 hervorgebracht worden, ſondern 50 haben auch in vielen 51 Stücken vor allen Creaturen einen Vorzug. Wir 52 beſtehen nicht allein aus Leib und Seele, ſondern unſere Seele 53 iſt auch unſterblich, 54 hat Vernunft und Freyheit, woran es den übrigen Thieren 55 fehlet. Die Erde 56 bringt auf GOttes 57 Geheiß alles hervor, deſſen wir 58 benöthiget ſind, ja vieles, woran wir 59 uns beluſtigen können. 60 Schlagen wir die heilige Schrift auf, ſo können wir aus derſelben weit gröſere 61 Proben der Gewogenheit, die GOtt für uns 62 hat, als dieſe, 63 erſehen. Die erſten Menſchen waren mit GOttes Ebenbild 64 geſchmücket. Chriſtus hat uns theuer, nämlich durch ſein Blut, 65 von der Hölle erlöſet, durch ſein Verdienſt das verlohrne göttliche Ebenbild, 66 die Kindſchaft und die Seeligkeit 67 erworben. Durch GOttes Wort und die heiligen Sacramenten werden wir von dem Heiligen Geiſt 68 geheiliget: und, wenn wir 69 im Vertrauen auf Chriſti Gerechtigkeit 70 ſterben; ſo 71 erlangen wir die ewigen Belohnungen, womit GOtt die Seinigen im Himmel 72 belohnet. Amplif. a teſt. Moſes hat daher Urſache im fünften Buch, im drey und dreyzigſten Capitel, auszurufen: wie 73 hat der HErr die Menſchen ſo lieb! Conſect. Wer dieſe Wolthaten GOttes nicht immer 74 beherziget, der 75 iſt gewiß der gottloſeſte und undankbarſte: wo er damit nicht zufrieden iſt, ſo iſt er der unverſchämteſte. Amplif. a

com-

compar. 76 Ein wolgeartetes Kind wird durch ſeines Vaters Liebe 77 gereitzet, daß es ihn 78 liebe und lobe, nicht aber, daß es ihn 79 haſſe und läſtere. Und wenn wir die groſen und unzehligen Gutthaten GOttes recht 80 betrachten; ſo fehlt ſo viel daran, daß wir uns gröſerer 81 werth ſchätzen können, daß wir uns vielmehr derſelben höchſtunwürdig halten müſſen. Aetiologia ſpec. III. Wie nichts gütiger, ſo iſt auch nichts weiſer, als GOtt. Ratio. Er iſt das höchſte und vollkommenſte Weſen, und 82 folglich mit der höchſten und vollkommenſten Weisheit 83 begabet. 84 Es leuchtet dieſelbe aus dem herrlichen 85 Gebäude der Welt und 86 allen erſchaffenen Dingen alſo hervor, daß Niemand ſolche leugnen kann, welcher die Vernunft 87 zu gebrauchen 88 pflegt. Amplif. a teſt m. Daher er nicht nur 89 nach dem Zeugniß der göttlichen Scribenten, ſondern auch 90 der heydniſchen Vernunftklugen allein weiſe genannt wird. Conſect. I. Iſt GOtt der weiſeſte Regent, ſo 91 iſt es unmöglich, daß er etwas anders erwehlet, als welches ſeinen Vollkommenheiten 92 gemäß und das beſte iſt, oder, welches zu ſeiner Ehre, und 93 der Geſchöpfe, beſonders der Menſchen, Beſten 94 gereichet. Conſect. II. 95 Läßt er ſich aber nichts mehr angelegen ſeyn, als ſeines Namens Ehre und unſer wahres Wolſeyn; ſo müſſen wir mit ſeiner weiſen 96 Regierung zufrieden ſeyn, weil uns Niemand 97 beſſer, als er, 98 rathen kann und will. Ratio a teſtim. diuin. 99 Befiehl dem HErrn deine Wege, und 100 hoffe auf ihn, er wirds 1 wol machen, ermahnet David einen ieden unter uns im ſieben und dreyßigſten Pſalm. 2 Sein Rath iſt wunderbarlich und 3 er führt es herrlich hinaus, wie Eſaias im acht und zwanzigſten Capitel ſchreibet. Aetiologia ſpec. IV. Es 4 macht ſich endlich die Vergnügſamkeit durch ihren groſen Nutzen bey iedermann beliebt. Ratio I. Durch 5 Hülfe dieſer Tugend ſind wir in der gröſten 6 Dürftigkeit reich. Amplif. a teſt. Denn mit ſeinen Sachen zufrieden zu ſeyn iſt der gröſte

und gewiſſeſte Reichtum, wie Cicero wol urtheilet. Ratio II. Dieſe Tugend 7 vermag ſo viel, daß wir in 8 den Widerwärtigkeiten nicht 9 verzagen, ja ein beglücktes Leben 10 führen. Amplif. a ſimili. Durch das Gewürz 11 werden geringe und bittere Speiſen ſo angenehm, daß wir dieſelben gern 12 eſſen. Amplif. a teſt. So iſt auch 13 die Zufriedenheit nach das Plauti Zeugniß das beſte 14 Gewürz im Unglück. Und nach ebendeſſelben 15 Urtheil iſt ein guter Muth im 16 Uebel das halbe Uebel. Amplif. a loco comm. Die Glückſeeligkeit iſt der Zuſtand, da wir im Gemüthe ein wahres 17 Vergnügen empfinden. Conſect. Wollen wir deſſen 18 theilhaftig werden, ſo müſſen wir alles, 19 was über uns verhängt iſt, mit 20 Gelaſſenheit ertragen. Amplif. a contr. Was iſt denn nun von denen 21 zu halten, die niemals mit ihrem Zuſtande vergnügt ſind? Der gröſte Theil der Menſchen 22 iſt von dieſem Laſter nicht frey. Die ganze Welt iſt mit ſolchen Leuten 23 angefüllet. Der eine klagt, es 24 fehle ihm an Gemüthsgaben, er 25 habe nicht ſo viel Verſtand, Gedächtniß und Beurtheilungskraft, daß er 26 ſich durch Gelehrſamkeit hervor thun könne. Ein anderer 27 iſt ungeduldig, wenn er mit keiner Schönheit begabet, oder mit Krankheit 28 behaftet iſt. Dieſer 29 kann nicht verſchmerzen, daß er in Armuth 30 ſtecket, oder in Verachtung 31 lebet: jener, daß er 32 keine Kinder hat, daß er ſeiner Eltern, Frau und Gönner 33 beraubet iſt, daß er von ſeinen Feinden gedrückt und 34 verfolget wird. 35 Mancher meint, daß ihm von GOtt groſes Unrecht 36 geſchehe, wenn er auch nur von wenigen an Verſtand, Gelehrſamkeit, Ehre, Gütern und andern Dingen, die er doch 37 ſchätzet, 38 übertroffen wird. 39 Ich mag hiervon nicht viel Wörter machen. Kürzlich, den meiſten 40 gereuet ihr 41 Zuſtand, wenn ſie nicht allzeit ihres Wunſches 42 gewähret werden, oder an 43 irdiſchen Dingen 44 einen Ueberfluß haben. Refutat. Können alle dieſe wol von der Gottloſigkeit 45 losgeſprochen werden?

werden? Aetiologia I. Sie 44* verſündigen ſich zuvör-derſt ſchwer an GOtt, an deſſen rechtmäſſiger Herr-ſchaft, väterlicher Güte und höchſter Weisheit ſie 45* zweyfeln. Ratio. Wenn ſie bedächten, daß GOtt, als HErr, ihnen nichts ſchuldig ſey, und daß er, als Vater, ſie dennoch mit unzehlbaren Woltbaten 46 überſchütte, würden ſie wol 47 murren? Wenn ſie glaubten, daß GOtt der weiſe Regent ſey, würden ſie ſich wol erkühnen ihm 48 vorzuſchreiben, was er thun ſollte? 49 Hierzu kömmt, daß die mehrſten von ihnen durch ihre Schuld elend ſind. Warum findet man wenige, welche Verſtand und 50 Gelehrſamkeit 51 haben? Sie haben in der Jugend die Zeit lieber mit Müſſiggang 52 verbringen, als von den Lehrmeiſtern in den benöthigten 53 Wiſ-ſenſchaften wollen unterrichtet werden. Warum 54 ſind viele von kränklicher Conſtitution? Sie ſind 55 der Wolluſt und Geilheit 56 ergeben geweſen. Warum 57 leiden viele an allen Dingen Mangel? Sie haben die von ihren Eltern 58 geerbten Güter durch Schwel-gerey 59 herdurch gebracht, oder wollen nicht arbeiten. Warum werden ſie wenig oder nichts 60 geachtet, und 61 haben 62 einen ſchlechten Namen? Sie 63 ſind laſterhaft und des Lobes unwürdig. Warum werden ſie zu keinen Aemtern 64 befördert, oder derſelben 65 entſetzet? Sie können ſolche nicht recht verwalten. War-um 66 ſind ſie in ihren Dingen unglücklich? Sie 67 gebrauchen niemals Klugheit. Dieſe handeln gewiß gott-los, wenn ſie GOtt beſchuldigen, daß ſie vieler Güter 68 entbehren, und ſich immer 69 mit Uebel 70 plagen. Sie würden beſſer thun, wenn ſie mit 71 dem einem 72 Schächer, der mit Chriſto 73 gekreuziget ward, aus-rieſen: Wir 74 leiden, was unſere Thaten werth ſind! Amplif. a teſt. Auf dieſe 75 ſchickt ſich gewiß, was Sal-luſtius längſt geſagt hat, daß ein ieder ein Schmid ſeines Glücks und Unglücks ſey. Obiectio. 76 Es iſt zwar an dem, daß GOtt die irdiſchen Güter 77 verſchiedentlich unter die Menſchen 78 vertheilet. Reſp. Allein auch hieraus 79 kann man ſeine Güte und Weisheit erken-nen.

nen. Ratio. Nach ſeiner groſen Güte hat GOtt die Menſchen nicht zu dieſem, ſondern zum ewigen Leben erſchaffen. Nach ſeiner Weisheit 80 entzieht er ihnen die 81 weltlichen Dinge, wovon er 82 voraus ſieht, daß ſie ihnen 83 hinderlich ſeyn werden, daß ſie die Seeligkeit nicht 84 erlangen. Amplif. a loco comm. Durch 85 den Sündenfall Adams iſt unſere Natur ſo 86 verdorben, daß wir uns des Glücks leicht 87 erheben, uns in irdiſche Dinge gemeiniglich 88 verlieben, und um unſere Seeligkeit wenig, oder 89 nicht bekümmern. Amplif. a teſtim. Es iſt 90 mehr, als zu wahr, und wird durch die Erfahrung 91 beſtätiget, was ſchon die Heyden ſelbſt geſagt haben: 92 Es müſſen ſtarke Beine ſeyn, die gute Tage tragen können. 93 Die Menſchen werden gemeiniglich im Glück übermüthig. Wir werden alle ſchlimmer durch 94 die groſe Freyheit. Es iſt ſchwerer 95 ſich ins 96 Glück, als ins 97 Unglück zu ſchicken. Im 98 Glück 99 vergißt man gar zu leicht, daß man ſterblich ſey. Amplif. a loco comm. Ein Weiſer erwehlt ein 100 kleines Uebel, damit er das gröſere 1 abhalte, und 2 läßt ein kleines Gut fahren, damit er das gröſere erhalte. Conſect. Daher iſt es nothwendig und der Weisheit GOttes 3 gemäß, daß die Menſchen derjenigen Dinge, welche ſie 4 misbrauchen würden, wenn ſie dieſelben hätten, beraubet, durch viele Widerwärtigkeiten 5 geprüfet, und im Guten 6 beveſtiget werden. Ratio a teſtim. diuin. Wir werden von dem HErrn 7 gezüchtiget, damit wir nicht ſamt der Welt verdammet werden, nach dem Zeugniß Pauli im eilften Capitel des erſten Briefes an die Corinther. Amplif. a compar. Ein kluger Vater regieret ſeine Kinder, wenn ſie von 8 verſchiedener Natur ſind, nicht auf 9 gleiche Weiſe. Einige 10 hält er durch Güte, andere durch Furcht im 11 Zaum, und, wenn 12 es die Noth erfordert, 13 züchtiget er ſie alle mit Ruthen und Stöcken, aus keiner andern Urſache, als weil er nichts 14 lieber hat, als ihre Wolfahrt. Ein verſtändiger Arzt 15 gibt den Kranken nicht 16 einerley Medicamenten, ſondern 17 curirt

rirt den einen durch 18 gelinde, den andern durch 19 rauhere. Zuweilen 20 ſchneidet er eine 21 unheilbare Wunde mit 22 dem Inſtrument ab, damit nicht der 23 unbeſchädigte Theil 24 mit angeſteckt werde. Wer dieſes an einem Vater und an einem Arzte 25 tadelt, der tadelt gewiß, was Lobenswürdig iſt. GOtt 26 macht es auch wie ein kluger Arzt und Vater. Probatio a teſtim. diuin. & hum. Welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er: er 27 ſtäupet aber einen ieglichen Sohn, den er 28 aufnimt, wie der Apoſtel im zwölften Capitel des Brieſes an die Hebräer erinnert. Der weiſe Seneca zeigt in einem beſondern Buch, daß alles Uebel, welches den Frommen begegnet, mit der göttlichen Fürſehung nicht ſtreite. Concluſio. Was iſt denn ungerechter, was iſt gottloſer, was iſt einem Chriſten 29 unanſtändiger, als GOtt zu 30 tadeln, daß er einem Menſchen 31 nach dem Maaß, 32 das ſich für ihn ſchicket, die Gaben des Gemüths, Leibes und Glücks gibt? Wer darüber 33 zürnet, daß ihm von GOtt dasienige 34 verſaget werde, was zu ſeinem ewigen Verderben 35 gereicht, 36 begeht eine groſe Sünde gegen ihn, und 37 legt an den Tag, daß er die weltlichen Güter höher halte, als GOtt und ſeine Seeligkeit, welche, wenn ſie verlohren iſt, weder durch Kunſt und Bitte, noch durch Gold und Silber 38 kann wieder erlangt werden. Aetiologia II. Und wie gottlos 39 verfährt er mit 40 ſeinen Nebenmenſchen! Ratio. Er ſollte nach den göttlichen und menſchlichen Geſetzen mit ihnen Frieden 41 halten, ihnen mit Rath und That 42 helfen, wenn ſie ſeines Raths und Hülfe bedürfen, ia, er ſollte ſie 43 eben ſo, wie ſich ſelbſt 44 lieben, und ſich über ihr Wolergehn nicht weniger, als über ſein eigenes, 45 freuen. Allein wie 46 ſchlecht beobachtet er dieſe Pflicht! Wenn er merkt, daß ſie 47 viel Verſtand, Gelehrſamkeit und Reichtum beſitzen, groſen Ruhm und 48 alles 49 im Ueberfluß haben, wegen ihrer Tugenden und 50 Thaten 51 im Anſehen ſind; ſo 52 haſſet, beneidet, 53 verleumdet und belüget er ſie. Er ſcheuet ſich nicht, wenn er kann, ſie ihres Haabs,

Reichtums, Lobes und der Würde zu berauben, ia ums Leben 54 zu bringen. Alle Arten der Ungerechtigkeit, 55 die Meutereyen, Mordthaten, Diebſtälle, 56 Plünderungen, 57 Proceſſen, ſchädliche Kriege 58 kommen von dergleichen Leuten her. Da ihnen nichts gnug iſt, ſo enthalten ſie ſich niemals des fremden Guts. Amplif. ab exempl. Cäſar 59 überzog den Pompeius, von dem er zu den 60 gröſten Ehrenämtern war 61 befördert worden, mit Krieg, weil er nicht 62 leiden konnte, daß er 63 vor ihm einen Vorzug hatte. 64 Aus Begierde des Goldes bekriegte Craſſus die Parther, von denen er nie war beleidiget worden. Als der 65 wollüſtige troianiſche Prinz Paris die wegen ihrer Schönheit 66 berühmte Gemahlinn des Menelai, Namens Helena, von Sparten und aus Griechenland 67 entführte, entſtand der troianiſche Krieg, und, nachdem 68 beyderſeits viele Tauſenden umgebracht waren, ward Troia von den Griechen endlich mit Feuer 69 verbrannt. Concluſio. So 70 ſchädlich ſind die Menſchen, die mit ihrem Zuſtand nicht zufrieden ſind, andern! Aetiologia III. Sich ſelbſt aber 71 fügen ſie den gröſten Schaden zu, indem ſie durch ihre eigene Schuld niemals ein wahres Vergnügen 72 des Gemüths empfinden, und folglich, 73 die allerunglückſeeligſten unter 74 den Menſchen ſind. Ratio a loco comm. Das Vergnügen und die Glückſeeligkeit 75 entſpringen aus dem Beſitz des Guten. Die Güter ſind entweder himliſch und 76 unvergänglich, oder irdiſch und vergänglich. Welche iene genieſſen, die genieſſen auch eine beſtändige Freude und wahre Glückſeeligkeit. Aus den irdiſchen und vergänglichen kann kein rechtes und dauerhaftes Vergnügen 77 geſchöpfet werden. Conſectarium I. Wer nichts lieber hat, als ſeine Wolfahrt, muß zuvörderſt nach den himliſchen Gütern 78 trachten, und, da kein Gut gröſer iſt, als GOtt; ſo muß er ſich nach 79 äuſſerſtem Vermögen 80 beſtreben, daß er mit ihm 81 vereiniget werde. Ratio a mandato diuin. 82 Samlet euch Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt 83 freſſen, und

und da die Diebe nicht 84 nachgraben und ſtehlen, ermahnet uns Chriſtus im ſechſten Capitel Matthäi. Und in eben demſelben Capitel ſpricht er: 85 Trachtet am erſten nach dem Reiche GOttes. Amplif. ab exempl. So machte es Aſſaph. HErr, ſagt er, im drey und ſiebenzigſten Pſalm, 86 wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele 87 verſchmachtet, ſo biſt du doch, GOtt, allzeit meines Herzens Troſt und mein Theil. Das iſt meine Freude, daß ich mich 88 zu GOtt halte, und meine Zuverſicht 89 ſetze auf den HErrn HErrn. So machen es alle, welche für ihrer Seelen Wolfahrt 90 die gröſte Sorge tragen. Amplif. a teſtim. Denn wer GOtt hat, der hat den, der alles hat, wie von 91 den Alten iſt gar recht geſagt worden. Amplif. a contr. Wer ſich hingegen nicht bemühet, daß er die himliſchen Güter bekomme, und GOttes Freundſchaft nichts 92 achtet, der wird nicht nur der allerunglückſeeligſte, wenn er aus dieſem Leben 93 ſcheidet, ſondern iſt auch ſchon auf dieſer Welt elend, weil es ihm an dem höchſten Gut, das allein unſer Gemüth mit wahrer und beſtändiger Freude 94 erfüllet, leyder! 95 fehlet. Concluſio. Wie ſehr ſchadet ſich denn ein Menſch, der immer murret, und dadurch verräth, daß er in der Beſitzung GOttes ſeine Glückſeeligkeit nicht 96 ſetze, keine 97 Hochachtung, kindliche Furcht und Liebe zu ihm 98 habe, ja ihn 99 für einen Feind halte! Conſect. II. Wer nur in den 100 zeitlichen Dingen ein wahres Vergnügen ſuchet, oder ſich einbildet, daß auf denſelben ſeine Glückſeeligkeit 1 beruhe, und deswegen, weil er derſelben entbehret, mit ſeinem Stande nicht zufrieden iſt, der iſt thörigt, ja ungerecht gegen ſich ſelbſt. Ratio I. Welche Mühe koſtet es, dieſelben zu erlangen! Wie theuer 2 kömmt manchen ſeine Freude, oder, daß ich mich des rechten Worts 3 bediene, die Reue, welche ſie mit 4 Verluſt der Seeligkeit erkaufen! Mit welcher Gefahr werden die irdiſchen Güter 5 verwahret! Mit welcher Betrübniß werden ſie verlohren! Ratio II. Was iſt 6 unbeſtändiger

ſtändiger und 7 flüchtiger, als dieſelben, als welche in 8 einem Augenblick, und 9 ehe mans 10 vermuthet, 11 verſchwinden! Ratio III. Durch die 12 unendlichen Güter können die unendlichen Begierden nicht 13 geſättiget werden. Amplif. a compar. Gleichwie derjenige, der die greuliche Waſſerſucht 14 hat, den Durſt durch 15 Trinken 16 nie ſtillen kann, ſondern deſto gröſern Durſt 17 empfindet, je mehr Waſſer er trinkt: alſo werden auch die Begierden durch die weltlichen Güter ſelbſt mehr 18 gereitzet. Concluſio. O wie unglückſeelig iſt ein Menſch, der 19 ſein Herz daran hängt, indem er niemals 20 ohne Sorgen lebt, er mag ſolche haben, oder nicht. Amplif. a loco comm. Die irdiſchen Dinge können 21 an und vor ſich das Gemüth des Menſchen 22 nicht beruhigen und 23 erfreuen. 24 Wie ſein Gemüth beſchaffen iſt, ſo iſt er mit ſeinem Stande entweder vergnügt, oder 25 misvergnügt. Ratio. Denn welchen die irdiſchen Güter 26 beſſer, als die himliſchen, ſcheinen, denen iſt nichts gnug, ja ihnen fehlt alles. Hingegen iſt ein anderer, der 27 ſich an den himliſchen ergötzt, mit wenigen vergnügt, und in allen Widerwärtigkeiten eines gelaſſenen und fröhlichen Gemüths. Chria acceſſoria. Doch dieſes kann von Niemand, als von den wahren Chriſten, geſaget werden. Ratio I. Denn in der Schule des Heiligen Geiſtes werden ſie zur Gottſeeligkeit und zu allen Tugenden 28 angeführet, und 29 bekommen die Kräfte ihre Pflichten auszuüben. Ratio rationis a teſtim. GOtt 30 macht ſie fertig in allen 31 guten Werken 32 zu thun ſeinen Willen, und ſchaffet in ihnen, was 33 vor ihm gefällig iſt, durch JEſum Chriſt, wie Paulus ſchreibt im dreyzehnten Capitel des Briefes an die Hebräer. Amplif. ab exempl. & teſtim. Er 34 beweiſet dieſes im Briefe an die Philipper im vierten Capitel mit ſeinem Exempel. Er ſpricht: ich habe gelernet, 35 bey welchen ich bin, mir genügen zu laſſen. 36 Ich kann 37 niedrig ſeyn, und kann 38 hoch ſeyn, 39 ich bin in allen und bey allen geſchickt, beyde ſatt ſeyn und 40 hungern, beyde 41 übrig haben und

Mangel

Mangel leiden. Er ſetzt die Urſache hinzu: Ich 41 vermag alles durch den, der mich 43 mächtig machet, Chriſtus. Ratio II. Die Chriſten wiſſen, daß GOtt alles ihrer Seeligkeit 44 halber thue. Ratio rationis a teſtim. Denen, die GOtt lieben, müſſen 45 alle Dinge zum Beſten dienen, ſchreibt der itztgedachte Apoſtel im achten des Brieſes an die Römer. Amplif. ab exempl. Daher gebrauchen ſie die Wörter deſſelben, die wir in dem ein und zwanzigſten Capitel der Apoſtel Geſchichte leſen, zu ihrem Wahlſpruch: Des HErrn Wille geſchehe. Ratio III. a teſtim. diuin. Die Chriſtum 46 angehören, kreuzigen ihr Fleiſch ſamt 47 den Lüſten und Begierden, ſonderlich dem Ehrgeitz, Geldgeitz und Wolluſt, im fünften Capitel an die Galater. Sie ſind in der Welt, aber nicht von der Welt, nach dem funfzehnten Johannis. Sie brauchen der Welt ſo, daß ſie derſelben nicht misbrauchen, im ſiebenten Capitel des erſten Brieſes an die Corinther. Amplif. ab exempl. Wenn Sie alles des Ihrigen beraubet werden, ſprechen ſie mit Hiob aus dem erſten Capitel: Der HErr hats gegeben, der HErr hats 48 genommen. Der Name des HErrn 49 ſey gelobet. Ratio IV. Bey allen Widerwärtigkeiten macht die Hoffnung der zukünftigen himliſchen Herrlichkeit, daß ſie von gelaſſenem, geruhigem und fröhligem Muthe ſeyn. Ratio rat. a teſtim. diuin. Der Heyland ſpricht im fünften Capitel Matthäi zu ſeinen Jüngern: Seyd fröhlig und 50 getroſt. Es 51 wird euch im Himmel wol belohnet werden. Ich halte es dafür, 52 daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit 53 nicht werth ſey, 54 die an uns ſoll offenbar werden, verſichert Paulus im achten an die Römer. Amplif. ab exempl. Tobias ſpricht: Wir ſind 55 Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, welches GOtt geben wird denen, 56 ſo im Glauben ſtark und feſte bleiben vor ihm, im zweyten Capitel. Concluſio. Iſt denn nun wol iemand glückſeeliger, als ein Chriſt? daß ich der himliſchen Güter, die er geneußt, 57 geſchweige, 58 verdient er nicht allein deswegen den Namen eines Glückſeeligen, weil er

mit

mit ſeinem Stande vergnügt, und daher immer fröhlig iſt? Amplif. a teſt. Paulus ſpricht im erſten Brief an den Timotheum im ſechſten Capitel: Es iſt ein groſſer 59 Gewinn, wer gottſeelig iſt, und läſſet ihm genügen.

1 Laetitia, uoluptas 2 fungi 3 exiſtimare nihil antiquius 4 conſiſtere 5 ſtudium 6 adficere, perfundere 7 uoluptas 8 haberi in numero 9 αὐτάρκεια, animi moderatio & aequitas, animus ſua ſorte ſ. ſuis rebus contentus 10 uiuere cum uirtute 11 quo moderante 12 dirigere ad quid 13 ſolus 14 cognoſcere 15 non ab re eſſe 16 exponere 17 beneficium 18 frui uita & communi ſpiritu 19 animus gratus & aequus 20 agnoſcere 21 poſcere, poſtulare 22 uictus precarius 23 uilis 24 boni conſulere, aequi bonique facere, conſulere 25 ſub 26 eſſe 27 in dominio eſſe 28 largiri 29 ante conferre 30 referre gratiam 31 de 32 petere 33 abire, diſcedere 34 aliud ſ. amplius 35 quo ueſceretur 36 indui 37 prodere memoriae 38 indignus 39 beneficia & officia 40 adficere 41 fortunare 42 ſumere 43 iuſtiſſimus 44 bonus, indulgens 45 uti 46 beneficus 47 exſpectare 48 adfici 49 producere 50 antecedere, antecellere, praeſtare 51 res 52 conſtare 53 carere morte 54 eſſe praeditum 55 deſtitui 56 edere 57 iuſſus, iubere 58 egere, indigere 59 paſcere animum, delectari 60 euoluere, adire 61 documentum 62 proſequi, complecti 63 capere 64 ornare 65 redimere ab Archeronte 66 adoptio 67 parere, reſtituere 68 reddere ſanctum 69 fiſus, confiſus, fretus 70 fungi, defungi uita 71 potiri 72 adficere, donare 73 complecti magno amore 74 reputare cum animo 75 nihil eſſe ſceleſtius, ſceleratius 76 filius bonae indolis 77 adducere 78 proſequi amore & laudibus 79 proſequi odio & conuiciis 80 conſiderare 81 habere dignum, dignari 82 quod ex eo conſequitur 83 praeditus 84 elucere 85 machina 86 uniuerſitas rerum 87 uti 88 conſueuiſſe 89 quo teſte 90 philoſophus a uera

nera Dei cognitione alienus ſ. expers doctrinae diuinitatis 91 fieri non poſſe, quin 92 dignus 93 res creata, condita 94 eſſe 95 nihil eſſe cui antiquius, aut prius ſ. ſanctius, aut antiquius 96 gubernatio, moderatio 97 melius 98 proſpicere, conſulere 99 reclinare rationes ſuas in quem 100 confidere 1 tranſigere rem 2 quem eſſe mirum quo 3 eſſe magnum ratione 4 commendare 5 opis 6 egeſtas 7 tantum poſſe, tantam uim cuius eſſe 8 res aduerſae, adflictae, anguſtae 9 animo cadere, concidere, deficere 10 agere 11 fieri ſapidum 12 ueſci 13 animus aequus 14 condimentum aerumnae 15 iudex 16 res mala 17 capere uoluptatem 18 frui 19 fortem ferre quid ſ. quid eſſe in fatis 20 aequus animus 21 iudicare, cenſere 22 non carere 23 redundare 24 deſtitui 25 non tantum ualere 26 proferre ſe, inclareſcere, nobilitari 27 indignari 28 laborare 29 grauiter, aegre ferre 30 uiuere, eſſe, uerſari in quo * contemtus 31 laborare quo, uiuere in quo 32 carere 33 orbare 34 uexare, exagitare 35 ſunt, qui 36 adfici, onerari 37 facere 38 uincere, ſuperare 39 ſuperſedere 40 poenitere 41 fortuna 42 potiri 43 terrenus 44 abundare, circumfluere 45 abſoluere 44* peccare, delinquere grauiter 45* dubitare 46 cumulare 47 fremere 48 praeſcribere 49 accedere 50 doctrina 51 abundare 52 perdere 53 diſciplina, literae 54 uti minus commoda ualetudine 55 luxuria & laſciuia 56 diffluere 57 laborare inopia 58 relictus hereditate 59 effundere, profundere, conſumere 60 eſſe, fieri 61 adſpergi 62 infamia 63 adfluere, laborare, obrutum, praeditum eſſe uitiis 64 praeficere 65 priuare 66 carere ſucceſſu rerum 67 uti 68 carere 69 aduerſa fortuna 70 conflictari 71 alter 72 latro 73 in crucem agere, tollere 74 accipere digna 75 quadrare 76 eſſe uerum 77 diuerſa ratio 78 diſtribuere, diſpertire 79 patere 80 ſpoliare 81 mundanus 82 animo proſpicere, prouidere 83 impedimentum 84 potiri 85 praeuaricatio 86 corruptus, deprauatus, uitiatus 87 efferri 88 capi amore 89 laborare de quo 90 uero uerius 91 confirmare 92 haud facile eſt, aequa cet. 93 luxu-

luxuriant animi cet. 94 licentia 95 ferre 96 ſecunda fortuna 97 aduerſa fortuna 98 proſperae res 99 nimiam eſſe obliuionem mortalitatis 100 minor 1 arcere, prohibere 2 omittere, dimittere, negligere 3 dignus 4 abuti, male uti 5 explorare, probare 6 confirmare 7 caſtigare 8 diuerſus 9 par ratio 10 tenere, retinere 11 officium 12 neceſſitas exigit 13 caedere 14 habere carius 15 adhibere 16 idem 17 curare, ſanare 18 lenior 19 aſperior 20 recidere 21 immedicabilis 22 enſis 23 ſincerus 24 trahere 25 reprehendere 26 uti ſ. fungi more cuius 27 uerberare 28 habere acceptum 29 indignus 30 uituperare 31 pro modo 32 conueniens 33 iraſci, ſuccenſere, indignari 34 negare 35 eſſe 36 admittere 37 aperire 38 eſſe reparabilem, poſſe reparari 39 agere 40 alii homines 41 colere 42 iuuare 43 idem amor 44 proſequi 45 laetari, gaudere 46 male fungi 47 abundare 48 res omnes 49 circumfluere 50 res geſta 51 florere 52 perſequi ſ. proſequi odio 53 onerare maledictis, mendaciis 54 orbare, priuare 55 ſeditio 56 direptio 57 lis 58 proficiſci 59 laceſſere, perſequi 60 amplus 61 producere ad quid 62 pati 63 eſſe ſuperiorem gradu honoris 64 adductus 65 libidinoſus 66 inſignis 67 rapere 68 utrimque 69 delere 70 eſſe malo 71 adficere 72 capere animo 73 neminem eſſe infeliciorem 74 mortalis 75 oriri 76 non periturus 77 capere, percipere 78 appetere 79 ſummae opis 80 niti 81 coniungere 82 congerere 83 corrumpere 84 perfodere 85 quaerere 86 ecquem, excepto te, uel in coelis habeo, uel in terris, quem adamem 87 deficere 88 uti familiariter 89 habere collocatum 90 nihil eſſe carius penſiusque 91 priſci 92 pendere, facere 93 excedere, diſcedere, decedere 94 explere 95 carere 96 ponere 97 obſeruantia, pietas filii 98 proſequi, colere 99 locus, numerus 100 temporalis 1 pendere 2 conſtare 3 uti 4 impendium, diſpendium, iactura 5 cuſtodire 6 mobilis 7 fugax 8 punctum temporis 9 celeriter 10 opinio 11 perire 12 finitus 13 ſatiare 14 laborare 15 potio 16 reſtinguere, depellere 17 laborare 18 accendere 19 flagrare

grare amore, teneri deſiderio, tradere ſe totum 20 uacare 21 per 22 tranquillare 23 exhilarare 24 qualis 25 non contentus 26 potior 27 delectare, oblectare ſe 28 imbuere animum 29 donari 30 rite componere in quo 31 recte factum 32 exſequi 33 uideri cui 34 docere, probare 35 contentum eſſe iis, quae adſunt 36 ſcire 37 deprimi 38 excellere 39 edoctum eſſe ubique in omnibus 40 eſurire 41 abundare 42 poſſe 43 corroborare 44 cauſſa 45 omnia conferre ad bonum 46 eſſe 47 libido 48 auferre 49 gratias agi 50 bonus animus 51 multam mercedem eſſe 52 quae patienda ſunt hoc tempore 53 quid nequaquam eſſe par 54 quem adfici 55 progenies 56 quem numquam frangere fidem datam cui 57 tacere, omittere 58 eſſe dignum 59 quaeſtum eſſe pietatem & contentum eſſe ſua ſorte.

Die gramm. Veränderung.

§. I. p. 179. G. M. p. 500. ſq. reg. I. p. 585. ſq. reg. I.

I. Andere mögen Alexander den Groſen 1 loben: ich 2 haſſe und 3 verabſcheue ihn, weil er viele tauſend Leute, von welchen er weder mit Worten, noch mit Thaten war 4 beleidiget worden, entweder mit eigener 5 Fauſt, oder mit dem Schwerdt der Seinigen 6 umgebracht, und ihre Städte mit Feuer 7 vertilget hat.

Wenn Alexander der Groſe mit ſeinem 8 Stande und dem väterlichen Reiche wäre zufrieden geweſen; ſo hätte er die ganze Welt nicht 9 unrechtmäſſiger Weiſe 10 bekrieget.

Von was für grauſamen 11 Gemüthe Alexander der Groſe 12 geweſen ſey, 13 erhellet 14 allein hieraus, weil er alles lieber mit den Waffen, als mit Worten, hat verſuchen wollen.

Den groſen Kriegsruhm hat Alexander der Groſe mit einer

einer 15 unrechtmäſſigen Urſache und Grauſamkeit ſo wol gegen die Seinigen, als gegen die Feinde 16 beflecket.

17 Gewalt mit Gewalt 18 abzuhalten iſt erlaubt: aber iemand Gewalt 19 anzuthun, wie Alexander gethan hat, iſt unrecht und 20 unzuläſſig.

Not. I. G. M. p. 586. not.

So oft Alexander mit ſeinen Feinden 21 geſtritten hat, iſt er 22 als Sieger davon gegangen. Aber ſo oft er mit ſeinen Laſtern gekrieget hat, 23 iſt er überwunden worden.

Ich leſe mit 24 Schaudern, wieviel unſchuldige Feinde Alexander 25 niedergemacht hat.

p. 180.

II. Alexander ward durch den glücklichen Fortgang der Dinge ſo aufgeblaſen, durch 26 das Glück ſo 27 hochmüthig, durch ſein 28 unumſchränktes Reich ſo verändert, und durch 29 die Schmeicheleyen einiger Bedienten ſo 30 verdorben, daß er die Menſchheit 31 auszoge, und vergaß, daß er ſterblich wäre.

III. Alexander war gewohnt von Rauben zu leben. Wer kann dieſes loben?

Es iſt 32 zu weitläuftig 33 zu erzehlen, wieviel tauſend Leute unter 34 Anführung des Alexanders durch Hunger, Durſt, Kälte und Schwerdt umgekommen, wieviel von Hauſe vertrieben, wieviel Felder und Flüſſe von Blute gefloſſen. Wer mag 35 behaupten, daß er von 36 Laſtern und der Schuld 37 frey geweſen ſey?

IV. Alexander der Groſe war von dem Ariſtoteles in allen freyen Künſten, worin ein Prinz in ſeiner Jugend muß 38 unterwieſen werden, unterrichtet worden. Aber wenn er zur Gottesfurcht und guten Sitten wäre beſſer angeführet worden; ſo hätte er gewiß ſo viele gottloſe Kriege nicht 39 angefangen.

V. Wie

V. Wie barbariſch war Alexander, welcher alle Völker, wozu 40 er gekommen, ſich entweder 41 unterworfen, oder aus den Städten 42 vertrieben, und aus den Ländern geiagt hat!

VI. Es war Alexander fertig in der Fauſt, ſtark im Degen, gros vom Verſtande, 43 hatte groſe Macht, eine ſtarke Infanterie und Reuterey: aber er hatte dabey viele Laſter.

Ich zittere am ganzen Leibe, wenn ich leſe, wie ſehr ſich Alexander an 44 dem Morden der Leute beluſtiget habe.

Alexander der Groſe wäre gröſer und löblicher geweſen, wenn er lieber hätte wollen wegen ſeiner Tugenden und Gerechtigkeit, als wegen ſeiner im Kriege verrichteten Thaten berühmt ſeyn.

Wie Alexander allen Königen, die 45 vor ihm gelebet haben, an Tapferkeit: ſo hat ers ihnen auch an Grauſamkeit und andern Laſtern zuvorgethan.

p. 181.

VII. Was lobeſt du den 46 Blutdürſtigen Alexander, mit Zunamen den Groſen, vom Volk einen Macedonier, vom Vaterlande einen Pellenſer, und nenneſt ihn in der Ordnung den erſten unter 47 den Helden? Er hat alle an Grauſamkeit 48 übertroffen, und deswegen weicht er allen an Würde.

Alexander verdient nicht ein guter Fürſt und Vater des Vaterlandes genannt zu werden. Denn weil er ſo wol Unterthanen, als ſeine Feinde, 49 unglücklich gemacht hat; ſo iſt er gewiß den Wolthaten nach kein Vater geweſen.

VIII. Was hat Alexander löblich gethan? Er verließ ſich auf ſeine Macht, Armee und 50 beſtändiges Glück, und 51 kündigte dem ganzen menſchlichen Geſchlecht die Feindſchaft an, 52 ohne daß er war beleidiget worden.

Woſern man 53 groſe Männer nicht nach dem Glück, Ruhm und 54 Gröſe der Thaten, ſondern nach den Tugenden beurtheilen muß; ſo iſt an dem Alexander

Ee nichts,

nichts, das wir loben, hingegen vieles, das wir 55 tadeln können.

p. 182.

IX. Alexander wird von allen, die ohne Liebe und Haß von ihm urtheilen, der 56 grösten Laster wegen nicht nur angeklaget, ſondern auch verdammet.

Wegen ſeines Glücks iſt Alexander ſo 57 übermüthig geworden, daß er 58 ſich aus nichts ein Gewiſſen machte.

Wie ungerecht war Alexander, indem er der Herrſchaft 59 halber alle Rechte 60 zu verletzen ſich nicht ſcheuete!

O du gottloſer Alexander, der du deines Ruhms und Nutzens halber mit allen Völkern auf 61 die grauſamſte Weiſe 62 umgeſprungen biſt!

Alexander war ein Tyrann, indem er glaubte, daß nicht allein ſeine Unterthanen, ſondern auch alle Menſchen ſeinentwegen wären 63 erſchaffen worden.

X. In groſer Geſchwindigkeit hat Alexander Aſien 64 bezwungen, die Pflicht eines Generals mit wunderſamer Geſchicklichkeit 65 gethan, die Feinde 66 gezwungen, daß ſie, wo nicht mit willigem Gemüth, doch wenigſtens aus Furcht der Strafe, 67 ſeinem Befehl nachlebten: aber ſeine 68 unbändigen Begierden, denen er dienete, hat er auf keine 69 Weiſe 70 bezähmen können oder wollen.

Wie ſchwer es ſey, ſich ins Glück recht zu ſchicken, 71 kann man an dem Alexander ſehen. Durch 72 den glücklichen Fortgang der Dinge 73 verfiel er in Hoffart, Grauſamkeit, Unmäſſigkeit, Trunkenheit und andere groſe Laſter.

p. 182. G. M. p. 596. ſq. reg. VII.

XI. Wer 74 ſagt, daß Alexander kein Tyrann geweſen ſey? Er hat vielen Völkern entweder die Freyheit, oder das Leben, welches weder für Gold, noch Purpur zu kauf iſt, zu nehmen 75 kein Bedenken getragen.

Dem

Dem Alexander koſten ſeine Siege vieler Bürger Blut und Leben. O was für eine Grauſamkeit!

Glaube nicht, daß dem Alexander ſein 76 eitler Ruhm 77 nichts 78 koſte. Der grauſame Mann hat ſolchen mit vieler Tauſenden Leben, welches nach keiner 79 Geldſumma kann 80 geſchätzet werden, 81 gekaufet.

Alexander warb für einen groſen Sold oder groſſe Geld Armeen, damit er an dem Mord der Leute ſeine Augen 82 weidete, und ſich mit Blut 83 ſättigte, wornach ihm immer 84 dürſtete.

Weil Alexander alle Menſchen, die ihm nicht 85 unterthänig waren, für Feinde gehalten hat: wer 86 trägt denn Bedenken, ihn einen Feind des menſchlichen Geſchlechts zu nennen?

p. 183. G. M. p. 597. Anm. I. p. 549.

Not. I. Es koſtete dem Alexander das groſe Gerücht ſeines Namens nicht wenig, ſondern viel. Er erkaufte ſolches mit 87 Verluſt der Gerechtigkeit und 88 des guten Namens.

Der Ruhm der durch eine ungerechte Dienſtbarkeit unterdrückten Welt, den Alexander hoch geſchätzet hat, muß billig gering geſchätzet werden.

p. 183. G. M. p. 547. ſq. reg. IV. p. 598. Anm. II.

Not. II. Es iſt zwar nicht 89 unbekannt, wieviel Alexander bey vielen gelte, welche ſich durch den groſen Ruhm ſeines Namens 90 bewegen laſſen: aber wenn ich ſeine 91 abſcheuliche Thaten und tägliches Morden 92 erwäge; ſo muß ich ihn nothwendig nichts achten.

Den Alexander halte ich nicht höher, als 93 den grauſamſten Tyrann.

Ich wundere mich nicht, daß der gottloſe Alexander von denienigen ſehr hoch gehalten werde, von welchen die Frömmigkeit wenig 94 geachtet wird.

Welche nichts höher 95 ſchätzen, als die Gerechtigkeit, werden den ungerechten Alexander gar nichts achten.

Woſern nichts theurer zu ſtehen kömmt, als welches durch der Unterthanen Blut 96 erlanget wird; wie ſehr iſt denn Alexander zu tadeln, der auf ſeinen 97 Ruhm ſo vieler Tauſenden Blut 98 verwandt hat?

p. 184. ſq. G. M. p. 610. ſq. reg. IV. p. 613. ſq. reg. VI.

XII. Daß Alexander würde eine Peſt und Verderben des menſchlichen Geſchlechts ſeyn, haben ſchon die Magi 99 geweiſſaget, als er zu Pella gebohren ward. Denn da in derſelben Nacht der Tempel der Diana zu Epheſus von dem Heroſtratus 100 angezündet wurde, ſo 1 erfülleten ſie die Stadt mit ihrem 2 kläglichen Geſchrey, und 3 ſagten vorher, es wäre 4 irgendswo 5 eine Fackel 6 entſtanden, durch deren 7 Feuer der ganze Orient inskünftige 8 in Brand gerathen würde.

An 9 der menſchlichen Hoheit 10 ließ ſich 11 der Gottsvergeſſene Alexander nicht gnügen, ſondern 12 ſtrebte nach göttlicher Ehre. Aber da er zu Babylon ſtarb, merkte er, daß er ſterblich wäre.

Wenn Alexander von Pella niemals 13 weggegangen wäre, und 14 lieber hätte einen Unterthanen erhalten, als viel tauſend Feinde erſchlagen wollen; ſo würde er nicht der Grauſamkeit und Ungerechtigkeit 15 beſchuldiget.

Wer die Urſache der Kriege, die Alexander zu Waſſer und zu Lande geführet hat, 16 unterſuchet, kann nicht leugnen, daß ſie höchſt ungerecht ſeyn.

Not. I. p. 185. G. M. p. 612. ſq. Anm.

17 Wieviel Blut hat Alexander in den dreyen Schlachten bey dem Granicus, bey Iſſus und Arbela 18 vergoſſen! Ich 19 mag von ſeiner Grauſamkeit nicht mehr ſagen.

Not. II.

Not. II. G. M. p. 609. ſq. reg. III.

Wenn man das mit Blut 20 unerſättliche Gemüth des Alexanders betrachtet, 21 ſollte man glauben, daß er nicht in Macedonien, ſondern in der Barbarey gebohren und erzogen, daß er nicht aus Griechenland, ſondern aus dem Lande 22 der Menſchenfreſſer hergekommen wäre, damit er alle, die ſein 23 Joch nicht annehmen wollten, mit dem Schwerdt umbrächte.

Lis, was Alexander in Europa, in dem 24 kleinen und 25 groſen Aſien und Africa gethan habe, nachdem er ſeinem Vater Philippus 26 in der Regierung gefolget iſt, und urtheile: ob er von der Ungerechtigkeit und Grauſamkeit könne 27 losgeſprochen werden?

Die Laſter 28 triumphirten über den überwundenen Alexander, der als Sieger der Feinde aus Aſien und Africa zurück kam.

Not. IV. G. M. p. 614. ſq. reg. VII.

Zu Hauſe fehlte dem Alexander nichts, wenn er mit dem väterlichen Reiche wäre zufrieden geweſen. Aber durch Ehrgeitz und groſe Raſerey angetrieben, 29 ging er 30 weit vom Hauſe, damit er alle, ſo wol die auf dem Lande, als die in den Städten wohnen, unter ſeine 31 Bothmäſſigkeit 32 brächte, und, die ſich ihm widerſetzten, 33 zu Boden legte. Da er eines frühzeitigen Todes 34 ſtarb, ehe er wieder zu Hauſe kam, hat er endlich 35 zu wüten 36 aufgehöret.

Was rühmet, ihr Thoren, die zu Friedens und Kriegszeiten erkannte Tugend des Alexanders? daß er 37 verwegen, tollkühn, hoffärtig, unmäſſig, 38 geil, ungerecht und grauſam geweſen ſey, weiß ich. Daß er aber der Tugend gefliſſen geweſen, 39 leugne ich.

p. 186. G. M. p. 605. ſq. reg. I. p. 658. ſq. reg. VI.

XIII. Was wir von den Feinden des teutſchen Na-

 mens

mens urtheilen, welche zu dieſer Zeit unſer Vaterland mit Feuer und Schwerdt 40 verheeren, eben dieſes iſt von dem Alexander dem Groſen zu urtheilen.

O daß Alexander in derſelben Nacht, da er gebohren wurde, geſtorben wäre; ſo hätte er nicht in ſeinem 41 erwachſenen Alter ſo vielen Menſchen Unrecht 42 gethan, und ſich ſelbſt 43 einen ewigen Schandflecken 44 angehänget.

Weder zu unſerer, noch zu unſerer Väter 45 Zeit iſt ein Tyrann geſunden worden, welcher mehr Menſchen 46 gewürget hat, als Alexander.

Da Alexander regierte, 47 ſollte man glauben, daß die Furien aus 48 der Höllen 49 gelaſſen wären. Eine ſo groſe 50 Wuth zu morden war ihn 51 angekommen, daß er gegen die Ausländer und die Seinigen 52 wütete. Dieſes iſt ſonder Zweyfel auf des Teufels Anſtiften, Zureden und Rath geſchehen.

Not. I. p. 187. G. M. p. 606. Anm. I.

Innerhalb zwölf Jahren hat der 53 wütende 54 Macedonier einen groſen Theil der Welt zerſtöret, und hätte ſie vielleicht ganz 55 zerſtöret, wenn ihm nicht ein frühzeitiger Tod länger zu wüten 56 verbothen hätte.

Not. II. G. M. p. 608. Anm. III.

Was für ein groſes 57 Uebel hat der böſe Alexander, welcher faſt vor ein und zwanzig 58 Jahrhunderten gelebet hat, der Welt 59 zugefüget! Daß er recht gethan habe, wird 60 iemand niemals beweiſen können.

Not. III. G. M. p. 607.

Als Alexander noch ein Knabe war, hat er ſchon ſein gottloſes und grauſames Gemüth 61 verrathen. Denn da er von dem Alter war, 62 gedachte er ſchon alle zu bekriegen, das iſt, ihnen Unrecht zuzufügen.

P. 187.

p. 187. G. M. p. 592. ſq. reg. IV. p. 594. ſq. reg. V. p. 599. ſq. reg. VIII.

§. II. Alexander 63 hatte überflüſſigen Reichthum, konnte aber deſſelben nicht 64 ſatt werden. Durch die Sättigkeit erweckte er den Hunger, und ie mehr er hatte, deſto heftiger begehrte er, was er nicht hatte, wie die Scythen von ihm urtheilen. Curt. Lib. VII. cap. 8.

Die Welt iſt zwar mit gottloſen Leuten allzeit angefüllet geweſen: ob ſie aber einen ſchädlichern und feindſeeligern König, als Alexander, iemals gehabt habe, daran zweyfle ich.

Sage nicht, daß Alexander überflüſſig groſen Ruhm habe, da er ſehr geil geweſen, und viele Laſter an ſich gehabt hat.

Alexander hätte 65 ſich um die Menſchen beſſer verdient gemacht, wenn er ſie lieber mit Woltbaten hätte 66 überſchütten, als ihnen Unrecht zufügen wollen.

Es iſt Alexander weder von Laſtern, noch von der Schuld frey geweſen. Darum wundere ich mich, daß er ſich in der ganzen Welt berühmt gemacht hat.

Lobe, wo du kanſt, den Alexander, daß er ſich mit Wein und 67 Speiſen oft ſo 68 überladen hat, daß er ſeines Verſtandes nicht 69 mächtig war, und ſeine getreuen Miniſtern ums Leben brachte.

Wenn derienige nicht 70 auſſer Schuld iſt, der einem andern, ſo des Raths, Hülfe und anderer Dinge bedürftig iſt, nicht 71 beyſpringt: wie ſehr iſt denn Alexander zu ſchelten, der nicht nur Niemand von der Bekümmerniß, Sorge, Furcht und Gefahr befreyet, ſondern auch ſich von fremden Gütern nicht hat enthalten, und unſchuldige Leute um alles das Ihrige gebracht, und ſich über ihr Unglück gefreuet hat!

Es iſt keine Urſache vorhanden, warum wir den Alexander 72 ſo ſehr loben. Wer würdiget denienigen einiger Ehre oder einiges Lobes, der Niemand liebet, ſondern iedermann 73 haſſet und beleidiget?

Was hat Alexander löbliches gethan? Ich kann der Mühe überhoben ſeyn. Lis ſein Leben, welches von dem Curtius, Arrianus und Plutarchus iſt beſchrieben worden. Er hat alle, die ihn von ihren Gränzen abhalten wollten, aus ihren Ländern, Reichen und Beſitzungen 74 vertrieben, ſie ihrer Güter, Freyheit und des Lebens beraubet. Kürzlich, er iſt ein Straſenräuber aller Völker geweſen, wozu er 75 gekommen, wie ihm die Scythen billig 76 vorwerfen. Curt. Lib. VII. cap. 8.

Vtor, Fruor cet. p. 189. G. M. p. 602. ſq. reg. IX.

77 Ein böſer Rabe legt ein böſes Ey. Alexander war dem Philippo, den er zum Vater 78 hatte, 79 ganz ähnlich. Denn er bediente ſich deſſen 80 gewöhnlicher Grauſamkeit, und 81 kehrte ſich weder an Recht, noch Billigkeit. O ein grauſamer Menſch!

So lange Alexander lebte, 82 konnte Niemand vor ihm des Friedens und ſeiner Güter genieſſen.

Wie? glaubeſt du, daß Alexander die Pflicht eines guten Königs beobachtet habe? Er 83 gab einen 84 Henker, und keinen König ab.

Wenn Alexander das Reich niemals bekommen hätte; ſo hätte er ſeine Gewalt nicht misbrauchen, noch 85 ſeines Wunſches, daß die ganze Welt von ihm überwunden, oder daß ich das rechte Wort gebrauche, durch einen ungerechten Krieg wäre 86 unterdrücket worden, theilhaftig werden können.

Mich dünkt, ich höre noch alle Einwohner der Welt, 87 da ſie des Alexanders Tod vernommen haben, 88 vor Freuden 89 ausrufen: Genieſſet nun einer beſtändigen Freude, genieſſet einer erwünſchten Ruhe! der Macedoniſche Tyrann iſt geſtorben, und ihr habt alle Mühſeligkeiten, Gefährlichkeiten und Kriege überſtanden.

Not. II. G. M. p. 604. Anm. II.

Nachdem Alexander die Regierung bekam, that er nichts

nichts anders, als daß er allen Menſchen nach ihren Gütern, Freyheit und Leben 90 ſtunde.

p. 189. ſeqq. G. M. p. 502. ſq. reg. II.

§. III. Niemand unter den Königen iſt ungerechter, als Alexander, geweſen.

Welcher unter den Königen war ungerechter, als Alexander?

Nichts war ungerechter, als Alexander.

Was war ungerechter, als Alexander?

Alexander war der ungerechteſte König.

Nicht ein einziger unter den Königen war ungerechter, als Alexander.

Iſt wol etwas, oder einer unter den Königen ungerechter, als Alexander, geweſen?

91 Du irreſt, wenn du glaubeſt, daß einer unter den Königen, oder etwas ungerechter, als Alexander, geweſen ſey.

Not. I. p. 190. G. M. p. 503. Anm. V.

Alexander hat alle Menſchen an Grauſamkeit übertroffen.

Hat wol iemand den Alexander an Grauſamkeit übertroffen?

Not. II. G. M. p. 504. Anm. VI.

Das Leben des Alexanders ſcheinet zwar gar zu kurz geweſen zu ſeyn: aber wenn man ſeine Uebelthaten betrachtet, und die unter ſeinem Joch 92 ſeufzenden Leute frägt, ſo iſt es gar zu lang geweſen.

Not. III. G. M. p. 664. ſq. reg. VI.

Je gröſſer der Kriegsruhm des Alexanders, deſto geringer iſt der Ruhm ſeiner Tugenden.

Je höher Alexander war, deſto ungerechter, grauſamer und hoffärtiger führte er ſich auf.

Je berühmter Alexander war, deſto gottloſer war er auch.

Not. IV. p. 191. G. M. p. 661. ſq. reg. III.

Alexander iſt im drey und dreyßigſten Jahre ſeines Alters geſtorben. Wenn 93 der Wüterich länger 94 gelebet hätte; ſo hätte er vielleicht 95 das ganze menſchliche Geſchlecht 96 ausgerottet.

Weil Alexander ſich theils dünkte klüger zu ſeyn, als er war, oder weil er von den Furien 97 geplaget wurde, ſo wollte er den Parmenio nicht hören, und den ihm von dem Dario mit den allerbilligſten Bedingungen angebothenen Frieden nicht annehmen.

Wer den Krieg 98 ärger, als eine Schlange, ſcheuet, oder ärger, als 99 den Tod, haſſet, der muß nothwendig des Alexanders 100 Luſt zu kriegen und unſchuldige Leute zu würgen 1 verfluchen.

In zwölf Jahren ſind mehr, als zwölfhunderttauſend Leute, von dem Alexander, und 2 den Gehülfen ſeiner Grauſamkeit erſchlagen worden.

§. IV. p. 191. G. M. p. 504. ſq. reg. III.

Wer ungerechte, grauſame, wollüſtige, und unmäſſige Tyrannen des Lobes unwürdig hält, der kann den Alexander unmöglich des Lobes werth halten.

Man ſagt im Sprichwort: Damit du geliebet werdeſt, ſollſt du liebreich ſeyn. 3 Auſſer ſich hat Alexander Niemand geliebet, und iſt deswegen aller Liebe nicht werth.

§. V. p. 192. G. M. p. 501. ſq. Anm. p. 588. Anm.

In der Weisheit war Alexander zwar unterrichtet, aber an der Tugend 4 fehlte es ihm. Wer die Bücher, die von ſeinen Verrichtungen voll ſind, lieſet, wird befinden, daß er 5 die Pflichten eines guten Fürſten und gerechten Mannes nicht mit gehöriger Sorgfalt 6 beobachtet habe.

Ent-

Entweder iſt Alexander von dem Ariſtotele in dem Recht der Natur und in der Sittenlehre übel unterwieſen worden, oder 7 er hat ſich an die Lehren deſſelben wenig gekehret. Denn der Gottesfurcht, Gerechtigkeit, Mäſſigkeit und anderer Tugenden befliß ſich Niemand weniger, als er.

Fragſt du, was Alexander böſes gethan habe? Weil er eine zahlreiche Armee hatte, und ſich auf ſeine Macht und Glück verließ, ſo that er nichts nach den göttlichen und menſchlichen Geſetzen, er iagte auf die unbilligſte Weiſe die Ausländer entweder aus ihren Städten und Ländern, oder räumete ſie aus dem Wege. Alle ſeine Uebelthaten nach 8 der Reihe zu erzehlen iſt 9 zu weitläuftig.

10 Es fehlte dem Alexander weder an Geld, noch an andern benöthigten Sachen, und dennoch beraubte er alle ihrer Güter. Aus dieſer Urſache wird er mit Recht des Diebſtalls und der Ungerechtigkeit beſchuldiget.

Alexander hielte das Morden der unſchuldigen Leute für Nichts. Warum? Er hielte ſich für einen Gott, die Menſchen für ſeine 11 Sclaven.

Die Straſenräuber, welche bey Nacht aufſtehen, daß ſie die Wandersleute würgen, werden lebendig 12 gerädert. Wie groſer Strafe iſt Alexander, der Räuber der ganzen Welt, werth, welcher bey Tag und Nacht nach ſeiner böſen Gewohnheit alle und iede 13 anfiel und umbrachte!

Ornare laudibus 2 perſequi odio 3 exſecrari 4 laedere, offendere 5 manus 6 occidere, interficere, interimere, trucidare 7 delere 8 ſors 9 iniuſtum bellum 10 laceſſere 11 ingenium 12 eſſe praeditum 13 patere 14 uel 15 iniuſtitia 16 maculare 17 uis 18 repellere 19 adferre 20 illicitus 21 pugnare, congredi 22 diſcedere ſuperiorem 23 inferiorem diſcedere 24 horror 25 facere magnam caedem 26 ſecunda fortuna 27 efferri 28 licentia regni 29 adſentatio, adſentatiuncula 30 corrumpere

rumpere 31 exſuere 32 longus 33 commemorare 34 ductus 35 adfirmare 36 delictum 37 eſſe liberum quo, a quo 38 impertire 39 ſuſcipere 40 adire 41 ſubiicere imperio, poteſtati 42 expellere 43 ualere opibus 44 caedes 45 ante 46 ſanguinarius 47 heros 48 ſuperior 49 perdere 50 ſtabilitas 51 denuntiare 52 nulla accepta iniuria 53 magnus homo 54 magnitudo 55 uituperare 56 grauis 57 luxuriare 58 ruere in omne nefas 59 cauſſa 60 uiolare 61 magna crudelitas 62 tractare 63 procreare 64 domare 65 facere, explere 66 cogere 67 facere imperata, iuſſa 68 effrenis cupiditas 69 ratio 70 domare 71 eſt uidere 72 proſper ſucceſſus 73 delabi 74 negare 75 non uereri 76 uanus, inanis 77 nullum impendium 78 ſtare 79 ſumma pecuniae 80 aeſtimare 81 emere, redimere 82 paſcere 83 ſatiare 84 ſitire 85 ſubditus 86 dubitare 87 impendium 88 exiſtimatio 89 fugere 90 mouere 91 nefandum factum, facinus 92 ponderare 93 quilibet ſaeuiſſimus 94 ducere 95 aeſtimare 96 comparare 97 gloriatio 98 impendere in quid 99 uaticinari 100 incendere 1 implere 2 moeſtus clamor 3 praedicere 4 alicubi 5 fax 6 exoriri 7 incendium 8 conflagrare 9 faſtigium humanum ſ. mortale 10 non eſſe contentum 11 irreligioſus 12 adfectare 13 diſcedere 14 praeoptare 15 arguere 16 disquirere 17 quantum 18 profundere 19 horrere 20 inſatiabilis 21 crederes 22 anthropophagus 23 detrectare iugum 24 minor 25 maior 26 ſuccedere 27 abſoluere 28 triumphare de quo 29 diſcedere, proficiſci 30 longe 31 poteſtas, ditio 32 redigere 33 proſternere 34 exſtinctus 35 furere 36 deſinere 37 temerarius 38 laſciuus 39 pernegare 40 conſumere 41 adultus 42 adficere 43 aeterna macula 44 inurere 45 memoria 46 iugulare 47 crederes 48 orcus 49 emittere 50 rabies 51 inceſſere 52 ſaeuire 53 furioſus, rabioſus 54 Macedo 55 euertere 56 uetare 57 calamitas 58 ſaeculum 59 inferre 60 quisquam 61 prodere 62 meditari 63 abundare 64 ſatiare, explere 65 mereri 66 onerare, adficere 67 epulae 68 onerare 69 compos 70 uacare, carere 71 ſubuenire

72 tantae

72 tantae laudes 73 perſequi odio 74 exſuere 75 adire 76 obiicere, exprobrare 77 mali corui malum ouum 78 uti, fungi 79 ſimillimus 80 mos 81 neque fas, neque aequum penſi habere 82 licere per quem 83 agere 84 carnifex 85 uotum cuius 86 oppreſſus 87 quo audito, cognito 88 prae 89 exclamare 90 inſidiari cui 91 falli 92 gemere 93 tyrannus 94 eſſe in uita 95 ſtirps hominum 96 interimere, interficere 97 agitare 98 peius 99 letum 100 ſtudium 1 deteſtari 2 adminiſter 3 praeter 4 non eſſe inſtructum 5 partes 6 tueri 7 immemorem eſſe, parum curare, nihili facere 8 ordo 9 longus 10 eſſe imparatum 11 mancipium 12 contundere membra rota 13 adoriri, adgredi, inuadere.

Anhang der letzten vier Hauptregeln

p. 193. ſeqq. G. M. p. 628. ſqq. Capp. XVIII. XIX. p. 652. ſq. Cap. XXI.

Monſieur Reinhard meldete mir geſtern, daß ſeine Zeit da wäre von dieſer Schule zu ziehen, und daß er 1 Willens wäre des folgendes Tages zu Hauſe zu reiſen: wenn ich ihm 2 eine Commiſſion gäbe; ſo 3 wäre er bereit ſolche 4 zu übernehmen und 5 zu beſtellen. Dieſe gute Gelegenheit an den hochzuehrenden Herrn Vater zu ſchreiben habe nicht 6 verabſäumen wollen, da ich ſelten Leute 7 antreffe, denen ich meine Briefe 8 ſicher mitgeben kann. Ich hoffe, daß der Herr Vater ſich wol befinde, gewiß 9 wünſche ich es. Ob das, was ich 10 ſehnlich wünſche und hoffe, ſich ſo verhalte, bin ich ſehr 11 begierig bald 12 zu erfahren. Ich bin, GOtt Lob! geſund, wovon 13 ich verſichert bin, daß es Ihm gleichfalls 14 lieb zu vernehmen ſeyn werde. Mehr 15 darf ich nicht ſchreiben. 16 Wie es um meine Sachen 17 ſtehet, wird Monſieur Reinhard 18 mündlich berichten, wenn der Herr Vater 19 ihm einen freyen Zutritt erlauben wird. Denn weil er ſich ein oder zween Tage zu

Itzehoe

Itzehoe aufhalten wird 20 um ſeine Anverwandten 21 zu beſuchen; ſo wird er gewiß 22 kommen dem Herrn Vater 23 aufzuwarten, und meinen Brief 24 einzuhändigen. An ſeiner 25 Aufrichtigkeit 26 hat Er keine Urſache zu zweyfeln. Denn wie er von 27 vornehmen Geſchlechte iſt, und von hübſchen Eltern 28 gebohren: ſo hat er ſich auch, ſo lange er ſich hier, 29 um die ſchönen Wiſſenſchaften zu ſtudiren, 30 aufgehalten hat, 31 vornemlich dahin bemühet, daß er nicht nur lernete, was zu wiſſen 32 nöthig, ſondern auch thäte, was zu thun das beſte iſt. Durch Leſen, Hören, Schreiben und 33 Nachſinnen 34 hat ers dahin gebracht, daß er alles 35 verſtehet, was einem Candidaten der Academie 36 zu wiſſen 37 nothwendig iſt. Das öffentliche Zeugniß, welches ihm der Herr Lehrmeiſter gegeben hat, iſt Leſenswürdig, und beweiſet, daß er ſeine Zeit nicht mie Nichts oder Uebelthun 38 zugebracht habe. Wie die Eltern ſich zu ihrem 39 wolgerathenen Sohne, alſo gratuliret ſich der Herr Lehrmeiſter zu dieſem gelehrten, frommen und 40 manierlichen Schüler, der uns alle durch ſein Exempel 41 ermuntert und 42 angeſpornet hat, uns der Tugend und Studien 43 zu befleiſſigen. Ich werde gewiß keine Mühe 44 ſparen, daß ich mir ebendenſelben Ruhm 45 erwerbe. GOtt wird mir hoffentlich die Kräfte 46 verleihen 47 zu vollführen, was ich 48 gerne will. An Gelegenheit die nützlichſten Wiſſenſchaften zu lernen 49 fehlt es weder mir, noch meinen Mitſchülern. Es gibt zwar allenthalben 50 Werkſtätte der guten Künſte: ob aber eine beſſere, als dieſe, ſey, daran zweyfle ich. Obgleich der Herr Vater mir ſo viele und ſo groſe Woltbaten 51 erzeiget hat, daß ich ſolche nicht 52 mit Worten 53 erzehlen, ich geſchweige, 54 Dank vergelten, könne; ſo hat Er mich dennoch durch keine mehr verbunden, als 55 da Er mich nach dieſer Schule geſchickt hat. Denn ich habe einen Lehrmeiſter, der alle Wiſſenſchaften, die er 56 lehret, 57 vollkommen verſtehet, anbey 58 arbeitſam, 59 freundlich im Geſpräch iſt, und ſeine Schüler 60 herzlich liebet. Die

Methode,

Methode, oder 61 Art zu lehren, der er ſich bedienet, iſt ſo leicht und ſo gut, daß keine leichter und beſſer kann erfunden werden. Ich habe alſo 62 die Gelegenheit in allen freyen Künſten zuzunehmen, und 63 ohne Ruhm zu melden, fehlt es mir auch nicht an 64 Willen und Luſt zu lernen. Denn 65 ich brenne gleichſam vor 66 Begierde zu lernen und 67 berühmt zu werden. Der Herr Lehrmeiſter hat gewiß keine Urſache über mich zu klagen, wenn Er ihn fragen will, woſern ich eines ausnehme, welches ich dem Herrn Vater nicht verhehlen will. Wenn ich mich 68 verſehen habe, ſo findet derſelbe hier abermal 69 Gelegenheit mir zu verzeihen. Es iſt eine 70 alte, ich weiß nicht, gute oder böſe, Gewohnheit Verſen 71 zu machen, und ſolche am Montage und Donnerstage dem Herrn Lehrmeiſter 72 zu überreichen, 73 um ſie zu verbeſſern. Niemanden 74 iſt erlaubet von dieſer 75 Verordnung 76 abzugehen. Daher geſchichts, daß die mehrſten Schüler, die ſonſt ihre Pflicht wol 77 beobachten, weil ſie entweder das 78 natürliche 79 Vermögen nicht haben, oder weil ſie unerfahren und 80 ungewohnt ſind Gedichte 81 zu verfertigen, alles 82 ſehr ſchlecht machen. Wenn ich etwas in 83 ungebundener Rede 84 ſchreibe, oder 85 meine Lection lerne, ſo thue ich dem Herrn Lehrmeiſter allzeit eine Genüge. Aber 86 wenn ich ein Gedicht verfertigen ſoll, kann ich nichts 87 rechtes ſchreiben, und mißfalle mir ſelbſt. Ich 88 mache mich immer mit gehörigem Fleiß zum Dichten bereit, unter dem Schreiben 89 ermuntere mich 90 zum öftern, 91 bringe bisweilen ganze Nächte mit 92 Lucubriren zu. Aber wenn ich lange 93 in dem Kopf gekratzet, und 94 die Nägeln abgebiſſen habe, merke ich, 95 daß ich mir vergebliche Mühe gegeben, und beſſer gethan hätte, daß ich zu Bette gegangen wäre. Kürzlich, ich befinde, daß ich 96 ungeſchickt ſey ein gutes Gedicht 97 aufzuſetzen, und 98 mache mir deswegen ein Gewiſſen daraus, die koſtbare Zeit, 99 die ich auf andere Wiſſenſchaften verwenden ſoll, mit Erlernung einer Sache, welche zu thun meine Kräfte nicht 100 zureichen, das iſt, mit Nichts

thun

thun oder 1 Müſſig ſeyn, 2 zu verderben. Es fehlt wenig daran, daß ich nicht 3 die Poeſie 4 haſſe, daran 5 einen Misfallen habe, und lieber alles thun, als mich auf dieſelbe 6 legen, wolle. Der hochzuehrende Herr Vater weiß nach ſeiner beſondern Klugheit am beſten, was nun zu thun ſey. Seinem Befehl zu gehorſamen iſt meine Schuldigkeit. Daher 7 überlaſſe ich alles Seinem 8 Gutbefinden. Er 9 befehle 10 alles, was ich durch 11 Bemühen 12 leiſten kann: Er wird mich ſolches zu thun 13 bereitwilligſt finden. Will mich aber der Herr Vater meiner 14 demüthigen Bitte 15 gewähren; ſo erſuche ich denſelben an den Herrn Lehrmeiſter zu ſchreiben, daß er mich nicht 16 zwinge Gedichte zu machen, wozu die Natur mich nicht 17 gebildet hat. Der hochzuehrende Herr Vater hat ſo viele Proben Seiner Gewogenheit gegen mich 18 blicken laſſen, daß ich keinen Zweyfel hege, ich werde dieſes durch 19 Bitten von Ihm 20 erlangen. Bey dem Herrn Lehrmeiſter aber 21 vermag Er durch Sein 22 Anſehen ſo viel, daß er Ihm 23 willfähren wird. Wenn Er meiner Bitte 24 Statt läßt, wird er mich noch mehr 25 ermuntern das Meinige zu thun. Der Tod ſoll mir gewiß eher 26 das Leben nehmen, als ich 27 aufhören werde an meine Pflicht 28 zu gedenken und Ihm 29 die kindliche Ehrerbietung 30 zu erweiſen. Er lebe wol, und bleibe mir ferner gewogen.

1 Animus 2 dare negotium 3 eſſe paratum ad quid 4 ſuſcipere 5 procurare 6 dimittere 7 nanciſci 8 recte dare 9 cupere 10 expetere omnibus uotis 11 cupidus, auidus 12 cognoſcere 13 confidere 14 iucundus auditu ſ. ad audiendum 15 attinere, opus eſſe 16 ubi loci 17 eſſe 18 coram exponere 19 facere cui copiam ſui uidendi 20 cauſſa, gratia 21 conuenire 22 uenire 23 ſalutare 24 reddere 25 fides 26 eſſe 27 ſummus locus 28 natum eſſe 29 gratia 30 morari, commorari 31 id maxime agere, ſtudere 32 opus 33 meditari 34 efficere, perficere 35 habere perceptum, cognitum 36 cognoſcere

ſcere 37 neceſſarius ad quid 38 conſumere 39 bona indoles 40 bene moratus 41 incitare, acuere, exacuere, excitare 42 ſtimulare, exſtimulare 43 colere 44 parcere cui ad quid 45 comparare 46 ſuppeditare 47 perficere 48 eſſe cupidiſſimum 49 deeſſe 50 officina 51 tribuere, conferre, ponere, adficere 52 dicere 53 exprimere 54 eſſe referendae gratiae 55 quo mittendo 56 profiteri 57 ſcientiſſimus 58 laborioſus 59 adfabilis 60 amantiſſimus 61 ratio 62 facultas 63 abſit inuidia uerbo 64 uoluntas, animus, ſtudium 65 ardere, flagrare 66 cupiditas 67 inclareſcere 68 peccare 69 locus 70 uetus, traditus a maioribus 71 facere 72 tradere, exhibere 73 gratia, cauſſa 74 poteſtatem eſſe 75 inſtitutum 76 diſcedere a quo 77 fungens 78 inſitus, innatus, naturalis 79 facultas, dexteritas 80 inſuetus 81 componere, contexere 82 inuita Minerua facere 83 proſa, oratio proſa, ſoluta, libera 84 ſcribens 85 ediſcenda 86 ſcripturus 87 quod habet genium 88 componere ſe 89 excitare 90 quam ſaepiſſime 91 conſumere 92 lucubrare 93 ſcabere caput 94 rodere ungues 95 perdere oleum & operam 96 minime idoneus ſ. aptus ad quid 97 condere 98 quem ducere, habere religioni ſ. religionem eſſe cui 99 tribuendus 100 ſufficere cui ſ. ad quid 1 otiari 2 perdere, conterere 3 poëſis 4 exoſus, peroſus 5 pertaeſus 6 dare, nauare operam 7 permittere 8 arbitrium 9 imperare 10 quoduis 11 conari 12 praeſtare, efficere 13 promtus, paratus 14 preces ſupplices 15 audire 16 imponere cui neceſſitatem 17 fingere ad quid 18 dare 19 orare 20 impetrare 21 ualere 22 auctoritas 23 getere morem 24 relinquere locum 25 facere alacriorem 26 adferre finem uitae 27 facere finem 28 cogitare de quo 29 pietas filii 30 proſequi.

Antwort.

1 Es iſt mir lieb, daß du geſund biſt: durch GOttes Gnade befinde ich mich noch wol. Monſieur Reinhard,

 hard,

hard, den du an mich geſchicket haſt, um mir deinen Brief 2 zu behändigen und deinen Zuſtand 3 zu berichten, hat 4 ſeine Zuſage gehalten. So bald er hier angelanget war, ſo kam er nach meinem Hauſe, 5 um 6 mit mir zu reden, und 7 die Commiſſion, die du ihm 8 zu verrichten aufgetragen hatteſt, 9 zu beſorgen. Ich habe mich an ſeinem Verſtande ſehr beluſtiget. Es ſcheinet, daß er nicht nur 10 eine günſtige Natur in 11 Beylegung 12 der Gemüthsgaben gehabt habe, ſondern ich merke auch, daß er die gute Gelegenheit alle nützliche Wiſſenſchaften zu lernen wol gebrauchet habe. Er hat mir von des Herrn Lehrmeiſters 13 Geſchicklichkeit und dem Zuſtand eurer Schule vieles, welches des Hörens werth, und ich beſonders zu wiſſen begierig war, 14 erzehlet. Er hat mit Reden und ich mit Fragen und Zuhören nicht nur 15 den Nachmittag, ſondern auch einen 16 guten Theil der Nacht 17 zugebracht: und, 18 um 19 das Vergnügen länger 20 zu genieſſen und aus Verlangen mehr 21 zu hören, hätte ich ihn gerne einige Tage 22 beherberget und 23 aufgehalten, wenn er nicht, wie er ſagte, 24 höchſtwichtige Urſache nach Hauſe zu eilen hätte. Kürzlich, er wird einmal 25 geſchickt ſeyn, ein 26 geiſtliches oder 27 weltliches Amt 28 zu verwalten, wo er in 29 Verbindung der Studien mit den Tugenden 30 fortfahren wird. 31 Mir fällt es gewiß ſchwer zu urtheilen, ob er gelehrter, oder frömmer und artiger ſey. Glückſeelig ſind alle Eltern, welche 32 ſolche 33 Söhne haben und 34 nachlaſſen. O daß auch ich einmal mögte 35 Urſache haben deine Frömmigkeit, Gelehrſamkeit und Artigkeit zu loben! Ich hoffe zwar, daß dasjenige wahr ſey, was mir Monſieur Reinhard von deiner 36 Begierde, 37 den Verſtand durch Wiſſenſchaften 38 zu zieren, und den Willen durch Tugenden zu beſſern, erzehlet hat; ich will auch nicht in Zweyfel 39 ziehen, was du ſelbſt von deiner 40 Luſt zu lernen und *Monſieur* Reinhard 41 nachzuahmen ſchreibeſt: doch kann ich nicht umhin dich zur 42 Beobachtung deiner Pflicht, in derer 43 Verabſäumung alle 44 Schändlichkeit

lichkeit beſtehet, in dieſem Schreiben 45 zu ermahnen. Ich habe dich nach Apollonien 46 geſandt, um in den benöthigten Diſciplinen unterrichtet zu werden. Die Jugend iſt 47 am geſchickteſten zu lernen. Dieſes Alter mußt du gebrauchen. 48 Was Hänschen nicht lernet, das lernet Hans nimmer nicht. Nun 49 iſt es Zeit für deine zukünftige Wolfahrt zu ſorgen, und dir einen Schatz der Wiſſenſchaften 50 zu ſamlen. Nun wird dir 51 die Gelegenheit angebothen die edelſten Künſte zu lernen. Wenn du dieſe 52 verſtreichen läſſeſt, ſo wirſt du einmal dich und deine 53 Faulheit 54 anklagen. Dein Lehrmeiſter, dem ich dich 55 zu unterweiſen 56 anvertrauet habe, hat ſo wol den Willen, als das Vermögen, dich zur Frömmigkeit, Gelehrſamkeit und guten Sitten 57 anzuführen. Er wird dir 58 den kürzſten Weg zur Gelehrſamkeit 59 zu gelangen 60 zeigen. Darum ſey gefliſſen ihn zu hören, wo du begierig biſt zu lernen. Durch Hören wirſt du 61 weiter kommen, als durch Leſen, indem dein Lehrmeiſter dir allzeit 62 erkläret, was 63 ſchwer zu verſtehen iſt. Lis wenige Bücher, aber ſolche, die dir der Lehrmeiſter, als 64 nützlich zu leſen, empfiehlet, und frage ihn, wenn du 65 nicht begreifeſt, was du lieſeſt. 66 Die Menge der Bücher 67 verwirret das Gemüth, gleichwie viele Speiſen, die 68 ſchwer zu 69 verdäuen ſind, den Magen ſchwächen. 70 Vieles Leſen 71 beluſtiget: aber was gewiſſes leſen nützet. Das Sprichwort iſt wahr: ein Tropfen 72 macht einen Stein hohl, nicht durch Gewalt, ſondern durch oft 73 Fallen: alſo wird auch ein Menſch gelehrt nicht durch viel, ſondern durch oft Leſen. Viele wären gewiß in den Studien 74 weiter gekommen, wenn ſie weniger geleſen, und das geleſene 75 übergedacht hätten. Denn das Nachſinnen iſt gleichſam die Seele der Studien. Durch Nachſinnen 76 verwandeln wir das geleſene und gehörte in 77 Saft und ins Geblüt, oder erfinden viel neues. Denn nichts iſt ſo ſchwer, das nicht durch 78 Suchen könne 79 aufgeſpüret werden, wie der Terenz ſagt. Da 80 die Schreibübung die beſte Lehrmeiſterinn zu reden iſt, wie Cicero

Cicero wol urtheilet; ſo muſt du auf die Uebung des Stils viel Zeit verwenden, und glauben, daß du den Tag 81 verdorben habeſt, woran du nicht entweder etwas aus einer Sprache in die andere 82 überſetzet, oder einen Brief, eine Chrie, oder ganze Rede 83 verfertiget haſt. Wie gros 84 die Nothwendigkeit zu bethen ſey, habe ich dich oft gelehret. 85 GOtt muſt du deswegen allzeit bitten, wann du aus dem Bette ſteigeſt, zu Bette geheſt, wann du 86 ſpatzieren 87 geheſt, vor und nach 88 dem Mittags- und 89 Abend-Eſſen, unter dem Hören, Leſen, und 90 Thun. Durch 91 Bethen und 92 Arbeiten geht alles 93 wol von ſtatten. Was zu thun 94 nöthig, 95 ehrbar und das beſte iſt, das thue: hingegen fleuch, was 96 ſchändlich und 97 unrecht iſt zu reden und zu thun. Denn was 98 häßlich iſt 99 anzufangen, das iſt auch häßlich beym Ausgang Aber gnug hievon. Was du von der Poeſie 100 zu deiner 1 Entſchuldigung ſchreibeſt, kann ich weder 2 billigen noch 3 verwerfen, ehe ich deines Herrn Lehrmeiſters Meinung 4 vernehme. Ich weiß wol, daß ein Dichter nicht gemacht, ſondern gebohren werde. Wer 5 von der Natur nicht mit einer groſen 6 Einbildungskraft 7 begabet iſt, und ſeine 8 Gedanken 9 unter allerhand 10 Bildern und geſchickten 11 Erdichtungen 12 vorſtellen kann, der wird niemals ein Leſens- und Denkwürdiges 13 Gedicht verfertigen. Daher iſt auch Niemand 14 genöthiget ſich auf die Poeſie 15 zu legen, ohne der die natürliche 16 Geſchicklichkeit 17 hat alle Sachen in 18 gebundener Rede mit lebendigen Farben 19 zu mahlen. Allein mir daucht, daß du keine ſo 20 ungünſtige Natur in 21 Bildung deines Verſtandes 22 bekommen haſt, daß du alle Hoffnung durch die Poeſie 23 berühmt zu werden müſſeſt 24 fahren laſſen. Man muß 25 wagen. GOtt ſelbſt 26 hilft denen, die da wagen, ſchreibt Tibullus. 27 Luſt und Liebe zum Dinge macht alle Arbeit geringe. Der Fleiß macht, daß alles, was uns anfänglich ſchwer zu thun ſcheinet, 28 allmählig leicht iſt. Durch 29 ſchlecht und oft ſchreiben lernen wir endlich gut ſchreiben. Durch

30 Er-

30 Erlernung weniger Regeln und Leſung der Poeten wirſt du, wann 31 die Uebung hinzu kömmt, 32 es endlich dahin bringen, daß du ein nicht 33 zu verachtendes Gedicht 34 verfertigeſt. 35 Wenn man der erſte nicht ſeyn kann, ſo iſt es ſchon rühmlich gnug, wenn man nur der andere und dritte wird. Es ſind aber viele 36 Urſachen 37 ſich auf die Poeſie zu legen. Das Altertum 38 macht ſie zuerſt beliebt. Daß ich Moſes und andere von dem Heiligen Geiſt 39 getriebene Männer 40 geſchweige, ſind nicht Homerus, Heſiodus und andere, die ſich durch 41 Schreibung der Gedichte 42 einen unſterblichen Namen gemacht haben, die älteſten unter allen griechiſchen Schriftſtellern? Wie gros iſt die Annehmlichkeit und der Nutzen der Poeſie! Die Poeten wollen nicht nur nutzen, ſondern auch 43 beluſtigen, ſchreibt der Horaz gar recht. 44 Nach dem Zeugniß des Quintiliani vermag die Beredtſamkeit viel 45 um das Gemüth zu bewegen, aber daß die Poeſie weit mehr vermöge, iſt nicht zu 46 leugnen. Demnach muſt du mit höchſter 47 Sorgfalt 48 verhüten, daß du in der Poeſie nicht ganz unerfahren ſeyſt. Wenn du dieſe mit der Beredtſamkeit verbindeſt; ſo wird es dir gewiß an Gelegenheit 49 dich hervorzuthun nicht fehlen. 50 Auf deines Herrn Lehrmeiſters Urtheil will ich es ankommen laſſen. Ich ſchicke dir einen Brief, 51 um ihm denſelben zuzuſtellen. Ich weiß, er wird dir keine Laſt 52 auflegen, 53 die du nicht tragen kannſt. Woſern er merkt, daß du nicht geſchickt ſeyſt dieſes edle Studium mit Ruhm 54 zu treiben; ſo wird 55 er ſich daran gnügen laſſen, wenn du 56 die Kunſt ein Gedicht zu machen lerneſt, und von der Poeſie 57 ſo viel verſteheſt, daß du von einem Gedichte wol urtheilen könneſt. Ich will auch nicht, wenn du gleich zur Poeſie 58 gebohren wäreſt, daß du dich 59 mit Verabſäumung anderer Studien denſelben 60 ganz widmeſt. Meiner 61 Geſchäffte halber kann ich nicht mehr ſchreiben: darum will ich 62 den Brief 63 ſchlieſſen. Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben, 64 um meine Liebe 65 zu bezeugen und

dich zu dem zu ermahnen, was ich meine, daß es dir nützlich ſey. So lange du 66 fleiſſig biſt in Erlernung der Wiſſenſchaften, und 67 bereitwillig das Deinige zu thun, wirſt du an mir haben 68 einen liebreichen Vater.

1 Bene eſſe 2 tradere 3 declarare 4 promiſſum ſoluere, exſoluere, perſoluere 5 gratia, cauſſa 6 ſalutare, conuenire, colloqui 7 negotium 8 conficiendus 9 curare 10 natura fautrix 11 tribuere 12 animi uirtutes, facultates, bona 13 induſtria 14 commemorare 15 tempus pomeridianum 16 bonus magnus, 17 traducere, exigere, tranſigere 18 cauſſa 19 ſuauitas 20 frui 21 cognoſcere 22 excipere hoſpitio 23 remorari, detinere 24 grauiſſimus 25 idoneus 26 ſacer 27 ciuilis 28 fungi 29 coniungere 30 pergere 31 difficile ſ. haud facile eſt iudicatu, iudicare, ad iudicandum 32 talis 33 natus quo, ex quo 34 relinquere 35 cui eſſe rationem 36 ſtudium, deſiderium 37 intellectus 38 excolere 39 uocare, reuocare 40 ardor 41 imitari, aemulari 42 explere, colere, tueri 43 negligere 44 turpitudinem ſitam eſſe 45 hortari, adhortari, cohortari, exhortari 46 mittere quem erudiendum ſ. ut ſ. qui 47 maxime appoſitus ad quid 48 qui non eſt hodie, cras minus aptus erit ſ. Hanſellus quidquid teneris non diſcit in annis, Hans numquam diſcit, ſemper ineptus erit 49 tempus eſt conſulere 50 comparare, congerere 51 offerre occaſionem cuius, ad quid 52 praetermittere 53 inertia 54 accuſare 55 inſtituere 56 tradere 57 imbuere 58 breuis uia 59 peruenire 60 monſtrare 61 plus proficere 62 explicare, facere perſpicuum 63 difficile intellectu, ad intelligendum 64 utilis cui, ad quid 65 minus adſequi 66 multitudo 67 diſtrahere 68 difficilis, haud facilis 69 concoquere 70 uaria lectio 71 iuuare, delectare 72 cauare 73 cadere 74 longius procedere quo, in quo 75 meditari 76 conuertere 77 ſuccus & ſanguis 78 quaerere 79 inueſtigare 80 ſtilus 81 perdere 82 transferre,

ferre, uertere, conuertere 83 ſcribere, conficere 84 neceſſitas 85 quem eſſe rogandum 86 deambulare 87 ire 88 prandere 89 coenare 90 agere 91 orare 92 laborare 93 proſpere cadere, procedere 94 opus 95 honeſtus 96 turpis 97 nefas 98 foedus 99 incipere 100 cauſſa 1 purgare 2 approbare 3 improbare 4 cognoſcere 5 a 6 uis imaginandi 7 praeditus 8 ſenſa mentis 9 ſub 10 imago 11 fictio 12 proponere 13 facere poëma 14 neceſſitatem eſſe 15 appellere animum 16 facultas 17 gaudere 18 oratio numeris adſtricta 19 pingere 20 maleficus 21 fingere 22 nanciſci 23 inclareſcere 24 abiicere 25 audere 26 adiuuare 27 omnia conando cet. 28 ſenſim 29 male 30 addiſcere, ediſcere 31 uſus 32 tantum proficere 33 contemnendus 34 pangere 35 prima ſequentem, honeſtum eſt, in ſecundis tertiisque conſiſtere 36 ratio 37 colere ſtudium poëticum 38 commendare 39 inſpiratus 40 tacere, omittere 41 ſcribere 42 adſerere ſe a mortalitate 43 delectare 44 quo teſte 45 circa 46 infitiari 47 cura 48 praecauere 49 emergere 50 permittere quid iudicio cuius 51 perferendus 52 imponere 53 non eſſe parem cui ferendo 54 tractare 55 ſatis habere 56 artificium 57 tantum cognoſcere 58 natum eſſe ad quid 59 quo negligendo ſ. neglecto 60 penitus addicere 61 occupatio 62 ſcribere 63 facere finem 64 cauſſa 65 teſtificari 66 impiger 67 paratus 68 amantiſſimus cuius.

p. 199. ſeqq. G. M. p. 656. ſq. p. 654. ſq. reg. II. p. 658. ſq. reg. VI.

Da ich faſt in vier Monaten von Ihnen keine 1 Nachricht erhalten habe; ſo bin ich um Sie ſehr 2 bekümmert, indem ich 3 nicht weiß, was ich 4 vornemlich 5 muthmaſſen ſolle. Ich kann nicht glauben, daß Sie Ihre Zuſage, die Sie mir, da ich von Jena 6 abreiſete, 7 thaten, vergeſſen haben, vielweniger, daß Ih-

re Liebe gegen mich, die durch ſo viele 8 Dienſte 9 bezeuget und 10 erwieſen worden, ſich durch meine Abweſenheit 11 vergeringert habe. Ich beſorge, daß Sie durch eine Krankheit verhindert nicht haben ſchreiben können. O daß ich 12 ein falſcher Wahrſager wäre! Wenn ich von Ihnen des Irrtums 13 bin überführet worden, will ich mich freuen, daß ich 14 übel gemuthmaſſet habe. Wo Sie mir in einem an mich 15 abgelaſſenen Schreiben 16 melden wollen, daß Sie geſund ſeyn; ſo können Sie mich von der Sorge, die mich Tag und Nacht quälet, 17 befreyen. 18 Durch GOttes Gnade befinde ich mich wol. Doch 19 habe ich Urſache mich zu betrüben. Ja was noch mehr? unſerm ganzen Vaterlande iſt 20 unverſehens ein groſes 21 Unglück 22 zugeſtoſen, das durch keine menſchliche 23 Hülfe 24 kann abgehalten werden. Wir genieſſen, da unſer allergnädigſte König, Chriſtian der Sechſte, 25 den Zepter führet, des lieben Friedens, welcher alles 26 erquicket, und GOtt gebe, daß auch andere durch den Krieg 27 verwüſtete Länder, nach 28 niedergelegten Waffen und wiederhergeſtellter Freundſchaft, deſſelben nebſt uns genieſſen mögen. Aber eine 29 dem Harnvieh 30 ſchädliche 31 Seuche und Peſt, die, ich weiß nicht, aus welchen Urſachen 32 entſtanden iſt, 33 verwüſtet unſer Vaterland. Viele Landleute, die vorhin an Vieh und allen Dingen 34 einen Ueberfluß hatten, ſind, nachdem ſie all ihr Vieh 35 verlohren, faſt 36 an den Bettelſtab gerathen. Wo die Seuche 37 ſich weiter ausbreitet; ſo werden wir alle 38 hungern, oder vor Hunger gar 39 ſterben müſſen. Wir wollen GOtt mit 40 ausgebreiteten Händen und 41 gebogenen Knien 42 bitten, daß er dieſe Peſt von uns 43 abwende, und verhüte, daß die Menſchen nicht davon 44 angeſteckt werden. Mein Vater 45 iſt wol daran, daß er der Gefahr, die uns vielleicht 46 bevorſtehet, 47 entgangen iſt. Ich habe ihn vor ſechs Wochen, als er mir durch einen frühzeitigen Tod 48 entriſſen worden, 49 verlohren, und um 50 meine letzte Pflicht gegen ihn 51 zu beobachten, ihm 52 ein hübſches Leichbe-

gängniß

gängniß 53 anſtellen 54 laſſen. Er ward unvermuthet von einer Krankheit 55 überfallen, und da 56 ein hitziges Fieber 57 dazu kam, ſtarb er, 58 noch nicht völlig ſechs und funfzig Jahr alt. Ich habe ihn 59 traurend 60 beerdiget, und 61 beweine den Tod eines um mich 62 wolverdienten Vaters billig mit vielen Thränen. Alle ſeine Landsleute 63 beklagen ihn, und 64 loben ihn als einen Mann, der ſo wol die Pflicht eines Chriſtens, als eines ehrlichen und nützlichen Bürgers, 65 beobachtet hat. Da er ſchon 66 krank und 67 bettlägerig war, ia faſt 68 ſterben wollte, ward er noch durch 69 die unverhoffte Bothſchaft 70 erfreuet, daß ich an der Stelle des 71 verſtorbenen Predigers 72 an der Marien 73 Kirche Euſebii durch 74 einhellige 75 Stimmen 76 wäre erwehlet worden. 77 Wie er dieſes hörete, 78 lehnte er ſich auf den Ellbogen, und rief vor Freuden aus: Nun will ich 79 gern ſterben, nachdem ich meines Wunſches 80 theilhaftig worden, und meine beyden Söhne geiſtlichen Aemtern 81 vorgeſetzet 82 geſehen habe. Als er mich mit den 83 nachdrücklichſten Wörtern 84 ermahnet hatte, daß ich die mir 85 anzuvertrauende Heerde Chriſti wol 86 weidete, und das mir 87 aufgetragene Amt ſorgfältig 88 verwaltete, 89 that er dieſes hinzu: ich will, daß du mir noch eines zuſageſt, was ich fordere. Als 90 ich die Zuſage gethan hatte, ſprach er: ich will, daß du des Theophili, meines beſten Freundes, chriſtlich 91 erzogene, und mit vielen Tugenden 92 begabte Tochter Chriſtiana 93 heurathest. Dieſe habe ich dir längſt 94 zugedacht, und 95 verlobe ſie dir 96 mit Bewilligung des Vaters: Es iſt billig, daß ein Prediger, der alle, wie mit Wörtern, ſo mit ſeinem Exempel 97 erbauen will, eine chriſtliche Frau 98 zur Ehe habe. Theophilus, der drauf 99 gebohlet, und durch des Vaters Bitte 100 beweget ward, verſprach, daß er mir ſeine einzige Tochter zur Ehe geben wollte. Da ich 1 mich bedankte und 2 den Vorſchlag annahm, wünſchten mir beyde Glück: mein Vater aber 3 ſegnete mich und 4 gab 5 kurz darauf ſeinen Geiſt auf. Solchergeſtalt bekomme

ich, da der gütigſte GOtt es alſo 6 füget, zu einer Zeit ein Predigtamt und eine Frau. Vor acht Tagen bin ich von dem Superintendenten 7 *ordiniret* worden, und werde in der folgenden Woche mein neues Amt 8 antreten. Der Tag zur Hochzeit iſt bisher nicht 9 angeſetzet, indem das benöthigte noch nicht 10 angeſchaffet worden. Wenn derſelbe iſt angeſetzet worden, will ich Ihnen denſelben 11 melden, und mich für ſehr glückſeelig 12 halten, wenn Sie 13 mittlerweile zu Hauſe 14 kommen und meine Hochzeit durch Ihre Gegenwart 15 beehren wollen. Mein Bruder iſt neulich 16 ſehr erfreuet worden, indem er mit ſeiner Eheliebſten einen Sohn 17 erzielet hat. Er hat mich und meine Braut geſtern 18 zu Gevattern 19 des neugebohrnen Kindes gebethen. Alle unſere Verwandten und einige 20 gemeinſchaftliche Freunde, welche 21 eingeladen waren, 22 haben Ihrer in Ehren gedacht, und 23 auf Ihre Geſundheit getrunken. Sie werden uns allen, die wir groſſes 24 Verlangen nach Ihnen tragen, 25 einen beſondern Gefallen thun, wenn Sie, nach ſchon 26 geendigten Studien und 27 zugebrachten vier Jahren auf Univerſitäten, die Reiſe bald 28 antreten, und wieder zu Hauſe kommen werden. 29 Sie haben gewiß Urſache, daß Sie 30 ohne Verzug eilen. Der Herr Hof-Rath Reinhold iſt gewilliget, nachdem Er Ihre Geſchicklichkeit 31 erfahren hat, Ihnen ſeine beyden Söhne zu unterweiſen und 32 zu regieren 33 anzuvertrauen. Sie werden niemals eine beſſere 34 Station 35 bekommen können. Sie können mir glauben, 36 der ichs erfahren habe, und 37 gut mit Ihnen meine. Ich habe den Herrn Reinhold nicht nur als 38 einen Grundgelehrten, tugendhaften und höflichen Mann, ſondern auch, als einen dankbaren Patron, befunden, 39 indem ich zwey Jahre 40 bey ihm logiret, und 41 zum Hofmeiſter ſeiner Kinder beſtellet geweſen. Auſſer dem anſehnlichen Salario hat er mich 42 reichlich beſchenkt 43 von ſich gelaſſen. 44 Durch ſeine Beförderung habe ich vornemlich das geiſtliche Amt erhalten. Seine beyden Söhne haben

haben ſo wol 45 das Vermögen, als den Willen alle Künſte 46 rechtſchaffen zu lernen, und 47 treten in des Vaters Fusſtapfen. Weil dieſelbe vor Liebe der Wiſſenſchaften und Tugend gleichſam 48 brennen, werden Sie dieſelben mit einem 49 Wink regieren, und denſelben, nachdem 50 der Grund in den Sprachen gut gelegt worden, in kurzer Zeit 51 mit leichter Mühe alle ſchöne Wiſſenſchaften und Diſciplinen 52 beybringen. Schreiben Sie mir 53 bey der erſten angebothenen Gelegenheit, ob Sie die 54 angetragene Hofmeiſterſtelle 55 annehmen, und 56 um welche Zeit wir Sie hier erwarten ſollen. Anbey 57 berichten Sie es mir, wo Sie etwas neues 58 wiſſen. Alle guten Freunde, die Sie um eben daſſelbe 59 bitten, 60 laſſen Sie grüſſen. Ich aber empfehle mich insbeſondre Ihrer Gewogenheit, und 61 verſichere, daß mir 62 nächſt meinem Bruder, und nächſt meiner Braut, die ich nun nothwendig hinzuthun muß, kein Menſch lieber, als Sie, ſey. Ich bitte mich liebenden wieder zu lieben.

1 Fieri certiorem 2 ſollicitus 3 ignorare 4 potiſſimum 5 ſuſpicari 6 abire, proficiſci 7 factus 8 officium 9 demonſtrare 10 teſtificatus 11 quidquam deminutum ſ. diminutum eſſe de ſ. ex amore 12 falſus augur 13 conuincere 14 male coniicere 15 dare 16 ſignificare 17 liberare, leuare 18 quo fauente 19 eſt, quod 20 de improuiſo 21 malum 22 euenire 23 opis 24 declinandus 25 tenere ſceptrum 26 refouere 27 uaſtare 28 ponere, 29 bos 30 perniciosſus 31 lues, contagio 32 concipere 33 depopulari 34 abundare 35 amittere 36 redigi ad incitas 37 latius ſerpere 38 eſurire, fame laborare 39 perire 40 pandere 41 flectere 42 ſupplicare 43 auertere 44 laedi, labefieri contagione ſ. contagionem uulgari in quem 45 bene actum eſſe cum quo 46 impendere 47 effugere 48 eripere 49 perdere 50 ſupremum officium 51 functurus 52 honeſtum funus 53 facere 54 curare 55 opprimere 56 febris ardens 57 accedere

cedere 58 nondum egredi annum aetatis ſ. agere annum 59 moerere 60 ſepelire, humare, efferre 61 proſequi lacrumis 62 mereri bene 63 lugere 64 laudare, collaudare, praedicare 65 fungi 66 aegrotare 67 decumbere 68 mori 69 inſperatus nuntius 70 beare 71 demortuus 72 ad 73 aedes 74 cunctus 75 ſuffragium 76 eligere, renuntiare 77 quo audito 78 leuare corpus in cubitum 79 aequus animus 80 potiri 81 praefici 82 conſpicari 83 grauis 84 hortari, adhortari 85 committere, credere 86 paſcere 87 deferre, mandare 88 adminiſtrare 89 addere, adiicere 90 dare fidem 91 educare 92 ornare 93 ducere uxorem 94 deſtinatus 95 deſpondere 96 quo conſentiente 97 emendare 98 in matrimonio habere 99 arceſſere, accire 100 mouere 1 agere gratias 2 accipere conditionem 3 bene precari, ominari 4 efflare animam, reddere uitam 5 paullo poſt, breui tempore poſt 6 moderari 7 cooptari in ordinem ſacrum 8 ſuſcipere 9 dicere, conſtituere cui 10 comparare 11 indicare 12 habere 13 interea temporis 14 rediens 15 honeſtare, cohoneſtare 16 perfundere gaudio 17 ſuſcipere ex qua 18 rogare quem, ut ſit teſtis baptiſmatis 19 recens natus puer 20 communis 21 uocare, inuitare 22 honorifica mentione cuius facta 23 bibere nomen cuius 24 exſpectare 25 res grata 26 abſoluere 27 exigere 28 ingreſſus 29 eſſe, quod 30 nulla mora interpoſita 31 cognoſcere 32 regere 33 tradere 34 prouincia 35 capere 36 experiri 37 cupere cui, cauſſa cuius 38 excultus, ornatus, praeditus, politus doctrina, uirtute & humanitate 39 quippe 40 uti hoſpitio 41 praefici 42 donare magnifice, ornare magnis muneribus 43 dimittere 44 adiutus a quo ſ. quo ſuffragante 45 facultas 46 fideliter 47 inſiſtere ueſtigiis 48 flagrare, ardere 49 nutus 50 iacere, ponere fundamenta 51 nullum negotium 52 docere 53 quo dato 54 dare 55 ſuſcipere partes 56 ad 57 ſcribere, facere, ut quis ſciat 58 habere 59 rogare 60 ſaluere a quo 61 adfirmare 62 proxime & ſecundum quem ſ. ubi a quo diſceſſerim.

Antwort.

1 Damit ich Sie bald von Ihrer Bekümmerniß befreye; 2 ſo laſſe ich das übrige fahren und berichte, daß ich mich wol befinde. Es hat mir, GOtt Lob! 3 ſeitdem Sie Jena 4 verlaſſen und zu Hauſe gereiſet ſind, nicht einmal der Kopf 5 wehe gethan. Sie werden 6 ſich wundern und fragen: warum ich denn 7 mit Verabſäumung meiner Pflicht in vier Monaten 8 gar nichts an Sie geſchrieben, und meine Zuſage nicht 9 gehalten habe? Ich bin zwar im Schreiben zuweilen 10 ſehr faul, (Sie verzeihen, daß ich meinen Fehler 11 bekenne) doch 12 ſpricht mich mein Gewiſſen, wenn mich gleich alle 13 anklagen, von dem Verbrechen der verabſäumten Pflicht und 14 gebrochenen Treue los. Ich habe Monſieur Lentulus, da er vor ſechs Wochen von hier 15 reiſen wollte, und von mir 16 Abſchied nahm, einen Brief, 17 an Sie zu beſtellen, gegeben, und ein groſes 18 Päckchen von Diſputationen, die hier ſind 19 gehalten worden, 20 beygefüget. Wegen des nicht 21 behändigten Schreibens können Sie mit Lentulus 22 zanken, und ihm das Unrecht, ſo er Ihnen und mir 23 gethan, 24 indem er fremde Sachen behalten, billig 25 vorrücken. 26 Vermuthlich hat er den Brief, den er empfangen hatte, 27 da ihn ſein Gewiſſen plagte, 28 erbrochen, 29 um zu wiſſen, ob etwas darin von ihm geſchrieben wäre, und, nachdem er 30 gemerket, daß er 31 verdeckt und unter 32 einem fremden Namen 33 getadelt worden, denſelben 34 zurück gehalten. Denn er und ſeines 35 Gleichen, die da böſes 36 thun, wollen nicht gern 37 einen böſen Namen haben. Wenn Er nicht 38 von unverſchämter Stirne wäre; ſo hätte er 39 wenigſtens an Sie geſchrieben, und, 40 um ſich zu entſchuldigen, eine 41 wahrſcheinliche Urſache 42 erdichtet. Aber gnug von dem Menſchen, an welchem ſich ſeine eigene Sitten dermaleinſt 43 rächen werden. 44 Ich komme nun, mein wertheſter Freund, auf Sie und meine Landsleute, die ich, weil ſie ſich um mich wol verdient

gemacht

gemacht haben, billig 45 ehre und hochhalte. O daß ich nur 46 Glück wünſchen dürfte, 47 da Ihnen alles nach Wunſch von ſtatten gehet! Aber der Menſchen 48 Zuſtand iſt 49 ſo beſchaffen, daß Freude und 50 Leid immer mit einander 51 abwechſeln, ia daß das Leid ſich unter die gröſte Freude 52 miſchet. Denn unſere 53 Schwachheit iſt ſo gros, daß wir, 54 wenn wir in allen Dingen glücklich ſind, 55 übermüthig werden, die Fürſorge für die Seele 56 fahren laſſen, und auf irdiſche und vergängliche Güter unſer Vertrauen ſetzen. GOtt 57 ſchickt uns daher, aus Liebe 58 bewogen, oft Widerwärtigkeiten zu, damit er uns der Sterblichkeit und unſerer Pflicht 59 erinnere. Wie ſehr ich mich nach 60 Durchleſung Ihres Schreibens 61 gefreuet habe, daß unſer Vaterland unter 62 der Regierung unſers weiſeſten Salomonis alle Vortheile des von andern Völkern bisher vergeblich 63 gewünſchten Friedens genieſſet: ſo ſehr habe ich mich betrübet, daß daſſelbe durch eine ſchwere Peſt, welche viele tauſend Stück Hornviehs 64 hinreiſſet, 65 heimgeſuchet werde. Wir 66 leiden dieſe Strafen wegen der vielen und greulichen Sünden, 67 die wir begangen haben. Allein es wird auch GOtt der Strafe gereuen, ſo bald er ſehen wird, daß wir unſer 68 vorhin geführtes Leben 69 bereuen, und uns zu ihm bekehren. GOtt wird durch 70 das Gebeth 71 erweichet. Derohalben wollen wir uns des Raths bedienen, 72 den Sie gegeben haben. Da wir uns zu GOttes Füſen 73 geworfen, und uns auf Chriſti Verdienſt 74 verlaſſen, wollen wir, nach 75 verſprochener Lebensbeſſerung, die Schuld 76 abbitten. Ich zweyfle nicht, daß er ſich unſer 77 erbarmen, und dem Uebel, welches uns Armuth, Hunger, und vielleicht den Untergang, 78 drohet, 79 ſteuren werde. 80 Es gehe immer, wie es wolle, ſo gebühret es einem Chriſten, mit Gelaſſenheit zu ertragen, was 81 das Schickſal 82 verhänget hat. Denn da das weiſeſte und gütigſte göttliche Weſen alles 83 regiret, ſo 84 gereichet, 85 wie Paulus ſagt, denen, die GOtt lieben, alles zum Beſten. 86 Ich bin verſichert, daß auch Sie, mein

mein wertheſter Freund, ſich dieſes zu 87 Gemüthe geführet und bey ſich überlegt haben, da Sie Ihrem nunmehr ſeeligen Herrn Vater 88 zu Grabe gefolget ſind. Ihre Trauer und die von Ihnen reichlich 89 vergoſſenen Thränen misbilliget Niemand. Die kindliche Pflicht hat Ihnen ſolche 90 ausgepreſſet. Ich ſelbſt habe, nachdem ich Ihres Herrn Vaters Tod 91 vernommen, 92 mich der Thränen nicht erwehren können, indem 93 ich bedachte, daß die Bürgerſchaft eines nützlichen Rathsherrn, mein wehrteſter Freund eines liebreichen Vaters, und ich eines groſen Gönners 94 beraubet worden. Da ich dieſem 95 Verlangen der Natur 96 eine Genüge gethan hatte; ſo hat mich endlich die chriſtliche Religion 97 geheiſſen, und heißt auch Sie die Trauer 98 zu mäſſigen. Ja Ihr ſeeliger Herr Vater ſelbſt 99 verbeut Ihnen zu weinen, indem er, nach 100 wolgeführtem und geendigtem Leben, von allem Uebel 1 befreyet, und die himliſche und ewige Glückſeeligkeit 2 erlanget hat. 3 Er hat das Glück gehabt, welches wenige haben, zween Söhne zu ſehen, die wol erzogen, anſehnlichen Aemtern vorgeſetzet worden, und Ihrem Vaterlande viel 4 nutzen werden. Es iſt nicht nöthig mehr hinzuzuthun, und auch dieſes, was ich 5 berührt habe, iſt nicht ein mal nöthig geweſen, da Ihre Gottſeeligkeit und 6 Grosmuth 7 zur Gnüge bekannt ſind. GOtt wolle Ihr geſammtes vornehmes Hauß, welches Ihrer gröſten Zierde 8 beraubet worden, vor 9 Sterbfällen und allem Uebel viele Jahre 10 behüten. 11 Den Verluſt, den es an Ihrem ſeeligen Vater erlitten, hat GOtt ſchon durch ein dreyfaches Gut 12 erſetzet. Sie bekommen, da Sie 13 eben in das ſechs und zwanzigſte Jahr 14 getreten ſind, 15 ein Predigtamt in Ihrer Vaterſtadt 16 zu verwalten. Eine 17 wolbemittelte, wol 18 geſittete und mit allen 19 Gaben ihres Geſchlechts gezierte Jungfer iſt Ihnen ſchon 20 verlobet worden, 21 und ſoll Ihnen bald zur Ehe gegeben werden. Statt 22 des verblichenen Vaters bekommen Sie den Herrn Theophilus, einen gelehrten, vornehmen und bey allen 23 ſehr belieb-

ten

ten Mann zum Schwiegervater. Wenn Sie von dieſem mit Rath und That 24 geholfen werden; ſo werden Sie den erlittenen Verluſt nicht 25 verſpüren. Und gewiß, wenn Sie Ihr Glück hätten ſelber 26 bilden wollen; ſo weiß ich nicht, ob ſie ein beſſeres hätten 27 erdenken können. Ich gratulire Ihnen zu ſo vielen Guten und 28 wünſche, daß Ihre Freude 29 lang daure, und durch keine Betrübniß 30 unterbrochen ſey. GOtt 31 gebe Ihnen Segen zum Amte und zukünftigen Eheſtande, und 32 laſſe die Wünſche aller Frommen, die für Sie Tag und Nacht bethen, 33 erfüllet werden. 34 Damit ich aber meine Schuldigkeit beobachtete und meine Freude 35 bezeugte, die ich über das Amt, ſo Ihnen aufgetragen worden, 36 empfunden habe; ſo habe ich Ihnen ein, wiewol ſchlecht gerathenes, Gedicht zuſchicken wollen. Ich bitte ſolches 37 wol aufzunehmen, 38 weil es von 39 gutem Herzen 40 kömmt. 41 Ein Hochzeitgedicht will ich verfertigen, wenn ich 42 wieder zu Hauſe angelanget bin. Daß Sie mich zu Ihrer Hochzeit gütigſt haben einladen wollen, dafür danke ich Ihnen 43 ſchuldigſtermaſſen. Ich werde mich 44 als ein gebethener Gaſt in Zeiten 45 einſtellen. Ich 46 packe ſchon ein, und wenn alles zur 47 Reiſe 48 angeſchaffet worden, werde ich, wo GOtt 49 will, 50 unverzüglich ins Vaterland zurück kommen, damit ich alle meine guten Freunde, deren ich ſo lange 51 habe entbehren müſſen, beſonders Sie, den ich unter allen am höchſten 52 halte, 53 umarme und küſſe. Dem Herrn Hofrath 54 bitte ich inzwiſchen meinen *Reſpect* zu vermelden, und den 55 ſchuldigſten Dank 56 abzuſtatten, daß er, wie ich vermuthe, 57 auf Ihre Empfehlung, zu mir 58 ein ſo groſſes Vertrauen hat, daß er mich aus allen der Gottsgelahrtheit Befliſſenen 59 erwehlen, und 60 zum Hofmeiſter ſeiner Söhne haben wollen. Ich bin nicht nur bereitwillig das angebothene Amt 61 anzunehmen, ſondern werde auch ſolches, wenn ichs angenommen habe, ſo verwalten, daß ich die gute Hoffnung, die ihm von mir 62 gemacht worden, 63 erfülle. Neues habe ich an Sie nicht

nicht schreiben können, indem ich wegen 64 Kürze der Zeit daran bin 65 verhindert worden, und bald 66 die Ehre haben werde Sie zu sehen und 67 zu sprechen. Ich will Ihnen alles, 68 was ich gehöret und 69 erfahren habe, 70 mündlich erzehlen. 71 Grüſſen Sie Ihre Jungfer Braut und Ihre ganze Familie nebſt allen guten Freunden, die 72 meiner in Ehren gedenken, von mir. Ihrem Herrn Bruder, meinem alten Gönner, gratulire ich zu ſeinem 73 erſtgebohrnen Sohne, und 74 flehe zu GOtt, daß derſelbe 75 lange lebe, und den von ſeinem Vater und 76 Vor-Eltern 77 geerbten Ruhm ſeinen Kindern einmal 78 vermehret 79 hinterlaſſe. Leben Sie wol, werthester Freund, und erwarten in nächſter Woche mich Ihren alten Corvinus, oder vielmehr Magiſter Corvinus. Denn 80 auf Zurathen einiger öffentlichen Lehrer habe ich dieſen academiſchen Grad 81 geſuchet und 82 mit aller Bewilligung und 83 Frohlocken der Freunde bekommen. 84 Unter dem Vorſitz des Cratonis habe ich meine inaugural Diſputation vier ganze Stunden lang, da drey Magiſters 85 *opponirten*, wider alle Einwürfe 86 gerettet. Die neuen 87 Ehrenſtellen, die uns 88 gegeben ſind, ſollen unſere Sitten und Gemüther nicht 89 ändern. An Ihrer Gewogenheit zweyfele ich nicht und 90 bin zufrieden, wenn Sie mir nur die 91 nächſte Stelle der Freundſchaft nach Ihrer Jungfer Braut, Ihrem Herrn Schwiegervater und Herrn Bruder 92 laſſen. Ich aber, nachdem ich die Eltern und Brüder 93 verlohren habe, weiß Niemand unter allen Menſchen, den ich höher halte, als Sie.

1 Liberaturus 2 quo miſſo, omiſſo 3 ex quo 4 quo relicto 5 dolere 6 mirari 7 negligere, praetermittere 8 dare nihil literarum 9 ſeruare 10 pigerrimus ad ſcribendas literas 11 fateri 12 abſoluere 13 accuſare 14 uiolare 15 abire 16 ualedicere 17 perferre ad quem 18 faſciculus 19 habere 20 quo addito 21 reddere 22 expoſtulare 23 factus 24 quo retendo 25 exprobrare

 26 ut

26 ut ego credo 27 quo ſtimulante 28 ſoluere 29 cognoſcere 30 animaduertere 31 recte, rectius 32 alienum, fictum nomen 33 uituperare 34 ſupprimere 35 ſimilis 36 agere 37 male audire 38 perfricare frontem 39 ſaltim 40 purgaturus ſ. purgandi cauſſa 41 probabilis 42 fingere 43 ulciſci 44 uenire ad quem 45 colere & obſeruare 46 fungi munere gratulandi 47 res ex ſententia fluunt, ſuccedunt 48 conditio 49 is 50 dolor 51 uariare 52 interuenire 53 infirmitas 54 uſus felicitate 55 efferri 56 quo abiecto 57 adfligere, adficere calamitatibus 58 adducere 59 monere 60 perlegere 61 capere uoluptatem animo 62 regnare, imperare 63 expetere 64 abſumere 65 laborare, infeſtari 66 pendere, luere poenam cuius 67 admiſſus 68 ante actus 69 poenitens 70 uox precans 71 flectere 72 datus 73 abiici, proiici ad pedes cuius, cui 74 niti, fidere 75 promittere 76 deprecari 77 miſertus 78 minari 79 depellere, ſanare 80 quidquid accidit 81 ſors 82 ferre 83 moderari 84 cedere cui in uſum 85 quo dicente 86 perſuaſum eſſe cui 87 ſubiicere 88 proſequi exſequias funeris paterni 89 profundere 90 elicere, excutere 91 cognoſcere 92 temperare lacrumis, oculis 93 reputare 94 orbare 95 deſiderium 96 quo expleto 97 iubere 98 ſtatuere modum 99 uetare 100 bene agere & tranſigere 1 liberatus 2 potiri 3 contingere cui 4 profuturus 5 attingere 6 animi magnitudo 7 ſatis perſpicere 8 priuare, orbare 9 funus 10 prohibere 11 iactura facta in quo 12 reſarcire, rependere 13 modo 14 ingredi 15 munus eccleſiaſticum 16 adminiſtrare 17 bene nummatus 18 moratus 19 dotes ſexus 20 deſponſare 21 collocandus 22 defunctus 23 maxime acceptus 24 adiuuare 25 ſentire 26 fingere 27 reminiſci 28 precari 29 diuturnus 30 interrumpi 31 fortunare cui quid 32 iubere 33 eſſe ratum 34 functurus 35 declarare 36 perceptus 37 beneuole accipere 38 quippe 39 optimus animus 40 profectus 41 epithalamium 42 reuerti 43 pro eo, ac debeo 44 uocatus 45 adeſſe 46 colligere ſarcinulas 47 profectio 48 comparare ad quid 49 uelle

50 nihil

50 nihil cunctatus 51 carendum eſſe 52 facere 53 ut ſ. qui amplectar & oſculer cet. 54 ſalutatus nomine cuius 55 iuſtiſſimus 56 agere 57 quo commendante 58 tantum fidere, confidere 59 electus 60 iubere quem ſuſcipere quem regendum 61 accipere 62 facere 63 ſuſtinere 64 exiguitas, breuitas 65 impedire, excludere 66 uiſurus 67 colloqui 68 auditus 69 cognoſcere, comperire 70 coram 71 iubere ſaluere 72 inferre mentionem cuius cum honore 73 primogenitus 74 precari quem, a quo 75 diu eſſe ſuperſtitem 76 maiores 77 accipere hereditate 78 augere, amplificare 79 relinquere, tradere 80 quo hortante 81 petere 82 concedere 83 plaudere 84 quo praeſide 85 quo impugnante 86 uindicare a quo 87 honor 88 mandare, deferre 89 mutare 90 ſatis habere 91 ſecundus, proximus a quo 92 concedere 93 amittere, orbari.

* * * *

Sie haben mir gewiß einen Gefallen gethan, indem Sie die Proben Ihres Verſtandes und Fleiſſes an mich 1 geſandt haben. Ich habe alle Ihre 2 von ſelbſten ausgearbeitete, und von dem Herrn Lehrmeiſter noch nicht verbeſſerte 3 Schulübungen, nachdem ich alles übrige 4 liegen laſſen, vom Anfange bis zu Ende geleſen. 5 Hierbey habe ich es nicht bewenden laſſen. Da ſie geleſen waren, habe ich ſie zum öftern geleſen, weil ich mich an Ihrem Verſtand 6 beluſtigte, und über Ihren Fleiß 7 verwunderte. An den teutſchen und lateiniſchen Ueberſetzungen, Chrien, Briefen, Reden und Gedichten habe ich, wenn ich Ihr Alter betrachte, nichts 8 auszuſetzen. Glauben Sie nicht, daß ich Ihnen 9 nach dem Munde rede, oder aus groſer Liebe zu Ihnen 10 verblendet Ihre Fehler nicht ſehen könne. Weil ich ſelber 11 beſorgte, ich mögte von einem mir vor andern werthen Jünglinge 12 liebreicher, als wahrer, urtheilen, und mir daher ſelber 13 nicht trauete; ſo habe ich auf

meinen Urtheil nicht 14 bauen wollen. Damit ich an derer Meinung 15 vernehmen mögte, ſo habe ich vier verſtändige Männer 16 zu mir berufen, und gebethen, nachdem ich den Namen 17 verſchwiegen, von den gegenwärtigen 18 Schreibübungen eines Jünglinges, der ins funfzehnte Jahr 19 ginge, 20 zu urtheilen. Alle haben, Niemand 21 ausgenommen, die Schriften für lobwürdig gehalten, und vorher geſagt, daß der Verfaſſer, wenn er den gebührenden Fleiß 22 bewieſe, ſich einmal den Namen eines gelehrten Mannes 23 erwerben würde. Nun hüten Sie ſich, mein lieber Muſophilus, daß Sie die groſe Hoffnung von ſich, die Sie 24 erwecket haben, nicht 25 zu Schanden machen. Da Sie 26 ein gutes Stück Weges 27 zurück gelegt haben; ſo ſehen Sie ſchon von ferne den Tempel der Ehren auf einem 28 erhabenen Ort 29 gelegen, welcher allen Gelehrten 30 eröffnet iſt, und auch Ihnen dermaleinſt ſoll geöffnet werden. Wenn Sie auf eben demſelben Wege hurtig 31 fortgehen, werden Sie, da die Muſen Ihre Führerinnen ſind, und die Thüre 32 öffnen, in denſelben Tempel 33 hineinkommen. Die Ehre 34 begleitet den, der was lernet. Da Sie nach Lob und Ruhm 35 trachten, ſo iſt Ihnen nicht erlaubet 36 müſſig zu ſeyn. Wenn es 37 des Morgens noch nicht ſieben, und des Nachmittags noch nicht zwey 38 geſchlagen hat; ſo 39 erwarten Sie in der Schule den Herrn Lehrmeiſter, wenn er kömmt, und hören ihn aufmerkſam, wenn er lehret. Wenn die Schulſtunden 40 geendigt ſind, und Ihre Mitſchüler entweder auf der Gaſſen 41 herum laufen, oder 42 Narrenspoſſen treiben, 43 daß ich nichts ärgers ſage; ſo ſinnen ſie zu Hauſe 44 allein dem nach, was von dem Herrn Lehrmeiſter iſt 45 abgehandelt und 46 vorgetragen worden, und bereiten ſich zu 47 der Lection, die des folgenden Tages in der Schule 48 ſoll vorgenommen werden. Im Schreiben ſeyn Sie 49 unverdroſſen: und wenn Sie einige 50 Müſſe bekommen haben; ſo 51 ſetzen Sie bald einen Brief, bald eine Chrie, bald 52 eine kleine Rede auf, und

und geben ſolche dem Lehrmeiſter 53 zu corrigiren. Er wird nach ſeiner Begierde der Schuljugend zu helfen, Ihnen ſolches 54 auf Ihre Bitte nicht 55 abſchlagen, und nach ſeiner Geſchicklichkeit vieles 56 für unrichtig halten, was Sie und ich für recht und vortrefflich urtheilen. Aber 57 nehmen Sie die gelegene Zeit wol in Acht. Denn ihn 58 zu ſtöhren, wenn er 59 beſchäfftiget iſt, oder nach der Arbeit ein wenig 60 ruhet, iſt ſo wol unrecht, als 61 unhöflich. Mir daucht aber, ich höre Sie klagen, daß Sie, 62 wenn Sie ſich alle Nägeln abgebiſſen, oft nicht 63 wiſſen, was Sie ſchreiben ſollen. Ich will Ihnen einen Rath geben: wofern Sie demſelben 64 folgen; ſo werden Sie gewiß niemals ſagen, daß es Ihnen, wenn Sie 65 ſchreiben wollen, an Materie 66 fehle. Ich rede 67 aus der Erfahrung: Demnach glauben Sie mir, da ichs Ihnen 68 verſichere. Wenn 69 es Abend wird, ſo 70 bringen Sie zu Papier, 71 was Sie den ganzen Tag geſehen und vernommen haben. 72 Beſchreiben Sie Länder, Städte, Flüſſe, Wälder, Gärten, Schlöſſer, Häuſer, Ihre Studierſtube, Männer, die wegen ihrer Frömmigkeit, Gelehrſamkeit und verrichteten Thaten 73 berühmt ſind, kürzlich, alles, was Ihnen merkwürdig 74 vorkömmt. 75 Was Sie geleſen haben, 76 ſchreiben ſie, nach 77 weggelegtem Buche, auf, und wenn es aufgeſchrieben worden, ſo 78 vergleichen Sie es wieder mit den Scribenten, um zu erfahren, ob Sie im Nachahmen glücklich geweſen, oder nicht. Bemühen Sie ſich ferner, daß Sie eine einzige Sache mit 79 veränderten Worten ausdrücken. Dieſe und andere Schreibübungen, die mir von meinem Lehrmeiſter ſehr ſind empfohlen worden, empfehle ich Ihnen, als leicht und nützlich. Wenn Sie die Kräfte Ihres Verſtandes 80 verſuchen wollen, ſo werden Sie erfahren, daß ich die Wahrheit geſagt habe. Damit ich ſehe, wie Ihnen dieſes 81 gelinge; ſo bitte ich Sie das Leben des neulich verſtorbenen 82 Hauptpredigers Gottfrieds, oder des Julii Cäſaris in teutſcher Sprache zu 83 verfertigen und mir zuzuſchicken. Zugleich erwarte

ich den Satz: Wer gelehrt 84 werden will, muß fleiſſig ſeyn, ſo oft, als es 85 Ihnen möglich iſt, verändert. Schließlich ermahne ich Sie, daß Sie GOtt fürchten, Ihrem Herrn Lehrmeiſter, der von mir dienſtlich 86 gegrüſet wird, gehorchen, und fleiſſig ſeyn. 87 Es ſchadet nicht 88 einem laufenden Pferde die Spornen 89 zugeben. An mir werden Sie Lebenslang einen andern Vater haben.

1 Mittere 2 proprio Marte 3 progymnaſma 4 mittere 5 neque habere quid ſatis 6 delectari 7 admirari 8 deſiderare 9 ſeruire auribus 10 occaecare 11 uereri 12 amice 13 diffidere 14 ſtare 15 cognoſcere 16 arceſſitus 17 occultare, diſſimulare, non indicare 18 exercitium ſtili 19 agere 20 ferre iudicium 21 excipere 22 adhibere 23 comparare ſibi, conſequi 24 facere 25 fallere 26 multum 27 emetiri 28 editus, excelſus 29 poſitus 30 aperire, recludere 31 progredi 32 reſerare 33 ingredi 34 comitari 35 graſſari, contendere 36 otioſus 37 hora ſeptima matutina 38 audiri 39 opperiri 40 finire 41 diſcurrere per quid 42 agere nugas 43 ne quid peius dicam 44 arbitris remotis 45 exponere 46 tradere 47 penſum 48 tractare 49 impiger 50 nanciſci otium 51 ſcriptus 52 oratiuncula, declamatiuncula 53 emendare 54 petens 55 negare, denegare 56 notandus obelo 57 aucupari tempus 58 interturbare, interpellare 59 diſtringi negotiis 60 requieſcere a quo 61 inhumanus 62 quo demorſo 63 habere 64 ſequi 65 ſcribere 66 deeſſe, deficere 67 expertus 68 adfirmare 69 coelum ueſperaſcit 70 mandare literis 71 uiſus 72 deſcribere 73 florere, excellere 74 occurrere 75 lectus 76 conſignare literis 77 ponere, deponere 78 conferre 79 commutare 80 periclitari 81 ſuccedere 82 primarius paſtor ſ. praeco uerbi diuini 83 confectus 84 euadere 85 poſſe facere 86 ſalutare 87 nil nocet 88 admiſſus 89 ſubdere.

Antwort.

Ew. Hoch-Edlen danke ich ergebenſt, daß Sie mit 1 Hintenanſetzung Ihrer wichtigſten Geſchäfften meine Schulübungen, oder vielmehr 2 kindlichen Spiele, haben leſen wollen. Ich habe Ihnen ſolche zugeſandt, nicht damit ich Ruhm 3 ſuchte, ſondern damit ich Ihnen 4 gehorſamte, da Sie ſolche zu ſehen 5 verlangten, und von mir 6 Rechenſchaft 7 forderten, 8 wie ich die Zeit bißher auf Schulen angewandt hätte. Denn weil ich nach 9 Ableben meines Vaters an Kindesſtatt von Ihnen bin 10 gehalten worden, und die gröſten 11 Woltbaten genoſſen habe; ſo bin ich Ihnen auch allen Gehorſam und kindlichen Reſpect ſchuldig. Da ich aber nichts weniger 12 gedachte, 13 berichten Sie mir ſchriftlich, daß Ihnen die kindiſchen Proben 14 meines ſchlechten Verſtandes 15 gefallen, ia daß vier 16 kluge und gelehrte Männer, die von Ihnen 17 zu Rathe gezogen worden, Ihnen beygepflichtet, und meine kindiſche 18 Verſuche, als ſie ihnen 19 gewieſen worden, gelobet haben. Ich bin nicht unter der Anzahl derienigen, die von ſich 20 viel halten, und das Ihrige bewundern: ſondern, nachdem ich von dem Herrn Lehrmeiſter oft bin 21 erinnert und der Unwiſſenheit 22 überführet worden; ſo habe ich gelernet mir ſelbſt zu misfallen. Jedoch kann ich nicht 23 bergen, daß ich, da ich Ihr 24 rühmliches Urtheil von mir geleſen hatte, 25 vor Freuden gehüpfet habe, indem ich an den Nävianiſchen Hector 26 gedachte, der 27 ſich freuete, daß er von einem löblichen Manne gelobet würde. Und wer iſt löblicher, als Ew. Hoch-Edlen? Da Sie viele und herrliche 28 Proben Ihres Verſtandes, Ihrer Gelehrſamkeit und Tugend 29 abgeleget haben; ſo 30 ſtehen ſie bey allen in ſo groſem Anſehen, daß iedermann, der von Ihnen iſt gelobet worden, ſich für glücklich 31 hält. Ihre 32 Lobſprüche haben mich gewiß ſo 33 aufgemuntert, daß ich gröſern 34 Fleiß auf die Studien 35 zu verwenden 36 beſchloſſen habe, indem ich vorhin 37 die Hoffnung fah-

ren lieſſe, daß ich den Namen eines gelehrten Mannes und Ehre erlangen würde. Da ich das Lob, ſo Sie mir beylegen, bisher noch nicht 38 verdienet habe, ſo 39 werde ich mir nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß ich 40 mit zunehmendem Alter deſſelben nicht ganz unwürdig gehalten werde. Nachdem ich auf Ihre 41 Ermahnung ein mal den von den Muſen 42 gezeigten Weg, der zum Tempel der Ehre 43 führet, 44 angetreten, ſo will ich nicht 45 ermüden, bis ich dahin komme, wohin ich 46 gedenke. Niemand wird mich künftighin ſehen, daß ich 47 müſſig ſey, auf der Gaſſe herumlaufe, 48 fremde Dinge thue, in Charten und Würfeln ſpiele, 49 bis an den Mittag ſchlafe, den Lüſten und Laſtern, welche die Jugend an ſich zu haben pflegt, 50 nachhänge. 51 Ich will mich Ihres heilſamen Raths bedienen, und 52 keine Zeit müſſig hingehen laſſen. Des Herrn Lehrmeiſters gerechtem Verlangen will ich allzeit ein Gnügen thun, indem ich zu 53 gewöhnlicher Stunde in die Schule komme, mich zu allem 54 vorher bereite, ihn, wenn er lehret, aufmerkſam 55 anhöre, auf die Fragen, die mir 56 vorgeleget worden, wol antworte, dasjenige, was 57 auswendig zu lernen iſt, dem Gedächtniß 58 feſt einpräge, was aufzuweiſen iſt, in Zeiten 59 aufweiſe, anbey die Laſter 60 verabſcheue, der Frömmigkeit und Tugend 61 nachſtrebe, kürzlich, was zu thun iſt, 62 thue, und was zu laſſen iſt, 63 laſſe. Mit GOttes 64 Hülfe will ich mich ſo 65 bezeigen, daß mir der Herr Lehrmeiſter, wenn ich einmal von der Schule 66 gehen werde, das Zeugniß der 67 beobachteten Pflicht 68 geben könne. Den Fleiß, den ich in der Schule 69 bewieſen, will ich auch zu Hauſe beweiſen, und dem Scipio Africanus 70 nachahmen, der 71 nach Ciceronis Zeugniß hat zu ſagen 72 pflegen: er wäre nimmer weniger 73 müſſig, als wenn er müſſig wäre. Wenn ich keinen Brief, Chrie, Rede, oder Gedicht 74 geſchrieben habe, will ich den Tag für 75 verlohren halten. Meine 76 Ausarbeitungen will ich 77 auf Ihren Rath dem Herrn Lehrmeiſter 78 zu verbeſſern überge-

ben,

ben, nachdem ich mich vorher wegen der Zeit ihn 79
zu beſuchen 80 erkundiget, und Erlaubniß 81 erhalten
habe, damit ich ihm nicht 82 zur Unzeit 83 Beſchwer-
lichkeit 84 verurſache. Ew. Hoch Edlen haben mich Ih-
nen durch eine groſe Wolthat 85 verbunden, indem Sie
mir, da ich vorhin oft nicht wuſte, was ich ſchreiben
ſollte, 86 eine weitläufftige Materie 87 an die Hand
gegeben, und mich 88 heiſſen entweder alles, 89 was
mir vorkömmt, zu beſchreiben, oder einerley mit verſchie-
denen Wörtern und Redensarten auszudrücken. Ich ha-
be ſchon 90 den Anfang gemacht zu thun, was mir 91
befohlen worden. Auf Ihr 92 Verlangen ſchicke ich
Ihnen das Leben des Julii Cäſaris, aus dem Suetonio,
Plutarcho, ſeinen eigenen Verzeichniſſen und andern Scri-
benten 93 genommen, und mit 94 eilfertiger Feder
aufgeſetzt, 95 nebſt zwoen Chrien und der grammat-
icaliſchen Veränderung des mir 96 vorgeſchriebenen
Satzes. Des ſeeligen Herrn Gottfrieds Leben will ich,
wenn ich 97 Müſſe habe, beſchreiben. Wenn es 98
verfertiget iſt, ſollen Sie es empfangen. Ich bitte, daß
Sie dieſe 99 Frucht eines kindiſchen Verſtandes 100 gü-
tigſt aufnehmen, und, da die Kräfte 1 fehlen, die Sa-
che nach dem Willen 2 beurtheilen. Ich 3 ſuche Verzei-
hung 4 ſtatt des Lobes, 5 und bin ſchon gnug gelobet
worden, wenn 6 Sie, mein Gönner, vor mir keinen Eckel
haben. Ich bediene mich der Wörter des Dichters Ovi-
dii, der mir von Ihnen 7 beſtermaſſen empfohlen, und
daher fleiſſig von mir geleſen worden. Was mir, da
ich den erſten 8 Verſuch gethan, 9 ſchlecht von ſtatten
gegangen iſt, das wird mir vielleicht beſſer gelingen, 10
wenn ich in den Dingen geübt bin. Der Herr Lehr-
meiſter, den ich von Ihnen 11 gegrüſſet habe, 12 grüſſet
Sie vielmal wieder, und verſpricht, daß er, wenn er
einige Geſchäffte 13 verrichtet, womit er itzund 14
überhäuffet iſt, an Sie ſchreiben wolle. Ich bitte mich
Ihrer Gewogenheit, 15 die ich bisher aus allen Din-
gen erſehen habe, ferner zu würdigen, und mir zu er-
lauben, daß ich mich nenne Ihren ergebenſten Diener.

1 Poſthabere 2 luſus puerilis 3 aucupari 4 obtemperare 5 cupere 6 ratio cuius 7 repoſcere 8 tempus collocatum 9 mori 10 habere 11 adfici quo 12 cogitare 13 ſignificare, docere literis 14 ingeniolum 15 probari 16 praeſtare prudentia & doctrina 17 adhibere in conſilium 18 periculum 19 communicare cum quo 20 bene exiſtimare 21 monere 22 conuincere 23 diffiteri, diſſimulare 24 honorificus 25 exſultare gaudio 26 reminiſci 27 laetari 28 ſpecimen, documentum 29 dare, edere 30 ualere auctoritate 31 iudicare 32 laudes 33 excitare 34 ſtudium 35 ponere 36 eſſe cui in animo 37 deſperare quid, de quo 38 mereri 39 nihil cui eſſe potius ſ. maiori curae 40 aetate progrediente 41 hortari 42 monſtrare 43 ducere 44 ingredi 45 defetiſci 46 cogitare, ſtudere, contendere 47 otiari 48 agere aliud 49 extrahere ſomnum ſ. quieſcere in meridiem ſ. dormitare ad quid 50 indulgere 51 uſurus 52 nullum tempus abire cui iners 53 conſuetus 54 praeparare 55 auſcultare 56 proponere 57 ediſcere 58 bene imprimere, infigere 59 exhibere 60 fugere 61 ſeruire, colere, ſectari 62 agere, facere 63 omittere 64 iuuare, adiuuare 65 gerere, praebere 66 abire, ualedicere 67 explere, ſeruare 68 dare, ornare 69 adhibere 70 imitari 71 quo teſte 72 ſolere 73 otioſus 74 quo ſcripto 75 perdere 76 elaborare 77 quo ſuaſore, ſuadente 78 elimare 79 conuenire, adire 80 quo explorato 81 impetrare 82 intempeſtiue 83 negotium, moleſtia 84 faceſſere, exhibere 85 deuincire, obligare, obſtringere 86 magna copia rerum 87 ſuppeditare, ſuggerere 88 iubere 89 obuius 90 coepiſſe 91 imperare 92 poſtulare 93 excerpere 94 properans calamus 95 quo addito 96 praeſcribere 97 nanciſci otium 98 conficere 99 fetus 100 boni conſulere 1 deficere 2 metiri 3 petere 4 pro 5 laudatus abunde 6 eſſe cui non faſtiditum 7 de meliori nota 8 facere periculum 9 minus proſpere procedere 10 exercitatus 11 ſalutatus 12 reſalutare 13 expedire, conficere 14 obrui 15 perſpectus.

Das

Das Leben des Cäſaris.

Caius Julius Cäſar ward gebohren im ſechshundert und zwey und funfzigſten Jahre 1 nach Erbauung der Stadt, wie die meiſten meinen, und zwar am zwölften Tage des Monats Quintilis, der ihm nachgehends, als er 2 den Calender 3 verbeſſert hatte, 4 zu Ehren Julius genannt worden. 5 Er war entſproſſen aus dem vornehmen und älteſten Juliſchen Geſchlechte, welches von dem Julius, des Aeneas Sohn, 6 herſtammete. In 7 der Parentation, die er auf die Julia, ſeines Vaters Schweſter, 8 hielte, rühmete er, daß ihr 9 mütterliches Geſchlecht von Königen 10 herkäme, und alle Marcier von dem römiſchen Könige Ancus wären. Er 11 hatte zum Vater den C. Julius Cäſar, einen römiſchen Patricius und 12 geweſenen Prätor, den er frühzeitig, nämlich da er nur ſechszehen 13 Jahr alt war, 14 beerdigte, und zur Mutter die Aurelia, eine ſehr kluge Dame, welche 15 ſtarb, als er in dem galliſchen Kriege 16 verwickelt war, und eine Legion bey Gergovia 17 verlohren hatte: Zum Lehrmeiſter 18 hatte er den M. Antonius Gnipho. Durch ſeine 19 gute Natur und 20 die ſorgfältige 21 Erziehung ward er 22 mit zunehmendem Alter der berühmteſte und gröſte unter allen Römern. 23 In ſeinem ſiebenzehnten Jahr wurde er zum 24 Prieſter des Jupiters 25 erwehlet, und da er ſich von der Coſſutia, die 26 ihm in der Jugend verlobet war, 27 geſchieden hatte; 28 heurathete er des Cinna Tochter Cornelia. Als der Dictator Sulla ihn weder durch Drohungen, noch durch Verheiſſungen 29 bewegen konnte, daß er dieſe Gemahlinn, ſeines 30 geſchwornen Feindes 31 Tochter, 32 verſtieß, 33 ward er zornig, 34 confiſcirte nicht nur ihren Brautſchatz, und 35 nahm ihm die Prieſterſtelle, ſondern 36 ſuchte ihn auch 37 aus dem Wege zu räumen. Hiezu kam noch eine andere Urſache der Feindſchaft, 38 die Verwandtſchaft des Marius. Denn Julia, des Cäſars 39 Vaters Schweſter, war Marii 40 des Aeltern 41 Gemahlinn, und des Jüngern Mutter geweſen.

weſen. Doch Cäſar 42 entging den Nachſtellungen durch die Flucht und Klugheit, indem er die Kleider 43 änderte, und 44 bey einem viertägigen Fieber 45 alle Nächte andere 46 Schlupfwinkeln ſuchte. Wie er in 47 Sabinien 48 herum irrete, 49 gerieth er zwar den ſullaniſchen Soldaten, welche, um 50 die verborgenliegende 51 aufzuſuchen und zu tödten ;52 geſchickt waren, in die Hände: ward aber, nachdem er ihrem Anführer Cornelius zwey Talenten gegeben hatte, 53 losgelaſſen. Endlich 54 verziehe ihm Sulla 55 auf Bitte der veſtaliſchen Jungfern und einiger Freunde, ſagte ihnen aber, als ſie 56 inſtändig anhielten, gleichſam 57 weiſſagend vorher: 58 ſie mögten ihren Willen haben und ihn behalten, ſollten aber wiſſen, daß derienige, den ſie 59 ſo ſehr wollten erhalten ſehen, 60 der Parthey der Vornehmſten, die ſie zugleich mit ihm verthädiget hätten, dermaleinſt würde 61 ſchädlich ſeyn: Denn in dem Cäſar 62 ſteckten viele Marii. Nach 63 erlangtem Pardon ging er nach Aſien um 64 zu kriegen. 65 Die erſten Kriegsdienſte that er 66 unter dem M. Thermus, von dem er nach 67 Eroberung 68 Mitylenens mit einer corona ciuica beſchenket ward. Hernach 69 diente er in Cilicien 70 unter dem Servilius, der wegen des bezwungenen Iſaurien 71 mit Zunamen Iſauricus genannt worden, doch eine kurze Zeit. Denn als er des Sulla Tod 72 erfahren; kam er 73 eilends wieder zu Hauſe, und ſuchte, 74 bey einer entſtandenen neuen 75 Uneinigkeit, Gelegenheit ſich hervor zu thun. Er 76 klagte, nach 77 beygelegtem bürgerlichen Aufruhr, den Cornelius Dolabella, 78 einen geweſenen Bürgemeiſter, an, daß er mit den gemeinen Geldern untreu umgegangen wäre, und als derſelbe 79 losgeſprochen ward, beſchloß er nach Rhodus 80 zu ziehen, damit er theils dem Neid 81 entginge, theils unter dem Apollonius, des Molonis Sohn, 82 ſtudirte. Wie er im Winter dahin 83 ſchiffete, ward er bey der Inſel Pharmacuſa von den Seeräubern, die damals das Meer mit unzehligen Schiffen 84 beſetzten, und von dem Pompeius nachgehends bezwungen

zwungen wurden, gefangen. Dieſen both er, als ſie zwanzig Talente 85 forderten, freywillig funfzig 86 zur Ranzion, 87 und verlachte ſie, daß ſie nicht wuſten, welchen ſie gefangen hätten. Nach 88 erlegtem Gelde ward er losgelaſſen. Aber da er ans Ufer 89 geſezet worden, 90 brachte er eiligſt eine Flotte zuſammen, 91 ſegelte aus dem Haſen der Mileſier, 92 fing die meiſten, die noch bey der Inſel 93 lagen, und 94 ſchlug ſie ans Creuz, welches er ihnen oft 95 im Scherz gedrohet hatte. Die erſte Ehrenſtelle, die ihm 96 nach ſeiner Zurückkunft nach Rom durch die Wahl des Volks gegeben ward, war 97 die Kriegsobriſtenſtelle, darauf ward er Quaeſtor, Aedilis curulis und Praetor. Als Quaeſtor lobte er 98 von dem Rednerſtuhl auf dem Markt ſeines Vaters Schweſter Julia, und ſeine Gemahlinn Cornelia, die in dem Jahr 99 geſtorben waren. Bey 100 der Leiche der Julia ließ er 1 die Bilder des Marius, die 2 nach der Herrſchaft des Sulla damals zuerſt 3 geſehen worden, 4 unter Frohlocken des Volks 5 vorhertragen. An der Cornelia Statt heurathete er die Pompeia, 6 wovon er ſich nachgehends ſchied, indem ſie ſich eines mit dem P. Clodius 7 begangenen Ehebruchs 8 verdächtig machte. 9 Hinterſpanien 10 fiel ihm als Quaeſtor zu. Da er nach 11 Cadix kam, um auf 12 Befehl des Statthalters 13 Recht zu ſprechen, und in dem Tempel des Herculis das Bildniß des Alexanders 14 ſahe, 15 ſeufzete er mit 16 Vergieſſung vieler Thränen: und da einige Freunde ihn um die Urſache 17 fragten; ſagte er: ſcheint es euch nicht 18 zu bedauren zu ſeyn, daß ich, da ich ſchon 19 von dem Alter bin, worin Alexander einen groſen Theil der Welt 20 bezwungen hat, noch nichts denkwürdiges verrichtet habe? In der folgenden Nacht 21 träumete ihm, daß er ſeine Mutter 22 geſchändet hätte. 23 Als er über dieſen Traum beſtürzt war, munterten ihn 24 die Wahrſager 25 zu der gröſten Hoffnung auf, indem ſie 26 ſagten, daß ihm 27 die Herrſchaft über die ganze Welt 28 vorher angedeutet würde, und daß Er die Erde, aller Mutter, ihm 29 unterworfen

worfen dermaleinſt ſehen würde. 30 Das Bauherrnamt 31 führte er mit groſer Pracht, und, weil er viele 32 Schauſpiele anſtellete, und die öffentlichen Gebäuden entweder 33 aufbauete, oder 34 ausbeſſerte, 35 erwarb er ſich eine groſe Gunſt des Volks. Daher geſchahe es, daß er 36 das höchſte Prieſtertum, 37 warum er ſich bewarb, 38 erhielte, und ſeine 39 Competenten, den Q. Luctatius Catulus und M. Servilius Iſauricus, 40 die ſchon Bürgemeiſter geweſen, und 41 viel älter und vornehmer, als er, waren, an Stimmen weit 42 übertraff. Aber durch 43 die übermäſſige Verſchenkung hatte er 44 ſo groſe Schulden 45 gemacht, daß er am 46 Wahltage zu ſeiner Mutter, die ihn küſſete und mit Thränen zur Thüre 47 begleitete, ſprach: Heute wird ſie, Mutter, ihren Sohn entweder als Hohenprieſter, oder als einen Exſulanten ſehen: denn nach 48 erhaltenem Abſchlag wollte er nicht wieder zu Hauſe kommen. Da M. Tullius Cicero Bürgemeiſter war, führte er die Prätur. Als damals, nach 49 entdeckter catilinariſchen Verſchwörung, der 50 geſamte Rath einigen gefangenen vornehmen Römern, 51 die an dem Verbrechen Antheil hatten, 52 die äuſſerſte Strafe zuerkannte; ſo 53 war er allein der Meinung, daß ſie nach 54 Confiſcirung der Güter 55 in den Freyſtädten ſollten vertheilet und verwahret werden, bis, nach 56 Ueberwindung des Catilina, der Rath 57 bey Müſſe aller und ieder Sachen 58 unterſuchen könnte. Daher viele Jünglinge, die 59 um den Cicero waren, den Cäſar, als er aus dem Rath 60 ginge, mit 61 entblöſeten Degen 62 anfielen, und ihn getödtet hätten, wenn ſie nicht von dem Cicero, der ſich vielleicht vor dem Volk 63 fürchtete, 64 wären abgehalten worden. Ja er ſelbſt 65 war nicht auſſer Verdacht, indem er unter den Mitverſchwornen des Catalina 66 angegeben wurde. 67 Nach der Prätur 68 bekam er Hinterſpanien zur Provinz. Als er dieſe wol 69 verwaltet und die Callaicer und Luſitaner überwunden hatte, eilte er wieder zu Hauſe, ohne daß er 70 den Nachfolger 71 abwartete, damit er um

um einen Triumpf und um das Bürgemeiſteramt 72 anhielte. Er 73 kam bey der Stadt an, da 74 der Tag, woran die Bürgemeiſter erwehlet wurden, 75 nahe war. Weil diejenigen, die 76 einen Triumpf halten wollten, 77 auſſer der Stadt bleiben, hingegen die Candidaten des Bürgemeiſteramts gegenwärtig ſeyn muſten, ſo beſchloß er 78 den Triumpf fahren zu laſſen und um das Bürgemeiſteramt anzuhalten, indem er 79 verſichert war, daß ihm ſolches nicht würde verſagt werden. Seine Hoffnung 80 ſchlug ihm auch nicht fehl. Denn er ward in ſechs hundert und fünf und neunzigſten Jahre nach Erbauung der Stadt zum Bürgemeiſter erwehlet, und ihm M. Calpurnius Bibulus zum Amtsgehülfen 81 gegeben, mit dem er aber 82 nicht collegialiſch lebte. Da er 83 dieſe Ehrenſtelle angetreten hatte, 84 gab er gleich dem Volk 85 zu Gefallen den legem agrariam, worin er wollte, daß 86 die campaniſchen Ländereyen unter die Bürger, die drey und mehr Kinder hätten, 87 getheilet würden. Als in dem Rath 88 die Vornehmſten 89 widerſprachen, 90 ergriff er die Gelegenheit, die er lange geſucht hatte, und 91 lief eilend von dem Rathhauſe nach dem Markte, 92 vorwendend, daß er, durch Gewalt 93 genöthiget, und durch das Unrecht des Raths 94 gezwungen, zu dem Volk 95 ſeine Zuflucht nähme. Seinen Collegen Bibulus, der ſich ihm widerſetzte, 96 brachte er zu ſolcher Verzweyflung, daß er, weil er 97 ſeines Lebens nicht ſicher war, die ganze Zeit ſeines Bürgemeiſteramts 98 in ſeinem Hauſe eingeſchloſſen 99 zubrachte, und gegen des Cäſars Handlungen nur 100 ſchriftlich proteſtirte. Weil Cäſar nun 1 das Regiment nach ſeinem Kopf führte, ſo geſchahe es, daß viele, die 2 um etwas zu bezeugen unterzeichnen wollten, 3 aus Scherz ſchrieben: Da Julius und Cäſar Bürgemeiſter waren, an ſtatt, da Cäſar und Bibulus Bürgemeiſter waren, indem ſie 4 eine Perſon zwey Mal bey dem Namen und Zunamen 5 nannten. Damit er ſich den Craſſus und Pompeius, die beyden mächtigſten Männer in der ganzen Stadt, zu Freunden 6 machte, und ſeine

Macht 7 beſtättigte, ſo verſöhnte er ſie 8 nach 9 einer groſen Uneinigkeit 10 wieder unter einander, 11 gab auch dem Pompeius ſeine Tochter Julia. Er ſelbſt 12 ließ ſich in ein Ehebündniß ein mit der Calpurnia, einer Tochter des L. Piſo, 13 der ihm im Bürgermeiſteramt folgen ſollte. Nach 14 geendigtem Bürgemeiſteramte bekam er, da ihm Craſſus, ſein Schwiegervater, und ſonderlich ſein Schwiegerſohn 15 behülflich waren, durch das Vatinianiſche Geſetz 16 das diſſeits der Alpen gelegene Gallien 17 nebſt Illyricum, und bald darauf durch den Rath auch 18 das ienſeits der Alpen liegende Gallien auf fünf Jahre. Und als auch dieſe Zeit war 19 verlängert worden, führte er neun Jahre den Krieg tapfer und glücklich. Denn er machte ganz Frankreich, welches zwiſchen dem pyrenäiſchen Gebürge, den Alpen, dem Berge Gebenna, dem Weltmeer, den beyden Flüſſen Rhein und Rhone 20 lieget, und ſich im Umkreiß 21 auf 3200000 Schritte 22 erſtreckt, 23 zu einer Provinz, und 24 legte derſelben 40000000 Seſtertien iährlich als eine Schatzung auf. Im Jahr ſechshundert und ſechs und neunzig überwand er 25 die Schweizer, welche, nachdem ſie ihre Städte, Flecken und Häuſer 26 angeſtecket und ihr Vaterland 27 verlaſſen hatten, in Frankreich 28 gefallen waren, und nöthigte diejenigen, ſo 29 in der Schlacht übergeblieben waren, nach ihren vorigen 30 Ländern 31 zurückzukehren. Hernach führte er 32 auf Bitte der Aeduer und Sequaner, die von der Teutſchen König Arioviſtus 33 in die Dienſtbarkeit waren gebracht worden, die Armee wider die Teutſchen, 34 ſchlug ſie in einer groſen Schlacht, 35 verfolgte ſie bis an den Rhein, und 36 machte die meiſten nieder, 37 da Arioviſtus mit wenigen entflohe. Im folgenden ſechshundert und ſieben und neunzigſten Jahre 38 nahm er einen Feldzug vor wider 39 die Niederländer, welche, nach gemachtem 40 Bündniß und 41 zuſammen gebrachten zahlreichen Truppen, 42 ihn bekriegten, und zwang ſie ſich der römiſchen Herrſchaft 43 zu unterwerfen. Die heftigſten Feinde 44 hatte er an den Nerviern, welche er, da ſie 45 ſich

lange

lange wehrten, und mit 46 ungewiſſem Ausſchlag des Treffens tapfer ſtritten, endlich überwand und 47 faſt ausrottete. Im ſechs hundert und acht und neunzigſten Jahre ſiegte er über die Veneter, welche 48 die Geſandten angehalten und 49 rebelliret hatten, 50 in einer Seeſchlacht, und 51 trieb ſie zu Paaren. Sein 52 General Lieutenant, P. Craſſus 53 der Jüngere, der wider die Aquitaner war geſchicket worden, 54 führte inzwiſchen den Krieg glücklich. Im folgenden ſechshundert und neun und neunzigſten Jahre 55 ſchlug Cäſar die Uſipeter und Tenchterer, teutſche Völker, welche von den Schwaben 56 bekrieget, und endlich aus ihrem Lande 57 vertrieben in Frankreich gekommen waren, 58 aufs Haupt. Darnach ging er, nach 59 gemachter Brücke, 60 über den Rhein, um den Teutſchen 61 einen Schrecken einzujagen. In eben demſelben Jahre 62 ſetzte er zum erſten Mal, und im folgenden wiederum ſeine Armee nach Britanien über, und bekriegte die Einwohner der Inſel. Als er daſelbſt einige 63 glückliche Schlachten 64 halten hatte, ſo gab er den Britaniern 65 auf ihre Bitte den Frieden, und nachdem er Geiſſeln 66 empfangen und ihnen 67 *Contribution* aufgeleget hatte, 68 führte er die Armee nach Frankreich zurücke. In den übrigen Jahren kriegte er an 69 verſchiedenen Oertern, ſonderlich wider die 70 ſich empörenden Gallier, welche er, da ſie in vielen Schlachten 71 den kürzern gezogen hatten, 72 wieder zum Gehorſam brachte. Er ging mittlerweile noch einmal nach 73 geſchlagener Brücke über den Rhein: aber da 74 ſich die Teutſchen zurückzogen und 75 in keine Schlacht einlieſſen, kam er 76 unverrichteter Sache wieder nach Frankreich. 77 Bey 78 ſo groſem Glücke iſt er nur zwey Mal 79 unglücklich geweſen, ein Mal gegenwärtig bey Gergovia, da eine Legion 80 erſchlagen, zum andern Mal abweſend, indem ſeine General Lieutenants Q. Titurius Sabinus und L. Aurunculeius Cotta in den Gränzen der Eburoner 81 in einen Hinterhalt gelocket und mit einer Legion und fünf 82 Bataillons 83 niedergemacht

worden. Als der franzöſiſche Krieg 84 geendiget war, 85 entſtunde im Jahr ſiebenhundert und fünf der 86 ſchädliche und klägliche bürgerliche Krieg zwiſchen dem Cäſar und Pompeius. Denn da die Julia geſtorben war, hatte Pompeius des Cäſars 87 Freundſchaft ganz fahren laſſen, theils weil er deſſen Kriegsruhm 88 mit ſcheelen Augen anſahe, theils weil er von den meiſten aus dem Rath, die ſich vor des Cäſars gar zu groſer Macht 89 fürchteten, 90 aufgebracht ward. Ja er ſelbſt fing nunmehr an vor dem Cäſar 91 bange zu werden, den er vorhin 92 nichts geachtet hatte, weil er 93 ſich einbildete, daß er denjenigen, den er 94 erhoben hatte, leicht 95 wieder ſtürzen könnte. Cäſar hingegen, der nicht 96 leiden konnte, daß ihm iemand vorgezogen würde, 97 hatte ſich ſchon längſt vorgenommen den Pompeius 98 übern Haufen zu werfen. Denn weil Craſſus von den Parthern war erſchlagen worden; ſo 99 war Pompeius allein übrig, mit welchem er 100 um den Vorzug ſtreiten muſte. Seine Glückſeeligkeit, die er bisher in allen Kriegen 1 erſehen hatte, 2 machte ihn aufgeblaſen. Zudem hatte er eine zahlreiche und 3 auserleſene Armee 4 der alten Soldaten, die im Kriege 5 geübet waren. Hierzu kam die Gunſt des Volks und vieler Vornehmen, die er durch ſeine Freygebigkeit 6 auf ſeine Seite gebracht hatte. Denn wenn er ſich zu Winterzeit in 7 der Lombardey aufhielte; ſo theilte er unter alle, die 8 hauffenweiſe zu ihm kamen, was er 9 im Kriege erbeutet hatte. Kürzlich, er 10 brachte, wie Plutarchus 11 artig ſagt, durch die Waffen der Bürger die Feinde, und durch die von den Feinden erbeuteten Gelder die Bürger unter ſeine Gewalt. Da er alſo Gelegenheit 12 ſuchte den Pompeius und zugleich ſein Vaterland zu unterdrücken; ſo 13 fehlte es ihm nicht daran. Denn als er verlangte, daß 14 er in ſeiner Abweſenheit zum andern Mal zum Bürgemeiſter erwehlet würde; ſo 15 befahl ihm der Rath, daß er vor einem gewiſſen Tag die 16 Legionen abdanken, und die Provinzen, die ihm 17 anvertrauet waren, einem andern 18 abtreten ſollte.

Anbey

Anbey ward 19 ein Rathſchluß abgefaſſet: es ſollten die Bürgemeiſter, 20 Stadtgerichtspräſidenten, 21 Zunftmeiſtere des Volks, und die Proconſules, welche 22 bey der Stadt waren, 23 zuſehen, daß das gemeine Weſen 24 keinen Schaden litte. C. Curio, M. Antonius und Q. Caſſius, Zunftmeiſtere des Volks, die 25 es mit dem Cäſar hielten, 26 proteſtirten zwar: aber weil ſie entweder ihres Lebens 27 nicht ſicher waren, oder 28 ſich furchtſam ſtellten, flohen ſie aus der Stadt, und nahmen ihre Zuflucht zu dem Cäſar, der ſchon mit einigen Trouppen 29 über die Alpen gegangen und bis nach Ravenna gekommen war. Da er von der Flucht der Zunftmeiſter und von der in ganz Italien 30 angeſtellten Werbung 31 benachrichtiget worden; ſo 32 rief er die Soldaten zuſammen, und 33 ſtellte ihnen das ihm und den Zunftmeiſtern angethane Unrecht vor. 34 Wie er vernahm, daß ſie bereit wären ſolches Unrecht 35 zu rächen; ſo ſprach er: 36 Es iſt gewagt, und 37 ſetzte über den Fluß Rubico, der ſeine Provinz von dem übrigen Italien 38 ſchied, und fing den Krieg an. Er 39 nahm in kurzer Zeit ganz Italien weg, indem 40 die Freyſtädte 41 ſich ergaben. Darauf 42 marſchirte er nach Brindis, wohin Pompeius und die beyden Bürgemeiſter, C. Marcellus und L. Lentulus, 43 nach Verlaſſung der Stadt 44 geflüchtet waren. Da er dieſen feſten Ort lange 45 belagert hatte, 46 bemächtigte er ſich endlich deſſelben. Aber Pompeius nebſt den Bürgemeiſtern 47 entwiſchte, und ging nach 48 Durazzo über, welche er, weil es ihm 49 an einer Flotte fehlte, nicht 50 einhohlen konnte. Von da ging er nach Rom 51 zurücke, und nachdem er 52 die Schatzkammer erbrochen hatte, 53 nahm er das Geld daraus. Aus Italien 54 ging er nach Spanien, welches Pompeius durch drey 55 General Lieutenants, den M. Petreius, L. Afranius und M. Varro 56 regierte, damit 57 er ſich den Rücken ſicher machte, und den Pompeius ſeiner Truppen beraubte. Als er 58 den Marſch antrat, ſagte er zu den Seinigen: er ginge nun zu einer Armee ohne General, und wollte von da wieder

zu dem General ohne Armee kommen. Er 59 war auch ſo glücklich, daß er die pompeianiſchen Armeen 60 in die Enge trieb und 61 zwung ſich zu ergeben. In ſeiner Abweſenheit ward er von dem M. Lepidus zum Dictator erwehlet. Aus Spanien 62 ging er wieder nach Rom, 63 legte die Dictatur nieder, machte ſich im Jahr ſiebenhundert und ſechs ſelbſt zum andern Mal zum Bürgemeiſter, und 64 nahm den Publ. Servilius Iſauricus zum Amtsgehülfen. Als er ſich wenige Tage in der Stadt 65 verweilet hatte, 66 ſetzte er nach Griechenland über, welches Pompeius, nachdem er groſe Truppen 67 geworben und 68 zuſammen gezogen, zum 69 Schauplatz des Krieges erwehlet hatte. Nach anfänglich 70 gelittener 71 gedoppelten Niederlage überwand er den Pompeius in Theſſalien, und zwar auf 72 den pharſaliſchen Feldern, alſo, daß ſeine Truppen theils 73 niedergemacht, theils gefangen, theils 74 zerſtreuet wurden, und der General ſelbſt 75 ſich durch die Flucht ſalvirte. Da er 76 den flüchtigen Pompeius nach Aegypten 77 verfolgte, vernahm er, daß er auf Befehl des Königs Ptolemäus wäre getödtet worden. 78 Bey ſeiner Ankunft ward ihm deſſen Haupt nebſt dem Ring 79 gebracht. Da er ſolches 80 erblickte, 81 vergoß er viele Thränen, indem er vielleicht die Unbeſtändigkeit des Glücks 82 erwog. Es fehlte aber wenig, daß ihn des Ptolemäi 83 Bedienten nicht durch gleichen Betrug 84 umgeben und 85 hingerichtet hätten. Die Urſache der Nachſtellungen und des Kriegs war dieſe. Cäſar befahl, daß Ptolemäus und ſeine Schweſter Cleopatra, 86 die um das Reich ſtritten, ihre 87 Armeen abdankten, und 88 die Streitigkeiten bey ihm gerichtlich ausmachen ſollten. Der König 89 nahm dieſes ſehr übel, und beſchloß 90 auf Zurathen ſeiner Bedienten den Cäſar nebſt den Seinigen unvermuthet 91 zu überfallen. Allein Cäſar eroberte, nachdem Ptolemäus in dem Nil 92 verſoffen und ſeine Truppen 93 waren geſchlagen worden, endlich Aegypten und 94 überließ es der Cleopatra, worin er 95 ſich verliebet hatte, und ihrem 96 iüngern

Bruder. Von Alexandrien 97 ging er nach Syrien, und von da nach Ponten, ſchlug den Pharnaces, Mithridatis des Groſen Sohn, welcher rebellirte und viele römiſche Provinzen 98 wegnahm, innerhalb vier Stunden, nachdem er 99 ihn zu Geſichte bekommen hatte. Daher er ſich 100 bey dem Triumpf der Wörter Veni, Vidi, Vici, bediente. Im Jahr ſiebenhundert und acht, da er zum dritten Mal Bürgemeiſter war, überwand er in Africa den P. Cornel. Scipio und andere Pompeianer, welche 1 mit Hülfe des Juba, eines Königs in Numidien, den Krieg 2 erneueten, und im Jahr ſiebenhundert und neun, in ſeinem vierten Bürgemeiſteramt, die Söhne des Pompeius, den Curius und Sextus, in Spanien bey der Stadt Munda. In dieſen bürgerlichen Kriegen hat er nur zwey Mal unglücklich gefochten, ein Mal bey Durazzo, da er von den Pompeianern 3 geſchlagen worden, aber weil ihn Pompeius 4 bey einfallender Nacht nicht hat verfolgen wollen, 5 entkam: zum andern Mal in 6 der kurz vorher gedachten letzten Schlacht bey Munda, da er, weil die Seinigen 7 flohen, 8 in der Verzweyfelung 9 ſich ſelbſt umbringen wollte, damit er nicht in die Gewalt der iungen Leute käme. Doch 10 ſiegte er, nachdem er die Soldaten 11 wieder geſtellet und 12 angefriſchet hatte. Durch ſeine General Lieutenants 13 bekam er zuweilen eine Schlappe, indem C. Curio mit den Legionen in Africa erſchlagen, und C. Antonius mit den Seinigen von dem Pompeius gefangen ward. Als Cäſar alle dieſe Kriege glücklich 14 ausgeführet hatte, 15 hielte er zu Rom fünf Triumpfe, den franzöſiſchen, alexandriniſchen, pontiſchen, africaniſchen und 16 ſpaniſchen. Aber er konnte 17 nach überſtandenen Mühſeligkeiten, die ſüſen Früchte ſo vieler Siege kaum fünf Monate genieſſen. Denn weil er, als 18 erklärter beſtändiger Dictator und Bürgemeiſter, 19 das Regiment nach Belieben führte, 20 ohne daß iemand widerſprechen durfte, die Ehrenämter, ſo vorher von dem Volk waren 21 vergeben worden, vergab, vor dem Rath, wenn er zu ihm kam, nicht 22 aufſtunde,

de, ja nach dem Reiche 23 zu ſtreben ſchiene; ſo 24 gerieth er in ſolchen Neid, daß mehr, als ſechszig römiſche Rathsherren und Ritter, ſich wider ihn 25 verſchworen, unter welchen C. Caſſius, die beyden Bruti, Marcus und Decimus, die vornehmſten waren. Von dieſen ward er im Jahr ſiebenhundert und zehn 26 den funfzehnten Merz auf dem Rathhauſe 27 überfallen, und bey der Seule des Pompeius mit drey und zwanzig Wunden 28 ermordet. Er ſtarb ſechs und funfzig Jahr 29 alt, und zwar an einer Art des Todes, die er ſich oft gewünſchet hatte. Denn er pflegte 30 einen plötzlichen und unvermutheten Tod einem 31 langſamen vorzuziehen 32 An ihm ward erfüllet 33 der Ausſpruch des Juvenalis: 34 wenige Tyrannen ſterben eines natürlichen Todes. Denn die Anzahl der Leute, die von ihm in den Kriegen erſchlagen worden, iſt faſt 35 unzählig. Merkwürdig iſt es, daß Niemand von ſeinen Mördern ihn über drey Jahre 36 überlebet, oder 37 natürlich geſtorben, einige ſich ſelbſt mit 38 dem Dolch, womit ſie ihn verwundet hatten, 39 entleibet haben. Da er todt war, 40 betraurete ihn das Volk ſehr, und nachdem 41 er prächtig war beerdiget worden, ward er 42 vergöttert. Er hatte von Natur viele 43 Gaben, 44 eine anſehnliche Geſtalt, 45 einen fähigen und zu allen Künſten 46 geſchickten Verſtand. Er war arbeitſam, 47 unverdroſſen, 48 freundlich, freygebig, gnädig gegen die Ueberwundenen, nüchtern, beredt, 49 liſtig, 50 ſtreitbar und im Kriege erfahren. Dieſes iſt 51 auſſer allem Streit, daß er die Fabier, Scipioner, Meteller, den Marius, die beyden Luculler, den Sulla, den Pompeius und andere römiſche Generalen, die wegen ihrer verrichteten Thaten 52 berühmt ſind, weit übertroffen habe. Aber hingegen iſt nicht zu leugnen, daß er viele Laſter 53 an ſich gehabt, und den groſen Ruhm durch Ehrgeiß, Regierſucht und Ungerechtigkeit 54 verdunkelt und beflecket habe. Seine gar zu groſe Ehrbegierde und Herrſchſucht legte er durch Worte und Werke an den Tag. Denn nach dem Zeugniß des Ciceronis 55 führte er des Euripidis Verſe immer im Munde: Wenn man 56 das

das Recht aus den Augen ſetzen ſoll, 57 ſo muß es der Regierung halber geſchehen. Da er als Praetor nach Spanien 58 reiſete, und bey einem von wenigen und elenden Barbarn 59 bewohnten 60 Städtchen 61 vorbey zog, antwortete er ſeinen Freunden, die ihn aus Scherz fragten: ob auch hier 62 Streitigkeiten wegen der Herrſchaft wären? er wollte hier lieber der erſte, als zu Rom der andre ſeyn. Er ſagte, Sulla wäre 63 einfältig geweſen, der die Dictatur 64 niedergeleget hätte. Durch Regierſucht 65 angetrieben bekriegte er ſein Vaterland, und 66 nahm demſelben die Freyheit, 67 unter dem Vorwand, daß er ſeine Feinde bekriegte. Mit ſeinen Gemahlinnen hat er auſſer der Julia, die ſchon, wie wir oben 68 erwehnet haben, vor ihm geſtorben war, keine Kinder 69 gezeuget. Daher er den C. Octavius, der von der Attia, ſeiner Schweſter Julia Tochter, gebohren worden, und nachgehends 70 zur Regierung gekommen iſt, in ſeinem Teſtament zum 71 Erben über drey Viertheil ſeiner Güter 72 eingeſetzet und 73 an Kindes Statt angenommen hat. Aber um die gelehrte Welt hat er ſich ſehr 74 verdient gemacht, indem er die Verzeichniſſe von ſeinen franzöſiſchen und bürgerlichen Kriegen 75 hinterlaſſen hat. Da Cicero, Hirtius, Suetonius, und alle Gelehrten ſolche loben; ſo iſt es beſſer davon zu ſchweigen, als 76 zu wenig zu ſagen.

1 Vrbs ſ. Roma condita 2 faſti 3 quo correcto 4 cauſſa honoris cuius 5 ortus, oriundus 6 trahere originem 7 laudatio funebris 8 habere 9 maternum genus 10 ortum eſſe a quo 11 habere 12 praetorius ſ. praetura functus 13 habere annos 14 efferre 15 defungi 16 implicitus 17 amittere 18 uti 19 beneficium 20 ſollicita cura 21 educatio 22 aetas progrediens 23 agere annum 24 flamen dialis 25 deſignare 26 deſponſatam eſſe cui praetextato 27 quo dimiſſo 28 ducere in matrimonium 29 perſuadere, adducere 30 inimiciſſimus 31 nata ex quo 32 repudiare 33 commotus 34 publi-

care 35 multare. priuare ſacerdotio 36 ſtudere 37 tollere 38 propinquitas 39 amita 40 pater, ſuperior 41 nupta 42 uitare 43 mutare 44 quanquam morbo quartanae febris adgrauante 45 per ſingulas noctes 46 quaerere latebras 47 Sabinia ſ. Sabini 48 oberrare 49 incidere in quem 50 latere, latitare 51 conquirere 52 miſſus 53 dimittere 54 ignoſcere 55 motus, adductus 56 cupidius inſtare 57 diuinare 58 uincere ac ſibi habere 59 cupere quem tantopere incolumem 60 partes optimatum 61 eſſe exitio 62 ineſſe cui 63 impetrare 64 militare 65 facere prima ſtipendia 66 dux 67 expugnare 68 Mitylene, Mitylenae 69 merere 70 ſub 71 cognominare 72 comperire 73 propere 74 quo orto 75 diſſenſio 76 poſtulare repetundarum 77 componere 78 conſularis 79 abſoluere 80 ſecedere, ut, qui cet. 81 declinare 82 dare operam cui 83 nauigare 84 obtinere 85 poſtulare 86 pro redemtione 87 deridens 88 numerare 89 expoſitus 90 cogere 91 proficiſci 92 captus ſ. in poteſtatem redactus 93 habere ſtationem 94 agere in crucem 95 inter iocum ſ. iocans 96 reuerſus 97 tribunatus militum 98 pro roſtris 99 defungi 100 funus 1 imago 2 a dominatu 3 uiſus 4 quo plaudente 5 praeferre 6 facere diuortium cum qua 7 committere 8 praebere ſuſpicionem 9 Hiſpania ulterior 10 obuenire 11 Gades 12 mandatus 13 dicere ius 14 quo uiſo, animaduerſo 15 edere gemitus 16 lacrumae oboriuntur 17 quaerere 18 dolendus 19 eſſe id aetatis 20 domare, debellare 21 ſomniare, uideri per quietem 22 ſtuprare, inferre ſtuprum 23 confuſus ſomnio 24 coniector 25 incitare ad quid 26 interpretari 27 arbitrium cuius 28 portendere 29 ſubiicere 30 aedilitas 31 gerere magnificentiſſime 32 ludo edito 33 exſtruere 34 reficere 35 conciliare 36 pontificatus maximus 37 petitus 38 obtinere 39 competitor 40 fungi conſulatu 41 multum antecedere aetate & dignitate 42 ſuperare 43 largitio profuſiſſima 44 tantum 45 conflare 46 dies comitiorum 47 perſequi ad quid 48 ferre repulſam 49 detegere 50 uniuerſus 51 ſocius facinoris 52 ſtatuere ultimam poenam

nam in quem 53 cenſere 54 publicare 55 municipatim diuidere 56 debellare 57 per otium 58 cognoſcere de cauſſa 59 ſtipare 60 egredi 61 nudare, ſtringere 62 irruere 63 metuere 64 prohibere 65 non carere 66 nominari inter quos 67 ex 68 ſortiri 69 adminiſtrare 70 ſucceſſor 71 non exſpectare 72 petere 73 accedere ad quid 74 comitia conſularia 75 inſtare 76 triumphare 77 extra 78 quo omiſſo 79 confidere 80 non fallere 81 quo dato 82 non uiuere pro ſortis neceſſitudine 83 inire honorem, magiſtratum 84 promulgare 85 in gratiam 86 ager Campanus 87 diuidere 88 optimates 89 repugnare 90 quo arrepto 91 proripere ſe 92 interſerere cauſſam, ſimulare 93 cogere 94 compellere 95 confugere 96 adducere ad quid 97 pertimeſcere de capite ſ. ſalute 98 incluſus domi 99 exigere 100 obnuntiare per edicta 1 gerere remp. arbitrio 2 ſignare quid teſtandi gratia 3 per 4 idem 5 praeponere 6 reddere 7 firmare, confirmare 8 ex 9 grauis diſcordia 10 reſtituere in gratiam 11 dare nuptum 12 adiungere ſibi nuptiis ſ. inire foedus matrimonii 13 ſucceſſurus 14 peragere 15 ſuffragari 16 Gallia cisalpina 17 quo addito 18 Gallia transalpina 19 prorogare 20 continere 21 ad 22 patere circuitu 23 redigere in formam prouinciae 24 imponere in ſingulos annos nomine ſtipendii 25 Heluetius 26 incendere 27 relinquere 28 facere irruptionem 29 ſupereſſe ex praelio 30 fines, ſedes 31 reuerti, redire 32 adductus, motus 33 opprimi ſeruitute 34 uictus 35 inſecutus 36 concidere 37 quo elapſo 38 ſuſcipere expeditionem 39 Belga 40 foedus, ſocietas 41 cogere 42 facere bellum 43 ſubiicere 44 experiri quem 45 repugnare 46 incertus exitus praelii 47 redigere prope ad internecionem 48 quo retento 49 deſciſcere, deficere 50 uictus praelio 51 cogere quem redire ad officium 52 legatus 53 adoleſcens 54 bene gerere rem 55 caedere 56 bello premi 57 exigi 58 ad internecionem 59 fabricare 60 transire 61 iniicere, incutere terrorem 62 quo traiecto 63 ſecundus 64 facere 65 petere 66 accipere 67 imperare tributum 68

reducere 69 diuerſus 70 rebellare 71 ſuperari, pelli 72 reducere ad officium 73 facere 74 recedere 75 ſuperſedere praelio, abſtinere praelio 76 res infecta 77 inter 78 tot ſucceſſus 79 male pugnare 80 caedere, interficere 81 induci in inſidias, circumueniri inſidiis 82 cohors 83 occidere, delere 84 finire, conficere 85 oriri, exoriri, moueri, commoueri, exardeſcere, conflari 86 exitioſus, exitiabilis & luctuoſus 87 auertere ſe totum ab amicitia 88 ferre haud aequo animo 89 extimeſcere 90 incitare 91 timere ſibi a quo 92 negligere 93 exiſtimare, autumare 94 euehere 95 deiicere 96 pati ſuperiorem 97 inducere animum 98 euertere 99 relinqui 100 contendere de principatu 1 perſpici 2 inflare animum 3 lectiſſima manus 4 ueteranus 5 exercitatus 6 deuincire, reddere quem ſuum 7 Gallia ciſalpina 8 confluere 9 capere bello 10 redigere 11 ſcite 12 captare 13 non deeſſe 14 rationem haberi cuius abſentis in ſecundo conſulatu 15 iubere 16 quo exauctorato 17 committere 18 tradere 19 facere ſenatus conſultum 20 praetor 21 tribunus plebis 22 ad 23 uidere, dare operam 24 capere quid detrimenti 25 fauere rebus cuius, facere ſ. ſtare cum quo 26 intercedere 27 deſperare 28 ſimulare timorem 29 quo ſuperato 30 habere delectum 31 fieri certiorem 32 conuocatus 33 docere 34 quo cognito 35 ulciſci, defendere 36 iacta eſt alea 37 tranſire 38 diuidere 39 occupare 40 municipium 41 facere deditionem 42 pergere 43 relinquere 44 fugere, fuga ſe recipere 45 obſeſſus 46 expugnare, potiri 47 elabi fuga 48 Dyrrhachium 49 claſſis deficit 50 conſequi 51 reuerſus 52 effringere aerarium 53 diripere 54 contendere 55 legatus 56 adminiſtrare 57 relinquere tuta a tergo 58 ingredi iter 59 contingere cui 60 claudere anguſtiis locorum 61 cogere ad deditionem 62 regreſſus 63 abdicare ſe quo 64 ſumere, adſumere, adſciſcere 65 morari 66 transgredi 67 conſcribere, comparare, parare 68 contrahere 69 ſedes 70 adfici 71 duplex clades 72 campi Pharſalici 73 quo interfecto 74 fugare, diſſipare, diſiicere 75 fuga

ſalutem

ſalutem petere 76 fugere 77 perſequi 78 ueniens, adueniens 79 offerre 80 uidere, conſpicere 81 fundere 82 reputare 83 aulicus 84 circumuentus 85 tollere 86 diſceptare armis de quo 87 quo dimiſſo 88 de controuerſiis iure apud quem diſceptare 89 aegre ferens 90 hortari 91 opprimere 92 mergi, ſubmergi 93 fundere 94 permittere 95 deperire 96 minor 97 transire 98 occupare 99 uenire in conſpectum 100 triumphans 1 quo ferente auxilium 2 renouare, reparare 3 pellere 4 nocte interueniente 5 euadere 6 modo dictus 7 fugere, referre pedem, dare terga 8 rebus deſperatis 9 conſciſcere ſibi mortem 10 diſcedere ſuperiorem 11 quo reparato 12 confirmare 13 accipere cladem, calamitatem 14 conficere 15 agere 16 hiſpanienſis 17 perfungi laboribus 18 dici, fieri, declarari 19 gerere remp. ſuo arbitrio 20 nemo auſo 21 decernere 22 adſurgere cui 23 adfectare 24 incidere 25 coniurare in quem 26 idus 27 opprimere 28 confodere 29 natus 30 repentinus & inopinatus uitae finis 31 lentus 32 quadrare 33 illud 34 ad generum Cereris ſine caede & ſanguine pauci deſcendunt reges & ſicca morte tyranni 35 infinitus 36 ſuperuiuere 37 defungi ſua morte 38 ſica, pugio 39 interimere 40 lugere, deſiderare 41 efferri magnificentiſſimo funere 42 referre in numerum deorum, inter diuos 43 bona 44 magna dignitas corporis 45 ingenium docile 46 aptus 47 impiger 48 adfabilis 49 plenus conſilii 50 manu fortis 51 extra controuerſiam 52 florere 53 obrutum eſſe 54 obſcurare & maculare 55 habere in ore 56 uiolare ius 57 regnandi cauſſa uiolandum eſſe 58 abiturus 59 habitare 60 oppidulum 61 praeterire 62 contentio de quo 63 neſcire literas 64 deponere 65 adduci 66 eripere 67 dictitare 68 commemorare 69 ſuſcipere, procreare 70 potiri rerum 71 heres ex dodrante 72 factus, ſcriptus, inſtitutus 73 adoptare 74 mereri, promereri 75 relinquere 76 parum.

Die

Die erſte Chrie.

1 Wer weiſe und gelehrt werden will, der muß gute Bücher leſen. Dieſe zu kennen iſt 2 ohne iemands Widerſpruch ein groſes 3 Stück der Weisheit und Gelehrſamkeit, oder der nächſte Weg zur Weisheit und Gelehrſamkeit zu 4 gelangen. Viele und groſe Männer, welche die 5 gelehrte Hiſtorie in Schriften 6 abgehandelt haben, 7 melden zwar 8 die Kennzeichen der guten Bücher: aber, weil ſie öfters durch 9 Vorurtheile 10 verblendet ſind, ſo 11 ſind ſie ſelten darin einig, welche für gute, ich geſchweige, für die beſten, Bücher zu halten ſeyn. Dieſer lobt die Bücher, die von ienem 12 getadelt ſind, und iener tadelt, die von dieſem gelobet ſind. 13 Ich laſſe die durch Menſchen Verſtand und 14 Fleiß 15 verfertigten Schriften anitzt fahren, zumalen es ſchwer iſt zu urtheilen, welche unter dieſen die vortreflichſte ſey. Dieſes kann ich mit aller rechtſchaffenen Chriſten 16 Beyfall und 17 mit Beſtand der Wahrheit 18 behaupten, daß die Bibel das allerbeſte, und 19 folglich das leſenswürdigſte Buch ſey. Aetiologia I. Denn dieſes iſt das einzige Buch, das 20 aus Eingebung des Heiligen Geiſtes geſchrieben worden. Ratio. Die Wahrheit aller Geſchichte, 21 Glaubenslehren und Lebenspflichten, ſo darin 22 enthalten ſind, 23 die Uebereinſtimmung der von 24 verſchiedenen Männern zu verſchiedenen Zeiten und an verſchiedenen Oertern 25 geſchriebenen Bücher, 26 die Aufrichtigkeit der Schriftſteller, welche nicht nur 27 das Vermögen und den Willen gehabt haben 28 die Wahrheit zu ſagen, ſondern ſolche auch mit ihrem Blute 29 bezeuget und 30 beſtättiget haben, 31 die Erfüllnng vieler längſt 32 vorher verkündigten Dinge, die Wunderwerke, ſo von den Propheten, Apoſteln und den erſten Chriſten 33 verrichtet worden, die wunderbare Erhaltung der Bibel, obgleich viele Exemplarien von den Widerſachern 34 verbrannt und 35 zerriſſen ſind, 36 die Ausbreitung der chriſtlichen Religion in der ganzen Welt ohne 37 Zwang 38 bey den 39 größ-

ſten

ſten Verfolgungen und 40 wider Willen der mächtigſten Feinde, die beſondere Kraft und 41 Wirkung in 42 Bekehrung der 43 ruchloſeſten Menſchen, das 44 innerliche Zeugniß des Heiligen Geiſtes in dem Herzen derer, ſo die heilige Schrift recht und 45 andächtig leſen, beweiſen ihren göttlichen 46 Urſprung. Wer dieſe und andere Beweißtümer 47 weitläufftiger ausgeführet leſen will, kann die Schriften der Gottsgelahrten 48 aufſchlagen. Ich weiß gewiß, wenn er ſie 49 geleſen hat, daß er keine Urſache haben werde an der Wahrheit und Göttlichkeit der heiligen Schrift zu zweyflen. Uns, die wir uns zur chriſtlichen Religion 50 bekennen, ſind die Zeugniſſe der heiligen Schrift, die mit dem innerlichen Zeugniß des Heiligen Geiſtes verbunden ſind, 51 gnug um unſre Gemüther 52 zu überführen. Ich will daher nur eines 53 gedenken. Paulus, oder vielmehr der Heilige Geiſt verſichert im dritten Capitel des andern Briefes an den Timotheum, daß die heilige Schrift 54 von GOtt eingegeben ſey. Dieſes glauben wir, da der Heilige Geiſt es ſaget, ia dieſes wiſſen wir, da wir durch 55 obgedachte Gründe überzeuget ſind. Amplif. a contr. Es haben ſich dieienigen gewiß 56 ſchlechte Ehre eingelegt, und ihre 57 Dumheit, oder vielmehr ihre Gottloſigkeit verrathen, welche durch allerhand erdachte 58 Einwürfe die Wahrheit und Göttlichkeit der heiligen Schrift haben 59 beſtreiten, oder das, was 60 klar iſt, leugnen wollen. Amplif. a comparat. Der muß für einen Thoren gehalten werden, welcher mit 61 verſchloſſenen Augen am 62 hellen Mittage verſichert, daß es 63 ſtockfinſter ſey. Und was iſt von denienigen zu urtheilen, welche die Wahrheit und Göttlichkeit der heiligen Schrift in Zweyfel 64 zu ziehen ſich erkühnen? Dieſe 65 wirft gewiß ſo viele Strahlen ihres göttlichen Urſprungs von ſich, daß alle dieienigen 66 von verblendeten Gemüthern ſeyn, welche dieſe nicht für eine göttliche Schrift 67 erkennen, 68 in dem gröſſen Werth halten, und allen andern Schriften weit vorziehen wollen. Man hat längſt 69 angemerket, daß der groſe 70 Name eines Verfaſ-

ſers

ſers ſeinen Schriften ein groſes Anſehen 71 gebe. Ein Buch, das von einem berühmten und weiſen Mann 72 herkömmt, wird insgemein für gut gehalten, und 73 findet viele 74 Liebhaber. Wer ſich auf die Studien 75 gelegt hat, 76 brennet gleichſam vor Begierde ſich die Schriften der alten und neuen Weiſen 77 anzuſchaffen und zu leſen. Ja viele 78 reiſen mit 79 Verachtung aller Mühe und Gefahr, nach 80 fremden Ländern, und nach andern Theilen der Welt um ſolche 81 aufzuſuchen und theuer zu kaufen. Und wie gros iſt nicht die Freude, wenn ſie, nach einigen 82 erhandelten Büchern, oder gefundenen wenigen 83 Bogen eines alten Scribenten, wieder zu Hauſe kommen! Mancher ſchätzt ſich glückſeeliger, als einen römiſchen General, der nach 84 überwundenen Feinden und 85 gemachter groſen Beute, zu Rom 86 triumphirend 87 eingezogen iſt. Da wir nun aus den Schriften, die von Menſchen verfertiget ſind, ſo 88 viel machen: wie hoch iſt denn die Bibel zu halten, die GOtt ſelbſt zum Urheber hat, und alle menſchliche Schriften in allen 89 Stücken weit übertrifft? Menſchen können 90 irren, und es iſt noch kein Menſch gefunden worden, der nicht geirret hat. In den meiſten menſchlichen Schriften wird gutes und böſes, wahres und falſches 91 untermenget angetroffen. Die Bibel allein 92 faßt in ſich göttliche 93 Ausſprüche; das iſt, 94 unleugbare Wahrheiten, weil GOtt, als das weiſeſte Weſen, nicht 95 irren kann. Amplif. a teſtim. Paulus nennt im ſechszehnten des Briefes an die Römer GOtt allein weiſe. Ja, was noch mehr? Ob ſchon der heidniſche Weltweiſe Pythagoras bey ſeinen Schülern 96 in ſo groſem Anſehen ſtunde, daß ſie 97 auf ſeine Wörter faſt ſchworen, und das ἀυτος ἐφα ihnen 98 ſtatt des Beweiſes war; ſo bekannte er doch, daß GOtt allein weiſe und 99 untrieglich, er ſelbſt aber nur ein Liebhaber der Weisheit wäre, und 100 der Wahrheit oft verfehlte. Daher iſt einem Chriſten, nach 1 erkanntem göttlichen Urſprung, der heiligen Schrift, das ἀυτος ἐφα, GOtt

GOtt ſelbſt hats geſagt, gnug. An der Wahrheit ſeiner Wörter darf man nicht zweyfeln. Amplific. ab exempl. & compar. Vormals zog die Königinn von Arabien nach Jeruſalem um die 2 in der ganzen Welt geprieſene Weisheit Salomonis zu hören. Und, da ſie den König gehöret hatte, 3 rief ſie 4 voller Verwunderung aus: Seelig ſind deine Leute und deine Knechte, die allezeit 5 vor dir ſtehen, und deine Weisheit hören, nach dem zehnten Capitel des erſten Buchs der Könige. Wie gros iſt aber die Glückſeeligkeit eines Chriſtens, der GOtt ſelbſt zum Lehrer 6 hat! 7 Der Ausſpruch Chriſti im zwölften Capitel Matthäi 8 findet allhier Statt: Hier 9 iſt mehr, denn Salomon! Hier iſt die Weisheit ſelbſt! Hier iſt GOtt, dem Salomon, und alle Menſchen ihre Weisheit 10 zu danken haben! Wenn wir die Bibel aufſchlagen, 11 können wir den weiſeſten 12 und dabey 13 wahrhaftigen GOtt ſelbſt reden hören. Conclusio. O ein vortreffliches Buch, welches billig von iedermann 14 Tag und Nacht muß geleſen werden, der die Lehren der göttlichen Weisheit zu hören und zu wiſſen 15 verlangt! Aetiologia II. Und wer wollte ſolches nicht leſen, da es GOtt ſelbſt befiehlt? Amplif. a contr. Es ſind keine ſibylliniſchen Bücher, die von dem römiſchen Könige Tarquinio für groſes Geld gekaufet, und worin 16 zu ſehen und zu leſen nur 17 die funfzehnmänner 18 die Freyheit hatten. GOtt gibt und 19 empfiehlt uns allen die Bibel zu leſen. Ratio. Denn wie er alle Menſchen 20 herzlich liebt, und 21 ein ſehnliches Verlangen hat alle ſeelig zu machen; ſo befiehlt er auch, daß alle durch Leſung derſelben zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. Nach Chriſti 22 Ermahnung und Geheiß in dem fünften Johannis ſollen wir in der Schrift 23 forſchen. Amplif. a compar. Den Befehlen der Könige, Fürſten und obrigkeitlichen Perſonen muß man 24 gehorchen, wofern wir unſerer Pflicht 25 nachleben wollen. Wie vielmehr ſollen wir GOtt, dem König aller Könige, und HErrn aller Herren, 26 gehorchen, wo wir deſſen Gewogenheit 27 erhalten, und die den Liebhabern ſeines Worts

Worts verſprochenen Belohnungen 28 erlangen wollen? Aetiologia III. Ja wenn gleich 29 kein Befehl vorhanden wäre, ſo iſt der Nutzen, den wir von Leſung der heiligen Schrift 30 haben, ſo gros, daß ſolcher allein uns dazu 31 aufmuntern kann. Kein Buch iſt 32 irgendswo zu finden, welches ſo nützlich iſt, als dieſes. Ratio. Aus dieſem lernen wir die wahre Art GOtt zu erkennen und zu verehren. Dieſes lehrt uns die rechte Weiſe den mit unſern Sünden 33 gröblich beleidigten GOtt zu 34 verſöhnen, und das von den erſten Eltern verlohrne göttliche Ebenbild 35 wieder zu erlangen. Kürzlich, es faßt alles in ſich, was einem, der zu GOtt 36 kommen und 37 ſeelig werden will, zu wiſſen, zu glauben und zu thun nöthig iſt. Es könnte dieſes mit vielen aus der Schrift 38 hergenommenen Zeugniſſen erwieſen werden: aber der Kürze halber will ich ſolche ſtillſchweigend übergehen. Kann wol ein nützlicher Buch, als dieſes, gefunden werden? Amplif. a contr. Wie demnach dieienigen gottlos handeln, welche andern die Leſung deſſelben 38 verwehren: alſo 39 laſſen dieienigen gewiß alle Liebe zu ſich, die ihnen 40 angebothen worden, fahren, und 41 haben keine 42 Luſt ihren Verſtand und Willen zu verbeſſern, ia 43 ſtürzen ſich ins ewige Verderben, welche auf 44 Antrieb des Teufels keine Zeit und 45 Fleiß auf deſſen Leſung 46 verwenden. Amplif. a compar. Wenn 47 es finſter worden iſt, pflegt ſich iedermann, der ſich auf einen unbekannten Weg 48 machen will, einer angebothenen 49 Leuchte zu bedienen, damit er nirgends 50 anſtoſe und des rechten Weges 51 verfehle. Wir Menſchen ſind hier auf Erden 52 den Reiſenden gleich, und 53 trachten nach dem Himmel, dem Sitz der wahren und ewigen Glückſeeligkeit. Wo wir in der gröſten Finſterniß oder Unwiſſenheit den Weg, der dahin 54 führet, finden wollen; ſo müſſen wir der heiligen Schrift, als unſerm Lichte, folgen. Ein Schiffer, der auf dem Meer 55 herumgeworfen wird, 56 richtet ſich nach dem Polſtern, damit er 57 das Schiff erhalte und den Hafen 58 erreiche. 59 Gleichergeſtalt

ſollen

ſollen wir in dieſer Welt die heilige Schrift niemals 60 aus den Augen laſſen, wo wir in den ſichern Hafen der ewigen Ruhe endlich 61 einlaufen wollen. Amplif. a teſt. & exempl. So machte es David. Dein Wort, ſpricht er im hundert und neunzehnten Pſalm, iſt meines Fuſes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Weil er den herrlichen Nutzen des göttlichen Worts in ſeinem ganzem Leben 62 verſpüret hatte, ſo 63 war ihm nichts lieber, als daſſelbe. Er ſchreibt in dem itztgedachten Pſalm: das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend 64 Stück Goldes. Dein Wort iſt meinem 65 Munde ſüſer, denn Honig. Dein Wort 66 macht mich klug. Ein 67 rühmliches Exempel, welches wir uns billig zur 68 Nachfolge 69 vorlegen ſollen, 70 geben uns die Berrhoenſer, die 71 das Wort, das ihnen von Paulo 72 gepredigt ward, willig 73 aufnahmen, und täglich in der Schrift 74 forſchten, 75 nach dem Berichte des Evangeliſten Lucä im ſiebenzehnten der Apoſt. Geſchichte. Concluſio. Wol thun demnach dieienigen, welche ſich mit Leſung des göttlichen Wortes, das ſie zu leſen empfangen haben, immer 77 beſchäfftigen, und ſich im Hauſe des HErrn 78 oft einfinden, um daſſelbe zu hören. Denn ſolche gehorchen nicht nur dem Befehl GOttes, und gebrauchen klüglich die Gelegenheit ſich mit ihm 79 zu unterreden, ſondern 80 ſorgen auch wol für ihre Seele. Ratio a teſtim. David ſchreibt im andern und dritten Vers des erſten Pſalms: Wol dem, der da 81 Luſt hat zum Geſetze des HErrn, und redet von ſeinem Geſetze Tag und Nacht. Der iſt, wie ein Baum cet. Und Chriſtus ſpricht im eilften Capitel Lucä: Seelig ſind, die GOttes Wort hören und bewahren.

1 Euadere 2 nemine contradicente, nullo reclamante 3 pars 4 uenire, peruenire 5 literarius 6 perſequi 7 indicare, recenſere 8 nota 9 opinio praeſumta, praeiudicata 10 occaecare 11 conuenire inter quos 12 notare 13 mittere, facere miſſum 14 induſtria 15 conficere

 16 con-

16 conſentire, ſuffragari 17 quo ſaluo 18 adfirmare 19 quod ex eo conſequitur 20 quo inſpirante ſ. adflatu cuius 21 credendum & agendum 22 contineri quo 23 conſenſus 24 diuerſus 25 ſcribere, conſcribere 26 fides, integritas 27 facultas 28 dicere uerum 29 teſtari 30 confirmare 31 completio cuius ſ. res euentis probata 32 praedictus 33 edere, patrare 34 comburere 35 diſcindere 36 propagatio, diſſeminatio 37 coactus, uis 38 inter 39 dira uexatio 40 quo inuito, repugnante 41 efficacia 42 conuertere 43 flagitioſus, ſceleratus 44 internus 45 pie, religioſe 46 origo 47 exponere pluribus 48 adire, euoluere 49 lectus 50 profiteri quid 51 ſufficere 52 conuincere 53 meminiſſe 54 diuinitus inſpirare 55 modo adlatus 56 dare ſe turpiter 57 dementia 58 argumentum in contrarium adductum 59 impugnare 60 patere 61 claudere 62 merus 63 tenebrae 64 uocare 65 emittere, ſpargere 66 caligare animo 67 agnoſcere 68 habere in pretio 69 obſeruare 70 nomen, fama 71 conciliare 72 profectus 73 habere 74 amator 75 appellere, adiicere animum 76 ardere, flagrare 77 comparare 78 petere 79 ſpernere 80 extera terra, regio 81 conquirere 82 coëmere 83 plagula 84 uincere, deuincere, debellare, conficere 85 facere, agere 86 triumphare 87 ingredi, inire 88 tanti facere 89 res 90 errare 91 mixtus 92 continere 93 effatum, oraculum 94 indubitatus, certiſſimus 95 falli 96 ualere tantum auctoritate 97 iurare in quid 98 pro ratione 99 expers erroris 100 deflectere a ueritate, abeſſe, aberrare a uero 1 cognoſcere 2 celebrari omnium ſermone 3 exclamare 4 mirabundus 5 adſtare cui 6 habere, uti 7 dictum 8 locum habere 9 quiddam eſſe praeſtantius 10 debere, acceptum ferre, referre 11 licet 12 isque idemque 13 uerax 14 uerſare manu nocturna atque diurna 15 eſſe ſtudioſum, cupidum 16 inſpicere 17 quindecemuiri 18 habere ius 19 commendare 20 eſſe amantiſſimum 21 eſſe cupidiſſimum 22 hortari & iubere 23 ſcrutari 24 parere 25 fungi officio 26 obedire 27 conſeruare, tueri 28 accipere, ferre 29 quid non fieri praecepto

cepto cuius 30 capere, percipere ex quo 31 excitare 32 usquam terrarum, gentium 33 grauiter offendere 34 placare, propitiare 35 recuperare, recipere 36 aditurus 37 conſequi ſedem piorum 38 petere 38* prohibere a quo 39 abiicere, deponere 40 ingenitus, inſitus, innatus 41 carere, non habere 42 cupiditas 43 ire ſe perditum 44 impulſus, impulſor, impellere, inſtigare 45 opera 46 conſumere, ponere 47 tenebrae oboriuntur, nox obducitur 48 ingredi 49 laterna, lucerna 50 offendere, incurrere 51 aberrare 52 peregrinari, facere iter 53 tendere, contendere 54 ducere 55 iactare 56 dirigere curſum 57 quo ſeruato 58 tenere, capere 59 par ratio 60 auertere, dimouere oculos a quo 61 intrare 62 experiri 63 quem habere quid carius 64 talentum 65 palatum 66 erudire 67 laudabilis 68 imitari 69 proponere 70 praebere 71 doctrina 72 explicare 73 admittere cum ſumma auiditate 74 examinare quid 75 quo prodente quid memoriae 77 occupatum eſſe, uerſari 78 uentitare, ſaepe adire 79 colloqui 80 agere curam, proſpicere, conſulere 81 delectari.

Die andere Chrie.

Daß den Kindern die Leſung der heiligen Schrift müſſe empfohlen werden, 1 iſt auſſer allem Zweyfel. Aetiologia. Dieſes Buch iſt ein göttliches Buch: es iſt das beſte Buch, und 2 nützlich 3 die Unwiſſenden 4 zu lehren, die Irrenden zu 5 überführen, die Laſterhaften 6 zu beſſern, die Frommen zum gröſern 7 Fleiß im Guten 8 zu ermuntern, 9 die Troſtloſen zu tröſten: es iſt ein Buch, das uns die himliſche Weisheit und den Weg zur Seeligkeit, 10 weiſet: es iſt endlich ein Buch, welches nach GOttes Befehl von allen Menſchen muß fleiſſig geleſen werden. Amplif. a confutat. Obiectio I. Niemand 11 gedenke, daß es nur vor 12 Alten geſchrieben worden, und 13 daß die Kinder durch keinen göttlichen Befehl verbunden werden daſſelbe zu leſen. Reſponſ.

II. Ratio I. cum teſtim. diuin. Wie GOtt aller Menſchen Seeligkeit 14 herzlich ſuchet: ſo ſucht er auch 15 der Kinder ewiges Heyl. 16 Laßt die Kindlein zu mir kommen. Denn ſolcher iſt 17 das Himmelreich, ſpricht Chriſtus bey dem Marco im zehnten. Ratio II. cum teſtim. diuin. Wie GOtt von den Erwachſenen, ſo will er auch von den Kindern 18 erkannt und 19 verehret werden. Sie ſollen mich alle kennen, 20 beyde 21 klein und gros, ſagt GOtt bey dem Jeremia in ein und dreyzigſten Capitel. Ratio III. cum teſtim. diuin. Wie GOtt den Erwachſenen ſein Wort zu leſen 22 befiehlt: ſo befiehlt er ihnen auch, daß ſie ſolches die Kinder lehren ſollen. Die Worte, die ich dir heute 23 gebiete, ſollſt du 24 zu Herzen nehmen, und ſollſt ſie 25 deinen Kindern 26 ſchärfen, heiſt es im ſechſten des fünften Buchs Moſis. Concluſio. Welche Eltern demnach ihren Kindern 27 wollen gerathen ſehen, welche Lehrmeiſter die Schüler, die ihnen andere zu unterweiſen 28 anvertrauet haben, wol unterrichten wollen, und den göttlichen 29 Befehl zu vollziehen 30 bereitwillig ſind, die müſſen ihnen nicht nur 31 die erſten Grundſätze der chriſtlichen Religion 32 beybringen, ſondern ihnen auch die Bibel ſelbſt zu leſen 33 geben, damit ſie daraus lernen, welche die rechte Art ſey den dreyeinigen GOtt zu verehren und durch den Glauben an Chriſtum die Seeligkeit zu erlangen. Amplif. a contrar. Wir halten diejenigen, die ihre Kinder umbringen, der ſchwerſten Lebensſtrafe würdig. 34 Es kömmt uns ein Schaudern an, wenn wir leſen, daß einige Juden unter 35 der Regierung der gottloſen Könige ihre Kinder vormals dem Moloch 36 aufgeopfert haben. Aber ſind diejenigen nicht weit 37 ärger, welche ihre Kinder von Leſung der Bibel 38 abhalten, 39 mithin dieſelbe dem Teufel 40 zu Leibeigen geben, und, welches ſchändlich iſt zu ſagen, nebſt ſich 41 um die Seeligkeit bringen? 42 Streitet dieſes nicht mit der Liebe, welche ein Menſch ſich und denen, die er gezeuget hat, ſchuldig iſt? Amplif. a compar. Eine Mutter 43 gibt ihrem 44 neugebohrnen Kinde die Brüſte, damit es nicht,

nicht, bey 45 fehlender 46 Nahrung, vor Hunger und Durſt 47 ſterbe. Vernünftigen und chriſtlichen Eltern 48 gebührt es gleichermaſſen den Ohren und Gemüthern der Kinder 49 die Hauptſtücke der chriſtlichen Lehre 50 einzuflöſſen und die Bibel 51 bekannt zu machen, damit ſie aus dieſem Brunnen 52 ſchöpfen, was ſie lernen, glauben und thun ſollen. Ratio a teſtim. divin. Denn nach dem ſechſten des Briefes Pauli an die Hebräer iſt das Wort GOttes nicht nur eine Speiſe der Erwachſenen, ſondern auch eine Milch der Kinder.

Chria acceſſoria. Man muß aber nicht warten, bis die Kinder 53 gros werden, ſondern, wenn 54 der Gebrauch der Vernunft 55 ſich äuſſert, müſſen ſie in der heiligen Schrift unterwieſen werden. Aetiologia I. Denn in der Kindheit 56 iſt das Gedächtniß lebhaft, und 57 faßt nicht allein, was 58 vorgetragen wird, ſondern 59 behält es auch lange. Amplif. a contr. Hingegen 60 nimt das Gedächtniß bey 61 zunehmenden Jahren ab, und iſt weit ungeſchickter etwas zu lernen oder zu behalten. Amplif. a teſtim. Das Sprichwort iſt ſo wahr, als bekannt: 62 Was Hänschen nicht lernt, das lernt Hans nimmer. Aetiologia II. Hiezu kömmt, daß wir im ganzen Leben gemeiniglich 63 ſo geartet ſind, wie unſere Erziehung in der Kindheit geweſen iſt. Amplif. a teſtim. Virgilius ſpricht im andern Buch von dem Landbau gar recht. 64 Es liegt vieles daran, 65 ſich von Kindesbeinen an worzu zu gewöhnen. Ja die Gewohnheit iſt die andere Natur, wie man im alten Sprichwort ſagt. Die Natur aber 66 abzulegen 67 koſtet gewiß Mühe und Arbeit. Conſect. Wer daher in der zarten Kindheit zur Leſung der heiligen Schrift 68 iſt angeführet worden, wird keine Gelegenheit ſolche zu leſen 69 fahren laſſen, ſondern wird vielmehr 70 mit den Jahren an 71 Erkänntniß und Unterſuchung derſelben mehr 72 Vergnügen finden, und weder durch Belohnungen, noch durch Drohungen 73 bewogen GOtt beleidigen und 74 erzürnen. Amplif. a contr. Was Wunder, daß hingegen

viele GOtt 75 haſſen und ſeines Wortes 76 überdrüſſig ſind, welche durch Schuld der Eltern niemals in der Kindheit 77 eine rechte Begierde GOtt zu kennen und ſeinen Willen zu wiſſen 78 gehabt haben? Amplif. a ſimili & teſtim. 79 Ein Topf behält lange den Geruch von dem, was zuerſt darein gegoſſen iſt, ſchreibt Horatius im andern Brief des erſten Buchs. Und Quintilianus ſagt im erſten Buch im erſten Capitel der Rhetoric: Von Natur 80 behalten wir dasjenige, was wir in 81 den unverſtändigen Jahren 82 gelernet haben, wie ſich der Geſchmack, 83 den neue Geſchirre annehmen, 84 nicht verlieret, und wie die Farben der Wolle, worin 85 die natürliche Weiſſe iſt 86 verwandelt worden, nicht können 87 ausgewaſchen werden. Conſect. Wie wol thun daher alle Eltern, welche ihre kleinen Kinder theils ſelbſt in der chriſtlichen Religion und der heiligen Schrift 88 unterrichten, theils frommen Lehrmeiſtern zu unterrichten anvertrauen, damit ſie GOttes Willen 89 zeitig lernen und ihr Leben 90 nach der göttlichen 91 Vorſchrift 92 anſtellen. Solche werden mit der Zeit gute Chriſten und gute Bürger. Amplif. a confut. Obiectio I. 93 Allein es werden viele ſagen, 94 es falle den Kindern ſchwer die heilige Schrift zu verſtehen. Reſponſio. Ich antworte. Es können die Kinder, wenn ſie 95 noch nicht zwey Jahr alt ſind, 96 die Fabeln der alten Weiber lernen: ſollten ſie denn nicht die 97 bibliſchen Hiſtorien von 98 Erſchaffung der Welt, von dem Stand 99 der Unſchuld, von 100 dem Fall 1 der erſten Eltern, von dem Bund der Gnaden, von dem Heyland der Welt, JEſu Chriſto, lernen können? Da ſie Menſchen 2 verſtehen können: warum ſollten ſie GOtt ſelbſt nicht 3 begreiffen, wenn das 4 fleiſſige Gebeth 5 hinzu kömmt, und verſtändige Eltern oder Lehrer allzeit 6 zu Rathe gezogen werden? Die Bibel hält in ſich keine 7 verworrene und dunkle Ausſprüche des Apollinis, welche mit Recht Räzeln zu nennen waren, ſondern Ausſprüche des Heiligen Geiſtes, der dasjenige, was den Menſchen, 8 welche wollen ſelig werden, zu wiſſen 9 nothwendig, mit

klaren

klaren und 10 deutlichen Worten 11 ausdrücket. Ratio a teſt. diuin. & experientia. Wenn nicht David im neunzehnten Pſalm verſicherte, daß das Wort GOttes ſo klar ſey, daß es auch 12 die Albern und Einfältigen weiſe mache; ſo könnte uns die Erfahrung 13 allein lehren, daß auch unmündige Kinder 14 fähig ſeyn daſſelbe, wenn es nur 15 erkläret worden, zu faſſen. Amplif. ab exemplo. Und wem iſt das Exempel des Timothei unbekannt? Paulus 16 rühmet von ihm, daß er 17 von Kind auf die heilige Schrift wiſſe, im dritten Capitel des zweyten an ihn geſchriebenen Briefes, welche er ſonder Zweyfel von ſeiner Grosmutter Loide und ſeiner Mutter Eunike gelernet hatte. Denn deren 18 ungefärbten Glauben lobet der itztgedachte Apoſtel im erſten Capitel deſſelben Briefes. Concluſio. Aus dieſem Exempel des Timothei lernen alle Kinder, was ſie thun ſollen. Sie ſollen von Kindesbeinen an Luſt haben GOttes Wort zu leſen, zu hören, zu lernen, und GOtt nach deſſen Vorſchrift zu verehren: * ſo werden ſie, wie vormals Timotheus, dadurch zur Seeligkeit unterwieſen. Die Eltern hingegen, welche GOttes 19 Befehl nachleben, die Chriſtenpflicht 20 beobachten, und dermaleinſt Kinder, die den Timotheo gleich ſind, 21 haben wollen, müſſen der Loide und Eunike folgen, und ihre annoch kleine Kinder in der heiligen Schrift unterrichten, 22 in der Zucht und Vermahnung zum HErrn erziehen.

1 Eſſe extra controuerſiam 2 utilis 3 rudis 4 erudire 5 redarguere 6 emendare 7 ſtudium 8 incitare, adhortari 9 expers ſolatii 10 monſtrare 11 perſuadere ſibi 12 adultus homo ſ. qui eſt adulta aetate ſ. grandiuſculus 13 quid faciendum eſſe cui iuſſo Dei 14 eſſe cupidiſſimum, maxime ſtudere 15 puer, paruulus 16 ſinere 17 regnum Dei 18 cognoſcere 19 colere 20 iuxta ac 21 paruus 22 commendare, eſſe auctorem 23 praecipere 24 obſeruare 25 natus quo, ex quo 26 inculcare 27 uelle conſultum 28 credere 29 exſequi imperium

30 paratus 31 elementum, rudimentum, initium 32 docere 33 dare, tradere 34 horror perfundit quem 35 regnare 36 immolare 37 crudelis 38 arcere 39 &, quod ex eo conſequitur 40 mancipare, in ſeruitutem addicere 41 ire perditum 42 pugnare 43 praebere mammas, ubera 44 recens natus infans 45 deficere 46 alimentum 47 perire 48 eſſe, decere 49 potiora capita 50 inſtillare 51 facere notum 52 haurire 53 adoleſcere, robuſtum, ephebum fieri 54 uis rationis 55 exſerere ſe 56 uigere 57 capere 58 tradere 59 tenere, retinere 60 hebeſcere, ſeneſcere, decreſcere 61 creſcere 62 qui non eſt hodie, cras minus aptus erit 63 talis 64 multum eſſe 65 adſueſcere in teneris 66 exſuere, dediſcere 67 hoc opus, hunc laborem eſſe 68 adſuefacere quo, inſtituere ad quid 69 dimittere 70 progrediens aetas 71 cognoſcere & diſquirere 72 ſe delectare, oblectare ſ. delectari, oblectari 73 mouere 74 irritare 75 exoſus, peroſus 76 pertaeſus 77 flagrans cupiditas 78 eſſe in quo 79 quo ſemel eſt imbuta recens, ſeruabit odorem teſta diu 80 eſſe tenaciſſimum 81 rudis annus 82 percipere 83 quo noua imbuas 84 durare 85 ſimplex ille candor 86 mutari quo 87 eluere 88 imbuere 89 mature 90 ad 91 praeſcriptum 92 agere 93 at 94 eſſe 95 nondum egreſſum eſſe annum 96 fabulae. ineptiae aniles 97 ſacer 98 mundus conditus 99 integritas 100 praeuaricatio 1 primi parentes generis humani 2 intelligere 3 adſequi cogitationem 4 adſiduus 5 accedere 6 conſulere, in conſilium adhibere 7 perplexus, intricatus & obſcurus 8 beandus 9 neceſſarius 10 perſpicuus 11 exprimere 12 reddere ſapientes ex infantibus 13 uel 14 gaudere facultate 15 explanare, explicare, exponere 16 praedicare 17 a puero 18 ſincerus, non fictus, non fucatus * quo facto 19 gerere morem uoluntati 20 explere, ſeruare 21 uidere 22 educare in Domini diſciplina ac monitis.

Anhang p. 193. §. I. G. M. p. 485. ſq. reg. IV. p. 630. ſq. reg. III.

Wofern iemand die Arbeit und 1 das Wachen nicht 2 ertragen kann, ſo wird er nicht gelehrt werden.

3 Laß die Zeit zu lernen nicht fahren, wenn du einmal für gelehrt willſt gehalten werden.

Niemand bekömmt den Namen eines Gelehrten, der nicht Luſt zu lernen hat.

Denen es an Willen und Verlangen zu leſen, zu hören, zu ſchreiben und nachzuſinnen fehlet, dieienigen werden allzeit unerfahren in den Studien bleiben.

Die Hoffnung ſich durch die freyen Künſte Ruhm 4 zu ſuchen, iſt 5 vergeblich, wenn die Gelegenheit in denſelben zuzunehmen verabſäumet wird.

Sey begierig zu lernen, wo du begierig biſt durch Gelehrſamkeit 6 berühmt zu werden.

Wer befliſſen iſt ſeine Lehrer zu hören, 7 begreifft, was die Faulen nicht wiſſen.

Die Thüren der Muſen ſind geöffnet, aber nur denen, welche brennen vor Begierde die Wiſſenſchaften zu erlernen.

Niemand 8 kann ſich durch ſeine Gelehrſamkeit 9 einen Namen machen, wo er nicht der Studien gefliſſen iſt.

Ein Fauler hat keine Urſache zu klagen, wenn er ungelehrt bleibet.

* * *

G. M. p. 633. Anm. IV. p. 632. Anm. III.

Wer um zu lernen, die Schulen und Academien beſuchet, der muß fleiſſig ſeyn.

Die Jünglinge, welche ſich nach Academien 10 begeben um 11 zu faullenzen und zu ſchwelgen, 12 gelangen niemals zur Gelehrſamkeit.

Welche um ihren Verſtand 13 zu beſſern ſich auf die Studien legen, die müſſen keine Mühe ſparen, wenn ſie in denſelben 14 zunehmen wollen.

Niemand kann ſich von dem Schimpf der Unwiſſenheit befreyen, der die Gelegenheit die Wiſſenſchaften zu lernen ſchändlich hat verſtreichen laſſen.

Höre! Knabe, der du dich den Studien zu widmen beſchloſſen haſt, nun iſt es Zeit 15 dich auf dieſelben zu legen und Lebenslang fleiſſig zu ſeyn, woſern du 16 unter die Gelehrten willſt gerechnet werden.

§. II. p. 194. G. M. p. 634. reg. IV.

Lis fleiſſig die Bücher der heiligen und 17 weltlichen Scribenten, die zu leſen nützlich ſind, wo du dir einen Schatz der Weisheit 18 ſamlen willſt.

§. III. G. M. p. 635. reg. V.

Welcher dasjenige, was zu erkennen und glückſeelig zu leben 19 nothwendig iſt, zu wiſſen verlanget, der ſoll nicht 20 träge ſeyn, oder ſoll allzeit 21 bereitwillig ſeyn zu hören und zu leſen

Niemand wird gelehrt, ohne der ſich allzeit 22 gefaßt macht zu leſen, hören und ſchreiben, und unter dem Leſen und Hören, wie vor dem Schreiben und Reden, fleiſſig nachſinnet.

Not. I. G. M. p. 629. ſq. reg. II.

Frägſt du, was derjenige thun müſſe, der ſtudiren will? Er muß arbeiten, er muß 23 ſchwitzen.

Ehe du dich auf die Studien legeſt, 24 muſt du berathſchlagen, ob du 25 die Kopfarbeit 26 ertragen könneſt. Denn es iſt nicht zu leugnen, daß du ohne dieſe nichts oder 27 wenig ausrichteſt.

Wo man 28 die Wahrheit ſagen ſoll, ſo haben die Leute ſich ſelbſt ihre Unwiſſenheit in den Studien zuzuſchreiben. Denn durch 29 Faulheit iſt Niemand iemals gelehrt worden.

Zur

Zur rectione Accuſatiui cet. p. 195. G. M. p. 639. reg. I.

30 Die Uebung 31 thut in allen Dingen das meiſte. Wer 32 ein Wild 33 fangen will, muß ſich ſtets im Jagen üben, täglich auf 34 die Jagd 35 gehen, und die Hunde zur Jagd ausführen. Alſo ſoll ein Liebhaber der Studien ſein Gedächtniß und Verſtand immer 36 üben, wo er in denſelben einen glücklichen 37 Fortgang haben will.

Ihr Befliſſene der Gottsgelahrtheit, Rechtsgelahrtheit, Arzneykunſt, Weltweisheit und der freyen Künſte! höret die Lehrer, die ihr zu hören entweder ſelbſtgegangen, oder von euren Eltern ſeyd geſchickt worden, damit ihr in den Diſciplinen nicht unerfahren ſeyd.

Not. I. G. M. p. 639. reg. I. p. 628. reg. I. p. 652. reg. I.

Wer klug iſt, der bedienet ſich aller Gelegenheit, die edlen Wiſſenſchaften 38 zu lernen.

39 Lege dich mit allem Fleiß auf die Studien. Dieſes iſt die einzige 40 Art und 41 Weiſe eine gründliche Gelehrſamkeit zu erlangen.

Man muß die Jugend gebrauchen und keine Arbeit 42 ſcheuen, wo man in den Studien wol will unterrichtet werden.

Ein Liebhaber der Studien, der ſeine Pflicht beobachtet, das iſt, alle Zeit auf die Studien 43 wendet, ſoll verſichert ſeyn, daß ſeine 44 Mühe nicht 45 vergeblich ſeyn werde.

Welche ſich in der Kindheit und in der Jugend 46 auf die faule Seite legen, werden einmal ihre That bereuen und beklagen, wenn ſie vermerken werden, daß ſie der Unwiſſenheit beſchuldiget und nichts geachtet werden.

Not. II. G. M. p. 652. ſq. Anm.

Wer der Arbeit überdrüſſig iſt, welche die Studien 47 erfor-

47 erfordern, und daher ſeine Lehrmeiſter haſſet, wird allzeit 48 ein Fremdling in den Diſciplinen ſeyn.

§. IV. p. 196. G. M. p. 635. ſq. reg. VI.

Durch Hören, Leſen, Meditiren lernen wir alle edle Künſte. Durch Schlafen, Spielen und Nichts thun lernen wir dieſelben nicht.

Durch Müſſiggehen iſt Niemand gelehrt, und ein gelehrter Mann geworden.

Die Arbeit muß Niemand vom Studiren 49 abſchrecken. Das Sprichwort: Luſt und Liebe zum Dinge macht alle Arbeit geringe, 50 ſchickt ſich auf die Studien.

Wie in allen Dingen, ſo 51 geht auch in den Studien alles von ſtatten, wenn man das Seinige 52 thut.

Die Supina cet. p. 197. G. M. p. 640. ſq. reg. II.

Es iſt zwar ſchändlich zu ſagen, doch lehret die Erfahrung, daß die meiſten Menſchen in den Studien 53 unerfahren ſeyn, weil ſie den gehörigen Fleiß auf dieſelben nicht haben wenden wollen.

Es iſt nicht leicht zu thun, zugleich faul zu ſeyn, und in den Wiſſenſchaften unterrichtet zu werden.

Wer wiſſen will, was einem Gelehrten zu wiſſen nöthig iſt, ſoll frühe aus dem Bette ſtehen, und ſehr ſpät zu Bette gehen.

Alle freye Künſte ſind werth, aber auch ſchwer zu wiſſen. Daher iſt leicht zu urtheilen, warum ſehr wenige dieſelben recht lernen.

Not. die Participia cet. G. M. p. 657. reg. V.

Die Weisheit iſt für Gold nicht 54 zu kauf, ſondern muß durch Fleiß 55 erworben werden. 56 Es mag jemand von vornehmem, oder 57 geringem Geſchlechte ſeyn, er mag von reichen, oder armen Eltern gebohren ſeyn, 58 daran liegt nichts. Sie wird allen, als eine Belohnung des Fleiſſes, gegeben.

§. V.

§. V. p. 198. G. M. p. 636. ſq. reg. VII.

Wer die Gelegenheit, die edlen Wiſſenſchaften zu lernen, verabſäumet, wird einmal geſtehen, daß ihn 59 die Hoffnung, 60 die Gelehrſamkeit zu erwerben und Ehrenämter zu erlangen, 61 betrogen habe.

Wenn du den Willen und Luſt haſt, die freyen Künſte fleiſſig 62 zu treiben, ſo fehlt es dir auch nicht an Vermögen deinen Verſtand zu beſſern.

Wer immer auf Leſung der Bücher und Anhörung gelehrter Männer 63 bedacht iſt, nimt 64 Tagtäglich mehr in den Studien zu. Ein fauler Student iſt nicht 65 geſchickt die Studien 66 zu treiben.

Wer die Studien mit Nutzen 67 treiben will, ſoll immer 68 munter ſeyn, oder nicht 69 faul ſeyn ſeine Pflichten zu beobachten, das iſt, er ſoll beſchäfftiget ſeyn in Erlernung 70 der Erkänntniß würdigen Sachen.

Was iſt es Wunder, daß ſo viele in den Studien unwiſſend ſeyn, welche den gröſten Theil des Lebens mit 71 Verrichtung fremder Dinge zugebracht haben?

* * *

Seyd fleiſſiger, ihr faulen Studenten! Wo ihr ſolches nicht thut, ſo 72 ſteht euch eine Zeit bevor, da ihr über eure Unwiſſenheit und Beſchimpfung trauret.

Wenn die Studien keinen Nutzen hätten; müſte man ſich dennoch auf dieſelben legen, um das gröſte Vergnügen zu genieſſen. Aber das Vergnügen folgt auf die Arbeit. Denn geſchehene Arbeit iſt angenehm.

II. p. 199. G. M. p. 656. reg. IV.

Derienige darf nicht zweyfeln, daß er werde gelehrt werden, welcher ſich geſchickten Lehrmeiſtern zu unterrichten überläßt, dieſelben, wenn ſie lehren, aufmerkſam höret, und überdem die Bücher, die er zu leſen empfangen hat, fleiſſig lieſet.

III.

III. G. M. p. 654. ſq. reg. II. p. 658. ſq. reg. VI.

Wenn der gehörige Fleiß 73 iſt bewieſen worden, ſo lernen wir bald die benöthigten Wiſſenſchaften.

Wenn der Fleiß iſt 74 unterlaſſen worden, ſo bringen wir es in den Studien nicht weit.

Wenn die Zeit auf Schulen und Academien wol 75 angewandt iſt, ſo kommen die Studenten gelehrt zu Hauſe, und ſind geſchickt ein Amt, ſo ihnen aufgetragen worden, wol zu verwalten.

Ein Menſch, der die Arbeit 76 ſcheuet, wird niemals die Wiſſenſchaften recht begreiffen, und muß daher mit Recht in die Claſſe der Ungelehrten oder 77 der Halbgelehrten 78 geſetzet werden.

Die Mühe eines Menſchen, der allen 79 Fleiß auf die Studien wendet, iſt nicht vergeblich.

Die Thüren der Muſen ſtehen Niemanden, der 80 vor Faulheit vergeht, offen.

Ein Jüngling, der dem Lager der Muſen folget, 81 muß fleiſſig und emſig ſeyn.

Fahret fort, ihr fleiſſigen 82 Muſenſöhne, die ihr nach wahrem Lob 83 trachtet. Ihr werdet durch euren Fleiß 84 die Wiſſenſchaft der benöthigten Sachen, die von allen hoch 85 geſchätzet wird, 86 erlangen, und durch die Gelehrſamkeit die Ehrenämter 87 erhalten, die euch einmal ohne Abſchlag werden 88 aufgetragen werden.

Von einem Menſchen, welcher die Zeit 89 mit Müſſiggang zubringt, wird ein glücklicher Fortgang in den Studien vergeblich gehoffet.

Wer in den Studien 90 zunehmen will, ſoll keine Arbeit ſcheuen. Die Gelehrſamkeit eines Menſchen iſt gründlich, wenn er den Studien lang iſt 91 ergeben geweſen.

Wann einer 92 ſtudiren will, ſo iſt ihm nichts nothwendiger, als die Emſigkeit.

Ich habe noch niemals einen Mann geſehen, der den Ruhm der Gelehrſamkeit durch Faulheit 93 erlanget hat.

Ihr Jünglinge, die ihr die Schriften der Gelehrten 94 Tag und Nacht leſet, erwerbet euch durch euren Fleiß die Schätze der Weisheit, die immer 95 dauren werden, und ein Gedächtniß eures Namens, das niemals 96 ausſterben wird.

Was iſt einem Studenten, der von der Befleiſſigung der Studien iſt genannt worden, 97 unanſtändiger? was iſt ihm ſchädlicher, als die Zeit, die auf die Studien ſoll 98 verwandt werden, mit fremden Dingen zu verderben?

p. 100. Alle, die ſich nach einem Sitz der Muſen begeben, um 99 die Wiſſenſchaften zu lernen, müſſen 100 immer an dieſe Erinnerung gedenken, daß ein der freyen Künſten befliſſener Menſch müſſe fleiſſig ſeyn, wo er eine ihm anſtändige und nützliche Sache thun, und in den Diſciplinen bewandert zu Hauſe kommen will.

1 Vigilia 2 eſſe patientem 3 praetermittere 4 quaerere 5 uanus 6 inclareſcere 7 percipere 8 poteſtatem eſſe cui 9 colligere famam 10 petere, ſe conferre 11 otiari 12 adſpirare 13 excolere 14 progredi in quo 15 uacare cui 16 haberi numero 17 profanus 18 congerere, comparare 19 neceſſarius 20 ſegnis, 21 paratus 22 componere 23 ſudare 24 deliberare 25 animi labor 26 perferre 27 parum, non multum proficere 28 quod res eſt 29 ignauia 30 uſus, experientia 31 ualere plurimum 32 fera 33 capere 34 uenari 35 proficiſci 36 exercere 37 habere progreſſum 38 percipere 39 incumbere 40 modus 41 ratio 42 parcere 43 ponere 44 labor 45 ſterilis 46 ſequi otium 47 deſiderare 48 hoſpes, peregrinus 49 deterrere 50 quadrare, conuenire 51 procedere 52 agere 53 expers literarum 54 uenalis 55 comparare 56 ſiue 57 humilis locus 58 nihil referre 59 ſpes de quo 60 comparare doctrinam 61 fallere

62 tra-

61 tractare 63 eſſe intentum cui 64 in dies magis magisque 65 aptus, idoneus cui, ad quid 66 colere 67 uerſari in quo 68 alacris ad quid 69 piger, ſegnis ad quid 70 cognitio 71 agere res alias 72 inſtare 73 adhibere 74 omittere 75 collocare 76 fugere 77 ſemidoctus 78 referre 79 ponere ſtudium 80 diffluere otio 81 oportere 82 alumnus Muſarum 83 ſeruire 84 ſcientia 85 aeſtimare 86 conſequi 87 adipiſci 88 decernere 89 tranſigere ſilentio 90 facere progreſſum 91 deditus 92 dare operam literis 93 conſequi, adipiſci 94 uerſare manu diurna & nocturna 95 durare 96 intermori, perire 97 indignus, alienus 98 tribuere 99 percipere diſciplinam 100 quod praeceptum debere eſſe in animo cuius.

pag. 201. G. M. p. 529. ſq. reg. I. & II.

Ew. Hoch-Edlen fragen, ob ich noch an Sie und an Ihre guten Erinnerungen 1 gedenke. Hieraus erſehe ich, wie ſehr Sie mir noch in meiner Abweſenheit 2 gewogen ſeyn, und 3 was für groſe Sorge Sie für meine Wolfahrt tragen. Wie ich Ihnen für dieſe Gewogenheit den gröſten Dank abſtatte: alſo 4 bitte ich mir zu glauben, daß ich nicht nur Ihre heilſamen Vermahnungen, ſondern auch Ihre unzehligen Wolthaten in 5 unvergeßlichem Andenken 6 behalte. Und wenn ich dieſes nicht thäte, würde ich der allerundankbarſte Menſch, und meinem eigenen 7 Vortheil 8 hinderlich ſeyn. Nach meines ſeeligen Vaters Tode wäre ich 9 verlohren geweſen, wenn Sie mich nicht 10 auf- und angenommen hätten. Ich hätte es in den nützlichen Wiſſenſchaften und guten Sitten nicht weit 11 gebracht, wenn Sie mich nicht 12 angeſpornet hätten. Alle und 13 iede Wolthaten, die Sie mir erwieſen haben, kann ich nicht 14 erzehlen. Wie gros und unzehlig ſolche ſeyn, weiß ich gar wol. Ich würde gewiß von denſelben 15 zu geringſchäzig urtheilen, wenn ich meinte, daß ich mit Wörtern ausdrücken könnte, wieviel ich Ihnen verbunden ſey.

Von meinem Vater hätte ich nicht mehr wünſchen können, als ich von Ihnen empfangen habe. Was haben Sie mir wol 16 auf meine Bitte 17 verſagt? Ja was haben Sie mir nicht 18 freywillig 19 angebothen und gegeben? Dieſe Ihre groſe Gewogenheit werde ich, wie billig iſt, Lebenslang mit dankbarem Herzen 20 verehren und 21 öffentlich rühmen. Ihre guten Erinnerungen ſind mir 22 ins Herz geſchrieben, und werden von mir niemals 23 vergeſſen werden. Mich dünkt, daß ich Sie immer ſagen höre: Siehe, mein Sohn, was du thuſt! du ſollſt dir 24 nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als die Gottſeeligkeit! Was iſt nützlicher und heilſamer, als dieſelbe? Was 25 ſäumeſt du? Warum verbringſt du die Zeit mit Nichts thun? Was iſt koſtbarer, als die Zeit? Du muſt dich auf die Studien und anſtändige Dinge 26 legen! du ſollſt dich der guten Sitten 27 befleiſſigen! du ſollſt nichts thun, was einem frommen Knaben und Chriſten unanſtändig iſt! du ſollſt dich beſtreben, daß du deinem Vater 28 nachharteſt! dieſe und dergleichen Lehren, die Sie mir 29 mündlich einſchärften, 30 führe ich mir täglich zu Gemüthe. Ich bedenke allzeit, warum ich hieher ſey geſchicket worden? wie billig, gerecht und nützlich es ſey GOtt zu verehren? wie 31 erſprießlich es mir ſey 32 was rechtſchaffenes zu lernen? wie glücklich die Wiſſenſchaften und Tugenden einen Menſchen 33 machen? Kürzlich, wo ich in den Wiſſenſchaften, in der Gefliſſenheit der Gottſeeligkeit und andern chriſtlichen Tugenden 34 etwas gethan habe, oder thun werde, wem 35 habe ich ſolches nächſt GOtt, als Ihnen und Ihren guten Vermahnungen, zu danken? Wieviel ich aber bisher 36 gethan habe, kann und mag ich ſelbſt nicht ſagen. Ew. Hoch-Edlen will ich erſuchet haben von dem Herrn Lehrmeiſter 37 zu vernehmen, wie ich bisher mein Leben 38 angeſtellet, und ob ich meine Pflicht beobachtet habe? 39 Ohne Ruhm zu melden, bemühe ich mich, daß ich ihm gefalle, und damit ich nichts thue, was ihm misfallen könne, 40 frage ich ihn um Rath, wann ich nicht weiß, was ich 41 anfangen ſolle. Auf deſſen Rath ha-

le ich beſchloſſen das erſte Mal 42 zum Tiſche des HErrn zu gehen. Ew. Hoch-Edlen wollen mir melden, ob Sie ſolches 43 billigen, und mir verzeihen, was ich Ihnen 44 zuwidern gethan habe. GOtt 45 erhalte Dieſelben nebſt Ihrer Eheliebſten und geſamten Familie lange 46 bey guter Geſundheit, 47 beglücke alle Ihre 48 Unternehmungen, und 49 vergelte Ihnen die Wolthaten, die Sie mir bisher 50 erwieſen haben. Da ich ſolche nicht 51 vergüten kann; ſo werde ich für Ihre Wolfahrt GOtt zu bitten nie 52 ermüden. 53 Schließlich empfehle mich Ihrer Gewogenheit, und verſichere Ihnen, daß Sie an mir Zeit Lebens haben werden 54 einen ganz ergebenen Diener.

1 Meminiſſe 2 cupere 3 quid eſſe cui curae 4 uelim 5 immortalis memoria 6 tenere, retinere 7 commodum 8 obſtare, officere 9 perire 10 recipere 11 proficere 12 admouere calcaria, ſtimulos 13 ſinguli 14 enumerare 15 iudicare, exiſtimare minus, quam quis debet 16 petens 17 negare 18 ultro 19 offerre 20 proſequi 21 palam praedicare 22 ſcribi in animo 23 effluere, excidere ex animo 24 quid eſſe potius 25 ceſſare 26 intendere animum 27 ſtudere 28 eſſe ſimilem 29 coram inculcare 30 reuocare ſibi ad animum, referre animum ad quid 31 expedire 32 diſcere fideliter artes 33 reddere 34 facere quos progreſſus 35 debere 36 habere progreſſus 37 quaerere 38 inſtituere, gubernare 39 ſit uenia uerbo 40 conſulere 41 capere quid conſilii 42 accedere ad ſacram menſam, paſci epulo ſacro 43 probare 44 adficere iniuria 45 ſeruare 46 incolumis 47 proſperare, ſecundare 48 conſilium, coeptum 49 retribuere 50 tribuere 51 reddere, remunerare 52 defetiſci 53 quod reliquum eſt 54 deuotiſſimus cliens.

Ant-

Antwort.

Was 1 thut Er? mein guter Gerhard, was 2 fängt Er an? was 3 erzehlt Er die 4 empfangenen Wolthaten? was rühmt er dieſelben 5 über Gebühr? 6 Kennt Er mich noch nicht? oder meinet Er vielleicht, daß ich nun 7 anders geſinnet ſey, als vorhin? Wenn Er mich kännte, oder glaubte, daß ich 8 noch die alte Gewohnheit hätte, ſo würde Er meine 9 geringen Dienſte nicht ſo ſehr 10 herausgeſtrichen haben. Weiß Er nicht, oder hat Er ſchon vergeſſen, was für 11 einen Misfallen ich an Lobſprüchen habe? Er erinnere ſich, wie oft ich Ihn ermahnet habe, daß Er Niemand 12 ins Geſicht lobete. Warum 13 nimt Er dieſe Lehre nicht in Acht? Sein Schreiben, welches mir ſehr angenehm geweſen iſt, wäre mir viel angenehmer geweſen, wenn Er von den Wolthaten 14 geſchwiegen hätte. Wo Er mich liebet und von mir will geliebet werden; ſo 15 laſſe Er inskünftige alle Schmeicheleyen fahren, und rede oder ſchreibe, 16 was zur Sache gehöret. Daß Er an meine übrigen Erinnerungen 17 gedenket, und das Seinige thut, 18 iſt mir lieb. Es ſoll Ihm, Er glaube mir, niemals 19 gereuen ſich der Gottſeeligkeit, der Studien und der Ehrbarkeit 20 befliſſen zu haben. Der Ausgang wird Ihn lehren, wie wol 21 Er ſich vorgeſehen habe. Ja wie nützlich es ſey, die Tugend mit der Weisheit 22 zu verknüpfen, kann Er aus dem Exempel Seines ſeeligen Vaters erſehen. Er würde gewiß niemals ein ſo groſer Mann geworden ſeyn, 23 er wäre in ſeinem Leben nicht ſo ſehr geliebet worden, und 24 würde nach ſeinem Tode nicht ſo ſehr bedauret, wenn er nicht mit Frömmigkeit, Gelehrſamkeit und guten Sitten wäre 25 begabet geweſen. Er hat alſo 26 ein Exempel in der Familie, dem Er folgen ſoll. Er hat den Vater, dem Er 27 nachahmen ſoll. Wol 28 angefangen zu haben iſt nicht 29 gnug: das Ende 30 krönet das Werk. Er muß fortfahren und keine Mühe 31 ſparen, wo Er ihm 32 nacharten und das erwünſchte Ziel 33 erreichen will. Ich lobe,

daß Er ſich entſchloſſen hat zum heiligen Abendmahl zu gehen. GOtt 34 regiere Jhn mit ſeinem Geiſte, und 35 gebe, daß Er es allzeit 36 würdiglich genieſſe. 37 Es liegt gewiß Seine ewige Wolfahrt daran. Er weiß, was Paulus ſchreibet: 38 welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber 39 das Gericht, damit daß er nicht 40 unterſcheidet den Leib des HErrn, in dem eilften Capitel des erſten Briefes an die Corinthier. Damit Jhm dieſes nicht 41 wiederfahre, welches GOtt 42 verhüte; ſo muß Er ſich 43 vorher wol bereiten und 44 prüfen, ob Er ein würdiger 45 Gaſt ſey. Er höre, was itztgedachter Apoſtel in eben demſelben Capitel erinnere. Der Menſch prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod und trinke von dieſem Kelch. Welche 46 die Regel ſey, 47 wornach Er ſich prüfen ſoll, iſt Jhm nicht 48 unbekannt. Das göttliche Wort zeigt Jhm, was GOtt von Jhm 49 verlange, und 50 wie Er beſchaffen ſeyn ſoll. Sein Gewiſſen 51 ſagt Jhm, ob Er GOttes Verlangen ein Gnügen thue, und 52 ſo beſchaffen ſey, wie Er ſeyn muß. Zuvörderſt muß Er Sein Leben gegen das göttliche Geſetz 53 halten, und ſich fragen: Habe ich GOtt, oder 54 irdiſche Dinge, höher 55 gehalten? Habe ich den Namen GOttes recht gebrauchet, oder 56 gemißbrauchet? Habe ich den Sabbath 57 geheiliget, oder 58 entheiliget? Habe ich meinen Vorgeſetzten die ſchuldige Ehre, Liebe und Gehorſam 59 erwieſen, oder nicht? Habe ich meinen Nächſten 60 gehaſſet, oder 61 geliebet, ihm 62 geſchadet, oder genützet? Sind meine Gedanken, Geberden, Worte und Werke 63 keuſch, oder 64 unkeuſch geweſen? Habe ich iemanden das Seinige 65 unrechtmäſſiger Weiſe 66 entwandt, oder einem ieden das Seinige 67 gelaſſen? Habe ich 68 gelogen, oder mich der Wahrheit 69 befliſſen? Bin ich verbothenen Lüſten 70 ergeben geweſen, oder nicht? Jſt mein Gemüth 71 rein von aller 72 Gottloſigkeit, oder zum 73 Böſen 74 geneigt und willig? Was ſagt nun Sein Gewiſſen, mein lieber Gerhard? Klagt es Jhn nicht wegen Seiner Sünden an,

und verdammt Jhn? Er bedenke demnach, wie oft und ſchwerlich Er geſündiget? wie ſehr Er GOtt beleidiget und 75 zum Zorn gereitzet? wie groſe Strafe Er billig verdienet habe? doch 76 verzweyfle Er an GOttes Barmherzigkeit nicht. GOtt beut allen 77 busfertigen Sündern im Evangelio ſeine Gnade an. 78 Er bereue demnach Seine Sünden, und habe daran einen Misfallen, und bitte GOtt, daß er Jhm dieſelben 79 um Chriſti Willen 80 vergebe. Ohne Glauben an Chriſtum 81 findet keine Vergebung der Sünden ſtatt. Er 82 unterſuche ſich, ob Er an Chriſtum glaube? Ob Er ihn recht kenne? Ob Er ſeinen Wörtern 83 Beyfall gebe? Ob Er auf ihn allein Sein Vertrauen 84 ſetze? Ob Er ihn für den Hohenprieſter 85 annehme, der für Seine und aller Menſchen 86 Sünden gebüſet hat? Ob Er ihn als Seinen Prophet höre, und als Seinem Könige gehorche? Er bedenke, daß der Glaube nicht ohne Liebe ſey, und das Herz von der Sünden 87 Unflath 88 reinige. Hat Er dieſen Glauben; ſo bitte Er GOtt, daß er ſolchen erhalte und 89 vermehre: 90 wo nicht; ſo bitte Er ihn, daß er Jhm denſelben 91 ſchenke, und die Kräfte 92 verleihe heilig zu leben. Kürzlich, wenn Er will 93 ein würdiger Gaſt an Chriſti Tafel ſeyn; ſo ſoll Er Seine begangene 94 Miſſethaten 95 verabſcheuen, an Chriſtum glauben, und 96 den Vorſatz faſſen, Sich inskünftige vor aller Sünde ärger, als vor einer Schlange, 97 zu hüten. Dieſes iſt es, was ich an Jhn habe ſchreiben 98 ſollen. Er erkennet hieraus, wie viel ich von Jhm 99 halte, und wie 100 groſe Sorge ich für Seine Wolfahrt trage. Was ich kürzlich geſchrieben habe, wird Jhm Sein Herr Lehrmeiſter 1 weitläufftiger erklären. Er ſehe zu, was Er thue, und 2 ohne vorhergegangene 3 Prüfung gehe Er nicht zum heiligen Abendmahl. Ja, was noch mehr? Ein Chriſt ſoll 4 ſich täglich prüfen. Paulus ermahnet ſeine Corinthier im andern Brief, im dreyzehnten Capitel, im fünften Vers: 5 Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr 6 im Glauben ſeyd? Prüfet euch ſelbſt. Die Heyden ſelbſt haben erkannt, wie nützlich und noth-

 wendig

wendig 7 die Erkänntniß und Prüfung Seiner ſelbſten ſey. Wer iſt wol, der ihren bekannten Spruch: 8 Lerne dich ſelbſt kennen, nicht wiſſe? Die Erkänntniß der Sünde iſt der Anfang 9 der Beſſerung, wie Seneca im acht und zwanzigſten Briefe ſaget. Denn wie kann einer ſeine Fehler 10 verbeſſern, wo er ſie nicht vorher erkannt hat? Pythagoras ermahnte ſeine Schüler nicht eher 11 zu ſchlafen, als ſie 12 überlegt hätten, was ſie den Tag über 13 recht oder unrecht gethan hätten, wie Diogenes Laertius, Plutarchus und Suidas 14 melden. Doch was berichte ich Ihm dasjenige, was Er ſonder Zweyfel aus des Pythagoras göldenem Gedichte ſchon erlernet hat? Seneca erzehlt im ſechs und dreyzigſten Capitel des dritten Buchs von dem Zorn, daß Sextius, wann er 15 nach vollbrachtem Tage ſich zur 16 nächtlichen Ruhe 17 begeben, ſein Gemüth gefraget habe: was haſt du heute für ein Uebel 18 geheilet? welchem Laſter haſt du 19 dich widerſetzet? In welchem 20 Stücke biſt du beſſer? Er thut hinzu: was iſt ſchöner, als dieſe Gewohnheit, den ganzen Tag 21 zu unterſuchen? Was iſt das für ein Schlaf, welcher auf 22 die Unterſuchung Seiner ſelbſt folget? wie 23 geruhig, wie 24 tief und frey iſt derſelbe, wann entweder das Gemüth gelobet, oder erinnert, und als 25 ein Kundſchafter ſeiner Selbſt, und 26 heimlicher Zuchtmeiſter ſeine Sitten 27 unterſuchet? Ich gebrauche dieſe Gewalt, und 28 verantworte mich 29 bey mir täglich. Wann 30 das Licht iſt weggenommen worden, und meine Frau, 31 die ſchon meine Gewohnheit weiß, 32 ſtillgeſchwiegen; ſo 33 erforſche ich bey mir den ganzen Tag, ich 34 denke zurück an meine Thaten und Wörter. Ich 35 verhehle mir ſelbſt nichts, ich übergehe nichts. Denn warum ſollte ich 36 etwas von meinen Irrtümern befürchten, da ich ſagen kann: Siehe zu, daß du 37 es nicht mehr thuſt, nun verzeihe ich dir ꝛc. 38 Beſchämen nicht dieſe heydniſchen Weltweiſen viele, die ſich Chriſten nennen, aber 39 in den Tag hineinleben, und niemals überlegen, was ſie gedenken, ſagen und thun. 40 Wieviel ſind derer, die 41 ſich um ihre Seeligkeit bekümmern,

mern, und das Ende 42 bedenken? Wie wird es ihnen einmal 43 ergeben? doch dafür mögen ſie 44 ſorgen. Wo Er, mein lieber Gerhard, ſich 45 will gerathen ſehen, ſo unterſuche Er täglich, ob Er in der Gottſeligkeit und in guten Künſten und Sitten 46 weiter gekommen ſey, und 47 rufe GOtt fleiſſig um Beyſtand an, ohne welchen wir nichts Gutes thun können. Er ſchreibe mir bey aller Gelegenheit, was Er mache, wie Er ſich befinde, und wann Er zu uns kommen wolle. Denn 48 ich trage nebſt andern groſes Verlangen Ihn zu ſehen. Er wird uns allen keinen gröſern Gefallen thun können.

1 Agere 2 inceptare 3 commemorare 4 perceptus 5 ſupra modum 6 ignorare 7 alium eſſe, aliter ſentire, atque antea ſ. alia, atque antea, ſentire 8 obtinere antiquum, eſſe ſimilem ſui 9 exiguus 10 efferre laudibus 11 auerſari 12 laudare in os 13 obſeruare, tenere 14 tacere 15 mittere 16 quod res eſt 17 tenere memoriam 18 gaudere 19 poenitere 20 ſtudere 21 prouidere, proſpicere cui, ſaluti, rationibus 22 coniungere 23 uitam cuius eſſe caram 24 mortem cuius eſſe acerbam 25 praeditus, ornatus 26 exemplum domeſticum 27 imitari 28 coepiſſe 29 ſat 30 coronare 31 parcere 32 exprimere conſuetudinem 33 contingere curſu 34 regere, gubernare 35 faxim 36 digne 37 quid agi 38 quisquis 39 damnatio 40 recte iudicare 41 accidere 42 auertere quod omen 43 praeparare 44 explorare 45 conuiua 46 regula, norma 47 ad 48 fugere, praeterire 49 poſtulare, deſiderare 50 qualis 51 docere 52 is 53 contendere, conferre cum quo 54 terrenus 55 facere 56 inaniter adhibere 57 ſancte agere 58 profanare 59 praeſtare 60 habere odio 61 proſequi amore 62 obeſſe 63 caſtus, purus 64 impurus 65 iniuſte 66 adimere, eripere 67 tribuere 68 mentiri, dicere mendacium 69 eſſe ſtudioſum 70 deditum eſſe, indulgere 71 purus cuius, a quo 72 ſcelus 73 deterius 74 facilis ſ. procliuis & propenſus 75 exacerbare, ad iram adducere 76 de-

ſperare de quo 77 agens poenitentiam delictorum 78 poenitere, pigere ſ. taedere 79 propter 80 facere gratiam ſ. condonare 81 eſſe ſ. relinqui locum ueniae ſ. miſericordiae 82 excutere 83 adſentiri, habere fidem 84 ponere, reponere, collocare 85 agnoſcere 86 luere peccatum ſ. poenas peccati 87 ſordes 88 depurgare a quo 89 augere, adaugere 90 ſin minus 91 largiri 92 ſuppeditare 93 ſalutariter obire coenam ſacram 94 flagitium 95 deteſtari, exſecrari 96 inducere animum ſ. certum eſſe cui 97 fugere 98 ducere 99 facere 100 habere rationem 1 pluribus exponere 2 non niſi praeuio ſ. facto quo 3 examinatio 4 deſcendere in ſe 5 pertentare 6 praeditum eſſe fide 7 cognitio ſ. notitia 8 noſcere 9 ſalus 10 emendare 11 capere ſomnum, dare corpus quieti 12 reputare 13 recte, an ſecus 14 prodere memoriae, tradere 15 quo conſummato 16 nocturna quies 17 recipere ſe 18 ſanare 19 obſiſtere ſ. obſtare 20 pars 21 excutere 22 recognitio 23 tranquillus 24 altus ac liber 25 ſpeculator 26 cenſor ſecretus 27 cognoſcere de quo 28 dicere cauſſam 29 apud 30 tollere lumen e conſpectu 31 conſcius moris 32 conticere, conticeſcere 33 ſcrutari ſecum 34 remetiri 35 abſcondere 36 timere quidquam ex quo 37 facere quid amplius 38 dare in ruborem 39 uiuere in diem 40 quotusquisque 41 laborare de quo 42 reſpicere 43 accidere, fieri 44 uidere 45 uelle conſultum 46 longius procedere 47 petere, implorare 48 eſſe cupidum ſ. flagrare cupiditate.

pag. 202. §. I. II. G. M. p. 707. ſq. reg. XI. p. 704. ſq. reg. IX. p. 670. reg. XII.

Obſchon ich mich allzeit beſtrebet habe, daß 1 ich unſchuldig wäre; ſo bin ich doch niemals 2 auſſer Verdacht geweſen. Ich will nicht erzehlen, 3 wie es mir ergangen ſey, ehe ich vom Hauſe abgereiſet bin. So bald ich hier angelanget bin, ſo habe ich einige Feinde 4 bekom-

4 bekommen. Dieſe kann ich nicht 5 gewinnen, ob ich es gleich herzlich verlange. Die Urſache iſt gewiß höchſt-ungerecht, wo der Herr Vater ſie zu wiſſen 6 begehret. Weil ſie ſehen, daß ich das Meinige thue, ſo beneiden ſie mich, und ſuchen mir 7 einen Schandflecken 8 anzuhängen. Bey dem Herrn Lehrmeiſter haben ſie mich ſchon oft 9 verläumdet, und geſuchet ſein Gemüth von mir 10 abſpenſtig zu machen. Wo ich nicht irre, haben ſie mich auch bey dem Herrn Vater wegen einiger Laſter 11 verklaget. Dieſe hätten beſſer gethan, wenn ſie ſich ſelbſt 12 betrachtet hätten, ehe und bevor ſie mich 13 eines Verbrechens 14 beſchuldigten. Hilarius und Pſeudophilus, meine Stubenburſche, wiſſen, daß ich 15 ein unſträfliches Leben führe. Viele andere Mitſchüler werden mir auch ein gutes Zeugniß 16 geben, wie wol ich die Zeit 17 anwende, 18 wofern ſie nur die Wahrheit ſagen wollen. Wo der Herr Vater mir 19 nicht glauben will; (wiewol ich 20 nicht lügen mag) ſo bitte ich dieſen zu glauben, und allen Verdacht 21 fahren zu laſſen. So bald ich Gelegenheit 22 haben werde, beſonders wenn Ers für nöthig zu ſeyn erachtet; will ich Ihm deren Zeugniſſe zuſchicken, und meine Unſchuld 23 beweiſen. Seine Liebe gegen mich iſt bisher ſo gros geweſen, daß ich nicht zweyfle, Er werde mir ferner gewogen bleiben, und meinen Feinden 24 kein Gehör geben, wenn ſie gleich 25 bey GOtt ſchwören. Ich werde nicht aufhören Ihm allen 26 kindlichen Reſpect 27 zu erweiſen, ehe ich 28 den Geiſt aufgeben werde.

1 Abeſſe a culpa 2 carere ſuſpicione 3 quid fieri, accidere 4 experiri 5 placare, delinire 6 cupere 7 labes 8 adſpergere 9 criminari quem cui ſ. apud quem 10 alienare, abalienare 11 accuſare quem crimine apud quem 12 intueri 13 probrum 14 incuſare 15 agere uitam integerrime 16 dare 17 ponere, collocare 18 ſi quidem 19 abrogare, derogare fidem 20 non eſt meum 21 deponere 22 nanciſci 23 probare 24 aures non dare, de-

dere, praebere 25 iurare per quem 26 pietas filii 27 proſequi 28 edere animam.

Antwort.

Du 1 führeſt deine böſe Sache wol. Wenn ich dich nicht kännte; ſo würde ich glauben, daß du die Wahrheit ſagteſt. Aber wenn 2 du dich noch ſo weiß brenneſt; ſo betreugſt du mich doch nicht, der ich dich 3 von innen und von auſſen kenne. Wie ſchön weißſt du den terenzianiſchen Spruch: wenn du es gethan haſt, ſo leugne es? Aber 4 du kömmſt mit deiner Lügen nicht fort, du unverſchämter Lügner! Es iſt alles wahr, was ich von dir und deinen Laſtern gehöret habe, wenn du es gleich 5 nach deiner Unverſchämtheit leugneſt. Deine Feinde haben dich nicht 6 angeſchwärzet, wie du ſchreibeſt, ſondern die glaubwürdigſten Männer, die dir wol 7 wollen, und auf meine Bitte immer auf dich 8 Acht geben, bezeugen 9 einhällig, daß du, ſo bald du dorten angekommen biſt, angefangen habeſt 10 müſſig zu gehen und 11 fremde Dinge zu treiben. Dein Lehrmeiſter klaget auch, daß du 12 dich auf die faule Seite legeſt und 13 hartnäckigt ſeyſt. Leugne es nun, wenn du kannſt. Dieſen Männern 14 ſtelle ich 15 mehr Glauben zu, als dem Hilarius, Pſeudophilus und andern falſchen Zeugen, die nicht beſſer ſind, als du. Wenn du klug geweſen wäreſt, ja wenn du nicht geraſet hätteſt; ſo würdeſt du deine offenbaren Laſter nicht geleugnet haben. Weißſt du nicht, daß eine böſe Sache 16 ärger werde, wenn man ſie verthädiget? Fährſt du noch immer fort zu lügen, ob du gleich oft erinnert biſt, daß du von dieſem Laſter 17 ablieſſeſt, ja wann du biſt 18 ertappet worden, wegen der Lügen ſchwer 19 biſt geſtraſet worden? Welches Laſter iſt häßlicher als dieſes? Wo du daran zweyfelſt; ſo 20 ſchlage die Bibel auf. Chriſtus ſpricht, daß der Teufel ein Urheber der Lügen ſey, im achten Capitel Johannis. David ſagt im fünften Pſalm, daß GOtt die Lügner umbrin-

ge.

ge. Sirach verſichert im zwanzigſten Capitel, daß die Lügen 21 ein häßlicher Schandflecken an einem Menſchen, und ein Dieb 22 nicht ſo böſe ſey, als ein Menſch, der 23 ſich zu Lügen gewöhnet. Die Heyden ſelbſt haben erkannt, wie ſchändlich die Lügen ſey, ob ſie gleich die heilige Schrift niemals geleſen hatten. Nach dem Zeugniß des Ciceronis im zwanzigſten Capitel des dritten Buchs von den Pflichten 24 kömmt es keinem hübſchen Mann zu ſeines 25 Vortheils halber zu lügen. Erinnere dich, wo 26 du es nicht ſchon ausgeſchwitzet haſt, was du bey dem Corn. Nepos von dem Epaminondas und dem Atticus geleſen haſt. Jener 27 liebte die Wahrheit alſo, daß er nicht einmal im Scherz loge, nach dem dritten Capitel ſeines Lebens. Dieſer ſagte niemals 28 die Unwahrheit, und konnte ſie auch nicht 29 leiden, im funfzehnten Capitel. Wenn ich 30 weitläufftiger ſeyn wollte; könnte ich mehr Zeugniſſe und Exempel der 31 weltlichen Scribenten 32 anführen: aber ich mag nicht wiederhohlen, was du 33 mehr, als tauſend Mal, von mir gehöret haſt, 34 wenn du dich nur 35 beſinneſt. Wo ich inskünftige 36 merken werde, daß du lügeſt, dem Müſſiggang und andern Laſtern ergeben ſeyſt; ſo ſollſt du es wahrlich nicht 37 ungeſtraft gethan haben. 38 Ich will nicht leben, wo ich anders meine, als ich ſchreibe. Ehe ich den Brief 39 ſchlieſſe, will ich dir einen guten Rath geben. Bevor du etwas anfängſt, überlege, ob es recht ſey: ſo haſt du keine Urſache zu lügen und andern zu verhehlen, was du gethan haſt. Bedenke ferner, daß ein GOtt ſey, der alles ſiehet und richtet, wenn es gleich 40 im Verborgenen geſchiehet, ja, daß man nach des Ciceronis Ausſpruch im achten Capitel des dritten Buchs von den Pflichten nichts ungerecht thun müſſe, wenn wir es allen Göttern und Menſchen verhehlen könnten. O eine herrliche Lehre, 41 wofern du ſolche nur 42 in Acht nehmen mögteſt! Wo du GOtt und Menſchen willſt zu Freunden 43 haben; wo du meine Gewogenheit 44 wieder erlangen und behalten willſt; wo du endlich für dein eigenes Beſtes ſorgen willſt: ſo 45 lege, nach der Ermahnung

Pauli im vierten Capitel an die Epheſer, die Lügen ab, und rede die Wahrheit. Wenn du ſolches nicht thuſt, ſo biſt du verlohren, und das Unglück wird nicht ferne ſeyn.

1 Agere 2 adferre ſpecioſam excuſationem 3 noſſe quem optime ſ. intus & in cute 4 non eſſe locum mendacio in quo 5 pro ſ. qui eſt 6 calumniari 7 cupere, uelle 8 obſeruare 9 unum os 10 ſequi otium 11 agere aliud 12 dare ſe deliciae 13 eſſe contumacem, refractarium, gerere ſe contumacius 14 habere 15 maior fides 16 eſſe peiorem patrocinio 17 diſcedere 18 deprehendere 19 dare poenas 20 euoluere 21 malum uitium 22 quem eſſe tolerabiliorem 23 adſuetum eſſe 24 quid non cadere in bonum uirum 25 emolumentum 26 quid plane effluere ex animo ſ. quid totum effluere 27 eſſe diligentem 28 mendacium 29 pati 30 longus 31 profanus 32 adferre, proferre 33 plus millies 34 ſiquidem 35 meminiſſe 36 ſentire 37 ferre impune 38 ne uiuam, ita uiuam, diſpeream, ne ſim ſaluus, ſi aliter ſcribo, ac ſentio 39 facere finem ſcribendi 40 occultiſſime agi 41 ſiquidem 42 tenere 43 habere 44 reconciliare & retinere 45 deponere.

§. III. p. 202. G. M. p. 702. ſq. reg. VII. p. 670. reg. XIII. p. 707. reg. XII. p. 675. reg. XVIII.

Daß ich 1 mich niemals auf die Studien geleget, oder 2 wenigſtens in meinem Vaterlande geblieben wäre! Amelius hat mich ganz 3 verlaſſen, ob er mir gleich 4 die Reiſe nicht nur 5 angerathen, ſondern auch verſprochen hat, daß er mir alles, was ich zu den Studien 6 nöthig hätte, geben wollte. Wenn Ew. Hoch-Edlen die Urſache erfahren werden; ſo werden Sie ſich noch mehr verwundern. So bald er nach Halle kam, fing er an, wie man ſagt, mit 7 dem Geſtirn auch 8 das Gehirn

Gehirn zu ändern. 9 Wie ich merkte, daß er die Studien und die Tugenden 10 fahren ließe; erinnerte ich ihn 11 aufs gelindeſte, und bath ihn 12 um GOttes Willen, 13 weil er nun die beſte Gelegenheit hätte in den Wiſſenſchaften ſo wol, als in der Frömmigkeit, zuzunehmen, er mögte ſolche wol gebrauchen, damit er nicht dermaleinſt mit dem virgilianiſchen Alten ſagen dürfte: O daß mir GOtt meine vergangenen Jahre wiedergäbe! Dieſe gute Erinnerung nahm er ſo 14 übel auf, daß er mir befahl gleich 15 vor ſeinen Augen wegzuſcheeren, und von der Stube, die er mir 16 gemiethet hatte, 17 zu ziehen. Ja, was noch mehr? Er 18 rühmet allenthalben, wie er 19 mit mir umgeſprungen ſey, gleichſam als wenn er ſeine Sache wol gemachet hätte. Nun will mich Niemand ins Haus 20 nehmen, 21 weil ich 22 von Geld ganz entblöſet bin, und 23 das Quartier nicht bezahlen kann. Sie wiſſen, was Ovidius ſchreibet: Wenn du, mein Homerus, gleich ſelbſt kämeſt von den Muſen begleitet; ſo wirſt du doch, wenn du nichts 24 mitbringen wirſt, 25 hinausgehen müſſen. 26 In dieſer Noth nehme zu Ew. Hoch-Edlen meine Zuflucht, und bitte Dieſelben, daß Sie mir 27 Hülf- und Rathloſen entweder mit Rath, oder in der That 28 helfen. Da Sie für mich allzeit, wie ein Vater für ſeinen Sohn, Sorge getragen haben; ſo zweyfle ich nicht, daß Sie dieſe 29 meine demüthige Bitte 30 erhören werden. Ob es mir ſchon an Vermögen fehlet, Ihre Wolthaten zu vergelten; ſo werden Sie doch befinden, daß ich derſelben immer eingedenk ſey. Leben Sie wol, und bleiben gewogen Ihrem ergebenſten Diener Alethäus.

1 Appellere animum ſ. incumbere ſ. ſe conuertere 2 ſaltim 3 deſerere, derelinquere 4 profectio 5 eſſe ſuaſorem & impulſorem 6 eſſe uſui ad quid 7 coelum 8 animus 9 cum 10 remittere nuntium 11 leniſſime 12 per 13 cum 14 accipere ſiniſtre, ferre grauiter 15 abire ex oculis, ex conſpectu 16 conducere 17 emigrare

18 glo-

18 gloriari 19 agere cum quo, tractare quem 20 recipere 21 cum 22 eſſe imparatiſſimum a quo 23 ſoluere pro habitatione 24 adferre 25 ire foras 26 coactus quo 27 inops cuius 28 iuuare 29 ſupplex 30 relinquere locum.

Antwort.

1 O daß Sie mir 2 eine beſſere Zeitung berichtet hätten! 3 Ich wollte wünſchen, daß es 4 unwahr wäre, was Sie von dem Amelius ſchreiben. Wenn mir iemand anders geſagt hätte, daß Amelius von den Tugenden auf die Laſter 5 gefallen, und ſeinen Freund 6 verlaſſen habe; ſo würde ich ihn gewiß einen Lügner heiſſen, wenn ers gleich mit einem Eyde 7 betheurete. Denn ich habe ihn allzeit für einen Jüngling von 8 bewährter Tugend gehalten, welchen 9 die Rotte der Gottloſen, wenn ſie ſchon wollte, nicht 10 verführen könnte. Allein wie 11 habe ich geirret! Denn Ihnen, als einem wahrhaftigen Zeugen, und 12 der es ſelber geſehen hat, muß ich nothwendig glauben. O daß der gute Amelius bedächte, wie 13 ſchwer er ſich gegen GOtt verſündiget, was für ein groſes Unrecht er Ihnen 14 zugefüget habe, ia wie übel er für ſich ſelber ſorge, indem er ſich den ſchädlichen Wollüſten ergibt, gleichſam als wenn ſie ihn 15 glückſeelig machten! Aber Narren werden zu ſpät klug. Sie haben die Pflicht eines guten Chriſten und Freundes 16 beobachtet, indem Sie ihn von den Laſtern 17 abgemahnet haben, ob Sie gleich 18 einen ſchlechten Lohn dafür bekommen, und ſeine 19 Gunſt verſcherzet haben. Aber 20 verzagen Sie nicht, ſondern verlaſſen ſich iederzeit auf GOtt. 21 Wenn Sie ſchon von allen verlaſſen ſcheinen; ſo wird er Sie doch 22 ſchützen und 23 verſorgen. 24 Wenn gleich die Tugend gedrücket wird; ſo wird ſie doch niemals unterdrücket, ſondern 25 kömmt endlich empor. GOtt wird auch Ihnen, mein wehrter Freund, Patronen 26 erwecken, die ſich Ihrer 27 anneh-men.

men. Und wenn auch Niemand Ihnen 28 beyſpringet; ſo will ich Sie doch nicht 29 verlaſſen. Ich ſchicke Ihnen voritzt zwanzig Ducaten, welche ich bitte gütig anzunehmen, weil 30 es nicht in meinem Vermögen geweſen mehr zu ſchicken. 31 Sehen Sie nicht 32 das kleine Geſchenk, ſondern das Gemüth 33 des Gebers an. Erinnern Sie ſich, was der Poet ſagt: Wenn gleich die Kräfte fehlen, ſo iſt doch der Wille zu loben. Weil ich bey 34 dem Hofrath Philomuſus 35 viel vermag; ſo hoffe ich ihn zu bereden, daß er Ihnen nach ſeiner Freygebigkeit alles 36 darreiche, was Sie zur 37 Fortſetzung Ihrer Studien 38 nöthig haben. Fliehen Sie die Lüſte der Jugend, 39 ſtudiren Sie fleiſſig, und weil wir ohne GOtt nichts thun können; ſo 40 laſſen Sie ſich beſonders das Gebeth empfohlen ſeyn. Daß das Gebeth, 41 die Anfechtung und 42 das Nachſinnen einen guten Gottsgelahrten machen, haben die Alten gar recht geſagt. Ob ich gleich entfernet bin, ſo will ich für Sie 43 zu bitten nicht 44 ablaſſen. Sie werden mir nichts lieber thun können, als wenn Sie auch für mich bethen und mich lieben. Sie gehaben Sich wol.

1 O ſi 2 nuntiare laetiora 3 utinam 4 falſus 5 deficere 6 deſtituere 7 adfirmare, confirmare 8 ſpectatus 9 coetus 10 corrumpere animum & mores 11 eſſe falſum ſ. animi falſum 12 oculatus 13 grauiter peccare, delinquere 14 facere 15 beare 16 fungi 17 auocare, reuocare 18 accipere indignam mercedem 19 effundere gratiam 20 cadere, concidere animo 21 licet 22 defendere, protegere 23 proſpicere 24 ut 25 emergere 26 conciliare 27 gerere curam 28 adeſſe 29 deeſſe 30 facultates cuius non pati 31 reſpicere 32 munuſculum 33 dator 34 conſiliarius aulicus 35 multum ualere gratia 36 ſuppeditare 37 proſequi 38 opus eſſe 39 uacare ſtudiis 40 habere commendatiſſimum 41 tentatio 42 meditatio 43 precari Deum 44 deſinere.

Not. 2--5. p. 203. ſq. G. M. p. 666. ſq. reg. VIII. p. 702. reg. VII.

Es ſind nunmehr ſechs Tage, daß ich mich zu Halle 1 aufhalte. Denn am verwichenen Freytage bin ich hier, 2 GOtt Lob! wol 3 angekommen. Die Reiſe habe ich mit unglaublicher Geſchwindigkeit 4 zurückgeleget, und, da ich an zween Hamburgern 5 beredte Reiſegefährten hatte, 6 davon kein Ungemach empfunden. Als ich hier 7 angelanget war, 8 ging ich gleich zu Ew. Hochwol-Ehrwürden Herrn Vetter, 9 überlieferte ihm den Brief und die Sachen, die Sie mir an Ihn 10 zu bringen gegeben hatten. Er befindet ſich annoch recht wol. Mehr von ihm werden Sie erfahren, wenn Sie ſein Schreiben leſen werden, welches er an Sie 11 abgelaſſen hat. Da er mir in kurzer Zeit viele 12 Dienſte erwieſen hat, ſo habe ich nicht umhin können ſolches zu rühmen. Als ich dem Herrn Profeſſor Pomarius 13 aufwartete, und ihm Ihr 14 Empfehlungsſchreiben 15 behändigte, ſo 16 empfinger mich ſehr höflich, und bath mich nicht nur Sie ſeinetwegen zu grüſen, ſondern both mir auch 17 eine Stube in ſeinem Hauſe an, und verſprach mir, daß er mir, womit er nur könnte, 18 behülflich ſeyn wollte. Er 19 liebt mich, wie ſeinen Sohn, und wenn ich 20 Rathlos bin, ſo frage ich ihn, als 21 mein Hausorakel, um Rath. Da ich ihn als einen ſolchen Mann 22 befunden habe, als Sie ihn allzeit 23 gehalten und gerühmet haben; ſo werde ich 24 bey ihm vornehmlich die theologiſchen Collegia halten. Welche öffentliche Lehrer ich überdem hören werde, habe ich noch nicht beſchloſſen. 25 Wann ichs beſchloſſen habe, 26 will ichs Ihnen melden. Denn 27 ohne Rath des Herrn Pomarius will ich nichts thun, weil ich wol weiß, daß die Unwiſſenheit 28 der Jugend durch die Klugheit der Alten müſſe regieret werden. Ew. Hochwol-Ehrwürden ſtatte ich inzwiſchen den gröſten Dank ab; den ich nur 29 erſinnen kann, daß Ihr Empfehlungsſchreiben 30 ſo groſen Nachdruck gehabt, und mir die Gewogenheit eines ſolchen Mannes 31 zu Wege gebracht hat.

hat. Es ſind viele Jahre, daß ich 32 in Ihrer Schuld bin, indem ich von Ihnen viele und groſe Woltbaten 33 empfangen habe. Aber 34 obgleich ich Ihnen viel verbunden war; ſo geſtehe ich, daß ich Ihnen voritzt 35 noch mehr verbunden ſey. Da Sie mich, ſo lange ich 36 gegenwärtig war, Ihrer Gewogenheit 37 gewürdiget haben; ſo erſuche ich Dieſelben gehorſamſt, mich ſolcher auch in meiner Abweſenheit zu würdigen. Weil ich 38 nichts 39 zur Vergeltung habe; ſo verſpreche ich Ihnen 40 ein unvergeßliches Andenken Ihrer unzehligen Woltaten. Mein academiſches Leben will ich mit GOttes Hülfe alſo 41 anſtellen, daß ich, wann ich zu Hauſe kommen werde, der Kirche GOttes nützlich ſeyn könne. Bleiben Sie inzwiſchen gewogen Ihrem ergebenſten Diener.

1 Eſſe 2 quae Dei eſt gratia 3 peruenire 4 conficere 5 comes, facundus 6 capere nihil moleſtiae ex quo 7 aduenire 8 adire 9 tradere 10 adferre, perferre 11 dare, ſcribere, exarare 12 praeſtare, tribuere officium 13 conuenire 14 literae commendatitiae 15 reddere 16 accipere liberaliter 17 muſeum 18 commodare 19 diligere quem tanquam ſ. loco, in loco 20 egere, indigere 21 oraculum domeſticum 22 cognoſcere 23 iudicare 24 alicui dare operam ſtudio literarum ſacrarum 25 cum conſtituero 26 facere, ut quis ſciat 27 quo inconſulto 28 iniens aetas 29 concipere animo 30 tantum poſſe 31 conciliare 32 eſſe in aere 33 adfectus 34 cum 35 plus debere 36 adeſſe 37 dignari, complecti 38 non habere, quod 39 reddere 40 officium non intermori apud quem 41 inſtituere.

Antwort.

Mein Bruder war eben bey mir, als mir Ihr Schreiben 1 gebracht ward. Da er Sie nicht weniger, als ich, liebet; ſo freuete er ſich eben ſo, als ich, wie wir vernahmen, daß Sie zu Halle geſund angekommen, und

bey dem Herrn Profeſſor Pomarius 2 logiret wären. Ich wünſche Ihnen Glück, daß Sie bey ihm 3 ſo wol angeſchrieben ſind. Wo Ihnen Ihre Wolfahrt 4 lieb iſt; ſo ſehen Sie dahin, daß Sie ſeine Gewogenheit nicht 5 verſcherzen. Da auf der Academie kaum iemand gelehrter, klüger und leutſeliger, als dieſer Mann, iſt; ſo 6 thun Sie wol, daß Sie 7 ſich ihm zur Unterweiſung anvertrauen Ziehen Sie ihn allzeit 8 zu Rath, wann Sie nicht wiſſen, was Sie thun, oder 9 laſſen ſollen. 10 Ich bitte demſelben meine Empfehlung zu machen und zu melden, daß ich ihm ſehr verbunden ſey, daß meine Recommendation bey ihm 11 ſo viel gegolten hat. Von meinem werthen Freund 12 verlangte ich keine 13 Dankſagung, weil ich wuſte, daß Sie höchſtdankbar wären: iedennoch da ſie aus gutem Herzen 14 geſchicht; ſo kann ich ſolche nicht 15 tadeln. Ob ich gleich 16 verſichert bin, daß Sie an meine Erinnerungen allzeit 17 gedenken werden; ſo kann ich dennoch nach 18 meiner zu Ihnen tragenden Liebe nicht umhin, Sie abermals zu ermahnen, daß Sie ihre Zeit wol 19 anwenden. Ich will nicht mehr ſchreiben, als was Cicero vormals an ſeinen Sohn geſchrieben hat, da er ihn nach Athen geſchicket hatte, um den Cratippus zu hören. Er ſpricht: da du auf 20 die Meſſe guter Künſte gereiſet biſt; ſo iſt es ſchändlich 21 leer wieder zurückzukommen, und das Anſehen der Stadt und des Lehrmeiſters 22 zu beſchimpfen. 23 Mache es nicht darnach, da dir alles von uns iſt 24 gereichet worden, daß du dir ſelbſt 25 im Lichte ſcheineſt geſtanden zu haben, im andern Capitel des dritten Buchs von den Pflichten. Denn gewiß, mein werther Freund, 26 Sie haben vieles zu lernen. Nach dem alten Sprichwort iſt das Leben kurz, die Kunſt lange. Wenn Sie ſich ſchon 27 mehr bemühen werden, als Sie können; ſo werden Sie doch weniger thun, als Sie ſollen. Da nun dem alſo iſt; ſo 28 beobachten Sie Ihre Pflicht, und 29 bringen keine Stunde müſſig zu. Es wird einmal 30 die Zeit 31 kommen, da 32 Sie den Ruhm Ihrer Gelehrſamkeit erlangen werden. Grüſſen Sie alle Landsleute, beſonders

ders meinen Vetter, und wann Sie 34 ſichere Gelegenheit 35 haben, ſo berichten Sie mir, wie es Ihnen gehe. Wenn ich höre, daß iemand zu Ihnen 36 reiſet, will ich ihm allzeit einen Brief an Sie 37 mitgeben. Leben Sie wol, und lieben Ihren dienſtwilligſten Eubulus. P. S. 38 Da ich dieſes ſchrieb, ſtarb der Bürgemeiſter Phocion.

1 Adferre 2 uti hoſpitio 3 tantum ualere 4 eſſe curae cordique 5 effundere 6 praeclare facere 7 tradere ſe cui inſtituendum 8 adhibere in conſilium 9 fugere 10 dicere cui plurimam ſalutem 11 tantum poſſe 12 deſiderare 13 gratiarum actio 14 proficiſci a quo 15 uituperare 16 optime ſcire 17 eſſe memorem 18 meus in te amor 19 collocare 20 mercatura 21 inanis 22 dedecorans 23 non committere 24 ſuppeditare 25 deeſſe 26 multa eſſe, quae 27 plus contendere 28 bene agere partes ſuas 29 perdere, traducere otio 30 tempus, dies 31 eſſe, adeſſe 32 ſuam gloriam conſtare cui 34 certi homines 35 habere 36 ire 37 dare 38 cum ſcriberem ſ. ſcribebam.

p. 204-209. §. IV. V. VI. G. M. p. 688. ſq. reg. II. III. IV.

Die groſe Schamhaftigkeit, ſo mir die Natur alſo 1 eingepflanzet hat, daß ich mich ſcheue unbekannten aufzuwarten, hat mich nicht 2 gehindert gegenwärtiges Schreiben an Ew. Hochwol-Ehrwürden 3 abzulaſſen. Denn da ich mich auf Dero groſe Leutſeligkeit verlaſſe; ſo 4 beſorge ich nicht, daß Sie dieſe meine Freyheit 5 übel nehmen. Ich bin ein Befliſſener der Gottsgelahrtheit, zu Erfurt gebohren, 6 halte mich voritzt bey dem königlichen 7 Landrath Themiſtocles auf ſeinem 8 Gut auf, und informire ſeine beyden Söhne. Ohne Ruhm zu melden, habe ich mich ieder zeit beſtrebet, daß

 ich

ich allen tugendhaften Leuten gefallen mögte. Mit vielen Holſteinern 9 habe ich die Ehre gehabt zu Jena vertraulich umzugehen. 10 Hoffentlich wird Niemand unter ihnen ſeyn, 11 der mir nicht ein gutes Zeugniß gebe. 12 Was noch mehr? Ihr Herr Bruder hat mich 13 würdig geſchätzet, daß er mich liebte, ja 14 ich mag wol ſagen, daß er mich für ſeinen beſten Freund gehalten, da er mit mir in einem Hauſe 15 logirte, und 16 ſeitdem er von da abgereiſet iſt, hat er mich zwey Mal 17 mit ſeinem Schreiben beehret. Er hat mir oft 18 gerathen, ich ſollte, nach 19 geendigten Studien, nicht in meinem Vaterlande bleiben, ſondern mich nach Holſtein begeben. Sein Anſehen hat auch bey mir ſo viel 20 vermogt, daß ich hieher gezogen bin. Aber ich weiß nicht, durch 21 welchen Unfall es geſchehen, daß er 22 nicht zu Hauſe ſey. Da ich nicht weit von Hamburg war, berichteten mir gewiſſe Leute, daß er nach Copenhagen gereiſet wäre, und 23 fügten hinzu, daß ſie ſehr zweyfelten, ob er bald wieder zu Hauſe kommen würde. 24 Ich will nicht geſund ſeyn und nicht leben, wo mir iemals etwas 25 empfindlicher wiederfahren iſt. Mein Herr Patron 26 hält ſich zwar den Sommer über auf ſeinem Gute auf: aber des Winters 27 geht kein Monat hin, daß er nicht nach der Stadt 28 reiſe, und daſelbſt einige Tage oder Wochen 29 verweile. Er iſt auch 30 ſo gütig gegen mich, daß er mir verſprochen hat mich allzeit zum 31 Reiſegefährten 32 mitzunehmen. Allein was für Vergnügen und Nutzen kann ich davon 33 haben, da ich allen Gelehrten in dieſer Stadt 34 unbekannt bin, und keinen Gönner habe, der 35 mir einen freyen Zutritt verſtatte? Ew. Hochwol-Ehrwürden können mich von dieſer Sorge 36 befreyen, wenn Sie mich 37 unter die Anzahl Ihrer Clienten aufnehmen, und zuweilen 38 vor ſich kommen laſſen wollen. 39 Ich hege auch keinen Zweyfel, daß Sie mich dieſes meines 40 Wunſches werden 41 theilhaftig machen. Ihre Leutſeligkeit iſt nach aller 42 Geſtändniß ſo gros, daß Niemand ſo 43 geringe ſey, 44 der nicht bey Ihnen einen freyen Zutritt habe.

habe. Ihre Gelehrſamkeit aber iſt ſo groß, daß auch die Gelehrteſten Ihre Schriften nicht gnug rühmen können. Welche Gewogenheit Ew. Hochwol-Ehrwürden allen 45 erweiſen, die 46 bitte ich auch mir unverdienter Weiſe 47 wiederfahren zu laſſen. Sie können mich hiedurch alſo 48 glückſeelig machen, daß ich Niemand glückſeeliger, als mich, ſchätzen werde. 49 Ich kann zwar ſolches nicht vergelten: doch will ich es niemals 50 darnach machen, daß Sie ſagen ſollen, ich ſey der empfangenen Wolthaten uneingedenk geweſen. Vielmehr wenn Sie mich nicht 51 für unwürdig halten, daß Sie ſich meiner geringen 52 Dienſte bedienen; ſo werden Sie befinden, daß keine Sache ſo 53 ſchwer ſey, daß ich ſolche nicht 54 willig thue. Wo Sie 55 befehlen, daß ich zu Ihnen kommen mag, ſo werde ich Ihnen bald 56 aufwarten, und meine 57 Ergebenheit mündlich 58 bezeugen. Inzwiſchen 59 bitte mich Ihrer Gewogenheit zu würdigen und zu glauben, daß mir nichts lieber wiederfahren könne, als daß ich Zeit Lebens ſeyn 60 dürfe Ihr ganz ergebenſter Diener.

1 Ingenerare, inſerere 2 obſtare, impedire 3 dare 4 uereri, timere, metuere 5 accipere in malam partem 6 tenere ſe 7 conſiliarius prouincialis 8 praedium 9 uiuere coniunctiſſime 10 credo 11 quin 12 quid? quod 13 habere dignum 14 parum abeſt, quin dicam 15 habitare 16 ut 17 colere literis 18 eſſe ſuaſorem cui 19 abſoluere 20 poſſe 21 fatum ſiniſtrum 22 abeſſe domo 23 addere 24 ne ſim ſaluus, ne uiuam, ſi 25 grauius, acerbius 26 agere aeſtatem 27 nullum eſſe menſem 28 uentitare 29 morari, commorari 30 eſſe quo animo 31 comes itineris 32 adiungere quem ſibi 33 capere 34 ignotus 35 dare cui aditum conueniendi 36 liberare, leuare 37 admittere in ſ. adſcribere ad numerum 38 pati quem ad ſe uenire ſ. admittere quem 39 non eſſe cui dubium 40 uotum 41 facere compotem 42 confeſſio 43 humilis 44 aditum patere cui ad

quem 45 habere erga quem 46 uelim, rogo per ellipſin Vt 47 praeſtare 48 beare 49 non habere, quod 50 committere 51 iudicare indignum 52 uti opera 53 difficilis, quin 54 lubens 55 iubere 56 conuenire 57 obſeruantia 58 declarare 59 uelim 60 licere.

Antwort.

Ew. Wol-Edlen 1 wollen nicht glauben, daß Ihr Schreiben mir 2 unangenehm geweſen ſey. 3 Es fehlt ſo viel daran, daß ich es ungern geleſen, daß ich vielmehr das gröſte 4 Vergnügen daran 5 gefunden habe. Daß Sie von mir 6 ein gutes Urtheil 7 gefället, und an mich zu ſchreiben 8 kein Bedenken getragen haben, 9 iſt mir lieb. Daß ich aber von Ihnen ſo gelobet werde, 10 verdiene ich keinesweges. Indem Sie meine Schriften 11 rühmen, ſo urtheilen Sie mehr 12 nach der Liebe, als 13 nach der Wahrheit. Ihre Geneigtheit hindert Sie, daß Sie meine Fehler nicht ſehen. Weil Sie meinem Bruder gewogen ſind; ſo 14 iſt es nicht möglich, daß Sie auch von mir 15 anders meinen. Die Liebe, die ich allen ſchuldig bin, erfordert von mir, daß ich iedermann 16 vor mich kommen laſſe, und freundlich empfange, wofern mir keine Geſchäffte 17 daran hinderlich ſind, daß ich meine Schuldigkeit nicht 18 beobachten könne. 19 Meines Erachtens 20 verdienet derjenige nicht ein Menſch zu heiſſen, der dieſe Pflicht der Leutſeligkeit 21 verabſäumet. Ew. Wohl-Edlen 22 haben daher keine Urſache, daß Sie um einen Zutritt zu mir 23 bitten. Mein Hauß 24 ſteht Ihnen, als einem alten academiſchen Freunde meines Bruders, iederzeit offen. 25 Ich erinnere mich von Demſelben oft gehöret zu haben, daß die Wolthaten, die Sie ihm zu Jena 26 erwieſen hätten, ſo gros geweſen, daß er ſolche nicht erzehlen, 27 vielweniger vergelten könnte. 28 Er hat auch nichts mehr gewünſchet, als daß er Sie hier ſehen und 29 das Vergnügen mit Ihnen

Ihnen umzugeben haben mögte. Weil er 30 befürchtete, Sie mögten 31 in ſeiner Abweſenheit kommen; ſo hat er mich 32 bey ſeiner Abreiſe ſehr ermahnet und gebethen, daß ich Ihnen, womit ich nur könnte, 33 behülflich wäre. Demnach ſeyn Sie wegen ſeiner Abweſenheit 34 nicht bekümmert: 35 vielmehr ſeyn Sie gutes Muths. Ich weiß zwar nicht, 36 wenn er wieder zu Hauſe kommen werde; doch zweyfle ich nicht, daß er, nach 37 verrichteten Geſchäfften, bald wiederkommen werde, ſonderlich 38 wenn er hören wird, daß Sie hier ſeyn. Ich will ihm morgen Ihre Ankunft berichten, 39 damit er 40 mehr ermuntert werde ſeine Reiſe 41 zu beſchleunigen. So lange er abweſend iſt, will ich ſeine 42 Stelle vertreten und mich bemühen, daß Sie meine Liebe gegen Sich in allen Dingen 43 erſehen, wie mein Bruder Ihre Gewogenheit gegen ſich erſehen hat. 44 Wann er kommen wird, hoffe ich, daß Ew. Wohl-Edlen 45 auf ſeine Fürbitte mich 46 unter Ihre Freunde aufnehmen werden. Ich befürchte nicht, 47 daß ich ſolches von Ihnen nicht 48 erlange. Ich bitte inzwiſchen, daß Sie bald zu mir kommen, ia ſo oft Sie nach Hamburg reiſen, mich 49 beſuchen. Glauben Sie 50 nicht, daß Ihr 51 Zuſpruch mir iemals werde 52 ungelegen ſeyn. 53 Sie werden mir gewiß iederzeit willkommen ſeyn, ſich überdem mit den gelehrten Männern dieſer Stadt, mit welchen ich 54 in Freundſchaft ſtehe, 55 bekannt machen, und 56 den Weg zu den Ehren bahnen können. Ich will gewiß verſchaffen, daß Sie niemals ſagen ſollen, es habe Ihnen in Holſtein an Gönnern und Freunden gefehlet. Und da Sie von allen, die Sie kennen, würdig gehalten werden, daß Sie einem geiſtlichen Amte 57 vorgeſetzet werden; ſo werde ich 58 mir nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß Sie bald 59 befördert werden. Lieben Sie mich und beſuchen mich fleiſſig. Da ich ſehr begierig bin Sie zu ſehen und mit Ihnen Freundſchaft 60 zu machen; ſo 61 kann ich nicht umhin, Sie hierum

abermals zu bitten. Was mich anlanget, 62 dürfen Sie nicht zweyfeln, daß ich Sie allzeit 63 von Herzen lieben werde.

1 Caue ſ. ne 2 ingratus 3 tantum abeſſe 4 uoluptas 5 capere 6 optimum iudicium 7 facere 8 non dubitare 9 gaudere 10 quem eſſe indigniſſimum 11 laudare 12 amice 13 uere 14 fieri non poſſe 15 aliter ſentire 16 admittere 17 eſſe impedimento 18 facere, explere 19 ut ego arbitror 20 quem eſſe indignum 21 praetermittere 22 non eſſe, quod 23 petere 24 patere 25 memini me audire 26 conferre, ponere 27 ne dum 28 quid eſſe cui in optatis 29 frui quo 30 timere, metuere, uereri 31 quo abſente 32 diſcedens 33 adeſſe, commodare 34 ne, noli 35 quin tu animo bono es 36 quando 37 expedire, conficere 38 ſi, cum 39 quo 40 eſſe alacriorem ad quid 41 accelerare, maturare 42 ſuſcipere partes 43 perſpicere, cognoſcere 44 ſi, cum 45 quo deprecatore 46 recipere in amicitiam 47 ne non 48 impetrare 49 uiſere, inuiſere 50 ne 51 aditus 52 intempeſtiuus 53 quem uenire carum & exſpectatum cui ſ. aduentum cuius ſuauiſſimum & exoptatiſſimum eſſe 54 amicitiam eſſe ſ. intercedere 55 contrahere familiaritatem 56 munire ſibi uiam 57 praeficere 58 nihil cui eſſe antiquius 59 obtinere munus 60 facere 61 non poſſe, quin 62 non eſt, quod 63 diligere toto pectore.

* * *

Je näher die Zeit von der Schule zu gehen 1 heranrückt, deſto mehr fange ich an zu zweyfeln, ob mir ſolches auch nützlich ſey. Ich befürchte, daß ich die academiſchen Studien noch nicht mit 2 Nutzen 3 treiben könne. Denn 4 daß ich Ihnen nichts verhehle, ſo dünkt mich ſelbſt, daß ich ſolche 5 Wiſſenſchaft noch nicht beſitze,

beſitze, daß 6 ich verdiene unter die academiſchen Bürger 7 aufgenommen zu werden. Nach dem Zeugniß meiner Lehrer und anderer verſtändigen Männer habe ich in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache, in der Hiſtorie, Geographie und andern philologiſchen Wiſſenſchaften 8 etwas gethan: allein von der Philoſophie und Theologie habe ich 9 wenig begriffen. Ich erinnere mich aber ſehr oft gehöret zu haben, daß diejenigen, welche in dieſen beyden nicht den Grund auf Schulen 10 geleget haben, auf Academien ſelten darin 11 weit gekommen ſeyn. Meinem Vetter iſt gewiß nichts anders 12 hinderlich geweſen, daß er auf Univerſitäten wenig gelernet hat, als daß er in der Philoſophie und Theologie 13 ganz unerfahren von Schulen gegangen iſt. 14 Es iſt zu beſorgen, daß es mir eben ſo gehe. Wenn ich hier noch ein Jahr 15 bleiben werde; ſo 16 hoffe ich, daß ich dasjenige lernen werde, was ich noch nicht 17 weiß. Denn der Herr Lehrmeiſter hat beſchloſſen im folgenden Jahr Langens 18 Ordnung des Heyls und Baumeiſters Logik und Metaphyſik zu erklären. Ueberdem will er ſich bemühen, daß die hebräiſche Bibel vom 19 Anfang bis 20 zu Ende durchgeleſen werde. Wann ich dieſes erwäge; ſo fehlt wenig daran, daß ich es nicht 21 für beſſer halte hier länger zu verweilen, als von hier zu eilen. 22 Ich habe nicht umhin können Ihnen dieſes 23 zu eröffnen. Anbey bitte ich Sie, daß Sie mich belehren, was Sie vermeinen, daß ich thun ſolle. Ich habe bey Ihnen eine ſo groſe Klugheit erſehen, daß mir Niemand einen beſſern Rath, als Sie, geben könne. Es iſt Niemand, welcher 24 die Ehre hat Sie zu kennen, 25 der nicht eben dieſes von Ihnen urtheile und ſich lieber Ihres, als anderer Leute, Raths 26 bedienen wolle. Gegen mich ſind Sie allzeit 27 ſo geneigt geweſen, daß ich nicht zweyfle, daß Sie mir mit einem guten Rath 28 behülflich ſeyn werden. 29 Es betrifft eine Sache, woran meine Wolfahrt liegt. 30 Werden Sie meiner demüthigen Bitte Statt 31 laſſen, ſo werden Sie mich Ihnen durch die gröſte Wol-

that verbindlich machen können. 32 Ich will mir wahrlich nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß ich ſolche im unſterblichen Andenken behalte, und mich erweiſe Ihren ergebenſten Diener.

1 Inſtare 2 fructus 3 tractare quid, verſari in quo 4 ne quid 5 habere ſcientiam ſ. eſſe inſtructum doctrina ſ. a doctrina 6 eſſe dignum 7 in numerum recipere. admittere 8 aliquid proficere 9 ſalutare a limine, guſtare quid primis, ut aiunt, labris, attingere primoribus labris 10 ponere, iacere 11 facere magnos progreſſus 12 obſtare 13 plane rudis 14 periculum eſſe 15 morari, commorari 16 ſperare, fore 17 habere perceptum 18 oeconomia ſalutis 19 caput 20 calx 21 ducere, putare ſatius 22 non poſſe facere 23 declarare 24 nouiſſe 25 quin 26 uti, ſequi 27 eſſe eo animo, tanto ſtudio, tanta beneuolentia, tam propitia uoluntate in quem 28 adferre 29 ſalutem cuius agi 30 ſi 31 relinquere 32 ne uiuam, ne ſim ſaluus, ſi umquam quidquam tam enitar.

Antwort.

1 Es iſt unausſprechlich, wie ſehr ich mich gefreuet habe, da ich Seinen Brief laſe. Ich habe Ihn allzeit werth gehalten, daß ich Ihn liebte: aber nun liebe ich Ihn noch mehr, ia ſo ſehr, daß ich 2 meinen leiblichen Sohn nicht mehr liebe. Ich lobe, daß 3 Er klüger iſt, als Seine Jahre mitbringen. Er 4 thut wol, daß Er zweyfelt, ob Er 5 dieienigen Studien habe, die einer haben 6 muß, der nach Univerſitäten 7 reiſen will. Wenn alle, ſo nach Univerſitäten 8 ziehen wollen, dieſes thäten; ſo würden nicht ſo viele Studenten zu Hauſe kommen, die unwürdig ſind, daß ſie geiſtliche und weltliche Aemter 9 bekleiden. Es iſt leyder! die böſe Gewohnheit 10 eingeriſſen, daß die meiſten von der Schule 11 Abſchied

Abſchied nehmen, ob ſie gleich von den ſchönen Wiſſenſchaften 12 wenig begriffen haben. Ich beſorge, wo dieſem Uebel nicht 13 geſteuret wird, daß ins künftige wenige 14 rechtſchaffen gelehrt ſeyn werden. Aber, was treibt die Jünglinge an, daß ſie nach Univerſitäten 15 eilen? Auf Schulen verbindern und 16 verwehren ſie die Eltern und Lehrmeiſter, daß ſie nicht nach eigenem 17 Belieben leben. Nach 18 abgeſchafften Auſſehern und 19 in Abweſenheit der Eltern 20 geſchieht es, daß ſie 21 freyer leben können. Aber mit der Zeit 22 müſſen ſie nothwendig den groſen Schaden empfinden, den ſie ſich ſelbſt 23 zugefüget haben, und endlich bekennen, daß 24 es an ihnen gelegen ſey, daß ſie nichts gelernet haben. O blinde Jünglinge, 25 daß ſie nicht ſehen, wie 26 ſie ſich ſelbſt im Lichte ſtehen! ja ich mag wol ſagen, daß ſie die elendeſten unter allen Menſchen ſeyn. Denn ſie 27 taugen zu nichts, und es iſt Niemand, 28 der ſie nicht für einen Schandflecken ihres Ordens halte. Nach 29 verzehrtem Erbgut treibt ſie endlich die Armut an, daß ſie entweder 30 betteln, oder in den Krieg gehen. GOtt gebe, daß andere 31 ſich an ihnen ſpiegeln, und lieber mit fremder, als 32 eigener Gefahr klug werden. Wie klug iſt Er, mein werthester Freund, indem 33 Er ſich wegert nach Academien zu geben, da es Ihm 34 von den Seinigen erlaubet wird! Es fehlt ſo viel daran, daß ich Seinen Anſchlag misbillige, daß ich ſolchen vielmehr lobe. 35 Er hat keine Urſache, daß Er 36 Seine Abreiſe von der Schule beſchleunige. 37 Es iſt Ihm hingegen nützlich, ja es iſt nothwendig, daß Er Seine Schullehrer noch ein Jahr höre. Ich weiß gewiß, daß Ihm dieſes niemals 38 gereuen werde. Wer auf Schulen, wie in den philologiſchen Wiſſenſchaften, ſo in der Philoſophie und Theologie, nicht einen guten Grund geleget hat, der 39 kann unmöglich ein groſer Gottsgelehrter werden. 40 Es hindern mich einige 41 Geſchäffte, die ich nicht 42 ausſetzen kann, daß ich nicht viele Gründe und Zeugniſſen anführe. Doch was bedarf es vieler Wörter? kein verſtändiger Menſch

hat

hat iemals gezweyfelt, daß 43 die frühzeitige Abreiſe von Schulen nicht ſchädlich ſey. Das Sprichwort, Geſchwinde gnug, wenn es nur gut gnug, 44 findet gewiß auch hier Statt. Darum 45 kehr Er ſich 46 nicht an Seine Mitſchüler. 47 Er laſſe dieſelben reiſen. 48 Er trage kein Bedenken länger zu verweilen, und mit den ſchönen Wiſſenſchaften die Weltweisheit und Gottsgelahrtheit zu verbinden. Ich unterſtehe mich nicht Ihn zu ermahnen, daß Er die Zeit wol anwende. Denn da Er ſich bisher durch Seinen Fleiß bey iedermann 49 beliebt gemacht hat; ſo zweyfle ich nicht, daß Er ſich nicht künftighin 50 fleiſſig auf die Studien legen werde. 51 Wenn Er dieſes thun wird; ſo wird Er nicht nur wol für Sich ſorgen, ſondern auch mir und allen den Seinigen 52 einen groſen Gefallen thun. 53 Lebe Er wol und liebe mich. An meiner Liebe gegen Ihn 54 darf Er nicht zweyfeln. Mein Bruder 55 läßt Ihn vielmals grüſen.

1 Dici non poteſt 2 natus ex quo 3 ſapere ſupra aetatem 4 praeclare facere 5 eſſe excultum, eruditum, praeditum, ornatum doctrina, literis 6 oportet, neceſſe eſt, per ellipſin Vt 7 conferre ſe 8 petere 9 praeeſſe, gerere, fungi 10 increbeſcere, inualeſcere 11 maledicere 12 leuiter imbutum eſſe 13 obuiam ire 14 exquiſita doctrina pereruditus 15 properare 16 prohibere 17 arbitratus 18 remouere cuſtodem 19 quo abſente 20 fieri 21 uiuere indulgentius, liberius 22 non poſſe fieri 23 inferre 24 quid ſtare per quem, quo minus 25 qui 26 obſtare, officere commodis ſuis, ſibi deeſſe, obeſſe 27 eſſe nulli uſui 28 quin 29 conſumere 30 mendicari, uiuere mendicando 31 capere, ſumere exemplum 32 ſuus 33 recuſare, quo minus 34 licere per quem 35 non ſ. nihil eſſe 36 maturare abire 37 expedire, opus, neceſſe eſſe, ut 38 poenitere 39 fieri non poſſe 40 impedire, eſſe impedimento 41 negotium, occupatio 42 differre in aliud tempus 43 praematurus diſceſſus

ſus 44 habere 45 curare 46 ne 47 ſine proficiſcantur 48 dubitare 49 commendare 50 ponere plurimum ſtudii 51 id ſi 52 facere gratum 53 fac 54 non ſ. nihil eſſe 55 iubere quem ſaluere.

p. 210. G. M. p. 686. ſq. reg. I.

Als ich 1 nach meiner kurzen 2 Reiſe ehegeſtern wieder zu Hauſe 3 kam, und meinen wertheſten Freund beſuchen wollte, hörete ich, daß Sie ſich auf Befehl Ihrer Eltern nach Apollonien 4 begeben hätten um die öffentliche Schule zu beſuchen. Ich will nicht leben, wo mir in meinem ganzen Leben etwas empfindlichers hat wiederfahren können, als Ihr 5 unvermutheter Abzug, davon ich weder die Urſache weiß, noch erfahren kann. Vielleicht 6 würde ich mich beſſer darin finden, wenn ich zugegen geweſen wäre, und Ihnen hätte 7 adieu ſagen können. 8 O wie elend bin ich, indem ich meines einzigen Mitſchülers, oder vielmehr meines beſten Freundes plötzlich bin 9 beraubet worden! Ich habe Sie nicht nur wegen Ihres guten Verſtandes, groſen Fleiſſes und Wiſſenſchaft in den edlen Künſten, ſondern auch wegen Ihrer guten und artigen Sitten allzeit hoch gehalten. Von Ihrer beſondern Liebe, oder, daß ich beſſer rede, von Ihrer Gewogenheit gegen mich will ich lieber ſchweigen, als viele Wörter machen. Kürzlich, wie ich keinen Menſchen 10 lieber, als Sie, gehabt habe: alſo ſind Sie mir iederzeit, 11 als einem Bruder, gewogen, und mir mit Rath und 12 That 13 behülflich geweſen. Mein 14 Verlangen nach Ihnen iſt daher ſo gros, daß ich 15 mich nicht darin zu ſchicken weiß. Ich will entweder die Studien 16 fahren laſſen, oder meinen Vormund zu bitten nicht aufhören, daß er mir erlaube nach Apollonien zu reiſen und daſelbſt 17 zu ſtudiren, damit ich nicht nur 18 das Vergnügen habe mit Ihnen umzugehen, ſondern auch durch Ihr Exempel zur Gelehrſamkeit und Tugend 19 aufgemuntert werde. Denn Ihr 20 Umgang hat mir

mir bisher ſo wol 21 viel Vergnügen, als 22 Nutzen gebracht. Wenn ich von meinem Vormund, wie ich nicht allein hoffe, ſondern auch 23 verſichert bin, 24 die Erlaubniß von hier abzureiſen, 25 erhalten werde; ſo will ich ohne Verzug zu Ihnen kommen. Inzwiſchen bitte ich Sie gar ſehr, daß Sie fleiſſig an mich ſchreiben, da mein Verlangen nach Ihnen durch nichts anders, als durch viele und 26 vertraute Briefe kann 27 geſtillet werden. Denn wann ich Ihre Briefe leſen werde; ſo wird 28 es mir vorkommen, daß ich bey Ihnen ſey und mit Ihnen rede. Wo es Ihrer Geſchäffte 29 halber wird geſchehen können, ſo berichten Sie mir, wie Sie leben, was Sie machen, welche Lehrmeiſter Sie haben, und würdigen mich ferner Ihrer Gewogenheit. Ich werde mir nichts mehr angelegen ſeyn laſſen, als daß Sie mich dankbar und Ihren ergebenſten Diener 30 befinden.

1 Ex 2 peregrinatio, iter 3 redire 4 demigrare 5 improuiſus, inopiatus abitus 6 ferre aequiore animo 7 ualedicere 8 o me miſerum, qui 9 orbare 10 eſſe cariorem, habere cariorem 11 tanquam 12 res 13 iuuare 14 deſiderium 15 non poſſe ferre 16 facere miſſum 17 obſequi ſtudiis 18 frui 19 incitare 20 conſuetudo, uſus 21 multum delectare 22 prodeſſe 23 confidere 24 poteſtas, facultas, uenia 25 impetrare 26 familiaris 27 lenire 28 uideri 29 per 30 cognoſcere.

Antwort.

Die 1 ſchleunige Abreiſe iſt mir gewiß eben ſo 2 ſauer, als meinem hochzuehrenden Freund, geweſen. Es geſchahe 3 wider mein 4 Vermuthen, daß mir mein Vetter befahl 5 einzupacken und nach Apollonien zu reiſen. Die Urſache iſt dieſe. Euſebius, ein Prediger dieſer Stadt und 6 naher Anverwandter, der meinen Vater

Vater beſuchte, rühmte ſo wol die Gelehrſamkeit, als die Treue der Lehrer an dieſer 7 Stadtſchule und beredete ihn, daß er mich ihnen 8 zur Unterweiſung anvertrauete. Ich wurde alſo genöthiget die Reiſe 9 anzutreten, aber ſo traurig und betrübt, daß ich mich kaum der Thränen 10 erwehrete, weil ich meinen wertheſten Freund, 11 als der damals 12 abweſend war, weder 13 umarmen, noch Demſelben für die Wolthaten Dank 14 abſtatten könnte. Daß Sie meine geringen Dienſte rühmen, 15 dazu haben Sie gewiß keine Urſache. Wo ich Ihnen was 16 zu Willen gethan habe, ſo habe ich gethan, was ich habe ſollen, oder vielmehr ſo viel ich habe können. Denn alle Ihre Wolthaten kann ich nicht 17 erzehlen, 18 ich geſchweige, iemals vergelten. Des Lobes, ſo Sie meinem Verſtande, Fleiſſe, Gelehrſamkeit und guten Sitten 19 beylegen, 20 erkenne ich mich unwürdig. Wo ich in den guten Künſten und in der Tugend etwas 21 gethan habe, ſo habe ich es 22 nächſt dem Herrn Lehrmeiſter Niemand, 23 als Ihnen, zu danken. Es iſt mir 24 eine groſe Beyhülfe zur Erlernung der ſchönen Wiſſenſchaften geweſen, daß ich mit meinem werthen Freund, als einem wolgearteten Mitſchüler, aemuliret, oder vielmehr Ihm, als Führer, 25 wiewol mit 26 ungleichen Schritten und 27 von weitem, gefolget bin. Wo 28 Sie noch einige Liebe und Gewogenheit zu mir haben, ſo kommen Sie bald zu mir, 29 indem ich Ihre Ankunft 30 begierig erwarte. Ihr Herr Vormund, der nicht nur ein verſtändiger Mann iſt, ſondern auch für Ihre Wolfahrt groſe 31 Sorge trägt, wird Ihnen nicht 32 abſchlagen, was Ihnen beydes lieb und nützlich iſt. Hier haben Sie eine ſolche Gelegenheit die nützlichſten Sprachen und Künſte in kurzer Zeit zu lernen, als Sie weder zu Hauſe und in Ihrer Vaterſtadt, noch an andern Oertern finden. Die Lehrmeiſter ſind, wie Sie ſolche wünſchen, nämlich in den Wiſſenſchaften, die ſie lehren, ſehr erfahren und 33 fleiſſig in ihrem Amte, überdem tugendhaft und 34 artig. Ihr Anſehen, oder Ihre Klugheit iſt ſo gros, daß ſie viele und 35 ungleiche

gleiche Schüler mit einem Wink regieren, und ich weiß nicht, ob ſie mehr gefürchtet, oder geliebet werden. 36 Die Kunſt einen Satz oft zu verändern habe ich in wenigen Tagen oder vielmehr Stunden 37 begriffen. Nebſt den Chrien, welche ich auf ihren Befehl bey meiner Ankunft ausarbeiten muſte, habe ich Ihnen eine grammaticaliſche Variation, die ich in dieſer Woche ſelbſt verfertiget habe, 38 zur Probe ſchicken wollen. Demnach bitte ich Sie, daß Sie ſo wol Ihrent als meinentwegen, ſo bald Sie werden können, 39 ſich hieher begeben. Ich bitte mir bald 40 Nachricht zu ertheilen, 41 um welche Zeit ich Sie erwarten ſolle. Ich will 42 dahin ſorgen, daß es Ihnen, wenn Sie kommen, weder an 43 Quartier, noch am 44 Tiſche 45 fehle. Grüſſen Sie von mir alle gute Freunde, beſonders Ihren Herrn Bruder, auch den Alethäus, und lieben mich. Was mich anlanget, 46 können Sie verſichert ſeyn, daß ein Bruder 47 dem andern nicht lieber ſeyn könne, als Sie mir ſeyn.

1 Repentinus 2 moleſtus, grauis 3 praeter 4 opinio 5 colligere ſarcinulas 6 propinqua cognatione coniunctus 7 ſchola patria 8 tradere in diſciplinam ſ. inſtituendum 9 ingredi 10 tenere 11 quippe 12 abſens 13 amplecti, amplexari 14 agere 15 non eſſe, quod 16 cauſſa cuius 17 commemorare 18 ne dum 19 tribuere 20 habere 21 proficere 22 proxime & ſecundum ſ. ubi diſceſſero a quo 23 niſi 24 eſſe adiumentum ſ. adiumento cuius ſ. ad quid 25 quamuis, licet 26 non aequi paſſus 27 magnum interuallum 28 quid amoris arga quem reſidere in quo 29 quippe 30 auidus 31 cupidus, ſtudioſus 32 abnuere 33 diligens 34 humanus, facilis 35 diſſimilis 36 artificium 37 percipere 38 locus 39 conferre ſe 40 facere certiorem 41 ad 42 uidere 43 hoſpitium 44 uictus 45 deſtitui 46 habere perſuaſum 47 frater.

pag. 201 - - - 210.

Die erſte Chrie.

I. Theſis. Wo eines Käyſers, ſo iſt gewiß des Septimii Severi Wahlſpruch 1 werth, daß er 2 bemerket werde. Wie die Geſchichtſchreiber 3 berichten, ſoll er oft im Munde 4 geführet haben: Laſſet uns 5 arbeiten. Obgleich dieſer 6 Regent viele Laſter 7 an ſich hatte, und iedermann dieſes mit Recht 8 tadelt, daß er gegen die Chriſten 9 gewütet hat; ſo iſt doch meines Erachtens 10 Niemand, der ſeinen Wahlſpruch nicht lobet und 11 billiget. Und wer 12 kann mit Recht daran 13 etwas ausſetzen? Aetiologia I. ab honeſto. Der Menſch iſt 14 zu dem Ende erſchaffen worden, nicht, daß er ſein Leben mit Müſſiggang 15 zubringe, ſondern daß er ſeine Geſchäffte 16 abwarte und die ihm 17 vorgeſchriebenen Pflichten 18 ausübe. Ratio a teſt.diu. Was GOtt vormals zu Adam ſagte: 19 Im Schweiß deines Angeſichts ſollſt du dein Brod eſſen, das ſoll ein ieder, der von Adam 20 herabſtammet, wiſſen, daß es ihm 21 geſagt ſey. Amplif. a contr. Wer ſich 22 wegert zu arbeiten, iſt GOtt 23 ungehorſam, und 24 nicht werth, daß er lebe. Amplif. a teſtim. Wer nicht 25 arbeitet, ſoll nicht eſſen, wo wir Paulum im dritten des andern Briefs an die Theſſalonier, oder vielmehr den Heiligen Geiſt, hören. Aetiol. II. ab utili. Und wie wol würde es um die Menſchen 26 ſtehen, wenn ſie dieſem göttlichen 27 Befehl 28 nachlebten! Ratio. Es würden gewiß nicht ſo viele Bettler 29 angetroffen werden, welche 30 nothdürftig und andern 31 beſchwerlich ſind, weil ſie 32 vor Faulheit vergehen. Amplif. a teſt. Lutherus ſchreibt in dem kleinen Catechiſmo gar recht: Ein ieder lerne ſeine 33 Lection, das iſt, 34 warte das Seinige ab: ſo wird 35 es wol im Hauſe ſtahn. Aetiol. III. a neceſſario. Welchen weder der Wille GOttes, noch ſein Nutzen bewegen kann, den ſoll die Noth, 36 als ein 37 hartes Zwangmittel, 38 antreiben, daß er 39 arbeite. Ratio. Denn GOtt hat es ſo 40 verordnet, daß wir uns durch Mühe und Arbeit 41 erwerben ſollen, was

wir haben wollen. Amplif. a teſt. contr. & compar. Wo wir dem Horaz 42 glauben, (und wer wollte ihm nicht glauben, da er nichts ſagt, 43 als was wahr iſt?) ſo hat das Leben den Menſchen nichts ohne groſe Arbeit gegeben. Man ſagt im Sprichwort: * Wer da will Honig lecken und Roſen brechen, der muß leiden, daß ihn die Bienen und die Dörner ſtechen. Wer 44 den Kern aus einer Nuß 45 eſſen will, muß die Nuß 46 aufbeiſſen, wie Plautus ſagt, das iſt, Niemand kann 47 die Belohnung der Arbeit 48 erlangen, ehe und bevor er gearbeitet hat. Wenn die Ameiſen im Sommer das Korn 49 zuſammen tragen, ſo 50 haben ſie, woron ſie im Winter leben können: da hingegen die Heuſchrecken, welche den Sommer mit Singen, Tanzen und 51 Faullenzen 52 verbringen, vor Froſt und Hunger 53 ſterben, ſo bald der Winter 54 einbricht. Und wenn ein Menſch, der 55 dem Müſſiggang in der Jugend 56 ergeben geweſen, im Alter 57 darbet, ſo hat ein Fleiſſiger, der ſeine 58 Arbeit abgewartet hat, nicht zu befürchten, daß er woran 59 Mangel leiden werde. Aetiol. IV. a poſſibili. So nützlich und nothwendig iſt die Arbeit! 60 Hierzu kömmt noch, daß ſie 61 erträglich iſt. Ratio. Wenn man wenige Leute 62 ausnimt, welche entweder das zarte, oder 63 das hohe Alter, oder einige 64 Leibes-Schwachheit hindert, daß ſie 65 ihr Brod ſelbſt nicht verdienen können; ſo haben die übrigen 66 nicht nöthig zu klagen, daß ſie dasjenige, was 67 zur Nothdurft gehöret, nicht 68 erlangen können. Amplif. a teſtim. 69 Den Menſchen iſt nichts 70 zu ſchwer, ſagt der Horaz. Refut. a teſt. 71 Die Faullenzer, die eine iede Arbeit ſchwer und ihnen 72 unerträglich nennen, mögen den Ausſpruch des Terenzen bemerken. Er ſpricht: keine Sache iſt ſo leicht, daß ſie nicht 73 ſchwer werde, wenn man ſie ungern thut. Amplif. ab exempl. 74 Dem ſey, wie ihm wolle, ſo iſt dieſes gewiß, daß mancher etwas 75 ausführet, woran die meiſten zweyfeln, daß ers ausführen werde. Der Käyſer Severus ſelbſt lehrt uns dieſes mit ſeinem Exempel. Er war nicht nur 76 ein Ausländer, ſondern auch 77 von geringer Abkunft.

kunſt. Wer hätte gedacht, da er noch in 78 der Wiegen 79 weinte, oder 80 Kriegsdienſte nahm, daß er 81 den Käyſerlichen Thron beſteigen würde? Und dennoch 82 erhielte er nicht nur ſolche Würde, ſondern 83 behauptete auch dieſelbe, obſchon zween mächtige Feinde und 84 Gegenkäyſer, nämlich Niger und Albinus ihm ſolche 85 zu entreiſſen 86 vergeblich trachteten. Warum? er war 87 arbeitſam, 88 unverdroſſen, 89 konnte 90 Hunger und Durſt, Kälte und Wachen vertragen. Er 91 hatte alſo Urſache, daß er den Wahlſpruch: *Laßt uns arbeiten*, erwählte, da er aus vielen Dingen 92 erſehen hatte, wie nützlich ihm ſeine 93 Emſigkeit geweſen war. Conclusio. O daß ſich alle dieſes Wahlſpruchs des Severi täglich 94 erinnerten! Wenn dieſes geſchähe; ſo würden ſie fleiſſiger in ihrem Amte und glückſeeliger in ihrem ganzen Leben ſeyn. II. Hypotheſis. Beſonders ſoll ſich iedermann, der 95 ſich den Studien gewidmet hat, dieſen Wahlſpruch: *Laßt uns arbeiten*, aufs beſte empfohlen ſeyn laſſen und im Gedächtniß 96 behalten. Aetiologia I. Niemand 97 bringt es in den Studien weit, wo er nicht den gröſten Fleiß auf dieſelben 98 wendet. Ratio. Die Gelehrſamkeit 99 erben wir nicht, wie die Güter und 100 ein adliches Geſchlecht, von unſern Eltern, können ſolche auch nicht für Gold und Silber kaufen, noch auf eine andere Art, als durch unſern eigenen 1 Fleiß und Schweiß, erlangen: welches durch beſondere 2 Fügung GOttes geſchehen iſt, damit die Thüren der Muſen ſo wol den Armen und 3 Unedlen, als den Reichen und Edlen 4 offen ſtünden. Und gewiß, obgleich alle Künſte den Fleiß 5 erfordern; ſo zweyfle ich doch, ob eine unter denſelben gröſern Fleiß erfordere, als die freyen Künſte. Welche 6 Mühe müſſen ſich nicht die Befliſſenen der ſchönen Wiſſenſchaften, als der Sprachen, der Altertümer, der Hiſtorie, Chronologie, Geographie, Redekunſt, Poeſie und Mathematik nehmen, 7 die höhern Wiſſenſchaften, die Philoſophie, Theologie, Rechtsgelahrtheit und Arzneykunſt 8 nicht zu gedenken! 9 Wie ſchwer iſt es dieſe zu erlernen und den Namen eines Gelehrten zu führen!

ren? Amplif. a teſtim. Jener Dichter, 10 wer er auch geweſen iſt, hat nicht geirret, da er ſchrieb: 11 Die edle Wiſſenſchaft liegt nicht in einem weichen Bette, ſondern muß durch ſtetige Arbeit erworben werden. Amplif. a contr. Wer 12 die Kopfarbeit nicht 13 vertragen kann, wird 14 wahrlich in den Studien wenig oder nichts 15 thun, wenn er gleich 16 einen fähigen Verſtand und den beſten Lehrmeiſter 17 hat. Amplif. a comp. Was 18 hilft es einem Wandersmann, daß er 19 wol zu Fus iſt, und einen guten Führer 20 hat, der ihm 21 zeiget, auf welchem Wege er dahin kommen könne, wohin er 22 gedenket, wenn er ſich nicht ſelbſt 23 auf den Weg machen und ſeinem Führer folgen will? Alſo kömmt Niemand, wenn er auch 24 den ſchönſten Verſtand beſäſe, zur Gelehrſamkeit, wo er 25 ſich wegert, 26 unter Anführung ſeiner Lehrer, zum Tempel der Muſen 27 zu gehen, und ſeinen 28 Verſtand durch Hören, Leſen, Schreiben, Nachſinnen und Ueben 29 zu beſſern. Gewiß nichts hindert einen Menſchen mehr, daß er nicht gelehrt werde, als 30 die Trägheit. Wie nach dem Sprichwort der Teutſchen 31 Niemanden eine gebratene Taube ins Maul fliegt: alſo ** hoffen auch 32 die Trägen und Schläfrigen vergeblich, daß ſie ohne Mühe die edlen Wiſſenſchaften 33 erlernen werden. Solche Leute müſſen ihre Unwiſſenheit und die Verachtung ihrer Perſon ihrer eigenen Faulheit 34 zuſchreiben. Obiectio. 35 Es iſt nichts, daß ſie die Schuld auf ihren 36 blöden Verſtand ſchieben. Refut. Es iſt zwar wahr, daß einige 37 keine Fähigkeit haben zu lernen: aber warum widmen ſich dieſe den Studien? warum 38 erwehlen ſie nicht eine andere 39 Lebart? Ich leugne auch nicht, daß 40 einige mit gröſerem Verſtande begabet ſeyn, als andere. Allein wie viele 41 beſchuldigen nicht unrechtmäſigerweiſe die Natur, als 42 ungönſtig? Würden nicht die meiſten von denen, die da klagen, daß ſie nicht 43 mit den gröſten Naturgaben verſehen ſind, alle 44 Schwierigkeiten leicht 45 heben, wenn ſie ſich nicht 46 auf die faule Seite legten? Amplif. a compar. Ueberwand nicht, wie man in den Fabeln des Aeſopi lieſet, die 47 langſame

48 Schild-

48 Schildkröte den 49 geſchwinden Haſen, mit dem ſie 50 im Laufen ſtritte? Und wie oft übertrifft nicht einer, der nur einen mittelmäſigen Verſtand 51 hat, viele andere, welche die Natur alſo zur 52 Gönnerin 53 gehabt haben, daß ſie ſich keine gröſere Gaben hätten wünſchen können, an Gelehrſamkeit und Ruhm, weil ers ihnen an Fleiß weit 54 zuvor thut? Amplif. a teſt. Nach dem Zeugniß des Virgils überwindet 55 unverdroſſene Arbeit alles. Und wer iſt, der 56 den Spruch der Teutſchen nicht gehöret hat? 57 Luſt und Liebe zum Dinge macht alle Arbeit gerinſge. Dieſes iſt ſo wahr, daß es nicht kann in Zweyfel gezogen werden. Fleiß und Uebung 58 thun in allen Diſciplinen das Beſte. 59 Es mag iemand einen mäſigen, oder guten Verſtand 60 haben; ſo wird er nicht gelehrt, wo er nicht fleiſſig iſt. Amplif. ab exempl. Man leſe 61 die Lebensbeſchreibungen aller Gelehrten, man wird finden, welche Mühe ihnen die Gelehrſamkeit 62 gekoſtet hat. Damit ich nicht 63 weitläuftig ſey, will ich nur die zween gröſten Redner, nämlich den Demoſthenes und Cicero, zum Exempel anführen. Jener 64 brachte es durch den allergröſten 65 Fleiß und die ſtetige 66 Bemühung dahin, daß er alle Griechen an Beredtſamkeit übertraff, ob er gleich von Natur zum Reden 67 ungeſchickt war, weil er 68 ſtamlete, und den erſten Buchſtaben der Kunſt, worauf er 69 ſich legte, nämlich das R, 70 nicht ausſprechen konnte. Wie 71 verpicht er auf die Studien geweſen ſey, und wie fleiſſig er 72 bey Lichte ſtudiret habe, kann man daraus ſehen, weil er mehr Oel, als Wein 73 verbraucht hat, wie er ſelbſt 74 zu rühmen pflegte. Ebenderſelbe ſagte, 75 es thäte ihm wehe, 76 wenn 77 die Handwerker ihm vor Tage mit ihrer Arbeit zuvorgekommen wären. Wer mag ſich nun wundern, daß er wegen ſeiner Beredtſamkeit ſo 78 berühmt geworden iſt? Was ſoll ich von dem Fleiß des Ciceronis vieles ſagen? Eine einzige 79 Stelle aus der Rede, die er für den Licinius Archias gehalten hat, beweiſet, wie viel Zeit und Mühe er auf die Studien 80 gewandt hat. Er ſchreibt: Wer kann mich 81 tadeln, oder auf mich mit Recht 82 zürnen,

nen, wenn ich diejenige Zeit, welche andern zu 83 ihren Geſchäfften, oder 84 den feyerlichen Spielen beyzuwohnen, oder zu andern 85 Ergötzlichkeiten, und zur Leibes und Gemüths Ruhe 86 geſtattet wird, welche andere mit 87 groſen Gaſtereyen, mit den Würfeln, oder mit dem Ballſchlagen 88 verbringen, 89 zu den Studien anwende? Wer den unglaublichen Fleiß 90 des ältern Plinii zu wiſſen verlanget, der 91 ſchlage den fünften Brief des jüngern Plinii im dritten Buche auf. Ich könnte mehr Exempeln der Gelehrten 92 herbeybringen. Doch was 93 bedarf es derſelben, da alle und iede geſtehen, daß ſie ihrem Fleiſſe die Gelehrſamkeit 94 hauptſächlich zu danken haben? Concluſio. Wer daher 95 ſtudiren, und ſich durch Wiſſenſchaft 96 hervorthun will, der folge dem Beyſpiel dieſer Männer. Und damit er ſeine Pflicht nicht vergeſſe, ſo 97 ſchreibe er das Laboremus an die Thüre ſeiner Studierſtube. Er ſey verſichert, daß es ihm niemals 98 gereuen werde, ſeine Zeit, ſonderlich die Jugend, mit den Studien 99 zuzubringen. Amplif. a teſtim. Nach dem Zeugniß des Horazens 100 muß ſichs einer in der Jugend ſauer werden laſſen, der das erwünſchte Ziel erreichen will.

1 Dignus, qui 2 notare 3 prodere memoriae 4 habere 5 laborare 6 princeps 7 obrutum eſſe, laborare 8 reprehendere 9 ſaeuire, grauius conſulere 10 nemo, quin 11 probare 12 habere, quod 13 deſiderare 14 id conſilium 15 traducere, tranſigere 16 obire 17 praeſcribere 18 exſequi 19 quaerere uictum laborioſe 20 ducere genus 21 dicere 22 recuſare, quo minus 23 non dicto audiens 24 indignus 25 operari 26 agi cum quo 27 mandatum 28 ſatisfacere 29 inuenire 30 egentiſſimus 31 grauis, moleſtus 32 diffluere otio 33 praeſcriptum 34 eſſe diligentem officii, dextre agere partes ſuas 35 quid eſſe ſaluum 36 quippe, nempe 37 durum telum 38 impellere 39 facere opus 40 inſtituere 41 parere 42 habere fidem 43 niſi * armat ſpina roſas, mella tegunt apes 44 nucleus 45 eſſe 46 frangere 47 fructus

ctus 48 ferre 49 comportare, congerere 50 habere, quo ſ. unde 51 otiari 52 tranſigere 53 perire 54 ingruere 55 deſidia, languor 56 dedere ſe, marceſcere 57 egere 58 eſſe intentum operi 59 laborare inopia 60 accedere, quod 61 tolerabilis 62 excipere 63 extrema, decrepita aetas 64 infirmitas corporis ſ. ualetudinis 65 quaerere uictum 66 non eſſe, quod 67 quae ad uictum ſuppeditant 68 parare 69 mortalis 70 arduus 71 homo ſocors 72 maior uiribus 73 difficilis 74 quidquid eſt 75 efficere, perficere rem 76 homo alienigena ſ. alienae ciuitatis 77 natum eſſe humili loco 78 cunae 79 uagire 80 dare nomen militiae 81 adipiſci imperium, potiri rerum 82 obtinere 83 retinere 84 aemulus imperii 85 eripere, adimere 86 fruſtra niti 87 laborioſus 88 impiger 89 patiens 90 inedia 91 habere cauſſam ſ. eſſe cui cauſſam, cur, quare 92 cognoſcere 93 induſtria 94 reminiſci 95 addicere ſe Muſis, adiungere, adiicere, appellere animum ad ſtudium literarum, ſequi caſtra Muſarum, arripere ſtudium literarum 96 tenere 97 facere magnum progreſſum 98 conferre ad quid, adhibere in quo 99 accipere hereditate 100 ſtirps generoſa 1 labor & ſudor 2 prouidentia 3 ignobilis 4 patere 5 deſiderare 6 ſumere laborem 7 ſuperior diſciplina 8 ut taceam 9 quod opus, qui labor 10 quisquis! 11 non iacet in molli ueneranda ſcientia lecto: illa ſed adſiduo parta labore uenit 12 labor animi 13 perferre 14 ne uiuam, ne ſim ſaluus 15 proficere 16 docile ingenium 17 habere 18 prodeſſe 19 ualere 20 uti 21 monſtrare 22 cogitare, ſtudere, tendere 23 dare ſe in uiam 24 plurimum ualere 25 recuſare, quo minus 26 quo duce 27 adire 28 intellectus 29 excolere 30 deſidia, ſocordia 31 aſſa columba uenit nulli delapſa per auras ** ſperare, fore 32 ſegnis & ſomniculoſus 33 diſcere 34 imputare 35 non ſ. nihil eſſe 36 hebes 37 non habere capacem animum ad praecepta 38 ſequi 39 uia uiuendi ſ. uita 40 alius praeſtat alii ingenio 41 accuſare 42 maleficus 43 habere bona a natura 44 difficultas 45 eluctari 46 ſequi otium 47 tardus 48 teſtudo 49 uelox 50 certare curſu

 51 habe-

51 habere, eſſe quo, praeditum eſſe 52 fautrix 53 nanciſci, habere 54 praeſtare 55 improbus 56 dictum 57 omnia conando docilis ſollertia uincit 58 dominari, plurimum ualere 59 ſiue 60 eſſe cui 61 uita 62 conſtare 63 facere longum 64 perficere 65 meditatio 66 exercitatio 67 ineptus 68 eſſe balbum, haeſitare lingua 69 ſtudere 70 nequire dicere 71 deditum eſſe 72 lucubrare 73 conſumere 74 praedicare 75 quem dolere 76 ſi quando 77 uinci antelucana induſtria opificum 78 florere fama 79 locus 80 ponere 81 reprehendere 82 ſuccenſere 83 obire res ſuas 84 celebrare feſtos dies ludorum 85 uoluptas 86 concedere 87 tempeſtiuum conuiuium 88 tribuere 89 ſumere ſibi ad ſtudia recolenda 90 maior 91 euoluere 92 proferre 93 opus eſſe 94 maxime debere 95 operam dare literis, excolere animum doctrina 96 colligere famam 97 inſcribere in quo 98 poenitere 99 conſumere in quo 100 qui cupit optatam curſu contingere cet.

Die andere Chrie.

Es iſt ein 1 gemeines und bekanntes Sprichwort der Teutſchen: Es ſey nach gethaner Arbeit 2 gut zu ruhen, das iſt, die Arbeit, wenn ſie iſt 3 verrichtet worden, 4 führe ein Vergnügen mit ſich. Und was iſt wahrer, als dieſes? Kein Orakel des 5 pythiſchen Apollinis, daß ich mich der Sprache der heydniſchen Völker 6 bediene, iſt gewiſſer, als der Ausſpruch unſerer Landsleute. Aetiologia per ſyllog. Propoſ. Maior. So bald wir entweder etwas Gutes 7 erlangen, oder etwas Böſes 8 abwenden, ſo 9 empfinden wir in unſerm Gemüthe ein Vergnügen. Ratio. Denn wenn wir ſo wol die alten, als neuen 10 Vernunftgelehrten 11 zu Rathe ziehen, oder vielmehr die Erfahrung ſelbſt, als die beſte Lehrmeiſterinn, hören; ſo 12 entſtehet aus 13 dem Genuß des Guten das Vergnügen, welches wir, wann es 14 gros iſt, eine Freude zu nennen 15 pflegen. Amplif. a contr. Daß dem 16 alſo ſey, daran zweyfelt Niemand, 17 ohne welcher

der in allen Dingen 18 unerfahren iſt, oder, was in ſeinem Gemüthe 19 vorgeht, 20 nicht weiß, das iſt, welcher die Vernunft nicht zu gebrauchen pflegt. Minor. Ehe 21 wir uns an eine Arbeit machen, ſind wir gewohnt, woſern wir klug 22 handeln, wol 23 zu überlegen, ob 24 wir etwas thun werden, das ſich der Mühe lohne. In dieſer Abſicht 25 fangen wir unſere Arbeit an, damit wir entweder ſelbſt Nutzen davon 26 haben, oder damit wir andern 27 dienen, die wir 28 eben ſo, als uns ſelbſt, nach den göttlichen Geſetzen lieben ſollen. Die Hoffnung, daß wir durch unſere Mühe und Schweiß entweder ein gewiſſes Gut, das uns und andern fehlt, 29 erlangen, oder ein Uebel, das uns und andere 30 beſchweret, 31 abhalten werden, treibt uns immer an, und 32 vermag ſo viel, daß wir weder Arbeit noch Gefahr 33 ſcheuen. Ratio. Es iſt die Liebe, welche uns die Natur 34 eingepflanzet hat, ſo gros, daß wir uns keine 35 vergebliche Mühe machen wollen. Der Wille 36 neiget ſich zu nichts, als zum Guten, 37 es mag nun ſolches ein wahres Gut ſeyn, oder nur 38 den Schein deſſelben haben. Hingegen 39 verabſcheuet er alles, was der Verſtand, als ſein 40 Rathgeber, für Böſes hält, obgleich dieſer zum öftern 41 gröblich irret. Concluſio. So bald wir durch unſere Bemühung das Gute, das wir 42 begehren, 43 erlangen, und das Böſe, das wir fliehen, 44 abwenden, das iſt, unſers Wunſches 45 theilhaftig werden; ſo 46 muß nothwendig ein Vergnügen des Gemüths, und, wenn ſolches gros iſt, eine Freude daraus entſtehen. Amplif. a contr. O daß 47 die mehrſten Leute dieſes bedächten, welche zwar das Vergnügen und die Glückſeeligkeit 48 genieſſen wollen, aber die Arbeit 49 ſcheuen! Wer die Arbeit nicht übernehmen will, 50 bekömmt gewiß niemals die Belohnung, 51 welche die Arbeitenden allein zu gewarten haben. Amplif. a comp. Denn durch ſonderbare 52 Schickung GOttes 53 geſchicht es, daß das Vergnügen den Menſchen nach überſtandener Mühe, wie der Schatten denen, die in der Sonne 54 gehen, 55 folget. Die Sonne 56 klärt,

nach 57 Vertreibung der Wolken, 58 die Luſt auf. Gleichergeſtalt 59 macht auch der glückliche Ausgang der Dinge unſer Gemüth ſo munter und 60 fröhlich, daß alle Traurigkeit aus demſelben 61 verbannet wird. Amplif. ab exempl. Wie gros iſt die Freude eines Generals, wenn er, nach überwundenen Feinden und 62 rühmlich 63 geendigten Kriege, als Sieger, wieder zu Hauſe kömmt. 64 Einem Studirenden, der Tag und Nacht 65 den Studien obgelegen, und weder Mühe noch Arbeit 66 geſparet hat, damit er der Kirche und dem Staat einmal 67 dienen mögte, 68 verſchaffet ein anſehnliches Amt, als die Belohnung ſeines Fleiſſes und Zeugniß ſeiner Gelehrſamkeit, ein groſes Vergnügen. Ein Schiffer 69 läuft fröhlich in den Hafen, woraus er 70 geſegelt iſt, nachdem er ſeine Waaren in entlegenen Ländern theuer 71 abgeſetzt, und andere gekauft hat, wovon er nicht zweyfelt, daß er aus denſelben in ſeinem Vaterlande viel Geld 72 löſen werde. Er 73 ruft mit Freuden: 74 Hier ſoll unſer Schiff vor Anker liegen! Zur Zeit der Erndte * freuet ſich ein Landmann, daß er 75 das reichlich gewachſene und reife Getreyde 76 mehen, und 77 in ſeine Scheune fahren kann. Wenn ein Kranker, wie durch GOttes Gnade und des Arztes Sorgfalt, ſo durch ſeine Mäſſigkeit, die vorige Geſundheit 78 wieder erlanget, ſo wird er mit ſolcher Freude 79 überſchüttet, daß er ſie mit Worten kaum ausdrücken kann. Und was bedarf es mehr Exempeln in einer ſo klaren Sache? Wer iemals ein Vergnügen 80 empfunden hat, (und wer iſt ſo elend, daß er ſolches in ſeinem Leben nicht oft empfinde?) kann gewiß keine andere Urſache 81 anführen, als daß ihm dasienige, was 82 er unternommen hat, 83 wol gelungen, und, was 84 er ſehnlich gewünſchet hat, 85 zu Theil worden iſt. Amplif. a teſt. So viele Leute gefunden werden, 86 müſſen, wofern ſie 87 die Wahrheit ſagen wollen, nothwendig geſtehen, daß es gut ſey nach gethaner Arbeit zu ruhen, wie die alten Teutſchen gemeinet haben, oder daß die 88 überſtandene Mühe angenehm ſey, wie nicht nur der beredteſte, ſondern

dern auch der gelehrteſte unter den Römern, Cicero, geurtheilet hat. Ja was noch mehr? Nach ſeiner Meinung 89 führt ſelbſt die ſichere Erinnerung des vorigen 90 Verdruſſes eine Ergötzung mit ſich. Concluſio. So angenehm iſt es ſeine Arbeit ſchon verrichtet, und das Uebel 91 überſtanden zu haben! Obiectio. Zwar 92 empfindet auch derjenige, der 93 eine Arbeit vornimt, ehe er ſie 94 geendiget hat, einiges Vergnügen. Ratio. Denn Niemand, 95 als ein Unweiſer, 96 fängt etwas an, wovon er nicht hoffet, daß ers 97 ausführen werde. Und dieſe Hoffnung, das Gute zu erlangen, 98 muß ihn nothwendig einigermaſſen 99 ergötzen. Refutatio. Allein wie dieſe Hoffnung, ſo iſt auch dieſes Vergnügen oft 100 vergeblich, und 1 verwandelt ſich in ein gröſſeres 2 Mißvergnügen. Ratio. Denn wie viele Schwierigkeiten 3 trifft ein Menſch oftmals an, nachdem er die Hand ſchon 4 an ein Werk geleget hat, die ihm 5 hinderlich ſind, daß ers nicht 6 zum Stande bringet? Indem er nun beſorget, er mögte mit ſeiner Arbeit nicht 7 fertig werden, ſo 8 kann es nicht anders ſeyn, als daß er 9 zwiſchen Furcht und Hoffnung ſchwebe. Es fehlt aber ſo viel daran, daß das Vergnügen und die Furcht 10 ſich bey einander ſchicken, daß dieſe vielmehr jenes vertreibe. Amplif. ab exempl. Wenn gleich ein General 11 Verſtand und 12 Muth 13 beſitzet, auch bißher in allen Dingen 14 glücklich geweſen iſt, überdem eine tapfere Armee 15 hat; ſo kann er 16 ſich doch den Sieg nicht gewiß verſprechen, da er weiß, auf welche kleine 17 Sache ſolcher oft 18 ankomme, und wie 19 ungewiß das Glück des Krieges ſey. Wie oft ſtehet dieſer oder jener Zufall 20 einem Muſenſohn im Wege, daß er ſeine Studien nicht 21 fortſetzen kann, und die Belohnung des Fleiſſes nicht 22 bekömmt? Wie oft hat 23 ein Seefahrender 24 Schiffbruch gelitten, da er ſchon nicht weit von dem Hafen 25 war? Wie oft iſt die Hoffnung 26 eines Landmanns, da er eine 27 reiche Erndte erwartete, 28 zu Waſſer geworden? Wie oft iſt 29 eine Erzürnung, oder 30 Beſtürzung, oder 31 ein kleines

Ver-

Verſehen einem Kranken, da 32 es ſchon mit ihm in der Beſſerung war, ſchädlich, ja 33 tödtlich geweſen? Amplif. a teſt. Was Ovidius ſagt, und die Erfahrung lehrt, 34 hat ſeine Richtigkeit: 35 Eine gute Hoffnung triegt oft. Ratio II. Und wenn gleich alle andere Hinderniſſe 36 fehlen: wer weiß nicht, wie gewiß der Tod, und wie ungewiß die Stunde des Todes ſey? Wer weiß, wenn er 37 die Arbeit anfängt, ob er ſie auch endigen werde? Der Tod 38 überſchleicht uns oft in der Arbeit, und heißt uns von unſerm 39 Vorhaben 40 abzuſtehn. Amplif. a teſt. Niemand hat, wie der Horaz ſagt, ſo 41 günſtige Götter gehabt, daß er ſich den morgenden Tag 42 verſprechen kann. Concluſio. Aus dieſem 43 folgt alſo, daß nur aus einer gethanen Arbeit ein Vergnügen könne 44 geſchöpfet werden. Chria acceſſoria. Soll dieſes Vergnügen aber 45 gründlich und 46 dauerhaft ſeyn; ſo muß die Handlung gut ſeyn: Aetiologia. zumalen ein gutes Gewiſſen oder unſer eigenes Urtheil, daß wir wol und recht gethan haben, uns ein beſtändiges Vergnügen verſchaffet. Amplif. a teſtim. Nach dem Urtheil des Ciceronis iſt 47 die Bewußtheit des wolgeführten Lebens und das Andenken vieler 48 Gutthaten höchſtangenehm. Hingegen iſt nichts elender, als 49 ein böſes Gewiſſen. Amplif. a contr. Und wie kann iemand eines 50 geruhigen und fröhlichen Gemüths ſeyn, wenn er etwas Böſes 51 verübet hat? Amplif. a comp. Gewiß mancher, der 52 auf der Tortur liegt, und von 53 den Henkern 54 gepeiniget wird, 55 empfindet nicht ſo groſe Qual, als den das böſe Gewiſſen 56 plagt. Amplif. ab exempl. Daher 57 kömmts, daß man ſo viele vergeblich rufen höret: o daß 58 das geſchehene ſich ändern lieſſe! Concluſio. Wenn wir recht thun, dürfen wir nicht befürchten, 59 daß uns ſolches iemals gereuen werde, ſondern können verſichert ſeyn, daß uns ſolches zum wahren Vergnügen, ſo wol in dieſem, als in ienem Leben, 60 gereichen werde. Es 61 krönet das Ende ein gutes Werk!

1 Vul-

1 Vulgare, uulgatum 2 iucundus, dulcis, profundus eſt ſomnus 3 agere, peragere 4 uehere ſecum, adferre 5 pythius 6 uti 7 conſequi 8 declinare 9 capere animo 10 philoſophus 11 conſulere 12 oriri 13 ſenſus 14 maior 15 conſueuiſſe 16 ita eſſe 17 niſi 18 rudis 19 fieri, agi 20 ignarus 21 accingere ſe operi, ad opus 22 agere 23 reputare 24 facere operae pretium ſ. quod ſit operae pretium 25 ſuſcipere 26 capere, percipere 27 nauare operam, ſeruire commodis 28 aeque, ac 29 obtinere 30 urgere 31 depellere 32 tantum ualere, poſſe 33 ſubterfugere 34 ingenerare 35 perdere, ludere operam, capere inanem laborem 36 appetere, ad quid ſe inclinare 37 ſiue 38 ſpecies 39 auerſari, fugere, refugere 40 conſiliarius 41 grauiter, uehementer errare, falli 42 cupere 43 capere 44 ſanare 45 compos 46 neceſſe eſſe, oportere 47 maxima pars 48 frui 49 fugere 50 capere, accipere 51 quid manere quem 52 fatum 53 fieri, ut 54 ambulare 55 ſequi 56 ſerenare 57 pellere 58 coelum 59 ſerenare 60 exhilarare, explere gaudio 61 eiicere, expellere 62 glorioſe 63 conficere 64 cultor, ſtudioſus literarum 65 uacare, intendere animum, obſequi 66 parcere 67 praeſtare, nauare operam, ſtudium 68 adferre 69 intrare, ſubire, in quid inuehi 70 ſoluere, exire 71 uendere 72 facere 73 exclamare 74 hic teneat noſtras ancora iacta rates * gaudere, quod 75 ſeges fertilis ſ. laeta & matura 76 demetere 77 condere in granarium, inferre granario 78 recuperare 79 perfundere, explere 80 capere animo 81 adferre 82 adgredi, ſuſcipere 83 bene, feliciter, proſpere, ex ſententia ſuccedere, procedere 84 expetere omnibus uotis 85 contingere 86 neceſſe eſt, oportet 87 uerum, quod res eſt 88 acti labores 89 habere delectationem 90 dolor 91 defungi 92 frui 93 ſuſcipere negotium 94 perfungi, conficere 95 niſi 96 inchoare ſ. occipere agere 97 perficere 98 fieri non poteſt 99 conciliare uoluptatem 100 uanus 1 degenerare 2 dolor 3 offendere 4 admouere operi 5 eſſe impedimento, obſtare 6 imponere ſummam manum, admouere ultimam manum 7 conficere 8 fieri non

non poſſe 9 haeſitare inter ſpem & deſperationem 10 bene conuenire & morari in una ſede 11 prudentia 12 animus 13 eſſe 14 uti felicitate 15 praeeſſe, ducere 16 fidere uictoria 17 momentum 18 pendere ex quo 19 anceps 20 alumnus Muſarum 21 proſequi 22 ferre, accipere 23 nauta 24 facere naufragium 25 abeſſe 26 agricola 27 largus 28 decollare 29 indignatio 30 perturbatio 31 offenſiuncula 32 melius, meliuſcule eſſe cui 33 letalis 34 eſſe exploratum ad liquidum 35 fallitur augurio ſpes bona ſaepe ſuo 36 abeſſe 37 ordiri opus 38 obrepere cui 39 inceptum 40 deſiſtere 41 diui fauentes 42 polliceri 43 ſequi, ut 44 capere 45 ſolidus 46 perpetuus 47 conſcientia 48 benefactum 49 animus hominis mali ſibi conſcius 50 quietus, tranquillus 51 patrare 52 impoſitum eſſe in equuleum 53 carnifex 54 cruciare 55 percipere 56 uexare 57 fieri 58 factum poſſe fieri infectum 59 fore 60 eſſe 61 coronare.

Die grammat. Veränderung pag. 201. ad reg. gen. G. M. p. 529. ſq. reg. I. & II.

Ein guter Knabe 1 gehorchet ſeinem Lehrmeiſter.

Niemand verdient den Namen eines guten Schülers, der demienigen nicht gehorchet, von dem er gelehret wird.

Die Lehrmeiſter erfordern mit allem Recht von ihren 2 Untergebenen 3 den Gehorſam.

Ein Schüler iſt ſeinem Lehrer 4 den Gehorſam ſchuldig.

Welcher rechtſchaffene Schüler hat iemals ſeinen Vorgeſetzten den Gehorſam 5 verſaget?

Welche hübſche Knaben 6 haben ſich iemals geweigert ihrem Lehrmeiſter 7 gehorſam zu ſeyn?

Wer kann leugnen, daß der Gehorſam eine höchſtnöthige Pflicht der Schüler ſey?

Wer iſt mehr 8 zu tadeln, als ein 9 widerſpenſtiger Knabe und 10 Verächter ſeiner Lehrmeiſter?

Warum 11 höret ihr Knaben eure Vorgeſetzten nicht? Iſt dieſes nicht ein groſes Verbrechen?

Wie wol thun dieienigen, welche 12 den Befehlen der Lehrer gehorſamlich nachleben?

Ich weiß nicht, ob eine Sünde gröſer ſey, als 13 der Ungehorſam der Schüler.

Ich zweyfle, ob es 14 denienigen könne wol gehen, welche den Lehrmeiſtern ungehorſam ſind.

Höre, mein Sohn, was GOtt von dir fordere! du ſollſt thun, was deine getreuen Lehrer 15 befehlen.

Es mögte einer, der unter der Anzahl der Schulknaben iſt, fragen: was 16 ſeine Schuldigkeit ſey? Ich antworte: Er ſoll denen, von welchen er zur Gottesfurcht und zu den nützlichen Wiſſenſchaften 17 angeführet wird, nicht anders 18 gehorſamen, als wenn er von ihnen gezeuget wäre.

Könnte ſich wol iemand ſeinem Lehrmeiſter 19 widerſetzen, wenn er das vierte Geboth fleiſſig leſen würde?

Wer iſt, der nicht wiſſe, wie ſehr GOtt allen Schülern den Gehorſam 20 einſchärfe?

Wenn alle Knaben betrachteten und thäten, was ſie ihrem Lehrmeiſter ſchuldig ſind, ſo würden ſie nicht 21 hartnäckigt ſeyn.

Bedenket, ihr ungehorſamen Schüler, was ihr thut! wie ſehr ihr GOtt beleidiget! welche Strafe ihr 22 euch zuziehet! wie übel ihr für euch ſelbſt ſorget!

Sage, wo es geſchrieben ſtehet, wer ſo 23 unverſchämt geweſen, daß er 24 behauptet hat, und mit welchen Gründen du beweiſen könneſt, daß es nicht ſündlich ſey, dem Willen des Lehrmeiſters 25 zu widerſtreben?

Anmerkungen.

pag. 202. §. I. G. M. p. 707. ſq. reg. XI.

Obgleich viele Pflichten den Schülern 26 vorgeſchrieben ſind, ſo weiß ich doch nicht, ob eine nützlicher und nothwendiger ſey, als der Gehorſam.

Wenn ſchon die Anzahl derienigen Knaben, die 27 ſich ganz nach dem Willen ihrer Lehrmeiſter richten, klein iſt; ſo ſind ſolche dennoch zu loben, weil ſie nicht 28 darauf ſehen, was andere thun, ſondern was ſie thun ſollen.

Wer dem Rath desienigen, dem er 29 zur Unterweiſung anvertrauet iſt, nicht folget, der ſündiget nicht nur gröblich, ſondern wird auch in den Studien niemals 30 weit kommen, wenn er gleich will.

§. II. G. M. p. 704. ſq. reg. IX. p. 670. reg. XII.

Wenn du deinem Lehrmeiſter gehorſam biſt, ſo thuſt du recht.

Höret ihr Knaben, die ihr die Schulen beſuchet! Wenn ihr eure Pflicht 31 beobachten wollet, ſo müſſet ihr nichts thun, was denen misfällt, 32 zu deren Füſen ihr ſitzet.

Wenn die Schüler 33 kein Bedenken tragen dieienigen zu beleidigen, die ſie zu Lehrmeiſtern haben; ſo wird es ihnen nimmer 34 wol gehen.

Wenn viele in der Jugend wären 35 gehorſam geweſen; ſo würden ſie im Alter gelehrter, und im ganzen Leben glücklicher ſeyn.

Wofern ein Knabe nicht gottlos, ia 36 toll iſt; ſo wird er ſeinem Lehrmeiſter nicht 37 ungehorſam ſeyn.

Wenn viele Kinder nicht GOttes Geboth 38 vergäſſen; ſo würden ſie 39 mit willigem Herzen thun, was die Hofmeiſter wollen.

40 Wofern du lange und glücklich leben willſt, ſo 41 erwirb dir, und behalte durch Willfährung die Gunſt derer, von welchen du in der heiligen Schrift und in den freyen Künſten unterrichtet wirſt, und die gröſte Wolthat 42 geneußſt.

Wo-

Woſern die Knaben GOtt und ſich liebten, ſo würden 43 ſie ſich ein Gewiſſen daraus machen, etwas wider Willen der Lehrmeiſter, das iſt, 44 wider Recht und Billigkeit, zu thun.

So bald du einen 45 halsſtarrigen Schüler ſieheſt, ſo halte dafür, daß er verlohren ſey.

Wenn alle und iede Schulknaben, ehe ſie etwas anfingen, an das vierte Geboth gedächten; ſo würden ſie nichts wider ihrer Lehrmeiſter 46 Verboth thun.

§. III. G. M. p. 702. reg. VII. p. 670. reg. XIII. p. 707. reg. XII. p. 675. reg. XVIII.

Wenn wir gleich die heilige Schrift 47 nicht hätten; ſo lehrt uns doch die 48 geſunde Vernunft, daß man denen, die uns lehren klug zu ſeyn, Gehorſam 49 ſchuldig ſey.

Viele Schüler 50 kehren ſich leyder! wenig an der Lehrmeiſter Befehle, gleichſam als wenn der frommen Lehrmeiſter Stimme nicht GOttes Stimme wäre.

O daß! oder ach! daß alle Knaben die herrlichen Belohnungen, welche GOtt den gehorſamen Schülern verſprochen hat, betrachteten: ſo würden ſie gewiß ihrer Pflicht iederzeit 51 eine Gnüge thun.

p. 203. not. 2. G. M. p. 666. ſq. reg. VIII. p. 702. reg. VII.

I. Ihr Kinder thut wol, daß ihr 52 immer an dasienige gedenket, was ihr von euren Lehrern höret.

II. Wenn ich höre, daß Knaben und Jünglinge ihren Lehrmeiſtern in allen Dingen zu Willen leben, ſo muß ich nothwendig urtheilen, daß 53 es ihnen wol gehen werde. Denn nach GOttes Zeugniß wird endlich die Zeit kommen, da der Gehorſam 54 wird belohnet werden.

III. Wann ich gelehrte Männer ſehe, gedenke ich, daß ſie den guten Rath, den ihnen ihre Lehrmeiſter vormals gegeben, 55 angenommen und fleiſſig geweſen ſeyn, als ſie die Schulen, Gymnaſien und Academien beſuchet haben.

Da der Scholarch von der Gottſeeligkeit, Fleiß und Höflichkeit der Schuliugend neulich 56 vieles geredet hatte, und endlich auf den Gehorſam 57 kam; ſo bewieß er, wie dieſe Pflicht ſo wol, als iene, nothwendig wäre.

IV. Da ihr Schüler das vierte Geboth ſo oft gehöret habet; ſo 58 laßt euch den Gehorſam empfohlen ſeyn.

GOtt verheißt nach ſeiner Güte den gehorſamen Schülern, daß es ihnen wolgehen, und ſie lange leben werden auf Erden. Da dem alſo iſt; ſo 59 nim dieſer deiner Pflicht wahr.

V. Wie wird es endlich den Knaben 60 ergehen, welche ihren Lehrmeiſtern 61 ungehorſam ſind, da ſie doch wol wiſſen, daß ſolches nach den göttlichen und menſchlichen Geſetzen 62 ſündlich ſey?

p. 204. ſq. §. VI. G. M. p. 688. ſq. reg. II. p. 528. reg. I.

Ich ermahne euch, ihr Kinder, daß ihr euch das vierte Geboth 63 wol ins Gedächtniß präget, oder vielmehr 64 tief in eure Herzen und Seelen ſchreibet, damit ihr 65 dem Willen eurer Lehrmeiſter ſo wol, als eurer Eltern, 66 nachlebet, und 67 gehorſam bleibet.

Damit ein Knabe 68 munterer ſey das zu thun, was die Lehrmeiſter gebieten, ſo ſoll er wiſſen, daß ſolches GOtt lieb, und ihm nützlich ſey.

69 Fleuch deine ungehorſamen Mitſchüler, damit du nicht von ihnen 70 verführet werdeſt, und deine Schuldigkeit 71 unterlaſſeſt.

Derie-

Derienige Schüler iſt nicht werth, daß er geliebet und gelobet werde, der die guten Vermahnungen ſeiner Lehrer 72 nicht annimt.

Dieienigen ſind unwürdig, daß ſie 73 hübſche Knaben heiſſen, welche ihren Lehrmeiſtern nicht 74 gehorchen wollen.

Sind die Knaben wol recht klug, daß ſie fragen mögen, ob ſie den Gehorſam ſchuldig ſeyn demienigen, den ſie zum Lehrmeiſter 75 haben?

Es iſt Niemand unter den Schulknaben, der nicht wiſſe, daß man denen, die 76 das Schulamt 77 führen, gehorſamen müſſe. O daß Niemand wäre, der ſeine Pflicht nicht 78 beobachtete!

not. I. G. M. p. 692. ſq. Anm. V.

Niemand zweyfelt, oder, es iſt kein Zweyfel, daß es einem Knaben, der ſich für einen Schüler 79 ausgibt, zuſtehe, ſich den Geſetzen der Schule zu unterwerfen, und 80 den Verordnungen der Vorſteher zu gehorchen.

Ihr Schüler, ich kann nicht umhin euch zum Gehorſam zu ermahnen. Nichts 81 dienet mehr zu eurem Beſten.

Es iſt unmöglich, daß die Schüler, welche ſich denen, die ihnen vorgeſetzet ſind, 82 ganz ergeben, nicht wol für ſich ſorgen, und GOTT und Menſchen gefallen.

Es fehlt wenig, oder nichts, daß ich nicht ſagen ſollte, daß alle die Knaben 83 verlohren ſeyn, die ihrer Lehrer Gebothe 84 nichts achten.

(*) Ich zweyfle ſehr, ob die Halsſtarrigkeit der Schuljugend 85 Entſchuldigung verdiene.

Wer will zweyfeln, daß der Gehorſam eine groſe 86 Zierde eines Schülers ſey?

p. 206. G. M. p. 694.

Es iſt unmöglich, daß 87 wol geartete Schüler etwas wider den Befehl der Lehrmeiſter, das iſt, wider ihre Pflicht thun.

88 Der Gehorſam gegen die Lehrmeiſter wird von GOtt nicht 89 gemisbilliget, 90 ſondern vielmehr gebilliget. 91 Warum befleiſſiget ihr Schüler euch denn nicht dieſer Tugend?

not. II. G. M. p. 700. reg. V.

Ihr Kinder, 92 gehorchet euren Lehrern. Wo ihr ſolches nicht thut, ſo iſt zu beſorgen, daß ihr deswegen von GOtt 93 ſchwer werdet geſtrafet werden.

Mein Sohn, wo du dich fürchteſt, daß du GOtt beleidigeſt, ſo beleidige diejenigen nicht, die dich unterweiſen.

Was fürchtet ihr Knaben euch, ihr mögtet Unrecht thun, wenn ihr eurer Lehrmeiſter gutem Rath 94 folget?

not. III. G. M. p. 669. reg. XI. p. 672. reg. XIV.

95 Wie 96 irren diejenigen Schüler, welche meinen, daß ſie 97 mit gutem Gewiſſen ihren Vorgeſetzten was 98 zuwidern thun können!

Glaubet nicht, daß es erlaubet ſey, die Lehrmeiſter mit Worten und Werken zu beleidigen. Die kindliche Pflicht wird auch durch 99 eine Mine 100 verletzet.

not. IV. G. M. p. 690. Anm. II.

Ein Schüler 1 muß ſeine Lehrmeiſter hören. Derohalben bitte und ermahne ich euch Knaben, daß ihr

diese

dieſe Pflicht nicht 2 verabſäumet. 3 Laſſet 4 euch von mir erbitten.

5 Ich bitte, daß ihr bedenket, welche 6 Sünde ihr begehet, indem ihr eurer Lehrer guten Rath 7 verwerfet.

not. V. G. M. p. 691. Anm. IV.

Der Ungehorſam hindert die Schüler, daß ſie nicht gelehrt und glückſeelig werden.

Es iſt eine 8 verfluchte Gottloſigkeit, welche die Jugend hindert, daß ſie den Lehrern gehorchen.

Welcher Knabe 9 ſich wegert den Lehrmeiſter zu hören, iſt der gröſten Strafe würdig.

not. VI. p. 207. G. M. p. 688. ſq. Anm.

Die Nothwendigkeit des Gehorſams iſt ſo gros, daß Niemand ohne ſolchen den Namen eines hübſchen Schülers 10 behaupten kann.

Handle niemals wider Willen derer, die dir GOtt zu Lehrmeiſtern gegeben hat, damit du nicht GOttes und ihre Gnade 11 verſcherzeſt.

Seitdem mich meine Eltern ermahnet haben, daß ich meinen Hofmeiſtern 12 Gehör geben ſollte, halte ich es für ſündlich dieſes zu unterlaſſen.

not. VII. G. M. p. 694. Anm. VI.

Wenn du, mein Sohn, wirſt deinem Lehrmeiſter 13 gehorſam ſeyn, ſo wirſt du wol thun.

Wo ihr Kinder euren Lehrmeiſtern nicht gehorſam ſeyn werdet, ſo werdet ihr euch ſchwere Strafe 14 zuziehen.

15 Wenn du von deinen Eltern geſchicket in eine Schule kommen wirſt, 16 ſo gedenke an das vierte Geboth, und gehorche den Befehlen der Lehrer: ja ſo lange du

leben wirſt, liebe und ehre dieſelben, von welchen du in göttlichen und weltlichen Wiſſenſchaften getreulich biſt unterrichtet worden.

Ich beſorge, daß derjenige niemals 17 auf einen grünen Zweig kommen werde, der ſeine Lehrmeiſter mit Wiſſen und Willen 18 erzürnet.

Wenn du denen, die dich lehren, willig gehorcheſt, ſo 19 iſt es nicht zu beſorgen, daß du dich wegen der 20 unterlaſſenen Pflicht anklagen und verdammen werdeſt.

Ich zweyfle nicht, daß derjenige ſeinen Lehrmeiſter hören werde, der GOtt fürchtet, und ſich ſelbſt liebet.

Ich weiß nicht, ob hartnäckigte Schüler 21 eine rechtmäſſige Urſache 22 des verſagten Gehorſams jemals 23 anführen werden.

§. V. p. 207. ſq. G. M. p. 694. ſq. reg. III.

Der Gehorſam der Schüler iſt GOtt ſo 24 lieb, daß ihm nichts lieber ſeyn kann.

GOtt hat den gehorſamen Schülern ſo viele und ſo groſe Belohnungen 25 zugeſaget, daß ſie nicht mehr und gröſere wünſchen können.

Welche gegen ihre Lehrmeiſter 26 ſo geſinnet ſind, daß ſie zu allem, was dieſe befehlen, bereitwillig ſind, werden von GOtt geliebet und geehret.

Ich ermahne und bitte euch Knaben 27 um eurer Wolfahrt willen, daß ihr denen, die euch unterweiſen, den ſchuldigen Gehorſam 28 leiſtet.

Welcher Knabe will und wünſchet, daß GOtt ſeine Studien 29 geſegne, der ſoll, daß ich andere Pflichten geſchweige, ſich 30 dahin bemühen, beſtreben, ſich angelegen ſeyn laſſen, daß er GOttes und der Lehrmeiſter Willen 31 nachlebe.

Ich rathe dir, wo du einen 32 gütigen GOtt haben willſt, daß du deinem Lehrmeiſter niemals 33 vorſetzlich 34 etwas zu Leide thuſt.

Der Nutzen des Gehorſams iſt ſo gros, daß er billig alle Schüler antreibt, daß ſie ſich vor der Widerſpenſtigkeit hüten.

35 Sehet dahin, daß ihr die Gunſt der Lehrmeiſter durch Willfährung behaltet.

Welchem ungehorſamen Schüler 36 iſt es wiederfahren, daß er in den Studien 37 weit gekommen iſt?

Die öffentlichen und beſondern Schullehrer 38 vertreten der Eltern, ia GOttes Stelle. Daher 39 folgt, daß der Gehorſam ihnen nicht könne verſagt werden.

Es iſt nicht nur billig, ſondern auch nothwendig, daß die unerfahrne Jugend 40 willig thue, was Männer, die ſie an Alter und Weisheit 41 übertreffen, befehlen.

42 Woher kömmts, daß viele Schüler die Studien verabſäumen, nichts lernen, von der Tugend auf die Laſter 43 fallen, ia oft 44 an den Bettelſtab gerathen? Der Teufel 45 treibt ſie an, daß ſie den guten Vermahnungen und Exempeln der Lehrmeiſter nicht folgen.

Ihr Kinder werdet 46 zu dem Ende klugen und gelehrten Männern zur Unterweiſung anvertrauet, damit ihr zum Tempel der Tugend und der Ehre kommet. Folgt dieſen Führern, damit ihr dahin gelanget, wozu ihr 47 gedenket.

nota G. M. p. 625. Anm. V.

Warum gehorchet ihr 48 ungerathene Schüler euren Vorgeſetzten nicht? GOtt hat befohlen ſie 49 zu ehren und hochzuhalten: hingegen hat er 50 verbothen ſie zu 51 verachten und zu erzürnen.

Wann die Eltern euch befehlen nach der Schule zu gehen, und von 100 den Vorſtehern derſelben zu lernen, was euch zu wiſſen und zu thun nöthig iſt, befehlen ſie euch denn nicht auf 1 den Wink 2 der Befehlenden 3 Acht zu haben?

Wo du 4 dich bemüheſt, daß du gelehrt, fromm und

und glücklich werdeſt; ſo muſt du dich auch bemühen, daß du thuſt, was dir von deinen Lehrmeiſtern 5 anbefohlen wird.

§. VI. p. 209. G. M. p. 697. ſq.

Wie? wunderſt du dich, daß viele Schüler von den Schulen gottlos und ungelehrt 6 kommen? Du haſt keine Urſache dich zu verwundern. Viele 7 ſchlagen leyder! der Lehrmeiſter gute 8 Vermahnungen in den Wind, und 9 verderben die Zeit mit nichts, oder übel Thun.

not. I. G. M. p. 698. ſq. reg. IV.

Ihr Kinder thut wol, daß ihr 10 ohne Geheiß eurer Lehrmeiſter nichts vornehmet.

Wer lobet nicht die wolgearteten Knaben, daß ſie nichts 11 ohne auf Rath derienigen Männer thun, wovon ſie zur Weisheit und Tugend 12 angeführet werden?

Ihr ungehorſamen Schüler habt Urſache euch zu betrüben, und GOtt und eure Lehrer, die ihr beleidiget, um die Vergebung der Sünde 13 zu bitten.

Fromme und gehorſame Kinder haben keine Urſache ſich vor 14 den Biſſen des Gewiſſens 15 zu fürchten.

Da GOtt nicht nur befiehlt, daß die Schüler den Lehrern gehorchen, ſondern auch denen, welche ihre Pflicht beobachten, die herrlichſten Belohnungen verſpricht; ſo iſt es nicht nöthig, daß ich von der Nothwendigkeit und dem Nutzen des Gehorſams viele Wörter mache.

not. II.

Fahret fort, ihr lieben Kinder, mit willigem Herzen zu thun, was euch die Lehrmeiſter rathen. Ich weiß, daß es euch niemals gereuen werde.

p. 210. G. M. p. 686. ſq. reg. I.

Niemand heißt ein guter Schüler, 16 ohne der ſeinen Lehrmeiſter ehret, liebet und höret.

Den Gehorſam ſind die Knaben 17 ſo wol den Lehrmeiſtern, 18 als den Eltern, ſchuldig.

Derjenige Knabe gefällt weder GOtt noch hübſchen Leuten, welcher lieber 19 nach ſeinem eigenen, als der Lehrmeiſter, Willen leben mag.

Du ſollſt diejenigen, welche dir den Weg, zur Weisheit und Tugend zu gelangen, zeigen, weder mit Worten noch mit 20 Werken beleidigen.

Diejenigen ſind nicht nur zu tadeln, welche ihren Eltern nicht gehorchen, ſondern auch, welche 21 ſich an ihrer Lehrmeiſter Befehle nichts kehren.

Niemand, 22 als ein Gottloſer, oder Thörigter 23 wegert ſich zu thun, was die Lehrmeiſter wollen.

Du muſt entweder deinen Lehrmeiſtern gehorſamen, oder die verdiente Strafe deiner Thorheit, oder vielmehr deiner Gottloſigkeit, 24 leiden.

Ich weiß nicht, 25 ob der Gehorſam der Schüler billiger und gerechter, 26 oder nützlicher ſey. Die Glückſeeligkeit folgt gewiß auf dieſe Tugend, als ein Schatten.

(*) Nach dem Zeugniß aller, ſo wol barbariſchen, als 27 ſittigen Völker, zieret der Gehorſam einen Schüler. Wer daran zweyfelt, der leſe nicht nur, was die klugen Männer, die vormals zu Rom und Athen gelebet, 28 aufgezeichnet haben, ſondern auch was 29 die neuern Geſchichtſchreiber von den 30 entfernteſten Barbarn erzehlen.

1 Parere 2 alumnus diſciplinae ſuae 3 obedientia 4 obſequium 5 negare 6 recuſare 7 eſſe morigerum 8 vituperare, reprehendere 9 refractarius 10 contemtor 11 audire, auſcultare 12 obedienter facere imperata ſ.

iuſſa 13 contumacia 14 quem eſſe ſaluum 15 imperare 16 eſſe officii cuius 17 imbuere 18 obedire 19 repugnare 20 inculcare 21 contumax 22 contrahere ſibi 23 eſſe impudentem ſ. perfrictae frontis 24 contendere 25 aduerſari 26 praeſcribere 27 conuertere ſe totum ad quid 28 ſpectare 29 tradere in diſciplinam 30 multum proficere 31 facere 32 operam dare cui ſ. pendere ex ore 33 non dubitare 34 eſſe bene cui 35 obſequens 36 inſanire 37 repugnare, aduerſari 38 eſſe immemorem 39 libens animus ſ. ſua ſponte 40 ſi quidem 41 conciliare & retinere 42 adfici 43 religionem eſſe cui 44 contra ius & fas 45 pertinax 46 edictum 47 carere 48 ſanus 49 deberi 50 parum curare praeceptum 51 ſatisfacere 52 tenere memoriam 53 euadere beatum 54 praemia conſtare cui 55 admittere 56 facere multa uerba 57 uenire, peruenire ad quid 58 habere commendatum 59 eſſe obſeruantem 60 quid fieri cui 61 non eſſe dicto audientem 62 nefas 63 mandare quid memoriae 64 mandare penitus animis mentibusque 65 uoluntas 66 gerere morem 67 manere in officio 68 alacris 69 fugere 70 abducere ad nequitiam 71 deeſſe, migrare 72 reſpuere 73 bonus 74 morigerari 75 uti 76 munus ſcholaſticum 77 praeeſſe, praefectum eſſe, gerere, fungi 78 tueri, explere 79 dicere, profiteri 80 inſtitutum 81 magis conducere rationibus cuius ſ. eſſe in rem, e re cuius 82 tradere ſ. dedere ſe totum 83 actum eſſe de quo 84 adſpernari 85 excuſatio 86 decus, ornamentum 87 bene moratus 88 pietas 89 improbare 90 quin potius 91 quin 92 obſequi 93 dare grauiſſimas poenas 94 parere, ſequi, uti 95 ut 96 eſſe falſum animi 97 ſaluo officio 98 quo inuito 99 uultus 100 laedere 1 oportet, neceſſe eſt 2 praetermittere, intermittere 3 ſinere 4 quem exorare quem 5 uelim 6 admittere facinus 7 damnare 8 exſecrabilis 9 exſecrare 10 tueri 11 effundere 12 praebere, dare aures 13 obtemperare 14 contrahere 15 ubi, quum, quando 16 fac memineris 17 beate uiuere, uti felicitate in rebus ſuis 18 offendere

19 non

19 non eſſe periculum 20 praetermiſſus 21 iuſta cauſſa 22 denegatum obſequium 23 adferre 24 gratus 25 polliceri 26 eſſe eo animo 27 per 28 praeſtare 29 ſecundare, fortunare 30 dare operam, ſtudere, id maxime agere 31 gerere morem 32 propitius 33 data opera 34 laedere 35 uidere 36 contingere 37 longe procedere, progredi 38 agere partes 39 cogi, ſequi, ut 40 lubens 41 antecedere, eſſe ſuperiorem 42 qui ſit 43 deficere, deſciſcere 44 redigi ad incitas 45 impellere 46 id conſilium 47 cogitare, ſtudere 48 degener 49 colere & obſeruare 50 uetare 51 deſpicere & irritare ſ. exacerbare 100 moderator 1 nutus 2 monens 3 intentum eſſe ad quid 4 curare 5 praecipere 6 abire 7 non relinquere locum 8 admonitio 9 perdere 10 iniuſſus 11 niſi de 12 imbuere 13 petere 14 morſus 15 extimeſcere 16 niſi, qui 17 cum, tam 18 tum, quam 19 uiuere arbitratu 20 factum 21 non curare praecepta 22 niſi 23 recuſare 24 luere 25 utrum, num 26 an 27 cultior 28 prodere memoriae, literis conſignare, mandare 29 recentior 30 remotus.

F I N I S.

4 f.

Digitized by Google